

KIM IL SUNG

WERKE

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

WERKE

7

Januar 1952–Juli 1953

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PYONGYANG, KOREA
1981

I N H A L T

ZUM NEUJAHR 1952

| | |
|---|---|
| Grußadresse an die Soldaten und Offiziere der Land-, See- und Luftstreitkräfte der Koreanischen Volksarmee, <i>1. Januar 1952</i> | 1 |
|---|---|

ÜBER DIE AUFGABEN DER MITARBEITER DER STAATSANWALTSCHAFTEN

| | |
|--|---|
| Rede auf der Tagung der Oberstaatsanwälte der Bezirks-, Stadt- und Kreisstaatsanwaltschaften, <i>17. Januar 1952</i> | 5 |
|--|---|

ÜBER DIE GUTE VORBEREITUNG FÜR DIE EINFÜHRUNG DES SYSTEMS DER ALLGEMEINEN UNENTGELTLICHEN MEDIZINISCHEN BETREUUNG

| | |
|---|----|
| Direktiven an die leitenden Mitarbeiter des Ministeriums für Gesundheitswesen, <i>20. Januar 1952</i> | 19 |
|---|----|

DIE AUFGABEN UND DIE ROLLE DER ÖRTLICHEN MACHTORGANE AUF DER GEGENWÄRTIGEN ETAPPE

| | |
|--|----|
| Rede auf der gemeinsamen Tagung der Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees und der leitenden Parteifunktionäre, <i>1. Februar 1952</i> | 26 |
|--|----|

| | |
|---|----|
| 1. Der Charakter der Volksmacht und ihre Hauptaufgaben auf der gegenwärtigen Etappe | 26 |
| 2. Der Vaterländische Befreiungskrieg und die Volksmacht | 30 |
| 3. Die weiteren Aufgaben zur Festigung der Volksmacht | 34 |

EINIGE AUFGABEN DER VOLKSARMEE FÜR DEN ENDGÜLTIGEN SIEG IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG

| | |
|--|----|
| Rede auf dem Kurzlehrgang für die Regimentsfunktionäre der Koreanischen Volksarmee, <i>7. Februar 1952</i> | 49 |
|--|----|

ZUM 4. JAHRESTAG DER GRÜNDUNG DER KOREANISCHEN VOLKSARMEE

Tagesbefehl Nr. 059 des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee, 8. *Februar 1952*..... 60

ÜBER EINIGE AKTUELLE AUFGABEN DER PARTEIORGANISATIONEN UND DER VOLKSMACHTORGANE

Schlußwort im Politkomitee des ZK der Partei der Arbeit Koreas, 15. *Februar 1952*.....64

1. Über den Stand der Durchführung der Beschlüsse des 4. Plenums des ZK der Partei und die Maßnahmen zu deren weiterer Durchsetzung 64
2. Über die gute Vorbereitung auf den diesjährigen Ackerbau und die erfolgreiche Sicherung der Frühjahrsbestellung 71
3. Über die Vereinfachung der staatlichen Stellenpläne und die Verringerung des Anteils der nichtproduzierenden Arbeitskräfte 75
4. Über die zentrale Orientierung der Arbeit für das laufende Jahr..... 77

ÜBER DIE MASSNAHMEN ZUR BEKÄMPFUNG BAKTERIOLOGISCHER WAFFEN DES GEGNERS

Rede auf der erweiterten Tagung des Militärkomitees der DVRK, 20. *Februar 1952* 80

ZUR VERSTÄRKUNG DER ROLLE DER HAUPTFELDWEBEL

Gespräch mit Lehrern und Teilnehmern des Lehrganges für Hauptfeldwebel der KVA, 25. *Februar 1952* 86

FÜR DIE ERFOLGREICHE SICHERUNG DES TRANSPORTS IN DER KRIEGSZEIT

Rede auf dem Treffen der besten Eisenbahner, 11. *März 1952* 93

AUFGABEN DER PARTEIORGANISATIONEN DES KREISES TAEDONG

Schlußwort auf der Plenartagung des Parteikomitees des Kreises Taedong im Bezirk Süd-Phyongan der Partei der Arbeit Koreas, 14. *März 1952* 101

ÜBER DIE SCHAFFUNG VORBILDLICHER KOMPANIEN

Befehl Nr. 0166 des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee, 26. *März 1952* 112

ÜBER DEN INTENSIVEN KAMPF UM EINSPARUNG IN DER VOLKS- ARMEE

| | |
|---|-----|
| Befehl Nr. 0176 des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee, <i>1. April 1952</i> | 116 |
|---|-----|

ÜBER DIE DURCHSETZUNG DES VOLKSVERBUNDENEN ARBEITS- STILS UNTER DEN MITARBEITERN DER ORGANE DES INNERN

| | |
|---|-----|
| Rede vor Verwaltungskadern und Politfunktionären der Organe des Innern, <i>4. April 1952</i> | 123 |
|---|-----|

DIE PERSPEKTIVE DES VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEGES UND DIE AUFGABEN DER UNIVERSITÄT

| | |
|---|-----|
| Rede vor dem Lehrpersonal und den Studenten der Kim-Il-Sung-Universität, <i>13. April 1952</i> | 138 |
|---|-----|

| | |
|--|-----|
| 1. Über die Perspektive des Vaterländischen Befreiungskrieges | 139 |
| 2. Über die Forschungsarbeit für den Wiederaufbau nach dem Krieg | 146 |
| 3. Über die Ausgrabung und Pflege des historischen Materials und Kulturerbes unseres Landes | 156 |
| 4. Über die Ausbildung von mehr hervorragenden nationalen Kadern | 159 |

DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS UND DER KAMPF DES KOREANISCHEN VOLKES

| | |
|-----------------------------|-----|
| <i>25. April 1952</i> | 164 |
| 1 | 164 |
| 2 | 168 |
| 3 | 170 |
| 4 | 173 |

FÜR DIE ENTWICKLUNG DER WISSENSCHAFT IN UNSEREM LAND

| | |
|---|-----|
| Rede auf dem Kongreß der Wissenschaftler, <i>27. April 1952</i> | 176 |
|---|-----|

ZUM 1. MAI

| | |
|--|-----|
| Tagesbefehl Nr. 236 des Obersten Befehlshabers der KVA, <i>1. Mai 1952</i> | 197 |
|--|-----|

| | |
|--|-----|
| GESPRÄCH MIT BAUERN DER GEMEINDE WONHWA IM KREIS TAEDONG | |
| 10. Mai 1952..... | 200 |
| FÜR EINE VERSTÄRKTE AUSBILDUNG BEFÄHIGTER TECHNISCHER TALENTE | |
| Rede vor dem Lehrpersonal und Studenten der Technischen Hochschule „Kim Chaek“, 17. Juni 1952..... | 206 |
| DIE PARTEI DER ARBEIT KOREAS IST DER ORGANISATOR DES SIEGES IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG | |
| Rede vor dem Lehrkörper und den Studenten der Zentralen Parteischule der Partei der Arbeit Koreas, 18. Juni 1952..... | 216 |
| FÜR DIE WEITERE FESTIGUNG DER LUFTSTREITKRÄFTE DES VOLKES | |
| Rede auf der Tagung der politischen und militärischen Kader der 564. Truppe der KVA, 20. Juni 1952 | 239 |
| GESPRÄCH MIT ANGEHÖRIGEN DER PARTEIZELLE DER EISENGIESSEREI IM MASCHINENWERK RAKWON | |
| 21. Juni 1952 | 249 |
| DIE STÄRKUNG DER VOLKSMACHT – EIN WICHTIGES UNTERPFAND FÜR DEN SIEG IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG | |
| Rede vor dem Lehrpersonal und den Studenten der Zentralschule für höhere Leitungskader, 23. Juni 1952..... | 255 |
| DAS IM WIRKLICHEN GEFECHT ANWENDBARE VERMITTELN | |
| Gespräch mit dem Lehrpersonal der Offiziersschule „Kang Kon“, 24. Juni 1952..... | 270 |
| ÜBER DIE INTENSIVIERUNG DER PARTEIPOLITISCHEN ERZIEHUNG UND DER KULTURELLEN MASSENARBEIT AUF DEM DORF | |
| Schlußwort im Organisationskomitee des ZK der Partei der Arbeit Koreas, 28. Juni 1952 | 277 |

ÜBER EINIGE AUFGABEN ZUR INTENSIVEN POLITISCHEN ARBEIT DER PARTEI IN DER VOLKSARMEE

| | |
|---|-----|
| Schlußwort im Politkomitee des ZK der Partei der Arbeit Koreas, <i>7. Juli 1952</i> | 288 |
|---|-----|

DER SIEG GEHÖRT UNS

| | |
|--|-----|
| Bericht auf der Festveranstaltung der Stadt Pyongyang zum 7. Jahrestag der Befreiung am 15. August, <i>14. August 1952</i> | 300 |
| 1. Unsere Erfolge im Krieg | 301 |
| 2. Weshalb verzögern die bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus die Waffenstillstandsverhandlungen? | 308 |
| 3. Unsere Aufgaben | 312 |
| 4. Wir werden siegen | 314 |

FÜR FREIHEIT, FRIEDEN UND BEFREIUNG DER KOREANISCHEN NATION

| | |
|------------------------------|-----|
| <i>15. August 1952</i> | 318 |
| 1 | 319 |
| 2 | 320 |
| 3 | 323 |
| 4 | 326 |
| 5 | 328 |

FÜR DIE ERSCHLIESSUNG DER NÖRDLICHEN PLATEAUS

| | |
|---|-----|
| Rede auf einer Beratung des Ministerkabinetts der DVRK, <i>20. September 1952</i> | 332 |
|---|-----|

UNSER GERECHTER GEMEINSAMER KAMPF WIRD SIEGREICH SEIN

| | |
|--|-----|
| Anläßlich des 2. Jahrestages der Teilnahme der chinesischen Volksfreiwilligen am Koreakrieg, <i>25. Oktober 1952</i> | 339 |
| 1 | 340 |
| 2 | 343 |
| 3 | 346 |

ZUR BESEITIGUNG VON ERSCHEINUNGEN DES WUCHERNS AUF DEM DORF

| | |
|--|-----|
| Rede auf der 21. Plenartagung des Ministerkabinetts der DVRK, 30. Oktober 1952 | 352 |
|--|-----|

ZUR UMBILDUNG DES ÖRTLICHEN VERWALTUNGSSYSTEMS UND DER ÖRTLICHEN VERWALTUNGSGLIEDERUNG

| | |
|--|-----|
| Schlußansprache auf der 24. Plenartagung des Ministerkabinetts der DVRK, 27. November 1952 | 358 |
|--|-----|

HERZLICHER GRUSS AUS ANLASS DER FEIER ZUR ERÖFFNUNG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

| | |
|---|-----|
| Grußschreiben an die Mitglieder und die Korrespondierenden Mitglieder der Akademie der Wissenschaften und alle anderen Wissenschaftler aus Anlass der Eröffnung der Akademie der Wissenschaften, 1. Dezember 1952 | 365 |
|---|-----|

DIE ORGANISATORISCHE UND IDEOLOGISCHE FESTIGUNG DER PARTEI – DIE GRUNDLAGE UNSERES SIEGES

| | |
|---|-----|
| Bericht auf der 5. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas, 15. Dezember 1952 | 367 |
| 1 | 367 |
| 2 | 372 |
| 3 | 382 |
| 4 | 387 |
| 5 | 402 |

DIE GEGENWÄRTIGE MILITÄRISCHE LAGE UND EINIGE PROBLEME ÜBER DIE STÄRKUNG DER PARTEI- UND MACHTORGANE UND DER VOLKSARMEE

| | |
|--|-----|
| Schlußwort auf der 5. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas, 18. Dezember 1952 | 411 |
|--|-----|

FÜR DIE STÄRKUNG DER VOLKSARMEE

| | |
|--|-----|
| Rede auf einer Konferenz der Offiziere hohen Dienstgrades der Koreanischen Volksarmee, 24. Dezember 1952 | 426 |
|--|-----|

| | |
|---|-----|
| 1. Wesen und Charakter des Koreakrieges | 427 |
| 2. Der Charakter der Volksarmee | 431 |
| 3. Das Wachstum und der Zustand der Koreanischen Volksarmee im Verlaufe des Vaterländischen Befreiungskrieges | 437 |
| 4. Unsere nächsten Aufgaben | 441 |
| FÜR DIE VERSTÄRKTE VERTEIDIGUNG DER STELLUNGEN | |
| Befehl Nr. 00841 des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee, <i>30. Dezember 1952</i> | 444 |
| ZUM NEUJAHR 1953 | |
| Glückwunschsreiben an alle Kommandeure und Soldaten der Koreanischen Volksarmee, <i>1. Januar 1953</i> | 448 |
| ZUM 5. JAHRESTAG DER GRÜNDUNG DER KOREANISCHEN VOLKS- ARMEE | |
| Tagesbefehl Nr. 73 des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee, <i>8. Februar 1953</i> | 450 |
| GESPRÄCH MIT DEN VERTRETERN DER BAUERN IM BEZIRK SÜD- PHYONGAN | |
| <i>26. März 1953</i> | 454 |
| ERKLÄRUNG ÜBER DIE FRAGE DES AUSTAUSCHES DER KRIEGS- GEFANGENEN | |
| <i>31. März 1953</i> | 461 |
| ZUM 1. MAI | |
| Tagesbefehl Nr. 269 des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee, <i>1. Mai 1953</i> | 463 |
| ÜBER DIE QUALITATIVE STÄRKUNG DER PARTEI UND DIE VERBESSERUNG DER ANLEITUNG DER INDUSTRIEPRODUKTION DURCH DIE PARTEI | |
| Schlußwort im Politkomitee des ZK der Partei der Arbeit Koreas, <i>4. Juni 1953</i> | 466 |

| | |
|---|-----|
| 1. Über die weitere qualitative Stärkung der Partei..... | 466 |
| 2. Über die Verbesserung der Anleitung der Industrieproduktion durch die Partei..... | 473 |
| ÜBER DIE RICHTUNG DES WIEDERAUFBAUS DER WIRTSCHAFT IN DER NACHKRIEGSZEIT | |
| Schlußwort auf einer Sitzung des Politkomitees des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas, 5. Juni 1953..... | 480 |
| FÜR DIE VÖLLIGE VERNICHTUNG ALLER FEINDLICHEN KRIEGSSCHIFFE, DIE IN DIE HOHEITSGEWÄSSER DES VATERLANDES EINDRINGEN | |
| Gespräch mit den Soldaten der 1. Kompanie der 648. Truppe der Koreanischen Volksarmee, 17. Juni 1953 | 487 |
| GLÜCKWUNSCH ZUM GROSSEN SIEG IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG | |
| Tagesbefehl Nr. 470 des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee, 27. Juli 1953 | 494 |
| ZUM ABSCHLUSS DES WAFFENSTILLSTANDSABKOMMENS | |
| Rundfunkansprache an das ganze koreanische Volk, 28. Juli 1953..... | 497 |
| (1) | 497 |
| (2) | 502 |
| (3) | 505 |

ZUM NEUJAHR 1952

Grußadresse an die Soldaten und Offiziere der Land-, See- und Luftstreitkräfte der Koreanischen Volksarmee

1. Januar 1952

Liebe Genossen Soldaten und Unteroffiziere der Land-, See- und Luftstreitkräfte der Koreanischen Volksarmee (KVA)!

Genossen Offiziere und Generale!

Gestatten Sie mir, anlässlich des Jahres 1952, das neue Siegesverheißt, im Namen der Partei der Arbeit Koreas (PdAK), der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVRK), des Obersten Hauptquartiers der KVA und in meinem eigenen Namen alle Soldaten und Offiziere herzlich zu beglückwünschen, die für die Unabhängigkeit, die Freiheit und die Ehre des Vaterlandes heldenhaft kämpfen.

Im hinter uns liegenden Jahr hat die KVA zusammen mit den Freiwilligentruppen des chinesischen Brudervolkes historische Siege im Kampf gegen die bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus errungen.

Die US-imperialistischen Aggressoren, die in Korea einen Angriffskrieg provozierten und mit einem „Blitzkrieg“ unser Vaterland erobern wollten, erhielten schwere Schläge. Ihre bössartigen aggressiven Pläne erleiden täglich ein Fiasko. Die US-imperialistischen Aggressoren behaupteten lauthals, daß die „technische Überlegenheit“ über das Schicksal eines Krieges entscheide. Das Wesen dieser marktschreierischen Propaganda wurde konsequent entlarvt. Aufgrund eigener Erfahrungen können sie nun nicht mehr so sicher an die „entscheidende Rolle“ der Luftstreitkräfte und der technischen Mittel glauben.

Die schweren Schläge der KVA und der chinesischen Volksfreiwilligentruppen bringen den bewaffneten US-imperialistischen Interventen weitere Verluste. Das Schlachtfeld verwandelt sich heute in ein Grab der Söldner des US-Imperialismus.

Die bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus erlitten im Koreakrieg nicht nur militärisch, sondern auch politisch und moralisch eine empfindliche Niederlage. Mit Vergewaltigungen, Plünderungen wie auch Massakrierungen und anderen von allen verhaßten Greueln in Korea haben die US-imperialistischen Aggressoren ihr schmutziges, brutales und bestialisches Wesen völlig entblößt.

Nicht nur das koreanische Volk, sondern auch alle ehrlichen Menschen der Welt brandmarken und hassen die bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus, diese Menschenschlächter, als den schlimmsten Feind der Menschheit, die sogar die Hitler-Horden übertreffen. Sogar von ihrem eigenen Volk werden diese Räuber wegen ihrer Verbrechen scharf verurteilt.

Die Söldner des US-Imperialismus befinden sich jetzt in einer Lage, in der sie gar keine Hoffnung auf eine positive Perspektive des Krieges haben. Ihr Kampfgeist und ihre Kampfkraft sinken mit jedem Tag.

Diese Sachlage zeigt eindeutig, daß die Aggressoren des US-Imperialismus im Koreakrieg in eine Krise geraten sind, mit der sie nicht fertig werden können.

Die Soldaten und Offiziere der Koreanischen Volksarmee haben im heiligen Kampf für die Freiheit des Vaterlandes und das Glück des Volkes beispiellosen Heroismus und großartigen Patriotismus demonstriert und dadurch hervorragende Verdienste im Krieg erworben, so daß die Koreanische Volksarmee in aller Welt mit großer Ehre bedacht wird.

Die Koreanische Volksarmee hat im Verlaufe des Krieges die Kräfte des Gegners stets richtig eingeschätzt und ihm vernichtende Schläge versetzt, wobei sie als eine unbesiegbare revolutionäre Streitmacht wuchs und erstarkte, die über reiche Kampferfahrungen, hohe militärische Meisterschaft und Gefechtsfähigkeiten wie auch über edle moralische Eigenschaften verfügt.

Heute hat unsere Volksarmee alle Vorbereitungen getroffen, um die

bewaffneten US-imperialistischen Interventen zu vernichten und von unserer Heimat Erde zu verjagen. Mit keinerlei noch so krampfhaften Versuchen können die Aggressoren der Kampfkraft unserer Volksarmee standhalten, die sich mit jedem Tag verstärkt.

Das koreanische Volk, das sich zum gerechten Kampf für die Unabhängigkeit und Freiheit der Heimat gegen die US-imperialistischen Aggressoren erhob, wird von der Sowjetunion, der VR China und den anderen volksdemokratischen Staaten immer wirksamer unterstützt. Das verleiht unserer Volksarmee und unserem Volk größere Zuversicht auf den endgültigen Sieg im Krieg.

Wenn unter den gegenwärtigen Bedingungen die US-imperialistischen Aggressoren ihre gehässigen aggressiven Absichten gegen Korea nicht aufgeben und den Krieg fortführen, wird es für sie nur eine schändliche Niederlage geben.

Die Feinde sind jedoch raffiniert und brutal.

Die Soldaten und Offiziere der Volksarmee müssen den Aggressoren immer heftigere Schläge versetzen und sie vernichten, müssen, ohne sich vom Sieg berauschen zu lassen, in vollständiger Gefechtsbereitschaft sein und wie nie zuvor hohe revolutionäre Wachsamkeit üben, um all die aggressiven Machenschaften der Feinde rechtzeitig zu vereiteln.

Ferner müssen die Soldaten und Offiziere der Volksarmee ihre ganze Kraft einsetzen, um die errungenen Siege zu festigen und den endgültigen Sieg zu erkämpfen, wozu es gilt, die Reihen der Helden und der besten Kämpfer zu vergrößern, ihre militärischen Kenntnisse, die Militärtechnik und Kampffähigkeiten zu vervollkommen, ihr politisch-ideologisches Niveau zu erhöhen, die besten Kampferfahrungen umfassend auszuwerten und zu verallgemeinern, die Verbindung zum Volk noch enger zu gestalten und die Kampfkraft ihrer Truppen weiter zu stärken.

Ich bin fest davon überzeugt, daß alle Soldaten und Offiziere der Volksarmee im neuen Jahr Heroismus, Tapferkeit und Standhaftigkeit an den Tag legen, neue Musterbeispiele schaffen, weitere große Siege erringen und auf diese Weise so schnell wie möglich den endgültigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg, den sich das geliebte Vaterland und das Volk einmütig wünschen, erzielen werden.

Es lebe unsere ehrenvolle Koreanische Volksarmee!

Ruhm den heldenmütigen chinesischen Volksfreiwilligentruppen!
Ruhm für alle Zeiten den gefallenen Soldaten im Befreiungskrieg
für die Vereinigung, Unabhängigkeit und Freiheit unseres Vaterlandes!
Es lebe unser ruhmreiches Vaterland!
Vernichtet die US-imperialistischen Aggressoren!

ÜBER DIE AUFGABEN DER MITARBEITER DER STAATSANWALTSCHAFTEN

**Rede auf der Tagung der Oberstaatsanwälte
der Bezirks-, Stadt- und Kreisstaatsanwaltschaften**

17. Januar 1952

Genossen!

Auf der heutigen Tagung habe ich mit großem Interesse die Diskussion verfolgt. Leider konnte ich Ihre Ausführungen nicht von Anfang an hören. Den Diskussionsbeiträgen nur einiger Genossen kann ich entnehmen, daß Sie treu ergeben arbeiten, um die Politik der Partei und Regierung durchzusetzen.

Wie allen bekannt, sind die Organe unserer Staatsanwaltschaften Organe des Volkes, die die Politik der Partei der Arbeit Koreas verfechten und durchsetzen und die volksdemokratische Ordnung rechtskräftig schützen.

Weshalb muß es nun Organe geben, die die im nördlichen Landesteil errichtete Macht und volksdemokratische Ordnung rechtsgültig schützen?

Das koreanische Volk hat die Macht aus eigener Kraft geschaffen und im nördlichen Landesteil die progressive volksdemokratische Ordnung ins Leben gerufen. Unsere Macht ist eine Macht der breiten Schichten des werktätigen Volkes, deren Kern die Arbeiterklasse bildet, ist eine wahre Macht des Volkes, die die Interessen der Arbeiter, Bauern und der werktätigen Intelligenz verteidigt. Die Volksmacht ringt um die vollständige Souveränität und Unabhängigkeit wie auch um die demokratische Entwicklung unseres Landes und die Verbesserung des Lebens unseres Volkes.

Herren der Staatsmacht in unserem Land sind die Arbeiter und Bauern einschließlich der anderen breiten Schichten des Volkes. Gutsbesitzer, Kapitalisten und Helfershelfer des Imperialismus, die einst durch Ausbeutung ein Leben im Wohlstand führten, treten gegen unsere Volksmacht auf. Dabei verfolgen sie das Ziel, ihre Machtposition der Vergangenheit wiederzugewinnen, in der sie das Volk ausbeuteten und ein luxuriöses Leben führten, und Land und Nation erneut an die Imperialisten zu verschachern.

Um die Volksmacht und die volksdemokratische Ordnung vor den Anschlägen der Klassenfeinde zu schützen, muß es Organe geben, die sie rechtsgültig bekämpfen. Allein durch die Erziehung und Propaganda ist es nicht möglich, die gegen die Volksmacht und die volksdemokratische Ordnung gerichtete Wühltätigkeit dieser Feinde abzuwehren. Wirksame Rechtsorgane wie die Staatsanwaltschaften und die Gerichtsorgane sind notwendig, um Elemente rechtskräftig niederzuhalten, die gegen die Volksmacht auftreten und die demokratische Ordnung zu unterhöhlen trachten.

Die Hauptaufgabe der Staatsanwälte besteht darin, die Politik unserer Partei und der Regierung unserer Republik beharrlich zu verfechten sowie die Volksmacht und die volksdemokratische Ordnung zu verteidigen, das Leben des Volkes wie auch sein Hab und Gut zu schützen.

Unser nächstes Kampfziel ist, die Angriffe des US-Imperialismus und seiner Handlanger zurückzuschlagen und die vollständige Souveränität und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu verwirklichen. Der Krieg, den wir heute führen, ist ein nationaler Befreiungskrieg gegen die Okkupation unseres Vaterlandes durch die US-Imperialisten und gegen ihre Aggression, ist ein Klassenkrieg gegen die Syngman-Rhee-Verräterclique, die versucht, die Macht der Gutsherren und Kapitalisten auch im nördlichen Landesteil zu errichten.

Wenn wir im Kampf gegen den Angriff des US-Imperialismus und seiner Handlanger und für den Schutz der Volksmacht und der demokratischen Ordnung siegreich sein wollen, müssen wir die breiten Volksmassen um unsere Partei und die Regierung unserer Republik fest zusammenschließen.

Die sozio-politische Zusammensetzung unserer Bevölkerung ist

äußerst kompliziert, was mit der langjährigen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und der Spaltung des Landes durch den US-Imperialismus und mit dessen Manöver während des zeitweiligen Rückzuges im Vaterländischen Befreiungskrieg zusammenhängt, das auf nationale Zwietracht zielte. Unter den verschiedensten Schichten der Massen gibt es Leute, die gewillt sind, mit uns gemeinsam konsequent zu kämpfen, aber auch möglicherweise solche, die sich auf halbem Wege umstimmen lassen, obwohl sie eine Zeitlang mit uns gemeinsam gekämpft haben. Folglich ist es in der Gegenwart außerordentlich wichtig, die vielfältigen Schichten der Bevölkerung fest um die Partei und die Regierung zu scharen.

Die Volksmacht war unablässig darum bemüht, im Verlauf des Kampfes für den Aufbau eines starken, demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates die breiten Massen um die Partei zusammenzuschließen. Getreu der Linie der Partei verfolgt die gesamte Politik der Volksmacht das Ziel, dem Volk wahre Freiheiten und Rechte zu gewähren und es um die Partei zu scharen.

Als Ergebnis des Arbeitsgesetzes und der Bodenreform hat die Volksmacht die Lage der Arbeiter und Bauern von Grund auf verändert, sie um die Partei fest zusammengeschlossen; auch die privaten Unternehmer und Händler hat sie für uns gewonnen, denn sie hat ihre Unternehmen gebilligt und gefördert. Durch die richtige Verwirklichung der Einheitsfrontpolitik konnte sie die unterschiedlichsten Schichten der Massen zum Kampf gegen den US-Imperialismus und seine Helfershelfer, die Syngman-Rhee-Verräterclique, und für die Vereinigung des Vaterlandes voller Kraft mobilisieren.

Natürlich gibt es unter den Mitgliedern der befreundeten Parteien immer noch Eigensinnige. Sie haben keine Kenntnis von den Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung, und dennoch träumen sie davon, ans Ruder zu kommen. Das sind aber nur eine Handvoll Leute; von den Massen werden sie nicht unterstützt, abgesehen von einigen rückständigen Bauern in einigen Gebirgsgegenden. Unsere Aufgabe ist es, alle diese Bauern durch Erziehung für uns zu gewinnen. Auch sie wurden früher ausgebeutet und unterdrückt. Wenn wir also auf sie einwirken, ist es durchaus möglich, daß sie sich auf unsere Seite stellen.

Die Regierung der Republik will den Bauern in den Gebirgsgegenden in jeder Weise helfen. Um ihr Leben zu verbessern, beabsichtigen wir, in diesen Gegenden Feldbau- und Viehzuchtbetriebe zu organisieren sowie die Bildung zu verstärken. Im Laufe der Entwicklung der Industrie werden wir die Bauern nach und nach auch in die Betriebe schicken. So werden sie sich davon zutiefst überzeugen können, daß die Politik der Volksmacht richtig ist, und werden uns folgen. Dann hören sie nicht mehr auf die Eigensinnigen, wie sie auch heucheln und hetzen mögen. Schließlich werden sie immer mehr in Isolierung geraten.

Bei der Realisierung der Einheitsfront mit den befreundeten Parteien kommt es vor allem auf eine feste Einheit mit den unteren Schichten an. Deshalb hat auch das 4. Plenum des ZK der Partei diese Frage wiederholt mit Nachdruck unterstrichen.

Selbst unter den harten Kriegsbedingungen trifft die Regierung der Republik verschiedene Maßnahmen für das Volk, um noch mehr Massen um die Partei zu scharen. Den Mitarbeitern der Staatsorgane obliegt es, den Massen alle Gesetze und Beschlüsse des Staates gründlich zu erläutern und voller Elan diese Maßnahmen des Staates konsequent zu verwirklichen. Insbesondere die Vorsitzenden der Gemeindevolkskomitees und die Mitarbeiter der örtlichen Machtorgane, die ständig Kontakte mit den Massen aufnehmen, sollten ihrer Rolle zuverlässig gerecht werden.

Manche Mitarbeiter der Machtorgane verstehen es noch nicht, die Gesetze des Staates und die Beschlüsse und Direktiven der Partei und Regierung richtig durchzusetzen. Von oben kommen zwar nützliche Gesetze, Beschlüsse und Direktiven, doch wirken sie sich in manchen Fällen nicht positiv aus, weil die Mitarbeiter der unteren Stellen einen bürokratischen Arbeitsstil haben. Ohne den Bürokratismus auszumerzen, ist es ausgeschlossen, Beschlüsse und Direktiven der Partei und Regierung wirksam zu realisieren.

Die Staatsanwälte sind verpflichtet, zu kontrollieren, ob die Beschlüsse und Direktiven der Partei und Regierung von den Mitarbeitern der Staatsorgane sachgemäß durchgesetzt werden, und die Mitarbeiter rechtskräftig zur Verantwortung zu ziehen, die die Rechtsordnung verletzen und bürokratisch vorgehen. Auf diese Weise sind größere Schichten der Massen um die Partei zu scharen.

Auf welche Probleme sollten nun die Staatsanwälte bei der Erfüllung ihrer Aufgaben besondere Aufmerksamkeit richten?

Erstens sollten sie Verbrechen, die sie bei der Kontrolle über die Realisierung der Staatspolitik aufdeckten, klassenmäßig und klar analysieren und beurteilen.

Wichtig ist, die Rechtsverletzer klassenmäßig richtig zu beurteilen, um gegen sie einen unmißverständlichen Kampf auf der Grundlage der Gesetze führen zu können.

Unter den Rechtsverletzern gibt es nicht nur feindliche Elemente. Manche von ihnen, die mit Überbleibseln der Ideologie des japanischen Imperialismus und des Feudalismus behaftet sind, verstoßen nicht vorsätzlich gegen die Gesetze, aber auch Leute, die die Lebensgewohnheiten der überkommenen Gesellschaft als Erbe übernommen haben. Die meisten, die ein Vergehen begangen haben, gehören zu solchen Menschen. Darum sollten die Staatsanwälte bei der Untersuchung eines Verbrechens streng unterscheiden, ob es um eine bewußte feindselige Aktion gegen unsere Macht oder um eine unbewußte Handlung geht, die mit Überbleibseln der alten Ideologie zusammenhängt.

Die Mitarbeiter der Justizorgane und Staatsanwaltschaften tendieren heute oft dazu, in allen Rechtsverletzern wahllos Reaktionäre zu sehen, ohne ihre Vergehen vom richtigen Klassenstandpunkt aus zu analysieren. Auf diese Weise kann man die Verbrecher nicht richtig bekämpfen.

Die Staatsanwälte dürfen die Rechtsverstöße nicht über einen Kamm scheren, sondern müssen sie vom Klassenstandpunkt aus einschätzen. Gesetzlich streng zu bestrafen sind diejenigen, die bewußt feindselige Handlungen gegen unsere Macht begehen. Personen, die nicht vorsätzlich Gesetze verletzen, muß man erziehen, und es sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen, damit sie nicht mehr schuldig werden können. So sollten wir den Ursachen der Feindseligkeit auf den Grund gehen und viele Menschen für uns gewinnen.

Zweitens sollten die Staatsanwälte richtige Erkenntnisse über die von unserer Partei verfolgte Politik, die auf die Schuldbekennung von Straffälligen gerichtet ist, haben und sie konsequent durchsetzen.

Diese Politik hat zum Ziel, auch mit denen, die gegen unsere Partei und unser Volk Verbrechen begangen haben, Nachsicht zu üben, wenn

sie ehrlich ihr Vergehen bereuen und sich selbst anklagen, sie mit Großmut auf unsere Seite zu ziehen, sie zu erziehen und umzuformen. Diese Politik ist von außerordentlich großer politischer Bedeutung.

Bei manchen Bürgern, die diese Politik unserer Partei nicht richtig erkannt haben, ist das eine oder andere Unverständnis zu beobachten. Sie fragen, wie man einen Mörder überhaupt am Leben lassen könne, und zweifeln an dieser Politik unserer Partei. Manche sind sogar der Meinung, diese Politik käme einer Versöhnung mit dem Gegner gleich. Das eine wie das andere ist falsch. Wir müssen uns über die historische Lage, in der diese Politik der Partei festgelegt wurde, Klarheit verschaffen.

Während des zeitweiligen Rückzuges hatten die US-Imperialisten, die in den nördlichen Landesteil eingedrungen waren, viele unserer Menschen dazu gezwungen, Verbrechen gegen unsere Partei und die Regierung unserer Republik zu begehen. Sie schufen verschiedene reaktionäre Organisationen und brachten mit Drohung und Erpressung unschuldige Menschen dazu, diesen Organisationen beizutreten. Das unterscheidet sich in nichts von den früheren Untaten der japanischen Imperialisten, die viele Koreaner auf raffinierte Weise dazu aufhetzten, an den koreanischen Kommunisten Verbrechen zu begehen.

Die US-Imperialisten spekulierten darauf, daß unsere Partei und die Regierung unserer Republik an vielen Menschen, die sich schuldig gemacht hatten, Rache nehmen würden. Es ist ein gewohntes Mittel der US-Imperialisten, über die Völker anderer Länder durch Trennung und Verunreinigung zu herrschen. Heimtückisch versuchten sie, mühelos ihre aggressiven Ziele zu erreichen, indem sie unsere Nation dazu aufhetzten, sich gegenseitig anzufeinden und zu verdächtigen, anstatt sich zusammenzuschließen. Sähen wir alle diejenigen, die reaktionären Organisationen angehörten, als unsere Gegner an und richteten sie hin, so würden wir viele Menschen verlieren. Schließlich würde das darauf hinauslaufen, daß wir den US-Imperialisten auf den Leim gehen. Wir sollten nicht auf diese hinterhältigen Absichten hereinfliegen, sondern sie von vornherein vereiteln.

Der Kurs unserer Partei ist darauf gerichtet, jeden, der sich heute als positiv erweist, durch Erziehung und Umformung auf unsere Seite zu ziehen, ohne nach seiner Vergangenheit zu fragen. Wir betreiben eine

Politik des Schuldbekenntnisses von Straffälligen mit dem Ziel, die dunklen Manöver der Gegner zu durchkreuzen, sie zu isolieren und noch mehr Massen zu gewinnen und sie um uns zu scharen.

Seitdem wir diese Politik verfolgen, haben sich in einem Monat bereits Tausende zu ihrer Schuld bekannt. Hätten wir statt dieser Politik Suchaktionen durchgeführt, wäre es uns nicht gelungen, so viele Menschen, die Vergehen begangen haben, innerhalb eines Monats zu diesem Schritt zu veranlassen. Es melden sich weitere, die sich zu ihrer Schuld bekennen.

Das zeugt von der Richtigkeit der Politik unserer Partei und der Regierung unserer Republik und davon, daß die Schuldigen erkannt haben, daß das koreanische Volk stark genug ist, den US-Imperialismus zu besiegen, daß es eine landesverräterische Handlung ist, den US-Imperialisten, den ausländischen Eroberern, zu folgen, anstatt hinter unserer Partei und unserem Volk zu stehen. Zweifellos könnten auch manche ihre Schuld nur scheinbar einsehen. In der absoluten Mehrheit sollten wir aber Menschen sehen, die sich ehrlich zu ihren Vergehen bekennen. Sie luden zwar Schuld auf sich, doch kann es nicht sein, daß sie kein nationales Gefühl haben, denn schließlich sind sie Koreaner. Darum werden sie, sobald sie die Politik unserer Partei klar erkannt haben, nicht dem Gegner, sondern uns folgen.

Unter denjenigen, die den reaktionären Organisationen angehörten, finden sich auch viele, die aus den Hauptklassen stammen. Warum aber wirkten sie in diesen Organisationen mit? Das hängt damit zusammen, daß sie während der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus keine systematische Bildung erhielten und dazu noch nach der Befreiung keine wirksame politisch-ideologische Erziehung erfolgte, wodurch es ihnen am Klassenbewußtsein mangelt. Als wir den zeitweiligen Rückzug antraten, glaubten sie, daß die Republik verloren sei, beugten sich vor den Drohungen und Erpressungen der Gegner und traten den reaktionären Organisationen bei, weil eben ihr Klassenbewußtsein nicht entwickelt war. Die meisten von ihnen waren keine wirklichen Gegner unserer Macht. Heute haben sie aufrichtig ihre Schuld eingesehen und unterstützen aktiv die Politik unserer Partei.

Seit wir eine Politik der Schuldbekenntnis von Straffälligen betrieben,

sind die US-Imperialisten sehr beunruhigt, daß die „Roten“ auf ihren Betrug nicht hereinfallen. Anders kann das auch gar nicht sein, denn sogar die von ihnen entsandten Spione kommen mit ihren Waffen und Funkgeräten zu uns und bekennen sich schuldig.

Aufgabe der Staatsanwälte ist es, die Ziele der Partei und die Richtigkeit dieser Politik klar zu erkennen und sie ohne Abweichungen konkret durchzusetzen. Diejenigen, die sich freiwillig stellen, dürfen nicht gedemütigt oder persönlich gekränkt werden. Anderenfalls könnten sie sich erneut der Konterrevolution zuwenden. Ebenso sind keine rechten Abweichungen zu dulden, wie sie in einigen Gebieten festzustellen waren, als für diejenigen, die sich zu ihrer Schuld bekannt hatten, Begrüßungsmeetings organisiert wurden. Diesen Leuten gegenüber muß man hohe Wachsamkeit üben und sie zugleich erziehen und umformen.

Die Schuldbekennnisse müssen wir weiter fördern und zugleich auch Schuldige entlarven, die sich selbst nicht stellen und versteckt halten.

Drittens sollten die Staatsanwälte die Gesetze konsequent durchsetzen und alle zu deren strikter Einhaltung veranlassen.

Es ist ihre Pflicht, die Gesetze klar und eindeutig zu erläutern und sie für alle Bürger unparteiisch anzuwenden. Manche Staatsanwälte meinen, daß es schwierig sei, hohe Funktionäre oder Mitarbeiter der Machtorgane für ihre Gesetzesverstöße zur Verantwortung zu ziehen. Das ist eine falsche Auffassung. Unsere Gesetze wurden entsprechend dem Willen des ganzen Volkes verabschiedet und dienen dem Schutz der Interessen des Volkes. In keinem unserer Gesetze steht geschrieben, Verstöße gegen die Interessen des Volkes durch leitende Kader nicht als Vergehen anzusehen. Ganz gleich, um welche Stellungen es sich handelt, ein Rechtsverletzer muß strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Unlängst wurde der Vorsitzende des Volkskomitees des Bezirks Nord-Hamgyong rechtskräftig bestraft. Das war richtig. Unter Berufung darauf, daß er in der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus im Gefängnis saß, verschwendete er in starkem Maße Eigentum des Staates und beging schwere Fehler. Was würde geschehen, wenn man ihn mit der Begründung straffrei ausgehen ließe, daß er früher in bestimmtem Maße an Kämpfen teilgenommen hatte? Das würde sich auf das Volk

negativ auswirken. Millionen, die heute mutig kämpfen, stehen denjenigen nicht nach, die einst am revolutionären Kampf teilnahmen. Wollten wir die ehemaligen Teilnehmer an den revolutionären Kämpfen keiner gesetzlichen Strafe unterziehen, wenn sie sich schuldig gemacht haben, müßten wir auch die Rechtsverstöße, die unter den heute gut kämpfenden Millionen erfolgen, nicht rechtsgültig zur Verantwortung ziehen. Das würde schließlich der Gesetzlichkeit unter der Bevölkerung Abbruch tun. Darum müssen die Staatsanwälte selbst die kleinsten Gesetzesverstöße kompromißlos und entschlossen bekämpfen.

Es ist heilige Pflicht aller Bürger, sich bewußt an die Gesetze zu halten. Auch leitende Kader machen da keine Ausnahme. Wie kein anderer sollten die Funktionäre die Gesetzlichkeit konsequent beherzigen. Vor allem dürfen die Kader nicht mit ihrer kampffreien Vergangenheit prahlen und die Einhaltung der Gesetze mißachten.

Die Menschen lieben Blumen, die immer wieder erblühen. Ein Blumentopf, der keine Blüten mehr trägt, werden sie beiseite stellen. Ebenso werden auch die Revolutionäre erst dann vom Volk geschätzt, wenn sie der Revolution unverändert treu ergeben sind. Wer sich darauf beruft, daß er einst an Kämpfen teilgenommen hat, aber heute keine Rolle mehr spielt, kann nicht die Liebe des Volkes genießen. Ein ehemaliger Revolutionär sollte der Partei und Revolution weiterhin unwandelbare Treue halten.

Die Staatsanwälte sollten sich intensiv darum bemühen, Gesetzesverstößen vorzubeugen.

Dazu sollten sie unter der Bevölkerung unermüdlich die Gesetze erläutern und propagieren. Soeben sagte ein Oberstaatsanwalt in seinem Diskussionsbeitrag, daß es unter den Kadern der Gemeinde keine rechtswidrigen Handlungen mehr gab, nachdem er ihnen die Gesetze erklärt hatte. Das ist eine sehr gute Sache. Sie sollten die Gesetze in den Fabriken, den Dörfern und den Institutionen erläutern, damit das Volk deren Forderungen klar erkennt und sich konsequent daran hält.

Die Staatsanwälte haben insbesondere darauf zu achten, daß es unter den Kadern zu keinen Gesetzesverstößen kommt.

Es fragt sich, ob die Mitarbeiter der Staatsanwaltschaften des Bezirks Nord-Hamgyong und der Stadt Chongjin von den üblen Praktiken

des Vorsitzenden des Bezirksvolkskomitees nicht wußten. Wären sie diesem Genossen herzlich zugetan gewesen, so hätten sie ihm geholfen, keine Gesetze zu verletzen. Es war nicht richtig von ihnen, den Vorsitzenden derart im Stich gelassen zu haben, daß er so tief gesunken ist.

Zur Verhütung von rechtswidrigen Vergehen ist neben einer entsprechenden verstärkten Erläuterung und Propaganda die Durchsetzung der Gesetze besser zu kontrollieren. Die Staatsanwälte sind verpflichtet, Verstöße gegen die Rechtsordnung zu verhindern, indem sie durch intensivere Kontrolle der Durchsetzung der Gesetze die Faktoren rechtzeitig feststellen, die zur Rechtsverletzung führen könnten, und in Verbindung mit den Parteiorganisationen entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Viertens sollten die Staatsanwälte die Verschwendung von Staatseigentum intensiv bekämpfen.

Das Eigentum des Staates ist eben Eigentum des Volkes. Es ist außerordentlich wichtig, mit diesem Vermögen sparsam umzugehen und die Akkumulation des Staates zu mehren.

Da der Krieg einen langwierigen Charakter trägt, ist die Materiallage des Landes äußerst angespannt. Um einen langen Krieg überstehen zu können, müssen wir die Akkumulation für den Staat anhäufen. Auch insofern ist sie notwendig, weil nach dem Krieg der Sozialismus aufgebaut wird. Deshalb müssen Verschwendungen konsequent überwunden werden.

Manche Staats- und Wirtschaftsorgane vergeuden jedoch Material, anstatt es maximal einzusparen; einzelne Mitarbeiter gehen sogar soweit, das Staatsvermögen zum eigennützigen Zweck zu veräußern.

Manche Mitarbeiter neigen dazu, die staatlichen Ausgaben willkürlich zu erhöhen, anstatt an die wirtschaftliche Lage des Landes zu denken. Unter unseren Bedingungen ist das nicht richtig. Bei uns gibt es neben der staatseigenen Wirtschaft die kleine Warenwirtschaft und auch kapitalistische Betriebe. Unter diesen Bedingungen ist es nicht möglich, daß der Staat für alles aufkommt. Besonders angesichts des Krieges darf man um so weniger versuchen, die Ausgaben zu steigern, denn die Einnahmen des Staates sind heute bemessen.

In der Stadt Kaesong zum Beispiel hat man ein Alten- und ein

Kinderheim errichtet und in sie Greise und Waisen, die bei Privatpersonen untergebracht waren, wie auch Kriegsgeschädigte aufgenommen, in denen Nahrungsmittel und Gelder des Staates, an denen es mangelt, verbraucht werden. Manche schlagen vor, in den Dörfern große Krankenhäuser zu errichten. In der heutigen Situation ist es jedoch nicht möglich, sogar in den Dörfern große Krankenhäuser auf Kosten gewaltiger Mittel des Staates zu bauen und die allseitige unentgeltliche medizinische Betreuung einzuführen. In manchen Gebieten werden auch an Leute Lebensmittel verteilt, die ihnen nicht zustehen, und Nichtstuern sogar Gehälter gezahlt. Das muß unterbunden werden. Heute sind Güter entsprechend der Quantität und der Qualität der geleisteten Arbeit auszugeben. In der kommunistischen Gesellschaft wird jeder nach seinen Fähigkeiten arbeiten und nach seinen Bedürfnissen Güter erhalten. Doch das ist eine Sache der fernen Zukunft.

Verschwendungen treten auch nicht selten dort auf, wo die Kader sich wichtig machen. Anstatt an die Verbesserung der Arbeit zu denken, wenn man zum leitenden Funktionär berufen wurde, spielen sich manche auf, verlangen einen Personenwagen, einen persönlichen Referenten und einen Sekretär und versuchen, die Zahl der Planstellen zu erhöhen. Das darf nicht geduldet werden. Die Büroarbeiten sind zu vereinfachen, und die Arbeit ist mit wenigen Mitarbeitern zu erledigen.

Künftig sollten wir in der ganzen Partei, im ganzen Staat und in der ganzen Gesellschaft die Verschwendung von Staatseigentum stärker bekämpfen. Vor allem ist es Pflicht der Staatsanwälte, ihre Rolle zu verstärken, um rechtskräftig die Verschwendungen konsequent zu bekämpfen.

Fünftens müssen die Staatsanwälte ihren Arbeitsstil verbessern.

Bei jeder beliebigen Gelegenheit unterstreiche ich, daß der Arbeitsstil zu verbessern ist. Es gibt jedoch Staatsanwälte und Mitarbeiter des Innern, die sich wie die Polizeischergen während der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus zu den Menschen grob verhalten sowie Hab und Gut des Volkes Schaden zufügen. Das ist darauf zurückzuführen, daß sie noch den Überbleibseln der Ideologie des japanischen Imperialismus verhaftet sind. Sie selbst waren zwar keine Polizeibüttel während der japanischen imperialistischen Herrschaftszeit, waren aber Zeuge

davon, wie die Polizeischergen des japanischen Imperialismus die Menschen ohne jeden Grund prügeln, Hab und Gut des Volkes raubten und sich von der Bevölkerung bestechen ließen. Solange sie sich diesen Rudimenten der Ideologie des japanischen Imperialismus nicht entledigen, können sie immer wieder diese Handlungen begehen.

Es gibt auch Staatsanwälte, die unbescheiden sind, sich als Wissende aufspielen, obwohl sie nicht genug gebildet sind, und sich dünkeltätig benehmen. Es kommt vor, daß sie negative Erscheinungen mit Stillschweigen übersehen, wenn man von ihnen fordert, sich in ihrer Arbeit zusammenzuschließen, und sich um Kleinigkeiten streiten, wenn man sie zu einem prinzipiellen Kampf auffordert. Auf diese Weise können die Staatsanwälte die Gesetze keineswegs richtig durchsetzen.

Sie sollten in Wort und Tat höflich sein und ein bescheidenes Leben führen. Man sollte den hier anwesenden Oberstaatsanwalt der Kreisstaatsanwaltschaft Cholsan würdigen, der wattierte Kleidung, Leinensocken und Strohschuhe trägt und ein gediegenes Aussehen hat. Freilich können wir nach dem Krieg gute Anzüge und Schuhe tragen. Aber unter den Kriegsbedingungen geht das nicht. Je schlichter man lebt, desto besser.

Wenn auch die Staatsanwälte bescheiden sein müssen, so sollten sie doch von starker Prinzipienfestigkeit geprägt sein. Das heißt, sie sollten sich wohlwollend verhalten, aber von Willensstärke erfüllt sein. Im Leben sollten sie gutmütig und bescheiden sein, aber im Kampf gegen Verbrechen unnachgiebig.

Außerdem sind sie verpflichtet, bei der Einhaltung der Gesetze vorbildlich zu sein.

Will man einen prinzipienfesten Kampf gegen Rechtsverletzungen führen, so müssen diejenigen, die die Gesetze durchsetzen, die Rechtsnormen selbst gut befolgen. Anderenfalls können die Staatsanwälte keinen Kampf gegen Verbrechen führen.

Es kommt jetzt nicht selten vor, daß Mitarbeiter in den Rechtsorganen gegen Gesetze verstoßen. Auch vor einem Staatsanwalt machen die Gesetze keinen Bogen. Begeht ein Staatsanwalt einen Fehler, so muß er auch rechtsgültig zur Verantwortung gezogen werden.

Die Partei, die Regierung der Republik und das Volk gaben Ihnen

die rechtskräftigen Rechte, weil sie Ihnen vertrauen. Wenn Sie sich dieser ehrenvollen Aufgabe zutiefst bewußt sind, werden Sie gegen keine Gesetze verstoßen und sie vorbildlich einhalten.

Die Staatsanwälte sollten aufrichtig unter der Führung der Partei arbeiten.

Es ist nicht richtig, wenn die Organe der Staatsanwaltschaften meinen, daß sie sich nach dem Prinzip des Zentralismus nur ihren übergeordneten Organen fügen sollten, und keine richtige Verbindung mit den örtlichen Partei- und Machtorganen aufnehmen oder sich ihnen widersetzen bzw. die Staatsanwälte den Direktiven der Parteiorganisationen nicht folgen, indem sie sagen, daß sie sich nur den Gesetzen unterzuordnen hätten. Unsere Gesetze widerspiegeln den Willen des Volkes und bringen die Politik der Partei zum Ausdruck. Die Mitarbeiter aller Staatsanwaltschaften sind Mitglieder der Partei der Arbeit. Die Mitarbeiter, die nicht gewillt sind, sich auf die Partei zu stützen und sich den Direktiven der Partei unterzuordnen, haben keine klare ideologische Einstellung. Sie sollten enge Verbindung mit den örtlichen Partei- und Machtorganen aufnehmen und sich in ihrer Arbeit konsequent auf die Partei stützen.

Sechstens sind Mitarbeiter der Staatsanwaltschaften verpflichtet, sich intensiv und zuverlässig mit dem Bewußtsein der Arbeiterklasse zu wappnen und ihr politisches und theoretisches Niveau zu erhöhen.

Wenn sie die Paragraphen der Gesetze nur auswendig lernen, können sie ihrer Arbeit nicht vollauf nachkommen. Erst wenn sie von hoher Verbundenheit zur Arbeiterklasse geprägt sind, können sie sich darüber klar sein, wer unsere Verbündeten und wer unsere Klassenfeinde sind, und auf dieser Grundlage die durch diese Feinde begangenen Verbrechen und durch unsere Verbündeten begangenen Versehen richtig unterscheiden und sie entsprechend beurteilen.

Im Interesse der nationalen Einheitsfront stellen wir nicht die klassenmäßige Seite, sondern die nationalen Aspekte in den Vordergrund. Das bedeutet jedoch nicht, daß dies auch für die Anwendung der Gesetze gilt. Bei der Durchsetzung der Gesetze muß man auf alle Fälle einen scharfen Klassenstandpunkt vertreten. Dazu müssen sich die Mitarbeiter der Staatsanwaltschaften fest mit dem Bewußtsein der Arbeiterklasse ausrüsten.

Sie haben auch ihr politisch-theoretisches Niveau ständig zu erhöhen, um die Politik der Partei und des Staates zuverlässig realisieren zu können. Die Hauptursache der Fehler in ihrer Arbeit besteht – wenn man genauer hinschaut – in ihrem niedrigen politisch-theoretischen Niveau. Sie sollten sich unablässig darum bemühen, dieses Niveau zu heben. Vor allem ist es ihre Aufgabe, das Studium der Politik unserer Partei zu verstärken.

Genossen!

Es ist von außerordentlicher Bedeutung, daß unter Kriegsbedingungen eine Tagung der Oberstaatsanwälte aller Ebenen abgehalten wurde. Ich glaube, Sie haben auf dieser Tagung viel gelernt und klar erkannt, wie Sie künftig Ihre Arbeit bewältigen sollten.

Mit fester Siegeszuversicht müssen die Oberstaatsanwälte die Rechtsordnung strikt durchsetzen, das Leben der Bevölkerung stabilisieren und die gesamte Politik der Partei und Regierung, darunter die auf die Schuldbekennnis von Straffälligen gerichtete Maßnahme, konsequent durchsetzen.

Ich bin davon überzeugt, daß Sie die aktuellen Aufgaben, die vor den Organen der Staatsanwaltschaften stehen, hervorragend erfüllen und auf diesem Wege einen großen Beitrag zum Sieg in diesem Krieg leisten werden.

ÜBER DIE GUTE VORBEREITUNG FÜR DIE EINFÜHRUNG DES SYSTEMS DER ALLGEMEINEN UNENTGELTLICHEN MEDIZINISCHEN BETREUUNG

**Direktiven an die leitenden Mitarbeiter
des Ministeriums für Gesundheitswesen**

20. Januar 1952

Vom nächsten Jahr an müssen wir das System der allgemeinen unentgeltlichen medizinischen Betreuung einführen.

Das ist keine einfache administrative und fachliche Angelegenheit, sondern eine sehr wichtige politische Arbeit, bei der es um die Erfüllung eines jahrhundertalten Wunsches unseres Volkes geht.

Unser Volk fristete früher ein äußerst tragisches koloniales Sklavendasein, war unterernährt und ärmlich gekleidet. Auch bei Krankheitsfällen war es nicht möglich, ärztlich versorgt zu werden. So mußten ungezählte Menschen ihr Leben lassen, ohne auch nur die Schwelle eines Krankenhauses überschritten und auch nur ein einziges Medikament zu sich genommen zu haben. Ebenso mußten unsere Eltern, die in dieser elenden Lage Qualen litten, früh von uns gehen.

In der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes hatten wir den Partisanen Schreiben und Lesen beigebracht und sie dann angewiesen, einen Aufsatz oder einen Brief zu schreiben. So schrieben sie, erfüllt vom Haß auf die imperialistischen japanischen Eroberer, auf die Gutsbesitzer und Kapitalisten, wie sie von ihnen erniedrigt wurden und daß sie nicht einmal in der Lage waren, den schwer kranken Eltern etwas Medizin zu besorgen, schrieben über ihr leidvolles Schicksal. Das war

nicht nur der Groll der antijapanischen Partisanen, den sie in ihrem Herzen trugen, sondern der unserer ganzen Nation.

Unter der kolonialen Herrschaft des japanischen Imperialismus waren unsere Menschen harter Fronarbeit ausgesetzt, und sie träumten davon, wie sie, von Krankheiten geheilt, gesund, glücklich und lange leben könnten. Diesen jahrhundertealten Wunsch unserer Menschen zu erfüllen, ist eine hohe Pflicht unserer Revolutionäre.

Sobald wir die imperialistischen Aggressoren Japans geschlagen und das Vaterland befreit hatten, machten wir uns unverzüglich an die Verwirklichung der Maßnahmen für den Gesundheitsschutz des Volkes. Im Gesundheitswesen liquidierten wir die Überreste der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, demokratisierten den Gesundheitsschutz und begannen 1947 damit, für die Arbeiter, Angestellten und ihre nichtberufstätigen Familienangehörigen ein System der unentgeltlichen medizinischen Betreuung entsprechend dem Gesetz über die Sozialversicherung einzuführen. Wir schufen medizinische Hoch- und Fachschulen, Schulen für Krankenschwestern und andere Einrichtungen für die Ausbildung der Mitarbeiter des Gesundheitswesens, um mehr medizinisches Personal aus dem werktätigen Volk heranzubilden. Außerdem errichteten wir im ganzen Land Krankenhäuser und Ambulatorien mit dem Ergebnis, daß es bis zum ersten Halbjahr 1950 keine Unterkreise ohne Ärzte mehr gab. In nicht geringer Zahl wurden auch Arzneien und medizinische Geräte aus eigener Kraft hergestellt.

Trotz der harten Kriegsbedingungen richten wir nach wie vor großes Augenmerk auf die Gesundheit des Volkes. Wir haben das Gesundheitswesen den kriegsmäßigen Bedingungen angepaßt und achten auf die Gesundheit der Soldaten und Offiziere der Volksarmee und der Bevölkerung im Hinterland. Insbesondere sorgen wir dafür, daß die erste Hilfe für die durch Bombenangriffe und Artilleriebeschuß des Gegners Verwundeten wie auch die ärztliche Behandlung der Kriegsgeschädigten unentgeltlich erfolgen.

Wir dürfen uns aber nicht damit zufriedengeben. Unsere Aufgabe ist es, ein System der allgemeinen unentgeltlichen medizinischen Betreuung auf Kosten des Staates einzuführen. Das ist eine Maßnahme, die von höchster Volksverbundenheit zeugt.

Manche mögen sich fragen, wie unter den äußerst schwierigen Kriegsbedingungen in unserem Land solch ein System eingeführt werden kann. Gewiß ist es keinesfalls leicht, angesichts der heutigen Lage dieses System zur Geltung zu bringen. Dafür muß der Staat dem Gesundheitswesen große Mittel bereitstellen und alle entsprechenden Voraussetzungen schaffen. Wie enorm die Kosten des Staates und die Hindernisse auch sein mögen, wir haben mit aller Sorgfalt dieses System einzuführen, weil wir mit dem Volk Freud und Leid teilen müssen.

Für uns ist nichts kostbarer als das Leben des Menschen. Gegenwärtig setzen unsere Menschen an der Front und im Hinterland alles im Kampf ein, um den endgültigen Sieg zu erringen. Woran sollten wir sparen, wenn es um das Volk geht, das hohen Patriotismus und Masseneroismus bekundet und aufopferungsvoll kämpft. An nichts sparen wir, wenn es um das Volk geht.

Für die Einführung dieses Systems haben wir die Voraussetzungen und Möglichkeiten. In nicht geringer Zahl sind bereits Mitarbeiter für das Gesundheitswesen ausgebildet und auch die im Krieg zerstörten medizinischen Einrichtungen wiederaufgebaut worden.

Bei der unentgeltlichen medizinischen Betreuung entsprechend dem Gesetz über die Sozialversicherung haben wir bereits Erfahrungen gesammelt. Wenn wir die gegebenen Bedingungen und Möglichkeiten gut nutzen, sind wir durchaus in der Lage, auch unter Kriegsbedingungen ein System der allgemeinen unentgeltlichen medizinischen Betreuung einzuführen.

Die Einführung dieses Systems wird für den Schutz und die Förderung der Gesundheit des Volkes ein epochaler Schritt sowie ein zuverlässiges Unterpfand für das Wohlbefinden der Bevölkerung sein. Alle unsere Menschen werden, ohne auch nur einen Groschen bezahlen zu müssen, bei Krankheit ärztlich behandelt werden, und ihre Sorgen wegen der medizinischen Versorgung werden für immer der Vergangenheit angehören. Haben wir dieses System eingeführt, dann wird unser Volk größeres Vertrauen zu unserer volksdemokratischen Ordnung haben und für deren Schutz in seinem Kampf alles einsetzen.

Es sind hinreichende Vorbereitungen zu treffen, um dieses System in vollem Maße wirksam werden zu lassen. Ab sofort sollten wir den

Plan für annähernd ein Jahr aufstellen und die Einführung dieses Systems konsequent vorbereiten.

In erster Linie gilt es, viele Kräfte für das Gesundheitswesen auszubilden und die Qualifikation der bereits eingesetzten Mitarbeiter dieses Bereiches entschieden zu erhöhen.

Dieses Vorhaben erfordert zahlreiche Ärzte, Pharmazeuten, Krankenschwestern und viele andere Mitarbeiter dieses Bereiches. Das geplante System würde keinen Nutzen bringen, wenn wir nicht genügend Mitarbeiter ausbilden. Aufgabe des Ministeriums für Gesundheitswesen ist es, an den medizinischen Hoch- und Fachschulen und in den Schulen für Krankenschwestern viele Ärzte, Pharmazeuten und Krankenschwestern auszubilden und zugleich entsprechende Mitarbeiter in großer Zahl in Kurzlehrgängen zu entwickeln. Insbesondere gilt es, viele Medizinerinnen auszubilden. Bei der Ausbildung entsprechender Mitarbeiter für dieses System sollten wir die quantitative Seite beachten, aber wir dürfen diesen Bereich nicht nur zahlenmäßig aufzufüllen beabsichtigen. Das Ministerkabinett ist verpflichtet, die in anderen Zweigen tätigen Menschen, die Diplome als Ärzte bzw. als Pharmazeuten haben, zu erfassen und sie alle im Gesundheitswesen einzusetzen.

Die Qualifikation der Mitarbeiter des Gesundheitswesens muß entschieden erhöht werden. Sie sind Fachkräfte, die über das Leben des Menschen wachen. In der kapitalistischen Gesellschaft, in der auch die Medizin ein Mittel zum Geldverdienen ist, ist die Qualifizierung der Ärzte nicht so sehr notwendig. In unserer Ordnung jedoch, in der die Medizin dem Schutz und der Förderung der Gesundheit der Bevölkerung dient, ist sie außerordentlich wichtig. Haben die Ärzte ein niedriges fachliches Niveau, so kann die Medizin nicht vollauf für den Gesundheitsschutz des Volkes eingesetzt werden. Das zuständige Ministerium sollte dafür Sorge tragen, daß es in absehbarer Zeit keine Ärzte mehr ohne Diplom gibt, daß unter ihnen eine Atmosphäre des Lernens herrscht und sie ständig die moderne Medizintechnik studieren.

Besondere Aufmerksamkeit ist auf die Erziehung der Mitarbeiter des Gesundheitswesens zu richten.

Sie sind zwar bemüht, ihrer Arbeit in der Kriegszeit völlig gerecht zu werden, sind jedoch immer noch in nicht geringem Maße den Über-

bleibseln der überkommenen Ideologie verhaftet. Diese Rudimente kommen darin zum Ausdruck, daß sie den Schmerz der Patienten nicht als ihren eigenen empfinden, daß sie ihnen zu wenig Liebe entgegenbringen. Manche Mitarbeiter schlagen vor, die Apotheke vom Krankenhaus zu trennen. Im Prinzip ist auch das ein Zeichen der überkommenen Ideologie. Müßten die Patienten vom Krankenhaus aus, in dem sie behandelt werden, an einem anderen Ort die Apotheke aufsuchen, um die Medikamente in Empfang zu nehmen, würde das für sie nichts weiter als eine zusätzliche Belastung sein.

Angesichts der Bedeutung der Aufgaben, mit denen die Mitarbeiter des Gesundheitswesens betraut wurden, dürfen sie auch nicht im geringsten Rudimente der überlebten Ideologie haben. Durch die weitere Entfaltung der Bewegung zur ideologischen Umformung unter diesen Mitarbeitern müssen wir sie mit den hohen Ideen des Patriotismus und der Demokratie konsequent ausrüsten. So muß es uns gelingen, daß sie alle in ihrem Kampf für den Schutz der Gesundheit und des Lebens des Volkes ihr Können und ihre Kraft uneingeschränkt einsetzen.

In Anbetracht der Einführung des Systems der allgemeinen unentgeltlichen medizinischen Betreuung ist es auch wichtig, Krankenhäuser und Ambulatorien wieder- und neuaufzubauen.

Dem Ministerium für Gesundheitswesen obliegt es, in Verbindung mit den Organen der örtlichen Volksmacht die unvollständigen Krankenhäuser und Ambulatorien so schnell wie möglich instand zu setzen und in Ordnung zu halten sowie weitere neue zu schaffen. Das Ministerium sollte dafür sorgen, daß vorrangig in den Gebieten mit wenigen medizinischen Einrichtungen Krankenhäuser und Ambulatorien errichtet werden. Erst dann ist es möglich, die ärztliche Versorgung für die Bevölkerung besser zu gestalten.

Beim Wieder- und Neuaufbau von Krankenhäusern und Ambulatorien sollten wir die Kriegsbedingungen, die Lebensgewohnheiten unserer Menschen und die Anforderungen der prophylaktischen Medizin aufmerksam berücksichtigen. Man sollte keine sehr großen Krankenhäuser und Ambulatorien, sondern an sicheren Orten solide bauen, die mit heizbarem Fußboden ausgestattet sind. Das Beste wäre, sie in Form von Erdhalbhütten zu bauen. Das gewährt Sicherheit vor den Bomben-

angriffen der feindlichen Flugzeuge und spart auch Arbeitskräfte und Material ein. Darum sollten wir in dieser Form viele Krankenhäuser und Ambulatorien errichten. Sie sind kulturvoll einzurichten, wie es für solche Einrichtungen zur Behandlung der Patienten und eine Schule der massenhygienischen Erziehung erforderlich ist.

Für den Wieder- und Neuaufbau dieser Einrichtungen sollte man nach Möglichkeit örtliche Arbeitskräfte und Materialien einsetzen. Die Bevölkerung würde diesen Wieder- und Neuaufbau tatkräftig unterstützen, wenn die allgemeine unentgeltliche medizinische Betreuung so gut propagiert wird, wie wir uns dies wünschen.

Große Aufmerksamkeit haben wir auf die Produktion von medizinischen Geräten und Medikamenten zu richten.

Die Steigerung dieser Produktion ist unerläßliches Erfordernis für die erfolgreiche Einführung dieses Systems. Dabei sollte man sich nicht nur auf andere Länder stützen, sondern diese auch aus eigener Kraft herstellen. Die zerstörten Produktionsbetriebe sind schnellstens wiederaufzubauen und in Ordnung zu bringen, um qualitätsgerechte medizinische Geräte und hocheffektive Medikamente in großen Mengen erzeugen zu können. Ebenso gilt es, Heilkräuter, an denen unser Land reich ist, zu sammeln und die Produktion von traditionellen koreanischen Medikamenten zu steigern.

Im Einvernehmen mit dem Staatlichen Plankomitee und bei genauer Berechnung der Mittel, Materialien und Arbeitskräfte sollte das Ministerium für Gesundheitswesen verantwortungsbewußt Vorbereitungen auf die Einführung des Systems der allgemeinen unentgeltlichen medizinischen Betreuung treffen.

Die Hygiene und Prophylaxe unter den Kriegsbedingungen müssen weiter intensiviert werden.

Im Gesundheitswesen ist durch bessere Hygiene und Prophylaxe das Hauptgewicht auf die Vorbeugung verschiedener Krankheiten zu legen. Zur Intensivierung der Hygiene und Prophylaxe gilt es, ein entsprechendes zuverlässiges System zu schaffen und die Rolle der zuständigen Institutionen zu verstärken. Zur Zeit bestehen diese Einrichtungen auf allen Ebenen, angefangen von den zentralen Stellen bis zu den unteren, doch ihre Arbeit läßt noch zu wünschen übrig. Aufgabe dieser

Institutionen ist es, durch verstärkte Propaganda über die Hygiene Kenntnisse über den Gesundheitsschutz unter der Bevölkerung stark zu verbreiten und die Massen für Hygiene und Vorbeugung zu mobilisieren. Ebenso müssen die Anleitung und Kontrolle mit dem Ziel durchgeführt werden, daß alle Institutionen, Betriebe und Familien regelmäßig die Umgebung in Ordnung bringen, sauber halten und desinfizieren. Unter den Werktätigen sind kulturlose und unhygienische Lebensgewohnheiten aller Arten intensiv zu bekämpfen.

DIE AUFGABEN UND DIE ROLLE DER ÖRTLICHEN MACHTORGANE AUF DER GEGENWÄRTIGEN ETAPPE

**Rede auf der gemeinsamen Tagung der Vorsitzenden
der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees
und der leitenden Parteifunktionäre**

1. Februar 1952

Genossen!

Viele Genossen sind in ihren Diskussionsbeiträgen auf die praktische Tätigkeit der örtlichen Machtorgane in der Kriegszeit eingegangen. Wie dabei festgestellt wurde, gibt es in der Arbeit unserer örtlichen Machtorgane viele Mängel. Und aus diesem Grunde eben halte ich es für notwendig, noch einmal die Hauptfragen bezüglich der Aufgaben und der Rolle der örtlichen Machtorgane auf der gegenwärtigen Etappe hervorzuheben.

1. DER CHARAKTER DER VOLKSMACHT UND IHRE HAUPTAUFGABEN AUF DER GEGENWÄRTIGEN ETAPPE

Genossen!

Die Regierung der Republik, die unser zentrales Machtorgan ist, und die Volkskomitees aller Stufen, die die örtlichen Machtorgane sind, stellen die Organe einer wahren Volksmacht neuer Form dar.

Nach der Befreiung unseres Landes vom Joch der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus erlangte unser Volk erstmals seine eigene Macht. Das ist eine Macht, die die breiten Schichten der Bevölkerung – die Arbeiter, die Bauern, die werktätige Intelligenz und die Kleinbourgeoisie, die die absolute Mehrheit des koreanischen Volkes bilden – aus ihren Vertretern organisierten.

Die Besonderheiten dieses Machtorgans bestehen darin, daß es aus eigener Kraft des Volkes geschaffen wurde, daß es die Interessen des Volkes verteidigt und für die Freiheit und das Glück des Volkes kämpft. Dieses Machtorgan hat feste Verbindung mit dem Volk, leistet seine Arbeit, gestützt auf das Volk, und genießt die Unterstützung der Volksmassen. Das Organ der Volksmacht ist ein Machtorgan, das die breiten Volksmassen in seine Arbeit einbezieht und sich bei der Arbeit fest mit den Volksmassen verbindet.

Unsere Volksmacht wendet die Diktatur gegen die Gutsbesitzer, die Kompradorenbourgeoisie, die projapanischen und die proamerikanischen Elemente und die nationalen Verräter an, die Lakaien des Imperialismus sind und dessen Kräften Vorschub leisten, während sie gegenüber dem Volke selbst die Demokratie verwirklicht.

Unsere Volksmacht erblickt ihre Hauptaufgaben auf der gegenwärtigen Etappe darin, unter der Führung der Partei der Arbeit Koreas, der Vorhut der werktätigen Massen, die Arbeiterklasse, das ganze Volk, alle patriotischen demokratischen Kräfte, die zur Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes gehören, um sich zusammenzuschließen, den gesamtnationalen Kampf gegen die Syngman-Rhee-Reaktion, die die schlimmsten Feinde des koreanischen Volkes wie die nationalen Verräter, die projapanischen und proamerikanischen Elemente, die Kompradorenbourgeoisie und die Gutsbesitzer repräsentiert, sowie gegen die ausländischen Aggressoren zu entfalten, für die volle Unabhängigkeit Koreas und eine demokratische Entwicklung des Landes, für den Aufbau einer selbständigen nationalen Wirtschaft und die Verbesserung des Lebens des Volkes zu kämpfen.

Wie allen bekannt, ist die Übernahme der Macht durch die Arbeiterklasse nur der Beginn der proletarischen Revolution. Genosse Stalin hat

gesagt, daß die Diktatur des Proletariats nach der Machtübernahme durch die Arbeiterklasse berufen ist, die folgenden drei Hauptaufgaben, die vor ihr er stehen, zu erfüllen:

„Erstens, den Widerstand der von der Revolution gestürzten und exproprierten Gutsbesitzer und Kapitalisten brechen sowie alle und jede ihrer Versuche zur Wiedererrichtung der Macht des Kapitals liquidieren.

Zweitens, den Aufbau im Geiste des Zusammenschlusses aller Werktätigen um das Proletariat organisieren und diese Arbeit in einer Richtung durchführen, die die Liquidierung, die Aufhebung der Klassen vorbereitet.

Drittens, die Revolution bewaffnen, eine Armee der Revolution für den Kampf gegen die äußeren Feinde, für den Kampf gegen den Imperialismus organisieren.“

Unsere Partei und unsere Volksmacht lassen sich nach wie vor von diesen Prinzipien leiten, die Genosse Stalin genannt hat.

Nachdem es die Macht in seine Hände genommen hatte, kämpfte das koreanische Volk unablässig, um die Versuche der Feinde des Volkes – der projapanischen und proamerikanischen Elemente, der nationalen Verräter, der Kompradorenbourgeoisie und der Gutsbesitzer –, ihre Macht zu restaurieren, zum Scheitern zu bringen. Unter der Führung der Partei verwirklichte unsere Volksmacht im nördlichen Landesteil demokratische Reformen, trieb sie den Wirtschafts- und Kulturaufbau voran und schmiedete damit die politisch-ökonomischen Kräfte, die die Vereinigung, die Unabhängigkeit und die demokratische Entwicklung des Vaterlandes sichern können, schuf sie ihre Volksarmee, die fähig ist, die bewaffneten Kräfte der ausländischen Aggressoren und der inländischen Reaktion zu zerschlagen, und setzte all ihre Energie ein, um die Volksarmee zu stärken.

Unter den Bedingungen der Spaltung des Staatsterritoriums und der Nation konnten wir jedoch nicht alle Reichtümer des Landes und die Kräfte des ganzen Volkes für den demokratischen Aufbau mobilisieren. Hinzu kam, daß der friedliche Aufbau in unserem Lande infolge des plötzlichen bewaffneten Überfalls der Feinde am 25. Juni 1950 unterbrochen wurde und unser Volk in den Vaterländischen Befreiungskrieg für den Schutz der Unabhängigkeit und der Freiheit des Vaterlandes eintrat.

So war die Lage, die nach der Befreiung in unserem Lande entstand, kompliziert, und die Zeit unseres friedlichen Aufbaus war sehr kurz, aber dennoch schufen wir in dieser Zeit im nördlichen Teil des Landes eine mächtige demokratische Basis, sammelten wir die politischen, ökonomischen und militärischen Kräfte, die berufen sind, sie zu festigen und zu schützen.

Unter der Führung der Partei der Arbeit Koreas verwirklichte das koreanische Volk bereits unter dem Provisorischen Volkskomitee Nordkoreas die Bodenreform, die Nationalisierung der Industrie, das Arbeitsgesetz, das Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie andere demokratische Reformen von historischer Bedeutung und leistete enorme Arbeit zur Festigung der demokratischen Ordnung. Die Volksmacht führte den Aufbau der Wirtschaft und Kultur durch, der auf die schnelle Wiedergeburt und Weiterentwicklung der nationalen Wirtschaft und Nationalkultur, auf die Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebens der Volksmassen sowie auf die Ausbildung einer großen Anzahl nationaler Kader, die für die verschiedenen Gebiete gebraucht werden, gerichtet ist, entwickelte unsere Volksarmee zur heutigen kampfstarken Streitmacht und erzog das Volk im Geist fortschrittlicher Ideen.

Hätte es bei uns diese Vorbereitung nicht gegeben, wären wir nicht imstande gewesen, dem feindlichen Überfall Halt zu gebieten, zum Gegenangriff überzugehen und den Gegner bis zur Linie des Flusses Rak-tong zurückzudrängen, hätten wir nicht wie heute lange Zeit gegen die bewaffneten Aggressoren des US- und des britischen Imperialismus kämpfen können.

Alle diese Erfolge bedeuten einen großen Sieg, den das ganze koreanische Volk unter der Führung der Partei der Arbeit Koreas errungen hat, sind das Ergebnis des angespannten Kampfes unserer Volksmacht. Diese Errungenschaften beweisen, daß das vom koreanischen Volk aus eigener Kraft geschaffene Machtorgan eine neue ausgezeichnete Form der Macht ist, die den realen Verhältnissen unseres Landes entspricht.

2. DER VATERLÄNDISCHE BEFREIUNGSKRIEG UND DIE VOLKSMACHT

Unsere Volksmacht demonstrierte ihre Vorzüge nicht nur während des friedlichen Aufbaus, sondern auch in den Jahren des Krieges. Der Vaterländische Befreiungskrieg hat gezeigt, daß nur diese Macht fähig ist, die Unabhängigkeit und die Freiheit unseres Landes vor den Anschlägen der ausländischen Aggressoren zu verteidigen und das koreanische Volk zum Glück zu führen.

Das koreanische Volk festigte seine Macht noch mehr und stärkte die Volksarmee, und dem ist es zu danken, daß es angesichts des plötzlichen Überfalls der US-Imperialisten nicht in Verwirrung geriet und in der Lage war, alle Arbeiten im Lande auf die Bedingungen des Krieges umzustellen und alles für den Sieg an der Front zu mobilisieren. Auf diese Weise kämpfte das koreanische Volk unter der Führung der Partei und der Volksmacht neunzehn Monate lang gegen Feinde, die militärisch stärker sind als das koreanische Volk, und errang solche Siege wie heute.

In diesem Krieg versetzte das koreanische Volk dem Gegner ernste Schläge und zwang ihn zu begreifen, daß das koreanische Volk nicht geknebelt werden kann.

Der Feind spekulierte darauf, mit einem Schlag unser Land und unser Volk mit Hilfe von Panzern, von Flugzeugen und seiner anderen überlegenen Kriegstechnik zu unterwerfen. Das koreanische Volk ist jedoch heute nicht mehr das Volk unter der Herrschaft der feudalen *Ri*-Dynastie, nicht mehr das Volk, das unter einem so verfaulten Regime wie in jenen Zeiten lebte. Das heutige koreanische Volk ist ein Volk, das von der mit den Ideen des Marxismus-Leninismus gewappneten Partei der Arbeit Koreas geführt wird, ist ein Volk, das die Macht in seine eigene Hände genommen hat, ein befreites Volk, das entschlossen ist, bis zum letzten Blutstropfen für die Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes zu kämpfen.

Der Krieg, den das koreanische Volk jetzt gegen die US-imperialistischen Räuber führt, das ist nicht nur der Vaterländische Befreiungskrieg zur Verteidigung der Unabhängigkeit und Freiheit unseres Landes vor der imperialistischen Aggression, sondern das ist gleichzeitig ein Krieg zur Verteidigung des Friedens und der Sicherheit in der ganzen Welt. Der heroische Kampf unseres Volkes gegen den bewaffneten Überfall der US-Imperialisten und ihrer Lakaien ist zum Banner der Befreiungsbewegungen der kolonialen und unterdrückten Nationen des Ostasiens geworden. Aus diesem Grunde unterstützen die progressiven Völker der ganzen Welt den gerechten Kampf unseres Volkes, und der Koreakrieg befindet sich im Brennpunkt der öffentlichen Meinung und der Aufmerksamkeit der ganzen Welt.

Unsere Volksmacht hat im Krieg harte Prüfungen bestanden und ist weiter erstartet.

Das koreanische Volk bekundet grenzenlose Liebe zu seiner Macht, dieser Macht einer neuen Form, denn es ist überzeugt davon, daß nur diese Macht die wahre Macht des koreanischen Volkes ist, daß nur diese Macht fähig ist, die Unabhängigkeit und Freiheit unseres Landes vor den Anschlägen der Imperialisten zu verteidigen und den Vaterländischen Befreiungskrieg zum Sieg zu führen, daß nur diese Macht in der Lage ist, unserem Volke nach dem Sieg in diesem Krieg ein glückliches Leben zu sichern sowie unser Land auf den Weg der Demokratie und des Sozialismus zu führen.

Unsere wichtigste Aufgabe besteht zur Zeit darin, den Feind zu zerschmettern, die Unabhängigkeit und die Freiheit unseres Landes zu verteidigen und die Demokratische Volksrepublik Korea zu schützen. Die US-Imperialisten haben immer noch nicht ihre schändlichen Pläne, ganz Korea in eine Kolonie zu verwandeln, aufzugeben und beabsichtigen, den Krieg zu erweitern. Der Gegner bewaffnet erneut den japanischen Imperialismus, diesen verruchten Feind unseres Volkes, und manövriert, unser Land als Sprungbrett für die Aggression zu mißbrauchen, Asien zu erobern und einen neuen Weltkrieg zu entfesseln. Und deshalb ist unser Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg nicht nur ein Sieg des koreanischen Volkes, sondern auch ein Sieg der Völker Asiens und der ganzen Welt, die nach Frieden dürsten.

In diesem erhabenen Kampf erringen wir Siege und werden unbedingt endgültig siegen.

Manche Leute sagen: Wie können wir denn im Kampf gegen die starken US-Imperialisten siegen? Einige Funktionäre der Gemeindevolkskomitees in Kaephung, Yonbaek und Ongjin, die sich unter der Herrschaft der Verräterclique um Syngman Rhee befunden haben, sagen: „Die Regierung der Republik ist die wahre Regierung für das koreanische Volk, und die Volksmacht ist die wahre Macht für das koreanische Volk. Die Politik der Regierung der Republik ist die wahre Politik für das koreanische Volk. Was Sie sagen und was Sie tun – alles ist richtig. Aber wir, die wir in den Gemeindevolkskomitees arbeiten, werden getötet, sobald die Amerikaner kommen.“ Sie sagen ferner: „Wie kann Korea die USA besiegen? Korea ist sogar von Japan besiegt worden, wie soll es die USA besiegen, die doch größer und stärker als Japan sind?“

Wir können jedoch siegen. Das beweist klar der neunzehnmonatige Verlauf des Krieges. Die US-Imperialisten haben auf jede Art und Weise gewütet, vermochten aber das koreanische Volk nicht zu unterwerfen.

Selbstverständlich wäre es eine andere Sache, wenn wir allein und isoliert kämpften. Unsere Epoche ist eine Epoche, in der die Fahnen der sozialistischen und demokratischen Staaten von der Elbe bis zum Pazifischen Ozean wehen.

Wir kämpfen nicht allein. Zusammen mit uns kämpfen die Freiwilligentruppen, die das chinesische Volk gesandt hat. Auf unserer Seite stehen die Völker der volksdemokratischen Länder mit der Sowjetunion, dem mächtigsten Land der Welt, an der Spitze sowie die freiheitsliebenden Völker der ganzen Welt, und uns unterstützen die kolonialen und unterdrückten Völker des Ostasiens. Aus diesem Grunde ist unsere Kraft stärker als die Kraft des Feindes.

Wenn man es vom strategischen Standpunkt aus beurteilt, so kämpfen die Koreanische Volksarmee und die chinesischen Volksfreiwilligentruppen – die einen auf ihrem eigenen Territorium, die anderen an der Schwelle ihres Territoriums ohne von ihrem festen Hinterland getrennt zu sein. Die Aggressionstruppen des US-Imperialismus jedoch führen Zehntausende *Ri* weit von ihrem Hinter-

land entfernt Krieg. Demnach haben wir auch in dieser Beziehung sehr günstige Bedingungen.

Betrachten wir nun den moralischen Zustand der Soldaten. Die US-Soldaten sind für Geld geworben und so an die Koreafront gekommen, und die Truppen Großbritanniens und der anderen Länder wurden gewaltsam hierher getrieben. Sie führen einen ungerechten, einen Aggressionskrieg und haben daher kein gerechtes Kriegsziel. Mit der Zeit erkennen sie, durch wessen Schuld und um wessentwillen sie an der Koreafront ruhmlos sterben müssen. Aus diesem Grunde sinkt ihr Kampfgeist von Tag zu Tag weiter.

Unsere Volksarmee und die chinesischen Volksfreiwilligentruppen unterscheiden sich jedoch grundlegend von ihnen. Sie kämpfen auf Leben und Tod, denn sie wissen, daß sie einen gerechten Krieg für die Unabhängigkeit und die Freiheit ihres Vaterlandes, für das Volk, für die Revolution führen.

In welcher Beziehung bleiben wir dann hinter dem Feind zurück? Was die militärtechnische Ausrüstung betrifft, sind wir schwächer als der Feind. Die Technik beherrscht man jedoch nicht von Geburt an. Heute fehlt sie noch, morgen aber ist sie da. Unsere Militärtechnik entwickelt und verstärkt sich von Tag zu Tag. Die Zeit arbeitet für uns. Je mehr Zeit vergeht, desto besser wird unsere Armee in technischer Hinsicht ausgerüstet sein, desto stärker wird sie und erringt schließlich den endgültigen Sieg.

Um den Sieg zu erringen, müssen wir alle Kräfte des Landes besser mobilisieren, müssen wir alle Arbeiten intensiver durchführen und die Volkskomitees, die Organe unserer Volksmacht, noch mehr festigen.

Was müssen die Organe unserer Volksmacht tun, um lange Zeit gegen den Feind zu kämpfen und über ihn die Oberhand zu gewinnen?

Die Organe der Volksmacht müssen ihre Rolle noch mehr verstärken, müssen noch engere Verbindung mit dem Volk halten und es fester um sich zusammenschließen sowie auf diese Weise alle Kräfte für den Sieg in diesem Krieg mobilisieren, müssen das politische Bewußtsein des Volkes erhöhen, damit es bei allen Arbeiten Aktivität an den Tag legt.

3. DIE WEITEREN AUFGABEN ZUR FESTIGUNG DER VOLKSMACHT

Zur Stärkung der Volksmacht müssen folgende Aufgaben erfüllt werden.

Erstens gilt es, die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus und die Überreste der alten feudalen Ideologie zu bekämpfen sowie gegen ihren äußeren Ausdruck, den bürokratischen Arbeitsstil, zu kämpfen.

Die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus fügen unserer Arbeit in den verschiedenen Sphären gewaltigen Schaden zu. Selbstverständlich ist es unmöglich, diese alten ideologischen Überreste in kurzer Zeit mit der Wurzel auszureißen. Es ist notwendig, während einer langen Zeit einen beharrlichen Kampf zu entfalten.

Um die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus zu bekämpfen, ist es erforderlich, die politische Erziehung unter den Massen noch mehr zu verstärken und die Arbeit, deren Ziel es ist, den breiten Volksmassen die Politik der Regierung unermüdlich zu erläutern und zum Bewußtsein zu bringen, energisch zu entfalten.

Warum gibt es bei uns viele ideologische Überreste des japanischen Imperialismus besonders in der Verwaltung der Machtorgane?

Das koreanische Volk war fast ein halbes Jahrhundert lang Kolonialklave des japanischen Imperialismus und hatte keine eigene Macht, und folglich hat es keine Erfahrungen im Verwalten der Machtorgane. Wenn es dem einen oder anderen zufiel, an den Machtorganen beteiligt zu sein, dann war dies ein verschwindend kleines Häufchen projapanischer Elemente, und unter den alten Menschen sind sehr selten noch Leute zu finden, die an der Feudalmacht der *Ri*-Dynastie beteiligt waren, und das ist alles.

Das, was die absolute Mehrheit unserer Funktionäre gesehen und gehört hat, ist das Japanische. Die japanischen Imperialisten herrschten

über das koreanische Volk mit Hilfe von bürokratischen und Polizeimethoden. Als Ergebnis standen nicht nur diejenigen, die in den Verwaltungsorganen unter dem japanischen Imperialismus dienten, sondern, ob sie es wollten oder nicht, auch die übrigen Menschen unter dem Einfluß der Ideologie des japanischen Imperialismus.

Manche Funktionäre der Organe der Volksmacht haben sich immer noch nicht von den ideologischen Überresten des japanischen Imperialismus befreit. Sie verhalten sich so wie die Beamten unter der Herrschaft der japanischen Imperialisten und kommandieren die Bevölkerung, wobei sie vergessen, daß sie vom Volke zu Volksvertretern gewählt worden sind. Solche Leute begreifen nicht, daß die Funktionäre der Organe der Volksmacht keineswegs Beamte sind, sondern treue Diener des Volkes. Obwohl sie aus dem Volk hervorgegangen sind und vom Volk gewählt wurden, vergessen sie das sofort, nachdem sie gewählt worden sind. So sprachen sie noch bis gestern in der Sprache der Arbeiter und Bauern und gaben sich bescheiden, aber nach der Wahl zu Volksvertretern beginnen sie in einer überheblichen Sprache zu reden, verhalten sich bürokratisch und überheblich. Mit anderen Worten, sie werden nicht zu Kadern der Volksmacht, die dem Volk dienen, sondern zu Beamten.

So gibt es beispielsweise ein Dorf, wo der Boden der Vorsitzenden des Unterkreis- und des Gemeindevolkskomitees von den Dorfbewohnern bearbeitet wird, und wenn die Vorsitzenden Geburtstag haben oder eine Hochzeit ausrichten, sammeln die Dorfbewohner für sie Geld, und außerdem belegen sie die Bevölkerung unter mancherlei Vorwänden über die staatlichen Steuern hinaus mit verschiedenen Abgaben. Der Vorsitzende eines Kreisvolkskomitees im Bezirk Hwanghae schlachtete zu Ehren seiner Auszeichnung mit einem Orden ein Rind und veranstaltete ein Festessen, aber das Rind ließ er von der Bevölkerung bezahlen. Alle diese Tatsachen besagen, daß sich manche unserer Funktionäre in Beamte verwandeln.

Viele unserer Funktionäre treiben auch die Steuern mit Beamtenmethoden ein, wie sie unter dem japanischen Imperialismus praktiziert wurden, und begehen sogar solche unsinnigen Handlungen wie die Erfassung auf Kredit. Manche Funktionäre sammeln die Naturalsteuer ebenso ein, wie die Pflichtablieferungen unter dem japanischen Impe-

rialismus eingetrieben wurden, und schrecken nicht davor zurück, in den Getreideschuppen und den Truhen der Bevölkerung zu wühlen.

Wodurch unterscheidet sich solch ein Vorgehen von den Handlungen der Vorsteher der Unterkreis- und der Kreisämter oder der Polizisten in den Zeiten des japanischen Imperialismus? Es gibt keinen Unterschied. Wenn sie sich unterscheiden, dann nur dadurch, daß der erste ein Vorsitzender des Volkskomitees und der andere ein Beamter des japanischen Imperialismus ist, in ihren bürokratischen Handlungen jedoch sind sie gleich.

Ohne daß derartige bürokratische Handlungen von Funktionären der Organe der Volksmacht liquidiert werden, ist es unmöglich, die Verbindungen mit dem Volke zu festigen, und wie gut dann die Beschlüsse und Gesetze auch immer sein mögen, werden sie doch keinen Nutzen bringen. Man muß unbedingt wissen, daß wir keine Beamten, sondern treue Diener des Volkes sind, die vom Volk gewählt wurden.

Wir müssen sowohl die extremen bürokratischen Handlungen als auch den bürokratischen Arbeitsstil bekämpfen, der in dieser oder jener Form bei allen Arbeiten zum Ausdruck kommt.

Manche unserer Kader hören nicht auf die Stimme des Volkes, erfüllen nicht seine Forderungen, arbeiten nicht auf der Grundlage der Erläuterung und Überzeugung, sondern befehlen dem Volk, fahren es an, greifen zu Zwangsmaßnahmen und trennen sich damit vom Volk.

Solche Bürokraten wollen nicht einmal wissen, was die Massen fordern, und behaupten: Was sie auch tun, alles ist richtig, und auf fremde Ratschläge sowie auf die Stimme der Massen hören sie überhaupt nicht. Wenn solche Leute in die Gebiete gehen, hören sie nicht auf die Stimme der Bevölkerung, sondern nur auf das, was die Speichellecker sagen, finden sie Genugtuung nur in deren verlogenen Berichten, überschütten die Funktionäre der unteren Ebene mit Beschimpfungen, kaum daß es denen gelingt, zwei Worte zu sagen, und geben ihnen keine Möglichkeit, der übergeordneten Instanz ihre Meinung über die Arbeit vorzubringen. Infolgedessen berichten die unteren Stellen den übergeordneten Instanzen nur Gutes, und sie bemühen sich, das Schlechte soweit wie möglich zu verbergen, weil sie fürchten, daß es die übergeordneten Instanzen oder irgend jemand anders erfahren könnten. Solche Erschei-

nungen entstehen als Folge davon, daß die Funktionäre der übergeordneten Instanzen ohne jeden Grund Druck auf die ihnen Unterstellten ausüben, daß sie nicht bis ins einzelne untersuchen, worin die Schwierigkeiten und Sorgen in den unteren Ebenen bestehen, daß sie nicht die schwierigen Probleme, auf die die Unterstellten stoßen, lösen helfen, daß sie ihnen keine Arbeitsbedingungen und keine Hilfe geben, damit sie Erfolge bei der Arbeit erreichen können.

Beispielsweise berichtet eine Gemeinde, obwohl das Herbstpflügen noch nicht beendet ist, an den Unterkreis, daß alles zu hundert Prozent erfüllt sei, der Unterkreis seinerseits berichtet das an den Kreis und der Kreis an den Bezirk. Der Vorsitzende des Bezirksvolkskomitees weiß das zwar, gibt diesen Bericht jedoch an die Zentrale weiter.

Schauen wir uns einmal an, wie die Sache mit der Naturalsteuer steht. Aus einer Reihe von Gegenden kommen Beschwerden darüber, daß die Naturalsteuer falsch festgesetzt wird. Worin liegt hier die Ursache?

Die Ursache für die falsche Festsetzung der Naturalsteuer liegt vor allem darin, daß die Angelegenheit schon seit der Zeit der Frühjahrsaussaat gefälscht wurde. Von einer nicht bestellten Fläche wird wie von einer Anbaufläche berichtet, und in den übergeordneten Instanzen setzte man dann auf der Grundlage dieses Berichts, ohne die Sachlage zu überprüfen, die Naturalsteuer fest.

Für den Fall eines Absinkens der Ernte blickt der Vorsitzende des Kreisvolkskomitees, anstatt die Naturalsteuer auf der Grundlage der genauen Berechnung der Ernte zu erheben, dem Vorgesetzten ins Gesicht, und wenn dieser in guter Stimmung ist, versucht er etwas einzuwenden, im entgegengesetzten Fall jedoch versichert er ihm direkt, daß man die geforderte Menge erhalten könne, und erlegt schließlich den Bauern gleichermaßen eine übermäßige Naturalsteuer auf, ohne deren jeweilige Produktionsergebnisse zu berücksichtigen. Auf diese Weise wird an einem Ort mehr und an einem anderen weniger Naturalsteuer erhoben, und als Ergebnis entstehen Differenzen zwischen den einzelnen Gebieten.

Mancherorts schenkt man bei der Entgegennahme der Naturalsteuer der tatsächlichen Lage keine Beachtung, sondern mahnt nur zur Einhaltung der Termine für die Abführung und berechnet lediglich die Pro-

zente der Steuererhebung, zwingt auf diese Weise zur Ernte unreifen Getreides und fügt dadurch den Bauern und dem Staat riesigen Schaden zu. Mehr noch: Es ist auch vorgekommen, daß man die Bauern zwang, obwohl es infolge einer Überschwemmung absolut unmöglich war, Naturalsteuer abzuführen, für die Begleichung der Naturalsteuer Getreide zu kaufen und abzuliefern. Alle diese Erscheinungen zeugen von einem offenkundig bürokratischen Arbeitsstil unserer Funktionäre.

Wenn wir diese bürokratische Arbeitsmethode nicht korrigieren, trennen wir uns unweigerlich vom Volk und bringen unsere gerechte Sache zum Scheitern. Auf diese Weise können wir bei den Bauern Unzufriedenheit hervorrufen und uns von ihnen trennen, obwohl wir ihnen Boden gegeben und ein gutes System der Naturalsteuer eingeführt haben.

Trotz dieser ernsten Mängel in der Arbeit der Kader der Machtorgane glaubt unser Volk an unsere Partei und Regierung. Obwohl den Bauern die Naturalsteuer in gleichmacherischer Weise unrichtig auferlegt wird, liefern sie an den Staat ohne zu murren so viel Naturalsteuer ab, wie verlangt wird, und sagen: „Es ist Krieg, und deshalb wird viel Getreide verlangt.“ Wenn wir uns auf das stillschweigende Einverständnis der Bauern verlassen und auch weiterhin mit einer derartigen bürokratischen Arbeitsmethode fortfahren, wird unserer Arbeit großer Schaden zugefügt und die Autorität der Volksmacht unter den breiten Volksmassen untergraben.

Der Bürokratismus findet seinen Ausdruck auch in der Bewegung für die Herstellung von Geweben. Sie ist eine ausgezeichnete patriotische Bewegung, die berufen ist, Bedürfnisse der Armee zu befriedigen und der Bevölkerung, die unter dem Krieg gelitten hat, materielle Hilfe zu erweisen. Diese patriotische Bewegung wird jedoch von Bürokraten in Mißkredit gebracht.

Als Termin für die Herstellung von diesen Geweben hat die zentrale Stelle drei Monate festgelegt, der Bezirk verkürzte diese Frist um zwanzig Tage in der Absicht, eine große Tat der vorfristigen Ablieferung zu vollbringen, der Kreis verkürzte sie gegenüber der des Bezirks um weitere zwanzig Tage, der Unterkreis um weitere zwanzig Tage gegenüber der Forderung des Kreises und das Dorf wiederum diesen Termin um zwanzig Tage, so daß der Bevölkerung, die das Gewebe

herstellen soll, von den festgelegten neunzig Tagen schließlich nur zehn zur Verfügung standen. Die Bevölkerung strengt sich mit ganzer Kraft an, kann aber den Plan binnen zehn Tagen in keiner Weise erfüllen. Sie würden jedoch sehr nachdrücklich gemahnt, und deshalb sind manche Bauern gezwungen, Textilien abzuliefern, die sie für die Hochzeit ihrer Tochter oder ihres Sohnes vorbereitet haben, und diejenigen Bauern, die auch das nicht besitzen, kaufen es auf dem Markt zu hohen Preisen, um es abzuliefern. Es ist folglich nicht verwunderlich, daß das Volk unzufrieden ist.

So gehen diejenigen vor, die sich nicht um die Massen Sorgen machen, sondern nur daran denken, sich ihrer Verantwortung zu entziehen, und diejenigen, die bestrebt sind, auf Kosten der Massen Karriere zu machen. Die Bewegung für die Herstellung von Geweben ist eine gute Sache, aber sie wurde auf bürokratischem Wege durchgeführt und wirkte sich deshalb schließlich negativ aus.

Weil manche Funktionäre der Machtorgane so bürokratisch arbeiten, ruft das bei den Bauern Mißfallen hervor. Manche Funktionäre sagen aber über die entstehende Unzufriedenheit der Bauern: „Das kommt daher, daß die Bauern ein rückständiges Volk sind. Dem braucht man kaum Beachtung zu schenken.“ Das ist eine falsche Ansicht. Das ist ein Verhalten, das der Sache schadet. Wir müssen die Forderungen und die Meinungen des Volkes mit tiefer Aufmerksamkeit studieren und analysieren und entsprechende Maßnahmen treffen.

Außerdem erlauben es die Bürokraten den Funktionären und aktiven Mitarbeitern der unteren Ebenen nicht, tatkräftig mitzuwirken, übernehmen die ganze Arbeit selbst und versuchen, alles nach ihrem persönlichen Ermessen zu erledigen, und schaden so der Sache. Wir müssen derartige bürokratische Methoden bekämpfen, der sich in dem Bestreben ausdrückt, die Arbeit an sich zu reißen. Viele unserer Machtorgane hören nicht auf die Meinung der unteren Ebene, sind demzufolge über die wirkliche Lage der unteren Ebene schlecht informiert und treffen nicht selten Entscheidungen, die den örtlichen realen Bedingungen nicht entsprechen; und auch wenn sie vernünftige Entscheidungen treffen, scheitert die Angelegenheit schließlich dennoch, weil sie nicht wirksam die schöpferischen Kräfte der Volksmassen für ihre Realisie-

rung mobilisieren, sondern zu bürokratischen Methoden greifen.

Nehmen wir als Beispiel das Herbstpflügen. Natürlich ist das Herbstpflügen eine gute Sache, die für die Steigerung der Erträge unbedingt notwendig ist. Aber die Bauern zwingt man, auch diese gute Sache schnell durchzuführen, ohne ihren Interessen Rechnung zu tragen, und als Ergebnis melden die Bauern, nachdem sie den Boden irgendwie gelockert haben, der übergeordneten Instanz den Abschluß des Herbstpflügens. Das alles ist ein Produkt des bürokratischen Arbeitsstils, der bei unseren Funktionären der Machtorgane zu beobachten ist, die die wirkliche Lage der unteren Ebenen nicht kennen, nicht auf die Meinung des Volkes hören und in ihrer formalen Arbeit nur bestrebt sind, Karriere zu machen.

Die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus finden bei uns ihren Ausdruck auch darin, daß manche unserer Funktionäre die Arbeit durchführen, ohne sich mit den Massen zu vereinigen, und sich wie Beamte oder Adlige verhalten. Beispielsweise nehmen die Kader am Arbeitseinsatz zur Wiederherstellung der Straßen überhaupt nicht teil und mobilisieren nur die Bevölkerung. Noch gestern waren diese Funktionäre die gleichen einfachen Menschen, aber heute, nachdem sie gewählt und auf den Posten eines Vorsitzenden des Volkskomitees oder eines Leiters der Zweigdienststelle des Inneren Dienstes gestellt worden sind, meinen sie, daß die gemeinsame Arbeit mit dem Volk ihre Würde schmälere. Welche Schande ist das, wie absurd ist das! Was soll daran schlecht sein, wenn man in schwerer Zeit zusammen mit dem Volk arbeitet, mit ihm die gleiche Luft atmet und sich mit dem Volk spricht? Welche Sache kann ehrenvoller sein, als zusammen mit dem Volk zu arbeiten? Manche unserer Funktionäre vergessen jedoch das Volk, wenn sie auf den Posten eines „Chefs“ gestellt worden sind. Solche Erscheinungen müssen wir bekämpfen.

Die Funktionäre der Organe der Volksmacht sind berufen, zu treuen Dienern des Volkes zu werden, die es verstehen, die Arbeit, gestützt auf das Volk, zu leisten, die Interessen des Volkes hoch zu schätzen, das Volk zu überzeugen und es zu erziehen, nicht aber ihm zu befehlen, und die bestrebt sind, immer beim Volke zu lernen sowie dem Volk selbstlos zu dienen.

Wir decken die Mängel in der Arbeit der Machtorgane auf, korrigie-

ren sie und rufen sie dazu auf, die ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus bei manchen Funktionären und den bürokratischen Arbeitsstil auszumerzen, aber das bedeutet durchaus nicht, daß man keine Steuern erheben und die Erfassungsarbeiten nicht durchführen soll. Das heißt auch nicht, daß wir nicht gegen die kleinbürgerliche Ideologie der Bauern auftreten sollen.

Unter der Bauernschaft gibt es fortschrittliche Bauern wie auch zurückgebliebene, die die Interessen des Staates ignorieren und nur daran denken, selbst gut zu leben. Wir müssen die werktätigen Bauern mit allen Kräften unterstützen und gleichzeitig die rückständigen und habgierigen Bauern bekämpfen, die die Schwierigkeiten anderer ausnutzen und darauf ihr persönliches Wohlergehen aufbauen.

Für die Interessen des Staates und des Volkes müssen wir eine richtige Politik entwickeln und sie genau verwirklichen. Wir haben die Steuern nach dem vom Staat festgelegten Satz konsequent zu erheben und natürlich auch die notwendigen Erfassungen vorzunehmen. Keinesfalls dürfen Erfassungen auf Kredit geduldet werden.

Wir müssen die rückständige Ideologie mancher Bauern bekämpfen, die falsche Angaben über die Ernte machen, die Naturalsteuer nicht in qualitätsgerechtem Getreide abliefern sowie die Steuer an den Staat nicht rechtzeitig abführen wollen und sich mit Spekulationen befassen, indem sie sich die Schwierigkeiten der Kriegszeit zunutze machen. Es ist unsere Pflicht, auf der einen Seite die ideologische Erziehungsarbeit sowie die politische Arbeit der Partei unter den breiten Volksmassen zu verstärken und auf der anderen Seite die Staatsdisziplin der Kriegszeit zu festigen sowie die revolutionären Gesetze gegenüber solchen Elementen anzuwenden, die die Steuerabgabe sabotieren, den Staat täuschen und Spekulationen betreiben.

Zweitens gilt es, durch die zusätzliche Steigerung der Produktion und die Sparsamkeit den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg zu sichern.

Der Krieg geht weiter, und die Feinde denken nicht daran, unser Land bald zu verlassen. Wir müssen so lange Krieg führen, bis die Feinde ihre aggressiven Handlungen einstellen.

Auch unter den schweren Bedingungen der Kriegszeit sind unsere

Fabriken aufgerufen, die Produktion vollauf zu sichern und stets weiter zu erhöhen. Es ist notwendig, auf diese Weise mehr Kriegsmaterialien und Erzeugnisse des Grundbedarfs zu produzieren und damit den Bedarf der Front und des Hinterlands zu decken.

Die Bauern sind verpflichtet, die Erzeugung von Getreide noch mehr zu erhöhen. Es gilt, alle Felder zu bestellen und kein Stückchen Boden unbearbeitet zu lassen, mehr Getreide und Rohstoffe zu erzeugen sowie durch weitere Entwicklung der Viehwirtschaft den Fleischbedarf zu decken und gleichzeitig das Problem mit dem Zugvieh zu lösen.

Es ist erforderlich, alle unsere Kräfte zum Kampf für die zusätzliche Steigerung der Produktion mit dem Ziel zu mobilisieren, die Bedürfnisse der Front zu befriedigen und das Leben der Bevölkerung zu stabilisieren.

Wir müssen selbst alles herstellen, was in unserem Lande für den Kriegsbedarf erzeugt werden kann. Es ist nicht gut, wenn man die Produktion von Erzeugnissen, die wir mit eigenen Kräften herstellen können, nicht in Gang bringt und nur auf ausländische Hilfe rechnet.

Wir haben die Arbeit so zu organisieren, daß die Produktion Tag und Nacht läuft. Der Produktionsplan für 1952 ist durchaus nicht leicht zu realisieren. Wenn wir jedoch unter den Bedingungen des Krieges den Produktionsplan nicht erfüllen, begehen wir eine große Sünde vor dem Vaterland und dem Volk, verlieren wir das Gesicht vor den Offizieren und Soldaten unserer Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligentruppen, die an der Front kämpfen und ihr Blut vergießen. Den Produktionsplan für dieses Jahr müssen wir mit allen Mitteln und Methoden erfüllen und überbieten.

Unter den Bedingungen, unter denen der Krieg weitergeht, ist es notwendig, daß wir in allen Sphären sparen und mehr Mittel in der Produktion anlegen, daß wir das Leben des Volkes durch rationelle Regulierung der Preise für die Waren stabilisieren sowie die Front und das Hinterland mit einer größeren Menge an Kriegsmaterialien und anderen Erzeugnissen versorgen, um den Sieg im Kriege zu sichern.

Zu diesem Zweck gilt es, die Aktivität und die Initiative der breiten Volksmassen noch stärker zu entfalten und sie zur Bewegung für die zusätzliche Steigerung der Produktion und für die Sparsamkeit im Krieg zu mobilisieren.

Heute stehen vor den Volkskomitees aller Ebenen die folgenden wirtschaftlichen Aufgaben:

1. Die Landwirtschaft ist sachgemäß zu leiten und der patriotische Enthusiasmus der Bauern noch mehr zu erhöhen, damit sie durch Zusammenarbeit und mit der Methode, aus eigener Kraft zu schaffen, in der Lage sind, die Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden, und all ihre Kräfte einsetzen, um den Plan 1952 zur zusätzlichen Steigerung der Getreideproduktion zu überbieten.

2. Die Arbeiter, Handwerker und Genossenschaftler sind so zu leiten, daß sie mehr Kriegsmaterialien und Waren des Grundbedarfs erzeugen; die Warenzirkulation ist wie erforderlich zu organisieren, um eine Stabilisierung des Lebens des Volkes zu gewährleisten.

3. Es muß von der Tendenz abgegangen werden, zur Sicherung des Lebens der Arbeiter und Angestellten nur den Arbeitslohn zu erhöhen, und es sind Maßnahmen zu treffen, um ihre Lebensbedürfnisse durch Naturalien zu befriedigen.

Zu diesem Zweck ist die Bewegung zur Einbeziehung der Familienangehörigen der Arbeiter und Angestellten in die Produktion durch Organisation von Nebenwirtschaften und Produktionsgenossenschaften allseitig zu entfalten.

4. Um einen langen Krieg führen zu können, müssen wir Nahrungsmittel und Materialien konsequent einsparen und sie richtig verteilen.

Es ist notwendig, die Stellenpläne auf ein Minimum einzuschränken, die Zahl der nichtproduzierenden Kräfte zu vermindern und zu erreichen, daß ein großes Kontingent von Menschen in die Produktion einbezogen wird. Zur Zeit gibt es bei uns sehr viele nichtproduzierende Kräfte. Die Fabriken und Betriebe sind zerstört, die Produktion ist gesunken, aber dennoch ist die Zahl der produzierenden und der nichtproduzierenden Kräfte, selbst wenn man die Armee und die Organe des Innern ausschließt, im Vergleich zur Vorkriegszeit um annähernd 70 000 Personen größer geworden. Das besagt, daß unsere Funktionäre in der Zeit des Krieges die Büros nicht vereinfacht, sondern sie eigenmächtig erweitert und die Zahl der nichtproduzierenden Kräfte mehr erhöht haben als in der Friedenszeit. Das ist unter den Bedingungen des Krieges unzuläs-

sig. Das Ministerkabinett muß folglich die staatlichen Verwaltungseinrichtungen und Büros vereinfachen und die überschüssigen Arbeitskräfte in die landwirtschaftliche Produktion schicken.

Wir sind verpflichtet, die rechtswidrige Rationierung streng zu unterbinden und zu sichern, daß die Nahrungsmittel und andere Waren gerecht verteilt werden. Hierfür ist es notwendig, in den Organen, die für das Getreide und die Waren zuständig sind, Mitarbeiter einzusetzen, die politisch zuverlässig sind und sich im Rechnungswesen und in der Statistik auskennen.

Es gilt, den Verbrauch von Materialien und von Nahrungsmitteln streng zu kontrollieren. Es muß ein Massenkampf gegen Verschwendung und Diebstahl von Staatsvermögen geführt werden.

5. Die Finanzdisziplin ist zu festigen.

Nach der Beratung des Aktivs der Parteiorganisationen der Stadt Pyongyang entfaltete sich für eine gewisse Zeit die Bewegung für die Festigung der Finanzdisziplin, aber jetzt ist es wieder still geworden, als seien alle Probleme gelöst. Diese Bewegung hat noch keine weite Verbreitung unter dem ganzen Volk, unter allen Mitgliedern unserer Partei, unter den Kadern und den Mitarbeitern der staatlichen Institutionen sowie unter den Armeeingehörigen gefunden. Es ist notwendig, die Bewegung für die Festigung der Finanzdisziplin als eine Bewegung der ganzen Partei und des ganzen Volkes voranzubringen.

Da wir bereits neunzehn Monate lang am friedlichen Aufbau gehindert sind, haben sich die Einnahmen des Staates im Vergleich zur Friedenszeit erheblich verringert. Infolge der Bombardierungen und der barbarischen Missetaten des Feindes wurde eine Vielzahl von Fabriken zerstört, und das Transportwesen arbeitet nicht normal; unter diesen Bedingungen sind die Produktion und die Einnahmen zurückgegangen, während die Ausgaben und der Verbrauch beträchtlich zugenommen haben.

Manche Leute jedoch beachten diese ernste Situation nicht, verhalten sich egoistisch und sind bestrebt, für sich Lebensbedingungen beizubehalten wie in Friedenszeiten. Es sind viele Vergehen und Fälle von Verletzung der Finanzdisziplin zu verzeichnen, wobei Mitarbeiter von Machtorganen, die vor den Schwierigkeiten kapituliert haben und ideologisch verseucht sind, gemeinsam mit Spekulanten Handel treiben,

Staatsvermögen stehlen und verkaufen, auf Kosten von Staatsmitteln Bankette veranstalten und den Vorgesetzten schmeicheln, einzelnen Personen Geschenke machen sowie Staatsmittel verschwenderisch für den Kauf von überflüssigen Bürogegenständen und -einrichtungen verbrauchen. Gegen diese Straftaten – gegen Diebstahl und Vergeudung von Staatsvermögen – ist ein gnadenloser Kampf zu führen.

Wenn wir auf die Notwendigkeit verweisen, die staatliche Finanzdisziplin zu festigen,bürden manche Volkskomitees unter dem Vorwand, Staatsvermögen einzusparen, der Bevölkerung zusätzliche Steuern auf. Das ist eine noch ernstere Erscheinung.

Die Festigung der Finanzdisziplin bedeutet eben eine Verstärkung der Parteiverbundenheit. Wer unter den schweren Bedingungen des Krieges kämpft und mit jedem Groschen spart, ist mit der Partei fest verbunden, kämpft wirklich für die Partei, für den Staat und für das Volk.

Man muß wissen, daß der Kampf gegen Erscheinungen der Verletzung der Finanzdisziplin und der Verschwendung von Staatsvermögen ein Kampf für die Liquidierung der ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus und des bürgerlichen Einflusses ist. Ohne Liquidierung der alten ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus, ohne Festigung der Finanzdisziplin ist es unmöglich, sowohl den Sieg im Krieg als auch den Aufbau eines reichen, starken, demokratischen und unabhängigen Staates zu sichern.

Aus diesem Grunde müssen wir die ganze Partei zum schonungslosen Kampf gegen Unterschlagung, Diebstahl, Vergeudung, Egoismus und alle anderen negativen Erscheinungen, die die Herrschaft des japanischen Imperialismus hinterlassen hat, mobilisieren sowie die staatliche Finanzdisziplin noch mehr festigen.

Drittens sind die Funktionäre der Organe der Volksmacht berufen, die Verwaltungsarbeit sachgemäß zu organisieren und anzuleiten.

1. Um die Organe der Volksmacht gut zu leiten, ist es notwendig, vor allem die ganze Arbeit planmäßig zu organisieren sowie das Verantwortungsgefühl der leitenden Mitarbeiter zu erhöhen.

Unsere Funktionäre der Partei- und der Machtorgane müssen für alle Angelegenheiten hohes Verantwortungsgefühl bekunden, sie gründlich

untersuchen, eingehend analysieren und danach reale Pläne für die Erledigung dieser Angelegenheiten aufstellen.

Nach der Ausarbeitung des Plans ist dann organisatorische Arbeit für seine Verwirklichung erforderlich.

Und nach der Aufstellung des Plans und der Organisierung der Arbeit für seine Erfüllung ist es notwendig, die Kontrolle seiner Realisierung zu organisieren. Die Kontrolle darf nicht um ihrer selbst willen durchgeführt werden, sondern muß zur Behebung von Mängeln beitragen. Die Kontrolle darf nicht von einfachen Mitarbeitern, sondern muß von verantwortlichen Funktionären persönlich vorgenommen werden.

Bei jeder Arbeit, ganz gleich, um welche es sich handelt, ist es unbedingt erforderlich, ihre Ergebnisse sowohl nach ihrer Beendigung wie auch laufend einzuschätzen. Die bei der Beurteilung der Arbeitsergebnisse gewonnenen Erfahrungen müssen dann bei der weiteren Arbeit berücksichtigt werden.

Gleichzeitig gilt es, jedwede Arbeit nicht in allgemeiner, einheitlicher Form, sondern analytisch und konkret zu leiten.

2. Die Stadt- und die Kreisvolkskomitees müssen bei ihrer Arbeit das Schwergewicht auf die Gemeindevolkskomitees legen.

Das Gemeindevolkskomitee ist das unterste Machtorgan, das die Arbeit unmittelbar mit der Bevölkerung durchführt. Daß die Stadt- und die Kreisvolkskomitees das Schwergewicht ihrer Arbeit auf die Arbeit des Gemeindevolkskomitees legen müssen, bedeutet, daß die Arbeit auf die Dörfer und die Fabriken zu konzentrieren ist. Die Massen befinden sich nicht in den Büros der Stadt- und der Kreisvolkskomitees, sondern in den Dörfern und den Fabriken. Eine von den Massen losgelöste Tätigkeit der Volkskomitees kann keinerlei Erfolge bringen, sondern wird sich in eine Arbeit von Verwaltungen verwandeln, in denen Beamten sitzen.

Das Niveau der Arbeit unserer Gemeindevolkskomitees ist gegenwärtig sehr niedrig. Daher müssen die Funktionäre der Stadt-, Kreis- und Unterkreisvolkskomitees in die Gemeindevolkskomitees gehen und ihnen unmittelbar praktische Hilfe erweisen und sie lehren, wie die Arbeit zu organisieren, wie die Verbindung mit den Massen herzustellen und wie zu erreichen ist, daß sich die Massen an der Arbeit des Ge-

meindevolkskomitees beteiligen. Ferner gilt es, den Kadern der Gemeindevolkskomitees die Beschlüsse der Regierung und die Gesetze mit dem Ziele zu erläutern, daß sie die Beschlüsse und Gesetze richtig verstehen und sie bestens verwirklichen.

Man muß wissen: Wenn die Tätigkeit des Gemeindevolkskomitees gut vorankommt, wird jede Arbeit Erfolg bringen; wenn jedoch die Arbeit des Gemeindevolkskomitees ins Stocken gerät, dann gehen auch alle anderen schlecht vonstatten.

3. Die Arbeit darf nicht nach irgendeinem persönlichen Ermessen erledigt, sondern muß kollektiv geleistet werden. Die ganze Arbeit darf nicht nur eine einzelne Person auf sich nehmen und damit der Sache schaden, sondern man sollte vielen Menschen Aufträge übertragen, sie so organisieren und stimulieren, daß sie bei ihrer Arbeit Schöpferturn an den Tag legen. Nur so kann man Erfolge erzielen.

Das bedeutet jedoch keineswegs, daß die Vorsitzenden der Volkskomitees, wenn sie den ihnen Unterstellten Aufträge erteilt haben, tatenlos, d. h., die Hände in den Schoß legen dürfen. Es ist ein Irrtum, wenn man glaubt: „Ich bin ein großer Mann, und deshalb brauche ich nicht zu arbeiten“ oder „Das ist eine Sache der Unterstellten, die mich, den Vorsitzenden, nicht betrifft.“ Solche rückständigen Auffassungen müssen bekämpft werden. Manche Genossen sagen, als Vorsitzender können sie noch arbeiten, als Abteilungsleiter jedoch um keinen Preis. Und der Vorsitzende – was ist das für ein Mensch? Vorsitzende sind sie doch nicht deshalb geworden, weil sie unter einem glücklichen Stern geboren wurden. Zu Vorsitzenden werden sie berufen, um mehr und bessere Leistungen zu bringen, um die Arbeit zu organisieren und zu leiten.

Gegenwärtig sind viele Vorsitzende unserer Volkskomitees schlecht über die Lage der unteren Ebenen informiert. Zu „Chefs“ geworden, beginnen sie vor allem sich wichtig zu tun. Wenn man ihnen irgendwelche Fragen stellt, können sie keine Antwort geben und verweisen auf einen Sektionsleiter. Solch ein Vorsitzender eines Volkskomitees muß stets einen Sektionsleiter bei sich haben. Zum „Chef“ wird jemand nicht berufen, damit er sich mit dieser Bezeichnung brüstet, sondern damit er als „Chef“ arbeitet.

Um die Arbeit zu organisieren und zu leiten, kommt es vor allem darauf an, daß man eine Sache gründlich kennt, und wer noch nicht mit ihr vertraut ist, der muß lernen und beharrlich studieren, ohne sich zu schämen.

Sie müssen zu Funktionären werden, die es verstehen, die Vorhaben bis ins einzelne zu organisieren und konkret zu leiten sowie die Massen im Laufe der Arbeit zu mobilisieren. Sie müssen bei jeder Handlung den anderen ein Beispiel geben.

4. Man muß die Kader richtig einsetzen und sachgemäß mit Funktionen betrauen können.

Es ist notwendig, damit Schluß zu machen, die Kader ohne ausreichende Überprüfung mit Funktionen zu betrauen und sie willkürlich zu versetzen. Man muß wissen, daß die ständige Überprüfung sowie die gute Ausbildung der Kader eine Sache ist, die zur Festigung der Volkskomitees beiträgt.

5. Es sind Anstrengungen zu unternehmen, um das politische und das theoretische Niveau der Funktionäre der Volkskomitees aller Ebenen zu heben.

Jeder politische Funktionär muß die politische Linie der Partei und die Politik der Regierung genau kennen, sie den Massen gründlich erläutern sowie zu einem selbstlosen, aktiven Kämpfer für die Partei und das Volk werden. Um vom festen Glauben an die Gerechtigkeit unserer Sache sowie an ihren Sieg durchdrungen zu sein, um die Arbeit mit dem Blick auf die Zukunft zu organisieren und zu leiten, müssen sich die politischen Funktionäre fest mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung ausrüsten.

Es ist unerläßlich, alle diese Aufgaben mit Erfolg zu erfüllen, auf diese Weise die Funktion und die Rolle der Organe unserer Volksmacht zu verstärken sowie die Kräfte des ganzen Volkes für den Sieg im Krieg zu mobilisieren.

EINIGE AUFGABEN DER VOLKSARMEE FÜR DEN ENDGÜLTIGEN SIEG IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG

**Rede auf dem Kurzlehrgang
für die Regimentsfunktionäre der
Koreanischen Volksarmee**

7. Februar 1952

Wir hatten angeordnet, von Ende des vergangenen Jahres an einen Kurzlehrgang für Kommandeure durchzuführen, der zum Ziel hat, die Volksarmee qualitativ weiter zu stärken.

Bei dieser Begegnung mit Ihnen, den Teilnehmern des Lehrganges, möchte ich über die militärische und politische Lage unseres Landes und über einige Aufgaben der Volksarmee für den endgültigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg sprechen.

Wie auch Ihnen bekannt ist, vernichtet und schwächt jetzt unsere Volksarmee, entsprechend dem Kurs der Partei auf die aktive Stellungsverteidigung, ununterbrochen den Feind im Abschnitt, in dem sie ihm gegenwärtig gegenübersteht. Zugleich festigt sie die politische und Gefechtsausbildung und sichert volle Einsatzbereitschaft, um so schnell wie möglich unseren endgültigen Sieg zu erreichen.

Durch heftige Schläge der Volksarmee werden die US-Imperialisten in eine ernsthafte militärisch-politische Krise getrieben. Die US-Imperialisten, denen die Volksarmee wiederholte Niederlagen bereitet, waren im Sommer vorigen Jahres gezwungen, uns Verhandlungen über einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Der US-Imperialismus, der äußerlich stark zu sein scheint, ist es in Wirklichkeit nicht. Wenn die US-Imperialisten stark wären, warum unterbreiteten sie uns dann diesen

Vorschlag? Sie mußten das tun, weil sie keine Aussichten darauf haben, uns zu besiegen.

Doch sie versuchen einerseits, bei den Verhandlungen ihre räuberischen Ziele zu erreichen. Andererseits bereiten sie sich von diesem Jahr an krampfhaft auf eine neue militärische Offensive vor. Der Gegner verstärkt eifertig seine Streitkräfte und belegt fieberhaft die Front, die Küsten und das Hinterland mit Bomben und Granaten.

Deshalb dürfen Sie keine Hoffnungen auf die Verhandlungen über den Waffenstillstand setzen, sich nicht friedlichen Stimmungen hingeben oder nachlässig werden.

Aufgabe der Volksarmee ist es, unter maximaler Nutzung der Zeit den mit Blut erkämpften Sieg zu stabilisieren und auf der Grundlage der gesammelten Erfahrungen vollauf bereit zu sein, den endgültigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg zu erringen.

Vor allem gilt es, konsequente politisch-ideologische Vorbereitungen zu treffen.

Das entscheidende Unterpfand für den Sieg im Krieg besteht darin, die Soldaten politisch und ideologisch zuverlässig zu wappnen. Erst dann sind sie fähig, unter jeglichen noch so harten Bedingungen unbeugsam und entschlossen zu kämpfen und Tapferkeit und Selbstlosigkeit zu bekunden.

Bei der politischen und ideologischen Vorbereitung kommt es darauf an, alle Soldaten mit größtem Haß auf den Feind zu erfüllen. Wir müssen ihnen all die ungeheuerlichen Greuelthaten und Verbrechen der US-imperialistischen Aggressoren vor Augen führen, sie klassenmäßig wachrütteln und in ihnen flammenden Zorn gegen den Feind entfachen.

Bei der intensiven Erziehung der Soldaten müssen wir den Unterschied zwischen der progressiven Gesellschaftsordnung im nördlichen Landesteil und der reaktionären Gesellschaftsordnung im Süden klar machen. So sollen alle Soldaten die Überlegenheit unserer Gesellschaftsordnung deutlich erkennen, dem Vaterland und Volk glühende Liebe entgegenbringen und bereit sein, jeden Fußbreit Heimatboden bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

In den Fronttruppen kommt es darauf an, die Soldaten gut zu erziehen, damit sie auf die reaktionäre Lügenpropaganda der Gegner nicht

hereinfallen. In den Gebieten an der vordersten Frontlinie werfen die Gegner Flugblätter ab und posaunen das in Rundfunksendungen aus. Das darf man nicht übersehen, sondern muß ihren reaktionären und heuchlerischen Charakter voll und ganz anprangern. Wir müssen diesen Machenschaften der Gegner zuvorkommen und aus eigener Initiative die politische Erziehung der Soldaten durchführen.

Bei der politisch-ideologischen Vorbereitung ist es auch wichtig, den Soldaten die ideologische Überzeugung anzuerziehen, daß wir die Aggressoren aus eigener Kraft, ohne auf andere angewiesen zu sein, schlagen und den endgültigen Sieg erringen werden.

Der Kampf unseres Volkes wird heute von den Völkern der Bruderländer und den friedliebenden Völkern der Welt stark unterstützt. Aber die Herren im Vaterländischen Befreiungskrieg sind auf jeden Fall die Koreaner selbst. Wer uns auch immer helfen mag, die Volksarmee muß ihrer Rolle als Herr vollauf gerecht werden. Durch intensive ideologische Erziehung unter den Soldaten ist zu erreichen, daß sie alle das Gefühl der Angewiesenheit auf andere weit von sich weisen und von hohem ideologischem Willen erfüllt sind, aus eigener Kraft die US-imperialistischen Aggressoren zu zerschlagen und den endgültigen Sieg zu erringen.

Bei der politisch-ideologischen Vorbereitung ist es ebenso unerlässlich, die Soldaten mit der festen Überzeugung vom Sieg zu wappnen.

Die Waffen unserer Volksarmee sind gegenüber denen des Feindes rückständig, wir können jedoch durchaus siegen, wenn wir mit unverbrüchlicher Siegeszuversicht kämpfen. Es ist unausbleiblich, daß Volk und Armee, die um eine gerechte Sache ringen, im revolutionären Kampf stets siegreich sind. Historische Fakten beweisen, daß eine revolutionäre Armee, die mit unerschütterlicher Siegeszuversicht für eine gerechte Sache kämpft, die technisch überlegenen imperialistischen Aggressoren besiegen kann.

Obwohl die antijapanische Partisanenarmee unter äußerst harten Bedingungen kämpfte, bereitete sie schließlich dem starken japanischen Imperialismus eine Niederlage und errang die Wiedergeburt des Vaterlandes, weil sie von unerschütterlicher Siegeszuversicht durchdrungen war.

Ebenso war die Sozialistische Oktoberrevolution in Rußland siegreich, weil die russische Arbeiterklasse unter Führung Lenins mit der festen Überzeugung kämpfte, daß der Kapitalismus untergeht und der Sozialismus unbedingt siegt.

Heute kämpft unsere Volksarmee im Vergleich zur Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes unter äußerst günstigen Bedingungen.

Sie ist mit modernen Waffen und technischen Kampfmitteln ausgerüstet und hat ein stabiles Hinterland. Es gibt die Partei der Arbeit Koreas, die Organisatorin und Inspiratorin all unserer Siege, unter deren kluger Führung wir stehen, und wir haben ein Volk, das ehern um die Partei geschart ist.

Die Volksarmee ist eine wahre Armee des Volkes, die sich für die Interessen der Arbeiter und Bauern einsetzt, eine Armee der Partei und der Revolution, die von der Partei der Arbeit Koreas geführt wird. Sie führt einen gerechten Krieg für den Schutz des Vaterlandes vor der Aggression des ausländischen Imperialismus.

Die Aggressionsarmee des US-Imperialismus ist jedoch eine reaktionäre und volksfeindliche Armee, die um der Interessen einer Hand voll Monopolkapitalisten willen andere Länder überfällt und ausplündert. Sie führt einen ungerechten Krieg, um unser Land zu erobern und darüber hinaus China und die Sowjetunion anzugreifen.

Wir werden von den Völkern der volksdemokratischen Länder und den friedliebenden Völkern der Welt tatkräftig unterstützt.

Aus diesem Grunde wird unsere Volksarmee, wenn sie voller Siegeszuversicht kämpft, im großen Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die bewaffneten Eindringlinge des Imperialismus, dessen Rädelsführer der US-Imperialismus ist, und die Syngman-Rhee-Marionettenclique unbedingt einen hervorragenden Sieg erringen.

Unsere Aufgabe ist es, allen Soldaten und Offizieren der Volksarmee den gerechten Charakter des Krieges, den wir führen, und die Richtigkeit unserer Sache klar vor Augen zu führen, damit sie mit fester Überzeugung vom Sieg mutig kämpfen.

Weiter gilt es, den Kurs der Partei auf eine aktive Stellungsverteidigung weiter konsequent durchzusetzen.

Dabei nehmen die Regimenter eine außerordentlich wichtige Position ein. Erst wenn sie ihre Gefechtsaufgaben gut erfüllen, ist es möglich, die Kampfaufgaben der Division vollauf zu bewältigen und weiter den strategischen Kurs der Partei erfolgreich durchzusetzen.

Wenn Sie in Ihre Truppenteile zurückkehren, sollten Sie entsprechend dem Kurs der Partei die Verteidigung sachgemäß organisieren, die Stellungen festigen sowie Front und Küsten in eine stählerne Festung verwandeln.

Es müssen mehr und bessere Verteidigungsstellungen gebaut werden, wobei Unterstände bevorzugt werden sollen. Wenn man sich während der Gefechte auf die Unterstände stützt, ist es möglich, Menschen und die technischen Kampfmittel vor verschiedenen Schlägen der Gegner zuverlässig zu schützen und jeden gegnerischen Angriff zurückzuschlagen. Unter Berücksichtigung ihrer taktischen Anwendung sind die Unterstände eng mit den Feldstellungen zu verbinden. Aufgabe aller für die Verteidigung eingesetzten Truppenteile ist es, die Bauarbeiten zur Befestigung der ersten Stellung zu beschleunigen und abzuschließen und ein Stellungssystem entlang der in der Tiefe liegenden Straßen sowie im gesamten Verteidigungsbereich gestaffelt auszubauen und die taktisch wichtigen Höhen und Punkte immer mehr zu verstärken. Im östlichen Frontabschnitt, in der Gebirgsgegend, sollte man auf jeder wichtigen Berghöhe die Stellungen so bauen, daß man eine Rundumverteidigung sichern kann.

Wir müssen ein gutes Feuersystem organisieren. Täler und bedecktes Gelände, die die Feuerkraft der Handfeuerwaffen nicht erreicht, sind mit Artilleriefeuer und Minen konsequent zu blockieren.

Die Verteidigungsgefechte müssen gut vorbereitet sein. Vor allem geht es um eine zuverlässige Organisation: Einsatz der Einheiten, Ausarbeitung der Aufgaben, Sicherung der Führung und des Zusammenwirkens.

Neben einer guten Vorbereitung der Verteidigung gilt es, durch weitere Erhöhung der Aktivität der Verteidigung die Kräfte des Gegners ständig zu zermürben und zu schwächen. Man sollte in den Stellungen nicht warten, bis der Gegner angreift, um ihn zurückzuschlagen, sondern den Einsatz der Sturmtrupps, der Scharfschützen-

gruppen und der mobilen Artilleriebatterien verstärken. Auf diesem Wege sind allerorts Kräfte, Waffen und technische Kampfmittel des Gegners zu vernichten, gilt es, ihn zu schwächen und stets vor Angst erzittern zu lassen.

Die beste Methode der Offensive bei der Vernichtung der Feinde ist der Überraschungsangriff. Wird er geschickt bei Nacht durchgeführt, kann man jedweden Gegner leichter schlagen. Die Infanterieregimenter sollten Überraschungsangriffe, insbesondere Gefechte in starkem Maße führen, wobei die Sturmtrupps nachts plötzlich in die gegnerischen Stellungen vorrücken und die Gegner überrumpeln, um Geschütze, Panzer und andere technische Kampfmittel wie auch verschiedene Objekte des Gegners unausgesetzt zu beschädigen und zu zerstören.

In den Truppen der Volksarmee sind die Erfolge der Scharfschützengruppen auszuwerten und ihre Aktivitäten auf eine höhere Stufe zu heben. Weitere Gruppen sind aus Soldaten zu schaffen, die gut schießen können, ein ausgezeichnetes Sehvermögen und ein gutes Gehör haben. Auf den Lehrgängen sollte man sie mit den Gefechtsmethoden vertraut machen.

Die Aktionen der mobilen Artilleriebatterie müssen verstärkt werden. Das ist eine gute Methode insofern, daß mit wenigen Artilleriekräften eine große Zahl von Gegnern geschlagen und deren Operationen aufgehoben werden können. Das muß mit dem Ziel aktiviert werden, mehr Kräfte und Waffen des Feindes zu vernichten.

Wir müssen noch mehr gegnerische Flugzeuge abschießen. Wir planen, auf einem Treffen der Flugzeugjägergruppen ihre bisherige Tätigkeit auszuwerten und angesichts der Veränderung der Flugtaktik des Gegners neue Kampfmethoden zu unterbreiten, um in dieser Bewegung einen großen Wandel herbeizuführen.

Für den Erfolg bei der Jagd auf Flugzeuge sollen die Angehörigen der Flugzeugjägergruppen nicht auf einer Stelle verharren, sondern ständig den Standort wechseln und zur optischen Täuschung und Anlockung Geschütz-, Autoattrappen und andere verschiedene Scheinobjekte aufstellen, um die gegnerischen Flugzeuge abschießen zu können.

Die Gebirgs- und Nachtgefechte müssen geschickt geführt werden. Da wir ein gebirgsreiches Land sind, kann man sagen, daß zwischen

uns und den Gegnern erbitterte Kämpfe um Höhen der Berge entbrennen. Darum sollten Sie durch ausgezeichnete Gebirgsgefechte die von den Gegnern besetzten Höhen eine nach der anderen abtrotzen und Schritt für Schritt vorrücken.

Bei der Durchsetzung des Kurses der Partei auf die konsequente Stellungsverteidigung kommt es darauf an, daß die Kommandeure und Stabschefs der Regimenter ihre Führungsfähigkeit erhöhen und die Stabsarbeit verbessern.

Der heutige Krieg unterscheidet sich von dem jener Zeit, in der die Feldherren auf Pferden ritten und die Truppen befehligten. Der moderne Krieg, in dem Millionen Soldaten, ausgerüstet mit entwickelten Waffen und technischen Kampfmitteln, an breiter Front und in der Tiefe mit großer Manövrierfähigkeit kämpfen, ist ein motorisierter und räumlicher Krieg. Für den Sieg im modernen Krieg gilt es, die Führungsfähigkeit der Kommandeure zu erhöhen und die Aktivität des Stabes sachgemäß zu organisieren. Die Kommandeure müssen in der Lage sein, moderne Waffen und technische Kampfmittel entsprechend ihren Besonderheiten meisterhaft einzusetzen und das Zusammenwirken zwischen den Teilstreitkräften, Truppengattungen, Truppenteilen und Einheiten präzise zu organisieren.

Die Kommandeure sind verpflichtet, die Artillerie überlegt einzusetzen. Manche Regiments- und Bataillonskommandeure hatten die Artillerie nicht wie erforderlich eingesetzt und sie sogar unterschätzt. Es gab sogar Kommandeure, die schädliche Handlungen begingen, die Rolle der Artillerie gering schätzend, sie in das Hinterland verlegt zu haben.

Die Kommandeure sollten gründlich durchdenken, wie sie die Artillerie und alle anderen Feuermittel effektiv einsetzen und noch mehr Gegner vernichten und die Kampferfolge erweitern können. Das Artilleriefeuer darf nicht sporadisch, sondern muß konzentriert erfolgen. Anderenfalls ist es ausgeschlossen, den Gegnern größere Schläge zu versetzen. Besonders in unserem Land, das viel Gebirgsketten hat, ist es außerordentlich wichtig, verschiedene Geschütze entsprechend ihren kampfmäßigen Besonderheiten zur Wirkung zu bringen. So wie auf der Höhe 1211 sollte man die Flachfeuergeschütze auf die Höhen bringen,

um Kräfte des Gegners zu schlagen, einzelne Feuerstellungen und Panzer des Gegners zu zerstören und auch seine Artillerie zu bekämpfen. Das Können der Artilleristen im Schießen ist ständig zu erhöhen, um mit wenig Geschossen noch mehr Gegner zu schlagen.

Die Regimentskommandeure sollten im Interesse eines wirkungsvollen Einsatzes der Artillerie mit den prinzipiellen Fragen bei der taktischen Nutzung der Geschütze in dem Gebirgsgelände und der Theorie des Artillerieschießens gut vertraut sein und den Artilleriekommandeuren aufrichtig helfen, damit sie ihre Aufgaben einwandfrei erfüllen können.

Die Kommandeure sind verpflichtet, das Zusammenwirken mit den Nachbartruppen gut zu organisieren und für eine richtige Sicherung an den Nähten zu sorgen. In einem modernen Krieg, in dem sich die Kampfsituation ständig verändert, ist es überaus wichtig, das Zusammenwirken gut zu organisieren und die Nähte verantwortungsbewußt zu gewährleisten. Manche Kommandeure und Stäbe schenken der Absicherung zum Nachbarn zu wenig Aufmerksamkeit. Es soll sogar vorkommen, daß einige Einheiten die benachbarten Truppenteile nicht aktiv unterstützen, die in einer schwierigen Lage um die Zurückschlagung des gegnerischen Angriffs ringen. Das ist nicht das kämpferische Wesen des Kommandeurs einer Revolutionsarmee. Die Truppen müssen sich gegenseitig unterstützen, sich einander aus der Not helfen und die Kampfrolle gemeinsam erzielen.

Unerläßlich ist auch, durch gute Organisation der Ausbildung die Kampfkraft der Truppen ständig zu erhöhen.

Gestützt auf den Kurs der Partei, das zu vermitteln, was man bei den Gefechten tatsächlich braucht, ist die Gefechtsausbildung entsprechend den Erfahrungen im Krieg, unseren realen Bedingungen und den nächsten Kampfaufgaben der Truppen zu organisieren und durchzuführen. Besonders sollten Sie die Gebirgs- und Nachtausbildung verstärken, um im besetzten Abschnitt die Verteidigungsgefechte und die Überraschungsangriffe erfolgreich zu führen. Der Gegner fürchtet am meisten die nächtlichen Überraschungsangriffe der Volksarmee. Also müssen wir die Nachtausbildung intensivieren, um die Soldaten den Gefechtshandlungen bei Nacht anzupassen.

Zugleich ist die Ausbildung der Kommandeure und Stäbe zu ver-

stärken. Wie mir berichtet wurde, wurden auf dem laufenden Lehr- gang taktische Massenübungen nur im Flachland durchgeführt. Künftig gilt es, entsprechend den realen Bedingungen unseres Lan- des öfter taktische Massenübungen in den Gebirgsgegenden vorzu- nehmen. Wenn Sie in Ihre Truppenteile zurückkehren, sollten Sie an einem Modell auf der Grundlage der Erfahrungen aus Ihren praktischen Kämpfen die realen Fragen schrittweise lösen und sich kluge und flexible Taktiken aneignen.

Des weiteren gilt es, in den Truppen eiserne Disziplin durchzusetzen und die Truppen mustergültig zu führen.

Disziplin ist das Leben der Armee. Eine Armee mit straffer Disziplin ist fähig, auch mit rückständigen Waffen den technisch überlegenen Gegner zu besiegen. Einer der wichtigen Faktoren für den heutigen Sieg der Volksarmee im Kampf gegen die Aggressionstruppen des US- Imperialismus, die prahlen, die „Stärksten“ der Welt zu sein, besteht darin, daß in der Volksarmee stählerne Disziplin herrscht.

Die Kommandeure sollten ständig auf die Soldaten erzieherisch einwirken, damit sie alle bewußt die Militärdisziplin einhalten und ihre Befehle bedingungslos ausführen.

Es obliegt den Kommandeuren, sich den Soldaten gegenüber für- sorglich und aufmerksam zu verhalten und die Truppen vorbildlich zu führen. Manche Kommandeure versuchen, mit groben Worten und Herumkommandieren Disziplin herzustellen, anstatt den Soldaten Wärme und Freundlichkeit entgegenzubringen. Doch auf diese Weise läßt sich keine Disziplin durchsetzen. Beschimpfungen und Herum- kommandieren sind für die Armeen der kapitalistischen Staaten typisch. In der Volksarmee dürfen diese rüden Methoden nicht geduldet werden.

Soll ein Truppenteil als Ganzes starke Kampfkraft haben, müssen die Kommandeure und die Soldaten im Denken und Wollen eins sein und sich fest zusammenschließen. Sie sind Kommandeure, die für zahl- reiche Soldaten, die besten Söhne und Töchter der Arbeiter und Bauern, verantwortlich sind. Deshalb ist es Ihre Pflicht, wahre revolutionäre Genossen der Soldaten zu sein, sich mit Wärme um sie zu kümmern, so wie Eltern mit Liebe für sie zu sorgen, sich stets danach zu erkundigen, was sie auf dem Herzen haben, und ihre Probleme rechtzeitig zu lösen.

Die Kommandeure sollten sich sehr für das Alltagsleben der Soldaten interessieren. An der Front führt jede Einheit ihr eigenes Leben, das sich gut gestalten läßt, wenn die Kommandeure dem nur ein wenig Aufmerksamkeit schenken.

Die Kommandeure sollten bestrebt sein, daß die Kämpfer, die auf den Höhen erbitterte Gefechte führen, stets warmen Reis und auch warme Suppe erhalten. An der Front sollen die Soldaten auch Zeitungen, Zeitschriften und andere Publikationen rechtzeitig zu lesen bekommen und das Leben optimistisch gestalten können. In Gefechten Tapferkeit, bei Spielen und in den Pausen Frohsinn zeigen – das ist die Lebensart unserer Armee.

Bei den Gefechten und im Alltagsleben sollten die Kommandeure stets mit persönlichem Beispiel vorangehen. Das taten auch die Kommandeure der antijapanischen Partisanenarmee und führten die Soldaten. Bei den Gefechten standen die Kommandeure der antijapanischen Partisanenarmee mutig an der Spitze der Soldaten. Wenn sie nach einem Marsch ein Lager aufschlugen, gingen sie als erste Holz beschaffen, um Zelte aufzuschlagen. Sie standen auch zusammen mit den Soldaten auf Wache. In der antijapanischen Partisanenarmee gab es keine Differenzen zwischen Kommandeuren und Soldaten. Ebenso wie die Kommandeure der antijapanischen Partisanenarmee sollten die Kommandeure der Volksarmee in jeder Beziehung ein persönliches Beispiel geben.

Abschließend sei noch erwähnt, daß die Kommandeure die gesammelten Kriegserfahrungen und die Erkenntnisse der modernen Militärwissenschaft gründlich studieren und sie im Kampf sachgemäß anwenden müssen.

Unsere Volksarmee hat verschiedene Formen der Operationen und Kämpfe durchgeführt: Offensivkämpfe, Rückzug, Stellungenverteidigung, Küstenverteidigung, Überraschungsangriffe usw. Unsere Kriegserfahrungen, die wir im Verlauf des Kampfes gegen die Aggressionstruppen des US-Imperialismus sammelten, die prahlen, die „Stärksten“ der Welt zu sein, sind lebendige Erfahrungen aus einem modernen Krieg und ein wertvolles Fundament für die Entwicklung der Militärwissenschaft unseres Landes.

Wir müssen die im Vaterländischen Befreiungskrieg geschaffenen Kampfmethoden und die gesammelten Kampferfahrungen eingehend studieren. Aufgabe aller Kommandeure ist es, zum Studium der wertvollen Erfahrungen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg und zur Entwicklung unserer Militärwissenschaft beizutragen. Deshalb sollten sie Erlebnisberichte über die Gefechte aufschreiben und sie dem Generalstab zur Verfügung stellen.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit und viel Erfolg im Kampf bis zum Tag des Sieges im Krieg.

ZUM 4. JAHRESTAG DER GRÜNDUNG DER KOREANISCHEN VOLKSARMEE

**Tagesbefehl Nr. 059 des Obersten Befehlshabers
der Koreanischen Volksarmee**

8. Februar 1952

Genossen Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und Generale der Land-, See- und Luftstreitkräfte der Koreanischen Volksarmee!

Heldenhafte Partisaninnen und Partisanen!

Arbeiter, Bauern, werktätige Intelligenz, Händler und Unternehmer!

Landsleute, Brüder und Schwestern, die unter den Repressalien der bewaffneten US-imperialistischen Interventen und der Syngman-Rhee-Verräterclique leiden!

Heute feiert das koreanische Volk den 4. Jahrestag der Gründung der heroischen Koreanischen Volksarmee, seines geliebten Geburtstagskindes.

Die Infanteristen, die Artilleristen, die Soldaten der Granatwerfer-einheiten, die Pioniere, die Nachrichtensoldaten, die Panzersoldaten, die Flieger und die Matrosen der Volksarmee, die den 4. Jahrestag ihrer Gründung begehen, haben sich im Kampf gestählt und sind zu ehrenhaften Soldaten gewachsen, die fähig sind, die Freiheit und Unabhängigkeit der Demokratischen Volksrepublik Korea, unseres Vaterlandes, zu schützen.

Aktiv unterstützt vom ganzen koreanischen Volk hat unsere Volksarmee im vergangenen Jahr im engen Zusammenwirken mit den chinesischen Volksfreiwilligentruppen den bewaffneten US-Interventen und ihren Helfershelfern, den Syngman-Rhee-Horden, heftige Schläge versetzt.

Dadurch wurde der Plan der US-imperialistischen Aggressoren, den nördlichen Landesteil zu erobern, vereitelt, der Mythos über die „technische Allmacht“ des US-Imperialismus gebrochen, und dem Gegner wurden große Verluste an Menschen und Material sowie eine moralische Niederlage zugefügt.

Die heftigen Schläge der KVA und der chinesischen Volksfreiwilligen-truppen sowie der immer stärker werdende Protest der Weltöffentlichkeit zwangen die US-imperialistischen Aggressoren zu Verhandlungen über einen Waffenstillstand.

Doch hinter den Kulissen dieser Verhandlungen tragen sich die US-Imperialisten mit neuen dunklen Absichten und manövrieren weiter, um den Aggressionskrieg zu erweitern und Korea vollständig zu besetzen.

Dieser Plan ist zum Scheitern verurteilt. Im engen Zusammenwirken mit den chinesischen Volksfreiwilligen wird unsere Volksarmee den US-imperialistischen Aggressoren gewaltige Schläge versetzen, die sie noch nie erlebt haben.

Im erbitterten Kampf mit den Feinden stählen wir ständig unsere Kräfte und beschleunigen den Tag des endgültigen Sieges.

Die Völker der Sowjetunion und alle anderen freiheitsliebenden Völker unterstützen leidenschaftlich den heiligen Kampf unseres Volkes gegen die US-Imperialisten und ihren Handlanger, die Syngman-Rhee-Clique.

Die heldenhaften Verdienste des koreanischen Volkes und seiner ruhmreichen bewaffneten Streitmacht, der Volksarmee, im Ringen um die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes sind das Kampfbanner der Völker im Osten, die sich ihrer Kraft und Fähigkeiten bewußt sind, die nationale Unabhängigkeit und die staatliche Souveränität zu wahren.

Soldaten, Kommandeure und Politfunktionäre der Land-, See- und Luftstreitkräfte der Koreanischen Volksarmee!

Tapfere Partisaninnen und Partisanen!

Im Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes haben Sie unwandelbare Treue, Heldenmut, Tapferkeit und Standhaftigkeit bekundet und die Feinde spüren lassen, wie stark unsere Schläge sind.

Die US-imperialistischen Aggressoren sind jedoch immer noch

nicht geschlagen, treten den südlichen Teil unseres Vaterlandes mit Füßen, unterdrücken in den besetzten Gebieten unsere Bevölkerung und haben ihren wahnwitzigen Plan nicht aufgegeben, ganz Korea zu erobern.

Im Kampf mit den Feinden dürfen wir keinen einzigen Augenblick in Willensstärke und Anspannung nachlassen, sondern müssen hohe revolutionäre Wachsamkeit üben und uns in voller Gefechtsbereitschaft befinden, um den Gegnern immer und überall eine vernichtende Abfuhr zu erteilen.

Ich begrüße Sie zum 4. Jahrestag der Gründung der Koreanischen Volksarmee und befehle im Interesse des Sieges im Kampf mit den verhaßten Feinden unseres Vaterlandes, im Interesse der Vernichtung der US-Okkupanten und ihres Helfershelfers, der Syngman-Rhee-Clique, und im Interesse der schnellen Befreiung unseres Vaterlandes:

1. Alle Soldaten und Offiziere der Volksarmee haben ihre kämpferischen Fertigkeiten ständig zu vervollkommen, Kampferfahrungen zu studieren, ihre Waffen zu beherrschen und sie wie ihren Augapfel zu hüten, den Feinden keine Atempause zu gönnen, die Kräfte des Gegners und seine Kampfmittel pausenlos zu vernichten und sich stets in voller Gefechtsbereitschaft zu halten, um in entscheidende Gefechte gegen die Feinde zu schreiten.

2. Alle Offiziere und Generale haben, um den Gegner völlig zu vernichten, die Kämpfe und das Zusammenwirken zwischen den einzelnen Truppengattungen geschickt zu organisieren, die Arbeit des Stabes auf ein höheres Niveau zu heben, ständig die Kniffe des Gegners zu studieren und die Aufklärung, Ohr und Auge einer Armee, zu verbessern.

3. Alle Kommandeure und Politfunktionäre haben das Niveau der ideologischen Erziehung unter den Soldaten weiter zu heben, die militärische Disziplin allseitig zu festigen und die Truppen politisch-moralisch zu stärken, die militärische Einzelleitung in der Armee zu intensivieren, dem materiellen Leben der Soldaten stets Aufmerksamkeit zu widmen, mit überzeugenden und freundlichen Worten, in kameradschaftlicher Zusammenarbeit und mit persönlichem Beispiel die Soldaten zu neuen Heldentaten zu inspirieren.

4. Die Partisaninnen und Partisanen haben den Partisanenkampf im

Hinterland des Gegners zu verstärken, die breiten Volksmassen in den vom Feind besetzten Gebieten zum Befreiungskampf aufzurufen, mit aller Energie die ausländischen bewaffneten Interventen und die landesverräterische Syngman-Rhee-Clique zu bekämpfen, die Volksarmee zu unterstützen, die Stäbe und das Hinterland des Gegners zu überrumpeln sowie die Kräfte und Kampfmittel des Gegners erbarmungslos zu vernichten.

5. Alle Soldaten und Offiziere der Koreanischen Volksarmee haben die Waffenbrüderschaft und das Zusammenwirken mit den chinesischen Volksfreiwilligen, den wahren Söhnen und Töchtern des chinesischen Volkes, weiter zu festigen.

6. Zu Ehren der hervorragenden Verdienste der Volksarmee im Kampf für den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes sind heute, am 8. Februar, am 4. Jahrestag der Gründung der Koreanischen Volksarmee, um 20 Uhr in Pyongyang, Wonsan und Hamhung jeweils 20 Salven Salut aus 240 Geschützen zu schießen.

Es lebe die Demokratische Volksrepublik Korea, unser ruhmreiches Vaterland!

Es lebe die Koreanische Volksarmee, die Beschützerin der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Volkes!

Es lebe die Partei der Arbeit Koreas, die Organisatorin und Inspiratorin aller Siege des koreanischen Volkes!

Ruhm den Soldaten und Offizieren der brüderlichen chinesischen Volksfreiwilligentruppen!

Unvergänglichen Ruhm den treuen Söhnen und Töchtern des koreanischen Volkes, die im Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes gefallen sind

Tod den US-imperialistischen Aggressoren und der Verräterclique um Syngman Rhee!

ÜBER EINIGE AKTUELLE AUFGABEN DER PARTEIORGANISATIONEN UND DER VOLKSMACHTORGANE

**Schlußwort im Politkomitee des ZK
der Partei der Arbeit Koreas**

15. Februar 1952

Anhand der im Bericht und in den Diskussionsbeiträgen aufgeworfenen Fragen werde ich auf einige Aufgaben der Parteiorganisationen und der Volksmachtorgane in der Gegenwart eingehen.

1. ÜBER DEN STAND DER DURCHFÜHRUNG DER BESCHLÜSSE DES 4. PLENUMS DES ZK DER PARTEI UND DIE MASSNAHMEN ZU DEREN WEITERER DURCHSETZUNG

Auf dem 4. Plenum des ZK der Partei im November vorigen Jahres wurde die Aufgabe gestellt, die Mängel in der organisatorischen Parteiarbeit und der Einheitsfront zu überwinden, die Aufnahme neuer Mitglieder in die Partei zu verstärken, die Arbeit der Einheitsfront zu intensivieren und den Arbeitsstil der Mitarbeiter zu verbessern.

Nach diesem Plenum mobilisierte das ZK der Partei die ganze Partei zum Kampf für die Durchsetzung der Beschlüsse des Plenums

und leitete verschiedene Maßnahmen ein, um die Abweichungen, die im Verlaufe dieses Kampfes auftraten, zu korrigieren.

Das ZK der Partei traf rechtzeitig Maßnahmen zur Überwindung jener Abweichung, daß man in den Parteiorganisationen das Tor der Partei offen hielt und jeden beliebigen ohne Rücksicht aufnahm; es richtete ernsthaftes Augenmerk darauf, die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder zu stählen und ihr politisches Bewußtsein zu erhöhen.

Die Ursache dafür, daß die Mitarbeiter in der organisatorischen Parteiarbeit und der Arbeit der Einheitsfront Fehler begingen und ihr Arbeitsstil zu bemängeln war, begründete das ZK der Partei damit, daß ihr Niveau der Anleitung und ihr politisches und fachliches Niveau zu wünschen übrig lassen. So organisierte es einen Lehrgang zur Erhöhung ihres politischen und fachlichen Niveaus und ergriff Maßnahmen, um die Arbeit der unterstellten Mitarbeiter anzuleiten und zu unterstützen. Wir wiesen an, in jedem Bezirk viele Lehrgänge für die Vorsitzenden der Parteizellen und der Gemeindevolkskomitees wie auch für die Mitarbeiter der Partei- und Machtorgane umfassend zu organisieren. Auf der vor einigen Tagen abgehaltenen gemeinsamen Tagung der Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees und der leitenden Parteifunktionäre wurde der bürokratische Arbeitsstil der Mitarbeiter kritisiert und auf konkrete Wege zu deren Korrektur hingewiesen. Außerdem entsandten wir die besten Parteikräfte der zentralen Stellen zur Anleitung in die Dörfer, um die Mitarbeiter der Parteizellen auf dem Land und der Gemeindevolkskomitees in ihrer Arbeit anzuleiten und zu unterstützen. Ebenso veranlaßten wir die Abteilungsleiter und ihre Stellvertreter des ZK der Partei, die Minister und ihre Stellvertreter wie auch andere leitende Funktionäre der zentralen Stellen, sonntags in die Unterkreise und Gemeinden des Bezirks Süd-Phyongan zu fahren, um die Tätigkeit der Mitarbeiter anzuleiten und zu unterstützen, die Realität zu studieren, den Stimmen der Massen Gehör zu schenken und ihnen bei der Lösung ihrer Probleme zu helfen.

Dank der intensiven Anleitung des ZK der Partei und dem Kampf aller Parteiorganisationen sind in nur drei Monaten seit dem 4. Plenum des ZK der Partei nicht unbedeutende Ergebnisse in der organisatorischen Parteiarbeit zu verzeichnen.

Die Tendenz, die Tore der Partei zu verschließen, die früher bei der Aufnahme neuer Mitglieder auftrat, wurde in mancher Beziehung überwunden, und es wurden die Reihen der Partei rasch erweitert. Viele Arbeiter, Bauern, Soldaten und Intellektuelle, die an der Front und im Hinterland patriotischen Elan und Selbstlosigkeit an den Tag legten und heldenmütig kämpften, wurden in die Reihen der Partei aufgenommen.

Nach dem 4. Plenum des ZK der Partei hat sich das politische Bewußtsein der Parteimitglieder erhöht, und in der Partei entwickelte sich eine Atmosphäre der Kritik. Früher hatten die Parteimitglieder in den Parteiorganisationen nicht genügend Gelegenheit und Voraussetzungen dafür, frei ihre Meinungen zu äußern und Kritik zu üben. Mehr noch: Manche Parteimitglieder, die vom Konfuzius und Mencius, nämlich von der konfuzianistischen Moral beeinflußt waren, wollten die Fehler anderer nicht sehen. Sie waren auch nicht gewillt, die auftretenden Fehler zu kritisieren. Was die Fehler der leitenden Funktionäre der Partei- und Machtorgane anging, so dachten sie nicht einmal daran, sie zu kritisieren. Jetzt allerdings beteiligen sie sich auf Parteiversammlungen aktiv an der Erörterung der Fragen und üben auch mutig Kritik an den Fehlern der Funktionäre. Das ist für die Festigung und Entwicklung unserer Partei ein Erfolg von großer Tragweite.

Auch der Arbeitsstil der Funktionäre hat sich nach dem 4. Plenum des ZK der Partei bedeutend verbessert. Die Mitarbeiter der Partei- und Machtorgane sind sehr bemüht, die Fehler in ihrem Arbeitsstil zu überwinden. Die Kader haben richtig das Wesen und die Schädlichkeit des Bürokratismus, Formalismus und Dogmatismus erkannt, und das besagt, daß sie ihre schwerwiegenden Fehler im Arbeitsstil zutiefst bereuen.

Mit einem Wort, nach diesem Plenum wurde eine Basis zum großen Wandel in der Arbeit unserer Partei geschaffen. Doch im Lichte der Beschlüsse des Plenums ist das nur ein elementarer Erfolg. Im Ringen um die Durchsetzung der Beschlüsse des Plenums sind auch manche Unzulänglichkeiten festzustellen.

Es gibt immer noch Parteiorganisationen, in denen die Aufnahme neuer Mitglieder nicht nach dem partei- und klassenmäßigen Prinzip durchgeführt wird. Sie halten prinzipienlos das Tor zur Partei offen, um jeden wahllos aufzunehmen. Auf diesem Wege ist es nicht möglich, die

Reinheit der Reihen der Partei zu sichern. Wieder andere Parteiorganisationen legen das Hauptgewicht auf das quantitative Wachstum der Reihen der Partei und vernachlässigen die qualitative Festigung ihrer Reihen. Sie schenken auch der Ausbildung des Parteikerns keine große Aufmerksamkeit.

Die Arbeit der Einheitsfront ist außerordentlich wichtig, um die Massen der verschiedenen Schichten zu einer politischen Kraft zusammenzuschließen. Darum unterstrich das 4. Plenum des ZK der Partei mit Nachdruck, durch Intensivierung dieser Tätigkeit entsprechend den Kriegsbedingungen die verschiedenen Schichten der Massen fest zusammenzuschweißen und sie für den Sieg in diesem Krieg zu mobilisieren. Dennoch versäumen manche Parteiorganisationen immer noch, sich mit den Mitgliedern der befreundeten Parteien eng in Verbindung zu setzen und Maßnahmen zu treffen, um sie in die politische, wirtschaftliche und kulturelle Arbeit aktiv einzubeziehen. Sie vernachlässigen die politische Erziehung unter den verschiedenen Schichten der Massen.

Der formalistische und bürokratische Arbeitsstil unter den Mitarbeitern der Partei- und Machtorgane ist nicht ausgemerzt, und sie sind nicht in geringem Maße von den Rudimenten der Ideologie des japanischen Imperialismus behaftet.

Manche Mitarbeiter der Partei- und Machtorgane mögen es nicht, die Meinungen der unteren Mitarbeiter anzunehmen und der Stimme der Massen Gehör zu schenken. Den übergeordneten Organen erstatten sie Falschmeldungen und übermitteln den unteren Stellen ihre Beschlüsse und Direktiven, die der Realität widersprechen.

Da manchen Kadern noch Überreste der Ideologie des japanischen Imperialismus anhaften, halten sie ihre Stellung für den Posten eines Würdenträgers, ziehen es vor, sich wichtig zu machen und sich überheblich zu benehmen, sie sind erpicht auf persönlichen Luxus und Genuß. Die Speichellecker nutzen das aus, um die Kader zu bestechen und ihre negativen Handlungen zu fördern.

Der formalistische und bürokratische Arbeitsstil unter den Mitarbeitern ist nicht erst heute entstanden. Das machte sich bereits unmittelbar nach der Befreiung bemerkbar. Damals war das jedoch keine allgemeine Erscheinung. Der Krieg war ein Prozeß zur Überprüfung des Reifegrades

der Mitarbeiter, und in diesem Verlauf traten die innewohnenden Fehler der Mitarbeiter an die Oberfläche.

Im Kampf für die Durchsetzung der Beschlüsse des 4. Plenums des ZK der Partei wurden manche Fehler festgestellt. Die Ursache liegt darin, daß die Parteiorganisationen bisher die Erziehung der Kader vernachlässigten.

Uns mangelt es an Kadern, die sich längere Zeit im revolutionären Kampf und im Parteileben bewährt haben und die über reiche Arbeits- erfahrungen verfügen. Die absolute Mehrheit der Mitarbeiter in den Partei- und Machtorganen ist nach der Befreiung aufgewachsen. Sie haben das Bedürfnis, tüchtig zu arbeiten, und sind auch fleißig. Allerdings sind sie außerstande, ihre Rolle wahrzunehmen, weil sie wenig Arbeitserfahrungen und ein niedriges politisches und fachliches Wissen haben. Unter diesen Bedingungen hätten die Parteiorganisationen die Kader wirksam erziehen sollen. Früher haben die Parteiorganisationen die Kader nicht im Geiste der Linie und Politik unserer Partei, sondern anhand von Kampferfahrungen der Parteien anderer Länder erzogen. Beim Studium dieser Kampferfahrungen gingen die Kader mechanisch vor. Als Folge davon gibt es Mitarbeiter, die behaupten, es sei ausgeschlossen, mit den Mittelbauern ein Bündnis einzugehen und sie in die Partei aufzunehmen, so gut sie auch immer arbeiten mögen, weil sie in starkem Maße unschlüssig seien.

In den Parteiorganisationen ließ auch die Erziehung der Mitarbeiter zur Beseitigung der Rudimente der überkommenen Ideologie zu wünschen übrig. Hätten sie bereits unmittelbar nach der Befreiung unter den Mitarbeitern die Überbleibsel der überlebten Ideologie konsequent bekämpft, so wäre es nicht vorgekommen, daß sie unter den heutigen harten Kriegsbedingungen um ihres persönlichen Wohlergehens und Genusses willen das Eigentum des Staates veräußern und verschwenden.

Es ist gut, daß die im Kampf für die Durchsetzung der Beschlüsse des 4. Plenums des ZK der Partei festgestellten Fehler von uns rechtzeitig aufgedeckt wurden. Im Verlauf der historischen Entwicklung können Windungen und Wechselfälle zutage treten. In der Arbeit können auch Fehler vorkommen. Nur kommt es darauf an, diese furchtlos und mutig zu überwinden.

Die Parteiorganisationen aller Ebenen sollen diese Fehler so schnell wie möglich beheben und die Beschlüsse des 4. Plenums konsequent durchsetzen. Sie sollen die Durchführung dieser Beschlüsse ständig verfolgen und auswerten und rechtzeitig entsprechende Maßnahmen treffen.

Bei der konsequenten Durchsetzung dieser Beschlüsse kommt es vor allem darauf an, das Niveau der Anleitung der Kader und ihr politisches und ideologisches Niveau zu erhöhen sowie den Arbeitsstil zu verbessern.

Kader sind Kommandeure, die die Durchsetzung der Linie und Politik der Partei unmittelbar organisieren und anleiten. Mögen die Linie und die Politik der Partei wie auch ihre Beschlüsse noch so ausgezeichnet sein, man kann keine Erfolge erwarten, wenn die Mitarbeiter einen niedrigen politisch-fachlichen Reifegrad haben und in ihrer Tätigkeit überholte Arbeitsmethoden anwenden. Darum sollten die Parteiorganisationen große Kraft einsetzen, um das politische und fachliche Niveau der Mitarbeiter zu erhöhen und ihren Arbeitsstil zu verbessern.

Die Parteiorganisationen müssen dafür sorgen, daß das System zur Erziehung der Kader ständig funktioniert, und andererseits vielfältig Lehrgänge organisieren, um das politische und fachliche Niveau der Vorsitzenden der Parteizellen und der Gemeindevolkskomitees wie auch anderer Mitarbeiter der Partei- und Machtorgane zu erhöhen. Die Mitarbeiter der zentralen Organe sollten sich planmäßig zu den unteren Stellen gehen, ihnen etwas beibringen und bei der Arbeit helfen.

Alle Mitarbeiter müssen aufrichtig lernen, um ihr politisches und fachliches Niveau zu heben. Auf diesem Wege sollten sie so schnell wie möglich fähige Mitarbeiter werden, die einen hohen politisch-ideologischen Reifegrad haben und es verstehen, die Massen geschickt zu organisieren und zu mobilisieren.

Es ist erforderlich, unter den Mitarbeitern den bürokratischen Arbeitsstil zu verbannen und einen volksverbundenen Arbeitsstil durchzusetzen.

In unserer Ordnung, in der das Volk Herr des Landes ist, kann ein bürokratischer Arbeitsstil niemals geduldet werden. Bürokratismus trennt die Partei von den Massen, setzt die Autorität der Partei und der Volksmacht unter den Massen herab und hemmt die sachgemäße

Durchsetzung der Linie und Politik der Partei. Der Bürokratismus birgt im Krieg eine größere Gefahr als in der Zeit des friedlichen Aufbaus. Wenn wir in diesem harten Krieg mit dem bürokratischen Vorgehen der Mitarbeiter nicht Schluß machen, kann das unwiderruflich ernste Folgen nach sich ziehen. Darum müssen wir den Kampf gegen den Bürokratismus in der ganzen Partei energisch entfalten.

Bürokratisches Vorgehen macht sich, wenn auch unterschiedlich, bei allen Mitarbeitern bemerkbar, sowohl in den zentralen Institutionen als auch in den örtlichen Partei- und Machtorganen. Jeder Mitarbeiter sollte sich beharrlich darum bemühen, sich vom bürokratischen Arbeitsstil zu trennen und sich einen volksverbundenen Arbeitsstil anzueignen. Die Mitarbeiter sollten stets zu den Massen gehen, mit ihnen Freud und Leid teilen, auf die Stimme der Massen hören, rechtzeitig ihren Forderungen nachkommen und bestrebt sein, nicht nur die Massen zu lehren, sondern auch von ihnen zu lernen. Sie sind verpflichtet, in ihrer Arbeit stets vom Standpunkt der Partei und des Staates auszugehen, im Kampf alles für das Volk einzusetzen, hohes Verantwortungsbewußtsein in der Arbeit walten zu lassen, die aufgeworfenen Fragen ernsthaft zu behandeln, sich stets mit der Sachlage der unteren Ebenen vertraut zu machen und sie sachgemäß anzuleiten. Sie sollten sich vorbildlich an die Rechtsordnung halten und sich bei der Durchsetzung des Sparsamkeitsregimes an die Spitze stellen. Sie sind dazu verpflichtet, ein bescheidenes Leben zu führen, in ihrem ganzen Auftreten höflich und schlicht zu sein.

Der Bürokratismus hat sich in einem historisch langen Zeitabschnitt herausgebildet und hat seine Wurzeln in den Überbleibseln der überkommenen Ideologie. Demnach kann man den Bürokratismus nicht dadurch beseitigen, daß man auf Versammlungen hin und wieder Kritik übt und Beschlüsse faßt. Der Bürokratismus läßt sich erst dann überwinden, wenn die in den Köpfen der Menschen verbliebenen Rudimente der überlebten Ideologie ausgemerzt und die Menschen mit progressiven Ideen ausgerüstet werden. Demzufolge ist es unsere Aufgabe, gegen den Bürokratismus unermüdlich vorzugehen, indem wir die ideologische Erziehung mit dem ideologischen Kampf verbinden.

2. ÜBER DIE GUTE VORBEREITUNG AUF DEN DIESJÄHRIGEN ACKERBAU UND DIE ERFOLGREICHE SICHERUNG DER FRÜHJAHRBESTELLUNG

Die Steigerung der Produktion von Nahrungsgütern ist von großer Bedeutung für die Stabilisierung des Lebens der Bevölkerung, die Festigung des Hinterlandes und den Sieg in diesem Krieg. Angesichts der Tatsache, daß der jetzige Krieg einen langwierigen Charakter trägt, ist die Steigerung der Produktion von Nahrungsgütern um so dringender. Erst wenn wir durch die Erhöhung dieser Produktion Lebensmittelreserven in großen Mengen haben, können wir auch in einem langen Krieg durchhalten. Darum muß auch in diesem Jahr unsere Kampfparole lauten: „Der Kampf für Nahrungsmittel ist ein Kampf für das Vaterland, für den Sieg an der Front!“

Die Steigerung der Nahrungsgüterproduktion für dieses Jahr erfordert eine gute Vorbereitung auf den Ackerbau.

Zur Zeit geht jedoch diese Vorbereitung schleppend vor sich. Wie im Bericht und in den Diskussionsbeiträgen festgestellt wurde, vernachlässigt man in einigen Gebieten die Gewinnung von Kompostdünger, die Reparatur von Ackergeräten und die Beschaffung von Saatgut. Die Frühjahrsbestellung steht unmittelbar bevor. Und wie sollte es mit der Aussaat erfolgreich vorangehen, wenn die Vorbereitung auf den Ackerbau solch einen Stand aufweist! Die Partei- und Machtorgane sind verpflichtet, unter Einsatz aller Kräfte auf dem Dorf schnellstens diese Arbeit abzuschließen.

In erster Linie muß in großen Mengen natürlicher Dünger gewonnen werden. Da die Dörfer nicht ausreichend mit chemischen Düngemitteln versorgt werden, ist es ohne die Beschaffung großer Menge natürlicher Dünger nicht möglich, den Getreideertrag zu erhöhen. In allen Dörfern sollte man dafür aktiv Reserven aufspüren und nutzen sowie für große Mengen von Stalldung, verbrannter Erde und anderen Naturdüngern sorgen.

Aufgabe der Machtorgane ist es, den Bestand an Saatgut der Bauern zu überprüfen und zu erfassen und Maßnahmen einzuleiten, um Saatgut, an dem es mangelt, zu beschaffen. Die fehlende Menge des Saatgutes der Bauern sollten sie untereinander durch gegenseitiges Ergänzen kompensieren. Saatgut für die Institutionen, Betriebe und Truppen, das sie auf ihren Gütern für die Nebenwirtschaft benötigen, wie auch das der Kriegsgeschädigten sind vom Staat zu liefern.

Eine wichtige Reserve für die Ertragssteigerung liegt darin, Spitzenaatgut auszubringen. Die Partei- und Machtorgane sollten dafür Sorge tragen, daß sich die Bauern nach Möglichkeit Spitzensaatgut beschaffen.

Es ist erforderlich, genügend Ackergeräte zur Verfügung zu stellen. Je nach Möglichkeit sollten die Bauern selbst die Ackergeräte reparieren, und noch benötigte sollen die örtlichen Industriebetriebe liefern.

Die Landmaschinenausleihstationen sollen die Traktoren gut instand setzen. Wenn man die vorhandenen Traktoren in Ordnung bringt und deren Nutzeffekt erhöht, können große Flächen der Reis- und anderen Felder gepflügt werden.

Wir müssen Maßnahmen treffen, um Wasser für die Bewässerungsanlagen anzustauen. Es darf also nicht vorkommen, daß aus Mangel an Wasser keine Reissetzlinge ausgepflanzt werden können. Schon jetzt haben wir vorausschauend Schritte zur Verhütung der Unwetterschäden einzuleiten.

Ebenso wie im vorigen Jahr sollten wir keinen Fußbreit Land brachliegen lassen. Die Parteiorganisationen und Machtorgane dürfen es nicht zulassen, daß die Felder nicht bestellt werden. Sie sollten hierfür rechtzeitig konsequente Maßnahmen treffen. Die Anbauflächen, die die Bauern wegen Mangel an Arbeitskräften nicht bestellen können, wie auch Böden ohne Besitzer sollte man überprüfen und erfassen, um sie den Institutionen und Betrieben als Anbauflächen für ihre Nebenwirtschaft zu übergeben.

Um angesichts des Mangels an Arbeitskräften und an Zugvieh die Frühjahrsbestellung rechtzeitig abzuschließen, müssen wir die Arbeitskräfte durchdacht organisieren und das Zugvieh effektiv nutzen. So sollten die Bauern im Geiste gegenseitiger Zusammenarbeit in großem

Umfang Brigaden für gegenseitige Hilfe bei der Arbeit und Brigaden zur gemeinsamen Nutzung des Zugviehs bilden und die Aussaat in vereinter Kraft bewältigen. Zugleich sollten wir die Dörfer stärker mit Arbeitskräften unterstützen. Zur Hilfe für die Aussaat sollten wir für die jeweilige Jahreszeit Arbeiter, Angestellte und die Soldaten im Hinterland mobilisieren.

Da wir auch in diesem Jahr unter harten Kriegsbedingungen die Felder bestellen, können viele Schwierigkeiten und Hindernisse auftreten. Die Parteiorganisationen sollten die Bauern so wirksam erziehen, daß sie mit hohem Arbeitselan und unbeugsamem Kampfwillen all die Hemmnisse überwinden und die Frühjahrsbestellung rechtzeitig abschließen.

Zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Arbeiten der Gebiete Süd-Yonbaek und Ongjin, der neu befreiten Gebiete, werden im laufenden Jahr Soldaten der Volksarmee eingesetzt. Sie sollten sich für das Gedeihen des Ackerbaus einsetzen. Die dortigen Einwohner werden aufmerksam verfolgt, inwieweit die Soldaten der Volksarmee den Ackerbau betreiben. Durch gute Arbeit sollten sie den Einwohnern in diesen Gebieten ein Beispiel geben. Dem Staat obliegt es, vorzugsweise die neu befreiten Gebiete mit Saatgut und chemischen Düngemitteln zu versorgen und hier so schnell wie möglich Landmaschinenausleihstationen zu bilden.

Die Schaffung dieser Stationen in den genannten Gebieten ist nicht nur ökonomisch, sondern auch politisch von großer Bedeutung. Diese Einrichtungen und das Pflügen der Felder mit Traktoren werden dort die Bauern noch besser von der Überlegenheit unserer Ordnung überzeugen und auch auf die südkoreanischen Bauern einen guten Einfluß ausüben.

In diesem Jahr gilt es, durch Entwicklung der Viehwirtschaft die Fleischproduktion zu steigern.

Zur Zeit sind wir nicht in der Lage, die Soldaten der Volksarmee, die an der Front kämpfen, mit genügend Fleisch zu versorgen. Um diesen Bedarf decken zu können, sind in den Bauernfamilien mehr Haustiere zu halten und andererseits die bestehenden staatlichen Viehzuchtbetriebe auszubauen und viele neue zu schaffen.

Für den Neu- und Ausbau dieser Betriebe ist es vor allem wichtig, das Futterproblem zu lösen. Andernfalls ist keine Normalisierung der Fleischproduktion in den staatlichen Viehzuchtbetrieben möglich. Diese Betriebe sollen hierfür das brachliegende Land tatkräftig erschließen. Für die vorgesehene Errichtung eines großen staatlichen Viehwirtschaftsbetriebs in der Nähe des Berges Paektu müssen wir ab sofort gute Vorbereitungen treffen. In der Nähe von Brennereien, Reisschälbetrieben und in anderen Gebieten mit Futterressourcen sind viele kleine Viehzuchtbetriebe zu schaffen.

Die Einziehung der landwirtschaftlichen Naturalsteuer muß sachgemäß erfolgen.

Hierbei gab es in jedem Jahr manche Abweichungen. Der größte Fehler bestand darin, daß man den Bauern die Mengen dieser Steuer diktierte und sie einzog. Das widerspricht von Grund auf der Politik unserer Partei über die Einziehung der Naturalsteuer und bedeutet eine Verletzung der Interessen der Bauern.

Anstatt Maßnahmen zur Behebung dieser Unzulänglichkeiten zu ergreifen, schlugen manche Mitarbeiter der Machtorgane rücksichtslos vor, ein festes Naturalsteuersystem gemäß der Bodenfruchtbarkeit einzuführen. Wir haben bereits mehr als einmal darauf hingewiesen, daß es unter der Bedingung, daß auf dem Dorf die Einzelbauernwirtschaft herrscht und jedes Jahr der Ertrag ungleichmäßig ausfällt, nicht möglich ist, dieses Steuersystem einzuführen. Dennoch werden derartige Vorschläge unterbreitet, was erkennen läßt, daß unsere Funktionäre die Politik der Partei schlecht studieren.

So wie bisher müssen wir den Ist-Ertrag einschätzen und auf dessen Grundlage die Naturalien einziehen. Durch gute Einwirkung auf die Prüfer sollten wir erreichen, daß sie den Ist-Ertrag richtig beurteilen. Dann können wir die Naturalsteuern korrekt einziehen.

Die Bewegung der patriotischen Reisspende sollten wir auf alle Fälle nach dem Prinzip der Freiwilligkeit durchführen. Bei der patriotischen Reisspende geht es um Getreide, das die Bauern freiwillig an den Staat abliefern. Also dürfen wir niemals die Bauern dazu zwingen oder ihnen die Mengen diktieren. Das muß unter allen Umständen auf dem Bewußtsein der Bauern beruhen.

3. ÜBER DIE VEREINFACHUNG DER STAATLICHEN STELLENPLÄNE UND DIE VERRINGERUNG DES ANTEILS DER NICHTPRODUZIERENDEN ARBEITSKRÄFTE

Bereits seit dem friedlichen Aufbau hebt unsere Partei hervor, die staatlichen Stellenpläne zu vereinfachen und den Anteil der nicht- produzierenden Arbeitskräfte zu verringern. Dennoch gibt es jetzt im Krieg mehr Verwaltungen als während des friedlichen Aufbaus. Dementsprechend sind die nichtproduzierenden Arbeitskräfte gewachsen.

Die Vereinigung des Vaterlandes haben wir noch nicht erreicht, und dennoch ist der Verwaltungsapparat des Staates derart groß, daß er ganz Korea führen könnte. Obwohl in Stadt und Land immer noch die Einzelwirtschaft besteht, wurde der wirtschaftliche Verwaltungsapparat so aufgebauscht, daß damit alle Bereiche der Volkswirtschaft geführt werden könnten. Wir haben auch zuviel Feierabendheime, Erholungsstätten und Urlauberheime.

Die Ursache dafür, daß die Stellenpläne des Staates aufgebauscht wurden, liegt darin, daß die leitenden Mitarbeiter unüberlegt vom engstirnigen und betriebsegoistischen Standpunkt aus die Stellenpläne vergrößerten, anstatt sich darum zu bemühen, von der Position der Partei und des Staates aus die Verwaltungen zu vereinfachen. Eine andere Ursache ist, daß das Komitee für den Staatlichen Stellenplan seinen Aufgaben ungenügend gerecht wird und die finanziellen Ausgaben und der Lebensmittelverbrauch durch die Finanzinstitution und die Organe für Nahrungsgüterwirtschaft mangelhaft kontrolliert werden.

Angesichts der geringen Einnahmen und gewaltigen Ausgaben des Staates im Krieg ist es unzulässig, diesen aufgeblähten Stellenplan beizubehalten sowie die knappen Nahrungs- und finanziellen Mittel zu verschwenden. Besonders in der gegenwärtigen Situation, in der auf

dem Dorf Mangel an Arbeitskräften herrscht und der Ackerbau schlecht vonstatten geht, ist es unzulässig, den Verwaltungsapparat mit vielen Personen zu besetzen und Arbeitskräfte zu vergeuden.

Der staatliche Stellenplan muß entsprechend den Bedingungen des Krieges und des Landes vereinfacht werden.

Aufgabe des Komitees für den Staatlichen Stellenplan ist es, die Planstellen der Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane insgesamt zu überprüfen, um die überflüssigen kühn abzuschaffen und die Arbeitsbereiche, die sich in ihrem Charakter ähneln, zusammenzulegen. Auch die Ausbildungseinrichtungen einzelner Ministerien und in den Bezirken sollte man mit dem Ziel überprüfen, ob sie zusammenzulegen oder abzuschaffen sind. Die Einrichtungen zur Ausbildung von Kadern sind verpflichtet, um jeden Preis fähige Funktionäre heranzubilden.

Die staatlichen Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane sollten die Verwaltungsarbeiten auf ein Höchstmaß vereinfachen und mit wenigen Kräften arbeiten. Wird durch die Erhöhung des politischen und fachlichen Niveaus der Mitarbeiter erreicht, daß jeder das Doppelte und Dreifache leistet, wird die Arbeit ohne Hemmnisse vor sich gehen, selbst wenn die Planstellen in großem Maße reduziert werden.

Künftig ist es untersagt, den Stellenplan des Staates eigenmächtig zu vergrößern. Das Komitee für den Staatlichen Stellenplan muß konsequent dagegen auftreten, daß die Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane nach eigenem Ermessen die Planstellen erweitern und außerplanmäßig Mitarbeiter einstellen, und muß jedes Jahr die Zahl der Planstellen exakt registrieren. Aufgabe der Institutionen für Nahrungsgüterwirtschaft ist es, die vorschriftswidrige Rationierung der Lebensmittel streng zu kontrollieren.

Das Ministerium für Arbeit hat die Kräfte, die durch die Reduzierung der Planstellen frei werden, in den Produktionsstätten und auf dem Dorf einzusetzen, die meisten aber in den Dörfern. Auch die demobilisierten Soldaten sind nicht in die Verwaltungen, sondern in die genannten Bereiche zu schicken. Die Volksmachtorgane sind verpflichtet, sich um das Leben derjenigen sorgsam zu kümmern, die in diesen Bereichen tätig sein werden, damit sie mit ruhigem Gewissen ihrer Arbeit nachgehen können. Es gilt, besonders denjenigen, die in die Dörfer gehen, für

den diesjährigen Ackerbau Saatgut, Nahrungsmittel und auch Ackergeräte zur Verfügung zu stellen.

4. ÜBER DIE ZENTRALE ORIENTIERUNG DER ARBEIT FÜR DAS LAUFENDE JAHR

Die zentrale Aufgabe bestand im vorigen Jahr darin, die Partei und Machtorgane wie auch die Volksarmee zu stabilisieren, die Partisanen im Rücken des Gegners ordnungsgemäß zu gruppieren und ihre Tätigkeit zu aktivieren, die Reaktionäre intensiver zu bekämpfen und das Leben der Bevölkerung zu verbessern. Diese von der Partei gestellte zentrale Aufgabe haben wir im vergangenen Jahr mit Erfolg erfüllt.

In diesem Jahr steht uns eine sehr bedeutende Aufgabe bevor, nämlich unsere zentrale Aufgabe, auf der Grundlage der Erfolge vom vorigen Jahr die Partei, Machtorgane, die gesellschaftlichen Organisationen und die Volksarmee weiter zu festigen, die Industrie- und Agrarproduktion beharrlich zu steigern und eine materielle Reserve anzulegen, um einen langwierigen Krieg führen zu können. Erst wenn wir diese Aufgabe meistern, können wir in diesem Krieg siegen und im Falle eines Waffenstillstandes auf dem schnellsten Wege die Kriegsschäden überwinden.

Was müssen wir nun tun, um die zentrale Aufgabe für das laufende Jahr zu bewältigen?

Die Stärkung der Partei- und Machtorgane erfordert, die Parteizellen und die Gemeindevolkskomitees zu festigen, den Arbeitsstil der Mitarbeiter zu verbessern und die Beziehungen zu den Massen enger zu gestalten. Durch gute Einwirkung auf die Parteimitglieder und die anderen Bürger sollten wir auch ihr politisch-ideologisches Bewußtsein erhöhen.

Zur Festigung der Volksarmee gilt es, unter den Soldaten die politische Erziehung und die militärische Ausbildung zu intensivieren.

Die örtlichen Partei- und Machtorgane sind verpflichtet, mit besonderer Aufmerksamkeit die Front und die Familienangehörigen der Soldaten zu unterstützen.

Der Kampf gegen die reaktionären Elemente, den man nicht nur den Mitarbeitern der Organe für öffentliche Sicherheit und der Organe des Innern überlassen darf, muß verstärkt werden. Dafür müssen die ganze Partei und die Massen mobilisiert werden.

Der Industrie ist die Aufgabe auferlegt, bei maximaler Nutzung der gegebenen Bedingungen und Möglichkeiten die Produktion tatkräftig zu steigern.

Die Rüstungsindustrie sollte durch Erhöhung der Waffenproduktion den Bedarf der Front an Waffen decken. Die Maschinenbauindustrie ist berufen, in größeren Mengen Zubehörteile herzustellen, die für die Wiederherstellung und Wartung der zerstörten Fabriken und Transportmittel benötigt werden. Die Leichtindustrie hat große Kraft aufzuwenden, um Gewebe, Schuhe und Nahrungsgüter zu produzieren.

Der Bereich Bergbau soll intensiv darum ringen, mehr NE-Metall, darunter auch Gold, Zink und Wolfram, zu gewinnen. Durch den Export von NE-Metall wie Gold und Zink können wir viel Valuta erwirtschaften.

Aufgabe der Industrie ist es, die wichtigsten Fabriken in die Gebiete zu verlegen, die Rohstoffe bergen, günstig für den Transport sind und die Sicherheit für die Landesverteidigung gewähren. Es empfiehlt sich, die wichtigsten Fabriken der Maschinenbau- und Leichtindustrie unterirdisch zu errichten. In der Industrie muß man auch eine starke Neuerer- und Rationalisatorenbewegung entfalten, um für die fehlenden Brennstoffe einen Ersatz zu schaffen.

Der Eisenbahntransport muß verbessert und stabilisiert werden. Die Eisenbahn sollte den Transport unter den Kriegsbedingungen in vollem Maße sichern und aus eigenen Kräften Truppen für die Instandsetzung der Eisenbahn organisieren, damit für deren Wiederherstellung nach dem Sieg Vorbereitungen getroffen werden können. Die Verwaltung Transport beim Ministerkabinett sollte Maßnahmen zur Entwicklung des Binnenschifftransports einleiten.

Die Landwirtschaft ist verpflichtet, den Feldbau, die Viehwirtschaft

und die Produktion von technischen Kulturen wie auch die Fischzucht zu fördern.

Die Organe der Volksmacht müssen sich intensiv darum bemühen, das Leben der Bevölkerung zu stabilisieren, und der Verbesserung des Lebens der Arbeiter und Angestellten besonders große Aufmerksamkeit schenken.

In allen Zweigen und Bereichen der Volkswirtschaft ist ein unablässiger Kampf um Einsparung zu führen. Da wir vor dem Krieg einen großen Lebensmittelvorrat hatten, war es bis jetzt möglich, die Gegner zu bekämpfen, ohne zu hungern. Alle Zweige und Bereiche der Volkswirtschaft haben durch maximale Einsparung von Lebensmitteln, Textilien, Brennstoffen und Gummi eine größere Reserve an Material anzulegen.

Wir können in diesem Jahr auf ökonomischem Gebiet große Erfolge erzielen, wenn wir durch hinreichende Erörterung einen soliden Volkswirtschaftsplan für dieses Jahr erarbeiten und intensiv um dessen Realisierung ringen.

ÜBER DIE MASSNAHMEN ZUR BEKÄMPFUNG BAKTERIOLOGISCHER WAFFEN DES GEGNERS

**Rede auf der erweiterten Tagung
des Militärkomitees der DVRK**

20. Februar 1952

Genossen!

Heute spreche ich über die Maßnahmen, die zur wirksamen Bekämpfung der bakteriologischen Waffen des Gegners zu treffen sind.

In unmittelbarer Konfrontation mit dem Gegner führen gegenwärtig die Truppenteile der Volksarmee einen aktiven Stellungskrieg zur Verteidigung. Die Volksarmee hat an den Frontabschnitten und entlang der Küste Unterstände und andere Verteidigungsanlagen befestigt. Andererseits versetzt sie dem Gegner große Schläge durch aktive Gefechts-handlungen.

Die US-Imperialisten, die durch den heroischen Kampf der Volksarmee eine Niederlage nach der anderen erleiden, setzen sogar bakteriologische Waffen ein, um ihren schändlichen Zusammenbruch wettzumachen. Allein in der Zeit vom 28. Januar bis zum 17. Februar dieses Jahres haben sie an vielen Frontabschnitten und in einigen Gebieten im Hinterland Flöhe, Fliegen und verschiedene andere Insekten massenweise abgeworfen. Untersuchungen haben ermittelt, daß diese Insekten Träger von Pest- und Cholerabakterien und verschiedener anderer Infektionskrankheiten sind. Das zeugt davon, daß die US-Imperialisten planmäßig bakteriologische Waffen einsetzen.

Damit verfolgen sie das Ziel, die Angehörigen der Volksarmee und die friedliche Bevölkerung in Massen zu morden, die Kampfkraft unserer

Truppen zu schwächen, die Verbindung zwischen Front und Hinterland zu stören sowie der Armee und der Bevölkerung Angst einzujagen.

Da die US-imperialistischen Aggressoren die menschliche Moral und das Völkerrecht brutal mit Füßen treten und auch nicht davor zurückschrecken, in bestialischer Weise einen bakteriologischen Krieg zu führen, müssen wir das schnellstens vereiteln, denn das ist von großer Bedeutung für die Stärkung der Kampfkraft unserer Volksarmee und die Stabilisierung des Hinterlandes.

Der Einsatz der bakteriologischen Waffen durch die US-Imperialisten kann uns keineswegs einschüchtern oder in Furcht versetzen. Wir haben bereits Erfahrungen, die wir Ende 1950 gemacht haben, als wir diese Waffen des Gegners außer Gefecht setzten. Außerdem haben wir alle Voraussetzungen, um den vom Gegner geführten bakteriologischen Krieg konsequent abzuwehren. In allen Bereichen sollten wir die Bekämpfung dieser Waffen unerschrocken organisieren und sofort Schritte zur konsequenten Abwendung des vom Gegner geführten bakteriologischen Krieges unternehmen.

Dabei ist vor allem eine gute organisatorische Arbeit notwendig, wovon der Erfolg jeder Arbeit in starkem Maße abhängt. Auch bei der Bekämpfung dieser Waffen können nur durch eine reibungslose organisatorische Arbeit Erfolge erreicht werden.

Anfangen von den zentralen Stellen bis zu den Bezirken, Städten, Kreisen und Gemeinden wie auch in den Truppenteilen der Volksarmee sollten wir so schnell wie möglich das System für die Vorbeugung stabilisieren, dessen Funktion und Rolle verstärken und ein System der sachgemäßen Führung schaffen. Außerdem sind die prophylaktischen Einrichtungen aller Ebenen der Volksarmee und in den einzelnen Gebieten mit Kräften zu besetzen, die politisch und ideologisch standhaft sind und ein hohes fachliches Wissen haben. Je nach Notwendigkeit sollte man auch neue Vorbeugungsinstitutionen schaffen. Auf diese Weise haben diese Einrichtungen Initiative zu bekunden und die bakteriologischen Waffen des Gegners intensiv außer Gefecht zu setzen.

Bei der organisatorischen Arbeit kommt es auch auf eine wirksame Beobachtung des Luftraums und die sachgemäße Informationstätigkeit an. In den Truppen, Betrieben, Städten und Dörfern und an verschiedenen

Punkten der Straßen sollten wir Beobachtungs- und Warndienste einrichten, um den Abwurf der bakteriologischen Waffen der feindlichen Flugzeuge rechtzeitig auszumachen. Es muß konsequent durchgesetzt werden, daß das Vorbeugungskomitee sofort zu benachrichtigen ist, sobald bakteriologische Waffen oder andere fremde Gegenstände entdeckt wurden. Erhält ein Vorbeugungskomitee eine Information über diese Waffen, so hat es unverzüglich das höhere Vorbeugungskomitee zu benachrichtigen. Die Vorbeugungskomitees einzelner Bezirke wie auch die der Armeekorps der Volksarmee haben darüber dem Staatlichen Notkomitee für Seuchenbekämpfung und der Verwaltung Militärmedizinwesen beim Obersten Hauptquartier zu berichten. Bei dieser Informationstätigkeit muß gesichert sein, daß vorzugsweise die Nachrichtenmittel der Institutionen und der Truppen benutzt werden. Ebenso sind die Parteien, gesellschaftlichen Organisationen, das Innenministerium, das Ministerium für Eisenbahnwesen wie auch viele andere Institutionen intensiv in die Informationstätigkeit für die Vorbeugung einzubeziehen.

Der Kampf gegen bakteriologische Waffen muß operativ organisiert werden. In den zentralen Stellen und Bezirken haben wir so schnell wie möglich operative Abteilungen für Prophylaxe mit den bewährten Mitarbeitern des Gesundheitsschutzes zu organisieren und sie gut auszurüsten, damit sie zu jeder Zeit einsatzfähig sind. Der Gesundheitsminister, der Innenminister und der Minister für Nationale Verteidigung sollten jeweils einen konkreten Plan über die Maßnahmen zur Vorbeugung, den die unteren Institutionen und die Truppen zu erfüllen haben, ausarbeiten und nach Bestätigung den unteren Ebenen zuschicken.

Weiter gilt es, in allen Zweigen und Bereichen das System für die Hygiene und Prophylaxe sowie die Disziplin zur Vorbeugung konsequent durchzusetzen und in einer Massenbewegung den vom Gegner geführten bakteriologischen Krieg beharrlich abzuwehren.

Die Hauptsache im Gesundheitswesen ist es, wirksame prophylaktische Maßnahmen zu treffen und die Krankheiten zu verhüten. Ebenso müssen wir bei der Bekämpfung dieser Waffen durch gute Hygiene und Vorbeugung Infektionskrankheiten ausschalten.

Dabei kommt es auf strikte Sauberkeit und Desinfektion an, denn so kann man, selbst wenn Bakterien abgeworfen werden, von Seuchen

nicht infiziert werden. Außerdem ist es möglich, die Verbreitung von Infektionskrankheiten zu verhüten, auch falls jemand von Bakterien befallen wurde. Deshalb sollte man in allen Bereichen gewissenhaft auf ständige Sauberkeit und Desinfektion achten. Mehr noch: Die Bevölkerung wie auch die Soldaten sollen ständig die Umgebung der Wohnungen und die Kasernen kulturvoll gestalten, Brunnen und Toiletten sauber halten, Insekten und Ratten vernichten, unbedingt abgekochtes Wasser trinken und Wäsche und Schlafdecken des öfteren kochen und waschen.

Wichtig ist auch bei der Hygiene und Prophylaxe, für die Einwohner und Soldaten eine Schutzimpfung durchzuführen. Damit sind zunächst unter Einsatz von Ärzten und Krankenschwestern die Zivilbevölkerung und die Soldaten an den Gefahrenstellen zu versorgen, um gefährlichen Infektionskrankheiten, darunter Pest und Cholera, vorbeugen zu können.

Ungeziefer oder andere Kerbtiere, die infiziert sind und von den Flugzeugen der US-Imperialisten abgeworfen werden, sind unverzüglich auszurotten. Mit Bakterien behaftetes Material ist zu verbrennen oder tief zu vergraben. Die von den bakteriologischen Waffen des Gegners verseuchten Gebiete sollten die für die Vorbeugung zuständigen Mitarbeiter an Ort und Stelle untersuchen, desinfizieren und streng absperren, damit weder Mensch noch Tier dort hingelangen können. Befinden sich an den Gefahrenstellen Menschen, die von besonders gefährlichen Seuchen infiziert wurden, so sollte man das entsprechende Gebiet für die Zivilbevölkerung abriegeln, schnellstens konsequente Vorbeugungsmaßnahmen ergreifen und so die weitere Verbreitung dieser Krankheiten verhüten.

Bei der Hygiene und Prophylaxe kommt es auch darauf an, in allen Bereichen die Disziplin zur Vorbeugung konsequent einzuhalten. Besonders gefährliche Infektionskrankheiten greifen schnell um sich und bringen eine hohe Sterblichkeitsziffer mit sich. Es kann also zu unwiderrüflichen Folgen führen, wenn man sich nicht streng an die Disziplin zur Vorbeugung hält. Wer diese Disziplin verletzt, muß mit aller Strenge rechtskräftig zur Verantwortung gezogen werden.

Ebenso wie bei anderen Vorhaben ist es auch bei der Abwehr des gegnerischen Bakterienkrieges ausgeschlossen, ohne Organisation und

Mobilisierung der breiten Massen Erfolge zu erzielen. Deshalb sind für diesen Kampf nicht nur die Mitarbeiter des Gesundheitswesens, sondern auch alle Mitarbeiter der Machtorgane, alle Armeeingehörigen, alle Mitglieder der Organe des Innern wie auch der gesellschaftlichen Organisationen einzusetzen. Alle Parteiorganisationen sind aufgerufen, eine gute organisatorische und Leitungstätigkeit zur Mobilisierung aller Genossen und aller Bevölkerungsschichten zu leisten.

Aufgabe der einzelnen Parteien, gesellschaftlichen Organisationen, Machtorgane und der Truppen der Volksarmee ist auch, durch tatkräftige Propaganda unter der Bevölkerung und den Soldaten den verbrecherischen Charakter des bakteriologischen Krieges der US-imperialistischen Aggressoren zu entlarven. Das Ministerium für Gesundheitswesen und die Verwaltung Militärmedizinwesen sollten viel Propagandamaterial zur Verbreitung medizinischen Allgemeinwissens über Infektionskrankheiten und über die Maßnahmen zur Vorbeugung dieser Krankheiten herausgeben. Das Ministerium für Kultur und Propaganda sowie die Politische Hauptverwaltung der Volksarmee haben durch überzeugende Propaganda die ganze Zivilbevölkerung und alle Soldaten einmütig für den Kampf gegen die bakteriologischen Waffen des Gegners zu mobilisieren. Unter Einsatz des ganzen Volkes und der Armee können wir den vom Gegner geführten bakteriologischen Krieg voll und ganz zum Scheitern bringen.

Zur Bekämpfung dieser Waffen sind auch wirksame Maßnahmen zur materiellen Sicherung zu treffen. Der Staat hat den verschiedenen Abteilungen für Prophylaxe und Vorbeugungseinrichtungen Medikamente für Injektionen gegen Cholera und Pest, diverse Arzneien zur Vorbeugung, Desinfektionsmittel, Insektizide und Rattengift in genügender Menge zur Verfügung zu stellen, Geräte und Ausrüstungen zur Bakterienuntersuchung wie auch Beförderungsmittel im Interesse der Bekämpfung der bakteriologischen Waffen der Gegner so schnell wie möglich zu liefern. Die Verwaltung Pionierdienste soll Unterstände bauen lassen, die als Laboratorien zur Untersuchung der Bakterien dienen können. Das Staatliche Plankomitee und die Hauptverwaltung Rückwärtige Dienste sind verpflichtet, Personenkraftwagen und Lastkraftwagen vorbeugenden Zwecken zur Verfügung zu stellen. Die

Hauptverwaltung für Getreidewirtschaft beim Ministerkabinett muß die isolierten Patienten mit Lebensmitteln versorgen.

Des weiteren gilt es, intensive Auslandspropaganda zu betreiben, um die ungeheuerlichen Greuelthaten der US-imperialistischen Aggressoren, die bakteriologische Waffen einsetzen, vor den Völkern der ganzen Welt anzuprangern.

Der Bakterienkrieg der US-imperialistischen Aggressoren gehört zu ihren größten Verbrechen. Dem Genfer Protokoll zufolge ist der Einsatz von diesen Waffen verboten. Die US-Imperialisten klammern sich jedoch weiterhin an den bakteriologischen Krieg. Das zeigt eindeutig, daß der US-Imperialismus nicht nur Feind des koreanischen Volkes, sondern der friedliebenden Völker der ganzen Welt ist. Wir müssen vor allen Völkern die US-Imperialisten, die sich seit langem planmäßig auf den verbrecherischen Bakterienkrieg in Korea vorbereitet haben, und ihre niederträchtigen Handlungen entlarven, womit sogar die elementarsten Normen der menschlichen Moral und der internationalen Konvention gröblich verletzt werden. Zugleich sollten wir Vertreter der internationalen demokratischen Organisationen und Journalisten verschiedener Länder zu uns bitten, damit sie sich von den Greuelthaten der US-imperialistischen Aggressoren, ihrem bakteriologischen Krieg, überzeugen können und sie vor den friedliebenden Völkern der ganzen Welt anprangern.

Wenn wir in dieser Hinsicht gut arbeiten, wird es uns gelingen, die Verbrechen der US-imperialistischen Aggressoren völlig zu entlarven, die US-Imperialisten international noch mehr zu isolieren und die Stimme der progressiven Völker der ganzen Welt, die unseren gerechten Kampf unterstützen, noch nachhaltiger erklingen zu lassen.

Wir können den Bakterienkrieg der US-imperialistischen Aggressoren völlig abwehren, wenn wir wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Waffen treffen und das ganze Volk und die ganze Armee konsequent dafür einsetzen.

ZUR VERSTÄRKUNG DER ROLLE DER HAUPTFELDWEBEL

**Gespräch mit Lehrern und Teilnehmern
des Lehrganges für Hauptfeldwebel der KVA**

25. Februar 1952

Es fiel mir schwer Zeit zu finden, um diesen Lehrgang für Hauptfeldwebel aufzusuchen, obwohl ich es mir schon seit langem vorgenommen hatte. Erst heute ist es mir gelungen.

Bisher hat die Lehranstalt trotz der schwierigen Bedingungen des Krieges den Lehrgang völlig ungestört und vorbildlich durchführen können. Der Arbeitselan der Lehrkräfte an dieser Lehranstalt ist jetzt groß, und die Lehrgangsteilnehmer sind auch von großem Enthusiasmus für das Lernen erfüllt; die Lebensbedingungen sind ebenfalls im großen und ganzen gewährleistet. Mit Genugtuung stelle ich fest, daß alle Lehrer und Lehrgangsteilnehmer bei guter Gesundheit arbeiten und lernen.

Während dieser Begegnung mit Ihnen möchte ich auf einige Aufgaben eingehen, die Sie in den Einheiten zu erfüllen haben.

Die Lage an der Front ist zur Zeit sehr günstig für uns. Die Truppen der Volksarmee bekunden an allen Frontabschnitten Initiative, versetzen den US-imperialistischen Aggressoren wiederholt starke Schläge und treiben sie in die Defensive.

Die internationale Lage verändert sich ebenfalls zu unseren Gunsten. Die US-imperialistischen Aggressoren werden von den friedliebenden Völkern der ganzen Welt scharf verurteilt und international isoliert. Überall in der Welt ertönen mit jedem Tag Stimmen des Protestes, die

vom US-Imperialismus fordern, seine blutbefleckten Hände von Korea zu lassen. Sogar in den USA selbst wird eine Bewegung zur Unterstützung der gerechten Sache unseres Volkes entfaltet.

Die gerechte Sache unseres Volkes für den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes wird unbedingt siegen.

Doch der Sieg kommt keinesfalls im Selbstlauf, er muß erkämpft werden. Die US-imperialistischen Aggressoren versuchen krampfhaft, ihre Niederlage wettzumachen. Darum sollten sich die Soldaten und Offiziere der Volksarmee niemals mit ihrem Sieg zufriedengeben oder sich davon berauschen lassen. Sie müssen gegenüber den Feinden stets hohe Wachsamkeit üben und die ganze Kraft einsetzen, um die Schlagkraft der Volksarmee zu verstärken.

Bei der Erhöhung der Kampfkraft der Volksarmee kommt es darauf an, die Kompanien allseitig zu stabilisieren. Nur auf diesem Wege können wir die ganze Armee zu einer stählernen Formation machen.

Die Festigung der Kompanien setzt voraus, die Rolle der Hauptfeldwebel zu verstärken. Bei der erzieherischen Einwirkung auf die Soldaten, der Durchsetzung der Disziplin und Ordnung wie auch bei der Gefechtsbereitschaft der Kompanien kommt ihnen eine große Rolle zu. Die Erfahrungen zeigen, daß in den Kompanien, in denen die Hauptfeldwebel ihrer Rolle gut entsprechen, die ganze Arbeit reibungslos vonstatten geht, anderenfalls aber die Disziplin und Ordnung zu wünschen übrig läßt und die Arbeit mangelhaft verläuft. In der Kompanie ist der Hauptfeldwebel mit dem ältesten Bruder in der Familie zu vergleichen. Mit dem Gefühl des ältesten Bruders sollte er die Soldaten lieben und sich aufmerksam um ihr Leben kümmern. Begehen sie Fehler, so muß er sie überzeugend darauf hinweisen, ihnen helfen, sie zu korrigieren, und sie politisch und militärisch schulen und erziehen.

Aufgabe der Hauptfeldwebel ist es, für straffe Disziplin und Ordnung in der Kompanie zu sorgen.

Die Disziplin ist für eine Armee lebenswichtig und das zuverlässigste Unterpfand für die Stärkung der Kampfkraft und den Sieg im Krieg. Erst wenn straffe Disziplin und Ordnung in der Kompanie herrschen, ist es möglich, die Kampfkraft der Kompanie und darüber hinaus die der ganzen Volksarmee zu erhöhen.

Die Hauptfeldwebel sind verpflichtet, in der Kompanie umsichtig für ein diszipliniertes Leben zu sorgen und die Soldaten so zu erziehen, daß sie den Forderungen der militärischen Vorschriften und Normen gerecht werden. Die Disziplin wird in unserer Volksarmee bewußt eingehalten, sie unterscheidet sich also grundsätzlich von der mit Gewalt durchgesetzten Disziplin in den Armeen der imperialistischen Staaten. Das bedeutet aber nicht, daß sich die Disziplin in der Volksarmee von allein entwickelt. Sie kann erst dann geschaffen werden, wenn die Soldaten – ständig geschult und erzogen – bewußt die militärische Disziplin einhalten. Die Hauptfeldwebel sollten die Soldaten von der Notwendigkeit und Bedeutung der Stärkung der militärischen Disziplin konsequent überzeugen und ständig verdeutlichen, daß sie entsprechend den Forderungen der militärischen Bestimmungen leben müssen.

Um die Disziplin und Ordnung zu verstärken, sollten die Hauptfeldwebel hohe Ansprüche an die Soldaten stellen. Sie dürfen ihnen nicht im geringsten nachgeben, wenn es um prinzipielle Fragen geht, sondern müssen ihnen gegenüber korrekt sein und einem Verstoß gegen die Prinzipien kompromißlos entgegenreten. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß alle Soldaten die Befehle und Weisungen der Kommandeure unverzüglich und sachgemäß ausführen sowie in der politischen und Gefechtsausbildung wie auch im Alltagsleben, im militärischen Dienst vorbildlich sind, wie es einer revolutionären Armee entspricht.

Außerdem sollten sie sich über das Tun und Lassen der Soldaten im klaren sein und sie im Auge haben. Ihre Aufmerksamkeit ist stets auf alle Tätigkeiten der Soldaten zu richten.

Die Hauptfeldwebel haben das Leben in der Kompanie harmonisch zu gestalten.

Das ist keine leichte Sache. Dabei tauchen unter den Soldaten die einen oder anderen komplizierten Probleme auf, angefangen von der Verpflegung und Bekleidung bis hin zur vollständigen Gefechtsbereitschaft.

Sie sollten dem Alltag der Soldaten stets großes Interesse entgegenbringen und das Leben in der Kompanie ordentlich gestalten. Insbesondere haben sie auf Ordnung in den Kasernen und Speisesälen zu achten, damit die Soldaten keine Unbequemlichkeiten mehr haben.

Ihre große Aufmerksamkeit ist auf die Verbesserung des Nahrungsmittelangebotes der Soldaten zu richten. Eine bessere Verpflegung der Soldaten zu sichern, ist eine wichtige Aufgabe der Hauptfeldweibel. Im Interesse eines reichhaltigen Nahrungsangebotes müssen die gegebenen Voraussetzungen gut genutzt werden. Sie sollten bemüht sein, auch mit Sojabohnen den Speiseplan abwechslungsreicher zu gestalten. Auf der Höhe 1211 entbrennen erbitterte Gefechte, und zu großer Freude der Soldaten werden dort Gerichte aus Sojasprossen zubereitet. Es ist auch gar nicht so schwierig, Sojasprossen aufzuziehen. Durch eine gute Organisation läßt sich so etwas ohne weiteres machen. Gemüse sollten Sie möglichst selbst anbauen. Das würde nicht nur die Ernährung der Soldaten verbessern, sondern auch die Bauern entlasten. Auch Kartoffeln könnten Sie durchaus selber anbauen. Es ist gut, genießbare wildwachsende Kräuter zu sammeln und für die Verpflegung zu verwenden. Überall wachsen bei uns solche Kräuter. Sie sind nahrhaft und schmecken auch gut.

Die Hauptfeldweibel sollten für die vorbildliche Hygiene der Soldaten sorgen. Nur so können sie sich gesunderhalten und ihre Kampfaufgaben befriedigend erfüllen. Die Hauptfeldweibel sollten darauf achten, daß die Soldaten öfter baden, ihre Wäsche rechtzeitig waschen und konsequent ihre persönliche Hygiene einhalten.

Aufgabe der Hauptfeldweibel ist es auch, dafür zu sorgen, daß die Soldaten manierlich aussehen. Das Äußere der Soldaten widerspiegelt ihre Moral. Es ist dafür zu sorgen, daß die Soldaten eine gepflegte Uniform tragen, sich rechtzeitig die Haare schneiden lassen und immer saubere Kragenbinden tragen.

Unter den Soldaten muß der Kampf für die Einsparung intensiviert werden. Die Hauptfeldweibel sollten die Soldaten stets dazu anhalten, daß sie mit jedem Korn Reis und jedem Stück Garn sparsam umgehen. Besonders großes Augenmerk ist darauf zu richten, daß die Soldaten ihre Waffen, Munition und die technischen Kampfmittel wie ihren Augapfel hüten und pfleglich mit ihnen umgehen.

Die Hauptfeldweibel sollten die Soldaten dazu anhalten, daß sie die traditionellen Bräuche wie die Verbundenheit zwischen Armee und Volk in hohem Maße bewahren.

In der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes stellten wir die Losung auf „Die Partisanen können ohne das Volk ebensowenig leben wie ein Fisch ohne Wasser“. Da wir in unserem Kampf stets dem Volk vertrauten und uns auf das Volk stützten, konnten wir selbst unter den so harten Bedingungen den räuberischen japanischen Imperialismus besiegen.

Nach dem Vorbild der antijapanischen Partisanen sollten Sie die Verbindung mit den Einwohnern in den Gebieten Ihrer Einheiten enger gestalten. Die Volksarmee ist, wie der Name sagt, eine Armee des Volkes, sie dient dem Volk. Also dürfen Sie den Einwohnern keineswegs Umstände bereiten, auch wenn Sie manchmal Schwierigkeiten haben sollten. Wenn Sie von den Einwohnern der Umgebung Gegenstände für ihr Alltagsleben ausleihen, sollten Sie diese rechtzeitig zurückgeben. Es ist zu empfehlen, daß Sie während der landwirtschaftlichen Saison den Bauern der Umgebung nach Kräften helfen. Armee und Volk müssen sich also als ein Ganzes entwickeln.

Die Hauptfeldwebel sollten in der Arbeit und im Leben den Soldaten ein Beispiel geben.

Das praktische Beispiel ist eine gute Methode zur Erziehung und Beeinflussung der Soldaten. Sind die Hauptfeldwebel in der Arbeit und im Leben Vorbild, so werden auch die Soldaten ihrem Beispiel nachzueifern und einen besseren Dienst leisten.

Im regulären Innendienst müssen die Hauptfeldwebel vorbildlich sein. Wie ich sehe, haben Sie die Kasernen Ihrer Lehranstalt ordentlich und exakt ausgestaltet. Das sollten Sie auch später in Ihren Einheiten tun. Die Bedingungen des Krieges dürfen nicht zu einem unordentlichen Leben führen. Der reguläre Innendienst muß entsprechend den militärischen Bestimmungen geführt werden. Arbeiten die Soldaten, so sollten die Hauptfeldwebel mit zupacken und sich bei schweren Vorhaben stets an die Spitze der Soldaten stellen.

Die Hauptfeldwebel haben immer bescheiden und schlicht aufzutreten, denn das sind Charaktereigenschaften, die einem Revolutionär eigen sind. Sie dürfen nicht überheblich sein, sondern müssen in der Arbeit, im Alltagsleben, in Wort und Tat bescheiden und einfach auftreten. Haben die Soldaten etwas auf dem Herzen oder schwierige Probleme,

so sollten Sie dies als Ihre eigene Sache ansehen und sie rechtzeitig lösen helfen.

Wollen die Hauptfeldwebel ihren Aufgaben befriedigend nachkommen, so müssen sie sich politisch und ideologisch zuverlässig vorbereiten.

Sie sollten von dem festen revolutionären Entschluß erfüllt sein, im Kampf für die Partei und Revolution, für das Vaterland und das Volk unerschrocken auch Ihr Leben zu opfern. Um sich diese Einstellung anzueignen, sollten Sie aufrichtig an politischen Schulungen teilnehmen, sich zutiefst mit der Linie und Politik der Partei vertraut machen und Ihr Klassenbewußtsein ständig erhöhen. Insbesondere sollten Sie vom patriotischen Geist, von der glühenden Liebe zum Vaterland und Volk, beseelt sein und sich fest mit dem Klassenbewußtsein ausrüsten, so daß Sie den US-Imperialismus wie auch die Gutsherren und Kapitalisten zutiefst hassen.

Zugleich sind Sie verpflichtet, am Leben der Organisationen, d. h. am Leben der Partei und der Organisationen des Demokratischen Jugendverbandes aktiv teilzunehmen und sich ständig zu stählen.

Sie sollten nicht nur ein hohes politisch-ideologisches Niveau haben, sondern auch militärtechnisch gut vorbereitet sein. Die Hauptfeldwebel müssen viel wissen, um die Soldaten anleiten und erziehen zu können. Sie sind verpflichtet, beharrlich an der militärischen Ausbildung teilzunehmen, sich Militärkenntnisse anzueignen und auch treffsicher zu schießen. Sie haben die militärischen Vorschriften und Normen gründlich zu studieren und stets dementsprechend zu handeln.

Während des Lehrgangs sollten Sie sich streng an die Disziplin halten und tatkräftig am Lehrgang teilnehmen, um recht viel mitzubekommen. Im Feuer des Krieges haben wir einen Lehrgang für die Hauptfeldwebel organisiert. Deshalb sollten Sie jede Minute und jede Sekunde für eine ausgezeichnete politische Schulung und militärische Ausbildung nutzen und das Ausbildungsprogramm exakt erfüllen.

In der Lehranstalt selbst sollte man Ziel und Bedeutung des Lehrgangs für die Hauptfeldwebel klar erkennen und alle Kraft einsetzen, um dieses Studium mit Erfolg zu sichern.

Bei der Durchführung des Ausbildungsprogramms für den Lehrgang ist mit aller Konsequenz vor dogmatischem Vorgehen zu warnen.

Ebenso wie in anderen Bereichen darf man auch auf militärischem Gebiet keineswegs Fremdes mechanisch übernehmen. Der Lehrgang muß unter allen Umständen auf der Grundlage der Erfahrungen und Lehren aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg und entsprechend unseren Bedingungen durchgeführt werden. Wenn etwas nicht unserem Leben entspricht, sollte man es im Studium unseren Bedingungen anpassen. Künftig sind auch die militärischen Bestimmungen zu überprüfen und das abzuändern, was unseren Bedingungen nicht entspricht.

Die Aufgabe des Lehrgangs besteht darin, den Teilnehmern stärker beizubringen, was sie für die Organisation des regulären Innendienstes in der Kompanie und für deren Führung brauchen, damit sie das Leben in den Kompanien entsprechend den militärischen Bestimmungen gut organisieren können. Erst dann sind sie fähig, in der Folgezeit ihre Aufgaben in dem Sinne großartig zu bewältigen, wie es hier vermittelt wurde. Insbesondere sind die Lehrgangsteilnehmer dazu anzuhalten, daß sie die Kasernen, Speisesäle und die anderen Objekte sauber halten und ein ordnungsgemäßes Leben gestalten. Dem muß man große Aufmerksamkeit schenken.

In der Lehranstalt sollte man sich sorgsam um das Leben der Teilnehmer kümmern.

Vor allem müssen sie gut gepflegt werden. Ihnen müssen Fleisch, Speiseöl, Gemüse und andere Lebensmittel genügend zur Verfügung stehen. Die Qualität der Ernährung muß erhöht werden. Im Winter ist darauf zu achten, daß die Soldaten stets warme Mahlzeiten erhalten.

Da die gegnerischen Flugzeuge massiert Bomben abwerfen, sind konsequente Luftabwehrmaßnahmen zu treffen. Die Kasernen, der Speisesaal, die Gebäude und die Umgebung der Lehranstalt müssen gut getarnt sein. An verschiedenen Punkten sind auch Luftschutzanlagen zu errichten. Die Kasernen sind erst bei Dunkelheit zu beheizen, so daß am Tage keine Rauchsäulen zu sehen sind.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Sie in angespannter und mobilisierender Bereitschaft den Lehrgang erfolgreich beenden werden.

FÜR DIE ERFOLGREICHE SICHERUNG DES TRANSPORTS IN DER KRIEGSZEIT

Rede auf dem Treffen der besten Eisenbahner

11. März 1952

Auf diesem Treffen sind heute viele Verwaltungs- und Politfunktionäre, beste Lokomotivführer, Helden im Eisenbahnwesen und beste Angehörige der Schutz- und der Instandsetzungstruppen der Eisenbahn anwesend. Es ist sehr gut, daß Sie auf dieser Zusammenkunft Kampferfahrungen aus den vergangenen Jahren austauschen und Maßnahmen für den bevorstehenden Kampf erörtern. Ich bin davon überzeugt, daß diese Zusammenkunft ein großartiger Anlaß sein wird, den Transport im Krieg ergebnisreich zu sichern.

Wie aus dem Bericht zu ersehen ist, haben die Eisenbahner in der hinter uns liegenden Kriegszeit heldenmütig für Partei, Vaterland und Volk gekämpft. Selbst unter den schwierigen Bedingungen, unter denen die wichtigsten Anlagen und Transportmittel der Eisenbahn infolge der barbarischen Bombenangriffe und des Artilleriefeuers der US-imperialistischen Aggressoren stark zerstört wurden, haben die Eisenbahner im Geiste des Massenheroismus und des hohen Patriotismus den Transportbedarf an Kriegsmaterial und den der Volkswirtschaft operativ gedeckt und auf diese Weise einen großen Beitrag zur erfolgreichen Durchsetzung des strategischen Kurses der Partei und zur Steigerung der Produktion in der Kriegszeit geleistet. Besonders mutig und ergebnisreich kämpften die Lokomotivführer, die unmittelbar den Transport in diesem Krieg übernommen haben. Trotz der schrecklichen Bombenangriffe und des Artilleriebeschusses der Gegner haben sie unter Le-

bensgefahr Waffen, Patronen, Granaten und Lebensmittel rechtzeitig an die Front befördert. Das schrille Pfeifen der Lokomotiven unserer mutigen Lokführer spornte die Kämpfer der Volksarmee an der Front und die Bevölkerung im Hinterland zum Sieg an. Im harten Ringen um den Transport in diesem Krieg haben sich unsere Lokomotivführer politisch und ideologisch wie auch in technischer und fachlicher Hinsicht noch mehr gestählt und bewährt; aus ihnen sind zahlreiche Helden und Träger von Staatsauszeichnungen hervorgegangen.

Die Losung „Laßt uns rasch die von Feinden zerstörte Eisenbahn wiederaufbauen!“, „Die Züge müssen ohne eine Minute Verspätung an die Front fahren!“ aktiv unterstützend, haben die Soldaten und Offiziere der Instandsetzungstruppen der Eisenbahn die Gleise und Brücken, die vom Gegner zerstört wurden, rechtzeitig wiederaufgebaut und auf schnellstem Wege den Transport in diesem Krieg gesichert. Auch die Bevölkerung im Hinterland scheute keine Kräfte und auch kein Material, um den Wiederaufbau der Eisenbahn zu unterstützen.

Unsere tapferen Soldaten und Offiziere der Schutztruppe der Eisenbahn haben beim zuverlässigen Schutz der Eisenbahn vor Zerstörungen der Feinde patriotische Selbstlosigkeit und unnachgiebigen Kampfgeist an den Tag gelegt. Sie haben viele Flugzeuge abgeschossen und damit verhindert, daß Eisenbahnen zerstört wurden, sie spürten Spione, Diversanten und Saboteure rechtzeitig auf und vereitelten deren Manöver. Ein junger Soldat dieser Schutztruppe hat beispielsweise fünf gegnerische Flugzeuge mit einer Handfeuerwaffe abgeschossen. Es ist eine großartige Tat, daß er mit einer Handfeuerwaffe Feindflugzeuge abschob. Solch ein Genosse ist eben Patriot, ein Held, der seine Aufgaben treu erfüllt.

Ich spreche den Eisenbahnern und den Soldaten und Offizieren der Instandsetzungs- und der Schutztruppen der Eisenbahn meine hohe Anerkennung für ihre Heldentaten aus.

Die Eisenbahner dürfen sich nicht mit dem Erreichten zufriedengeben. Sie müssen beharrlich um weitere Erfolge ringen.

Nun komme ich zu den Aufgaben, die die Eisenbahner künftig zu bewältigen haben.

Die Eisenbahn ist eine Schlagader des Landes. Besonders die Eisen-

bahn spielt für den Sieg im Krieg eine außerordentlich große Rolle. Gibt es keine Beförderungsmittel, die die Front mit dem Hinterland eng verbinden, ist der Sieg nicht möglich, selbst wenn man die am besten vorbereitete Armee und das stabilste Hinterland hat. Zu diesen lebensnotwendigen Beförderungsmitteln gehört eben die Eisenbahn. Weil sie im Krieg von großer Bedeutung ist, belegen die Gegner in bestialischer Weise die Eisenbahn mit Bomben und schleusen Spione, Diversanten und Saboteure ein und manövrieren verzweifelt, um diese Einrichtungen zu vernichten.

Vor den Eisenbahnern steht heute die ehrenvolle, aber schwere Aufgabe, die Eisenbahn vor allen möglichen Wühlaktionen und subversiven Machenschaften der Gegner zuverlässig zu schützen und den Kämpfern auf den Höhen schnellstens Kriegsmaterial zu liefern. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß der Sieg an der Front davon abhängt, wie die Eisenbahner ihren Pflichten nachkommen. Sie sollten die Bedeutung ihrer Aufgaben zutiefst beherzigen und beharrlich darum ringen, den Transportbedarf der Front und des Hinterlandes in vollem Maße zu decken.

In erster Linie gilt es, den Transport in diesem Krieg rationell zu organisieren, die Lokomotiven und Waggons wie auch anderes rollendes Material der Eisenbahn rechtzeitig zu reparieren und ordnungsgemäß zu warten sowie deren Nutzeffekt zu erhöhen.

Da wir nicht genügend Loks und Waggons haben, ist es für die Deckung des Transportbedarfs der Front und des Hinterlandes von großer Bedeutung, mit vorhandenen die Beförderung sachkundig zu organisieren. Dabei sollte man für eine richtige Transportfolge sorgen und konsequent an dem Prinzip festhalten, beim Transport die Schwerpunkte zu beachten. Die Eisenbahner sind verpflichtet, alle Kräfte auf die vorrangige Sicherung des Fronttransportes zu konzentrieren und durch die aktive Einführung der Methoden der Zugfolgen, die den Bedingungen des Krieges entsprechen, die Beweglichkeit des Transportes zu gewährleisten.

Manche Eisenbahner vernachlässigen die Reparatur und Wartung der Loks und Waggons. Das muß unterbunden werden. Unfälle beim Transport kann man verhüten und den Nutzeffekt erhöhen, wenn man

das rollende Material rechtzeitig instand setzt und es pfleglich behandelt, was entsprechend den technischen Bestimmungen im Eisenbahnwesen regelmäßig zu erfolgen hat. Zugleich sollten sie tatkräftig darum bemüht sein, daß die zerstörten Loks und Waggons wiederhergestellt werden, damit man mehr dieser Transportmittel einsetzen kann.

Die Besatzungen der Lokomotiven sollten die Übergabe und die Übernahme wie auch die Überprüfung besser durchführen; zu empfehlen ist auch die Einführung eines Systems, wonach Fachleute für bestimmte Loks zuständig sind, und in starkem Maße ist die Bewegung für den sorgsamsten Umgang mit den Lokomotiven zu entfalten.

Ein mangelhafter Zustand der Schienen macht es unmöglich, die Fahrgeschwindigkeit der Züge zu erhöhen und die Fahrsicherheit zu gewährleisten. Die Eisenbahnwärter sollten die Schienenstränge besser reparieren und stabiler gestalten. Es ist erforderlich, den Zustand der Schienen ständig zu kontrollieren, die schadhaften Stellen rechtzeitig auszubessern, Tunnel, Eisenbahnbrücken und andere wichtige Befestigungsanlagen rechtzeitig zu reparieren.

Die Eisenbahn muß vor jeglichen Zerstörungen der Gegner konsequent geschützt werden.

Der Feind bombardiert nicht nur wahllos unsere Städte und Dörfer, sondern versucht heimtückisch, die Verbindung zwischen Front und Hinterland zu verhindern. Je länger der Krieg andauert, um so krampfhafter schickt sich der Gegner an, die Eisenbahnen zu zerstören. Wenn wir unter diesen Bedingungen die Beförderung erfolgreich sichern wollen, müssen wir die Eisenbahn zuverlässig vor der Wüthätigkeit der Gegner schützen.

Die Soldaten und Offiziere der Schutztruppe der Eisenbahn sollten Massenheroismus bekunden und jedes angreifende Flugzeug des Gegners abschießen. Bei der Bekämpfung der gegnerischen Flugzeuge müssen wir neben Fliegerabwehrgeschützen in starkem Maße Handfeuerwaffen einsetzen.

Die Angehörigen der Schutztruppe der Eisenbahn sind verpflichtet, Eisenbahnbrücken, Tunnel und andere wichtige Objekte der Eisenbahn wachsamer zu schützen. So müssen wir es den Spionen, Diversanten und Saboteuren unmöglich machen, ihre Manöver zu starten.

Die von den Gegnern zerstörten Objekte der Eisenbahn müssen so schnell wie möglich wiederaufgebaut werden. Eisenbahner wie auch Soldaten und Offiziere der Instandsetzungstruppen der Eisenbahn sollten beherzigen, daß selbst die geringste Unterbrechung des Eisenbahntransports Hindernisse für die Kämpfer der Volksarmee an der Front mit sich bringt, und die vom Gegner zerstörten Eisenbahnen sofort wiederaufbauen. Das hierfür benötigte Material ist rechtzeitig bereitzustellen. Für einen regelmäßigen Eisenbahnverkehr müssen wir auch getarnte Reservelinien, darunter Umleitungen und Eisenbahnbrücken unter flaches Wasser, errichten.

Da die Eisenbahn schnellstens wiederaufgebaut werden muß, reicht die Kraft der Eisenbahner und der Soldaten und Offiziere der Instandsetzungstruppen allein nicht aus, um diese Arbeit befriedigend abzuwickeln. Darum muß das eine Massenbewegung werden.

Im Eisenbahntransport müssen straffe Disziplin und Ordnung herrschen.

Die Disziplin im Eisenbahnwesen ist lebensnotwendig. Eine straffe Disziplin ist nicht nur ein Erfordernis, das mit den Besonderheiten des Eisenbahntransports zusammenhängt, sondern auch unerlässlich, um einen operativen Transport entsprechend den Kriegsbedingungen zu gewährleisten. Nur auf diesem Wege können wir unter jeglichen noch so schwierigen Bedingungen und Umständen der Kriegszeit den Transport sichern.

Wir haben im Eisenbahnwesen ebenso wie in der Armee bereits ein Befehls- und Führungssystem eingeführt und angeordnet, daß die Eisenbahner eine Uniform tragen und für sie neue Disziplinarvorschriften bindend sind. Doch herrscht hier immer noch nicht die Disziplin, wie sie in der Armee üblich ist.

Es gilt, in diesem Bereich ein strenges Befehls- und Führungssystem durchzusetzen, die ganze Arbeit höchst diszipliniert und ordnungsgemäß auszuführen, auch nicht die kleinsten Verletzungen der Befehle und Direktiven zu verschweigen, sondern diese rechtzeitig im ideologischen Kampf zu überwinden. Die Eisenbahner müssen die festgelegten Bestimmungen und die Ordnung bewußt einhalten sowie die Befehle und Weisungen der übergeordneten Stellen konsequent ausführen.

Aufgabe der Eisenbahn ist es auch, unablässig innere Reserven aufspüren und zu nutzen sowie intensiv um Einsparung zu ringen.

Da der Krieg einen langwierigen Charakter annimmt, wächst der Bedarf an Material an der Front und im Hinterland. Die Produktion kommt jedoch nicht nach, weil die Betriebe zerstört sind. Infolgedessen sollten wir durch ein verstärktes Sparsamkeitsregime eine Reserve von Material anlegen, um einem langen Krieg standzuhalten.

Im Eisenbahnwesen sollten wir Kohle für den Transport maximal einsparen. Deshalb sind die Verbrauchsnorm für Kohle herabzusetzen und deren Verbrauch verstärkt zu kontrollieren.

Unter den Eisenbahnern ist eine Atmosphäre zu schaffen, in der alle mit den Anlagen der Eisenbahn und dem Eigentum des Staates sorgsam umgehen; Veräußerung und Verschwendung von Staatsvermögen ist intensiv zu bekämpfen. Je nach Möglichkeit sollten wir instand gesetzte Ausrüstungen und repariertes Material verwenden.

Durch einen intensiven Kampf für die Einsparung von Nahrungsgütern sollten wir mehr Lebensmittelreserven schaffen. Die Einsparung der Nahrungsgüter erfordert, die überflüssigen, nichtproduzierenden Arbeitskräfte zu reduzieren, keine ungerechtfertigte Rationierung zuzulassen und der Verschwendung von Lebensmitteln einen verstärkten Kampf anzusagen. Im Bericht wurde der Vorschlag der dem Eisenbahnministerium unterstellten Belegschaft unterbreitet, Lebensmittel einzusparen, um den Hinterbliebenen der gefallenen Patrioten, den Kriegsgeschädigten und den Bauern, die unter Mangel der Nahrungsgüter leiden, zu helfen. Ich denke, das ist eine sehr gute Sache. Diesen Vorschlag unterstütze ich mit Nachdruck. Im Ringen um Einsparung der Nahrungsmittel sollten die Eisenbahner für das ganze Land mit Beispiel vorangehen.

Die Ausbildung der Kader in diesem Bereich ist zu intensivieren, die technische Qualifikation der zuständigen Mitarbeiter zu erhöhen. Das ist ein wichtiges Unterpfand für einen reibungslosen Transport im Krieg. Das ist auch insofern unerlässlich, weil nach Beendigung des Krieges die Eisenbahn schnellstens wiederaufzubauen ist. Trotz dieser härtesten Kriegsbedingungen sollte man in diesem Bereich die Kader systematisch ausbilden und ihre technische Qualifikation heben, wofür große Kraft einzusetzen ist.

Für die Eisenbahn müssen wir ein straffes System zur Ausbildung der Nachwuchskader schaffen sowie den Kern, der im Krieg erprobt und gestählt wurde, auswählen und systematisch den Nachwuchs heranbilden. So haben wir die Reihen der Kader ständig aufzufüllen.

Auch die Weiterbildung der bereits eingesetzten Kader sollten wir in den Griff bekommen. Ihre Qualifizierung hat in den Ausbildungsstätten und in Kurzlehrgängen planmäßig zu erfolgen.

Die besten Arbeitsmethoden, die im Kampf für den kriegsmäßigen Transport von den Eisenbahnern entwickelt wurden, und die dabei gesammelten Erfahrungen sind in großem Umfang zu verallgemeinern. Die Besatzung der Loks sollte darum bemüht sein, ihre Fahrtechnik gut zu beherrschen, intensiver die Technik studieren.

Der Arbeitsstil der leitenden Funktionäre dieses Bereiches muß verbessert werden.

Seit langem fordern wir, daß unter den leitenden Funktionären dieses Bereiches mit dem bürokratischen und formalistischen Arbeitsstil Schluß gemacht werden muß. Dieser Arbeitsstil ist jedoch immer noch nicht ausgemerzt.

Bürokratisches und formalistisches Vorgehen kommt darin zum Ausdruck, daß man, ohne die Sachlage der unteren Stellen zu kennen, einfach Befehle und Direktiven erteilt, unsachgemäße Arbeit leistet und sich der Verantwortung entzieht. Solch ein Arbeitsstil hemmt den kriegsmäßigen Transport und beeinträchtigt den Arbeitselan der unterstellten Mitarbeiter. Die leitenden Funktionäre dieses Bereiches sollten diesen Arbeitsstil über Bord werfen und sich tatkräftig darum bemühen, einen volksverbundenen Arbeitsstil anzunehmen.

Aufgabe der Mitarbeiter des Eisenbahnministeriums und der Eisenbahnverwaltungen ist es, auf den Bahnhöfen und in den Lokomotivrepauraturwerkstätten und Schieneninstandhaltungsbetrieben auf die Stimme der Massen zu hören, die anstehenden Fragen zu lösen und die Arbeit konkret anzuleiten. Sie sollten bescheiden und aufgeschlossen sein, dürfen niemals sorglos sein und ausschweifend leben.

Die Politorgane der Eisenbahn sind verpflichtet, die politische und ideologische Erziehung unter den Mitarbeitern zu intensivieren.

Die militärische und politische Lage in unserem Land verändert sich

zugunsten unseres Volkes, das sich zum gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus und ihrer Helfershelfer erhoben hat. Das Schicksal der US-imperialistischen Aggressoren ist bereits entschieden, und keine Mittel und keine Methoden werden sie vor ihrem Untergang, zu dem sie verurteilt sind, retten können. Im heiligen Kampf für den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes erringt unser Volk Sieg auf Sieg. In absehbarer Zeit werden wir unbedingt den endgültigen Sieg erkämpfen. Es obliegt den Politorganen des Eisenbahnwesens, die Mitarbeiter während der Erziehung vom unausbleiblichen Sieg zu überzeugen, damit sie mit fester Zuversicht auf den endgültigen Sieg mutiger denn je kämpfen. Ebenso ist die Erziehung der Mitarbeiter im Geiste des hohen Patriotismus zu intensivieren.

Die leitenden Funktionäre dieses Bereiches sollten sich beharrlich und umsichtig um das Leben der Arbeiter, insbesondere um das der Lokomotivführer, kümmern.

Die Lokomotivführer sind ein wertvoller Schatz unserer Partei und tapfere Kämpfer, die alles im Kampf für den kriegsmäßigen Transport einsetzen. Also müssen wir uns gewissenhaft um ihr Leben kümmern, damit sie keine Unbequemlichkeit haben. In den als Bahnhof dienenden Tunnels sollten wir Speiseräume für sie einrichten, sie mit nahrhaften Lebensmitteln versorgen und für sie ausreichende Erholungsmöglichkeiten schaffen.

Ich bin davon überzeugt, daß Sie so wie bisher, als Sie trotz der barbarischen Bombenangriffe des Gegners mit hohem Patriotismus und mit unnachgiebigem Kampfgeist mutig kämpften, auch künftig, erfüllt von der unwandelbaren Treue zu Partei, Vaterland und Volk, mit flammendem Haß gegen den Feind und fest geschart um die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik, heldenhaft kämpfen werden, um den endgültigen Sieg im großen Vaterländischen Befreiungskrieg zu erringen und die Deckung des Bedarfs der Front und des Hinterlandes am Transport zu gewährleisten.

AUFGABEN DER PARTEIORGANISATIONEN DES KREISES TAEDONG

**Schlußwort auf der Plenartagung des Parteikomitees
des Kreises Taedong im Bezirk Süd-Phyongan
der Partei der Arbeit Koreas**

14. März 1952

Genossen!

Gestatten Sie mir, zunächst allen Parteimitgliedern und Einwohnern des Kreises Taedong wie auch allen hier anwesenden Genossen im Namen des ZK der Partei dafür meinen herzlichen Dank zu sagen, daß sie im Interesse des Sieges im Krieg selbstlos für die Stärkung der Partei- und Machtorgane und der Volksarmee wie auch für die Sicherung der Produktion von Nahrungsmitteln in der Kriegszeit kämpfen.

Auf der heutigen Plenartagung des Parteikomitees des Kreises Taedong habe ich mir den Bericht des Vorsitzenden des Kreispartei-Komitees und die Diskussionsbeiträge vieler Genossen angehört und mich mit der Sachlage im Kreis Taedong eingehend vertraut gemacht.

Der Bericht hat ganz konkret auf die Fehler hingewiesen, die bei der Durchführung der Beschlüsse des 4. Plenums des ZK der Partei auftraten, und in den Diskussionen wurden lebhaft Kritik und Selbstkritik geübt. Das ist ohne Zweifel eine gute Sache.

Man darf sich allerdings nicht damit begnügen, die Fehler in der bisherigen Arbeit festzustellen und sie zu kritisieren. Gewiß ist es von Bedeutung, auf einer Tagung Unzulänglichkeiten zu nennen und sie einer Kritik zu unterziehen. Viel wichtiger ist jedoch, nach einem Weg zur Überwindung der Mängel zu suchen. Auf der heutigen Tagung lag

der Schwerpunkt darauf, Fehler aufzudecken, doch darüber, wie man sie korrigieren kann, wurde nur wenig gesprochen.

Worauf sollte man sich nun orientieren, um die bisherigen Fehler in der Tätigkeit der Parteiorganisationen des Kreises Taedong zu beseitigen und die Arbeit zu verbessern?

Erstens sollte man eine gute vorbeugende Arbeit leisten, damit Mängel nicht mehr auftreten können.

So wie man den Menschen Injektionen gibt, um einer Krankheit vorzubeugen, sollten die Parteiorganisationen rechtzeitig Maßnahmen treffen, damit die unteren Parteiorganisationen, die leitenden Kader und die anderen Parteimitglieder keine Fehler begehen. Prophylaktische Maßnahmen sind nichts Besonderes. Zu diesen Maßnahmen gehören eine gute Anleitung der unteren Parteiorganisationen und die Intensivierung des Organisationslebens der Kader und der anderen Parteimitglieder in der Partei.

Aufgabe des Kreispartei Komitees ist es, ständig über die Arbeit der unteren Parteiorganisationen informiert zu sein, sie in den Griff zu bekommen und effektiv anzuleiten. Die Mitarbeiter des Kreispartei Komitees sollten stets zu den unteren Ebenen gehen, sich mit den dortigen Verhältnissen eingehend vertraut machen, sie analysieren und auf dieser Grundlage die Arbeit entsprechend der Sachlage der unteren Ebenen anleiten. Ebenso wichtig ist es, mit den Kadern und anderen Parteimitgliedern planmäßig zusammenzukommen, um auf sie einzuwirken.

Bei der Anleitung der Parteiorganisationen der unteren Ebenen kommt es insbesondere darauf an, die Arbeit der Parteizellen, der Grundorganisationen unserer Partei, zu intensivieren. Das Kreispartei Komitee muß den Parteizellen helfen, damit sie das Parteileben der Parteimitglieder richtig organisieren und anleiten können.

Bei der Intensivierung des Parteilebens der Parteimitglieder ist es wichtig, die Rolle der Vorsitzenden der Zellen zu verstärken. Wollen die Vorsitzenden das Parteileben der Parteimitglieder richtig organisieren und anleiten, so müssen sie den Reifegrad der Parteimitglieder, ihre Fähigkeit, ihren Charakter und ihre Lieblingsbeschäftigung genau kennen. Die Parteimitglieder einer Zelle unterscheiden sich im Alter, im Bewußtseinsgrad, in der sozialen und Dienststellung, im Charakter und

in den Interessen. Die Parteimitglieder sind unterschiedlich: Es gibt männliche und weibliche Parteimitglieder, jene, die politisch und ideologisch gestählt worden sind, und auch solche, die es noch nicht sind, Parteimitglieder mit einem hohen und niedrigen Allgemeinwissen, es gibt unter ihnen leitende und unterstellte Parteimitglieder. Das betrifft auch ihre Lieblingsbeschäftigungen und Lebensgewohnheiten. Die einen sind dem Alkohol zugetan, während die anderen das Trinken nicht mögen. Der Vorsitzende einer Zelle muß sich in diesen Besonderheiten der Parteimitglieder auskennen, denn erst dann ist er in der Lage, ihren Besonderheiten entsprechend das Parteileben zu organisieren und anzuleiten.

Eine Mutter berücksichtigt das Alter und die physische Konstitution ihrer Kinder, wenn sie für sie Speisen zubereitet. Nehmen wir beispielsweise Edelkastanien, die eine Mutter ihren Kindern gibt: Für die Kleinkinder mahlt sie die Kastanien, für die älteren werden sie gekocht, und dem ältesten gibt sie rohe Kastanien. Ähnlich sollten auch die Vorsitzenden der Parteizellen mit den Parteimitgliedern arbeiten. Wenn sie ihnen Aufträge erteilen oder Gespräche mit ihnen führen, dann müssen sie ihrem Bewußtseins- und Reifegrad wie auch ihrem Charakter entsprechen. Und sie sollten die Parteimitglieder stets auf den richtigen Weg führen. Erst auf diese Weise können die Kader und die anderen Parteimitglieder gute Arbeit leisten, ohne Fehler zu begehen.

Die Parteiorganisationen haben unter den Kadern und den anderen Parteimitgliedern die Disziplin der Parteiorganisationen durchzusetzen und die Kritik zu verstärken.

Die Intensivierung der Kritik ist für die rechtzeitige Überwindung der Fehler der Kader und der anderen Parteimitglieder und für eine harmonische Gestaltung des Parteilebens von großer Bedeutung. Wird eine Geschwulst zum Beispiel am Bein nicht rechtzeitig bekämpft, so könnte das schließlich zur Amputation führen. Ebenso würde man die Funktionäre und die anderen Parteimitglieder in eine ausweglose Lage bringen, wenn man es versäumt, ihre Fehler rechtzeitig zu kritisieren und zu korrigieren. Deshalb sollen die Parteiorganisationen durch verstärkte Kritik rechtzeitig auf die Fehler aller Parteimitglieder hinweisen, um sie zu überwinden.

Im Interesse einer intensiven Kritik sollten sich die Kader und die

anderen Parteimitglieder mit Aufrichtigkeit zu ihren Fehlern selbstkritisch verhalten und ohne Zögern andere kritisieren.

Die Kader und die anderen Parteimitglieder dürfen nicht darauf warten, bis andere auf ihre Fehler hinweisen, sondern müssen von selbst die eigenen Fehler erkennen und Selbstkritik üben. Ein Vorsitzender der Parteizelle muß vor den Parteimitgliedern Selbstkritik üben können, und ebenso der Vorsitzende eines Gemeindevolkskomitees vor den Massen. Die Selbstkritik des Vorsitzenden des Kreispartei Komitees auf der heutigen Tagung war aufrichtig. Die Kader und die anderen Parteimitglieder können erst dann ihre Fehler korrigieren, wenn sie sie selbst feststellen und offen kritisieren.

Alle Parteimitglieder sollen es nicht nur verstehen, Selbstkritik zu üben, sondern auch imstande sein, andere Genossen auf ihre Fehler aufmerksam zu machen. Sie sollen die Fehler anderer Genossen nicht verschweigen, sondern sie rechtzeitig kritisieren. Die Kritik muß auf alle Fälle auf Hilfe für die Genossen ausgerichtet, die Kritik muß also kameradschaftlich sein. Nur solch eine Kritik vermag den Zusammenschluß der Genossen zu festigen und ihnen zu helfen, ihre Fehler einzusehen und sie zu überwinden.

Durch Erziehung sollen die Parteiorganisationen erreichen, daß die Kader und die anderen Parteimitglieder eine richtige Einstellung zur Kritik einnehmen und die kameradschaftliche Kritik intensivieren.

Zweitens ist eine konsequente Verbundenheit der Kader und der anderen Parteimitglieder mit den Massen herzustellen.

Verbundenheit der Kader und der anderen Parteimitglieder mit den Massen bedeutet, daß sie sich niemals von den Massen isolieren, immer bei ihnen sind, mit ihnen Leben und Tod sowie Freud und Leid teilen. Erst dann können wir verschiedene Klassen und Schichten der Massen fest um die Partei scharen und die Arbeit entsprechend den Interessen der Massen erfolgreich voranbringen.

Zur Zeit vermissen wir das jedoch in mancher Beziehung bei den Kadern und den anderen Parteimitgliedern.

Das kommt darin zum Ausdruck, daß sie mit den Massen kein einheitliches Ganzes bilden. Manche Vorsitzende der Parteizellen auf dem Dorf und Vorsitzende der Gemeindevolkskomitees glauben, ihre hohe

Autorität sei gesichert, wenn sie gute Anzüge tragen und Wörter gebrauchen, die den Massen schwerverständlich sind. Sie stolzieren in eleganten Anzügen und schönen Lederschuhem einher und verwenden schwerverständliche Begriffe wie „Proletarier“ und „Hegemonie“. Es gibt sogar Vorsitzende der Gemeindevolkskomitees, die in guten Anzügen und mit Aktentaschen unterm Arm auf den Reisfeldern erscheinen, auf denen die Bauern arbeiten. Wenn sie in dieser Manier umherlaufen und lediglich Direktiven erteilen, können sie kaum eine Einheit mit den Massen bilden.

Auch das bürokratische Vorgehen der Kader ist Ausdruck dafür, daß sie mit den Massen nicht verschmolzen sind.

Bürokratismus ist mit einem volksfeindlichen Arbeitsstil gleichzusetzen, der in unserer Ordnung niemals geduldet werden darf. Es finden sich jedoch immer noch Mitarbeiter, die auf ihren subjektiven Meinungen beharren, die Massen ignorieren, deren schöpferische Anregungen mißachten, ihnen befehlen und sie beschimpfen und den unteren Stellen alles einfach aufzwingen. Manche Mitarbeiter machen auch nicht davor halt, auf Kosten der Massen ihren Ehrgeiz zu befriedigen. Diese Tendenz machte sich in der Bewegung für die Herstellung von Gewebe bemerkbar.

Diese Bewegung ist eine ausgezeichnete patriotische Bewegung, die ins Leben gerufen wurde, um den Soldaten der Volksarmee, die an der Front gegen die US-imperialistischen Aggressoren kämpfen, genügend Bekleidung zu liefern und den Kriegsgeschädigten zu helfen. Von den Bürokraten wird jedoch diese Bewegung vereitelt.

Wie ich auf der gemeinsamen Tagung der Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees und der leitenden Parteifunktionäre im Februar dieses Jahres sagte, hatte die zentrale Stelle festgelegt, dieses Gewebe in 90 Tagen zu produzieren. Dieser Termin wurde von den Bezirken um 20 Tage und von den Kreisen, Unterkreisen und Gemeinden jeweils um 20 Tage verkürzt. So hatten die Werktätigen schließlich nur 10 Tage für die Herstellung dieses Gewebes. Die Bevölkerung mag sich noch so sehr bemühen, aber den Plan innerhalb von 10 Tagen zu erfüllen ist ausgeschlossen. Aus Ruhmsucht hatten die Mitarbeiter den Bürgern aufgezwungen, den Plan für die Produktion dieses Gewebes in 10 Tagen zu erfüllen. Das ist ein bürokratischer Arbeitsstil, der Ursache

dafür war, daß die großartige patriotische Bewegung einen negativen Einfluß auf die Bevölkerung ausübte.

Nach der gemeinsamen Februar-Tagung macht sich bei manchen Mitarbeitern ein anderer, aber ebenfalls falscher Arbeitsstil bemerkbar. Unter Berufung darauf, keinen Bürokratismus zu wollen, laufen sie den Massen hinterher und verzichten darauf, die Arbeit kühn voranzutreiben und negative Erscheinungen zu bekämpfen. Auf der heutigen Tagung sagte der Vorsitzende des Unterkreisparteikomitees Namhyongjesan, er habe die Privathändler in seinem Unterkreis kritisiert und zur Verantwortung gezogen, weil sie nur ihren persönlichen Interessen nachjagten, anstatt sich für die Hilfe der Front aktiv einzusetzen. Er übte auch Selbstkritik und meinte, das sei auf sein bürokratisches Vorgehen zurückzuführen. Über den Bürokratismus hat er noch keine richtige Vorstellung.

Negative Erscheinungen hart zu kritisieren und Rechenschaft zu verlangen ist kein Bürokratismus. Es ist auch kein bürokratisches Herangehen, hohe Ansprüche an die Arbeit der Bevölkerung zu stellen. Ein harter ideologischer Kampf muß gegen diejenigen geführt werden, die an das Vaterland und das Volk überhaupt nicht denken, sondern um des persönlichen Wohlergehens willen nur Handel treiben. Sie sind dazu zu veranlassen, sich von diesen üblen Angewohnheiten zu trennen.

Die Kader und die anderen Parteimitglieder sollten ihren überlebten Arbeitsstil überwinden und bestrebt sein, mit den Massen zusammenzuhalten, und unter ihnen leben, sollen sich ernähren, kleiden und arbeiten, wie es die Massen tun. Nicht mit Befehlen und Direktiven, sondern durch Erläuterung und Überzeugung haben sie die Massen zu mobilisieren. Wenn die Massen nicht den richtigen Aufschwung nehmen, so sollte man sich darüber Gedanken machen, die Ursachen ergründen und entsprechende Maßnahmen treffen.

Stellen die Parteiorganisationen fest, daß die Kader und die anderen Parteimitglieder keine Einheit mit den Massen bilden, so sollten sie rechtzeitig einen ideologischen Kampf für die Überwindung solcher Tendenz führen. Gleichzeitig sind sie verpflichtet, allen Parteimitgliedern eindeutig und klar zu erläutern, was sie tun müssen, um mit den Massen ein einheitliches Ganzes zu bilden. Zu diesem Zweck gilt es,

einen Lehrgang für die Vorsitzenden der Parteizellen und die der Gemeindevolkskomitees zu organisieren.

Drittens ist die überlebte Ideologie intensiv zu bekämpfen.

Die überkommene Ideologie fügt unserer Arbeit ungeheuren Schaden zu und schwächt den revolutionären Elan der Parteimitglieder. Wenn man es versäumt, unter den Kadern und den anderen Parteimitgliedern die überkommene Ideologie konsequent zu bekämpfen, ist es nicht möglich, die Parteiarbeit zu entwickeln und die Rolle der Parteimitglieder als Vorhut zu verstärken. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, unter den Kadern und den anderen Parteimitgliedern unermüdlich die überkommene Ideologie zu bekämpfen.

Dabei ist es wichtig, die ideologischen Überbleibsel des japanischen Imperialismus auszumerzen und das Eindringen der bürgerlichen Ideologie zu verhindern.

In vieler Beziehung sind Kader und andere Parteimitglieder immer noch mit ideologischen Überbleibseln des japanischen Imperialismus behaftet. Die ideologischen Rudimente des japanischen Imperialismus in den Köpfen der Parteimitglieder kommen klar in ihrer falschen Arbeitseinstellung zum Ausdruck.

Unser Volk wurde 36 Jahre lang unter der kolonialen Herrschaft des japanischen Imperialismus von den Okkupanten, den Gutsherren und den Kapitalisten unterdrückt und war harter Fronarbeit ausgesetzt. Deshalb hatte es die Arbeit aufs äußerste verachtet. Zu jener Zeit waren die Angestellten angesehen, die Menschen, die körperliche Arbeit leisteten, wurden als sehr niedrig betrachtet. Viele Eltern trugen sich mit den Gedanken, ihre Söhne zum Studium zu schicken, damit sie später als Angestellte arbeiten. Ihre Töchter wollten sie mit einem Reichen verheiraten, damit sie ein müßiges Leben führen könnten.

In unserer Ordnung dürfen wir es nicht dulden, daß die Arbeit erniedrigt wird. In unserem Land sind Arbeiter und Bauern Herren der Fabriken und des Bodens geworden, und sie sind Herren der Macht. Heute arbeiten unsere Werktätigen nicht für Gutsbesitzer und Kapitalisten, sondern für sich selbst und für den Staat. Nach der Befreiung hat unser Volk aus eigener Kraft die Bodenreform und andere demokratische Reformen wie auch den friedlichen Aufbau erfolgreich be-

wältigt und durch seine schöpferische Arbeit das Vaterland neu gestaltet, in der jeder gut leben kann. In unserer Ordnung ist die Arbeit etwas Ehrenhaftes. Unsere ganze Bevölkerung soll unter Einsatz ihrer ganzen Kraft und ihres Könnens aufrichtig arbeiten, um unsere Ordnung vor den Anschlägen der Gegner zu schützen und den Sieg im Krieg zu erringen.

Jeder einzelne trat in die Partei mit dem Entschluß ein, noch mehr für Partei, Vaterland und Volk zu leisten, und nicht deshalb, um Müßiggang zu treiben. Darum müssen die Parteimitglieder gewissenhafter als alle anderen arbeiten. Manche Parteimitglieder haben jedoch ihre schweren, aber ehrenvollen Aufgaben vergessen, arbeiten nicht ehrlich, und genauso wie früher, als sie die japanischen Imperialisten, die Gutsbesitzer und Kapitalisten hinters Licht führten, wollen sie heute auch die Partei- und Machtorgane hintergehen. Einerseits sollten die Parteiorganisationen diese Tendenzen stark bekämpfen und andererseits den Parteimitgliedern die Liebe zur Arbeit anerkennen. Auf diesem Wege müssen wir erreichen, daß alle Parteimitglieder mit der richtigen Einstellung zur Arbeit ehrlich daran teilnehmen.

Neben der Überwindung der ideologischen Rudimente des japanischen Imperialismus sollten wir das Eindringen der bürgerlichen Ideologie konsequent verhindern. Die US-imperialistischen Aggressoren, die im Krieg eine Niederlage nach der anderen erlitten, versuchen krampfhaft, im nördlichen Landesteil die bürgerliche Ideologie zu verbreiten. Deshalb sind die Parteiorganisationen verpflichtet, mit aller Konsequenz davor zu warnen, daß die bürgerliche Ideologie in unsere Reihen eindringt. Um diese zurückzuschlagen, müssen sie auch die ideologische Erziehung intensivieren.

Abschließend gehe ich noch kurz auf einige Fragen ein, auf die die Parteiorganisationen des Kreises Taedong achten sollten.

Auf dem Dorf muß der Klassenkampf weiter verstärkt werden.

Die Reaktionäre treten gegen die Politik unserer Partei und der Regierung unserer Republik auf und versuchen hinterlistig, unter den Bauern Wurzeln zu schlagen. Durch einen energischen Klassenkampf auf dem Dorf müssen wir die Handvoll Reaktionäre isolieren und niederhalten sowie andererseits die Massen für uns gewinnen und sie um die

Partei und die Regierung der Republik zusammenschließen. Aufgabe der Parteiorganisationen ist es, zum Kampf für die Isolierung und Niederhaltung der Reaktionäre die Parteimitglieder und die Bauernmassen zu mobilisieren. Wir müssen die Parteimitglieder und die Masse der Bauern klassenmäßig wachrütteln, damit sie mit hoher revolutionärer Wachsamkeit jedes Tun und Lassen der Reaktionäre ständig verfolgen. Auf diese Weise haben wir auf dem Dorf den Reaktionären jede Chance zu nehmen, ungehindert ihren Machenschaften nachzugehen.

Der Kampf für die Einsparung des Staatseigentums ist zu intensivieren.

In unserer Gesellschaft, in der das Volk der Herr des Landes ist, ist das Eigentum des Staates gleichzeitig Eigentum des Volkes. Erst wenn wir sparsam mit dem Volkseigentum umgehen und die Akkumulation des Staates mehren, können wir im Krieg gegen die US-imperialistischen Aggressoren siegen.

Manche Mitarbeiter der Staatsorgane schrecken jedoch nicht davor zurück, Staatseigentum zu verschwenden und sogar zu veruntreuen. Wie auch im Bericht festgestellt, haben manche Mitarbeiter, ohne die wirtschaftliche Lage des Landes zu berücksichtigen und ungeachtet der Tatsache, daß die Kämpfer der Volksarmee während ihrer Gefechte an der Front unter Mangel an Nahrungsmitteln leiden, Lebensmittel und anderes Material des Staates für Geburtstagsfeiern und den Kauf von Haushaltsgegenständen veruntreut. Ein Funktionär hat beispielsweise auf seiner Geburtstagsfeier mit Nahrungsmitteln des Staates *Ttok* (Reiskuchen) zubereitet, Schnaps aus Getreide gebrannt und sogar Zugvieh geschlachtet. Wegen des Mangels an Zugvieh gibt es auf dem Dorf Schwierigkeiten, und was für eine Schande ist das, wenn zu Geburtstagen kostbares Zugvieh geschlachtet wird! Der Vorsitzende eines Gemeindevolkskomitees hat das Vermögen, das laut dem Beschluß Nr. 190 des Ministerkabinetts konfisziert wurde, verkauft und das so erworbene Geld dafür verwendet, Alkoholmißbrauch zu treiben und sogar mehrere Nähmaschinen zu erstehen.

In der ganzen Gesellschaft muß die Verschwendung von Staatseigentum unermüdlich bekämpft werden. Die Herren des Dorfes sind die Bauern selbst. Mit dem hohen Verantwortungsbewußtsein der Herren des Dorfes sollten die Bauern beim Kampf für die Einsparung von Le-

bensmitteln beispielgebend vorangehen und darüber hinaus der Ver-
schwendung von Staatseigentum kompromißlos entgegenreten.

Die Wälder müssen nach Kräften pfleglich behandelt werden.

Die Wälder sind ein wertvoller Reichtum des Landes. In einer
Volksbewegung hatten wir vor dem Krieg viele Wälder angelegt. Im
Krieg haben die US-Imperialisten durch ihre grausamen Bombenangrif-
fe viele Wälder in Brand gesteckt. Hinzu kam, daß die Bauern die Wäl-
der abgeholzt hatten. Als Folge davon haben wir kahle Berge. Es
schmerzt uns, feststellen zu müssen, daß durch die Bombenabwürfe der
US-Imperialisten zahlreiche Wälder in Flammen aufgegangen sind.
Dürfen dann noch Bäume wahllos gefällt werden? Nach dem Sieg im
Krieg brauchen wir viel Holz, um die verwüstete Volkswirtschaft wieder-
aufbauen zu können. Darum müssen wir dem Abholzen in den Wäldern
einen schonungslosen Kampf ansagen und in einer Massenbewegung mehr
Waldungen anpflanzen.

Tatkräftig haben wir uns für die Steigerung der Produktion von Nah-
rungsgütern einzusetzen.

Man darf kein Stück Ackerfeld brachliegen lassen. Alle Anbauflä-
chen müssen bestellt werden, um die Erzeugung von Nahrungsmitteln
zu erhöhen. Das erfordert, die mit der Beschaffung fehlender Menge
von Nahrungsgütern, Saatgut, Zugvieh und Arbeitskräften zusammenhän-
genden Probleme zu lösen.

Dem Staat obliegt es, den Bauern Nahrungsgüter und Saatgut zu lei-
hen und Düngemittel zu liefern. Das würde den Produktionselan der
Bauern noch mehr erhöhen.

Was die Beschaffung von Nahrungsmitteln betrifft, so darf man sich
nicht nur auf den Staat stützen. Unter den Bauern sollte man den guten
Brauch, sich gegenseitig zu unterstützen, fördern, und die Bauern, die
etwas Lebensmittelvorrat haben, sollten denjenigen helfen, denen es
daran mangelt. So könnte man viele diesbezügliche Probleme lösen.

Um den Mangel an Arbeitskräften und Zugvieh wettzumachen, soll-
ten die Bauern Brigaden für gegenseitige Hilfe bei der Arbeit und Bri-
gaden zur gemeinsamen Nutzung des Zugviehs rationell organisieren.
Alle Kräfte auf dem Dorf haben wir auf die Feldarbeit zu konzentrieren.
Das ganze Volk muß durch Arbeitseinsätze die Dörfer unterstützen.

Unter Einsatz von Arbeitern, Angestellten und Studenten ist die Aussaat rechtzeitig zu beenden.

Auf dem Dorf gilt es auch, die Viehwirtschaft zu entwickeln, wofür große Kraft aufzuwenden ist. So müssen wir die Probleme lösen, die sich aus dem Mangel an Fleisch und Zugvieh ergeben haben.

Ich bin davon überzeugt, daß Sie aus Anlaß dieser Plenartagung die bisherigen Fehler in der Arbeit überwinden und die Arbeit verbessern werden.

ÜBER DIE SCHAFFUNG VORBILDLICHER KOMPANIEEN

**Befehl Nr. 0166 des Obersten Befehlshabers
der Koreanischen Volksarmee**

26. März 1952

In allen Truppenteilen und -verbänden, die der 327. Truppe angehören, verläuft die Ausbildung vorbildlicher Kompanien erfolgreich.

Die Kommandeure und Politfunktionäre aller Ebenen verstärken die militärische und politische Ausbildung der Kompanien und sorgen ständig für das materielle und kulturelle Leben der Armeeingehörigen; die Parteiorganisationen und die Organisationen des Demokratischen Jugendverbandes helfen aktiv den Kommandeuren. So werden allein in der 825. Truppe vierzehn vorbildliche Kompanien ausgebildet. Diese Kompanien führen in der politischen und Gefechtsausbildung, im politisch-moralischen Leben und bei der Einhaltung der Disziplin die Befehle des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee konsequent aus und erfüllen strikt die militärischen Vorschriften.

Die Angehörigen der 2. Kompanie des 827. Truppenteils, die als vorbildliche Kompanie in der 825. Truppe anerkannt wird, haben im Vaterländischen Befreiungskrieg zahlreiche Gegner vernichtet und 560 gegnerische Soldaten und Offiziere während der Schlachten im Sommer 1951 gefangen genommen. In dieser Kompanie hat es keine besonderen Vorkommnisse gegeben.

Die Stäbe des Armeekorps und der Division haben die politische und die Gefechtsausbildung dieser Kompanie wie folgt beurteilt:

Die Ergebnisse der politischen und Gefechtsausbildung sind bei

Taktik 4,5, bei Schießen 4,3 und bei der politischen Ausbildung 4,2. In der Kompanie herrschen straffe Disziplin und Ordnung, die Soldaten wurden im Geiste der Waffenbrüderschaft und der gegenseitigen kameradschaftlichen Hilfe erzogen. Die politische Erziehung im Sinne der Partei erfolgt auf einem verhältnismäßig hohen Niveau.

Die besten Arbeitserfahrungen der 2. Kompanie des 827. Truppenteils sind für die anderen Einheiten eine praktische Hilfe in ihrer Arbeit.

In hoher Anerkennung der schöpferischen Initiative der zuständigen Kommandeure und Politfunktionäre in der 327. Truppe zur Schaffung vorbildlicher Kompanien befehle ich:

1. Die Kommandeure und Politfunktionäre aller Truppen der Volksarmee im Hinterland und an der Front haben die Zahl vorbildlicher Kompanien zu vergrößern und die Erfahrungen bei deren Heranbildung stark zu verallgemeinern und allseitig darum zu ringen, das Niveau der politischen und Gefechtsausbildung der Truppe und deren Kampffähigkeiten insgesamt zu erhöhen.

2. Die Kriterien zur Beurteilung der vorbildlichen Kompanien sind:

1) in den Truppen an der Front

a. geringere eigene personelle Verluste als die der gegnerischen Soldaten und Offiziere, die vernichtet bzw. gefangengenommen wurden.

b. geringste Kampfverluste

c. Beherrschung der Waffen durch die Soldaten

d. keinerlei außergewöhnliche Vorkommnisse

e. keine Verstöße gegen die militärische Disziplin

f. gute Organisation der politisch-ideologischen Erziehung unter den Soldaten und zuverlässige Sicherung des materiellen und kulturellen Lebens

g. pfleglicher und sparsamer Umgang mit dem staatlichen und gesellschaftlichen Vermögen

2) in den Reservetruppen, Verteidigungstruppen und den Truppen im Hinterland

a. höhere Ergebnisse als die Note 4 in der politischen und Gefechtsausbildung, darunter auch bei der taktischen, Schieß- und politischen Ausbildung

b. konsequenter pfleglicher und sparsamer Umgang mit Waffen,

technischen Kampfmitteln und dem staatlichen und gesellschaftlichen Eigentum wie auch ihre gute Aufbewahrung

c. infolge lückenloser Tarnung keine Verluste bei Personen, Waffen und technischen Kampfmitteln durch Einwirkung gegnerischer Flugzeuge

d. keinerlei außergewöhnliche Vorkommnisse

e. keine Verstöße gegen die militärische Disziplin

f. ausgezeichnete Organisierung der politischen Erziehung im Sinne der Partei

g. Sicherung des materiellen und kulturellen Lebens der Soldaten entsprechend den Vorschriften

3. Das Recht, einen Antrag auf Anerkennung als vorbildliche Kompanie zu stellen, hat der Regimentskommandeur bzw. ein Kommandeur mit den gleichen Befugnissen, während das Recht auf Zuerkennung dem Divisionskommandeur bzw. einem Kommandeur mit den gleichen Befugnissen vorbehalten ist.

4. Die Auszeichnung der vorbildlichen Kompanien ist wie folgt vorzunehmen:

a. Bis zum 1. Mai sind allen vorbildlichen Kompanien rote Fahnen mit dem Bestenabzeichen und den Soldaten dieser Kompanien das Bestenabzeichen zu verleihen.

b. Auch den Soldaten, die beim Lernen und bei der Einhaltung der militärischen Disziplin vorbildlich sind, ist das Bestenabzeichen zu verleihen, auch wenn sie nicht vorbildlichen Kompanien angehören.

c. Die Anerkennung als vorbildliche Kompanie ist Ende jeden Monats vorzunehmen. Hat eine vorbildliche Kompanie diesen Anspruch verwirkt, so ist ihr die Fahne der vorbildlichen Kompanie zu entziehen. Von den einzelnen Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren, die dafür verantwortlich sind, sind die Bestenabzeichen einzuziehen.

5. Die Fahne der vorbildlichen Kompanien und das Bestenabzeichen werden im Namen des Militärkomitees des Armeekorps (im Namen der Befehlshaber der einzelnen Truppengattungen bei den direkt unterstellten Truppen) verliehen. Das wird allen entsprechenden Truppenteilen als Befehl verkündet.

6. Die Politische Hauptverwaltung der Volksarmee und die Haupt-

verwaltung für Rückwärtige Dienste haben bis zum 15. April den Entwurf der Fahne für die vorbildliche Kompanie vorzulegen, eine entsprechende Anzahl solcher Fahnen sowie die Bestenabzeichen anfertigen zu lassen und den einzelnen Armeekorps (den Stäben der Truppengattungen) zuzustellen.

7. Die Kommandeure und Politorgane haben die Ausbildung der vorbildlichen Kompanien zu intensivieren und allen Soldaten die Bedeutung der Ausbildung der vorbildlichen Kompanien konkret zu erläutern.

8. Der Befehl ist allen Soldaten der Koreanischen Volksarmee bekanntzugeben.

ÜBER DEN INTENSIVEN KAMPF UM EINSPARUNG IN DER VOLKSARMEE

**Befehl Nr. 0176 des Obersten Befehlshabers
der Koreanischen Volksarmee**

1. April 1952

Der endgültige Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die von den US-imperialistischen Aggressoren angeführten bewaffneten Interventen des Imperialismus und für den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes erfordert angespannten Kampf des ganzen Volkes und heldenhaftes Ringen der Soldaten und Offiziere der Volksarmee. Die Zerstörung zahlreicher Betriebe und Fabriken durch die Greueltaten der Feinde schrumpfte die Einnahmequellen des Staates zusammen, während die Nachfrage nach Material an der Front und im Hinterland für den Sieg im Krieg weiter wuchs. Unter diesen Bedingungen sind in allen Bereichen ein strenges ökonomisches Sparsamkeitsregime und die Mehrung der Akkumulation unerlässlich.

Wir müssen in einer Volksbewegung darum ringen, mit dem Eigentum des Staates und dem Kriegsmaterial sorgsam und sparsam umzugehen, um diese schwierige ökonomische Lage bei uns zu überwinden, die Volkswirtschaft wiederherzustellen und zu entwickeln und den kriegsmäßigen Bedarf zu decken. Besonders in der Volksarmee, in der riesige Güter verbraucht werden, ist ein strenges ökonomisches Sparsamkeitsregime für die Steigerung der staatlichen Akkumulation von enormer Bedeutung.

Ich befehle, in der Volksarmee durch eine Massenbewegung den Kampf für den pfleglichen und sparsamen Umgang mit dem Staatsei-

gentum und die straffe Finanzdisziplin in starkem Maße zu entfalten:

1. Der vom Minister für Nationale Verteidigung eingereichte komplexe Plan zur ökonomischen Einsparung in der Volksarmee wird bestätigt.

2. Kommandeure und Politfunktionäre der Truppenteile, Truppenverbände und Institutionen haben den Kampf für den pfleglichen und sparsamen Umgang mit dem Material des Staates und für die Stärkung der Finanzdisziplin nicht als Kampagne, sondern als eine ständige Massenbewegung zu entfalten.

Alle Kommandeure und Politfunktionäre haben jedem Angehörigen der Armee deutlich zu machen, daß die pflegliche und sparsame Behandlung des Staats- und Volkseigentums eine heilige Pflicht der Soldaten und Offiziere der Volksarmee ist, die im Fahneneid zum Ausdruck kommt, und eine Kampfaufgabe, die von den militärischen Aufgaben nicht zu trennen ist, damit die Soldaten das Sparsamkeitsregime als ein täglich einzuhaltendes Prinzip ansehen. Sie sollen ebenfalls klar erkennen, daß die Finanzdisziplin nicht nur die Finanz- und Verwaltungsorgane angeht, sondern ein Bestandteil der allgemeinen Disziplin ist, an die sich jeder Soldat unbedingt zu halten hat. Veruntreuung, Verschwendung, Verletzung der Finanzdisziplin und alle anderen unökonomischen Erscheinungen sind als Verbrechen anzusehen und kommen einer Sabotage der Kampfaufgaben gleich.

3. Der Kampf für die ökonomische Einsparung darf sich nicht auf einen engen Rahmen beschränken, d. h. auf den pfleglichen und sparsamen Umgang mit den Waffen und dem Material, sondern die Arbeit im Zusammenhang mit der direkten und indirekten Einsparung ist in allen Formen und Methoden umfassend zu organisieren und durchzuführen.

Die Erhöhung der technischen Qualifikation ist für das intensive ökonomische Sparsamkeitsregime von besonderer Bedeutung. Deshalb gilt es, durch aktive Tätigkeit die technische Qualifikation aller Angehörigen zu erhöhen, ganz zu schweigen von den technischen Fachleuten der einzelnen Produktionsstätten, aller Truppen, Truppenverbände und Institutionen der Armee.

Die Kommandeure und Politfunktionäre haben während der Erzie-

hung die Armeeinghörigen davon zu überzeugen, daß sie die Kampfkraft der Armee erst dann verstärken können, wenn sie ihr technisches Fach beherrschen, und die Hebung der technischen Qualifikation mit der Erhöhung der Gefechtsbereitschaft und dem ökonomischen Sparsamkeitsregime eng miteinander zu verbinden.

Alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten sind in dem Sinne zu erziehen, daß sie entsprechend den Vorschriften und Bestimmungen ihre Waffen beherrschen und ihr Fach meistern. In den Produktionsbereichen gilt es, ständig die moderne Technik zu studieren und einzuführen und so das Niveau der Techniker, Facharbeiter und anderer Mitarbeiter ununterbrochen zu erhöhen. Insbesondere sind in großem Umfang die Vermittlung von technischen Kenntnissen, der Erfahrungsaustausch, schöpferische Diskussionen und dergleichen zu organisieren, um das technische Niveau insgesamt zu heben. Auf diesem Wege sind die besten technischen und fachlichen Fertigkeiten intensiv zu verbreiten und zu verallgemeinern.

Unter der Losung „Der Kampf für Nahrungsmittel ist ein Kampf für den Sieg an der Front!“ sind die Truppen verpflichtet, kein Stück Land brachliegen zu lassen, den guten Brauch zu pflegen, mit jedem Korn Reis, jedem Stückchen Garn sparsam umzugehen, und alle Armeeinghörigen dazu aufzurufen, am Kampf für die Einsparung tatkräftig teilzunehmen. Es sind schöpferische Initiativen zu bekunden, um Altstoffe und ausgedientes Material umfassend wiederzuverwerten und zu nutzen und auf diese Weise einen aktiven Beitrag zur Mehrung der staatlichen Akkumulation und zur Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft durch die Armee, den großen Verbraucher, zu leisten.

4. In den einzelnen Institutionen, Truppen und Verbänden der Volksarmee ist die Verwaltungsarbeit zu vereinfachen. Es ist erforderlich, überflüssige und weniger notwendige Planstellen abzuschaffen oder zusammenzulegen, den Stellenplan zu verringern, die daraus frei werdenden Kräfte in den dringend notwendigen Bereichen einzusetzen, die Verwaltungsarbeit zu vereinfachen und rationell zu gestalten, um in der daraus gewonnenen Zeit die unteren Ebenen noch stärker anzuleiten und zu unterstützen. Zugleich ist mit dem falschen Arbeitsstil ein für allemal Schluß zu machen, der sich darin zeigt, daß man die Büroräume hütet und am grünen Tisch herumsitzt.

Zu diesem Zweck gilt es:

a. Die zur Zeit geltenden Formen der schriftlichen Berichterstattung, die in überflüssiger Weise jeden Tag, alle fünf Tage oder alle fünfzehn Tage in den Truppen erfolgen, sind abzuschaffen. Komplexe Operationsberichte wie auch Berichte über die Lage in den Truppen sind pünktlich einmal im Monat vorzulegen. Berichte über größere Vorkommnisse und solche, die die übergeordneten Stellen anfordern, sind zur rechten Zeit einzureichen. Die Truppen, die sich in der Nähe der Stäbe der übergeordneten Organe befinden, haben die Berichte mündlich oder telefonisch zu erstatten.

b. Die statistische Registrierung von Personen haben nur die Institutionen vorzunehmen, die dafür zuständig sind, während die Berichte über die statistische Erfassung der verschiedenartigen Waffen und technischen Kampfmittel von den Stäben der Truppengattungen und den entsprechenden Dienststellen systematisch entgegengenommen werden, die diese Arbeit unmittelbar bearbeiten. Somit ist zu vermeiden, daß Berichte doppelt und dreifach eingereicht werden.

c. Der Minister für Nationale Verteidigung hat einen konkreten Plan über die Vereinfachung der Verwaltungsarbeiten auszuarbeiten, der den einzelnen Truppen zur Erfüllung zugeschickt werden muß.

5. Die Produktionsbetriebe haben die Verschwendung von Rohstoffen und Material zu überwinden, die Materialverbrauchsnormen strikt einzuhalten und durch effektive und angemessene Verwendung von Rohstoffen und Material die Selbstkosten zu senken.

In tiefer Erkenntnis dessen, daß die Einsparung von Lebensmitteln zu den wichtigsten Maßnahmen für den Sieg gehört, ist mein Befehl vom 8. März 1952 (Nr. 0134) konsequent durchzuführen.

Zur Einsparung von Lebensmitteln gilt es:

a. Der ganzen Volksarmee sind allgemeingültige einheitliche Lebensmittelkarten auszuhändigen, um eine doppelte Zuteilung von Nahrungsgütern und rechtswidrige Zuteilung während der Dienstreisen zu vermeiden.

b. Für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die in den Führungsorganen von der Division aufwärts tätig sind, ist die Rationierung der Lebensmittel von 1 Kilogramm pro Tag auf 800 Gramm zu senken.

6. Die Truppen haben die Viehhaltung als einen wichtigen Bestandteil der Nebenwirtschaft anzusehen und alle erforderlichen Maßnahmen zur Erhöhung des Haustierbestandes zu ergreifen. Zugleich gilt es, die veterinär-prophylaktische Arbeit zu intensivieren, die Haltung und Pflege zu verbessern, die Zahl der verendenden Tiere zu verringern und das außerplanmäßige Schlachten zu verbieten.

7. Die Transportorgane und Truppen mit vielen Beförderungsmitteln haben die Zahl der Kraftfahrzeuge statistisch genau zu erfassen und einen präzisen Fahrplan aufzustellen, um längere Strecken befahren, die Fahrzeit der Kraftwagen verkürzen und Leerfahrten ausschalten zu können. Hat man bei der Rückfahrt keine Frachten zu befördern, so muß man den staatlichen Institutionen beim Gütertransport helfen. Die außerplanmäßigen Personenkraftwagen, die den Verwaltungen, Hauptabteilungen, Truppenverbänden und Truppen zur Verfügung stehen, hat man einzuziehen und ihre Kraftstoffversorgung einzustellen.

8. Für die Einsparung von Kraftstoff ist es erforderlich, daß die zuständigen Organe bei der Kraftstofflieferung die Kraftstoffverbrauchsnormen strikt einhalten. Das Bedienungspersonal der Tankstellen hat durch einwandfreie technische Handhabung die Verschwendung von Kraftstoffen zu verhindern. Die Einrichtungen für Kraftstoffverwaltung und die einzelnen Truppen haben insbesondere darauf zu achten, daß keine Kraftstoffverluste durch die feindlichen Bombenangriffe entstehen. Die Transportorgane haben ebenfalls dafür Sorge zu tragen, daß die Kraftfahrer durch Verbesserung ihrer Fahrtechnik weniger Kraftstoff verbrauchen.

9. Zur Einsparung von Bekleidung ist die Uniform für die höheren Offiziere auf der Ebene der Regimentskommandeure und aufwärts sowie für Generale nicht mehr alle zwei, sondern alle drei Jahre umzutauschen (das betrifft Wollstoffe).

10. Die Einsparung von Schuhen erfordert in erster Linie die Erhöhung ihrer Qualität. Alle Armeeingehörigen haben neben allen anderen Bekleidungsstücken auch Schuhe einzusparen. Dafür muß man bei der Versorgung mit Schuhen die alten sammeln.

11. Die Mitarbeiter der einzelnen Produktionsbereiche sind verpflichtet, durch gute Pflege der Maschinen und die Erhöhung ihrer

technischen Qualifikation den Nutzungsgrad der Maschinen zu heben, deren Defekte zu verhüten und keine Maschine übermäßig zu beanspruchen, um deren Betriebsdauer verlängern zu können.

12. In den Truppen, Truppenverbänden und Institutionen hat man Schrott, Kanister, Flaschen, verschiedene andere Altstoffe und Abfälle in großem Umfang zu sammeln und an den Staat zu liefern, damit sie als Grundmaterial verwendet oder neu verwertet werden können.

13. Die Armeekorps und Truppenverbände haben auf der Grundlage des komplexen Plans zur ökonomischen Einsparung in der Volksarmee einen diesbezüglichen Plan entsprechend ihren eigenen Bedingungen auszuarbeiten und ihn in einer Massenbewegung konsequent zu erfüllen.

14. Der Chef der Politischen Hauptverwaltung hat, um die ergebnisreiche Verwirklichung der Bewegung zur ökonomischen Einsparung in der ganzen Volksarmee politisch zu unterstützen, folgende Maßnahmen zu treffen:

a. Unter Einbeziehung der Parteiorganisationen und der Organisationen des Demokratischen Jugendverbandes in den Truppen und mit verschiedenen Formen und Methoden, darunter Versammlungen, Gesprächen und Vorträgen, ist allen Armeeangehörigen die Wichtigkeit der ökonomischen Einsparung umfassend zu erläutern.

b. Alle Armeeangehörigen sind zum pfleglichen und sorgsamen Umgang mit dem Vermögen des Staates und zur strikten Finanzdisziplin zu erziehen. In der politischen Arbeit ist ihnen deutlich bewußt zu machen, daß Veruntreuung, Verschwendung und widerrechtliche Aneignung ein schweres Verbrechen gegen Vaterland und Volk sind, und zu erreichen, daß sie diese Erscheinungen erbarmungslos bekämpfen.

c. Es ist eine umfangreiche Arbeit dafür zu leisten, daß die Armeeangehörigen Verschwendungen aller Art konsequent anprangern und in diesem Zusammenhang auch Selbstkritik üben. Elemente, die Vermögen des Staates veruntreuen, verschwenden oder es sich widerrechtlich aneignen, sind vor den Massen zu entlarven und zu verurteilen, damit diese Erscheinungen schnellstens aus dem Wege geräumt werden können. Diejenigen, die trotz erzieherischer Maßnahmen weiter solche Vergehen begehen, sind in den betreffenden Organen streng zur Verantwortung zu ziehen.

Die politische Arbeit für die ökonomische Einsparung ist nicht zeitweilig, sondern ständig zu leisten.

15. Der Leiter der Verwaltung Staatsanwaltschaft hat rechtzeitig angemessene Maßnahmen zu treffen, um den komplexen Plan zur ökonomischen Einsparung in der Volksarmee erfolgreich zu erfüllen sowie Veruntreuung, Verschwendung und widerrechtliche Aneignung usw. zu verhüten.

16. In allen Truppen ist die Bewegung zur ökonomischen Einsparung Ende jeden Monats auszuwerten, um die Fehler beheben und die besten Erfahrungen verallgemeinern zu können. Die Armeekorps haben die besten Erfahrungen der ihnen unterstellten Truppen zusammenzufassen und darüber dem Generalstab Mitteilung zu machen, der dafür zu sorgen hat, daß diese Erfahrungen in allen Truppen verbreitet werden.

17. Der Frontbefehlshaber, die Kommandeure der Armeekorps, die Leiter der Lehranstalten, die Kommandeure der selbständigen Truppen, die Befehlshaber der Truppengattungen, die Leiter der Verwaltungen und die Leiter der Hauptabteilungen sind verpflichtet, auf der Grundlage des komplexen Plans zur ökonomischen Einsparung in der Volksarmee entsprechend den Bedingungen der Truppen einen Plan zur ökonomischen Einsparung zu erarbeiten, der bis zum 10. April über den Minister für Nationale Verteidigung von mir bestätigt und ab 15. April verwirklicht werden muß.

18. Dem Minister für Nationale Verteidigung wurde die Verantwortung übertragen, die Realisierung des komplexen Plans zur ökonomischen Einsparung in der Volksarmee ständig zu kontrollieren.

Der Minister für Nationale Verteidigung hat bis Mitte Mai die Erfüllung des Plans zur ökonomischen Einsparung in den unterstellten Truppen zu kontrollieren und mir über die Ergebnisse zu berichten.

19. Der Hauptinhalt dieses Befehls ist allen Armeeingehörigen zu erläutern.

ÜBER DIE DURCHSETZUNG DES VOLKSVERBUNDENEN ARBEITSSTILS UNTER DEN MITARBEITERN DER ORGANE DES INNERN

**Rede vor Verwaltungskadern und
Politfunktionären der Organe des Innern**

4. April 1952

Genossen!

Auf der gemeinsamen Tagung der Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und der Kreisvolkskomitees und der leitenden Parteifunktionäre im Februar dieses Jahres ging ich ausführlich darauf ein, daß die im Bewußtsein der Mitarbeiter der Volksmachtorgane verbliebenen Überbleibsel der Ideologie des japanischen Imperialismus und des Feudalismus auszumerzen sind, der Bürokratismus zu bekämpfen und die Finanzdisziplin zu stärken ist, damit die Volksmacht stabilisiert und deren Rolle verstärkt werden kann. Ich habe nicht die Absicht, hier diese Probleme erneut aufzuwerfen. Sie sollten den Inhalt jener Rede gut studieren und sich in Ihrer Arbeit davon leiten lassen.

Unsere Organe des Innern sind, kurz gesagt, Machtorgane, die die Volksmacht und die Partei schützen. Sie sind Organe, die auf der Grundlage der Linie und Politik der Partei sowie der Maßnahmen der Regierung die Ordnung des Staates und der Gesellschaft aufrechterhalten sowie Leben, Hab und Gut des Volkes hüten.

Unsere Macht ist eine Macht des Volkes. Folglich ist das Organ des Innern ein Bestandteil der Volksmacht, ist ein Organ des Innern für das Volk, dessen Mitarbeiter Vertreter des Volkes sind. Unsere Organe des

Innern und deren Mitarbeiter schützen nicht die Vorrechte der besitzenden Klassen, sondern dienen den Interessen des werktätigen Volkes.

Unsere Organe des Innern setzen sich aus Arbeitern, Bauern und Angehörigen der werktätigen Intelligenz zusammen. Deshalb schützen deren Mitarbeiter zugleich ihre eigenen Interessen, wenn sie die Interessen der Arbeiter, Bauern und der werktätigen Intelligenz verfechten und die öffentliche Ordnung des Staates hüten, der von ihnen regiert wird.

Unsere Organe des Innern haben sich in den sieben Jahren seit ihrer Schaffung stark entwickelt. In der ersten Zeit, als das koreanische Volk nach der Befreiung vom Joch der Herrschaft des japanischen Imperialismus die Macht in seine Hände nahm, hatten diese Organe wenig Erfahrung und waren nicht in der Lage, ihrer Funktion voll gerecht zu werden. Bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung wurden manche Fehler gemacht. Später haben sich jedoch diese Organe rasch gefestigt, und sowohl während des friedlichen Aufbaus als auch im Vaterländischen Befreiungskrieg haben sie eine große Rolle gespielt. Ihnen ist diese Tatsache wohlbekannt, weshalb ich darauf nicht weiter eingehen möchte.

Jetzt werde ich auf einige Aufgaben eingehen, die vor den Mitarbeitern der Organe des Innern stehen.

In erster Linie gilt es, unter diesen Mitarbeitern die Überbleibsel des japanischen Imperialismus auszumerzen und mit Ausschweifungen Schluß zu machen.

Ebenso wie in den anderen Volksmachtorganen sind auch in den Organen des Innern Rudimente des japanischen Imperialismus verblieben. Man kann jedoch nicht sagen, daß sie hier besonders ausgeprägt wären. Diesen Eindruck muß man aber gewinnen, weil deren Mitarbeiter, zum Unterschied von den anderen Organen, eine Uniform tragen und Gewehre haben. Die in den anderen Organen arbeitenden Menschen in Zivil fallen nicht so sehr auf, doch die Mitarbeiter der Organe des Innern, die eine Uniform tragen, sind besonders auffällig, und daher auch ihre geringsten Vergehen.

Worin liegt die Ursache dafür, daß unsere Mitarbeiter von Überbleibseln des japanischen Imperialismus behaftet sind? Unsere Mitarbeiter wurden in der Zeit des japanischen Imperialismus geboren und

wuchsen in jener Zeit auf. Alles, was sie dabei gesehen und gehört hatten, war das soziale Milieu und die üblen Angewohnheiten unter der Herrschaft des japanischen Imperialismus. Das hat sich ihnen eingeprägt und ist noch in ihrem Bewußtsein lebendig.

Als Kind hatten unsere Menschen gesehen, wie die japanischen und auch die koreanischen Polizeischergen überheblich mit ihren Säbeln rasselten. In den Augen der Menschen waren sie Unwesen und Objekt des Hasses. Fakt ist aber auch, daß sie die vage Absicht hatten und es sich im Stillen wünschten, sich ebenso mit Säbelrasseln wichtig zu tun und überheblich zu sein. Diese Vorstellung ist in den Köpfen der Mitarbeiter haften geblieben, die heute in den beamtenmäßigen Arbeitsmethoden und im bürokratischen Arbeitsstil zum Ausdruck kommt.

Häufig sagten damals Eltern, wenn sie eine hübsche Tochter hatten, sie könne die älteste Schwiegertochter eines Reichen werden. Hatte jemand einen hübschen Jungen mit einem breiteren Gesicht als die anderen, so sagte man, er werde ein recht gutes Leben führen. Darin zeigt sich die Ideologie der Armen, die die Reichen, obwohl sie von ihnen ausgebeutet wurden, eher beneideten, anstatt sie zu hassen. Manche Frauen neigen heute dazu, sich mit jemandem zu verheiraten, bei dem sie nicht zu arbeiten brauchen, und wollen nicht mehr arbeiten, sobald sie eine Familie gegründet haben. Das alles ist ein Ausdruck der überlebten Ideologie, die sie von den Eltern übernommen haben.

Die ideologischen Einflüsse aus der überkommenen Gesellschaft machen sich mehr oder weniger bei jedem bemerkbar, und es ist schwierig, diese von heute auf morgen zu überwinden.

Auch die Mitarbeiter unserer Organe des Innern wurden eingesetzt, ohne daß bei ihnen die Überbleibsel der alten Ideologie ausgemerzt wurden. Sobald sie Mitarbeiter dieser Organe geworden sind, vergaßen sie, wie sie in der Zeit des japanischen Imperialismus von der Polizei unterdrückt wurden. In den Uniformen, die sie vom Volk erhielten, benehmen sie sich dünkelfhaft. Sie sind Söhne der Arbeiter, Bauern und der werktätigen Intelligenz, und dennoch verhalten sie sich arrogant wie die Polizeischergen des japanischen Imperialismus.

Heute, in der volksdemokratischen Ordnung, ist der Bürokratismus äußerst gefährlich.

Während der Herrschaft des japanischen Imperialismus kamen die Polizeischergen sehr oft zu Geburtstagsfeiern zusammen, weil das meist mit großer Korruption verbunden war. Zu den Geburtstagen ihrer Väter, Mütter, Söhne und für ihre eigenen, die häufig gefeiert wurden, erhielten sie Unmengen von Schmiergeldern. Mit dem Bestechungsgeld für eine Geburtstagsfeier hätten sie zwei Monate leben können, und mit dem für fünf Geburtstagsfeiern fast ein Jahr.

Auch manche Mitarbeiter unserer Organe des Innern offenbaren solch ein Benehmen. Worin unterscheiden sich die Geburtstagsfeiern unserer Mitarbeiter von denen der Polizeischergen aus der Zeit des japanischen Imperialismus? Es gibt keinen großen Unterschied: die einen sind Mitarbeiter der Organe des Innern des Volkes, die anderen waren Polizeischergen des japanischen Imperialismus. In den Organen des Innern wird in mancher Beziehung ein beamtenmäßiger Arbeitsstil angewandt. Darin liegt eine sehr große Gefahr.

Wie ich aus den Gesprächen mit den Bauern erfahren habe, wird auf dem Lande heute immer noch heimlich Schnaps gebrannt, und das deshalb, weil manche Mitarbeiter dieser Organe mitbeteiligt sind. In den Dörfern gibt es faktisch nur wenige Haushalte, und demzufolge kann man dort nichts verbergen. Wirken die zuständigen Mitarbeiter mit den dortigen Parteimitgliedern eng zusammen, so können das Schnapsbrennen und andere unerlaubte Dinge konsequent unterbunden werden. Statt dessen jedoch verschließen sie die Augen vor dem heimlichen Schnapsbrennen oder beteiligen sich daran.

Manche Organe des Innern hatten der Bevölkerung außer Steuern andere Abgaben aufgebürdet. Es ist sogar vorgekommen, daß deren Mitarbeiter die Menschen schlugen.

Ist es denn dann noch möglich, diesen Mitarbeitern wichtige Aufgaben anzuvertrauen, wie den Schutz der Partei- und Machtorgane? Das ist außerordentlich gefährlich. Wer seine Dienststellung für etwas Branntwein und Reisbrot mißbraucht, könnte für größere Mengen Geld auch die Volksmacht preisgeben.

Die Aufgabe der Organe des Innern besteht darin, die Partei und die Macht zu schützen und entsprechend der Linie der Partei und der Politik der Regierung die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten. Demzufolge

sollten die Mitarbeiter dieser Organe wahre Diener des Volkes werden, die dieser Aufgabe gut nachkommen. Andernfalls könnten sie vom Gegner ausgenutzt werden.

Die feindlichen Agenten versuchen, diejenigen für sich zu gewinnen, die Alkoholmißbrauch treiben, ein leichtfertiges, lasterhaftes Leben führen, ebenso Egoisten, die ausschweifend und geldgierig sind, wie auch Menschen, die eine Schuld auf sich geladen haben. Wenn man sich bei dieser Gelegenheit in eine üble Sache verwickeln läßt, kommt man dabei nicht mehr heraus, so als wäre man in eine Falle geraten. Es kann geschehen, daß man in eine immer unheilvollere Lage getrieben wird. Wenn man sich so aufführt wie die Polizeischergen des japanischen Imperialismus und ein ausschweifendes Leben führt, wird man vom Volk und von den Machtorganen isoliert. Schließlich kann das dazu führen, daß man zum Gegner überläuft. Es ist ganz offensichtlich, welchen gewaltigen Schaden die ideologischen Überbleibsel des japanischen Imperialismus und die kapitalistischen Auswirkungen der gesellschaftlichen Entwicklung und unserer Arbeit zufügen und wie gefährlich das ist. Gerade deshalb setzen heute unsere Partei und Regierung einen Kampf für die Liquidierung der ideologischen Überreste des japanischen Imperialismus als eine Bewegung der ganzen Partei und des ganzen Volkes auf die Tagesordnung.

Sind die Mitarbeiter der Organe des Innern gewillt, aufrichtig für Vaterland und Volk zu arbeiten, so sollten sie überprüfen, was der Arbeit Schaden zufügt und was in ihren Handlungen und in ihrer Arbeit falsch gewesen ist, und ihre Mängel überwinden. Sie müssen gegen die kapitalistischen und feudalistischen Einflüsse wie auch gegen Ausschweifungen auftreten.

Heute muß unser Volk vieles entbehren, und es hat nicht genügend zu essen. Manchmal kommt es vor, daß die Kämpfer der Fronttruppen die Gefechte gegen die Feinde mit leerem Magen führen. Das Volk wie auch die Kämpfer an der Front lassen sich jedoch in ihren Gefechten nicht entmutigen, sondern schöpfen Kraft, um die Feinde zu besiegen. Das deshalb, weil sich unser Volk dessen bewußt ist, wofür es kämpft.

Unser Volk will niemals mehr solch ein heimatloses Sklavenleben führen wie in der Zeit des japanischen Imperialismus. Im Verlauf des

demokratischen Aufbaus in den fünf Jahren hat unser Volk klar erkannt, wie großartig die demokratische Ordnung ist. Deshalb hat es sich zum Kampf für die Verteidigung der Erfolge beim demokratischen Aufbau erhoben.

Unser Volk ist auch von Siegeszuversicht erfüllt. Früher hatte das koreanische Volk weder eine Macht noch eine Partei noch eine Armee. Dennoch hat es unter Hurra-Rufen für die Unabhängigkeit gekämpft. Heute hat das Volk aber seine Macht, die stets siegreiche Partei der Arbeit Koreas und die Volksarmee. Darum schöpft es in der festen Überzeugung Mut, daß es die Feinde zu besiegen vermag.

Heute steht das koreanische Volk nicht allein in seinem Kampf. Es wird von dem mächtigen demokratischen Weltlager unterstützt. In der Zeit des japanischen Imperialismus wurde das koreanische Volk nicht international unterstützt. Wenn doch, dann ging es nur um politische Solidarität. Doch heute erhalten wir von der Sowjetunion, der VR China und den anderen demokratischen Staaten politische, wirtschaftliche und technische Hilfe. Besonders gilt das für das chinesische Volk, das uns Freiwillige entsandte, um uns zu unterstützen. Das stärkt in unserem Volk noch mehr die Siegeszuversicht, und es kämpft mutig.

Hat unser Volk das richtig erkannt? Ja, es hat das sehr richtig erkannt.

Fest vom Sieg überzeugt, kämpft unser Volk trotz Hunger und nimmt alle Schwierigkeiten auf sich. Es gibt jedoch manche Mitarbeiter der Organe des Innern und auch leitende Funktionäre, die ein ausschweifendes Leben führen. An einer abgelegenen Ecke sitzt man bei Trinkgelagen, wo die anderen doch so viel zu tun haben. An der Front wird Blut unseres Volkes vergossen, und manche Leute im Hinterland führen hinter verschlossenen Türen ein lasterhaftes und leichtes Leben. Wie würdelos ist doch solch eine Handlung!

Wer ausschweifend lebt, ist verderbt. Und von Verderbten muß man sich trennen. Verfaultes Obst muß aussortiert werden, weil sonst das ganze Obst verdirbt. Zunächst sollte man das Verfaulen verhüten, aber angeschlagenes Obst muß aussortiert werden. Ausschweifungen zeugen von kapitalistischen Überbleibseln, die Zügellosigkeit und moralischen Abbau der Menschen fördern und schließlich bewirken, daß man zur

Seite des Gegners überläuft. Wir haben das ideologische Eindringen des Gegners zu verhindern. Zu diesem Zweck müssen wir die Rudimente der bürgerlichen Ideologie, von denen wir noch behaftet sind, ausmerzen und die sozialistische und demokratische Erziehung intensivieren.

Ausschweifungen führen zur Unfähigkeit, Schwierigkeiten zu überwinden, zur Verletzung der Disziplin und zum Müßiggang. Wir müssen intensiv einen ideologischen Kampf gegen maßloses Verhalten führen und es aus der Welt schaffen.

Weiter gilt es, in den Organen des Innern eiserne Disziplin durchzusetzen.

In diesen Organen herrscht eine schwache Disziplin. Deren Mitarbeiter tragen eine Uniform, also müssen sie die militärische Disziplin gewissenhaft einhalten. In diesen Organen sollte man eine exakte und straffe Ordnung herstellen sowie eiserne Disziplin durchsetzen.

Die Organe des Innern sind noch weit davon entfernt, für Disziplin zu sorgen. Manche von ihnen haben nicht einmal eine nennenswerte Statistik, und einige Mitarbeiter vernachlässigen die Pflege ihrer Waffen. Bei einer Überprüfung in einer Zweigdienststelle des Inneren Dienstes, die im Frühjahr des vergangenen Jahres von der Partei vorgenommen wurde, waren einige Mitarbeiter, die ihre Gewehre an die Wand angelehnt hatten, so fest eingeschlafen, daß sie nicht einmal merkten, als die Waffen weggenommen wurden. Wenn man in dieser Weise mit Waffen umgeht, könnten die feindlichen Elemente ihr Spielchen treiben, was schlimme Vorkommnisse zur Folge hätte.

Die mangelhafte militärische Ausbildung in den Organen des Innern brachte es mit sich, daß einige Mitarbeiter schlecht schießen. Für einen schlechten Schützen ist ein Gewehr nicht mehr wert als ein Knüttel. Wozu sollte man jemandem ein Gewehr geben, der es nicht pfleglich behandelt und der schlecht schießt? Das alles entspringt einer lockeren Militärdisziplin.

In den Organen des Innern werden auch die Befehle nicht strikt befolgt. Wird ein Befehl erteilt, so muß man auch durch Feuer und Wasser gehen. Es gibt jedoch Mitarbeiter, die dazu noch nicht bereit sind. Manche von ihnen sehen auch ungepflegt aus. Gehen sie auf die Straße,

knöpfen sie ihre Uniform nicht zu und tragen sogar während des Ausgangs keine Mützen. Das alles ist ein Zeichen dafür, daß unter den Mitarbeitern der Organe des Innern die Disziplin mangelhaft ist.

Es muß eiserne Disziplin herrschen, damit diese Organe des Volkes, die die Partei und Regierung und das Volk zu schützen haben, ihrer Aufgabe gerecht werden können.

Des weiteren muß die Parteiverbundenheit der Mitarbeiter dieser Organe gefestigt werden.

Manche Mitarbeiter des Innenministeriums zeigen, nur weil sie eine Uniform tragen und auf ihren Schulterstücken Sterne haben, keinen Respekt vor der Partei. Einige stellen sich dumm, wenn die Parteiorganisationen eine gute Sache in Angriff nehmen, und erweisen ihnen auch keine Hilfe. An üblen Praktiken einzelner Funktionäre der Parteiorgane jedoch beteiligen sie sich und folgen ihnen gern. Das ist ein Ausdruck dafür, daß unter ihnen die Parteiverbundenheit schwach entwickelt ist. Beamtenhafter Arbeitsstil, Ausschweifungen und Disziplinverstöße und dergleichen – das alles resultiert aus einer schwachen Parteiverbundenheit.

Wenn wir sagen, die Parteimitglieder sollen ihre Parteiverbundenheit festigen, so meinen wir damit, daß sie wahre Parteimitglieder werden sollen, die die Linie und Politik der Partei klar erkennen und sich mit aller Intensität für deren Durchsetzung einsetzen. Doch manche Parteimitglieder kennen weder das Programm und das Statut der Partei noch die Pflichten der Parteimitglieder. Wenn wir sagen, sie haben vom Programm und dem Statut der Partei keine Kenntnis, so meinen wir nicht, daß diese Dokumente auswendig hergesagt werden müssen. Wir sind jedoch der Ansicht, daß sie deren Inhalt nicht gründlich kennen und es nicht verstehen, sie gewissenhaft zu befolgen.

Begeht ein Parteimitglied Fehler, so sollte es an das Programm und das Statut der Partei denken und sich selbst prüfen: Ich bin Mitglied der Partei und habe den Parteibuch bei mir. Wie kann ich also die Pflichten eines Parteimitgliedes mißachten und so handeln! So sollte er sich zu seinen Fehlern bekennen und die Eigenschaften eines Parteimitgliedes wahren. Das ist eben ein Ausdruck von Parteiverbundenheit. Während des zeitweiligen Rückzuges hat der Gegner in den von ihm besetzten

Gebieten viele Parteimitglieder mit Bajonetten ermordet. Trotzdem haben sie, ohne sich nur im geringsten zu beugen, mutig gekämpft, um die Ehre als Mitglied der Partei der Arbeit zu wahren. Das ist auf ihre feste Parteiverbundenheit zurückzuführen.

Zur Festigung der Parteiverbundenheit müssen wir die Linie und Politik der Partei klar erkennen und die edlen einem Parteimitglied eigenen Merkmale wahren. Wir haben unermüdlich das Programm und das Statut wie auch die Linie und Politik der Partei zu studieren. Das sollten wir auch tun, wenn wir zu politischen Schulungen gehen. Erst dann können wir den richtigen Weg beschreiten.

Damit die Mitarbeiter dieser Organe ihre Parteiverbundenheit festigen können, ist ihre politisch-ideologische Erziehung zu intensivieren.

Da die meisten von Ihnen Politfunktionäre sind, gehe ich jetzt auf deren Arbeit ein.

Diese Funktionäre müssen unbedingt den beamtenmäßigen Arbeitsstil über Bord werfen sowie Ausschweifungen und Lasterhaftigkeit überwinden, die in den Organen des Innern noch vorkommen, und die Mitarbeiter zu wahren Dienern des Volkes erziehen und ausbilden.

Von den Politfunktionären hängt es ab, wie die Disziplin unter ihnen erhöht und ihre Parteiverbundenheit gefestigt wird.

Die Politfunktionäre sind sozusagen die Mütter der Truppen. In einer Familie werden die Kinder meistens von der Mutter erzogen. Ebenso sind es in den Organen des Innern die Politfunktionäre, die auf die Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere einwirken. Was die administrative Arbeit angeht, sind in diesen Organen die Verwaltungsfunktionäre dafür verantwortlich. Die Verantwortung für die ideologische Erziehung der Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere jedoch tragen die Politfunktionäre.

Manche Politfunktionäre verletzen jedoch, anstatt wie Mütter die Mitarbeiter dieser Organe ideologisch zu erziehen, die Einzelleitung der Verwaltung dieser Organe. Gehen die Verwaltungsfunktionäre nicht zur Partei, so überschütten sie sie mit Beschimpfungen und kommandieren herum, indem sie ihnen eine schwache Parteiverbundenheit vorwerfen. Die Beeinträchtigung der Einzelleitung, die direkte Übernahme der administrativen Arbeit und das eigenmächtige Verhalten – darin

zeigen sich die allgemeinen Abweichungen der Politfunktionäre. Verzichteten sie auf ihre eigentliche Arbeit, so wird ihnen niemand folgen, so sehr sie auch drängeln mögen. Anstatt die Einzelleitung zu verletzen, sollten sie die Partei- und gesellschaftlichen Organisationen mobilisieren und die ideologische Erziehung intensivieren, damit sich die Mitarbeiter der Organe des Innern bewußt einsetzen.

Die Politfunktionäre sollten stets bescheiden, aufgeschlossen und schlicht sein, bei jeder Tätigkeit mit Beispiel vorangehen, in der Arbeit unermüdet sein und Ausdauer haben. So werden die Verwaltungsfunktionäre ganz gewiß Vertrauen zu den Politfunktionären haben. Das Vertrauen der Verwaltungsfunktionäre zu den Politfunktionären muß so groß sein, daß sie sich das Vorankommen ihrer Arbeit ohne Politfunktionäre nicht denken können.

Ein weiterer wesentlicher Mangel in der Arbeit dieser Organe besteht darin, daß das Leitungsniveau für die untere Ebene niedrig ist. Es ist außerordentlich wichtig, die Führungskunst der leitenden Funktionäre zu erhöhen, was ebenfalls von den Politfunktionären abhängt.

Was die Leitungsmethoden für die untere Ebene betrifft, so lassen sich hier zwei Mängel feststellen. Der erste besteht darin, daß man ohne jede Überlegung etwas aufzwingt und die Menschen ohne triftige Gründe bestraft. Der andere besteht im Versöhnertum gegenüber dem Negativen. Das eine wie das andere ist zu verwerfen.

Wenn die Bestrafung eines einzelnen zur Erziehung der Massen beitragen kann, dann sollte man so verfahren. Wie auf dem 4. Plenum des ZK der Partei festgestellt, ist es jedoch falsch, Menschen unbedacht zu bestrafen. Es geht hier nicht nur um der Strafe, sondern um der Erziehung willen. Werden manche Mitarbeiter deshalb kritisiert, weil sie falsche Tendenzen verschweigen, dann greifen sie zur wahllosen Bestrafung. Werden sie wegen dieser Abweichung kritisiert, so verzichten sie auf die Ahndung jener Elemente, die zu Recht bestraft werden müssen. Auf diese Art und Weise dürfen Sie nicht arbeiten.

An welchen Grundsatz sollten Sie sich nun bei der Leitung der unteren Ebenen halten?

In erster Linie sind die Politfunktionäre verpflichtet, mit persönlichen Beispielen voranzugehen und in jeder Beziehung vorbildlich zu sein.

Wenn die Politfunktionäre annehmen, sie brauchten sich nur mit der politischen Arbeit zu befassen und kein Interesse für die militärischen Probleme zu zeigen, so irren sie sich. Pflicht der Politfunktionäre ist es ebenso, gut zu schießen, gewissenhaft an der militärischen Ausbildung teilzunehmen, vorbildlich Disziplin einzuhalten, gut Sport zu treiben, rechtzeitig auf den Versammlungen zu erscheinen und sich bei der Überwindung schwieriger Probleme an die Spitze zu stellen. Bei Angriffen sollten sie sich in der ersten Reihe und beim Rückzug in der letzten befinden. Im persönlichen Leben sollten sie bescheiden und sauber sein. Es darf niemals vorkommen, Ausschweifungen nachzujagen oder die Finanzdisziplin zu verletzen. Bei der Anleitung der unterstellten Mitarbeiter sollten sie nicht einfach Anordnungen geben, sondern müssen in der Praxis mit persönlichem Beispiel vorangehen, wenn die Arbeit nicht richtig vonstatten geht. Sie sollten alle Angelegenheiten ihres Fachs beherrschen.

Wichtig für die Organe des Innern ist es auch, die kollektive Beratung zu verstärken, was zur Zeit jedoch in ihrer Arbeit noch ein Schwachpunkt ist. Öfter zu Beratungen zusammenzukommen ist durchaus angebracht. Angesichts der Besonderheiten in der Armee, nämlich der Gefechtslage, ist es meist besser, daß die Kommandeure auf Beratungen verzichten und aus Eigeninitiative entschlossen Befehle erteilen. Für die Organe des Innern ist es jedoch zweckmäßig, sich öfter zu Konsultationen über anstehende Fragen zusammenzusetzen. Durch einen effektiven Meinungsaustausch vermeidet man in der Arbeit Mißgriffe.

Die Organe des Innern sollten die Leitung der unteren Ebenen planmäßig durchführen. Es ist eine allgemeine üble Erscheinung, daß die zuständigen Mitarbeiter nach Gutdünken und sporadisch arbeiten. Erforderlich ist, diese Unzulänglichkeiten so schnell wie möglich zu beheben und das Wirken aller Mitarbeiter nach einem konkret formulierten Plan zu gestalten.

Während unseres bewaffneten antijapanischen Kampfes hatten alle Kommandeure einen Arbeitsplan. Ohne Plan und nach eigenem Ermessen kann man die Arbeit nicht reibungslos abwickeln. Es ist unerlässlich, daß die Arbeit auf einem präzisen Plan beruht, beharrlich und regelmäßig erfolgt.

Im Ringen um ökonomische Einsparung sollten wir ebenfalls einen einwandfreien Plan haben. Nur lauthals von der Einsparung zu reden, ist sinnlos. Heftige Diskussionen und Hurrarufe genügen nicht, um alle Arbeiten erledigen zu können. Unsere Aufgabe ist, einen genauen Plan über die ökonomische Einsparung auszuarbeiten und ihn konsequent durchzusetzen.

Ein Plan der Bezirksabteilung des Inneren Dienstes im Bezirk Süd-Phyongan über die ökonomische Einsparung könnte beispielsweise folgendes zum Inhalt haben: Voriges Jahr waren es soundso viel Festbankette, dieses Jahr müssen sie verringert und muß soundso viel Geld eingespart werden; bisher wurden soundso viel Fahrzeuge unökonomisch eingesetzt; um soundso viel Benzin einzusparen, müssen im laufenden Jahr die Fahrten besser organisiert werden; in der einen oder anderen Beziehung wurden Nahrungsgüter vergeudet, deshalb muß man in dieser oder jener Weise soundso viel Lebensmittel einsparen. In dieser Richtung sollte man bei der Ausarbeitung des Planes Überlegungen anstellen. Entbehren auf sich zu nehmen und dem Staat Nutzen zu bringen, für die Interessen des Staates die Produktion zu steigern und die Konsumtion einzuschränken – das alles muß man dabei berücksichtigen.

Würden die Mitarbeiter der Organe des Innern ihre Schuhe jährlich rund 20 Tage länger tragen, so wäre auch das für den Staat ein großer Gewinn. Die Hauptverwaltung Rückwärtige Dienste der Volksarmee hat bereits einen Kostenanschlag ausgearbeitet, der eine Riesensumme einzusparen vorsieht, und dazu noch einen Plan überreicht, in dem die Einschränkung großer Summen festgelegt wurde. Das Innenministerium sollte ebenfalls einen Plan zur Einsparung, der seiner tatsächlichen Tätigkeit entspricht, ausarbeiten und realisieren.

Eine konsequente Kontrolle ist bei der Leitung der unteren Ebenen gleichfalls wichtig. Wenn man den unterstellten Organen Aufträge erteilt hat, sollte man an Ort und Stelle deren Erfüllung überprüfen. Einmal sehen ist besser als hundertmal hören – also sollte man sich möglichst selbst davon überzeugen.

Auch die Kontrolle muß planmäßig erfolgen. Um Mißerfolge zu vermeiden, ist jede Arbeit unbedingt planmäßig zu organisieren und zu kontrollieren.

Des weiteren gilt es, einen wohldurchdachten Kampf gegen die Reaktion zu führen.

Zur Zeit machen sich in dieser Hinsicht zwei schädliche Tendenzen bemerkbar.

Die erste Tendenz, die rechtsorientiert ist, besteht darin, daß man mit der Begründung, es gäbe viele Elemente, die die entsprechenden Institutionen aufsuchen und sich zu ihrer Schuld bekennen, auf ihr Kommen wartet, anstatt die Suchaktion zu verstärken. Erst durch eine verstärkte Suchaktion würden wir es den Reaktionären unmöglich machen, sich länger zu verstecken, noch mehr von ihnen würden offen ihre Schuld bekennen. Es kommt auch vor, daß man in der Meinung, diese Elemente seien unproblematisch, weil sie ihre Vergehen eingestanden haben, mit ihnen unüberlegt Nachsicht übt. Auch das ist falsch. Die schlimmsten Subjekte von ihnen muß man vor den Massen entlarven, und sie sind zu isolieren. Sie zu isolieren bedeutet aber nicht, es ihnen zu verbieten, aus demselben Brunnen Wasser zu holen, sondern heißt, sie politisch abzusondern. Mit anderen Worten heißt das, sie wegen ihrer Untaten vor den Massen anzuprangern, damit die Massen ihnen gegenüber hohe Wachsamkeit üben und sie kontrollieren. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß sie sich nie wieder üblen Praktiken hingeben. So wird niemand unter der Bevölkerung mehr auf den Betrug der schädlichen Subjekte hereinfliegen.

Die zweite Tendenz, die linksorientiert ist, besteht darin, daß man um diese Elemente großen Lärm schlägt, sie sofort einsperrt und ihnen die Todesstrafe androht. Das würde diejenigen abschrecken, die ihre Schuld offen eingestehen wollen, und diese wie auch die anderen würden wieder fortlaufen.

Wir müssen die Betreffenden weiter dazu veranlassen, sich zu ihren Vergehen zu bekennen. Durch verstärkte Suchaktionen muß es uns gelingen, Reaktionäre, bewaffnete Banditen, Spione und andere üble Elemente aus ihren Schlupfwinkeln zu holen. Diejenigen, die sich zu ihrer Schuld bekennen, sollten wir mit Nachsicht behandeln. Das heißt jedoch nicht, daß man für sie Begrüßungszeremonien veranstaltet, sondern es ist unermüdlich auf sie einzuwirken, damit sie ihre Untaten beueuen, tüchtig arbeiten und unserer Republik treu dienen.

Wir haben auch konsequente Maßnahmen zur Bekämpfung der bakteriologischen Waffen zu ergreifen.

Der Einsatz dieser Waffen durch die US-Imperialisten darf uns nicht in Schrecken oder in Panik versetzen und auch nicht dazu verleiten, in der Wachsamkeit und im Kampf gegen diese Waffen nachzulassen. Bei der Bekämpfung dieser Waffen müssen wir mit Überlegung Maßnahmen ergreifen und unermüdlich wirksam sein.

Dabei haben wir in drei Richtungen konsequente Schritte einzuleiten. Erstens sollten wir für strikte Sauberkeit sorgen, ganz gleich, ob diese Waffen abgeworfen wurden oder nicht. Wenn wir ständig auf Reinlichkeit, einwandfreie Hygiene und Prophylaxe achten, besteht auch beim Abwurf dieser Waffen nicht die Gefahr, daß Infektionskrankheiten um sich greifen. Zweitens soll jeder eine Schutzimpfung bekommen. Drittens müssen wir die von den US-Imperialisten abgeworfenen Insekten rechtzeitig und konsequent ausrotten.

Die bisherigen prophylaktischen Maßnahmen haben ihre Wirkung getan. Beim Abwurf dieser Waffen hatten wir die Insekten rechtzeitig vernichtet, für Sauberkeit gesorgt und gewissenhaft auf die Vorbeugung geachtet. Dadurch haben wir die Übertragung der Infektionskrankheiten verhütet.

Es ist damit zu rechnen, daß der Gegner künftig größere Mengen Waffen dieser Art abwirft. Darum gilt es, die Wachsamkeit wie nie zuvor zu erhöhen und beim Abwurf dieser Waffen sofort nach Insekten zu suchen, Bericht zu erstatten und eingehende Maßnahmen zu treffen. Unsere Erfahrungen, die wir in anderthalb Monaten gesammelt haben, geben uns die Gewißheit, daß die bakteriologischen Waffen vernichtet werden können. Deshalb sollten wir keinesfalls übereilt, sondern beharrlich und überlegt diese Waffen bekämpfen.

Wie ich bereits auf der gemeinsamen Tagung der Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees und der leitenden Parteifunktionäre festgestellt habe und auch heute unterstreiche, ist es wichtig, den beamtenmäßigen Arbeitsstil und den Bürokratismus zu bekämpfen. Hierbei darf man sich nicht damit begnügen, auf einer Sitzung zu diskutieren bzw. zu kritisieren und einen Schwur abzulegen, sondern muß einen konkreten Arbeitsplan ausarbeiten und sich unermüdlich für dessen Realisierung einsetzen. Erst dann ist ein Erfolg zu erwarten.

Wenn Sie in die einzelnen Gebiete zurückkehren, sollten Sie durch Beratung mit den Kreispartei- und Kreisvolkskomitees eingehend die Fragen zur Überwindung des Bürokratismus, zur Durchsetzung der Finanzdisziplin und zur intensiven ökonomischen Einsparung eingehend untersuchen, einen Plan aufstellen und ihn mit aller Konsequenz erfüllen.

Die Mitarbeiter der Organe des Innern sollten sich auf die Linie und Beschlüsse der Partei stützen und auf dieser Grundlage handeln und bei ihrer Tätigkeit das Schwergewicht auf die konsequente Durchsetzung der Politik der Partei legen. So sollen alle Mitarbeiter der Organe des Innern den beamtenmäßigen Arbeitsstil und das bürokratische Vorgehen aufgeben und zu Mitarbeitern dieser Organe werden, die wahrhaftig dem Volk dienen und das Vertrauen und die Achtung des Volkes genießen.

Wenn wir sagen, der Bürokratismus ist zu bekämpfen, so glauben manche Genossen, es sei auch Bürokratismus, wenn sie die Bauern auffordern, so schnell wie möglich das Pflügen der Felder abzuschließen, und fürchten, daß sie deshalb kritisiert werden. So sollte man jedoch nicht denken. Sind die Bauern beim Pflügen nicht aktiv genug, so sollte man sie tatkräftig dazu bewegen, diese Arbeit schnellstens zu beenden. Es ist kein Bürokratismus, in der Arbeit hohe Anforderungen zu stellen.

Ich unterstreiche nochmals, den Mitarbeitern der Organe des Innern ist die wichtige Aufgabe auferlegt, die Partei und die Volksmacht wie auch Leben sowie Hab und Gut des Volkes zu schützen. Sie sollten zu wahren Mitarbeitern dieser Organe werden, die wirklich dem Volk dienen, und bei der Überwindung jeglicher Schwierigkeiten und Hindernisse den Massen ein Beispiel geben. Bei der Frühjahrsbestellung des hinter uns liegenden Jahres hatten die Mitarbeiter dieser Organe tüchtig mitgeholfen. Auch in diesem Jahr sollten sie sich an die Spitze stellen sowie am Bau von Bewässerungsanlagen teilnehmen und ebenso tatkräftig bei der Aussaat helfen.

Künftig müssen wir mit zahlreichen Schwierigkeiten rechnen. Die zuständigen Mitarbeiter müssen allen Hindernissen mutig die Stirn bieten und Mitarbeiter werden, die dem Volk treu ergeben sind.

Ich hoffe, daß die Mitarbeiter dieser Organe für den endgültigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg immer aufopferungsvoller kämpfen werden.

DIE PERSPEKTIVE DES VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEGES UND DIE AUFGABEN DER UNIVERSITÄT

**Rede vor dem Lehrpersonal und den Studenten
der Kim-Il-Sung-Universität**

13. April 1952

Ich hatte die Absicht, Sie unmittelbar nach der Verlegung der Universität vom Kreis Kusong in den Kreis Sunchon aufzusuchen. Doch aus diesen und jenen Gründen ist mir das erst heute gelungen. Ich bin hochofregut darüber, Sie gesund und voller Energie anzutreffen.

Es ist ein großer Erfolg, daß selbst unter den schwierigen Kriegsbedingungen die Arbeit der Universität wie auch die Lehre und Erziehung regelmäßig fortgeführt werden. Mit großer Genugtuung stelle ich fest, daß Lehrpersonal und Studenten der Universität trotz ungünstiger Bedingungen in diesem Tal die Lehre und Erziehung wie auch das Studium beharrlich durchführen.

Im folgenden werde ich zu Ihnen über die Perspektive unseres Vaterländischen Befreiungskrieges und einige Aufgaben der Universität sprechen.

1. ÜBER DIE PERSPEKTIVE DES VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEGES

Es sind fast zwei Jahre her, daß der Vaterländische Befreiungskrieg gegen die bewaffneten US-imperialistischen Aggressoren begann. In dieser Zeit haben unsere Volksarmee und unser Volk in ihrem heroischen Kampf dem US-Imperialismus und seinen Handlangern empfindliche Schläge versetzt und die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes in Ehren verteidigt.

Die US-Imperialisten provozierten den Koreakrieg in der Absicht, den nördlichen Landesteil mit einem Schlag zu erobern. Die US-imperialistischen Aggressoren hatten nicht nur ihre gewaltigen Streitkräfte, Flugzeuge, Panzer und andere moderne technische Kampfmittel massenweise in den Koreakrieg geworfen, sondern unter dem Aushängeschild der UNO sogar Truppen der 15 Satellitenstaaten einbezogen.

Trotz dieser mächtigen Streitkräfte waren die US-Imperialisten außerstande, unser Volk in die Knie zu zwingen. Der beharrliche Kampf des koreanischen Volkes brachte ihnen eine Niederlage bei und zwang sie, an dem Abschnitt kleben zu bleiben, an dem sie den Krieg entfesselt hatten. Nun bildet die Front eine fixierte Linie, an der sich die gegnerischen und unsere Truppen gegenüberstehen. Nach der gegenwärtigen Lage zu urteilen, würde dieser Zustand eine Zeitlang fortbestehen.

Bis jetzt haben die US-Imperialisten im Koreakrieg unter Einsatz all ihrer Kräfte alles versucht, wozu sie imstande waren. Was sie einstecken mußten, waren allerdings nur Niederlagen und Tote. Die US-imperialistischen Aggressoren wollen von ihrem zur Zeit besetzten Abschnitt wegrücken, doch dazu haben sie keine Kraft.

Im Krieg sind unsere Kräfte weiter gewachsen und erstarkt.

Dabei haben sich vor allem unsere politischen Kräfte ohnegleichen gefestigt. Unser Volk und unsere Volksarmee haben sich politisch und

ideologisch gestählt und sind um die Partei und Regierung wie nie zuvor eng zusammengeschlossen. Heute ist der ideologische Reifegrad unseres Volkes und unserer Volksarmee außerordentlich hoch. Sie sind fest entschlossen, bis zum letzten Blutstropfen für Vaterland und Volk zu kämpfen.

Die US-Imperialisten reden lauthals von ihrem „militärtechnischen Übergewicht“, doch das bringt ihnen keinen Sieg im Krieg ein. Der entscheidende Faktor für den Sieg ist die politisch-ideologische Überlegenheit der Armee und des Volkes. Eine politisch-ideologisch überlegene Armee ist in der Lage, einen technisch überlegenen Gegner zu besiegen. Das ist eine unumstößliche Wahrheit. Das zuverlässige Unterpfand für unseren Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg ist die politisch-ideologische Überlegenheit unseres Volkes und unserer Armee.

Auch in militärtechnischer Hinsicht ist unsere Armee bedeutend stärker als zu Kriegsbeginn. Gewiß ist es eine Tatsache, daß es uns an großen Kriegsschiffen und Flugzeugen mangelt. Doch der Stand der Ausrüstung mit technischen Kampfmitteln einer Armee hängt nicht nur mit der ökonomischen Stärke des Landes zusammen, sondern auch mit der Geländebeschaffenheit des Landes und mit der Mission der Streitmacht. Da wir nicht gewillt sind, andere Länder zu überfallen, und unsere Streitmacht die Verteidigung zum Ziel hat, brauchen wir nicht viele große Kriegsschiffe. Zur Zeit verfügen wir über nahezu alle technischen Kampfmittel, die wir benötigen. Wir haben zwar noch zu wenig Flugzeuge, doch dieses Problem wird auch bald gelöst sein. Gegenwärtig werden in den Teilstreitkräften und Truppengattungen der Volksarmee in starkem Maße die Bereiche verstärkt, die in militärtechnischer Hinsicht schwach sind. Künftig werden wir den Stand der Bewaffnung und Ausrüstung der Volksarmee sowie das militärtechnische Niveau der Soldaten weiter erhöhen.

Im Vergleich zu den Gegnern ist unsere Armee auch strategisch und taktisch überlegener. Mit einer wissenschaftlich fundierten Strategie und Taktik ist man auch mit wenigen Kräften durchaus in der Lage, starke Gegner zu besiegen. Ebenso war die antijapanische Partisanenarmee dank der strategischen und taktischen Überlegenheit imstande, mit geringen Kräften in den Gefechten gegen die zahlenmäßig dutzend-

fach größeren Aggressoren des japanischen Imperialismus zu siegen. Unsere Volksarmee übernahm nicht nur die Kriegskunst der antijapanischen Partisanenarmee, sondern schuf auch auf mehreren Etappen des komplizierten und schwierigen Krieges viele neue Kampfmethoden, die aufs beste genutzt wurden. Mögen die US-Imperialisten noch so langjährige Erfahrungen aus dem Krieg haben, in strategischer und taktischer Beziehung sind sie unserer Volksarmee unterlegen.

Im Verlauf des Krieges ist das Ansehen unserer Republik im Ausland weiter gewachsen, und die internationale Solidarität mit dem koreanischen Volk wird mit jedem Tag stärker. Die Sowjetunion, die VR China und die anderen volksdemokratischen Länder unterstützen uns aktiv, und zahlreiche friedliebende Länder wie auch die progressiven Völker unterstützen das koreanische Volk in seinem gerechten Krieg.

Die US-Imperialisten liegen zwischen Amboß und Hammer. Jetzt zerbrechen sie sich den Kopf darüber, wie sie den Krieg beenden sollen. Wenn sie aus ihrer Sackgasse herauskommen wollen, sollten sie einen von drei Wegen wählen. Entweder behalten sie die gegenwärtige Konfrontation im Krieg bei oder entschließen sich zu einem Waffenstillstand oder erweitern den Krieg dermaßen, daß sie dadurch einen dritten Weltkrieg entfesseln.

Beantworten wir zunächst die Frage, ob die US-Imperialisten in der Lage sind, angesichts der gegenwärtigen Konfrontation den Krieg fortzuführen.

Sie sind außerstande, die derzeitige Konfrontation beizubehalten und den Krieg fortzusetzen. Zur Zeit ist die Front an einer Linie fixiert, und die beiden Seiten stehen sich gegenüber. Für den Gegner ist es äußerst ungünstig, in dieser Situation den Krieg weiterzuführen. Für die Fortsetzung eines Krieges braucht man rechtzeitig Nachschub von gewaltigen Streitkräften und Kriegsmaterial. Unsere Front ist vom Hinterland nicht weit entfernt, so daß wir die Streitkräfte und das Kriegsmaterial ohne Verzug auffüllen können. Die US-Imperialisten, deren Weg zur Front sehr lang ist, sind hingegen gezwungen, aus ihrem eigenen Land oder aus Japan Streitkräfte und Kriegsmaterial zu befördern. Darum ist es für sie außerordentlich schwierig, sie rechtzeitig an die Front zu liefern. Die Stimmung der gegnerischen Soldaten sinkt mit jedem

Tag, und die Widersprüche zwischen den US-Imperialisten und ihren Satellitenstaaten verschärfen sich weiter. Diese Staaten sind nicht gewillt, ihre Truppen an die Koreafront zu senden. Der US-Imperialismus wird nun von seinen Verbündeten im Stich gelassen.

In dieser Situation können die US-Imperialisten weder den Krieg weiterführen noch einen umfassenden Angriff für den schnellen Abschluß des Krieges unternehmen. In einem Krieg braucht eine Seite für den Angriff mindestens eine dreifach größere Streitmacht als der Gegner, über die der US-Imperialismus jedoch nicht verfügt. Es liegt also auf der Hand, daß es der Gegner nicht wagen kann, einen Angriff zu starten.

Das nächste Problem besteht darin, ob die US-Imperialisten einen dritten Weltkrieg vom Zaune brechen können. Mit einem Wort, das ist ebenfalls absolut unmöglich. Im jetzigen Krieg hat der US-Imperialismus größere Verluste erlitten als im Zweiten Weltkrieg. Allein der Verlust an Menschen geht in die Hunderttausende. Die US-Imperialisten sind jetzt nicht genug darauf vorbereitet, einen dritten Weltkrieg zu provozieren. Wie sie selbst zugeben, haben sie im Krieg mit dem kleinen Korea große Niederlagen erlitten, und wenn sie nun einen Weltkrieg entfesseln und die Front erweitern, würde das nur zu ihrem eigenen Untergang führen. Welch ungeheure Kriegsfanatiker die US-Imperialisten auch sein mögen, unter den jetzigen Bedingungen werden sie keinen dritten Weltkrieg entfesseln können.

Da in der gegenwärtigen Situation die US-Imperialisten weder den Krieg weiterführen noch einen dritten Weltkrieg provozieren können, bleibt ihnen weiter nichts übrig, als einem Waffenstillstand zuzustimmen. Weshalb schieben nun die US-Imperialisten entsprechende Verhandlungen hinaus?

Vor allem deshalb, weil der Abschluß eines Waffenstillstandsabkommens, der die Anerkennung ihrer Niederlage bedeutet, das Ansehen der USA herabsetzen würde. Die US-Imperialisten prahlen damit, daß sie in ihrer über 100jährigen Geschichte von Eroberungskriegen keine einzige Niederlage erlitten hätten. Zwangsläufig wäre es also eine große Schande, wenn der US-Imperialismus den Krieg gegen das kleine Korea verlieren würde. In der Absicht, ihr stark angeschlagenes Anse-

hen durch Verhandlungen über den Waffenstillstand wettzumachen, verlangen sie einen „ehrenhaften Waffenstillstand“, den der US-Imperialismus sozusagen als „Sieger“ abschließen will. Das dürfen wir aber niemals dulden. So nimmt es nicht wunder, daß sich die Verhandlungen hinauszögern, denn die US-Imperialisten ignorieren unsere Vorschläge und wollen einen Waffenstillstand, der sie zum „Sieger“ macht.

Eine weitere Ursache für das Hinausschieben von Verhandlungen über einen Waffenstillstand durch die US-Imperialisten besteht darin, daß sie sich dessen bewußt sind, daß durch das Zustandekommen eines Waffenstillstandes die Macht unserer Republik rasch erstarken und das internationale Kräfteverhältnis sich zu ihren Ungunsten verwandeln würde. Es liegt klar auf der Hand, daß sich nach dem Waffenstillstand unsere Republik, die vom Volk unterstützt wird, schneller entwickeln und festigen wird als die Syngman-Rhee-Marionettenclique. Deshalb können die US-Imperialisten nicht umhin zu berücksichtigen, daß wir durch den Waffenstillstand Zeit für den Ausbau unserer Macht gewinnen würden.

Die US-Imperialisten verzögern die Verhandlungen über den Waffenstillstand auch deshalb, weil sie den Monopolkapitalisten der USA mehr Profite sichern wollen, die damit rechnen müssen, daß es mit dem Zustandekommen eines Waffenstillstandes in Korea schwierig sein wird, die von ihnen produzierten Waffen abzusetzen. Deshalb sind sie einer Waffenruhe in Korea nicht zugetan.

Aus diesem Grunde hintertreiben die US-Imperialisten die Verhandlungen über den Waffenstillstand. Sie sind krampfhaft um Zeitgewinn bemüht, damit sie die Aufrüstung forcieren, die Widersprüche zwischen den USA und den Satellitenstaaten mindern und aus ihrer Sackgasse herauskommen können. Die US-Imperialisten können noch so verzweifelte Anstrengungen machen, es wird ihnen niemals gelingen, die im Koreakrieg erlittene Niederlage wettzumachen und einen „ehrenhaften Waffenstillstand“ zu erzwingen.

Welchen Standpunkt beziehen wir zu den Verhandlungen über den Waffenstillstand? Unsere Haltung ist unzweideutig. Verzögert der Gegner die Verhandlungen, so stellen wir uns darauf ein. Führen sie den Krieg weiter, so setzen wir ebenfalls den Krieg fort. Das ist unser konsequenter Standpunkt.

Wir sind selbstverständlich nicht gegen den Waffenstillstand, denn er bedeutet ohnehin für uns den Sieg. Und das ermöglicht es auch, daß wir Zeit gewinnen und uns noch besser auf den endgültigen Sieg vorbereiten.

Wir werden uns aber auf keinen Waffenstillstand einlassen, der auch nur im geringsten die Interessen des Landes und der Nation verletzen würde. Wir können einzig und allein nur einem vernünftigen und praktikablen Waffenstillstand zustimmen. Widersinnige Bedingungen würden wir niemals akzeptieren.

Auch wenn der Gegner unsere gerechten Vorschläge ablehnt und den Krieg fortführen will, haben wir nichts zu fürchten. Beenden die US-Imperialisten den Krieg nicht, so werden wir mit aller Konsequenz kämpfen und ihnen noch größere Niederlagen bereiten.

Folgende drei Probleme sind zu lösen, um die Verhandlungen über den Waffenstillstand voranbringen zu können. Erstens geht es um die Zusammensetzung der Überwachungskommission der neutralen Nationen, zweitens um den Bau der Flugplätze und drittens um die Repatriierung der Kriegsgefangenen.

Bei der Zusammensetzung der Überwachungskommission der neutralen Nationen schlug unsere Seite als deren Mitglieder die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und Polen vor, die US-Seite dagegen die Schweiz, Schweden und Norwegen. Die USA sind dagegen, daß die Sowjetunion Mitglied dieser Aufsichtskommission wird. Beim Voranbringen der Verhandlungen über den Waffenstillstand ist die Zusammensetzung dieser Kommission nicht besonders problematisch. Dieses Problem läßt sich lösen, wenn sich beide Seiten auf jeweils zwei von den von ihnen vorgeschlagenen Ländern beschränken und dann diese Kommission bilden.

Das mit dem Bau von Flugplätzen zusammenhängende Problem wurde deshalb aufgeworfen, weil die US-Seite dagegen auftritt, daß wir über Flugplätze verfügen würden. Der Bau von Flugplätzen ist eine Sache, bei der es um die Souveränität der Regierung unserer Republik und um das nationale Recht des koreanischen Volkes geht. Diese Anmaßungen der US-Imperialisten sind eine freche Einmischung in die inneren Angelegenheiten unseres Landes. Diese arrogante und unverfrorene Einmischung des Gegners werden wir stets zurückweisen.

Das mit der Repatriierung der Kriegsgefangenen zusammenhängende Problem ist soweit gediehen, daß beide Seiten unlängst Listen ausgetauscht haben. Aber diese Frage stößt zur Zeit auf Schwierigkeiten.

Es ist ein völkerrechtlicher Grundsatz und eine international anerkannte Moral, daß die beiden kriegführenden Seiten nach Beendigung des Krieges alle Gefangenen repatriieren. Dennoch schlagen die US-Imperialisten in ungerechtfertigter Weise eine „freiwillige Rückkehr“ vor. Das ist dem Wesen nach nichts anderes als ein betrügerischer Trick der Gegner: Sie wollen die Gefangenen unserer Seite nicht in die Heimat lassen und sie außerdem gewaltsam zurückbehalten, um sie den Marionettenhorden um Syngman Rhee und Jiang Jieshi auszuliefern. All diese böswilligen Absichten versuchen sie zu rechtfertigen.

Dem Vorschlag der US-Seite über die „freiwillige Rückkehr“ können wir nicht zustimmen. Wir verlangen, alle Gefangenen beider Seiten auszutauschen. Wir werden unsere ganze Kraft dafür einsetzen, daß alle unsere Soldaten, die sich nach der Geborgenheit in unserer Republik sehnen, aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehren. Wir werden keinen Waffenstillstand akzeptieren, solange wir nicht alle unsere Soldaten aus der Gefangenschaft zurückerhalten haben.

Die US-Imperialisten zögern die Verhandlungen über den Waffenstillstand hinaus. Das Zustandekommen des Waffenstillstands ist jedoch nicht aussichtslos. In der gegenwärtigen Situation hat der US-Imperialismus nur die Alternative, dem Waffenstillstand zuzustimmen. Einen anderen Weg gibt es für ihn nicht. Er wird gezwungen sein, sich unserem Volk zu beugen, und in absehbarer Zeit wird der Waffenstillstand realisiert werden.

Wenn jedoch die Waffen schweigen werden, bedeutet das noch keinen vollständigen Frieden. Solange es uns nicht gelungen ist, die US-Imperialisten aus unserem Land zu vertreiben und das Vaterland zu vereinigen, ist die Kriegsgefahr nicht völlig gebannt. Da unser Land an einem bedeutenden Punkt der Erde liegt, der zum asiatischen Festland führt, ist es stets ein Objekt der Aggression der Imperialisten. Darum sollten wir berücksichtigen, daß auch nach dem Eintritt der Waffenruhe die Kriegsgefahr weiter besteht, und uns immer in Bereitschaft halten.

2. ÜBER DIE FORSCHUNGSARBEIT FÜR DEN WIEDERAUFBAU NACH DEM KRIEG

Der große Vaterländische Befreiungskrieg gegen die US-imperialistischen Aggressoren wird unbedingt mit dem Sieg unseres Volkes enden. Wir sind verpflichtet, in fester Siegeszuversicht die Vorbereitungen für den Wiederaufbau nach dem Krieg intensiv zu beschleunigen.

Der Krieg hat unsere Städte und Dörfer in Schutt und Asche gelegt, und alle Bereiche der Volkswirtschaft, darunter auch die Industrie und Landwirtschaft, wurden barbarisch zerstört. Erst wenn wir die ruinierte Volkswirtschaft schnellstens wiederherstellen, können wir die ökonomische Basis des Landes festigen und das Leben des Volkes, das verarmt ist, stabilisieren und verbessern.

Wir müssen uns schon heute für den Wiederaufbau gut vorbereiten, damit wir nach Beendigung des Krieges in kurzer Frist die Volkswirtschaft, die verwüstet ist, wiederaufbauen und entwickeln können.

Manche Genossen könnten der Meinung sein, daß auch nach der Realisierung des Waffenstillstandes die Kriegsgefahr fortbestehen und ein neuer Krieg wieder alles zerstören würde, und könnten sich fragen, wozu man denn dann die Volkswirtschaft wiederherstellen solle. Ohne Zweifel bedeutet der Waffenstillstand noch keinen endgültigen Frieden, und demzufolge ist ein erneuter Kriegsausbruch in unserem Land möglich, der das zerstören würde, was wir mit größter Mühe geschaffen haben. Trotzdem ist es unzulässig, daß wir aus Angst vor erneuten Kriegszerstörungen auf den Wiederaufbau verzichten und die Hände in den Schoß legen. Auch in der Annahme, daß noch einmal ein Krieg beginnt, der alles wieder verwüsten könnte, müssen wir die Zeit nach dem Waffenstillstand maximal nutzen und alle Zweige der Volkswirtschaft wiederherstellen.

Wir würden außerstande sein, die ökonomische Macht des Landes

zu stärken, unsere demokratische Basis zu stabilisieren und auf schnellstem Wege die große Sache, die Vereinigung des Vaterlandes, zu erreichen, wenn wir unter Berufung auf einen eventuellen neuen Krieg, der alles verwüsten würde, die Wiederherstellung der Volkswirtschaft außer acht ließen. Darum müssen wir sofort nach dem Waffenstillstand den Wiederaufbau der Volkswirtschaft in Angriff nehmen.

Den Wiederaufbau nach dem Krieg haben wir aus eigener Kraft zu bewältigen. Unser Bestreben ist stets auf die Schaffung aus eigener Kraft zu richten. Das ist unser konsequentes Prinzip, an das wir uns seit der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes halten. Fehlt es jemandem an dem Geist, sein Problem mit eigener Kraft zu lösen, kann er weder die Revolution verwirklichen noch die Wirtschaft aufbauen und ist zu nichts fähig.

Wir dürfen uns nicht mit dem Gedanken tragen, uns beim Wiederaufbau nach dem Krieg auf die Hilfe anderer Länder zu stützen. Selbstverständlich ist es möglich, daß uns andere Länder nach dem Krieg helfen werden, die zerstörte Wirtschaft wiederaufzubauen. Wenn man aber nur auf andere blickt, anstatt den Wiederaufbau aus eigener Kraft bewerkstelligen zu wollen, würde uns niemand aufrichtig unterstützen. Einem Toten gibt der Arzt keine Injektion. Ähnlich würden uns andere Länder nicht gern helfen, wenn wir es nicht verstehen, unsere Wirtschaft aus eigener Kraft zu gestalten. Deshalb müssen wir den Willen haben, aus eigener Kraft zu schaffen, und selbständig den Wiederaufbau nach dem Krieg vorantreiben.

Wir müssen die Arbeitskräfte, die Technik und die Ressourcen maximal mobilisieren und nutzen, um nach dem Prinzip, aus eigener Kraft zu schaffen, die ruinierte Volkswirtschaft rasch wiederaufbauen zu können. Alles liegt in Schutt und Asche, und deshalb ist es nicht einfach, die Volkswirtschaft wiederherzustellen. Wir werden dabei auf viele Schwierigkeiten und Hindernisse stoßen. Wir müssen jedoch durch unsere Anstrengungen mit jeglichen Entbehrungen und Hindernissen fertig werden, die Schaffenskraft und die klugen Gedanken unseres Volkes mobilisieren und die Naturreichtümer des Landes erschließen und nutzen, um die zerstörte Wirtschaft rasch in Gang zu bringen und zu entwickeln.

Der Wiederaufbau der ruinierten Volkswirtschaft entsprechend dem Prinzip, aus eigener Kraft zu schaffen, setzt voraus, daß das ganze Volk sich beharrlich für die Einsparung einsetzt, tüchtig arbeitet und bescheiden lebt. Das ganze Volk sollte all die Härte auf sich nehmen, einen angestrengten Kampf führen, mit jedem Stück Ziegelstein, mit jedem Gramm Zement sparsam umgehen. Ebenso wie in der Kriegszeit müssen wir auch nach der Beendigung des Krieges das ganze Volk dazu aufrufen, Sorglosigkeit, Nachlässigkeit und jegliche Verschwendung zu bekämpfen, stets ein bescheidenes Leben zu führen und angespannt zu arbeiten.

Zu den wichtigen Aufgaben des Lehrpersonals und der Studenten der Universität gehört, die Forschungsarbeit zu intensivieren, die nach Beendigung des Krieges für den Wiederaufbau der zerstörten Volkswirtschaft notwendig ist.

Ihnen obliegt es, all das Positive und Negative in der Volkswirtschaft, was sich im Krieg herausgestellt hat, gründlich zu analysieren und auszuwerten.

Beim Wiederaufbau unserer Wirtschaft nach dem Krieg sollten wir die Erfahrungen und Lehren aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg richtig auswerten. Der japanische Imperialismus hatte früher die Fabriken hauptsächlich in den Gebieten entlang der Küste bauen lassen, um aus unserem Land Reichtümer zu rauben. Das hat sich im Krieg außerordentlich schädlich ausgewirkt.

Ausgehend von diesen Erfahrungen und Lehren aus dem Krieg sollten wir beim Wiederaufbau der zerstörten Volkswirtschaft die unproportionale Standortverteilung der Industrie und die Unzulänglichkeiten, die der Volkswirtschaft innewohnen, unbedingt überwinden. Das erfordert, von jetzt an das Positive und das Negative, was sich im Vaterländischen Befreiungskrieg bemerkbar machte, gründlich zu analysieren und einen präzisen Perspektivplan zur Wiederherstellung der Volkswirtschaft nach Beendigung des Krieges zu erarbeiten. In diesem Sinne sollten die Dozenten und Studenten der Universität recht viele nützliche Anregungen geben.

Von der Universität erwarten wir eine gute Forschungsarbeit, damit die Naturreichtümer des Landes untersucht und erfaßt und zweckmäßig genutzt werden können.

Wie Sie gut wissen, ist unser Land, obwohl es flächenmäßig klein ist, sehr reich an Ressourcen – an Bodenschätzen und Wasserkraft, an Wäldern und Meeresprodukten –, über die wir Angabe brauchen, um sie effektiv erschließen und nutzen zu können. Zur Zeit haben wir jedoch kein ausreichendes Material darüber. Ein Hausherr muß für eine exakte Führung seines Haushalts wissen, worüber er verfügt und wie groß sein Vermögen ist. Ebenso müssen wir gut darüber informiert sein, welche Ressourcen wir wo und in welcher Menge haben, um die Wirtschaft des Landes richtig führen zu können. Erst dann können wir einen präzisen Perspektivplan für den Wiederaufbau nach dem Krieg ausarbeiten, ihn voller Zuversicht erfüllen und unsere Wirtschaft planmäßig gestalten.

Für eine sachgemäße Erschließung der Bodenschätze geht es in erster Linie um eine umfassende geologische Erkundung. Zugleich sind für die schnellstmögliche Ausbeutung der bereits erkundeten Bodenschätze wirksame Maßnahmen zu treffen.

Je schneller wir Gold gewinnen, um so besser ist das. Noch bevor wir den Kapitalismus besiegt haben, sollten wir mehr Gold erschließen und exportieren, um dafür die von uns benötigten Maschinen und Ausrüstungen einführen zu können. Es ist keineswegs problematisch, wenn wir den Bedarf des Landes aus eigener Produktion decken. Doch Waren, an denen es uns mangelt oder die wir nicht haben, müssen wir importieren. Dazu brauchen wir Valuta.

Deshalb gilt es, durch verstärkte geologische Erkundungen die Vorräte an Bodenschätzen exakt zu ermitteln und Schritte einzuleiten, damit wir die noch nicht aufgespürten Bodenschätze ausfindig machen und schnellstens erschließen können.

Des weiteren ist es erforderlich, wirksame Überlegungen für die Industrialisierung und Elektrifizierung des Landes anzustellen.

Unser Land wird künftig den Weg zum Sozialismus beschreiten, und deshalb müssen wir das Land industrialisieren und elektrifizieren.

Zweifellos ist es durchaus nicht leicht, in den früheren rückständigen Kolonien und Halbkolonien die Industrialisierung zu verwirklichen. Besonders trifft das für unser Land zu, in dem der Krieg alles zerstört hat. Hier ist die Industrialisierung außerordentlich schwierig.

Wir haben jedoch eine Partei und ein Volk, die sich im Krieg gestählt haben, und wir verfügen über Naturreichtümer. Zum Unterschied von jener Zeit, als die Sowjetunion beim Aufbau des Sozialismus auf sich allein gestellt und von kapitalistischen Ländern eingekreist war, werden wir in einer günstigen Situation den Sozialismus aufbauen. Durch gute Vorbereitung und aktiven Einsatz der Volksmassen können wir also auf jeden Fall die Industrialisierung des Landes verwirklichen.

Die Industrialisierung des Landes erfordert die Entwicklung der Schwerindustrie. Dabei ist unser Augenmerk vor allem auf die Maschinenbauindustrie zu richten.

Unsere Maschinenbauindustrie sollten wir darauf orientieren, daß sie von der Produktion von Zubehöerteilen schrittweise zur Herstellung von modernen Maschinen übergeht. Zunächst ist es angebracht, Maschinenwerkstätten zur Produktion von Zubehöerteilen für Maschinen und für deren Reparatur zu schaffen, die allmählich auf ein hohes Niveau zu bringen sind.

Unser Land hat vom japanischen Imperialismus die kolonialbedingte, eben eine rückständige Industrie als Erbe übernommen, und selbst diese wurde im Krieg völlig zerstört. Unter diesen Bedingungen ist es schwierig, auf einem Schlag viele moderne Maschinenfabriken zu bauen. Entsprechend unserer ökonomischen Basis und dem technischen Niveau unserer Werktätigen müssen wir uns zunächst ein Nahziel und dann schrittweise höhere Ziele setzen. Erst dann können wir eine moderne Maschinenbauindustrie mit gutem Ergebnis schaffen. Das heißt jedoch keineswegs, daß wir von der Maschinenbauindustrie eine verschwommene Vorstellung haben dürfen. Künftig müssen wir alle Maschinen selbständig herstellen, darunter auch Kraftfahrzeuge. Ein Land, das nicht vermag, diese Produktion selbst zu sichern, kann man nicht als entwickelt bezeichnen. Und es ist durchaus nicht so schwierig, Kraftwagen zu bauen. Mit ein bißchen mehr Anstrengung können wir ohne weiteres auch entsprechend unseren jetzigen technischen Möglichkeiten die Produktion aufnehmen. Stahl, Waffen und dgl., die heute von unseren Technikern und Arbeitern hergestellt werden, sind von hoher Qualität. Haben wir die entsprechenden Einrichtungen auf einem hohen Niveau geschaffen, so können wir auf alle Fälle mit unserer

Technik und unseren Stahlerzeugnissen Kraftwagen herstellen.

Neben der Schwerindustrie gilt es auch, die Leichtindustrie zu entwickeln.

Für deren Entfaltung müssen wir die mit der Gewinnung von Faserrohstoffen zusammenhängenden Probleme lösen. In unserem Land mit beschränkter Anbaufläche ist es unzweckmäßig, Baumwolle anzubauen und Faserrohstoffe zu gewinnen. Die Witterungsbedingungen bei uns sind ohnehin nicht für den Baumwollanbau geeignet. Deshalb sollten wir nicht den Baumwollanbau forcieren, sondern Bodenschätze ausbeuten, an denen unser Land reich ist, und sie für Baumwolle aus anderen Ländern exportieren, denn das ist rationeller.

Da wir ein gebirgsreiches Land sind, ist es gut, den Seidenbau zu entwickeln. Die Universität sollte die diesbezüglichen Forschungen intensivieren.

Bei der Gewinnung von Faserrohstoffen darf man sich nicht nur auf die natürlichen Hilfsquellen stützen, sondern man sollte durch Entwicklung der chemischen Industrie synthetische Fasern herstellen.

Die Elektroenergie ist die Haupttriebkraft der modernen Industrie. Ohne elektrischen Strom kann kein Betrieb arbeiten, so viele wir auch haben mögen.

Die Fragen, die mit der Elektrifizierung verbunden sind, können wir relativ leicht lösen, denn wir verfügen über reiche Wasservorräte. An Flüssen und Stauseen müssen wir zahlreiche große und kleine Wasserkraftwerke bauen.

Aufgabe der Universität ist es, zu untersuchen, an welchen Flüssen man Wasserkraftwerke errichten kann, deren Effektivität genau zu berechnen ist. An Flüssen, an denen bereits Kraftwerke gebaut wurden, sollte man ermitteln, ob es zweckmäßig ist, hier noch weitere Kraftwerke entstehen zu lassen.

Die Elektrifizierung des Landes erfordert neben dem Bau von Kraftwerken die Steigerung der Produktion von Transformatoren, Elektromotoren und anderen elektrischen Maschinen, Geräten und Materialien.

Wissenschaftler, Techniker und Dozenten haben in dieser Richtung die Möglichkeiten für die Elektrifizierung des Landes ausfindig zu machen.

Des weiteren kommt es beim Wiederaufbau nach dem Krieg darauf

an, die Probleme zu lösen, die den Transport betreffen.

In erster Linie geht es um den Eisenbahntransport.

Die Elektrifizierung der Eisenbahn würde hier Abhilfe schaffen. Zur Zeit hat der Eisenbahntransport große Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Kraftstoff. Dieses Problem läßt sich durch die Elektrifizierung der Eisenbahnen lösen. Mit der Elektrifizierung sollte man dort beginnen, wo es starke Gefälle gibt, und danach sollte man sich schrittweise auf die Elektrifizierung der Eisenbahn des ganzen Landes orientieren.

Erforderlich ist, das Netz der Eisenbahn auszubauen und die Standortverteilung rationeller zu gestalten. Ein Mangel unserer Eisenbahn besteht darin, daß sie zu wenig Linien hat, die Ost und West verbinden. Diese Unzulänglichkeit muß überwunden werden.

Wir haben auch Überlegungen anzustellen, wie man in den Gebirgsgegenden Eisenbahnlinien bauen kann. Wenn wir dieses Problem lösen, könnten wir die Eisenbahnen besser vor Bombenangriffen und vor dem Beschuß der Schiffsgeschütze zuverlässig schützen. Das ist ökonomisch gesehen wie auch im Hinblick auf die Landesverteidigung von außerordentlicher Bedeutung. Ich empfehle, einen Plan auszuarbeiten, um in erster Linie in den nördlichen Gebirgsgegenden die Strecke Kanggye–Hamhung zu bauen.

Neben dem Eisenbahntransport müssen wir auch den Transport in den Binnengewässern entwickeln.

Unser Land hat viele Binnengewässer, deshalb sollte man untersuchen, wie sie als Transportwege genutzt werden können. Sowohl an der Front als auch im Hinterland haben wir mit dem Transport Schwierigkeiten. Die wichtigsten Straßen im Binnenland spielen angesichts des Krieges eine große Rolle bei der Beförderung. Doch die Luftangriffe des Gegners erschweren den Transport nicht unerheblich. Würden wir die Binnengewässer für die Beförderung nutzen, so bestünde selbst bei feindlichen Bombenabwürfen nicht die Gefahr, daß die Schiffswegen blockiert werden. Das würde für den kriegsmäßigen Transport sehr günstig sein. Außerdem ist die Beförderung auf Binnengewässern viel billiger als die zu Lande. Darum ist es ökonomisch wie auch militärisch unerlässlich, den Transport auf Binnengewässern zu fördern.

Von besonders großer Bedeutung ist die Forcierung dieser Beförde-

rungsart in den Gebieten wie im Bezirk Hwanghae, die nicht weit von der Front liegen. Die Einwohner der Stadt Pyongyang konnten einmal nicht rechtzeitig mit Nahrungsmitteln versorgt werden, obwohl sie in Jaeryong, unweit von Pyongyang lagerten, weil sie nicht befördert wurden. Der Vorsitzende des Stadtvollkomitees Pyongyang hatte uns um Kraftwagen für den Transport der Nahrungsmittel gebeten. Daraufhin rieten wir ihm, sie mit dem Schiff auf dem Fluß Taedong heranschaffen zu lassen, denn der Kraftverkehr ist den Bombenangriffen ausgesetzt, und außerdem kann er keine großen Mengen Frachten bewältigen. Seitdem ist dieses Problem völlig gelöst.

Die Entwicklung des Transports auf Binnengewässern erfordert, die entsprechenden Gewässer zu untersuchen und zu registrieren, die als Transportwege benutzt werden können, und Maßnahmen zur Eröffnung der Schiffswege zu treffen. Die Universität sollte die Binnengewässer in unserem Land intensiv untersuchen.

Um diesen Transport zu fördern, sollte man sich Gedanken über den Bau von Kanälen machen. Dann könnte beispielsweise der Fluß Taedong mit den Flüssen Ryesong und Chongchon verbunden werden. Verbindet man den Fluß Taedong mit dem Oberlauf des Flusses Ryesong durch einen Kanal, so könnte man den Transport in diesem Gebiet befriedigend sichern.

Wenn ich mir die Karte unseres Landes ansehe, überlege ich mir oft, ob es nicht möglich wäre, am Oberlauf des Flusses Taedong und der Flüsse Ryonghung oder Rimjin und Tokji einen Kanal zu bauen und so das Ostmeer und das Westmeer zu verbinden. Würden die von Ost nach West oder umgekehrt fahrenden Schiffe einen Kanal passieren können, so würde das von außerordentlich großer politischer, ökonomischer und militärischer Bedeutung sein.

Einen Kanal zu bauen ist natürlich keinesfalls leicht, denn dazu muß man viele Tunnel legen und große Mengen Erde bewegen. Ein großes Problem wird es jedoch nicht sein, weil wir im Krieg beim Bau von Unterständen Erfahrungen gesammelt haben.

Künftig müssen wir einen Kanal nicht nur im nördlichen Teil, sondern auch im südlichen Teil mehrere Kanäle bauen, die das Ostmeer mit dem Westmeer verbinden. Der Lehrkörper und Studenten der Uni-

versität sollten sich mit den damit zusammenhängenden Fragen gründlich befassen und einen effektiven Perspektivplan für den Bau von Kanälen erarbeiten.

Zur Förderung des Transports auf Binnengewässern müssen wir mehr Schiffe bauen, in besonders großer Zahl flachbödigere Schiffe.

Es gilt, auch den Kraftverkehr zu entwickeln. Neben der Wiederherstellung und der Instandsetzung der zerstörten Straßen müssen wir Maßnahmen treffen, um selbständig Kraftwagen zu produzieren.

Wichtig ist auch, in der Landwirtschaft große Flächen Neuland zu erschließen und die Anbauflächen effektiv zu nutzen.

Unser Land hat nur eine beschränkte Anbaufläche. Hingegen ist der Bevölkerungszuwachs groß. Deshalb sind wir verpflichtet, die Anbauflächen rationell zu nutzen und zugleich durch einen Kampf für die Neulandgewinnung die Felder zu erweitern.

Für die Neulandgewinnung haben wir große Möglichkeiten: Marschland an der West- und Südküste, Hochebenen in den Bezirken Süd- und Nord-Hamgyong, Abhänge und Niederungen an den Flüssen. Allein an Marschland haben wir mehr als 700 000 Hektar, darunter im nördlichen Teil über 300 000 Hektar. Wenn wir diesen Boden erschließen und als Anbaufläche oder als Salzgärten nutzen, wird das der Entwicklung der Volkswirtschaft und der Verbesserung des Lebens der Bevölkerung außerordentlich dienlich sein. Die Erschließung des Marschlandes eröffnet der Heimat große Perspektive und ist eine gewaltige Umgestaltung der Natur, der bei der ökonomischen Entwicklung des Landes große Bedeutung zukommt.

Sobald der Krieg beendet sein wird, müssen wir mit der Erschließung des Marschlandes an der Westküste beginnen. Deshalb sind ab sofort Standort und Größe des Marschlandes exakt zu ermitteln, das als landwirtschaftliche Nutzfläche in Betracht kommt. An dieser Arbeit sollten sich viele Dozenten und Studenten beteiligen, die Fachkenntnisse in diesem Bereich haben.

Neben dem Ringen um die Neulandgewinnung müssen wir auch großes Augenmerk auf die Verbesserung und rationelle Nutzung der Anbauflächen richten. Im Hinblick auf die Ertragserhöhung sollten wir möglichst die Felder in Reisfelder verwandeln. Felder, die sehr steil

liegen, und Schwende sollte man beispielsweise als Obstplantagen oder Maulbeerbaumfelder nutzen.

Unerläßlich ist auch die Entwicklung der Viehzucht. Wir sind noch nicht in der Lage, den Bedarf der Bevölkerung an Fleisch zu decken. Künftig sind in den Gebieten mit reichen Futterquellen wie Jangjin, Pujon, Musan, Onsong und Kyongwon große staatliche Viehzuchtbetriebe und in der Nähe der Reisschälbetriebe staatliche Viehzuchtbetriebe mittleren und kleinen Umfangs zu errichten. Zugleich ist die private Viehhaltung weiterhin zu fördern und zu erreichen, daß jeder Haushalt auf dem Dorf ein bis zwei Haustiere hält. Die staatlichen Feldbau- und Tierzuchtbetriebe sollten den Haushalten Elite-Rassetiere zur Verfügung stellen.

Die Fischwirtschaft ist ebenfalls zu fördern. Wir haben außerordentlich günstige Voraussetzungen für die Entwicklung der Fischwirtschaft, weil unser Land an drei Seiten vom Meer umgeben ist.

Zur Entwicklung der Fischwirtschaft müssen wir neben der Hochseefischerei auch die Fischzucht in Binnengewässern in jeder Weise fördern. Da wir reich an Gebirge und an Wasservorräten sind, können wir überall Fische züchten, wenn wir in den Tälern Staubecken anlegen. Stauseen dienen nicht nur der Fischzucht, sondern auch der Bewässerung und der Stromerzeugung.

Zur effektiven Nutzung der Berge sind gewissenhafte Forschungen erforderlich. Nahezu 80 % der Fläche unseres Territoriums bestehen aus Gebirge. Darum ist die wirksame Nutzung der Berge von äußerst großer Bedeutung.

In erster Linie müssen wir durch intensives Anpflanzen von Bäumen in starkem Maße Wälder schaffen und in den Bergen Bäume zum Gedeihen bringen. Die japanischen Imperialisten hatten die Wälder rücksichtslos abgeholzt. Hinzu kommt, daß durch den Krieg die Wälder noch mehr verwüstet wurden. Nach Beendigung des Krieges müssen wir in einer Volksbewegung Bäume anpflanzen und Wälder anlegen. Wenn wir Soldaten und andere Bürger jedes Jahr rund zehn Tage dafür einsetzen, so können wir in ein paar Jahren viele Bäume anpflanzen. Daran sollten sich insbesondere die Jugend und Studenten aktiv beteiligen.

Es geht jedoch nicht darum, beliebige Bäume anzupflanzen, sondern

um in unserem Lande akklimatisierte Bäume, die von wirtschaftlichem Wert sind. Manche sind der Meinung, daß Kiefern, die bei uns in großer Zahl wachsen, gut zur Verschönerung der Landschaft geeignet seien. Sie sind jedoch von geringem ökonomischem Wert. Stattdessen sollten wir viele schnell wachsende und nützliche Bäume pflanzen und so die Zusammensetzung der Wälder verbessern.

Ebenso sind Forschungen notwendig, die dazu beitragen, nützliche Tiere und Pflanzen zu schützen, zu mehren und effektiv zu nutzen.

3. ÜBER DIE AUSGRABUNG UND PFLEGE DES HISTORISCHEN MATERIALS UND KULTURERBES UNSERES LANDES

Das Studium und das Propagieren unserer Geschichte und Kultur für die Erziehung unseres Volkes im Geiste der patriotischen Ideen außerordentlich bedeutsam.

Die erstrangige revolutionäre Aufgabe unserer Partei und unseres Volkes besteht in der konsequenten Verwirklichung der koreanischen Revolution. Wir müssen die Geschichte und Kultur unseres Landes kennen, um die koreanische Revolution mit Erfolg verwirklichen zu können. Anderenfalls ist es nicht möglich, die allgemeinen Grundsätze des Marxismus-Leninismus entsprechend unseren historischen Bedingungen und nationalen Besonderheiten anzuwenden und vom Patriotismus geprägt zu sein. Deshalb müssen wir das historische Material und das nationale Kulturerbe unseres Landes ausgraben und exakt zusammentragen, um auf dessen Grundlage die Studenten zu lehren und die Bevölkerung zu erziehen.

Das gründliche Studium und die Pflege unserer Geschichte und Kultur haben gegenwärtig auch für die Entwicklung unserer Wissenschaft und Kultur große Bedeutung.

Lassen wir dieses Studium außer acht, so können sich Wissenschaft und Kultur nicht richtig entwickeln. Aus einem Nichts eine neue Wis-

senschaft und Kultur zu schaffen ist ausgeschlossen. Das ist nur dann möglich, wenn man die bisherigen besten Traditionen fortsetzt und sich auf die Ergebnisse der Vergangenheit stützt. Auch eine durchdachte Einführung von Erkenntnissen der modernen Wissenschaft und Kultur anderer Länder ist erst dann möglich, wenn man das eigene wertvolle Erbe der Wissenschaft und Kultur konsequent fortsetzt und entwickelt.

Es finden sich aber heute Mitarbeiter, die dazu neigen, all das historische und Kulturerbe unseres Landes einfach zu unterschätzen, anstatt es auszugraben, zusammenzutragen, fortzuführen und zu entwickeln. Es gibt sogar Leute, die unsere Märchen und Lieder als negativ und lediglich die anderer Länder als positiv bezeichnen. Das ist eine Tendenz des nationalen Nihilismus und schadet außerordentlich unserer Revolution.

Die Geschichte und das Kulturerbe unseres Landes bergen vieles, worauf wir vor der Welt stolz sein können. Wir haben es jedoch bisher versäumt, sie in starkem Maße zu erforschen und zu pflegen. So verfügen wir heute über nur wenig historisches Material, das zur Erziehung der Soldaten und der Bevölkerung zum Patriotismus dienen könnte. Da es uns an Büchern mangelt, die die Geschichte und das Kulturerbe unseres Landes vermitteln, lesen unsere Menschen ohne jede kritische Einstellung Bücher über die Geschichte und Kultur anderer Länder. In diesem Prozeß wird bei den Menschen, ohne daß sie es selbst merken, eine übertriebene Verehrung anderer Länder gefördert. Bei ihnen ist sogar die dogmatische Einstellung festzustellen, daß sie nur auf andere blicken und Fremdes unkritisch übernehmen. Dogmatismus und nationaler Nihilismus sind einander verwandt. Wer auf den nationalen Nihilismus hereinfällt, wird meistens auch dogmatisch.

Ebenso wie der nationale Nihilismus ist der Dogmatismus eine äußerst schädliche Ideologie. Bei uns machte sich der Dogmatismus besonders im Krieg stark bemerkbar, der den militärischen Aktionen großen Schaden zufügte.

Wie allen bekannt, ist unser Land reich an Bergen und Schluchten. Manche Kommandeure der Volksarmee hatten aber, weil sie die militärischen Normen anderer Länder, die zu den Kampfhandlungen auf dem Flachland geeignet sind, mechanisch übernahmen, viele Flachfeuerge-

schütze eingesetzt. Als Ergebnis konnte das Artilleriefeuer nicht richtig eingesetzt und das Zusammenwirken zwischen der Artillerie und Infanterie nicht zuverlässig gesichert werden.

Dogmatisches Herangehen war auch in der ideologischen Erziehung der Soldaten der Volksarmee zu beobachten. Diese Arbeit muß auf alle Fälle auf der Grundlage von Material durchgeführt werden, das unseren konkreten Bedingungen und den Gefühlen unseres Volkes entspricht. Die Dogmatiker hatten jedoch zur Erziehung der Soldaten und der Bevölkerung nicht die praktischen Kampfthaten unserer Helden, sondern die Angaben über den Kampf der Helden anderer Länder veranschaulicht.

Daraus sollten wir ernsthafte Lehren ziehen. In der ideologischen Arbeit wie auch bei den militärischen Aktionen kam es zu dogmatischen Tendenzen. Ohne Zweifel liegt die Ursache hierfür auch darin, daß es Elemente gab, die diese schädlichen Ideen und Tendenzen verbreitet und belebten. Die Ursache sollten wir ebenso darin suchen, daß unsere Wissenschaftler es nicht verstanden haben, durch Erforschung der Geschichte und des Kulturerbes unseres Landes viel brauchbares Material für die Erziehung der Bevölkerung zum Patriotismus zusammenzustellen. Wenigstens jetzt sollten sie mit dem entsprechenden intensiven Studium beginnen, um die Soldaten und die Bevölkerung anhand unserer eigenen Traditionen zu erziehen.

Ein gründliches Studium unserer Geschichte und Kultur und ihre Propaganda kommen der Universität zu, an der es viele Spezialisten gibt, die sich mit koreanischer Geschichte, Geographie, Literatur und anderen Fachgebieten befassen.

Worin bestehen nun unsere nächsten Aufgaben?

In erster Linie sollten wir über die unter unserem Volk allgemein bekannten historischen Tatsachen eine Übersicht anfertigen und richtig einschätzen, um auf deren Grundlage die Soldaten und die Bevölkerung erziehen zu können.

Viele Aussagen der Geschichte und des Kulturerbes unseres Landes eignen sich gut für die Erziehung der Soldaten und der Bevölkerung zum Patriotismus. Wir haben viele Erzählungen über den tapferen Kampf unseres Volkes gegen die ausländischen Aggressoren und auch

Biographien über den Feldherrn wie Ulji Mun Dok und den Flottenführer Ri Sun Sin, die als Patrioten berühmt geworden sind. Unser Volk hat Überlieferungen wie die „Erzählung über Chun Hyang“ und die „Erzählung über Sim Chong“ und viele literarische Werke der Vergangenheit.

Die dem Volk vertrauten historischen Tatsachen und Werke könnten wir, obwohl sie der Vergangenheit angehören, für die Erziehung unserer Bevölkerung und der Soldaten zum Patriotismus nutzen, wenn wir sie richtig analysieren und leicht verständlich machen.

Die Dozenten und Wissenschaftler der Universität sollten sich tatkräftig darum bemühen, Geschichte, Geographie, Militärwesen und andere wissenschaftliche Gebiete sowie das kulturelle Erbe des Landes, geschaffen von unseren Vorfahren, gründlich zu studieren und zu systematisieren.

Sie sollten unsere klassischen nationalen Werke der Gegenwartssprache anpassen und viele Broschüren über die Kampfgeschichte unseres Volkes verfassen.

Ihre Aufgabe ist es, zunächst alte militärische Schriften der Gegenwartssprache anzupassen und Broschüren über die Kriegskunst der früheren patriotischen Feldherren zu schreiben. Zu solch einer Schrift gehört die berühmte „*Tonggukpyonggam*“, die Sie der Gegenwartssprache anpassen sollten. Es geht auch darum, einen Plan aufzustellen, auf dessen Grundlage Sie andere klassische Werke dieser Art systematisch übersetzen und herausgeben könnten. Es wäre auch nicht schlecht, wenn Sie die Waffen unserer Vorfahren erforschen und entsprechendes Material zusammentragen würden.

4. ÜBER DIE AUSBILDUNG VON MEHR HERVORRAGENDEN NATIONALEN KADERN

Die wichtigste Aufgabe der Universität ist es, mehr hervorragende nationale Kader auszubilden.

Eigene nationale Kader sind eine unerläßliche Voraussetzung für

das Gedeihen und die Entwicklung des Landes, für den Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates. Ohne die befähigten nationalen Kader, die politisch und ideologisch gestählt sind und großes wissenschaftlich-technisches Wissen haben, ist es ausgeschlossen, die schwierigen und komplizierten Probleme beim Aufbau des Staates mit Erfolg lösen.

Unsere Republik ist noch jung und hat deshalb erst eine kurze Entwicklungsgeschichte. Demzufolge haben wir noch nicht so viel nationale Kader, wie wir sie brauchen.

Pflicht der Universität ist es, große Kraft für die Ausbildung vieler nationaler Kader aufzuwenden, unabhängig davon, ob der Waffenstillstand eintritt oder der Krieg weitergeht.

Die Partei und die Regierung der Republik bekunden stets großes Interesse für die Ausbildung der nationalen Kader. Selbst in der schwersten Kriegszeit sorgten sie dafür, die Hochschulbildung ohne Unterbrechung fortzusetzen. Die Studenten wurden sogar von Frontabschnitten geholt, um ihnen ein Studium zu ermöglichen.

Das Lehrpersonal der Universität sollte sich dessen bewußt sein, wie dringend der Staat jetzt diese Kader benötigt. Der Bedarf an ihnen wird, wenn wir künftig den Wiederaufbau der Volkswirtschaft in Angriff nehmen, weiter zunehmen. Das Lehrpersonal sollte sich deshalb voller Kraft dafür einsetzen, alle Studenten zu hervorragenden nationalen Kadern zu entwickeln.

Die Ausbildung der Studenten zu großartigen nationalen Kadern setzt voraus, sie zuverlässig mit der Linie und Politik unserer Partei auszurüsten. Wer das versäumt, kann nicht dem Vaterland und Volk treu dienen, wie hoch sein wissenschaftlich-technisches Wissen auch sein mag. An der Universität ist erstrangiges Augenmerk darauf zu richten, die Studenten mit der Linie und Politik unserer Partei vertraut zu machen.

Sie sollen außerdem viele wissenschaftliche und technische Kenntnisse haben, denn erst dann sind sie dazu fähig, die entsprechenden Probleme beim Aufbau des Staates in vollem Maße zu lösen und die Industrie, die Landwirtschaft und alle anderen Zweige der Volkswirtschaft auf hohem wissenschaftlich-technischem Niveau zu entwickeln.

Die Universität sollte die Lehre in den naturwissenschaftlichen Dis-

ziplinen intensivieren und sie eng mit der Praxis verbinden sowie die Studenten dazu veranlassen, viel wissenschaftliche und technische Bücher zu lesen.

Den Studenten sind ständig genügend Nachschlagewerke zur Verfügung zu stellen. Man sagt, daß diese Bücher zur Zeit fehlen. Wenn es ihnen daran mangelt, könnten sie dazu gezwungen sein, sich auf die Abschriften der Vorlesungen zu stützen. Die Studenten sollten jedoch nicht nur darauf angewiesen sein, sondern müssen verschiedene Nachschlagewerke in großer Zahl studieren, damit sie umfassendes und tiefgründiges Wissen erwerben können.

Es gilt, eine Bibliothek für die Universität einzurichten, um die mit den fehlenden Nachschlagewerken zusammenhängenden Probleme lösen zu können. Dann könnte man mit verhältnismäßig wenig Büchern viele Studenten betreuen. Das Ministerium für Bildung und die Universität sollten die Dozenten und Wissenschaftler damit beauftragen, viele Nachschlagbücher zu verfassen. Es sind auch Maßnahmen für den Kauf eines Teils der benötigten Bücher in anderen Ländern zu treffen.

Wir müssen die Studenten mit Schreibheften versorgen. Sollte das unter den Kriegsbedingungen schwierig sein, so müssen wir ihnen zumindest Schreibpapier zur Verfügung stellen. Zur Zeit herrscht zwar Papierknappheit, aber den Studenten müssen wir genügend Schreibpapier liefern, auch wenn das auf Kosten anderer Bereiche gehen sollte.

Ebenso sollten wir für gute Lebensbedingungen der Studenten sorgen. Sie haben Verständnis für die schwierige Lage in unserem Lande, das Krieg führt, und nehmen manche Entbehrungen im Alltagsleben auf sich. Zweifellos ist das eine gute Sache. Wir müssen jedoch alles in unseren Kräften Stehende tun, um ihnen gute Lebensbedingungen zu sichern.

Es gilt auch, den Studenten Schulkleidung auszuhändigen. Die Studenten, die an der Front waren, tragen immer noch ihre Uniformen. Der Staat muß ihnen Schulkleidung, Mützen, ebenso Schuhe, Unterwäsche, Seife und dergleichen liefern.

Besonderes Interesse gilt dem Alltagsleben der Kriegsversehrten und Studentinnen. Die Kriegsversehrten, die im Kampf für das Vaterland Blut vergossen haben, werden von unserer Partei hoch geschätzt.

Die Universität hat sich darum zu kümmern, daß sie keine Unbequemlichkeiten haben, und muß ihnen selbstlos helfen. Ebenso soll sie durch entsprechende Maßnahmen verhüten, daß in die Räume der Studentinnen Feuchtigkeit eindringt. Sie sind mit wattierten Matratzen und Schlafdecken zu versorgen.

Außerdem ist die Verpflegung der Studenten zu verbessern. Der Staat ist für die Belieferung der Hochschulen mit Sojabohnen und Speiseöl verantwortlich, womit sich schmackhaftes abwechslungsreiches Essen zubereiten läßt. Auch die Nebenwirtschaft an der Universität sollte durch gute Erträge zur besseren Ernährung der Studenten beitragen.

Die Studenten sollten sich auch selbst darum kümmern, ihre Lebensbedingungen zu verbessern, sowie hygienisch und kulturvoll leben. Entsprechend dem Prinzip, das selbst zu besorgen, was sie mit eigenen Kräften tun können, sollten sie im Leben Tatkraft und Initiative bekunden.

Unter den Studenten muß eine revolutionäre Atmosphäre des Lernens geschaffen werden.

Dabei kommt es darauf an, daß sie alle fest entschlossen sind, sich beim Lernen auf die eigene Kraft zu verlassen. Beim Studium wie auch während der Forschung sind sie selbstverständlich von den Dozenten anzuleiten und müssen sich gegenseitig unterstützen. Viel wichtiger ist jedoch, daß sie entschlossen sind, sich beim Studium auf die eigene Kraft zu verlassen. Jemand, der eine schwere Last zu tragen hat und sich deshalb bemüht, aus eigener Kraft aufzustehen, wird es leichter haben, wenn ihm ein anderer hilft. Das wird ihm aber niemals gelingen, wenn er sich keine Mühe gibt und nur auf die Unterstützung anderer hofft. Ähnlich verhält es sich auch beim Studium. So notwendig die Hilfe der Kameraden auch ist, auf alle Fälle muß man fest entschlossen sein, aus eigener Kraft etwas zu erreichen, und beharrlich sein. Erst dann erzielt man Erfolge. Kurz gesagt, wie bei jeder anderen Arbeit sollte man auch beim Studium von dem hohen Geist durchdrungen sein, aus eigener Kraft zu schaffen.

Bei der Herstellung einer revolutionären Atmosphäre des Lernens ist es auch wichtig, daß die Studenten kämpferischen Elan bekunden. Fast alle Studenten an der Universität wurden von der Front zurückgerufen. Sie haben jetzt die Feder gegen die Waffe ausgetauscht und stehen nun

an der Front des Studiums. Ihre Hauptaufgabe an der Front war es, mehr Gegner zu schlagen, jetzt allerdings geht es um das intensive Studium. Die Losung „Studium – das bedeutet auch Kampf!“ stark unterstützend sollten Sie beim Studium Elan an den Tag legen wie in den Gefechten an der Front.

An der Universität gilt es, die Bildung mit der Produktionsarbeit sachgemäß zu verbinden.

Wie mir berichtet wurde, beteiligen sich die Studenten neben ihrem Studium auch an der Produktionsarbeit. Das halte ich für eine außerordentlich gute Sache. Sind die Studenten in der Produktion tätig, so härten sie sich körperlich ab und festigen außerdem ihr erworbenes Wissen. Es steht den Studenten nicht an, nur zu lesen und so eine „Wissenstruhe“ zu sein. Aufgabe der Universität ist es, die Bildung mit der produktiven Arbeit richtig zu verbinden.

Ich bin davon überzeugt, daß Lehrpersonal und Studenten der Universität trotz der harten Kriegsbedingungen die ehrenhaften Aufgaben der Lehranstalt bestens erfüllen und unbedingt die Erwartungen unserer Partei und der Regierung unserer Republik rechtfertigen werden.

DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS UND DER KAMPF DES KOREANISCHEN VOLKES

25. April 1952

1

Der 1. Mai, der Feiertag im Frühling und der Völkerfreundschaft, steht bevor.

Der mit jedem Tag wachsende und erstarkende internationale Zusammenschluß der Werktätigen ist eine grandiose Errungenschaft in der kommunistischen Bewegung und eine siegreiche Verkörperung der Lehre Lenins über den proletarischen Internationalismus.

Hunderte Millionen der Völker der ganzen Welt haben für ihre soziale und nationale Befreiung unter dem Banner des proletarischen Internationalismus fester denn je zusammengehalten und erschüttern die Zitadelle des untergehenden Kapitalismus in ihren Grundfesten.

Der proletarische Internationalismus ist eine starke Waffe der werktätigen und unterdrückten Völker der ganzen Erde im Kampf gegen die imperialistische Aggression und für Frieden, nationale Unabhängigkeit und den sozialen Fortschritt. Besonders in der heutigen Situation, in der sich die US- und die britischen Imperialisten krampfhaft für einen neuen Weltkrieg vorbereiten, sehen wir in der Lehre Lenins über den proletarischen Internationalismus die unerschütterlichen ideologischen Bande der Völker der ganzen Erde für den Weltfrieden und das Glück der Menschheit, das Banner des Zusammenschlusses und des gemeinsamen Kampfes.

Die Lehre über den proletarischen Internationalismus ist von großer Bedeutung im nationalen Befreiungskampf des koreanischen Volkes. Diese Lehre inspiriert uns in unserem Kampf und gewährleistet die Unterstützung unseres Volkes durch die Völker anderer Länder. Das koreanische Volk, das von der Partei der Arbeit geführt und erzogen wird, hat durch seine eigenen Erlebnisse die Überzeugung gewonnen, daß es nur auf der festen Basis des proletarischen Internationalismus möglich ist, die Freiheit des Vaterlandes und die nationalen Interessen zu verteidigen, daß der wahre Patriotismus nicht zu trennen ist vom proletarischen Internationalismus und im völligen Gegensatz zum bürgerlichen Nationalismus steht.

Der Versuch der bürgerlichen Nationalisten, im Rahmen der bürgerlichen Gesellschaft die Unabhängigkeit Koreas zu erreichen, ist gescheitert. Die bürgerlichen Nationalisten, die die Entwicklung der revolutionären Bewegung der Volksmassen fürchteten, hemmten den aktiven Kampf des Volkes gegen die japanischen Eroberer und mühten sich ab, von den herrschenden Kreisen der USA, des alten China und anderer bürgerlicher Länder Unterstützung zu bekommen. Schließlich waren sie zu Dienern der neuen imperialistischen Aggressoren herabgesunken, die darauf abzielten, Korea zu erobern, oder hatten ihre völlige Niederlage zugegeben und auf einen politischen Kampf verzichtet.

Sowohl die japanischen als auch die US-Imperialisten hielten Korea für ein Objekt ihrer kolonialen Ausplünderung. In ihren Augen war das koreanische Volk eine Nation, die auf der Welt zum Schicksal eines Sklaven verdammt sei. Zur Realisierung ihres Aggressionsplans nutzten sie auf raffinierte Weise die bürgerlichen Nationalisten Koreas aus. Dabei setzten sie mit allen Mitteln diejenigen ehrlichen Kräfte der bürgerlichen Nationalisten Verfolgungen aus, die die Lage durchschauten und den Dienst für die kolonialen Herrscher ablehnten. Als Beispiel können wir das Schicksal von Ryo Un Hyong und Kim Ku anführen; die US-Imperialisten in Südkorea ließen auf sie ein Attentat verüben, als sie ihre Einstellung zur Politik der USA änderten, denn sie verspürten am eigenen Leibe, daß für das koreanische Volk die Gefahr besteht, erneut unterjocht zu werden.

Die Spekulation der bürgerlichen Nationalisten, mit Hilfe der auslän-

dischen Imperialisten die Unabhängigkeit Koreas zu erreichen, war irrational, und ihre Aktivitäten, den revolutionären Kampf der Volksmassen für die Befreiung des Vaterlandes zu behindern und dem US-Imperialismus bei seinen Intrigen zu helfen, waren reaktionär und antinational.

Das koreanische Volk vermag die historische Aufgabe zu erfüllen, die vollständige Befreiung des Vaterlandes zu erringen und einen demokratischen und unabhängigen Staat aufzubauen, wenn es vom festen Standpunkt des proletarischen Internationalismus aus mit den Völkern der Bruderländer Hand in Hand geht.

All die Ereignisse der letzten Jahre bestätigen uns das mit aller Klarheit. Ein Faktor für die grandiosen Erfolge, die wir beim Schutz der Unabhängigkeit des Vaterlandes und beim Aufbau eines demokratischen Staates erreichen konnten, ist die aufrichtige Hilfe, die uns die Völker vieler mit uns freundschaftlich verbundener Länder erwiesen.

Die Sowjetunion leistete uns großen Beistand bei der Befreiung unseres Landes vom kolonialen Joch des japanischen Imperialismus. Das Sowjetvolk, das den Prinzipien des proletarischen Internationalismus treu ist, hörte auch nach der Befreiung nicht auf, unserem Volk zu helfen. Das war ein großer Beitrag zur Festigung der volksdemokratischen Ordnung in unserem Land, zur Wiederherstellung der zerstörten Wirtschaft und zur Verbesserung des Lebens des Volkes. Auch auf dem internationalen Schauplatz trat die Sowjetunion in ihrem Kampf aktiv für die Unterstützung unserer Republik und für die Wahrung der Rechte und Interessen des koreanischen Volkes ein und vereitelte auf Schritt und Tritt die Ränke des US-Imperialismus, der krampfhaft versuchte, unter Mißbrauch der UNO Korea zu unterjochen.

In der harten Zeit des Krieges hat unser Volk aufrichtiger denn je am eigenen Leibe verspürt, wie bedeutsam der Zusammenschluß mit den freiheitsliebenden Völkern auf der Grundlage der Prinzipien des proletarischen Internationalismus ist. Das Interesse und das Mitgefühl der progressiven Völker des ganzen Erdballs galt dem koreanischen Volk, das gegen die Aggression der US-Imperialisten heldenhaft kämpft. Alle guten und ehrlichen Menschen der Welt forderten entschieden die Einstellung der räuberischen Aggressionsakte der USA in Korea, und in vielen Ländern des demokratischen Lagers entwickelte

sich eine umfassende Bewegung zur Unterstützung des koreanischen Volkes. Das chinesische Volk, unser Bruder und vertrauter Freund, hat in der schwersten Zeit des Krieges seine Söhne und Töchter nach Korea geschickt und half und hilft auch weiter unserem Volk unter Blutopfern.

Auf diese Weise wurde der verhaßte Plan der US-Imperialisten, die Demokratische Volksrepublik Korea international zu isolieren und mit Waffengewalt auszulöschen, völlig zum Scheitern gebracht.

Auf die Machenschaften der US-Imperialisten antworteten unsere engsten Freunde und die freiheitsliebenden Völker der ganzen Welt mit dem festeren Zusammenschluß mit dem koreanischen Volk und erwiesen unserem Volk aufrichtige Hilfe. Als Ergebnis wuchs im Vaterländischen Befreiungskrieg das internationale Ansehen der DVRK erheblich; Mitgefühl und Liebe, die die progressiven Völker der Welt dem koreanischen Volk entgegenbringen, haben sich verstärkt. Das ist darauf zurückzuführen, daß unser Volk in seinem gerechten Kampf gegen die US-imperialistischen Aggressoren und für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes wie nie zuvor Mut und Standhaftigkeit zeigt und mit seinem aufopferungsvollen Kampf zur großen Sache, zum Schutz des Weltfriedens, beiträgt.

Die machtvolle politisch-moralische Unterstützung und die materielle Hilfe der Völker der Bruderstaaten sind ein unerschütterliches Unterpfand für den Sieg unseres Volkes im Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die US-Interventen.

Das koreanische Volk ist sich dessen bewußt, daß es im Kampf gegen die kolonialen Plünderer nicht allein ist. Das ist ein unschätzbare Ansporn für unser kämpfendes Volk und bestärkt uns in der Siegeszuversicht. Die unvergänglichen Ideen des proletarischen Internationalismus dringen tief in das Bewußtsein der koreanischen Menschen, die sich der glühenden Sympathie der friedliebenden Völker und der Hilfe Brudervölker erfreuen.

Unsere Partei erachtet es als ihre wichtige Aufgabe, der marxistisch-leninistischen Lehre treu zu sein und das ganze Volk in dem Geist zu erziehen, daß es die Einheit und Geschlossenheit der Völker des demokratischen Lagers als großartige Früchte dieser Lehre stärkt.

Unter dem Einfluß der Lehre Lenins über den proletarischen Internationalismus haben sich zwischen den Staaten des demokratischen Lagers internationale Beziehungen neuen Typs herausgebildet und entwickelt, die die Menschheitsgeschichte noch niemals gekannt hat. Diese Beziehungen, die auf gegenseitiger Achtung und brüderlicher Zusammenarbeit beruhen, sind ein neuer Keim der kommunistischen Zukunft in den internationalen Beziehungen.

Die Macht der internationalen Beziehungen dieses neuen Typs, die sich von denen der kapitalistischen Welt grundsätzlich unterscheiden, tritt noch klarer zutage, wenn man einen Vergleich heranzieht.

Die internationalen Beziehungen der kapitalistischen Welt sind gekennzeichnet vom erbitterten Kampf zwischen den Plünderern um Absatzmärkte und die Rohstoffquellen, von Aggression und Eroberung der schwachen und kleinen Staaten durch die Großmächte und dem Raub der Kolonien und Halbkolonien durch die imperialistischen Staaten. Korea gehörte zu den Leidtragenden der internationalen Beziehungen dieser Art. Es ist für uns ein unschätzbares Glück, daß unser Land nach der Befreiung vom kolonialen Joch des japanischen Imperialismus sein Schicksal für immer mit der einträchtigen großen Familie der sozialistischen und volksdemokratischen Länder verband.

Wenn wir von der brüderlichen Hilfe der Völker der Staaten des demokratischen Lagers sprechen, sollten wir uns unbedingt an die in jüngster Zeit in der UNO inszenierte Komödie über die „Hilfe“ für Korea erinnern. Sie offenbart die dunkle Absicht der US-Imperialisten, die unser Land verwüstet, unser Territorium mit Blut getränkt haben und in unverschämter Weise versuchen, sich als „Wohltäter“ für Korea hinzustellen. Wie allen bekannt, hatten sie in der UNO eine „Sonderresolution“ über die „Hilfe“ für die „Wiederherstellung“ Koreas durchgepeitscht.

Wer wird aber auf die Phrasendrescherei jener Verbrecher über die

„Hilfe“ für Korea hereinfließen, begehen sie doch die weiterhin mit allen bestialischen Methoden Morde an unserer friedlichen Bevölkerung und verwüsten Städte und Dörfer Koreas! Wo gibt es eine böswilligere Heuchelei als die der imperialistischen Räuber!

Die US-Imperialisten haben die „UNO-Kommission für die Vereinigung und die Wiederherstellung Koreas“ in Südkorea eingeschleust. In Wirklichkeit beschäftigt sich diese „Kommission“ lediglich damit, die Verbrechen der bewaffneten Eindringlinge zu bemänteln und den Aggressoren bei ihrer Wühl­tätigkeit zu helfen. Vor dem Leid der Menschen des südlichen Teils, die unter der Herrschaft des US-Imperialismus und seiner Helfershelfer, der Syngman-Rhee-Horden, in Hungersnot und Rechtlosigkeit darben, verschließt sie die Augen. Sie rührt keinen Finger, wenn es um den Wiederaufbau der aufs äußerste ruinierten Wirtschaft in Südkorea und die Unterstützung der Bevölkerung bei der Verbesserung des Lebens geht.

Gibt es denn einen kapitalistischen Staat, der seinen Reichtum hergab, um dem koreanischen Volk, das im Krieg zu leiden hat, uneigennützig Hilfe zu leisten? Nein. Wir kennen nur zu gut das Wesen der „Hilfe“, die von den Imperialisten propagiert wird.

Im völligen Gegensatz dazu unterstützen uns viele Länder des demokratischen Lagers wahrhaft brüderlich.

Die Waffenbrüderschaft der unter dem Banner des proletarischen Internationalismus vereinten brüderlichen Völker findet ihren klaren Ausdruck in der Hilfe des chinesischen Volkes und seiner heldenmütigen Freiwilligentruppen für das koreanische Volk.

Die Freundschaft und Geschlossenheit der Völker Koreas und Chinas sind historisch lange verwurzelt. Im gemeinsamen Kampf gegen die ausländischen Imperialisten und ihre Untertanen haben die Völker unserer beiden Länder den Zusammenschluß gefestigt und unverbrüchliche Freundschaftsbeziehungen geknüpft. Als die koreanischen Patrioten gezwungen waren, sich den Verfolgungen der japanischen Okkupanten zu entziehen und zu emigrieren, nahm das chinesische Volk sie mit Wärme auf und gewährte ihnen Zuflucht. Die koreanischen Kommunisten genossen die brüderliche Unterstützung der chinesischen Bevölkerung, als sie in den Gebieten an der koreanisch-chinesischen Grenze einen harten

Kampf gegen die japanischen Okkupanten führten. Andererseits waren zahlreiche koreanische Patrioten Angehörige der Chinesischen Volksbefreiungsarmee und unterstützten den Kampf des chinesischen Volkes für den Sturz der reaktionären Herrschaft von Kuomintang.

Die US-imperialistischen Aggressoren, die in China ihre Position eingebüßt hatten, rückten nun über Korea erneut nach China vor. In der Stunde, in der unserem Land und unserem Volk eine Gefahr drohte, entsandte das chinesische Volk Freiwilligentruppen zur Unterstützung des kämpfenden koreanischen Volkes. Im Zusammenwirken mit unserer Volksarmee erfüllen sie erfolgreich die Aufgabe, die bewaffneten US-imperialistischen Interventen zu vernichten.

Die Hilfe der Völker der Bruderstaaten für das koreanische Volk ist geprägt von einer neuen Form der Freundschaft und des gegenseitigen Beistandes, die es nur zwischen den Staaten des demokratischen Lagers geben kann, ist eine uneigennützigte Hilfe, die auf den Prinzipien der Gleichberechtigung und der gegenseitigen Achtung beruht.

Dank dieser Zusammenarbeit sind viele Länder des demokratischen Lagers eine unverbrüchliche Kraft, die fähig ist, jedem überraschenden Angriff der imperialistischen Aggressoren zu widerstehen.

3

Die Aggression des US-Imperialismus brachte unserem Volk unermeßliches Unglück und Leid.

Lenin sagte, daß die Milliardäre der USA, die Sklavenhalter der Gegenwart, in der blutigen Geschichte des blutigen Imperialismus eine besonders tragische Seite aufgeschlagen haben, und brandmarkte den US-Imperialismus als den abgefemtsten Imperialismus und als den unverschämtesten Unterdrücker und Erwürger der schwachen und kleinen Nationen. Die richtige und tiefeschürfende Beurteilung des US-Imperialismus durch Lenin hat unser Volk durch seine bitteren Erlebnisse im Krieg noch klarer erkannt.

In der Absicht, Korea in ihre Kolonie zu verwandeln und das Streben unseres Volkes nach Freiheit und Unabhängigkeit zunichte zu machen, führen die US-Imperialisten auf unserem Territorium einen noch nie dagewesenen Vernichtungskrieg. Das Territorium unseres nicht großen Landes überfluteten sie mit gewaltigen Streitkräften aus den USA und ihren 15 Satellitenstaaten. Auf den unnachgiebigen und unbeugsamen Widerstand des heldenhaften koreanischen Volkes gestoßen, setzen die bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus unter Ignorierung des Völkerrechts und aller Normen der menschlichen Moral Giftgase, bakteriologische Waffen und Napalmbomben ein und scheuen vor keinen Mitteln und Methoden zurück, um die friedlichen Einwohner Koreas in Massen zu morden.

Seit langem verüben die kolonialen Plünderer des US-Imperialismus auf bestialische Weise Greuelthaten und stützen sich dabei auf große Erfahrungen. Wie alle Welt weiß, hatten bereits die Vorfahren der US-Barbaren im Krieg gegen die Eingeborenen abscheulichste Verbrechen begangen, indem sie den Gefangenen die Kopfhaut abzogen. Dafür hatten sie sogar Prämien gezahlt: für einen männlichen Skalp 150 und für einen weiblichen 50 Dollar.

Diese räuberischen Traditionen ihrer Armee fördern die US-Barbaren auch in Korea in großem Umfang. Ihre Söldner morden unsere friedlichen Einwohner, zerstören Wohnungen und das Kulturerbe und vergewaltigen Frauen. Sie sparen an nichts, um ihre Söldner für diese Greuelthaten zu bezahlen.

Engels bezeichnete einst die britische Armee als die brutalste Armee. Im Zweiten Weltkrieg übertrafen die faschistischen deutschen Truppen die britische Armee an Brutalität. Kein menschliches Hirn konnte sich jemals teuflischere und schrecklichere Grausamkeiten als die von den Hitlerbanditen zu jener Zeit begangenen vorstellen. In Korea jedoch überflügelten die Yankees die Hitlerhorden bei weitem. Das bestätigen in ihrer Erklärung einmütig die unparteiischen ausländischen Zeitungskorrespondenten, Delegationen der Volksvertreter und die Untersuchungsgruppen der Internationalen Demokratischen Frauenföderation wie auch der Internationalen Vereinigung Demokratischer Juristen, die in jüngster Zeit unser Land besuchten.

Die US-Imperialisten, die Bestien, die durch ihre wiederholten militärischen und politischen Niederlagen aufs äußerste tollkühn geworden sind, haben in unserem Lande gewaltige Zerstörungen und Schäden angerichtet. Doch trotz dieser ungeheuren Kriegsschäden, trotz der „technischen Überlegenheit“ und der barbarischen Massenvernichtungsmittel der Feinde und trotz aller Untaten und Tricks der bewaffneten US-imperialistischen Interventen konnte unser Volk jegliche Schwierigkeiten überwinden und die Prüfungen bestehen, den Angriffen der Feinde Einhalt gebieten und ihren räuberischen Plan vereiteln. Das Entscheidende dabei ist: die unerschütterliche Festigkeit unserer volksdemokratischen Ordnung, die Geschlossenheit und patriotische Selbstlosigkeit des koreanischen Volkes, das unter Führung der Partei der Arbeit Koreas, die mit den progressiven revolutionären Theorien ausgerüstet ist, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes schützt, und die aktive Hilfe der Völker vieler Bruderstaaten für unser Volk.

Lenin sagte, der Krieg sei eine allseitige Bewährungsprobe für alle materiellen und geistigen Kräfte jedes Volkes. Im Kampf gegen die US-Interventen sind die Geschlossenheit und die Standhaftigkeit des koreanischen Volkes weiter erstarkt. Der Krieg hat das koreanische Volk abgehärtet und dem ganzen Volk unzweideutig gezeigt, daß der von unserer Partei gewiesene Weg der einzig richtige ist, der zur Freiheit und zum Erblühen der Nation führt. Aus diesem Grunde hat sich unser Volk wie nie zuvor eng zusammengeschlossen, ist festen Willens, mit aller Konsequenz seine gerechte Sache zu verfechten.

Zu den wichtigen Merkmalen der politischen Lage in Korea gehört heute, daß unsere Partei unter den Volksmassen eine unvergleichlich hohe Autorität genießt. Die Partei der Arbeit Koreas hat im Kampf gegen die US-Aggressoren das unzerstörbare Bündnis der demokratischen patriotischen Kräfte des ganzen koreanischen Volkes gewährleistet. Die Verkörperung dieses Bündnisses ist die Demokratische Front für die Vereinigung des Vaterlandes, in der unsere Partei als der Kern sowie die Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas zu einem Ganzen verschmolzen sind.

Unsere Partei ist sowohl im Hinterland als auch an der Front die organisatorische und führende Kraft des ganzen koreanischen Volkes.

Das ganze koreanische Volk folgt der Partei der Arbeit. Das deshalb, weil es sich dessen klar bewußt ist, daß sie die konsequenteste Verfechterin seiner Lebensinteressen ist und den Volkskampf gegen den Versuch der US-Imperialisten, Korea zu erobern, auf bewährte Weise führt.

4

Die internationale Solidarität mit dem Kampf des koreanischen Volkes gegen die US-Interventen übt einen bedeutenden Einfluß auf das Vorankommen im Koreakrieg aus. Gleichzeitig muß festgestellt werden, daß der Koreakrieg stark auf die internationalen Beziehungen unserer Epoche einwirkt.

Die Untersuchungsgruppe der Internationalen Vereinigung Demokratischer Juristen, die die Greuelthaten der bewaffneten US-Interventen in Korea untersuchte, stellte fest: „Das Ereignis in Korea sollte man nicht als einen isolierten Fall, sondern als eine Etappe im Prozeß der Entwicklung zu einem aktiven Krieg betrachten, der die ganze Welt bedroht und in den die ganze Welt gestürzt werden kann.“ Das ist eine überaus richtige Schlußfolgerung.

Über die ungeheuerlichen Greuelthaten der US-Eindringlinge in Korea sind alle guten Menschen der Welt aufs tiefste empört. Am Beispiel Koreas hat die ganze Menschheit erkannt, welche ernste Gefahr ihr durch den Aggressionskrieg der herrschenden US-Kreise droht. Sie hat eindeutig begriffen, wie die auf die Entfesselung eines neuen Weltkrieges abzielenden Imperialisten krampfhaft versuchen, über die Menschheit fürchterliches Unheil zu bringen. Das hat die Völker einzelner Staaten der Welt mobilisiert, noch aktiver für den Frieden zu kämpfen.

Die Vereitelung des Aggressionsplans der USA in Korea hat aber auch die Kriegsbrandstifter dazu gezwungen, sich ernsthaft Gedanken darüber zu machen, welche traurigen Folgen ihr militärisches Abenteuer haben kann. Die Aggression der US-Imperialisten gegen Korea und

China war ein hinterhältiges Manöver, das zum Ziel hatte, das Pulverfaß für den dritten Weltkrieg anzuzünden. Ein dritter Weltkrieg ist aber nicht ausgebrochen. Das keineswegs deshalb, weil die herrschenden US-Kreise nicht bestrebt waren, einen Weltkrieg zu entfesseln, sondern deshalb, weil sie die Angst plagte, daß sich der Koreakrieg, für sie ganz und gar unvorstellbar, zu ihren Ungunsten verwandelte und weil die Länder des sozialistischen und demokratischen Lagers die Ausweitung des Koreakrieges zum Weltkrieg verhindert haben.

Wir sind stolz darauf, daß das koreanische Volk dem Überfall der US-Aggressoren mutig Einhalt gebot und so einen großen Beitrag zur grandiosen Sache, zur Verhinderung eines dritten Weltkrieges, leistete.

Aufgrund der Tapferkeit und Standhaftigkeit unseres Volkes ist es den USA nicht gelungen, Korea in ihre militärstrategische Basis zum Überfall auf die Volksrepublik China und die Sowjetunion zu verwandeln. Das ist ohne Zweifel ein gewaltiger Schlag gegen das gesamte imperialistische Lager.

Der Koreakrieg hat das Ansehen der USA in militärischer und politischer Hinsicht völlig untergraben. Obwohl die USA als stärkste imperialistische Großmacht und ihre Satellitenstaaten beim Überfall auf Korea zahlreiche Elite-Truppen einsetzten, denen eine gewaltige moderne Technik zur Verfügung stand, war es ihnen nicht gelungen, die Demokratische Volksrepublik Korea zu erobern. Die USA sind heute gezwungen, die Niederlage ihrer Armee zuzugeben, deren Macht sie so prahlerisch gerühmt haben. Der ehemalige US-Außenminister Marshall gab in Auswertung des Koreakrieges offen zu, als er sagte: „Der Mythos ist zerbrochen. Wir waren kein so starkes Land, von dem die anderen glaubten, das zu sein.“

Im Koreakrieg ist der Mythos von der „Allmacht“ der USA in die Brüche gegangen. Das wird den Völkern vieler Länder helfen, sich von der Angst vor der Militärtechnik der USA zu befreien, und ihnen die feste Überzeugung verleihen, daß sie durchaus fähig sind, die Aggressoren zurückzuschlagen, wenn sie fest vereint mit aller Konsequenz kämpfen.

Die aufeinander folgenden Siege unseres Volkes im Vaterländischen Befreiungskrieg inspirieren kraftvoll die Völker der Kolonien in Asien

und Afrika in ihrem Kampf für nationale Unabhängigkeit und Freiheit. Es ist kein Zufall, daß sich gemeinsam mit Korea die Völker Vietnams, der Philippinen, Malayas, Ägyptens, Tunesiens und vieler anderer Länder entschlossener zum Kampf gegen die imperialistische Aggression erhoben haben. Diese Tatsache zeugt davon, daß im Osten die imperialistischen Kräfte einen totalen Zusammenbruch erleiden werden.

Die militärische und politische Niederlage des US-Imperialismus in Korea hat bewiesen, daß es der Imperialismus nicht mehr wagen kann, so wie bisher das Territorium anderer Länder zu überfallen, daß er außerstande ist, jene Völker zu unterjochen, die sich, gestützt auf die vereinte Kraft des Friedens und des demokratischen Lagers, zum Kampf für die Freiheit ihres Vaterlandes und die nationale Unabhängigkeit opferbereit erhoben haben.

Die Erfahrungen des Koreakrieges zeigen, daß die friedensverfechtenden Kräfte der ganzen Welt durchaus in der Lage sind, die Kriegsbrandstifter zu bändigen, wenn sie mit vereinter Kraft entschieden kämpfen. Die Kräfte des demokratischen Lagers sind bei weitem stärker als die Kräfte des Imperialismus.

Der Zusammenschluß der freiheitsliebenden Völker des ganzen Erdballs und aller Verfechter des Friedens ist ein unerschütterliches Unterpfand für die Abwendung eines neuen Weltkrieges.

FÜR DIE ENTWICKLUNG DER WISSENSCHAFT IN UNSEREM LAND

Rede auf dem Kongreß der Wissenschaftler

27. April 1952

Liebe Wissenschaftler und Techniker!

Der Kongreß der Wissenschaftler ist von großer staatlicher Bedeutung. Dieser Kongreß muß eine große Hilfe sein, um die Kraft der Intelligenz unserer Nation für den Sieg im Krieg und für die Erfüllung der gewaltigen ökonomischen und kulturellen Aufgaben unserer Republik beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft zu mobilisieren.

Unsere Partei und die Regierung unserer Republik haben der Arbeit mit der Intelligenz stets besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Partei und Regierung setzten ihre Kraft dafür ein, die Reihen der Intelligenz zu erweitern, ihre Qualifizierung zu erhöhen, auf sie politisch und ideologisch einzuwirken und sie für den Aufbau eines unabhängigen demokratischen Staates aktiv einzubeziehen.

Die Intellektuellen sind eine große Kraft und ein wertvoller Schatz für unser Land. Ohne sie und ohne ihre tatkräftige Tätigkeit ist eine ökonomische und kulturelle Entwicklung des Landes undenkbar. Demnach bestand unsere erste Aufgabe nach der Befreiung darin, die nationale Intelligenz heranzubilden und unsere nationalen Kader für alle Bereiche der staatlichen Tätigkeit auszubilden.

Der Mangel an befähigten Kadern war und ist ein großes Hemmnis für unsere Arbeit. Die langjährige Herrschaft des japanischen Imperialismus hinterließ besonders in der Kaderfrage ernsthafte Folgen.

Wie Sie alle wissen, behinderten die Aggressoren Japans auf jede

Weise die Entwicklung der nationalen Kultur bei uns und gaben den Koreanern keine Möglichkeit zur Bildung. In den wichtigen Posten der staatlichen Verwaltungen und der Produktionszweige hatten sie überhaupt keine Koreaner eingesetzt.

In den Händen der japanischen Imperialisten befanden sich sämtliche Lehreinrichtungen, die den Forderungen der kolonialen Herrscher entsprachen. Gewiß, sie ließen einen Teil der koreanischen Jugend in diesen Schulen lernen. Das hatte aber zum Ziel, die koreanische Jugend zu japanisieren, ihr nationales Bewußtsein auszutilgen und Koreaner zu dem Zweck auszubilden, das koreanische Volk japanisch zu beeinflussen. Nur ganz wenige waren Hochschulabsolventen. Als Folge dieser Politik der japanischen Imperialisten hatten wir zur Zeit der Befreiung fast keine koreanischen Spezialisten.

Die in den Lehreinrichtungen der japanischen Imperialisten ausgebildeten Intellektuellen waren zudem mit Fehlern behaftet, die ihnen bei der Teilnahme am Aufbau des unabhängigen demokratischen Staates Schwierigkeiten bereiteten. Das machte es notwendig, ihnen unsere Politik zu erläutern, ihnen die Pflichten der Intelligenz gegenüber dem Vaterland und Volk klar zu machen und sie zu diesem Zweck unermüdlich politisch zu erziehen.

Die alten Intellektuellen Koreas, die japanische Schulen absolviert haben, waren dennoch im großen und ganzen ihrem Volk treu ergeben. Trotz einiger Schwankungen nach der Befreiung waren sie am Aufbau des Staates aktiv mitbeteiligt. Der bewaffnete Überfall der US-Imperialisten bewirkte im Denken der Intelligenz einen großen Wandel. Der Vaterländische Befreiungskrieg rief bei ihr Haß auf die Imperialisten hervor und festigte in ihr die Entschlossenheit, für Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zusammen mit dem Volk zu kämpfen.

Doch nur mit den alten Intellektuellen allein war es schwierig, unsere großen Aufgaben zu lösen. Das geht schon daraus hervor, daß wir eine kleine Anzahl von alten Intellektuellen hatten. Darum traf unsere Regierung alle nur möglichen Maßnahmen, um neue nationale Kader so schnell wie möglich aus dem Volk heranzubilden.

Die historischen demokratischen Reformen im nördlichen Landesteil schufen günstige Bedingungen für die Aus- und Weiterbildung

der neuen, der werktätigen Intelligenz. Es ist natürlich falsch zu glauben, in fünf bis sechs Jahren würde eine große Formation von neuen Intellektuellen entstehen. Die Heranbildung der Intelligenz erfordert eine längere Zeitspanne. Das ist keineswegs leicht. In den sechs Jahren nach der Befreiung haben wir aber dabei bereits große Erfolge erzielt.

Im Jahre 1949, also vor dem Krieg, erhöhte sich die Zahl unserer Fachschulen im Vergleich zu 1944 auf das 12fache. Während es vor der Befreiung keine einzige Hochschule in Nordkorea gab, arbeiteten im Jahre 1949 15 Hochschulen, an denen mehr als 10 000 Studenten lernten. Im Jahre 1949 entließen die Fachschulen 4000 und die Hochschulen über 1400 Absolventen. Außerdem begannen wir 1946 damit, jährlich viele Studenten in die Sowjetunion und in andere Bruderländer zum Studium zu schicken.

Wir werden die Aufgabe, befähigte Kader für die Industrie, die Landwirtschaft und alle anderen Bereiche der staatlichen Tätigkeit auszubilden, mit Erfolg lösen. Künftig werden jährlich immer mehr Spezialisten, die im Geiste des Sozialismus erzogen worden sind, an der Produktion teilnehmen.

Auch in den Produktionsbereichen selbst wachsen Kader heran. In einigen Jahren nach der Schaffung der Volksmacht wurden viele fortschrittliche Arbeiter mit führenden Funktionen betraut. Sie ergänzen die neue Intelligenz und durchdringen sie mit der frischen Lebenskraft der Arbeiterklasse.

Wie wir sehen, wächst heute bei uns eine neue nationale Intelligenz heran, die ihrem Volk treu dient, und ihre Reihen werden quantitativ wie auch qualitativ mit jedem Tag stabiler.

Das Heranwachsen der neuen Intelligenz bedeutet jedoch nicht, daß wir deshalb die alten Intellektuellen unterschätzen dürfen. Da wir einen großen Mangel an Spezialisten haben, ist es heute besonders bedeutsam, daß die alte und die neue Intelligenz eng zusammenarbeiten. Die alten Intellektuellen sind fest davon überzeugt, daß sie gerade dank der volksdemokratischen Ordnung von der schändlichen Demütigung und Ausbeutung der kolonialen Herrscher befreit werden konnten, und davon, daß ihnen die volksdemokratische Ordnung die unumschränkte Möglichkeit bietet, im Interesse des Gedeihens des Vaterlandes und des

Wohlstandes der Bevölkerung ihre schöpferische Arbeit einzusetzen. Aus diesem Grunde unterstützen die alten Intellektuellen uneingeschränkt unsere Politik. Wir sollten Achtung von diesen Intellektuellen haben, ihnen bei der Weiterbildung helfen und durch geduldige politische Erziehung ihr ideologisches Bewußtsein erhöhen.

Auch für unsere Intelligenz ist der Krieg eine harte Prüfung. Jetzt können wir mit Fug und Recht sagen, daß sie diese Bewährungsprobe bestanden hat.

Im gerechten Kampf gegen die bewaffnete Intervention der US-Imperialisten hat das koreanische Volk beispiellose Tapferkeit und Selbstlosigkeit bekundet. Unter Einsatz all ihrer Kraft kämpfen unsere Arbeiterklasse und werktätigen Bauern sowie Intellektuellen, um die Gegner zurückzuschlagen und deren Aggressionsplan zu vereiteln. Besonders große Verdienste erwarben sich die in der Produktion tätigen Intellektuellen, die ihre Vertreter zu diesem Kongreß entsandt haben. Unter schwierigen Kriegsbedingungen setzen sie in den Fabriken die Produktion fort, bauen die vom Gegner zerstörten Produktionseinrichtungen wieder auf und arbeiten hingebungsvoll, um entsprechende Voraussetzungen für die Wiederherstellung und die Entwicklung unserer Volkswirtschaft nach dem Krieg zu schaffen.

Bei der Hilfe für die Front und in der gesamten patriotischen schöpferischen Bewegung zur Sicherung des Sieges im Krieg stehen unsere Intellektuellen in den ersten Reihen des Volkes und unterstützen in jeder Weise die Politik unserer Partei und der Regierung unserer Republik.

Partei und Regierung werden alle Kraft einsetzen, um die Reihen unserer Intelligenz weiter auszubauen und ihr Niveau mit dem Ziel zu erhöhen, daß sie ihre grandiosen Aufgaben erfolgreich erfüllen.

Es ist eine edle Mission der werktätigen Intelligenz, für das Volk mit Hingabe zu arbeiten.

Die meisten Angehörigen der Intelligenz in den kapitalistisch Ländern sind dazu verdammt, sich als Knechte zu verdingen und der Bourgeoisie zu dienen, und die Oberschicht der Intelligenz ist auf Grund ihrer sozialen Stellung eng mit der besitzenden Klasse verbunden. Diese nutzt die Intelligenz dazu aus, gegen die Interessen des Volkes aufzutreten, den Frieden zu gefährden und ihre politische Herrschaft zu festigen.

Welch schändliche Akte begehen beispielsweise heute bürgerliche Intellektuelle der USA? Sie dienen den Kriegsbrandstiftern, und manche von ihnen beteiligen sich an der Produktion von Massenvernichtungsmitteln, von Atombomben und bakteriologischen Waffen. Alle Welt weiß, daß die räuberischen US-Imperialisten bakteriologische Waffen gegen das koreanische Volk einsetzen.

In unserem Land, dem Land der Werktätigen, dient die Intelligenz dem Volk.

Genossen!

Im Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die US-imperialistischen Aggressoren, den unser Volk führt, steht die Intelligenz vor wahrhaft großen Aufgaben. Es ist eine Ehre und Pflicht unserer Intelligenz, der Bevölkerung beim Wiederaufbau der Industrie und Landwirtschaft und bei der Versorgung von Front und Hinterland zu helfen.

Wir müssen unsere Kraft jeden Tag und zu jeder Stunde stärken, wenn wir den Aggressionsplan der Feinde zum Scheitern bringen wollen. Wir haben viele Unzulänglichkeiten und Hindernisse, die wir unbedingt überwinden müssen. Setzen unsere technischen und wissenschaftlichen Mitarbeiter all ihre Kraft dafür ein, die praktischen Aufgaben des Landes zu lösen, so werden wir wesentlich schneller den Tag des endgültigen Sieges erreichen.

In erster Linie müssen wir die Volkswirtschaft und die kulturellen Einrichtungen, die durch die bestialischen Verbrechen der US-Imperialisten völlig zerstört wurden, schwerpunktmäßig schnell wiederaufbauen, müssen wir die Verteidigungskraft und die ökonomische Basis der Republik weiter stärken.

Ausgehend von den Erfahrungen aus diesem Krieg müssen wir bei der Wiederherstellung und Entfaltung der Volkswirtschaft die Rüstungsindustrie systematisch entwickeln und parallel dazu die Zweige der Grundstoffindustrie wiederaufbauen und fördern.

Gleichzeitig geht es darum, die Deformation in der Volkswirtschaft, eine Folge der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, und die durch den Krieg entstandene Disproportion zu überwinden und als Voraussetzung für die künftige Industrialisierung des Landes unter anderem die Metallurgie, die Maschinenbau-, die Chemie- und die Bau-

stoffindustrie wiederaufzubauen und zu erweitern.

Um die Lebenslage des durch den Krieg äußerst verarmten Volkes rasch zu stabilisieren und den allgemeinen Wiederaufbau sämtlicher Volkswirtschaftszweige zu beschleunigen, müssen wir schwerpunktmäßig die Einrichtungen wiederherstellen, die kurzfristig einen Nutzeffekt aufweisen und dazu beitragen, die Verteidigungskraft zu stärken und die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu festigen.

Neben der Schwerindustrie einschließlich der metallurgischen, Maschinenbau-, chemischen und der Baustoffindustrie müssen wir das Schwergewicht auch darauf legen, die Textil- und Schuhindustrie wiederherzustellen und auszubauen. Unter Berücksichtigung der Kriegserfahrungen ist bei der Standortverteilung der Industrie eine übermäßige Konzentration der Betriebe zu vermeiden. Gleichzeitig müssen wir aber auch die starke Zersplitterung der Betriebe, zu der wir unter Kriegsbedingungen gezwungen waren, überwinden.

Das Transport- und Nachrichtenwesen soll Maßnahmen einleiten, um die zerstörten Einrichtungen schnellstens wiederaufzubauen und in Ordnung zu bringen sowie den Transport und die Kommunikation reibungslos abzuwickeln.

Aufgabe der Landwirtschaft ist es, die Anbaufläche zu vergrößern, die Produktion von landwirtschaftlichen und tierischen Erzeugnissen zu steigern, mehr technische Kulturen anzubauen und sich mit größerer Kraft darauf zu orientieren, die Landwirtschaft nach und nach zu mechanisieren.

Das ist unsere Hauptorientierung für die Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft. Bei diesem umfassenden Wiederaufbau der Volkswirtschaft müssen wir die moderne Wissenschaft und Technik aktiv einführen, durch beschleunigte Mechanisierung und Automatisierung die Arbeitsproduktivität und das Tempo beim Wiederaufbau erhöhen, unter maximaler Nutzung der wiederhergestellten Ausrüstungen die Produktion steigern und auf dem Weg der höchsten Einsparung von Material, Arbeitskräften und Mitteln die Selbstkosten senken und die Akkumulation mehren.

Die Erfüllung all dieser Aufgaben erfordert, nicht nur den patriotischen Elan der werktätigen Massen zur Geltung zu bringen, sondern

auch das Studium von Wissenschaft und Technik wie auch verschiedene andere Forschungen zügig zu betreiben. Die Forschungen und Untersuchungen in den Bereichen der Wissenschaft und Technik müssen in enger praktischer Verbindung mit der Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft und mit einem schnelleren Tempo als diese vorstatten gehen.

Wir haben eine Reihe von Problemen, die in den Naturwissenschaften und den technischen und Gesellschaftswissenschaften schnellstens zu lösen sind, um den Sieg im Krieg und die Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft beschleunigen zu können.

Wir müssen Wege zu dem Zweck ausfindig machen, die bei uns reichlich vorhandenen Bodenschätze, natürlichen Energiequellen und anderen Naturreichtümer effektiver zu erschließen und nutzbar zu machen, durch eine rasche Wiederherstellung der zerstörten Einrichtungen deren Leistungen maximal zu nutzen und Rohstoffe, Material und Arbeitskräfte zweckentsprechend einzusetzen.

In der metallurgischen Industrie, der Grundstoffindustrie und dem wichtigsten Industriezweig für militärische Zwecke, sind verschiedene Forschungen notwendig: theoretische und praktische Forschungen zur besseren Auslastung der Hochöfen wie auch Forschungen für die Einführung von Schnellschmelzverfahren in Siemens-Martin-Öfen und in Elektroöfen sowie des Bessemerverfahrens bei der Stahlerzeugung und auch für die Erhöhung der Qualität von Spezialstahl. Wichtig ist auch zu erforschen, wie unter Verwendung einheimischer Rohstoffe die Qualität der mit der Entwicklung der metallurgischen Industrie eng verbundenen Produktion von feuerfesten Ziegelsteinen verschiedener Art zu erhöhen ist.

Die Maschinenbauindustrie steht vor der Aufgabe, zur Steigerung der Produktion von verschiedenen Waffen und anderen technischen Kampfmitteln moderne Theorien und die Technik der Produktion von Präzisionsmaschinen, Apparaten und Werkzeugen zu beherrschen und sie rasch in der Produktion anzuwenden. Es gilt auch, technische Maßnahmen konsequent zu erforschen und sie systematisch zu realisieren, um zu verhindern, daß es in unserer Maschinenproduktion immer noch viel Ausschuß gibt, die Selbstkosten zu hoch sind und die Qualität der

Erzeugnisse zu wünschen übrig läßt. Wenn wir das nicht bekämpfen, können wir keine Entwicklung der Maschinenbauindustrie und darüber hinaus der gesamten Volkswirtschaft erwarten.

Die chemische Industrie muß unter Nutzung sämtlicher einheimischer Hilfsquellen und trotz jeglicher Schwierigkeiten die Produktion von Sprengstoffen für industrielle und militärische Zwecke fortsetzen.

Da wir noch kein Erdölvorkommen bei uns entdeckt haben, ist die Schaffung der Industrie zur Verflüssigung von Kohle, deren Rohstoffe die Braunkohlelagerstätten des Bezirkes Nord-Hamgyong sein sollten, nicht nur in wissenschaftlich-technischer Beziehung interessant, sondern gewinnt außerordentlich große Bedeutung für die Stärkung unserer Volkswirtschaft, besonders der Kriegswirtschaft.

Unsere Industrie hat die besten Möglichkeiten zur Entwicklung der organischen synthetischen Hochmolekularindustrie, die aber immer noch nicht allseitig genutzt werden. Unsere Techniker hatten nach der Befreiung des Landes Alkohol und Essigsäure aus Karbid gewonnen. Das war ohne Zweifel ein beachtliches Ergebnis. Wir dürfen uns jedoch nicht damit zufriedengeben, sondern müssen erreichen, daß wir verschiedene Isolierstoffe für Elektromaterial, hochwertige Anstriche, Plaste, Kautschuk und andere hochwertige organische Erzeugnisse selbst herstellen, die für militärische und wirtschaftliche Zwecke unentbehrlich sind.

Außerordentlich wichtig ist auch die wissenschaftliche Untersuchung der Natur unseres Landes. Erst wenn wir auf Grund dieser Forschungen all die Möglichkeiten für den Aufbau der Volkswirtschaft nutzen und die Naturreichtümer umfassend erschließen, können wir unsere Volkswirtschaft sprunghaft voranbringen.

Da in der Zeit des japanischen Imperialismus die geologische Erkundung in unserem Lande unorganisiert und in kleinem Umfang erfolgte, haben wir nur äußerst unzureichende Angaben. Die Untersuchung beschränkte sich auf einen kleinen Raum: auf 12 % des Gebietes ganz Koreas und auf nur 9 % des Gebietes des nördlichen Teils. Als Ergebnis dessen, daß selbst diese Untersuchungen unsystematisch und oberflächlich erfolgten, haben wir keine wissenschaftlich fundierten Daten. Wir übernahmen also diese unzulänglichen Resultate als Erbe und wa-

ren bisher aus diesen und jenen Gründen verhindert, die geologischen Untersuchungen und die Erkundung der Erzlagerstätten intensiv zu organisieren. Lange Zeit arbeiteten wir auf alte Weise.

Natürlich haben wir in dieser Tätigkeit keine unbedeutenden Ergebnisse erreicht. Allerdings sind wir noch nicht soweit, die verbliebenen Spuren auszutilgen, und nicht in der Lage, die wachsenden Ansprüche an den Abbau von NE-Metallerz in vollem Maße zu erfüllen.

Deshalb gilt es, die Vorräte an verschiedenen Mineralien, die für militärische Zwecke unentbehrlich sind und für die Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft sehr benötigt werden, besonders aber an NE-Metallen wie Gold, Silber, Kupfer, Blei und Zink und die Vorkommen an Wolfram und Nickel und anderen speziellen Mineralien schnellstens zu erkunden.

Die geologische Erkundung großer Gebirgsgegenden, die man noch nicht einmal richtig aufgesucht hatte, und die Erforschung der bekannten zukunftsreichen Gebiete müssen voller Elan durchgeführt werden.

Die Forschung zur komplexen Nutzung der wichtigen Ressourcen wie der Flüsse, der Seen und des Meeres für die Entwicklung der Volkswirtschaft erfolgt ebenfalls mangelhaft. Erwähnt sei nur das Flußwasser, das für viele Bereiche genutzt werden kann: für Wasserkraftwerke, die Bewässerung, die Wasserversorgung für Industrie und Städte, den Transport auf Binnengewässern und die Fischzucht usw. Die entsprechende Untersuchung der Flüsse und Seen erfolgte und erfolgt auch heute noch zersplittert und in kleinem Umfang.

Unser Land hat sehr günstige geographische Bedingungen für die Stromerzeugung mit Wasserkraft. Man hatte auch viele zukunftsreiche Stellen für Wasserkraftwerke untersucht. Aber die Angaben der bisherigen Untersuchungen wurden fast alle von den imperialistischen US-Aggressoren vernichtet. Darum ist eine Erkundung notwendig, um die uns bereits bekannten vielversprechenden Orte erneut festzulegen und neue günstige Stellen aufzuspüren. Die Flüsse und Seen müssen ebenfalls untersucht werden, um das Wasser für die Bewässerung, die wichtige materielle Basis für die Entwicklung unserer Landwirtschaft, effektiv zu nutzen.

Das ist auch erforderlich, um Hochwasserschäden zu verhindern.

Außerdem ist das notwendig, um zu verhindern, daß große Mengen Niederschläge in der Regenzeit unnütz ins Meer fließen, und zu erreichen, daß diese gestaut und für die Volkswirtschaft effektiv verwendet werden.

Zur Entwicklung unserer Landwirtschaft sind präzisierte Forschungen und Untersuchungen der Naturbedingungen unerlässlich. Unser Land hat sehr wenig Anbauflächen. Demnach setzt die Steigerung der Produktion von Nahrungsgütern im nördlichen Teil voraus, im ganzen Land den Ertrag je Flächeneinheit zu erhöhen und zugleich um die Gewinnung neuer Anbauflächen zu ringen.

In erster Linie müssen wir in allen Gebieten das brachliegende Land erschließen und das Augenmerk auf das große Marschland an der Westküste richten. Dort gibt es nahezu 300 000 Hektar Marschland, das nutzbar gemacht werden könnte. Diese Fläche entspräche 15 % der gesamten Anbaufläche des nördlichen Teils. Wenn wir dem Meer das Land abringen und das Marschland urbar machen, können wir es in Anbauflächen, Industriegebiete und Salzgärten verwandeln. Hierfür sind Projektierungen auszuarbeiten. Andererseits müssen wir Maßnahmen treffen, um Kulturen auszuwählen, die auf dem relativ stark salzhaltigen Marschland gedeihen, und sie auf dem erschlossenen Marschland zu pflanzen.

Wir müssen pedologische Forschungen und Forschungen in anderen Bereichen der Agrarwissenschaft zur Ertragssteigerung unermüdlich durchführen.

Es gilt, fortschrittliche Erkenntnisse mutig anzuwenden und die Saatzeit zu entwickeln und so die Qualität des Saatgutes der Kulturen zu erhöhen. Beispielsweise könnte man dürrbeständige und ertragreiche Reissorten züchten oder durch die Verbesserung unserer kurzfasrigen Baumwollsorten langfasrige Sorten entwickeln. Dadurch wäre es möglich, die dringenden Forderungen unserer Bauern, die um hohe Erträge ringen, zu erfüllen und auch dem Lande großen Nutzen zu bringen.

Wie auch Ihnen bekannt ist, ist unsere Viehzucht äußerst rückständig. Um sie auf die Beine zu stellen, müssen wir eine große Kraft aufwenden. Für die vielfältigen Neuerungen in der Viehzucht der Republik sind umfassende Forschungen erforderlich, um die Haustierrassen, ins-

besondere die koreanischen Rinder und Schweine, deren Qualität sich verschlechtert, zu erneuern, neue Rassen zu entwickeln, die Veterinärhygiene zu verstärken, die Pflegemethoden zu vervollkommen und die Futterquellen zu sichern.

Zur Hebung des Lebensstandards unserer Bevölkerung müssen wir die Fischwirtschaft mit großem Interesse entwickeln.

Da es bei uns außerordentlich schwierig ist, die Viehzucht zu fördern, ist es unentbehrlich, die Fischwirtschaft allseitig voranzubringen. Wir müssen in größerem Umfange Untersuchungen und Forschungen durchführen, um die Produktion von Meeresprodukten zu steigern und die Zucht von Meerespflanzen in den Küstengewässern und die Fischzucht zu entwickeln. Die Meeresprodukte nehmen einen wesentlichen Platz im Außenhandel ein, und demnach ist es wichtig, daß wir unsere Kraft einsetzen, um noch mehr verschiedene und zugleich hochwertige Meeresprodukte herzustellen.

Was den Waldbestand unseres Landes betrifft, so ist er infolge des ununterbrochenen Einschlags durch die japanischen Imperialisten vor der Befreiung alljährlich zurückgegangen. In einigen Gebieten kam es in letzter Zeit durch verbrecherische Anschläge der US-Imperialisten zu Waldbränden. Als Folge verringerte sich im Vergleich zu den anderen Ländern der Waldbestand wesentlich. Wir haben nicht nur einen unbedeutenden Waldbestand, sondern die Wälder liegen meistens in den nördlichen Gebirgsgegenden. In den Gebieten an der Küste gibt es entweder wenig oder so gut wie keine Bäume.

Hier müssen wir ausgewählte Bäume anpflanzen, die schnell wachsen, hochwertig und von großer Nutzenanwendung sind. Auch in den Gebieten mit größeren Waldbeständen kommt es darauf an, die ungünstige Zusammensetzung der Wälder, wo es überwiegend Kiefern gibt, zu verbessern und Mischwälder aus Nadel- und Laubbäumen zu schaffen; in dieser Richtung muß die Forschung erfolgen.

Zur effektiven Nutzung von Holz müssen wir vielfältige chemische Methoden anwenden. Besonderes Augenmerk müssen wir auf die Imprägnierung des Holzes legen, denn jedes Jahr verfaulen in der Erde große Mengen an Schwellen und Masten. Diese müssen wir konservieren, um mehr Holz einzusparen. Um zu verhüten, daß Holz morsch

wird, müssen wir die effektivsten Methoden anwenden. Zugleich ist es notwendig, Forschungen zur Steigerung der Produktion von Tannin, Methanol und anderen chemischen Erzeugnissen voranzubringen.

Für den Gesundheitsschutz sind die wertvollen Erfahrungen aus dem Krieg auszuwerten und sie zur weiteren Entwicklung dieses Bereiches zu nutzen. Besonders notwendig ist es, für die bessere Vorbeugung von Infektions- und anderen Krankheiten und zur Steigerung der Produktion von Medikamenten für die Prophylaxe Forschungen durchzuführen, um die Auswirkungen der bestialischen bakteriologischen Waffen der US-Imperialisten, die sie in jüngster Zeit häufig einsetzen, erfolgreich bekämpfen zu können.

Im pharmazeutischen Bereich darf man sich nicht nur an synthetische chemische Medikamente klammern, sondern muß dafür mehr Heilkräuter anbauen. Es gilt auch, die Anbaumethoden und die Anwendung dieser Kräuter eingehender zu untersuchen und sie besser zu nutzen.

In meinen bisherigen Ausführungen sprach ich hauptsächlich über verschiedene Fragen der Natur- und technischen Wissenschaften. Daneben haben wir eine Reihe von Problemen, die die Gesellschaftswissenschaften für die rasche Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft und die beschleunigte Entfaltung der Kultur lösen müssen.

In erster Linie stehen die Wirtschaftswissenschaftler vor vielen Fragen. Beispielsweise harren solch wichtige Probleme einer theoretischen und praktischen Lösung, die mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Senkung der Selbstkosten und der Einsparung der Umsatzkosten zusammenhängen. Künftig müssen wir auch die rationelle Umgestaltung der Industriestruktur untersuchen, um deren kolonialbedingte Einseitigkeit und ihre durch den Krieg bewirkte Disproportion überwinden zu können. Fragen der zweckmäßigen Preisfestsetzung und der Entwicklung der Genossenschaften sind die nächsten ökonomischen Probleme, die schnellstens gelöst werden müssen.

Die Wissenschaftler auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft, der Philosophie, der Geschichtswissenschaft, der Sprachwissenschaft, der Pädagogik und der Literatur sollten all ihre Klugheit und ihre Fähigkeiten einsetzen, um die Volksmassen im Geiste des Marxismus-Leninismus zu

erziehen, unsere Nationalkultur zu fördern und zu entwickeln, alle Werk-tätigen mit Patriotismus zu wappnen und das kulturelle Niveau unseres Volkes insgesamt zu heben.

Die Wissenschaftler und Techniker an den Hochschulen, in For-schungsinstituten und in den Betrieben wie auch in anderen Einrichtun-gen müssen in enger Zusammenarbeit mit Arbeitern und Bauern zur großen Sache beitragen: unser Land stark machen, den Wohlstand des Volkes heben, unsere Nationalkultur fördern sowie die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes erkämpfen.

Liebe Wissenschaftler und Techniker!

Die genannten Fragen umreißen für die Wissenschaftler und Tech-niker der Republik Aufgaben, die sie im Interesse des endgültigen Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg und der raschen Wieder-herstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft unbedingt zu lösen haben.

Der Staat setzt in Sie wirklich große Erwartungen.

Dennoch gibt es in unserer bisherigen Forschungsarbeit nicht weni-ge Fehler. Unsere Wissenschaftler und Techniker wagen es immer noch nicht, mutig in die Reihen der Neuerer zu treten, sind außerstande, die wirklichen Fragen für die Stärkung der Verteidigungskraft des Landes und die Entwicklung der Volkswirtschaft rechtzeitig zu lösen. Die Ur-sache dafür, daß die Forschung in jenen wissenschaftlichen und techni-schen Bereichen, die unbedingt vorrangig zur Entwicklung der Volks-wirtschaft erfolgen müßte, ein niedriges Niveau aufweist, ist natürlich darin zu suchen, daß unsere Wissenschaft und Technik in ihrer Ent-wicklung noch jung und ihre Geschichte kurz ist. Es gibt aber auch andere Gründe.

Erstens mangelte es unseren Wissenschaftlern und Technikern an hohem Verantwortungsbewußtsein als ehrenvolle Bahnbrecher an der Front der Wissenschaft der Republik, an dem großen Stolz, Herren des Landes zu sein.

Demzufolge waren sie nicht in der Lage, als Mitarbeiter, die dem Vaterland und dem Volk dienen, ihre Arbeit mutig und selbstsicher vo-ranzubringen. Das ist in erster Linie an der Tatsache zu ermessen, daß unsere Wissenschaftler nur sehr wenig Ergebnisse ihrer Forschung und

Ansichten aufzuweisen hatten. Das besagt, daß es keine rege Forschung der Wissenschaftler gab. Gleichzeitig zeugt das davon, daß sich manche Wissenschaftler aus Furcht vor Kritik sogar scheuen, ihre richtigen Ansichten öffentlich darzulegen.

Wie wir sehen, ist unter unseren Wissenschaftlern kein hohes Verantwortungsbewußtsein und Ehrgefühl ausgeprägt. Daher mangelt es bei ihnen an Charakterzügen, ihre Forschung unerschrocken voranzutreiben. Es fehlt auch eine optimistische Atmosphäre, in der sich die Wissenschaft durch konstruktiven theoretischen Streit entwickelt. Das vor allem ist als großer Fehler zu werten.

Zweitens haben wir bis jetzt die Forschungsarbeit auf alte Weise und losgelöst von der Produktion betrieben. Die kollektive Kraft kam nicht zur Geltung, weil die einzelnen Mitarbeiter und die einzelnen Institutionen ohne gegenseitige Abstimmung arbeiteten.

Es mangelt an Verbindungen und Zusammenarbeit zwischen den Instituten innerhalb eines Ministeriums, zwischen dem Ministerium für Schwerindustrie und den technischen Hochschulen und zwischen dem Ministerium für Land- und Forstwirtschaft und der Landwirtschaftshochschule.

Anstatt zunächst an die Lösung der Fragen heranzugehen, die der Stärkung der Verteidigungskraft des Landes und dem Aufbau der Volkswirtschaft entsprechen, klammern sich unsere Wissenschaftler und Techniker, ausgehend von individueller Liebhaberei und engstirnigen persönlichen Interessen, u. a. an Probleme, die von den Forderungen des Staates weit entfernt und wenig real sind. Bei manchen von ihnen macht sich also die Tendenz bemerkbar, daß sie glauben, dies sei erhabene Forschungsarbeit. Das ist insbesondere daran zu ersehen, daß Wissenschaftler verschiedener Hochschulen die Forschungsarbeit aus der Friedenszeit fortsetzen, was kaum real ist, anstatt die Forschungsthemen entsprechend den Erfordernissen des Krieges zu verändern.

Drittens zeigen die Mitarbeiter der Verwaltungsorgane kein großes Interesse für die Forschung und verschiedene andere Untersuchungen, weil sie die gewaltige Bedeutung der Forschungsarbeit für die Entwicklung der Volkswirtschaft nicht klar erkannt haben.

In mancher Hinsicht ist die Tendenz festzustellen, daß man davon

absieht, der Forschung ständige Fürsorge zu erweisen und die erforderlichen materiellen Voraussetzungen zu schaffen, daß man diese Tätigkeit dem Selbstlauf überläßt.

Das Ministerium für Bildung hat es versäumt, den verschiedenen Hochschulen konkrete Anleitung für ihre wissenschaftliche Tätigkeit zu geben und ihnen Laboratorien, Experimentiergeräte sowie Bücher rechtzeitig zur Verfügung zu stellen.

Eine Zeitlang war die Arbeit des Zentralen Wetterdienstes beim Ministerium für Land- und Forstwirtschaft sehr zu bemängeln. Obwohl das Zentrale Institut für Bergbau beim Ministerium für Schwerindustrie keine Erfolge bei der Ermittlung der Bodenschätze und der Erkundung der Erzlagerstätten hat und nur dem Namen nach besteht, kümmerten sich die zuständigen Organe nicht darum und trafen auch keine entsprechenden Maßnahmen.

Nicht wenige Mitarbeiter der Verwaltungsorgane, die die rückständige Einstellung bei manchen Wissenschaftlern und Technikern als eine allgemeine Erscheinung ansehen, haben keinen Respekt vor ihnen, sind kurzsichtig und beschuldigen sie aus Ungeduld, sobald nicht sofort Ergebnisse ins Auge fallen.

Die Mitarbeiter der Verwaltungsorgane sollten keine Ungeduld aufkommen lassen, tolerant zu Wissenschaftlern und Technikern sein und sie auf jede Weise unterstützen.

Viertens befaßt man sich noch ungenügend damit, die Ergebnisse der mühevollen Forschungsarbeit unserer jungen Wissenschaftler und Techniker richtig zu beurteilen und sie unverzüglich für den wirtschaftlichen Aufbau zu verwerten.

Manche Leute sind immer noch mit der ideologischen Tendenz der Unterwürfigkeit behaftet, die Errungenschaften unserer Wissenschaftler und Techniker, mögen diese groß oder klein sein, prinzipienlos zu unterschätzen und das Fremde ohne jeden Grund zu loben.

Dazu folgende Beispiele: Obwohl Aspirin aus unseren pharmazeutischen Fabriken zuverlässig wirkt, wird das von Bayer aus Deutschland angehimmelt. Obgleich unsere Glukoselösung der anderer Länder in keiner Weise nachsteht, gibt es die Tendenz, daß einfach nur japanische Erzeugnisse verlangt werden.

Abschließend sei erwähnt, daß die Ursache für die Fehler im Mangel an Talenten besteht.

Für die Forschungsarbeit braucht man erfahrene und fähige Fachkräfte. Wie bereits festgestellt, hatten wir unter der Herrschaft des japanischen Imperialismus keine Möglichkeit, fähige Talente für die Wissenschaft und Technik auszubilden.

Nach der Befreiung haben wir für verschiedene Bereiche kurzfristig neue befähigte Kader in großer Zahl herangebildet. Die wissenschaftlichen und technischen Zweige benötigen, zum Unterschied von den anderen Bereichen, eine kontinuierliche Ausbildung für einen verhältnismäßig längeren Zeitabschnitt. Hier haben wir aber noch nicht genügend fähige Talente heranbilden können. Infolgedessen haben wir den Mangel an Kadern, das Haupthindernis für die Entwicklung der Forschung, noch nicht überwunden.

Liebe Wissenschaftler und Techniker!

Folgende Aufgaben müssen erfüllt werden, um die genannten Fehler schnellstens zu überwinden und unsere Forschungsarbeit sprunghaft voranzubringen.

Erstens geht es um die wichtige Frage der Verbindung von Theorie und Praxis.

Ohne eine enge Verbindung der Theorie mit der Praxis und ohne die schöpferische Zusammenarbeit der Wissenschaftler und Produzenten ist es nicht möglich, die Wissenschaft und Technik zu entwickeln. Stalin sagte: „Die Angaben der Wissenschaft wurden stets durch die Praxis, durch die Erfahrung geprüft. ...Die Wissenschaft heißt gerade deshalb Wissenschaft, weil sie keine Fetische anerkennt, sich nicht fürchtet, gegen das Überlebte, das Alte die Hand zu erheben, und ein feines Gehör für die Stimme der Erfahrung, der Praxis hat.“ (J. Stalin, „Fragen des Leninismus“, koreanische Ausgabe, S. 868)

Die schöpferische Kooperation der Wissenschaftler mit den Produzenten erleichtert die Einführung der Forschungsergebnisse und der wissenschaftlichen Erfindungen in die Volkswirtschaft. Sie weist ferner den richtigen Weg und die Richtung der wissenschaftlichen Aktivität in Übereinstimmung mit den Erfordernissen der Produktion.

Die großartige Verbindung von Theorie und Praxis ist also nicht nur

für die Produktion, sondern auch für die Entwicklung der Wissenschaft selbst eine große Hilfe.

Leider müssen wir zugeben, daß es bei uns zwischen Wissenschaftlern und Produzenten keine rege und ständige Verbindung gibt.

Wissenschaftliche Institute und technische Lehranstalten zeigen wenig Interesse für die Produktion. Es gibt Wissenschaftler, die die dringenden Erfordernisse der Produktion nicht berücksichtigen und sich mit Forschungsarbeit befassen, die von der Praxis der Volkswirtschaft völlig losgelöst ist. Es liegt auf der Hand, daß den Anstrengungen solcher Wissenschaftler kein Erfolg beschieden sein kann.

In der Industrie gibt es zu wenig Erfindungen und Vorhaben zur Rationalisierung der Produktion, sind wir außerstande, die Initiative und schöpferische Fähigkeit der Facharbeiter richtig zu fördern. Selbst die Einführung bekannter moderner Methoden der Produktionsorganisation und der modernen Technik erfolgt nicht reibungslos.

Diesen Zustand dürfen wir nicht übersehen. Wir müssen alle notwendigen Maßnahmen treffen, um die Verbindung von Wissenschaft und Praxis enger zu gestalten.

Unsere Wissenschaftler können nicht umhin, Interessen für die Neuerungen zu zeigen, die die koreanische Arbeiterklasse unter Kriegsbedingungen in der Produktion und beim Wiederaufbau eingeführt hat.

Aufgabe unserer Wissenschaftler und Techniker ist es, die Verdienste der fortschrittlichen Aktivisten in der Produktion und die wertvollen Erfahrungen zu verallgemeinern und sie unter den Massen zu popularisieren.

Zweitens gilt es, die Forschungsarbeit als wichtigen Bestandteil des Staatsplans anzusehen, sie planmäßig voranzutreiben und diese Tätigkeit unter Ausschöpfung aller Möglichkeiten dem einheitlichen staatlichen Ziel unterzuordnen.

Von der Regierung der Republik wurde bei dem Staatlichen Plankomitee als Organ zur komplexen Organisation und Anleitung der Forschungsarbeit die Verwaltung Forschung geschaffen. Jeder Wissenschaftler und Techniker sollte dafür Sorge tragen, die ihm vom Staat übertragenen Forschungsthemen in der festgelegten Zeit verantwortungsbewußt auszuführen, damit die Ergebnisse unverzüglich für den Sieg im Krieg genutzt werden können.

Dazu ist es notwendig, für die Forschung sowie die technischen, wissenschaftlichen und anderen Untersuchungen noch mehr materielle Hilfe aufzubieten. Wir dürfen nicht mit Geld sparen, wenn es um dringende Forschungen geht, sondern müssen verschiedene Ausrüstungen, Geräte und Literaturen der Forschung hinreichend zur Verfügung stellen. Wir müssen mehr Experimentierapparate und Material importieren, die für die Forschung der Natur- und technischen Wissenschaften notwendig sind. Andererseits müssen wir nach Möglichkeit mehr Apparate und Geräte aus der einheimischen Produktion liefern.

Unsere wertvolle Hinterlassenschaft, darunter auch verschiedene Dokumentationen, Bücher und dergleichen, ist überall verstreut bzw. verloren gegangen; das ist für unsere Forschung kein geringes Hindernis. Für die Weiterentwicklung unseres nationalen Kulturerbes und den Aufbau einer neuen Wissenschaft unserer Zeit müssen wir im ganzen Land diese Materialien sammeln und ordnen sowie auch Maßnahmen treffen, so daß sie für die wissenschaftlichen Mitarbeiter in großem Umfang frei verfügbar sind.

Drittens müssen alle Ministerien und die vom Ministerkabinett direkt geleiteten Verwaltungen, die ihnen unterstellten Forschungsinstitutionen sowie die verschiedenen Hochschulen untereinander enge Verbindungen aufnehmen und im Geist der gegenseitigen Hilfe ihre kollektive Kraft bekunden, um die Forschungsarbeit von staatlicher Bedeutung in vollem Maße bewältigen zu können.

Die Ministerien für Bildung, für Schwerindustrie, für Land- und Forstwirtschaft, für Gesundheitswesen und die anderen Ministerien wie auch die Verwaltungen beim Ministerkabinett sind verpflichtet, die Arbeit der ihnen unterstellten Institute systematisch anzuleiten und zu unterstützen.

Wir werden eine Akademie der Wissenschaften gründen, um die besten Wissenschaftler des ganzen Landes zu konzentrieren und die Forschung kollektiv durchzuführen.

Viertens muß jeder Wissenschaftler und Techniker fest auf dem Standpunkt stehen, daß er dem Staat und dem Volk treu dient, wozu er sein politisch-ideologisches Bewußtsein zu erhöhen hat.

Die Wissenschaftler und Techniker aller Bereiche müssen nicht nur ein Meister ihres Faches werden, sondern auch patriotische und fort-

schrittliche Mitarbeiter, die stets auf das Schicksal des eigenen Landes bedacht sind, die Entwicklungsgesetze der Gesellschaft kennen sowie es verstehen, sie anzuwenden, und sich am politischen Leben im Lande aktiv beteiligen. Darum sollen die Wissenschaftler ständig bemüht sein, sich zuverlässig mit dem Marxismus-Leninismus auszurüsten, denn er ist die einzig richtige Weltanschauung, die uns die wissenschaftliche Erkenntnis über die Entwicklungsgesetze der Natur und Gesellschaft und die Methoden der Umgestaltung der Welt vermittelt.

Fünftens gilt es, auch die kleinsten Ergebnisse in der Forschung unverzüglich in die Praxis überzuleiten und sie zu popularisieren.

Es darf nicht geduldet werden, daß die Forschungsergebnisse monopolisiert werden.

Selbst wenn Forschungsergebnisse gewisse Mängel aufweisen, muß man sie, solange die Grundrichtung stimmt, vor der Öffentlichkeit kühn darlegen, damit sie durch Kritik und Hilfe weiter vervollkommen werden können.

In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, die Ergebnisse der Forschung planmäßig zu publizieren und stark zu verbreiten.

Sechstens muß man zur Entwicklung der Forschungsarbeit die Kritik in Kreisen der Wissenschaftler fördern und intensivieren.

Eine gesunde Entwicklung der Wissenschaft ist nur dort möglich, wo es eine unbehinderte rege und konstruktive Kritik gibt. Keine Art Wissenschaft kann sich ohne freimütige Dispute und Kritik entfalten.

Allerdings muß die Erscheinung, unter dem Vorwand, intensiv Kritik zu üben, die neuen Keime auf ungerechtfertigte Weise mit Füßen zu treten, also eine prinzipienlose Kritik, zurückgewiesen werden. Es ist eine Atmosphäre zu schaffen, in der man die Fehler in der Richtung kritisiert, daß man unter allen Umständen die neuen Keime respektiert, pflegt und züchtet.

Siebtens müssen sich unsere Wissenschaftler und Techniker die Ergebnisse und Methoden der modernen Wissenschaft eifrig aneignen und sie anwenden.

Wenn jeder auf seinen überholten Methoden beharrt oder sich mit den bereits erreichten Erfolgen zufriedengibt und nicht bemüht ist, so schnell wie möglich das Niveau der sich rasch entwickelnden Weltwis-

senschaft zu erreichen, wird unsere Forschungsarbeit außerstande sein, die Rückständigkeit zu überwinden.

Achtens hängt jeder Erfolg in unserer Arbeit von der Qualität und Quantität der Kader ab. Wir haben immer noch zu wenig Wissenschaftler und Techniker. Sie arbeiten an der Front der Wissenschaft und sind verpflichtet, aufrichtig neue Wissenschaftler heranzubilden.

Auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik eine zuverlässige Tradition zu schaffen und daß die älteren Wissenschaftler und Techniker viele neue Kader ausbilden – das ist ein mächtiges Unterpfand für die künftige Entwicklung unserer Wissenschaft.

Abschließend gehe ich auf die Frage der Erhöhung des fachlichen Niveaus unserer Spezialisten ein.

Vor unseren Wissenschaftlern und Intellektuellen, die mit der Produktionstechnik verbunden sind, steht die schwierige Aufgabe, die Technik zu entwickeln, die Produktionsprozesse zu verbessern und in den Betrieben, Kohlengruben und Erzbergwerken die Arbeitsproduktivität zu steigern. Die erfolgreiche Erfüllung dieser Aufgabe hängt in hohem Maße davon ab, inwieweit sich die Techniker bemühen, ihre Qualifikation zu erhöhen.

Darum müssen wir die technische Ausbildung für die Mitarbeiter in der Industrie und im Transportwesen auf vielfältige Weise organisieren und verstärkt Facharbeiter und Techniker ausbilden.

Unter Berücksichtigung der Lage, daß die meisten Männer in der Armee sind und in den Betrieben die Frauen für sie arbeiten, ist die Aufmerksamkeit besonders darauf zu richten, daß sie in der Technik des entsprechenden Faches ausgebildet und ihnen die technischen Fertigkeiten vermittelt werden.

Wichtig ist auch, die Weiterbildung der technischen und wissenschaftlichen Mitarbeiter zu verbessern. Wir müssen Maßnahmen einleiten, um das System der Bildung und Weiterbildung der technischen Mitarbeiter und das System der Ausbildung der Wissenschaftler zu vervollkommen.

Genossen!

Der Krieg hat unserer Volkswirtschaft gewaltigen Schaden zugefügt. Diese Verluste werden immer größer, da die US-imperialistischen

Aggressoren mit ihren barbarischen Bombardierungen unserer Städte und Dörfer nicht aufhören. Unter diesen Bedingungen müssen unsere Wissenschaftler, die mit der Produktionstechnik verbundenen Intellektuellen, unsere Neuerer in der Produktion und Erfinder all ihre Energie, ihr Wissen und ihre Erfahrungen aufbieten, um nicht nur unter Überwindung der Schwierigkeiten in der Kriegszeit den Sieg an der Front zu sichern, sondern auch nach dem Krieg die Volkswirtschaft wiederherzustellen und zu entwickeln.

Das ist die edelste Pflicht unserer Intelligenz gegenüber dem Vaterland. Ich bin fest überzeugt, daß unsere Intelligenz mit aller Konsequenz diese Pflicht in Ehren erfüllen wird.

ZUM 1. MAI

Tagesbefehl Nr. 236 des Obersten

Befehlshabers der KVA

1. Mai 1952

Genossen Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und Generale unserer Land-, See- und Luftstreitkräfte!

Partisaninnen und Partisanen!

Arbeiter, Bauern, werktätige Intelligenz!

Liebe Landsleute, Brüder und Schwestern!

Ich beglückwünsche Sie zum 1. Mai, dem Tag, an dem die Werktätigen der ganzen Welt ihre internationale Geschlossenheit und Kampfkraft demonstrieren und beweisen.

Heute begehen die Werktätigen der ganzen Welt den 1. Mai, ihren bedeutsamen Feiertag, indem sie einen erhabenen Kampf für die weitere Stärkung der internationalen Geschlossenheit und Einheit und gegen die Brandstifter eines neuen Krieges führen sowie um den weiteren Ausbau und die Festigung der Weltfriedensbewegung, für Frieden, Demokratie und die große Sache, den Sozialismus, ringen.

Das koreanische Volk begeht diesen Tag unter schweren Bedingungen im Vaterländischen Befreiungskrieg.

Das koreanische Volk und seine Streitmacht, die Volksarmee, haben in diesem Krieg die aggressiven Pläne der bewaffneten US-imperialistischen Interventen gegen unser Vaterland vereitelt und einen ehrenvollen Sieg errungen wie auch eine stabile Basis für den endgültigen Triumph im Krieg geschaffen.

Im gerechten Krieg für den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit

des Vaterlandes hat das koreanische Volk seine Errungenschaft, die volksdemokratische Ordnung, verteidigt und genießt die aufrichtige Sympathie und Unterstützung der friedliebenden Völker der Welt.

Die bewaffneten US-imperialistischen Interventen werden von den friedliebenden Völkern immer stärker gehaßt und verdammt, weil sie einen Aggressionskrieg gegen das koreanische Volk entfesselten und ungeheuerliche Greueltaten begingen, und werden mit jedem Tag weiter isoliert.

Die Völker der Sowjetunion, der Volksrepublik China und der anderen volksdemokratischen Länder wie auch die anderen friedliebenden Völker der Welt erweisen dem koreanischen Volk in seinem Kampf gegen die bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus aufrichtige Hilfe.

Heute kämpfen wir Schulter an Schulter mit den heldenmütigen chinesischen Volksfreiwilligentruppen, die sich aus den besten Söhnen und Töchtern des chinesischen Volkes zusammensetzen.

Ihre Verdienste und Großtaten im Vaterländischen Befreiungskrieg werden für alle Zeiten in die Geschichte unseres Vaterlandes eingehen.

Wir stehen in unserem Kampf nicht allein. Wir sind uns der wahren, sich täglich festigenden und stärker werdenden internationalistischen Freundschaft und Geschlossenheit mit den friedliebenden Völkern der Welt sowie den Völkern der Länder des demokratischen Lagers gewiß.

Der Gegner befindet sich jedoch in einer anderen Lage. Je länger der Krieg andauert, um so mehr zeigen sich seine militärischen und politischen Schwächen und verschärfen sich seine inneren Widersprüche.

Die Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus sind stärker als die der Kriegsbrandstifter.

Liebe Soldaten und Offiziere der Volksarmee!

Das koreanische Volk ist davon überzeugt, daß seine Streitmacht, die Volksarmee, im Zusammenwirken mit den Freiwilligentruppen des chinesischen Brudervolkes unbedingt und mit aller Konsequenz die Freiheit und Ehre des Vaterlandes vor der Aggression der bewaffneten US-imperialistischen Interventen schützen wird.

Es besteht kein Zweifel daran, daß die Volksarmee die Erwartungen und Hoffnungen unseres Volkes rechtfertigen wird.

Ich verleihe der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Soldaten und Offi-

ziere, die sich ihrer Pflicht zutiefst bewußt sind, in ihren Gefechts-handlungen sowie in der militärischen und politischen Ausbildung neue Erfolge erreichen werden.

Es lebe unser ruhmreiches Vaterland!

Es lebe die heroische Koreanische Volksarmee!

Es leben die heldenhaften chinesischen Volksfreiwilligen!

Ewigen und unvergänglichen Ruhm den Soldaten und Offizieren, die im Vaterländischen Befreiungskrieg für die Unabhängigkeit und Freiheit unseres Vaterlandes gefallen sind!

Vernichtet die bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus und seine Handlanger, die Syngman-Rhee-Horden!

GESPRÄCH MIT BAUERN DER GEMEINDE WONHWA IM KREIS TAEDONG

10. Mai 1952

Ich bin heute zu Ihnen gekommen, um mich mit Ihnen, den Bauern der Gemeinde Wonhwa, über den Ackerbau zu beraten.

Die Gemeinde Wonhwa liegt in einer schönen Gegend. Die Einwohner sind tüchtig, und der Ort gefällt mir auch gut. Schon unmittelbar nach der Befreiung setzten sich die hiesigen Bauern mutig für die Bodenreform ein, und heute, im Krieg, ringen sie aufopferungsvoll für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion.

Heute ist es von besonderer Bedeutung, noch mehr Nahrungsmittel zu erzeugen, denn wenn wir einen genügenden Vorrat an Lebensmitteln haben, können wir im Krieg siegen und das Leben des leidtragenden Volkes stabilisieren. Deshalb stellte unsere Partei die Losung „Der Kampf für Nahrungsmittel ist ein Kampf für das Vaterland, den Sieg an der Front!“ auf und mobilisiert hierfür kraftvoll die Masse der Bauern.

Diese bedeutende Aufgabe ruht eben auf Ihren Schultern. Im Interesse der entscheidenden Gefechte mit dem Gegner ist die Arbeiterklasse für die Herstellung von Waffen, Munition und anderem Kriegsmaterial verantwortlich, während die Bauern verpflichtet sind, für Armee und Volk Nahrungsgüter zu erzeugen.

Die Hauptaufgabe der Bauern besteht darin, durch einen einwandfreien Ackerbau größere Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu produzieren. Das ist eine ehrenvolle und sinnerfüllte Arbeit, die zum endgültigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg unmittelbar beiträgt.

Ihrer Hauptaufgabe zutiefst bewußt, sollen Sie sich dafür verantwortlich fühlen, daß die Getreidespeicher des Landes gefüllt sind, und alle Kraft für die Steigerung der Produktion von Nahrungsgütern einsetzen.

Gewiß ist es nicht leicht, angesichts der pausenlosen barbarischen Bombenangriffe der US-Imperialisten und des Mangels an Arbeitskräften, Zugvieh und Ackergeräten auf dem Dorf die Produktion in der Landwirtschaft zu steigern. Wenn aber alle Bauern mit der Einstellung den Ackerbau betreiben, als würden sie an der Front gegen die Feinde kämpfen, können sie alle auftretenden Schwierigkeiten und Hindernisse aus dem Wege räumen und noch mehr Nahrungsgüter den Kämpfern an den Frontabschnitten liefern.

Die Erhöhung der Getreideproduktion setzt voraus, alle Ackerbauarbeiten rechtzeitig und gut durchzuführen. Insbesondere kommt es auf die termingerechte und gewissenhafte Aussaat an, denn sonst wäre die Ackerbauarbeit eines ganzen Jahres vergebens. Bislang hatten die Bauern das Frühjahrspflügen mit dem ersten Kuckucksruf begonnen. Von nun an sollten wir etwas eher damit beginnen. Das käme dem Keimen und dem Reifen des Getreides zugute. Sie sollten sich mit dem Pflügen beeilen, so daß Sie die Frühjahrsbestellung schnellstens abschließen können.

Für die Aussaat ist Saatgut zu verwenden, das den klimatischen Bedingungen entspricht und hohe Erträge verspricht. Bis jetzt haben die Bauern für den Reisbau immer wieder dasselbe Saatgut ausgebracht, weshalb sie nicht recht wissen, ob es von guter oder schlechter Qualität ist. Auf diese Weise kann man jedoch die Reiserträge nicht erhöhen. Das richtig ausgewählte Saatgut ist sorgfältig in den Boden zu bringen. Die Felder müssen tief genug gepflügt, die Erdklumpen zerkleinert und gerade Furchen gezogen werden. Bei der Aussaat ist hochwertiger Kompost auszubringen. Die Aussaat muß angemessen, darf weder zu dicht noch zu locker sein. Das ermöglicht auch bei Dürre ein gutes und ausgeglichenes Keimen der Pflanzen und das schnelle Gedeihen des Getreides.

Sie sollten die Felder für die Frühjahrsbestellung plangetreu bereitstellen und kein Land brachliegen lassen. Sie bebauen das Land, das

Ihnen die Volksmacht nach der Befreiung übergeben hat. Kein Fußbreit dieses wertvollen Bodens darf ungenutzt bleiben. Besonders unter der Bedingung, daß wir eine beschränkte Anbaufläche haben, wird die Produktion der Landwirtschaft behindert, wenn Felder nicht bestellt werden. Es darf also nicht vorkommen, daß man sich auf den harten Krieg beruft, nachlässig arbeitet und Felder brachliegen läßt.

Wie ich erfahren habe, läßt der Betrieb für die Viehhaltung die Felder für seine Nebenwirtschaft ungenutzt. Das ist eine sehr ernste Angelegenheit. Sie dürfen nicht tatenlos zusehen, wenn wertvolles Land unbebaut bleibt, sondern müssen gegen diese Erscheinung auftreten.

Ihre Aufgabe beschränkt sich jedoch nicht darauf, sondern Sie müssen dafür sorgen, daß die Aussaat auf allen Anbauflächen erfolgt. Es gilt, die Bombentrichter mit Erde aufzuschütten und Getreide anzubauen. Auch andere freie Flächen sollte man gut nutzen. Kein Stück des wertvollen Bodens darf also brachliegen bleiben, sondern es muß die ganze Anbaufläche bestellt werden, um noch mehr Getreide produzieren zu können.

Wie ich festgestellt habe, mangelt es den hiesigen Bauern an Lebensmitteln. Ich empfehle, ihnen die Naturalsteuer, die Ablieferung von Weizen und Gerste, zu erlassen. Dann könnten sie bis zur Ernte der Kolbenhirse mit ihren Nahrungsgütern auskommen. Auf die Abgabe der genannten Naturalien könnten wir also verzichten, denn diese müssen ohnehin an die Bauern wieder verteilt werden. Deshalb sollten wir die Bauern auf diese Weise entlasten.

Ich finde es großartig, daß sogar die Frauen zum Pflug greifen. Zur Zeit gibt es auf dem Dorf nur Frauen und alte Leute, weil die meisten Jugendlichen und Männer mittleren Alters an die Front gingen. Deshalb sind die Herrinnen auf dem Dorf die Frauen, und sie sollen noch tüchtiger arbeiten und auch weiterhin pflügen. Künftig müssen wir noch mehr Frauen im Pflügen der Felder unterweisen.

Es ist gut, daß in der Gemeinde Wonhwa Brigaden zur gemeinsamen Nutzung des Zugviehs und Brigaden für gegenseitige Hilfe bei der Arbeit gebildet wurden. Den Ackerbau auf diese Art und Weise zu betreiben, ist ein guter traditioneller Brauch unserer Bauern. Wenn mehrere Haushalte in dieser Form ihre Kraft vereinen, können sie leicht

ter arbeiten und auch das Vieh und die Ackergeräte effektiver nutzen. Darum ist es notwendig, durch Bildung dieser Brigaden die Kraft zu verdoppeln und einander zu helfen. Das ist auch unerlässlich für den künftigen genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft.

Im Interesse der künftigen Kollektivierung der Landwirtschaft wollen wir jetzt mit den Bauern Genossenschaften bilden. In den landwirtschaftlichen Genossenschaften, die eine Form guten kollektiven Wirtschaftens sind, vereinen die Bauern auf freiwilliger Grundlage ihre Kraft beim Ackerbau. Die Bildung dieser Genossenschaften würde es ermöglichen, noch bessere Feldarbeit zu leisten, die Müßiggänger durch Erziehung zu tüchtigen Bauern zu machen und den Bauern die Arbeit zu erleichtern, indem sie einander helfen und mitreißen können.

Die künftigen Genossenschaften werden uns mancherlei Nutzen bringen; zum Beispiel wird dann der gesamte Ackerbau planmäßig durchgeführt, und durch Mechanisierung der Feldarbeiten kann die Landwirtschaft schnell entwickelt werden. Die Bildung der Genossenschaften ermöglicht es besonders, durch den gemeinsamen Einsatz von Arbeitskräften, Zugvieh und Ackergeräten deren Mangel zu überwinden. Darin eben besteht eines der wichtigsten Ziele, trotz der schwierigen Kriegsbedingungen Genossenschaften ins Leben zu rufen.

Für die Entwicklung der Landwirtschaft gibt es eine Fülle von Arbeit, darunter auch den Bau von Bewässerungsanlagen. Wenn wir Genossenschaften ins Leben rufen und die Bauern mit vereinter Kraft arbeiten, können wir eine Reihe Erfolge erzielen. Erst durch die Bildung von Genossenschaften können wir das Leben der Bauern von Grund auf verbessern. Darum schlage ich den hiesigen Bauern vor, einmal zu versuchen, Genossenschaften zu bilden.

Sie sollten in der Bildung von Genossenschaften nichts Mystisches sehen. Hier gibt es nichts Geheimnisvolles. Sie können geschaffen werden, wenn das die Bauern selbst wünschen.

Der genossenschaftliche Zusammenschluß in der Landwirtschaft braucht nicht unbedingt erst dann zu erfolgen, wenn wir die Industrialisierung des Landes verwirklicht und moderne Landmaschinen haben. Das würde zwar zweifellos diese Vereinigung begünstigen, es ist je-

doch keinesfalls so, daß unbedingt vorher die Industrialisierung abgeschlossen sein muß und moderne Landmaschinen zur Verfügung stehen müssen. Selbst mit ihren jetzigen Ackergeräten würden die Bauern, wenn sie diese Genossenschaften bilden und mit vereinter Kraft arbeiten, die ohnegleichen große Überlegenheit gegenüber ihrer Einzelbauernwirtschaft zeigen.

Zunächst sollten die Genossenschaften nicht allzu groß sein, sie müßten jeweils etwa aus 30 Bauernfamilien bestehen. Wir haben keine Erfahrungen bei der Führung von Genossenschaften. Deshalb würden wir – wenn sie von Anfang an ein zu großes Ausmaß annehmen – bei ihrer Leitung auf Schwierigkeiten stoßen und auch deren Vorzüge nicht zur Geltung bringen können.

Sie dürfen nur Bauern in die Genossenschaft aufnehmen, die sich freiwillig dazu melden. Mit der Stärkung dieser kollektiven Einrichtung sollte man schrittweise auch andere eintreten lassen.

Werden hier landwirtschaftliche Genossenschaften geschaffen, so sind die Felder vor der Ortschaft in Reisfelder zu verwandeln und die übrigen Felder zu bewässern.

Ich schaute mir die Wohnhäuser dieser Gemeinde an und stellte fest, daß die hiesigen Bauern ein schweres Leben führen mußten. Hier soll es zwei Gutsbesitzer gegeben haben; die Bauern wurden von ihnen bestimmt grausam ausgebeutet. Außerdem wurde durch die Bombenangriffe der Yankees und die Untaten der Gegner während der Zeit des Rückzuges alles in Schutt und Asche gelegt. Auch jetzt noch lassen die Yankees überall die Getreideschober in Flammen aufgehen und bringen Menschen viehisch um. Vor solchen Greuelthaten schrecken sie nicht zurück. Die US-Imperialisten sind Barbaren. Künftig müssen wir all die Strohhütten in dieser Gemeinde abreißen, moderne Wohnhäuser bauen und jeden Haushalt mit elektrischem Strom versorgen.

Die Gemeinde hat viele Teiche und hügeliges Gelände, die vielfältig für die Fischzucht und die Entwicklung des Obstbaus genutzt werden können.

Die Teiche sollten einer Fischzucht dienen. Wenn man die Fischzucht intensiv betreibt, werden auf dem Tisch der Bauern mehr Fischgerichte sein. Überall haben wir bei uns Teiche und Seen. Wie großartig wäre es,

wenn wir sie alle für eine intensivere Fischzucht nutzen würden. Hier müssen wir mehr Fische züchten.

Beim Fischfang in Teichen und Flüssen sollten wir unbedingt Netze verwenden und nur größere Fische fangen. Die kleinen muß man wieder ins Wasser lassen, damit sie noch größer werden können. Wenn wir beim Fischfang Sprengstoff verwenden, wird nicht nur dieses wertvolle Material vergeudet, sondern es werden auch die Menschen gefährdet, und es könnte die Fischbrut vernichten. Davon soll man also Abstand nehmen.

Auf den Hügeln im Umkreis sollten Sie am besten viel Obstbäume und Maulbeerbäume pflanzen. Wenn Sie dort und an den Wegrändern wie auch an anderen günstigen Plätzen verschiedene Obstbäume setzen, werden Sie viel Obst haben und die Bauern damit regelmäßig versorgen können.

Die Gemeinde Wanhwa wird sich in eine schöne Stätte verwandeln, hier werden viele Getreidesorten reifen und verschiedene Obstbäume mit reichen Früchten gedeihen. Sie wird eine Stätte, in der es sich lohnt zu arbeiten und zu leben, wenn Sie eine Genossenschaft gründen und mit vereinter Kraft fleißig die Gemeinde gestalten.

FÜR EINE VERSTÄRKTE AUSBILDUNG BEFÄHIGTER TECHNISCHER TALENTE

**Rede vor dem Lehrpersonal und den Studenten
der Technischen Hochschule „Kim Chaek“**

17. Juni 1952

Genossen!

Als ich hierher fahren wollte, riet mir das Zentralkomitee der Partei, von dieser Reise Abstand zu nehmen, weil das infolge der massierten gegnerischen Bombenangriffe gefährlich sei. Als ich jedoch an den Wiederaufbau nach dem Krieg dachte, konnte ich den Besuch der Technischen Hochschule „Kim Chaek“ keinen Augenblick hinausschieben, die mit der Ausbildung der technischen Kader betraut wurde. So bin ich doch zu Ihnen gekommen.

Hier bei Ihnen sehe ich, daß Sie trotz der harten Kriegsbedingungen große Anstrengungen unternehmen, um den Kurs unserer Partei auf die Ausbildung der technischen Talente durchzusetzen, und darüber freue ich mich sehr.

Heute werde ich zu Ihnen über die gegenwärtige militärische und politische Lage und über einige Fragen sprechen, die mit der intensiven Ausbildung der technischen Talente zusammenhängen.

Die Lage des Krieges verwandelt sich heute zu unseren Gunsten.

Seit Juni vorigen Jahres bildet die Front eine fixierte Linie entlang des 38. Breitengrades. Die Kämpfer unserer Volksarmee haben aus ihren Verteidigungsstellungen eine uneinnehmbare Festung gemacht. Darauf gestützt aktivieren sie eine Stellungsverteidigung und führen manövrierfähige Überraschungsangriffe und fügen dem Gegner emp-

findliche Schläge zu. Andererseits bereiten sie alles dazu vor, Zeit zu gewinnen und den endgültigen Sieg im Krieg zu erringen.

Die im Juli vergangenen Jahres begonnenen Waffenstillstandsverhandlungen dauern bis heute fast ein Jahr an und brachten immer noch keine abschließenden Ergebnisse. Es hängt einzig und allein mit den boshaften Machenschaften der US-Imperialisten zusammen, daß diese Verhandlungen in die Länge gezogen werden.

Die US-imperialistischen Aggressoren wenden bei diesen Verhandlungen Tricks an, um Ziele zu erreichen, was ihnen im Krieg nicht gelungen war. In dem Bestreben, ihre schändliche Niederlage im Krieg und ihr völlig diffamiertes Ansehen wettzumachen und einen „ehrenhaften Waffenstillstand“ herbeizuführen, beharren sie auf ungerechtfertigten Forderungen und dehnen die Verhandlungen aus.

Wir sind für den Waffenstillstand, doch darf er nicht die Interessen des Landes und der Nation verletzen. Wir stimmen nur einem gerechten und vernünftigen Waffenstillstand zu.

Die Manöver der US-Imperialisten sind auch auf die Ausweitung des Krieges gerichtet. Hinter den Kulissen der Waffenstillstandsverhandlungen planen sie, ihre Streitkräfte in großem Umfang zu verstärken, den Aggressionskrieg auszuweiten und einen neuen Weltkrieg zu entfesseln.

Für uns ist es ganz gleich, ob es zum Waffenstillstand kommt oder der Krieg weiter geht. Sollte er langwierig sein, so haben wir auch nichts zu befürchten. Unsere Städte und Dörfer wie auch die Betriebe wurden ohnehin völlig in Schutt und Asche gelegt, so daß es nichts mehr gibt, was noch zerstört werden könnte. Wir haben jedoch die Kraft, die US-imperialistischen Aggressoren zu schlagen und den endgültigen Sieg zu erringen. Unsere Armee hat sich im Verlaufe des Krieges nicht nur zahlenmäßig, sondern auch in politisch-ideologischer und militärtechnischer Beziehung weiter gefestigt. Wir stehen nicht allein. Die Völker der befreundeten Staaten, darunter die der Sowjetunion und Chinas, sowie die friedliebenden Völker der ganzen Welt unterstützen aktiv unsere gerechte Sache.

Die US-Imperialisten sind bestrebt, den Krieg auszuweiten und einen neuen Weltkrieg zu entfesseln. Sie werden es jedoch nicht wagen,

weil sie wissen, über welche Macht wir verfügen. Weiten sie den Krieg aus und provozieren einen neuen Weltkrieg, so ist ihr Schicksal zum Untergang verurteilt.

Wir dürfen in die Verhandlungen über einen Waffenstillstand keine Hoffnungen setzen. Selbst wenn er zustande kommt, bedeutet er keinen vollständigen Frieden. Er wäre nichts weiter als eine zeitweilige Waffenruhe. Auch nach dem Waffenstillstand würden die US-Imperialisten und ihre Handlanger uns zu einem beliebigen Zeitpunkt überfallen. Deshalb dürfen wir uns auch nach einem Waffenstillstand niemals friedfertigen Stimmungen hingeben, sondern müssen stets hohe Wachsamkeit üben und in angespannter Bereitschaft leben und arbeiten.

Mögen die Gegner noch so krampfhaft bemüht sein, sie werden gezwungen sein, vor unserem Volk auf die Knie zu fallen. Der Schlüssel zum Sieg liegt bereits in den Händen unseres Volkes.

Unabhängig davon, ob wir Waffenstillstand haben oder den Krieg weiter führen, wir müssen uns angesichts der Lage neben der konsequenten Vorbereitung für den endgültigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg auch gut für den Wiederaufbau nach dem Krieg wappnen.

Nach der Beendigung des Krieges werden wir sehr viel zu tun haben. Wir müssen die grausam zugrunde gerichtete Wirtschaft wiederherstellen und entwickeln und das Leben des leidtragenden Volkes stabilisieren und verbessern. Insbesondere stehen wir vor der Aufgabe, eine selbständige nationale Wirtschaft aufzubauen und das Land zu industrialisieren, um einen starken souveränen und unabhängigen Staat ins Leben zu rufen. Dabei kommt es vor allem darauf an, viele nationale technische Kader heranzubilden. Anderenfalls können wir weder den Wiederaufbau nach dem Krieg bewältigen noch eine selbständige nationale Wirtschaft schaffen.

Uns fehlt es an nationalen technischen Kadern, und diese Realität gebietet dringender denn je die intensive Ausbildung von Kadern. Als Folge der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus leidet unser Land unter starkem Mangel an technischen Kadern. Von der Lösung dieses großen Problems hängt es ab, ob wir in der Lage sind, unser zertrümmertes Land wiederaufzubauen oder nicht.

Eben deshalb schenkt das Zentralkomitee der Partei, obwohl der

Krieg fort dauert, der Ausbildung dieser Kader stets große Aufmerksamkeit und ergreift eine Reihe von Maßnahmen zur Intensivierung dieser Arbeit. Wir haben bereits angeordnet, die Dozenten und Studenten von der Front zurückzuholen. In jüngster Zeit leiteten wir Maßnahmen ein, um einen Perspektivplan zur Kaderausbildung auszuarbeiten und diese Arbeit zielstrebig voranzubringen.

Die nationalen Kader sind auf alle Fälle im eigenen Land selbst zu entwickeln. Das ist ein wichtiges Prinzip, an das sich unsere Partei bei der Lösung dieses Problems stets hält. Da wir jedoch zur Zeit Krieg führen, schicken wir natürlich auch Studenten in die Bruderstaaten. Aber das kann nicht der Hauptweg zur Lösung der Kaderfrage sein. Wir müssen die Hoch- und Fachschulen wiederaufbauen und sie ordnungsgemäß gestalten, um noch intensiver die nationalen Kader eigenständig ausbilden zu können.

Bei der Lösung dieser Frage ist die Technische Hochschule „Kim Chaek“ mit einer überaus schweren, aber auch ehrenvollen Mission betraut worden. Diese Lehrstätte ist eine komplexe Basis unseres Landes zur Ausbildung der technischen Talente. Auf den Schultern ihres Lehrkörpers ruht eben die Aufgabe, noch mehr befähigte technische Talente auszubilden, die mit den fortschrittlichen Ideen ausgerüstet sind und reiche wissenschaftlich-technische Kenntnisse haben. Der ganze Lehrkörper dieser Hochschule muß sich dessen zutiefst bewußt sein, welche verantwortungsvolle Aufgabe ihm bei der Ausbildung der nationalen technischen Kader übertragen ist, und deshalb all seine Kraft und kluge Gedanken einsetzen, um die Ausbildung dieser Kader zu intensivieren.

Vor allem geht es darum, die Lehre und Erziehung der Studenten gewissenhaft durchzuführen.

Die Hauptaufgabe der Hochschule ist es, die Lehre und Erziehung ständig zu gewährleisten. Sie müssen unter Überwindung der schwierigen Kriegsbedingungen diese Aufgabe meistern und eine straffe Lerndisziplin durchsetzen.

Bei der Lehre und Erziehung ist es wichtig, die Studenten fest mit der Linie und Politik unserer Partei auszurüsten. Die Hochschule soll es als erstrangige Aufgabe erachten, die Studenten mit der Ideologie der Partei zu wappnen, ihnen die Linie und Politik der Partei systematisch

und eingehend klar zu machen und ihnen insbesondere alle Beschlüsse und Direktiven der Partei in der jeweiligen Zeit rechtzeitig zu erläutern, damit alle Studenten die Pläne der Partei genau kennen und auf deren Grundlage denken und handeln.

Unerläßlich ist, den Studenten Nationalstolz und feste Siegeszuversicht anzuerziehen. Die Hochschule hat den Studenten klar zum Bewußtsein zu bringen, daß unser Volk klug und tapfer ist, daß es eine lange Geschichte und eine glänzende Kultur hat. Vor allem gilt es, die Studenten anhand von Tatsachenmaterial davon zu überzeugen, daß unser Volk im Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die Truppen des US-Imperialismus, der sich damit rühmt, „am stärksten“ in der Welt zu sein, und seiner Satellitenstaaten mutig kämpft und siegt, um in ihnen den Nationalstolz und den Glauben an einen unausweichlichen Sieg in noch stärkerem Maße zu wecken.

Neben der zuverlässigen politisch-ideologischen Vorbereitung obliegt es der Hochschule, den Studenten reiche Kenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik zu vermitteln und sie dazu anzuhalten, ihr Spezialfach zu beherrschen. Zu diesem Zweck ist es erforderlich, entsprechend den Belangen der Entwicklung der modernen Wissenschaft und Technik das qualitative Niveau der Vorlesung ständig zu heben und die theoretische Bildung mit Experimenten und Praktika eng miteinander zu verbinden.

Die Studenten müssen unermüdlich lernen. Wir führen heute Krieg, und für die Studenten bedeutet das Studium Kampf. Ihnen ist die Aufgabe auferlegt, nach dem Krieg zum Wiederaufbau und zur Schaffung einer neuen Gesellschaft beizutragen. Deshalb setzen Partei und Volk große Erwartungen in sie.

Mit dem gleichen Geist, mit dem sie gestern an der Front die US-imperialistischen Aggressoren schlugen, sollten sie ihre ganze Kraft für das Studium einsetzen. Die Studenten sind aufgerufen, eine Atmosphäre des Lernens konsequent durchzusetzen, in der sie das Studium der Politik der Partei wie auch ihres Fachs intensivieren, um befähigte technische Talente zu werden.

Des weiteren gilt es, den Mangel an Hochschullehrern zu überwinden.

Die Lehrer sind unmittelbar für die Lehre und Erziehung zustän-

dig. Diese Aufgaben kann man nicht konsequent erfüllen und ebenso wenig die Leistungen der Studenten erhöhen, wenn es an Lehrern fehlt oder sie ein niedriges Niveau haben.

Um den Mangel an Lehrern zu kompensieren, sind die Vorlesungen rationeller zu organisieren, Verantwortung und Rolle der jetzigen Lehrer zu verstärken. Aus diesem Grund soll man auch nicht zu viel Lehrstühle bilden, sondern sie in angemessener Zahl einrichten und leiten.

Die Hochschullehrer darf man nicht zurückberufen und in anderen Bereichen einsetzen. Manche Mitarbeiter beabsichtigen, für die Realisierung der Direktive der Partei über die Gründung der Akademie der Wissenschaften auch Hochschullehrer abzubrufen und dadurch die Reihen der Wissenschaftler aufzufüllen. Das sollten sie nicht tun. Die Abberufung von Hochschullehrern muß künftig untersagt sein. Die Hochschule muß für die Verstärkung ihrer Reihen selbst Lehrer ausbilden.

Des weiteren ist die Qualifikation der Lehrer zu erhöhen.

Da ihre Qualifikation niedrig ist, erzielen sie bei der Lehre und Erziehung nur wenig Erfolge, anderenfalls hätten sie mehr erreichen können. Die Hochschule soll unter den Lehrern konsequent eine Atmosphäre des Lernens herstellen und dadurch das Studium der Politik der Partei, der Spezialfächer und der praktischen Pädagogik intensivieren, unter anderem Lehrgänge und Diskussionen über Wissenschaft und Technik regelmäßig durchführen, um ihr politisches und fachliches Niveau entschieden zu heben.

Wir müssen die Studenten mit Büchern und Ausrüstungen für Experimente versorgen.

Wie mir berichtet wurde, haben die Studenten wegen des Mangels an Lehrbüchern, Nachschlagewerken und Laborgeräten zur Zeit Schwierigkeiten beim Studium. Das, was die Hochschule selbst schaffen kann, sollte sie tun, und das, was sie nicht vermag, sollte der Staat klären.

Das Ministerium für Bildung wie auch andere zuständige Bereiche sollen konkrete Maßnahmen treffen, um den Studenten Bücher und Laboreinrichtungen, die sie benötigen, zur Verfügung zu stellen. Stehen sie bei uns für eine sofortige Lieferung nicht bereit, müssen wir sie eben importieren.

Das darf jedoch keinesfalls dazu verleiten, sogar Dinge importieren

zu wollen, die wir mit wenig Mühe selbst herstellen können, oder nur auf die Hilfe anderer zu warten. Wir müssen uns an das Prinzip halten, alles aus eigener Kraft zu schaffen, selbst wenn wir dabei auf Schwierigkeiten und Hindernisse stoßen. Der Erfolg in der koreanischen Revolution hängt von den Anstrengungen der Herren, des koreanischen Volkes selbst, ab.

Erst wenn unser Volk sich intensiv bemüht, unsere Revolution zu verwirklichen, werden wir von den anderen Ländern besser unterstützt. Erst wenn jemand, der hingestürzt ist, versucht, sich mit vieler Mühe wieder zu erheben, stehen ihm die anderen bei und bieten ihm hilfreich die Hand. Unser Volk wird heute von den Bruderstaaten unterstützt, weil es eben als bewußter Herr des Landes heldenhaft gegen den US-Imperialismus und seine Handlanger kämpft. In dem hohen Geist, aus eigener Kraft zu schaffen, sollten wir das herstellen, was wir nicht haben, das aufspüren, woran es mangelt, und alles selbständig bewältigen.

Ebenso muß die Forschungsarbeit intensiviert werden.

Nach dem Krieg dürfen wir die zerstörte Volkswirtschaft nicht einfach in ihrem ursprünglichen Zustand wiederherstellen, sondern müssen bei der Rekonstruktion der Wirtschaft und bei der Industrialisierung des Landes auf die Schaffung der Basis einer selbständigen nationalen Wirtschaft orientieren, indem wir die im Krieg festgestellten Mängel und die kolonialbedingte Einseitigkeit unserer Wirtschaft überwinden und uns auf unsere reichen Rohstoffquellen stützen. Das Schwergewicht bei der Forschung muß auf die Lösung der wissenschaftlich-technischen Probleme gelegt werden, was für die Erfüllung dieser Aufgaben unerlässlich ist.

In erster Linie geht es bei der Forschung um die Erschließung und Nutzung der Naturreichtümer.

Unser Land birgt unerschöpfliche Naturreichtümer, die wir für den Aufbau einer selbständigen nationalen Wirtschaft und für die Industrialisierung effektiv erschließen und nutzen müssen.

Es sind umfassende Forschungen erforderlich, um alle Ressourcen auf und unter der Erde wie auch im Meer zu erkunden. Da unsere Brennstofflage angespannt ist, müssen wir als Ersatz auch nach Energieträgern forschen.

Ebenso ist es notwendig, Forschungen zur Entwicklung der Elektroenergiewirtschaft zu betreiben. Um die zerstörte Wirtschaft wiederauf-

zubauen und zu entwickeln und dadurch das Land zu bereichern und zu stärken, ist dessen Elektrifizierung zu realisieren. Deshalb ist es wichtig, ab sofort eine intensive Forschungsarbeit für die Entwicklung dieser Industrie zu leisten, die in starkem Maße davon abhängt, ob wir Elektromaterial und -ausrüstungen selbständig produzieren oder nicht. Für deren Produktion sind Forschungen notwendig.

Auch in der Rüstungsindustrie sind Forschungen durchzuführen.

Solange auf der Welt der Imperialismus besteht, müssen wir für den Schutz des Vaterlandes und der Nation die Verteidigungskraft verstärken, und dazu ist die Rüstungsindustrie zu entwickeln. Besonders angesichts der Erfahrungen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg ist es notwendig, eine eigene stabile Basis dieser Industrie zu schaffen.

Wir wollen diese Industrie entwickeln, wobei es jedoch überflüssig ist, Waffen aller Typen eigenständig herzustellen. Das Ziel hierbei besteht nicht darin, andere Länder anzugreifen, sondern darin, Vaterland und Nation vor Anschlägen der Feinde zu schützen. Dementsprechend ist also diese Industrie zu entwickeln.

Wir müssen die Forschung mit dem Ziel durchführen, verschiedenartige moderne technische Kampfmittel in großen Mengen zu produzieren, die unseren Bedingungen und dem Körperbau der Koreaner entsprechen. Ausgehend von den Kriegserfahrungen sollten wir insbesondere verschiedene Handfeuerwaffen für die Infanterie wie auch Nachrichten- und Versorgungsmittel gewissenhaft entwickeln.

Ebenso geht es um die Forschung zur Entwicklung des Transports.

Dabei ist die Kraft auf die Förderung des Kraftverkehrs und des Transports auf Binnengewässern zu legen, die das schwächste Glied in diesem Bereich sind.

Bei uns nimmt mit jedem Tag der Bedarf an Kraftfahrzeugen zu, die wir jedoch noch nicht selbst produzieren. Der Bau von Kraftwagen ist keine mystische Sache. Eine intensive Forschung würde uns durchaus dazu verhelfen, sie selbst herzustellen. Wir müssen mit der Produktion von Ersatzteilen beginnen und allmählich zum Kraftfahrzeugbau übergehen.

Der Transport auf Flüssen muß ebenfalls gefördert werden.

Da wir viele große und kleine Flüsse haben, sind dafür günstige Voraussetzungen gegeben. Wenn wir den Fluß Taedong und andere

Flüsse als Transportwege nutzen, können wir im wesentlichen das angespannte Transportproblem lösen. Das wird sich auch auf die Entwicklung der Gebiete im Binnenland günstig auswirken.

Zum Ausbau des Transports auf Binnengewässern sollten wir Schiffe herstellen, die auf Flüssen mit starker Strömung fahren können. Dann könnten wir ihn auch zwischen Suphung und Hyesan wie auch zwischen Tokchon und Nampho mit diesen Schiffen abwickeln und auch den Fluß Chongchon dafür nutzen.

Wenn wir die US-Imperialisten und ihre Helfershelfer besiegt und die Vereinigung des Vaterlandes errungen haben, werden wir ebenfalls den Fluß Han und andere Flüsse in Südkorea als Schifffahrtswege nutzen. Diesem Vorhaben muß auch die Forschung dienen.

Mittel und Ausrüstungen für die Forschung wird der Staat zur Verfügung stellen, denn für diese Arbeit dürfen wir an nichts sparen. Sie sollten sich voller Kraft mit der Forschung befassen.

Der Weg zu wissenschaftlichen Erkenntnissen verläuft niemals glatt. Es ist ein von niemandem beschrittener steiler Weg, auf dem etwas Neues erstrebt und untersucht wird. Um die Festung Wissenschaft zu nehmen, müssen die Wissenschaftler neben Unternehmungsgeist, Ausdauer, Experimentierfreude und Energie, unwandelbare Treue zur Partei und zum Volk sowie leidenschaftlichen Patriotismus an den Tag legen.

Des weiteren gilt es, für das Leben der Hochschullehrer und Studenten Sorge zu tragen.

Alle Lehrer und Studenten sind ein wertvoller Schatz des Landes und Waffenbrüder der Revolution. Viele von ihnen rückten zum Fluß Rak-tong vor und führten mutig blutige Kämpfe gegen die Feinde. Es ist eine heilige und kameradschaftliche Pflicht der Funktionäre der Hochschule, sich aufrichtig um das tägliche Leben dieser Genossen zu kümmern.

Die Ernährung der Lehrer und Studenten muß verbessert werden. Die Mitarbeiter der Hochschule sollen alles unternehmen, damit ihnen appetitanregendes und nahrhaftes Essen geboten wird.

Der Staat wird für die Studenten die Verpflegungsnorm erhöhen, und zwar pro Student 100 Gramm Sojabohnen mehr liefern. Daraus sollte Tofu zubereitet werden. Auch andere Lebensmittel wie Speiseöl und Gemüse müssen geliefert werden.

In jüngster Zeit trafen Partei und Regierung für die Verstärkung der Nebenwirtschaft in den Institutionen und Betrieben Maßnahmen, um die Ernährung der Arbeiter und Angestellten verbessern zu können. Ich habe mir sagen lassen, daß auch Ihre Lehranstalt für die Nebenwirtschaft brach gelegenes Land erschlossen hat. Das ist eine sehr gute Sache.

Die Nebenwirtschaft an der Hochschule bringt uns in vieler Hinsicht Vorteile: die Lehrer und Studenten erhalten verschiedene Lebensmittel in größeren Mengen und werden durch eine angemessene körperliche Bewegung ihre Gesundheit fördern und sich den Geist der Arbeitsliebe aneignen. Eine effektive Nebenwirtschaft an der Hochschule wird auch dafür geeignet sein, den Bauern die Überlegenheit der Kollektivwirtschaft vor Augen zu führen.

Durch den Ausbau Ihrer Nebenwirtschaft ist die Ernährung der Lehrer und Studenten ständig zu verbessern.

Wir müssen ein neues Studentenwohnheim bauen. Wie ich gehört habe, ist es für das kollektive Leben der Studenten ungünstig, daß sie bei den einzelnen Bauernfamilien wohnen. Also ist ein Wohnheim zu errichten, damit sie dort gemeinsam leben können. Ich schlage vor, das Wohnheim am sonnigen Bergfuß zu bauen, wozu Sie das Holz nutzen sollten, das Sie hier in großen Mengen haben. Dann könnten Sie sich auch vor Bombenangriffen schützen.

Die Badeanstalt der Hochschule ist zu klein. Sie müssen eine weitere bauen, damit die Studenten regelmäßig baden und häufiger ihre Wäsche waschen können. Erst dann können wir Infektions- und andere Krankheiten vermeiden.

Wir müssen den Lehrern und Studenten Bekleidung und Schlafdecken liefern. Obwohl sich das Land in einer wirtschaftlich schwierigen Lage befindet, muß der Staat jedem Lehrer einen Anzug aushändigen und den Studenten eine einheitliche Schulkleidung liefern. Entsprechend der Jahreszeit sind auch den Studenten Schlafdecken zur Verfügung zu stellen.

Ich bin davon überzeugt, daß die Lehrkräfte und Studenten der Technischen Hochschule „Kim Chaek“ unnachgiebigen Kampfgeist zeigen und bei der Lehre und Erziehung Erfolge erreichen und so den Kurs der Partei auf die Ausbildung der technischen Talente konsequent durchsetzen werden.

DIE PARTEI DER ARBEIT KOREAS IST DER ORGANISATOR DES SIEGES IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG

**Rede vor dem Lehrkörper und den Studenten
der Zentralen Parteischule der Partei der Arbeit Koreas**

18. Juni 1952

Genossen!

Heute möchte ich zu Ihnen über die von unserer Partei getroffenen Maßnahmen nach dem Ausbruch des Vaterländischen Befreiungskrieges und über ihre führende Rolle sprechen, die sie dabei gespielt hat.

Gleich nach dem Ausbruch des Vaterländischen Befreiungskrieges hat unsere Partei seinen Charakter klar bestimmt. Anfangs haben wir diesen Krieg als einen Bürgerkrieg gegen die Marionettenclique Syngman Rhee bezeichnet. Aber einige Tage später, als die US-Imperialisten durch die bewaffnete Intervention direkt eingegriffen haben, hat das Politkomitee des Zentralkomitees der Partei eindeutig dargelegt, daß dieser Krieg nicht einfach ein Bürgerkrieg, sondern der Vaterländische Befreiungskrieg gegen mächtige fremde imperialistische Aggressoren ist. Wir haben sofort für den Sieg im Krieg das Militärkomitee organisiert und an das ganze Volk appelliert, sich mit der Waffe in der Hand zu erheben, und die Volksarmee erweitert und gefestigt. Außerdem haben wir alle Völker der Welt dazu aufgerufen, unserem Volk im Kampf Unterstützung und solidarische Hilfe zu erweisen.

Nach dem Beginn des Krieges hat unsere Volksarmee die feindliche Invasion mit einem Schlag vereitelt und ist rasch über den 38. Breiten-

grad bis zur Linie des Flusses Raktong vorgerückt. Als sich der US-Imperialismus dessen bewußt war, daß er das koreanische Volk nicht so leicht unterwerfen konnte, hat er enorme Streitkräfte mobilisiert, um die bewaffnete Intervention noch stärker auszuweiten.

Wenn wir auch nach der Befreiung die demokratischen Reformen erfolgreich durchgeführt und die Republik gegründet haben, so waren doch unsere ökonomische Grundlage und unsere Verteidigungskraft noch nicht so gut vorbereitet, daß wir dem US-Imperialismus entgegen-treten konnten, denn seit der Gründung der Republik ist noch nicht viel Zeit vergangen. Aber da wir einem aggressiven Angriff des Gegners ausgesetzt waren, waren wir gezwungen, mit allen Kräften gegen den Feind zu kämpfen.

Wir haben den Befehl zur Generalmobilmachung erlassen und die Divisionen der Volksarmee in großem Maßstab vergrößert. Es ist uns aber nicht leicht gefallen, mit einer Armee, die jüngst organisiert und in kurzer Zeit ausgebildet worden war, die starken Streitkräfte des Fein-des, der seit Dutzenden, ja seit Hunderten von Jahren Aggressionskrie-ge verübt, zurückzuwerfen.

Im Oktober 1950 mußten wir uns bis zum Gebiet nördlich des Flus-ses Chongchon zurückziehen.

Der zeitweilige Rückzug war die schwerste Zeit, die unsere Partei während des Vaterländischen Befreiungskrieges durchlebte. Damals befand sich unser Land in einer ernsten, ja gefährlichen Lage, in der die Frage stand: Wird es wiederum zur Kolonie des Imperialismus oder nicht. In dieser ernsten und harten Zeit, als über das Schicksal des Va-terlandes entschieden wurde, hat das ganze koreanische Volk seinen Blick auf unsere Partei gerichtet, und wir standen im Brennpunkt der ganzen Welt. Wäre es uns nicht gelungen, diese harten Schwierigkeiten zu überwinden, erneut zur Gegenoffensive zu übergehen und den Geg-ner zu vertreiben, dann wäre es uns nicht möglich gewesen, die großar-tige Kraft unseres Volkes und die Stärke des demokratischen Lagers zu demonstrieren und darüber hinaus dem nationalen Befreiungskampf der Völker der kolonialen und abhängigen Länder großen Ansporn zu ge-ben. Hätten wir uns jedoch vor den Schwierigkeiten gebeugt und uns den US-Imperialisten unterworfen, so hätte es in der Welt Menschen

gegeben, die gesagt hätten: „So mußte es kommen; die USA sind ein so starkes Land, wie hätte auch solch ein kleines Land wie Korea standhalten können!“ Hätten wir die aggressive Offensive des prahlerischen Gegners nicht zum Scheitern gebracht, so hätten die US-Imperialisten mit einer noch größeren Arroganz versucht, ihren Plan, China wie auch die Sowjetunion zu überfallen, ganz zu schweigen von Korea, und darüber hinaus die Welthegemonie an sich zu reißen, zu verwirklichen. Deshalb waren wir verpflichtet, uns machtvoll zu erheben, mutig die Feinde zurückzuschlagen und damit den Völkern der Welt anschaulich zu zeigen, daß die Zeit, als die USA die kleinen Länder willkürlich eroberten, vorbei ist.

Während des zeitweiligen Rückzuges war unsere innere Lage sehr kompliziert. In unserer Partei gab es teilweise schwankende Genossen, und es kam auch eine defätistische Stimmung auf. In der Volksarmee war festzustellen, daß unter Ausnutzung einer Verwirrung Disziplin und Ordnung verletzt wurden. Und die Reaktionäre, die sich in den befreundeten Parteien versteckt hielten, begingen in den vom Feind besetzten Gebieten im Komplott mit dem Feind Greuelthaten, indem sie unsere Parteimitglieder ermordeten, die sich nicht auf dem Rückzug befanden.

Angesichts dieser ernsten Situation hatte das Politkomitee des Zentralkomitees der Partei, um die entstandenen Schwierigkeiten zu überwinden, folgende Maßnahmen getroffen:

Erstens hatten wir beschlossen, unbedingt mit einer Konteroffensive gegen den Feind zu beginnen und daß hierbei die Koreaner selbst die Hauptrolle übernehmen müssen. Auch im Falle, daß wir Hilfe aus dem Ausland erhalten, müssen wir selbst die Hauptrolle spielen. Nur wenn der Hausherr, der Hilfe bekommt, seiner Hauptverantwortung und Hauptrolle gut nachkommt, dann empfindet der Helfende Genugtuung und unterstützt ihn mit Freude noch aktiver. Wenn bei einer gegenseitigen Hilfe für den Ackerbau der Hausherr seiner Rolle nicht gebührend gerecht wird, dann arbeiten die Dorfbewohner für ihn nicht gern.

Zweitens ist festgelegt worden, in den sich zurückziehenden Einheiten auf schnellstem Wege Ordnung zu schaffen, in der Partei und der

Volksarmee die Disziplin zu erhöhen, noch standhafter gegen die schwankenden Elemente zu kämpfen und strenge organisatorische Maßnahmen gegen sie zu treffen.

Um die ganze Partei und das ganze Volk zur Verwirklichung der Beschlüsse des Politkomitees des Zentralkomitees der Partei zu organisieren und zu mobilisieren, hatten wir die 3. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei einberufen. Diese Plenartagung, die in einer wichtigen Zeit stattfand, in der über das künftige Schicksal des Vaterlandes entschieden wurde, hat einen großen Erfolg errungen.

Die Plenartagung des Zentralkomitees der Partei hat die Richtigkeit des Kurses des Politkomitees bestätigt, und alle Parteimitglieder haben bedingungslos den Aufruf und die Beschlüsse des Zentralkomitees der Partei unterstützt.

Vor und nach der 3. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei ist die Volksarmee zum Gegenangriff übergegangen, hat Pyongyang und zum zweiten Mal Seoul befreit und ist bis zur Linie Suwon vorgerückt. Die im Rücken des Feindes operierenden Einheiten der Volksarmee haben sich in dieser Zeit mit den Haupttruppen vereint. In den Tagen des erneuten Vorrückens hat unsere Volksarmee dem Feind eine wirklich schwere militärische Niederlage beigebracht.

Um die während des wiederholten Vorrückens von unserem Volk errungenen großen Erfolge weiter zu festigen und das ganze Volk zum neuen Sieg zu organisieren und zu mobilisieren, hat das Politkomitee des Zentralkomitees der Partei auf der Grundlage der Beschlüsse der 3. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei wichtige Kampfaufgaben für das Jahr 1951 gestellt.

Die von unserer Partei festgelegte Hauptrichtung der Arbeit für 1951 kann man ungefähr folgendermaßen zusammenfassen:

Erstens, die Partei- und Machtorgane sind so schnell wie möglich wiederherzustellen;

zweitens, die Volksarmee ist zu vergrößern und zu verstärken, sind mehr technische Waffengattungen zu bilden;

drittens, es sind Maßnahmen für die Stabilisierung des Lebens der Bevölkerung zu treffen;

viertens, der Kampf gegen die Reaktionäre ist zu verstärken;

fünftens, intensive Arbeit ist zu leisten, um mehr ausländische Unterstützung und Hilfe zu erhalten;

sechstens, in den hinter der feindlichen Linie kämpfenden Partisanenabteilungen ist Ordnung zu schaffen und sind ihre Operationen zu aktivieren.

Diese Maßnahmen, die das Politkomitee des Zentralkomitees der Partei für die Konkretisierung der Beschlüsse der 3. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei getroffen hat, waren voll und ganz gerechtfertigt.

Um die Volksarmee zu verstärken, hat die Partei eine Reihe wichtiger Maßnahmen ergriffen. Die Mitglieder des Politkomitees des Zentralkomitees der Partei und die Funktionäre der zentralen Institutionen wurden direkt in die Divisionen und Fronttruppen mit dem Auftrag entsandt, die Linie der Partei zu erläutern, die Soldaten mit Kampfgeist zu erfüllen und die Führungsfähigkeit der Offiziere zu erhöhen. Infolgedessen verstärkten sich außergewöhnlich der Kampfgeist der Armee und die Führungsfähigkeit der Offiziere.

Gemäß den Beschlüssen des Politkomitees des Zentralkomitees der Partei wurden in den Truppen Parteiorganisationen geschaffen, was für die Verstärkung der Volksarmee besonders große Bedeutung hatte. Seit Bestehen dieser Parteiorganisationen wurden in der Armee die kernbildenden Kräfte noch mehr gestärkt und die politische Führung der Truppen durch die Partei intensiviert.

Die Volksarmee wuchs und erstarkte auch hinsichtlich der Waffen und technischen Kampfmittel. Heute hat unsere Volksarmee Kampfflugzeuge vom Typ „MIG-15“, über die sie bis 1950 noch nicht verfügte, und folglich ist sie in der Lage, nicht nur zu Lande, sondern auch in der Luft dem Feind große Schläge zu versetzen. Auch die gesamte Artillerie wurde im Jahre 1951 reorganisiert und hat sich viel stärker als in der Zeit des ersten Gegenangriffs konsolidiert. Die Truppen anderer technischer Truppengattungen wurden gleichfalls vergrößert und gestärkt.

Durch mehrmalige Operationen hat die Volksarmee reichliche Kampferfahrungen gesammelt und wurde qualitativ verstärkt. Jetzt sind die Einheiten unserer Volksarmee imstande, viele Arten der Kriegskunst wie den Offensivkrieg, den Stellungskrieg und den Partisanen-

krieg geschickt anzuwenden. Die Volksarmee ist zahlenmäßig noch mehr gewachsen. Gegenwärtig ist unsere Volksarmee in der Lage, den Boden behauptend, keinen Schritt zurückzuweichen und eigenständig den Kampf fortzuführen.

Neben dem Wachstum und der Stärkung der Volksarmee wurden die Partisaneneinheiten im Gebiet des südlichen Teils reorganisiert. Die Angehörigen der Volksarmee, die den Rückzug nicht antreten konnten, und die Partisanen, die in den Bezirken geblieben sind, traten zusammen und entwickelten auf dem Berg Jiri und in vielen anderen Gebieten eine rege Tätigkeit.

Außerdem hat die Partei große Aufmerksamkeit darauf gerichtet, die zerstörte Wirtschaft wiederherzustellen, das Leben des Volkes zu stabilisieren und das Hinterland zu stärken. Mit der Organisierung der Hilfskomitees für Kriegsgeschädigte wurden Hilfsmaßnahmen für sie in großem Umfang getroffen. Lehnanstalten für Kinder der gefallenen Patrioten und Kinderheime wurden eingerichtet, um die Kriegswaisen aufzuziehen. Zum gleichen Zweck wurden Waisen auch in die Bruderländer geschickt. Wegen der schlechten Warenzirkulation wurde sogar Salz nicht wie erforderlich geliefert, aber jetzt sind selbst in Gebirgsgegenden des Bezirks Kangwon Salz und Reis ständig zu haben. Mit solchen aktiven Maßnahmen der Partei wurde das Leben des Volkes bedeutend stabilisiert.

Die Industrie wurde im Krieg schrecklich zerstört, aber unsere Partei hat den Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft für das Jahr 1951 ausgearbeitet und die werktätigen Massen für dessen erfolgreiche Erfüllung mobilisiert.

Wir haben die zerstörten Rüstungsbetriebe schnell wiederaufgebaut und produzieren kontinuierlich wie früher Maschinenpistolen und andere Handfeuerwaffen, Granatwerfer, Granaten und Patronen und versorgen damit die Volksarmee. Auch beim Wiederaufbau der durch die Bombenangriffe der feindlichen Flugzeuge furchtbar zerstörten Schuh-, Kleidungs- und Textilindustrie und anderer Industriezweige sowie bei der Organisierung ihrer Produktion hat unsere Partei alle Schwierigkeiten überwunden und große Erfolge erzielt.

Außer dem Investbau wurden auf allen anderen Gebieten der Volkswirtschaft ebenfalls die Pläne erfüllt.

In der Landwirtschaft hat die Partei eine Konferenz der Bauernaktivisten einberufen und einen Lehrgang für die Funktionäre der Parteizellen, der Volkskomitees und der gesellschaftlichen Organisationen der Dorfgemeinden organisiert sowie Sorge dafür getragen, daß die Frühljahrsaussaat für 1951 gut vonstatten ging; dadurch wurde die Aussaat rechtzeitig gewährleistet. Der Gefahr trotzend, haben die Parteimitglieder während der massierten Bombenangriffe der feindlichen Flugzeuge als erste mit der Feldarbeit begonnen und so die Bauern zum Ackerbau angespornt. Das ist wirklich eine ruhmvolle Tat.

Im Jahre 1951 haben wir uns ständig darum bemüht, die Beziehungen der internationalistischen Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Bruderländern weiter zu entwickeln, und die Unterstützung und Hilfe der Völker der Bruderländer für unser Volk hat noch mehr zugenommen.

Im Jahre 1951 hatten wir auch beim Wiederaufbau und bei der Konsolidierung der Parteiorganisationen einen großen Erfolg erreicht.

Aber es gab auch Mängel bei unserer Arbeit im Jahr 1951. Was ich vor allem hervorheben möchte, sind die Mängel, die im Prozeß des Wiederaufbaus und der Konsolidierung der Parteiorganisationen auftauchten. Der in diesem Prozeß aufgedeckte sehr ernste Mangel bestand darin, daß nicht wenige Funktionäre die Linie der Partei falsch ausführten. Während des Wiederaufbaus und der Konsolidierung der Parteiorganisationen hat man wegen des leichtfertigen Umgangs mit den Parteibüchern Parteistrafen schematisch über zahlreiche Parteimitglieder verhängt.

Da eine Vielzahl von Parteimitgliedern Opfer des Krieges geworden sind, hätte man die Patrioten, die in der Zeit des Rückzuges gegen den Feind standhaft gekämpft haben, und die Aktivisten in die Partei aufnehmen sollen, um deren Reihen aufzufüllen; statt dessen hat man die Türen zur Partei verschlossen. Infolgedessen wurden die Reihen der Partei nicht erweitert. Solche Abweichungen wurden auf der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei auf das schärfste kritisiert. Als Ergebnis eines starken Kampfes gegen diese üble Abweichung wurden die Parteiorganisationen vollkommen wiederhergestellt und wurde in ihnen Ordnung geschaffen, und die Partei ist organisatorisch noch mehr gewachsen und zur Reife gelangt.

Um die Partei zu verstärken, mußten wir auch gegen andere ernste Mängel auftreten. Manche Parteiorganisationen verstanden nicht mit den Massen zu arbeiten, was zur Folge hatte, daß sich die Massen nicht um die Partei zusammenschlossen, sondern sich von ihr abwandten und daß die bürokratische Erscheinung auftrat, den Massen Befehle zu erteilen und ihnen gegenüber Zwang anzuwenden, anstatt sie zu organisieren, zu beflügeln und zu erziehen.

Und manche Parteiorganisationen und Parteifunktionäre haben den Schwerpunkt nicht darauf gerichtet, die Parteiorganisationen wiederherzustellen und zu reorganisieren, und sich nicht darum bemüht, den Kern der Partei zu formieren und die Parteiorganisationen zu verstärken und zu entwickeln, sondern an der Stelle der Machtorgane deren Arbeit geleistet. Demzufolge wurde weder die Arbeit der Partei noch die der Machtorgane ordnungsmäßig durchgeführt.

Auch im Kampf gegen die Reaktion waren anfangs linke oder rechte Fehler zu finden. Manche Leute versuchten meistens unter dem Vorwand, sich an denjenigen zu rächen, die sich reaktionären Gruppen angeschlossen hatten, blindlings ihr Eigentum zu enteignen und sie zu liquidieren. Solch eine linksgerichtete Handlung besagt nichts anderes, als daß wir bei der Liquidierung von reaktionären Elementen den Feinden auf den Leim gegangen sind. Die durchtriebenen Feinde haben absichtlich viele Menschen dazu aufgehetzt, vor der Partei der Arbeit Verbrechen zu begehen, indem sie während der Okkupation des nördlichen Teils reaktionäre Organisationen, darunter auch das „Sicherheitskorps“, schufen. Auf diese Weise haben die Feinde darauf spekuliert, daß die Partei der Arbeit nach der Rückkehr kein Vertrauen in sie setzt und folglich die Massen gespalten werden.

Deshalb hat die Partei Maßnahmen ergriffen, um „linke“ Abweichungen zu überwinden, die im Innenministerium, im Ministerium für Öffentliche Sicherheit und in den örtlichen Parteiorganisationen im Kampf gegen die Reaktion unterlaufen sind. Unsere Partei hat die Politik verfolgt, nur die Urheber und die bösartigsten Elemente unter den ehemaligen Mitgliedern der reaktionären Organisationen zu isolieren und die von ihnen am Gängelband geführten Leute umzuerziehen und auf unsere Seite zu ziehen.

Eine Handvoll dieser Elemente wurde isoliert und den Irreführten großherzig verziehen und für unsere Seite gewonnen, was den noch verborgenen Elementen die Gelegenheit gab, sich selbst anzuklagen. Deshalb macht sich jetzt die rechtsgerichtete Tendenz bemerkbar, wonach man selbst die Anstifter für unsere Seite zu gewinnen sucht, wobei man behauptet, sie seien „unschuldig“. Diese Elemente werden niemals auf unserer Seite stehen.

Unsere Partei hat einen richtigen Kurs für den Kampf gegen die Reaktion festgelegt und in diesem Kampf teilweise auftauchende linke und rechte Fehler rechtzeitig kritisiert und korrigiert und somit einen großen Erfolg errungen.

Wie bereits gesagt, haben wir bei der Erfüllung der im Jahre 1951 von der Partei gestellten wichtigen Aufgaben nicht wenige Erfolge errungen. Diese Ergebnisse zeigen, daß die Beschlüsse der 3. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei richtig waren und sein Polit- und Organisationskomitee gute Leitungsarbeit leisteten.

Wir haben gewissenhaft die Arbeitsergebnisse von 1951 eingeschätzt und zusammengefaßt und auf dieser Grundlage die Arbeitsrichtung für das Jahr 1952 klar festgelegt.

Die zentrale Aufgabe im Jahre 1952 besteht darin, auf der Grundlage der im vorigen Jahr errungenen Erfolge die Partei, die Machtorgane und die gesellschaftlichen Organisationen weiter zu verstärken sowie die Volksarmee noch mehr zu festigen. Nur dann kann man im langwierigen Krieg den endgültigen Sieg erringen.

Ohne die Partei, Machtorgane und die gesellschaftlichen Organisationen zu verstärken sowie die Volksarmee zu festigen, kann man Kampferfolge nicht erwarten und besonders in diesem langwierigen Krieg nicht siegen.

Was ist zu tun, um die Partei und die Machtorgane zu verstärken? Das geschieht nicht auf irgendeinem besonderen Weg. Um der Verstärkung der Partei und Machtorgane willen ist es notwendig, im Geiste der Rede, die ich im Februar dieses Jahres auf der gemeinsamen Konferenz der Vorsitzenden der Volkskomitees und der leitenden Parteifunktionäre der Bezirke, Städte und Kreise gehalten habe, die bürokratischen Arbeitsmethoden und die ideologischen Überbleibsel des japanischen

Imperialismus auszumerzen sowie die Verbindung mit den Massen zu verstärken.

In der Februarrede wurde betont, daß jedes Parteimitglied verstehen muß, die Massen zu organisieren, anzuspornen und zu erziehen. Unsere Partei hat sich nicht als eine illegale Partei entwickelt, sondern seit dem ersten Tag ihrer Gründung als eine legale Partei die Macht in die Hände genommen und sich entwickelt. Deshalb ist bei unseren Funktionären oft die Tendenz festzustellen, daß sie es sich leicht machen, indem sie mit der Methode des Befehlens und des Administrierens arbeiten, statt unter die Massen zu gehen, sie unermüdlich aufzuklären, zu überzeugen und zu mobilisieren. Um die Partei zu stärken, darf sich kein Parteimitglied von den Massen abwenden, es darf ihnen keine Befehle erteilen und ihnen nichts aufzwingen, sondern muß sie mobilisieren.

Um das richtige Verhältnis zu den Massen aufrechtzuerhalten, müssen vor allem die leitenden Parteifunktionäre und jedes Parteimitglied das Leben in der Parteizelle verstärken, rege Kritik entfalten sowie den Bürokratismus und die ideologischen Überbleibsel des japanischen Imperialismus konsequent liquidieren. Es geht darum, die Beschlüsse der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei über die Verstärkung der Parteizellen konsequent durchzusetzen.

Es ist notwendig, in der Partei die Parteizellen, in den Machtorganen die Volkskomitees der Gemeinden und in der Armee die Kompanien zu festigen. Die Massen gehören einer Organisation der unteren Ebene an, und ohne diese Organisation zu verstärken, kann sich die Partei nicht tief in den Massen verwurzeln.

Wenn die Partei sich nicht tief in den Massen verwurzelt, kann sie wie ein Baum, der zwar starke Äste, aber schwache Wurzel hat, vom Sturm gefällt werden. Nur wenn sie fest verwurzelt ist, kann sie jedem Sturm widerstehen. Wenn sozusagen der obere Organismus der Partei gut entwickelt ist, aber der untere schwach, kann sie wie ein Baum, der noch keine starken Wurzeln hat, schwere Prüfungen nicht bestehen. Verstärken die Parteizellen, die Volkskomitees der Gemeinden und die Massenorganisationen der unteren Ebene ihre Rolle, dann läuft die gesamte Arbeit gut.

Zur Zeit ist man jedoch nicht gewillt, die unteren Ebenen zu verstär-

ken, sondern im Gegenteil die übergeordneten Organe werben alle befähigten Menschen der unteren Ebenen ab. Als ich im Kreis Phyongwon des Bezirkes Süd-Phyongan mit den Bauern Gespräche führte, erfuhr ich von ihnen, daß diejenigen, die auf dem Land eine Grundschule besucht haben und gut arbeiten und deshalb zum Kern werden könnten, vom Kreis befördert werden. Die übergeordneten Organe denken nicht daran, die Menschen gut auszubilden und in die unteren Ebenen zu schicken, sondern sind nur damit beschäftigt, Menschen abzuwerben, und offensichtlich deshalb herrscht in den Parteizellen eine gewisse Leere.

Auch in der Gemeinde Wonhwa des Unterkreises Tongam im Kreis Taedong des Bezirks Süd-Phyongan mußte ich feststellen, daß die Funktionäre der Gemeinde nicht gut eingesetzt sind. Die Bauern dieser Dorfgemeinde waren alle ursprünglich Pächter, an die Land verteilt wurde. Dieses Dorf ist ein gutes Dorf, das schon vor dem Krieg als Musterdorf bekannt wurde. In diesem Dorf, das knapp 70 Bauernfamilien hat, wurden rund 70 Personen in die Volksarmee geschickt. Jetzt gibt es in diesem Dorf nur alte Leute und Frauen. Unter den Frauen dieses Dorfes befinden sich viele werktätige Frauen, darunter auch die Vorsitzende des Frauenbundes, die klug, arbeitsam und der Partei treu ergeben sind. Aber der Vorsitzende der Parteizelle dieses Dorfes und der Vorsitzende des Volkskomitees sind alte Menschen. Sie sind selbstverständlich gute Menschen, doch wegen ihres Alters sind sie körperlich schwach. Sie unterstützen aktiv die Partei und die Macht unserer Republik, sind aber nicht genügend befähigt, die Massen zu erziehen, anzuleiten und zu mobilisieren. Die Partei versteht unter einem wertvollen Menschen nicht einen einfach nur fügsamen und warmherzigen Menschen. Wer dazu fähig ist, die Politik der Partei treu ergeben durchzusetzen, der ist ein wirklich wertvoller Mensch.

Wir haben am frühen Morgen im Frühling dieses Jahres dieses Dorf besucht, ohne es jemandem vorher mitzuteilen. Wir haben die Vorsitzende des Frauenbundes zu uns gebeten und sie nach dem Stand der Aussaat gefragt. Sie antwortete: „Wir Frauen können sie ohnehin bewältigen. Es ist jedoch bedauerlich, daß der Betrieb für die Viehhaltung – es ist egal, wie er heißt – schlecht arbeitet. Er verfügt über 16 Rinder, füttert sie aber so schlecht, daß sie abmagern. Er ist habgierig und ver-

sucht, 30 Hektar Ackerfeld zu bestellen, anscheinend ist das aber unmöglich. Bitte, nehmen Sie ihn einmal hart ins Gebet.“ Und sie fuhr fort: „Der Produktionsgenossenschaft dort gehören allem Anschein nach Händler, die nur auf ihren Vorteil bedacht sind und den Staat betrügen.“ Dem Bericht zufolge gehörten ihr wirklich Händler an. Als jemand die Mitarbeiter des Betriebs für Viehhaltung herbeiholte, hat die Vorsitzende des Frauenbundes ihre heftigen Vorwürfe wiederholt: „Die Produktionskennziffer unserer Gemeinde wurde durch Ihre Schuld herabgesetzt.“ Und weiter sagte sie: „Da man hier einen Gutsbesitzer gewähren ließ, ging dieser Schurke nach Pyongyang und ist jetzt, wie man erzählt, Direktor einer staatlichen Gaststätte. Warum sollte man dieses Elementes nicht habhaft werden? Wäre ich jetzt dort, ich würde ihn sofort festnehmen lassen.“

So gibt es viele aktive weibliche Parteimitglieder, die der Partei und der Regierung grenzenlos ergeben und offenherzig sind und den Feind aus tiefster Seele hassen. Aber diese guten Frauen werden von den Kreispartei Komitees nicht zu Funktionären befördert, anscheinend nur deshalb, weil sie eben Frauen sind. So verhält es sich, wie sich während meiner Besichtigungen herausstellte, auch in einigen anderen Orten.

Nach der Rückkehr aus der Gemeinde Wonhwa sagte ich: „Heute sind die Frauen Herrinnen auf dem Lande. Es ist wünschenswert, viele Frauen in die Partei aufzunehmen, viele von ihnen zu Aktivistinnen zu entwickeln und sie dazu zu veranlassen, daß sie auf dem Lande die Hauptrolle spielen.“

Um die Parteizellen zu verstärken, müssen wir den Kern ausbilden, der dazu fähig ist, unter den Massen zu arbeiten, sie zu erziehen und zu mobilisieren. Ohne einen Kern kann das Dorf nicht bestehen.

Gibt es nun Menschen, die zum Kern gehören können? Ja, es gibt unzählige. Das Problem besteht nur darin, solche Menschen ausfindig zu machen und sie zu lehren, die Massen zu leiten.

Genossen, Sie müssen auch in die Parteizellen, die sich in Ihrer Nähe befinden, gehen und einen Kern entwickeln, so daß er es gut versteht, die Massen zu mobilisieren. Er wiederum wird dann andere Parteimitglieder heranbilden, und folglich werden die Wurzeln der Partei allmählich gefestigt werden.

Mit einem Wort, um die Partei zu verstärken, ist es notwendig, entsprechend den Beschlüssen der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei die Parteizellen zu festigen und gemäß der Februarrede die ideologischen Überbleibsel des japanischen Imperialismus und den Bürokratismus zu beseitigen; um die Machtorgane stärken zu können, muß man die Kraft für die Stärkung der Volkskomitees in den Gemeinden einsetzen. Die Festigung der Gemeinden garantiert auch deren korrekte Arbeit, wenn das Zentrum seine Anweisungen nicht über den Unterkreis und Kreis als Zwischenglied, sondern direkt den Gemeinden übermittelt.

Die Volksarmee muß all ihre Kräfte auf die Stärkung der Kompanien konzentrieren. Gegenwärtig entfaltet sich in großem Maßstab eine Bewegung für die Schaffung von vorbildlichen Kompanien. Durch die Festigung der Kompanien erstarbt die ganze Armee.

Die Stärkung der Partei, der Machtorgane und der Armee hängt davon ab, wie sich die Zellen, Gemeinden und die Kompanien festigen. Auch die gesellschaftlichen Organisationen, darunter der Frauenbund und der Demokratische Jugendverband, können nur dann gestärkt werden, wenn ihre Grundorganisationen gut funktionieren.

Ferner ergibt sich als eine dringende Aufgabe, das Leitungsniveau der leitenden Funktionäre der Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane zu erhöhen. Das Leitungsniveau der Funktionäre der Staatsorgane ist jetzt allgemein niedrig.

Bei der Erhöhung des Leitungsniveaus der Funktionäre der Staatsorgane ist es vor allem wichtig, daß sich jeder Kenntnisse auf seinem Fachgebiet aneignet. Die Ursache für das niedrige Leitungsniveau vieler Funktionäre liegt eben darin, daß sie keine Fachkenntnisse haben. Manche Funktionäre studieren die „Geschichte der KPdSU“, um das theoretische Niveau zu erhöhen, aber sie setzen sich kaum dafür ein, sich fachliche Kenntnisse anzueignen. Um nach dem Abschluß der Schule die Arbeit der Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane leiten zu können, müssen Sie auch fachliche Kenntnisse haben. Angenommen, daß Sie im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft arbeiten, müssen Sie sich Kenntnisse über die Land- und Forstwirtschaft aneignen, sonst können Sie die untergeordneten Organe nicht korrekt anleiten.

Unsere Parteimitglieder sollen nicht nur einfach gutherzig sein. Oft sagt man: „Dieser Mensch stammt aus einer Arbeiterfamilie und ist der Partei treu ergeben.“ Auf die Frage „Wie ist sein Arbeitsniveau?“ antwortet man: „Dieser Mensch ist gut, sein Arbeitsniveau ist jedoch nicht hoch.“ Einen Unbefähigten kann man nicht für jemanden halten, der der Partei treu ergeben ist. Wer Fähigkeiten und eine hohe Qualifikation hat und damit die Direktiven der Partei richtig durchsetzt, ist der Partei treu ergeben, aber denjenigen, der es nicht versteht zu arbeiten und nur herumsitzt, kann man nicht als einen der Partei ergebenen Menschen bezeichnen.

Wenn manche Genossen damit beauftragt werden, sich mit einem Tierzuchtbetrieb vertraut zu machen, dann gehen sie natürlich dorthin. Wenn sie aber nach ihrer Rückkehr danach gefragt werden, ob sie irgendeinen Verbesserungsvorschlag für die Arbeit des Betriebes machen können, dann antworten sie darauf, daß sie nichts Besonderes vorzuschlagen haben. Das ist darauf zurückzuführen, daß sie keine fachlichen Kenntnisse haben. Der Mangel an diesen Kenntnissen ist bei unseren Funktionären ein nicht geringer wunder Punkt.

Außerdem sind manche Funktionäre nicht gewillt, fleißig zu lernen, wobei sie folgendes ins Feld führen: „Ich bin mit der Arbeit nicht vertraut genug, da ich aus einer Arbeiterfamilie stamme.“ Das ist ein großer Fehler. Wenn man aus einer Arbeiterfamilie kommt, muß man um so fleißiger lernen und um so besser arbeiten.

Auch im Parteistatut ist den Parteimitgliedern zur Pflicht gemacht, daß sie sich Fachkenntnisse auf ihrem Arbeitsgebiet anzueignen haben. Unter Berücksichtigung der großen Wichtigkeit dieser Frage haben wir auf dem II. Parteitag diese Pflicht im Parteistatut präzisiert. Aber so manche Parteimitglieder bemühen sich nicht darum, dieser Pflicht nachzukommen.

Die Funktionäre aller Staatsorgane müssen sich beharrlich dafür einsetzen, neben den politischen auch fachliche Kenntnisse zu erwerben.

Um das Arbeitsniveau der Funktionäre der Staatsorgane zu erhöhen, ist es außerdem wichtig, die Planlosigkeit bei der Arbeit zu überwinden.

Auch in der Februarrede wurde hervorgehoben, daß alle Arbeiten

planmäßig zu leisten sind. Die Funktionäre der Staatsorgane verstehen es jedoch noch nicht, einen Plan auszuarbeiten und dessen Erfüllungsstand zu kontrollieren. Bei planloser Arbeit kann man keinen Erfolg erwarten. Die Funktionäre der Staatsorgane müssen es unbedingt verstehen, die Arbeit zu planen, zu organisieren, zu leiten, zu kontrollieren und daraus Bilanz zu ziehen.

Übrigens sollen die Parteiorganisationen nicht die Arbeit der Machtorgane übernehmen, sondern deren Funktionäre immer so erziehen und anspornen, daß sie Aktivität und schöpferische Initiative bekunden.

Des weiteren möchte ich auf die Aufgaben eingehen, die vor unserer Partei auf ökonomischem Gebiet stehen.

Erstens ist es notwendig, unter Berücksichtigung der Kriegserfahrungen die unrationellen Seiten in der Standortverteilung der Industrie zu beheben und eine rationelle Standortverteilung der Industrie zu erreichen sowie durch die Entwicklung der Rüstungsindustrie die Produktion von Kriegsmaterial zu erweitern.

Es sind Maßnahmen dafür zu treffen, die Betriebe, für deren Standort seinerzeit die japanischen Imperialisten hauptsächlich die Küsten gewählt hatten, um eine ergiebige Ausplünderung betreiben zu können, in andere Gebiete zu verlegen, wo man über Rohstoffe und günstige Transportbedingungen verfügt, wo man die Bevölkerung leicht versorgen und in bezug auf die Landesverteidigung die Sicherheit garantieren kann, und so auch im Kriegszustand die Produktion fortzusetzen.

Zweitens ist der weiteren Stabilisierung und Verbesserung des Lebens der Bevölkerung große Aufmerksamkeit zu schenken.

Drittens ist zu erreichen, die im Krieg zerstörte Industrie wiederaufzubauen und von jetzt an gute Vorbereitungen zu treffen, um eine Grundlage für die künftige Entwicklung der Industrie unseres Landes zu schaffen. Hierfür ergeben sich Fragen für die Sicherung der Kader, Techniker, des Materials und der Rohstoffe.

Um nach dem Krieg die zerstörte Industrie wiederaufzubauen und die Grundlage für ihre künftige Entwicklung zu schaffen, ist es unumgänglich, den Ausbau der weniger dringlichen Zweige aufzuschieben und zunächst die wichtigsten Zweige in Angriff zu nehmen.

Für die Durchsetzung dieser ökonomischen Politik unserer Partei ist es vor allem notwendig, alle einheimischen Ressourcen und Quellen der Arbeitskräfte zu mobilisieren, die wirtschaftliche Sparsamkeit und die Akkumulation zu fördern. Außerdem ist es notwendig, unter dem Volk Aktivität und schöpferische Initiative ständig zu entfalten und es zu veranlassen, alle Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden und mutig voranzuschreiten.

Neben der Organisierung und Mobilisierung aller Kräfte des Landes sind zugleich Maßnahmen zu ergreifen, um die Hilfe der Bruderländer effektiv zu nutzen.

Ferner möchte ich darüber sprechen, worauf zur Zeit der Schwerpunkt der propagandistischen Erziehungsarbeit für das Volk zu legen ist.

Bei der propagandistischen Erziehungsarbeit ist es vor allem wichtig, im Volk das Gefühl der nationalen Würde und Siegeszuversicht zu wecken. Wir müssen in uns das Gefühl der nationalen Würde fördern und damit erreichen, daß die Koreaner von ihrer großen Kraft und vom Sieg im Kampf gegen jeden Feind überzeugt sind.

Das koreanische Volk ist ein starkes Volk, das jeden ausländischen Aggressor durchaus zurückschlagen kann. Ein gewisses Element sagte, daß die Koreaner ungebildet seien und deshalb gut kämpfen. Wir haben dies widerlegt und erklärt, daß die Koreaner nicht deshalb gut kämpfen, weil sie unwissend sind, sondern deshalb, weil sie gebildet sind. Das koreanische Volk hat in der Vergangenheit das bittere Leben einer der Heimat beraubten Nation durchgemacht und ist deshalb fest entschlossen, nicht noch einmal Sklave des Imperialismus zu werden. Unser Volk wurde nach der Befreiung dank der demokratischen Reformen zu Herren der Betriebe und des Bodens und ist in der Lage, seine Söhne und Töchter in Mittelschulen und sogar in Hochschulen zu schicken und ihnen ein Studium zu gewähren. Es hat unter der Volksmacht ein freies glückliches Leben kennengelernt. Weil sich die Koreaner gerade dessen tief bewußt sind, daß sie dieser wertvollen Errungenschaften der Revolution nicht beraubt werden und nicht wiederum zu kolonialen Sklaven werden dürfen, kämpfen sie heldenmütig, aber sie bekunden durchaus nicht blindlings ihre Tapferkeit.

Die Volksarmee besteht aus Jugendlichen, die nach der Befreiung

fünf Jahre lang demokratisch erzogen wurden. Sie sind alle Söhne und Töchter der Arbeiter und Bauern, die vor der Befreiung sowohl als Klasse als auch national erniedrigt und unterdrückt worden waren. Eben deshalb kämpft unsere Volksarmee bewußt und beharrlich für ihr Vaterland und ihr Volk.

Außerdem ist es wichtig, das Volk im Geist des Internationalismus zu erziehen. Wir leben heute in einem Zeitalter, in dem die Imperialisten nicht willkürlich in ein Land, das dem demokratischen Lager angehört, eindringen können. Das beweist anschaulich der Kampf des koreanischen Volkes. Wir befinden uns in dem mächtigen demokratischen Lager, erhalten aktive Hilfe und Unterstützung von den Bruderländern und sind deshalb in der Lage, lange Jahre gegen die bewaffnete Invasion des US-Imperialismus und seiner Satellitenländer zu kämpfen und den endgültigen Sieg im Krieg zu erringen.

Man muß sich darüber im klaren sein, daß die internationale Hilfe, die wir heute erhalten, eine Hilfe neuer Form ist.

Wir müssen unserem Volk den Geist, aus eigener Kraft zu schaffen, nationale Selbstachtung und die feste Überzeugung von seiner Stärke anerziehen und es gleichzeitig mit der internationalistischen Ideologie ausrüsten, so daß es sich aus tiefem Bewußtsein heraus mit der Sowjetunion, China und den anderen Ländern des demokratischen Lagers fest zusammenschließt.

Des weiteren ist außerordentlich wichtig, bei der Erziehung des Volkes den Haß auf den Feind noch mehr zu verstärken.

Die US-imperialistischen Aggressoren sind der Erzfeind unseres Volkes. Sie zerstörten alle unsere Betriebe, ermordeten grausam unsere Landsleute – unsere Eltern, Frauen und Kinder. Wer kann also ein schlimmerer Feind sein als sie!

Die US-Imperialisten begingen in Korea alle möglichen bestialischen Brutalitäten. Daß sie in Korea noch keine Atombombe eingesetzt haben, ist keinesfalls darauf zurückzuführen, daß sie etwa humanistisch gesinnt sind. Sie wenden sie deshalb nicht an, weil sich der Einsatz der Atombombe in Korea heute nicht besonders auswirken kann und weil sie fürchten, daß ihnen die Anwendung dieser Bombe international noch mehr schaden wird.

Die US-Imperialisten wenden tatsächlich in Korea all ihre verbrecherischen Waffen an. Sie erproben alle neu konstruierten Waffen im Koreakrieg und schrecken selbst vor dem Einsatz von Giftgas und bakteriologischen Waffen nicht zurück.

Es ist unerläßlich, alle Verbrechen des US-Imperialismus restlos zu entlarven und somit den Haß auf ihn in unserem Volk noch mehr zu erhöhen.

Zum Schluß möchte ich auf die Frage des Waffenstillstandes eingehen.

Die US-Imperialisten verschleppen gegenwärtig die Waffenstillstandsverhandlungen. Die wesentliche Ursache hierfür liegt darin, daß sie zwischen Hammer und Amboß geraten sind. Vor ihnen liegen jetzt drei Wege. Es geht dabei um die Frage, ob sie ein Waffenstillstandsabkommen schließen oder den gegenwärtigen Zustand der Konfrontation lange Zeit aufrechterhalten oder durch die Erweiterung dieses Krieges einen großangelegten Krieg, einen dritten Weltkrieg, entfesseln. Die US-Imperialisten werden sich für einen dieser Wege entscheiden müssen.

Nun wollen wir zunächst annehmen, ob ein großangelegter Krieg entfesselt werden könnte. Man kann nicht feststellen, daß die US-Imperialisten heute genügend darauf vorbereitet sind, einen großangelegten Krieg zu führen. Die Geschichte des Krieges lehrt, daß auch die Aggressoren wie Hitler und Napoleon natürlich nicht erst dann einen Krieg begonnen haben, als sie bereits vollständig darauf vorbereitet waren. Sie hatten schon während der Vorbereitung des Krieges eine Aggression verübt. Aus diesem Grunde kann man nicht mit Gewißheit sagen, daß die US-Imperialisten keinen großen Krieg entfesseln würden. Aber ihre heutige Lage sieht so aus, daß sie noch nicht einen dritten Weltkrieg entfesseln können.

Die nächste Frage besteht darin, daß die US-Imperialisten den jetzigen Konfrontationszustand weiter aufrechterhalten und den Krieg fortsetzen können. Es ist äußerst schwer für sie, diesen Zustand weiterhin beizubehalten. Die Situation im Oktober 1950 unterscheidet sich völlig von der heutigen. Es ist absolut unmöglich, daß sie heute die Volksarmee und die chinesischen Volksfreiwilligen zurückschlagen und wiederum bis zum Gebiet der Flüsse Chongchon oder Amnok vordringen.

Ebenso ist es ausgeschlossen, den jetzigen Zustand aufrechtzuerhalten.

Die US-Imperialisten können weder einen großangelegten Krieg entfesseln noch den jetzigen Zustand für längere Zeit beibehalten. Sie können deshalb jetzt nur einen einzigen Weg, nämlich den Waffenstillstand wählen. Aber warum verschleppen sie die Waffenstillstandsverhandlungen?

Erstens fordern die Feinde einen „ruhmreichen Waffenstillstand“ und unternehmen außerordentlich verzweifelte Anstrengungen, um als Sieger dazustehen, obwohl sie keine Sieger sind.

Aber wir fordern ein vernünftiges Waffenstillstandsabkommen. Die US-Imperialisten versuchten, sich anderer zu bemächtigen, mußten aber mit der Blamage einer Niederlage enden und sind trotzdem bemüht, sich als Sieger hinzustellen. Warum sollten wir also als Sieger eine Niederlage anerkennen? Wir werden niemals nachgeben.

Die US-Imperialisten mißachten unsere vernünftigen Vorschläge und machen den Völkern der USA und der Welt etwas vor, indem sie so tun, als ob sie einen „ruhmvollen Waffenstillstand“ erreicht hätten, und folglich verlaufen die Verhandlungen nicht zufriedenstellend.

Zweitens fürchten die Monopolcapitalisten der USA äußerst um den Absatz ihrer Waffen nach dem Zustandekommen eines Waffenstillstandsabkommens. Während der Verhandlungen über den Waffenstillstand handelt die US-Seite ganz nach den Weisungen ihrer Monopolcapitalisten. Die Monopolcapitalisten der USA haben viel Waffen in Reserve. Wenn der Krieg zu Ende geht, können sie all diese Waffen nicht verkaufen. Aus diesem Grunde sind sie keinesfalls an einem Waffenstillstand interessiert, obwohl sie an diesem Verhandlungsort erschienen sind. Die Kriegsmagnaten der USA, die für das Fortbestehen der Spannungen eintreten, sind in dem Wahn befangen, die Spannungen mit allen möglichen Mitteln weiter zu verschärfen.

Die Kriegsgewinnler der USA verschleppen die Verhandlungen über den Waffenstillstand einerseits mit der Sophisterei „Wir wollen den Waffenstillstand, können ihn jedoch nicht erreichen, weil die Forderungen seitens der kommunistischen Armee zu groß sind“, „Die kommunistische Armee will keinen Waffenstillstand.“ Andererseits üben sie auf Japan, Westdeutschland, Frankreich und die anderen Satel-

litenstaaten Druck aus, damit sie von den USA mehr Waffen kaufen. Auf diese Weise manövrieren sie, ihre Schwierigkeiten zu überwinden. Das ist ein weiterer Grund, weshalb sie die Verhandlungen über den Waffenstillstand verschleppen.

Drittens befürchten die US-Imperialisten, daß wir nach dem Waffenstillstandsabkommen schneller erstarken als sie. Die Feinde haben die Kräfte unserer Republik der Vorkriegszeit mit denen der Marionettenregierung Syngman Rhee verglichen. Syngman Rhee hatte immer großsprecherisch verkündet, daß er bei Ausbruch eines Krieges in einigen Tagen bis zum Gebirge Paektu vordringen werde. Aber nach Kriegsausbruch bewies die Marionettenarmee Syngman Rhees keine Stärke und wurde von der Volksarmee auf einen Streich zurückgeschlagen. Die US-Imperialisten sind sich dessen bewußt, daß wir mit der Zeit weiter erstarken werden.

Aus diesem Grunde überlegen diese Subjekte, ob man durch einen Waffenstillstand uns und der Syngman-Rhee-Marionettenclique die gleiche Zeit geben sollte. Es ist eine klare Tatsache, daß sich unsere Republik, die vom Volk unterstützt wird, im gleichen Zeitraum schneller entwickelt und erstarkt als die Feinde.

Die Rechnung der US-Imperialisten, die japanischen Imperialisten wieder zu bewaffnen und mit ihrer Hilfe Korea und China zu überfallen, geht auch nicht auf. Das heutige China ist Volkschina. In der Vergangenheit haben die japanischen Imperialisten sogar im Kampf gegen das von der Kuomintang geführte China acht Jahre lang große Niederlage hinnehmen müssen, haben aber schließlich keinen Sieg davongetragen; wie könnte das heutige Japan, das in einen von den USA abhängigen Staat verwandelt worden ist, Volkschina besiegen! Es steht außer Zweifel, daß sich China gegenüber Japan unvergleichlich schneller entwickeln und festigen wird.

Die US-Imperialisten mögen unsere Republik mit der Syngman-Rhee-Clique, China mit Japan und sich selbst mit der Sowjetunion vergleichen; es gibt jedoch nichts, worauf sie ihre Hoffnungen setzen können. Deshalb sind sie in eine Sackgasse geraten und müssen auf einen Waffenstillstand eingehen, wovor sie sich jedoch fürchten.

Angesichts der Frage des Waffenstillstandes in Korea verschärfen

sich jetzt die Widersprüche zwischen dem Außenministerium und dem Verteidigungsministerium der USA und auch zwischen den USA und Großbritannien.

Gegenwärtig verzögern die US-Imperialisten unter dem Vorwand des Austausches von Kriegsgefangenen die Waffenstillstandsverhandlungen. Wenn sie den Waffenstillstand wünschten, könnte es nicht eine Frage sein, ob einige Kriegsgefangene mehr übergeben werden oder nicht.

Die Frage besteht darin, daß die US-Imperialisten zu ihren Gunsten einen „ruhmvollen Waffenstillstand“ erreichen und ihren Waffenhandel fortsetzen wollen. Wenn diese dunkle Absicht nicht realisiert wird, dann würden sie den Krieg weiter führen.

Zu welchem Entschluß sollen wir nun kommen? Ob ein Waffenstillstand oder ein langwieriger Krieg – uns ist das ganz egal. Wir haben keine Angst vor einem langwierigen Krieg. Uns wurde alles zerstört, und es gibt nichts mehr, was noch zu zerstören wäre. Unser ganzes Volk hat sich im Krieg gestählt und meistert die Kampfmethoden gegen den Luftangriff. Man braucht sich keine Sorgen darum zu machen, daß wir wie im Jahre 1950 einen Rückzug erleben könnten. Ganz im Gegenteil, unser Volk verlangt, daß der Feind von unserer Heimaterde verjagt und das Vaterland vereinigt wird, wenn es auch einen langwierigen Krieg führen muß. Wenn der Waffenstillstand auch verwirklicht sein wird, so müssen wir, solange die US-imperialistischen Aggressoren nicht verschwunden sind, weiter für die Vereinigung des Vaterlandes kämpfen.

Als die US-Imperialisten uns den Krieg aufzwingen, waren wir von Anfang an auf einen langwierigen Krieg gefaßt.

Wir sind zwar bereit, einen langwierigen Krieg zu führen, müssen jedoch mit dem Menschenleben noch wertvoller umgehen und noch konsequenter verschiedene Maßnahmen ergreifen, zum Beispiel den Bau unterirdischer Rüstungsbetriebe fortsetzen. Sogar während des heftig tobenden Krieges bilden wir, wie Sie sehen, Parteikader aus und schicken auch Studenten ins Ausland. Was gibt es, das wir nicht bewältigen können!

Selbstverständlich sind wir nicht gegen den Waffenstillstand. Für uns wäre das viel besser und günstiger. Während des Waffenstillstandes könnten wir das, was wir fünf Jahre nach der Befreiung nicht vorbereitet haben, noch schneller aufholen und ergänzen. Deshalb fordern wir

den Waffenstillstand. Aber wir fürchten weder einen langwierigen noch einen großangelegten Krieg.

Wir dürfen nicht nur in die Verhandlungen über den Waffenstillstand Erwartungen setzen und uns einer Atmosphäre des Friedens hingeben, sondern müssen alle Vorbereitungen weiter intensivieren, um in einem langwierigen Krieg den endgültigen Sieg zu erringen. Wir müssen um den Waffenstillstand ringen. Wenn er aber nicht zustande kommt, dann müssen wir in einem langwierigen Krieg den Sieg davontragen. Das ist unsere politische Schlußfolgerung in der Frage des Waffenstillstands.

Wenn der Waffenstillstand erreicht wird, darf man nicht meinen, daß der Krieg bereits vollständig beendet sei; man darf nicht glauben, der Frieden sei nun da, man könne beruhigt sein und sich in den Schlaf wiegen. Und das deshalb nicht, weil der Räuber im Nebenraum weiterhin auf der Lauer liegt. Wie ich gestern auch dem Lehrkörper der Technischen Hochschule „Kim Chaek“ gesagt habe, bedeutet der Waffenstillstand noch nicht einen Frieden, sondern buchstäblich nur die Feueereinstellung. Wer kann garantieren, daß die Feinde aufgrund der Einstellung der Kampfhandlungen uns nicht mehr überfallen werden!

Solange die US-Imperialisten den südlichen Teil unseres Vaterlandes weiter okkupieren, steht auch nach dem Waffenstillstand vor uns immer noch die nationale Aufgabe, sie zu verjagen und das Vaterland zu vereinigen.

Aus diesem Grunde darf man auch nicht nach einem Zustandekommen des Waffenstillstandes im geringsten sorglos werden, sondern muß eine leistungsfähigere Methode und einen schnelleren Weg ausfindig machen und somit das, was sonst in zehn Stunden geleistet wird, in einer Stunde schaffen, was sonst in zehn Tagen geleistet wird, an einem Tag erledigen. Auf diese Weise müssen wir die während des Krieges entstandenen Fehler schnell beseitigen und in voller Bereitschaft sein, um den Feind voll und ganz abzuwehren, selbst wenn ein großer Krieg wieder ausgebrochen sein sollte. Wir müssen durch die effektivere Nutzung des Waffenstillstands unsere Kräfte allseitig stärken.

Obwohl die Vereinigung des Vaterlandes nicht verwirklicht wurde, wird der Abschluß eines vernünftigen Waffenstillstandsabkommens nach unseren Forderungen für uns ein großer Sieg sein.

Erstens ist die Tatsache selbst, daß die US-Imperialisten ihr Ziel, den nördlichen Landesteil völlig einzunehmen, nicht erreicht haben, ein Sieg für uns. Wir haben die revolutionäre, demokratische Basis verteidigt. Wie wir seit den ersten Tagen der Befreiung immer wieder betonen, muß man über einen mächtigen Stützpunkt der Revolution verfügen, um die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu erringen. Wir haben diesen Stützpunkt für die Vereinigung des Vaterlandes verteidigt.

Zweitens wurden im Verlaufe des Krieges die Kräfte unserer Volksarmee weiter verstärkt, sind unsere Kader zur Reife gelangt und die revolutionären Kräfte noch mehr gewachsen. Unsere Kader haben während des Krieges verstanden, das Volk zu organisieren und zu leiten.

Drittens hat die Tatsache, daß die US-Imperialisten das kleine Korea nicht besiegen konnten, der ganzen Welt anschaulich demonstriert, daß man sie nicht zu fürchten braucht. Im Koreakrieg haben die USA ihr Ansehen völlig eingebüßt. Das koreanische Volk hat mit der heldenhaften Verteidigung seines Vaterlandes gegen den US-Imperialismus den unterdrückten Völkern der ganzen Welt die feste Zuversicht verliehen, daß jeder imperialistische Aggressor zurückgeschlagen werden kann, wenn sich die ganze Nation zusammengeschlossen mit aktiver Unterstützung des demokratischen Lagers für die Befreiung ihres Vaterlandes zum Kampf erhebt. Beispielsweise entfachen die Völker Irans, Ägyptens, Vietnams, Malayas und vieler anderer Länder, vom Kampf des koreanischen Volkes angespornt, wie nie zuvor die Flamme des nationalen Befreiungskampfes.

Wir fordern den Waffenstillstand und unternehmen Anstrengungen für dessen Verwirklichung. Im Glauben, daß der Waffenstillstand bestimmt verwirklicht wird, ist es jedoch nicht zulässig, keine Vorbereitung auf einen langwierigen Krieg zu treffen.

Wir haben die Aufgabe, das Vaterland zu vereinen, noch nicht verwirklicht und den Feind noch nicht vollständig geschlagen und vertrieben. Nach wie vor steht vor uns die Aufgabe, das Vaterland zu vereinen, die US-Imperialisten und die Syngman-Rhee-Bande zu vernichten. Deshalb müssen wir, wenn der Waffenstillstand zustande gekommen ist, diese Zeit nutzen und aktiv kämpfen, um unsere revolutionären Kräfte schneller zu verstärken.

FÜR DIE WEITERE FESTIGUNG DER LUFTSTREITKRÄFTE DES VOLKES

**Rede auf der Tagung der politischen und
militärischen Kader der 564. Truppe der KVA**

20. Juni 1952

Genossen!

Was die Lage der Front betrifft, so ist eine Etappe erreicht, auf der ein Gleichgewicht im Kräfteverhältnis zwischen den Gegnern und unserer Armee besteht, beide Seiten sich gegenüberstehen und die Schwächen der anderen Seite zu finden suchen. Gleichzeitig bereiten sie sich darauf vor, die eigenen Kräfte weiter zu festigen und mit einem Übergewicht einer entscheidenden Phase entgegenzutreten.

Deshalb besteht unsere Hauptaufgabe darin, so schnell wie möglich und eher als der Gegner Voraussetzungen für den endgültigen Sieg zu schaffen, indem wir die verwundbarsten Stellen des Gegners aufspüren und ihm entscheidende Schläge versetzen.

Wenn wir in einer entscheidenden Phase den endgültigen Sieg erreichen wollen, müssen wir vor allem die Volksarmee militärtechnisch und politisch-ideologisch weiter stärken. Das ist der gegenwärtige Hauptkurs des Zentralkomitees unserer Partei und der Regierung.

Überaus wichtig für die allseitige Festigung unserer Volksarmee ist die Stabilisierung der Truppen der Luftstreitkräfte in militärtechnischer und politisch-ideologischer Hinsicht.

Was ist nun zu tun, um diese Truppen militärtechnisch zu festigen?

Erstens muß die Führungskunst der Offiziere erhöht werden.

Die Truppen unserer Luftstreitkräfte haben noch keine reichen Erfah-

rungen und auch kein hohes theoretisches und technisches Niveau, weil sie erst unlängst geschaffen wurden. Deshalb ist es wichtig, die Fähigkeiten der Kommandeure, die für die Bildung und Erziehung der Soldaten verantwortlich sind, zu erhöhen. Wenn die besten Kommandeure, die ein hohes theoretisches Niveau haben und fähig sind, das Zusammenwirken mit der Infanterie und den anderen Truppengattungen meisterhaft zu sichern, die Soldaten ausbilden, werden ihre Truppen erstarken. Wenn dagegen die Fähigkeiten der Kommandeure zu wünschen übrig lassen, kann die Kampfkraft der Truppen nicht erstarken.

Deshalb darf keiner der Offiziere selbstzufrieden sein, sondern sie alle müssen ihr theoretisches Niveau ständig heben und die Führungskraft entwickeln.

Zweitens muß die technische Qualifikation weiter erhöht werden. Das geht alle Soldaten der Truppen der Luftstreitkräfte an, ganz zu schweigen von den Kommandeuren, Flugzeugführern und vom technischen Personal. Die Truppen sind auch quantitativ weiter zu verstärken.

Der Gegner, dem wir gegenüberstehen, ist keineswegs schwach. Die USA, das mächtigste Land unter den kapitalistischen Ländern, haben zahlreiche hochbesoldete Flieger, die sich in Dutzenden von Jahren die Technik angeeignet haben, und prahlen mit ihrer „technischen und zahlenmäßigen Überlegenheit“.

Wie sind aber unsere Flieger? Als Söhne und Töchter der Arbeiter und Bauern sahen sie, als sie aufwuchsen, kaum ein Auto, ganz abgesehen von Flugzeugen. Unsere Partei schuf nach der Befreiung auch Luftstreitkräfte, um für immer zu verhindern, daß unsere Menschen Sklaven der Imperialisten werden, und schickte die besten Jugendlichen in diese Streitkräfte. In uneingeschränkter patriotischer Selbstlosigkeit eigneten Sie sich die Technik an und lernten und arbeiteten. Sie entwickelten sich schnell in einer kurzen Zeitspanne. Dennoch sind unsere Flieger in der Technik noch nicht sattelfest und müssen sich qualifizieren.

Alle Soldaten der Truppen der Luftstreitkräfte sollten sich dessen bewußt sein, daß es ihre wichtigste Aufgabe ist, unermüdlich die Technik zu erlernen, zu studieren und sich weiterzuentwickeln, um durch geübte Flugzeugführung die Gegner zu besiegen und die Macht unserer Luftstreitkräfte zu beweisen.

Drittens sollen Sie pfleglich mit den technischen Kampfmitteln umgehen.

Wie Ihnen wohlbekannt, kommen technische Kampfmittel, die Sie benutzen, noch nicht aus eigener Produktion. Die Flugzeuge, die Sie führen, sind sehr wertvolles Volkseigentum, für das unser Volk im Kampf für den Sieg im Krieg alle Schwierigkeiten überwand, auf gute Ernährung und Kleidung verzichtete.

Ich möchte Ihnen die Worte einer Mutter eines Dorfes übermitteln, die alle ihre Söhne an die Front geschickt hat. Sie sagte mir: „Unsere Flugzeuge sollten so schnell wie möglich die Maschinen der US-Räuber vernichten. Das würde mir eine größere Freude bereiten als die Heimkehr meiner Söhne.“ Wie Sie sehen, wünschen unsere Eltern, Brüder und Schwestern den Sieg und setzen in ihrem selbstlosen Kampf für den Triumph in diesem Krieg alles ein.

Sie dürfen keinen Augenblick vergessen, daß die von Ihnen geführten Flugzeuge sowie jeder Nagel und jede Schraube, die Sie benutzen, mit Blut und Schweiß des Volkes erkämpft wurden. Sie sollen an all die Mütter Koreas denken, die ihre Liebe unseren Fliegern entgegenbringen, und Ihre Flugzeuge mit dem gleichen Gefühl wie sie hüten.

Heute führen wir einen langwierigen Krieg. Besonders in dieser Situation müssen alle Soldaten die schwierige ökonomische Lage des Landes klar erkennen und im Interesse des endgültigen Sieges in diesem Krieg mit Material des Staates und Kriegsausrüstungen pfleglich und sparsam umgehen, wofür sich bereits jetzt eine die ganze Partei und den ganzen Staat umfassende Bewegung entfaltet. In diesem Ringen müssen Sie mit aller patriotischen Hingabe mitwirken.

Viertens sind die Forderungen der militärischen Vorschriften strikt einzuhalten.

Dazu hat sich jeder Soldat bei seinem Fahneneid bekannt, als er zur Volksarmee kam. Diese Vorschriften streng einzuhalten und Disziplin und Ordnung in der Armee zu stärken, sich dafür einzusetzen, ist die höchste Pflicht jedes Soldaten.

Eine undisziplinierte Armee ist eben keine Streitmacht. Eine Armee mit straffer Disziplin ist stets siegreich, während eine ohne Disziplin jeden Krieg verliert.

Vor allem die Truppen der Luftstreitkräfte, die technischen Truppen, können ohne eine straffe Disziplin und Ordnung ihre Kampfkraft nicht erhöhen.

Disziplin und Ordnung in den Luftstreitkräften müssen wie ein Zahnrad ins andere greifen. Ist auch nur ein Teilchen eines Zahnrades defekt, so kann die ganze Maschine nicht funktionieren. Ebenso wird die geringste Nachlässigkeit in Disziplin in einem Teil einer Einheit zur Zersetzung der ganzen Truppe führen. Selbst eine in technischer Hinsicht ausgezeichnete Einheit büßt ihre Kampfkraft ein, wenn keine straffe Disziplin und keine Ordnung herrschen.

Alle Soldaten müssen intensiv darum bemüht sein, Disziplin und Ordnung in den Truppen herzustellen und alle militärischen Vorschriften konsequent einzuhalten, denn das ist die erste Voraussetzung zur Festigung der Kampfkraft einer Truppe.

Fünftens muß die Arbeit des Stabes intensiviert werden.

Der Stab hat in einer Truppe die gleiche Funktion wie das menschliche Hirn. Seine Aufgabe besteht darin, die Arbeit in der Truppe zu planen und zu organisieren sowie die Truppe in Bewegung zu setzen.

In alten Zeiten operierten die Feldherren einzeln und unkompliziert. In einem modernen Krieg jedoch, in dem die neuesten Ergebnisse der Wissenschaft und Technik angewandt werden, kann man erst dann den Gegner besiegen, wenn alle Teilstreitkräfte und Truppengattungen einmütig und als eine straff organisierte Kampfkraft handeln. Die Rolle des Stabes muß ständig verstärkt werden, um bei den Gefechten das Zusammenwirken auf bewährte Weise sichern und die Kampfkraft der Truppen erhöhen zu können. Die Stärke der Kampfkraft einer Truppe kann nach dem Arbeitsniveau des betreffenden Stabes eingeschätzt werden.

Bei manchen Stabsoffizieren stellen wir jedoch immer noch einen Mangel am Bestreben fest, entsprechend dem modernen Krieg, in dem die neuesten wissenschaftlichen und technischen Ergebnisse angewandt werden, auf andere Art zu arbeiten. Da sie auf alte Weise arbeiten, erreichen sie keine Erfolge. In den Truppen der Luftstreitkräfte verläuft die Stabsarbeit noch nicht in den richtigen Bahnen, und das ist das schwächste Kettenglied. Die Kommandeure, darunter auch die der

Divisionen und Regimenter, wie auch die Politfunktionäre in den Truppen sollten dafür sorgen, daß das Wirken des Stabes allseitig intensiviert wird.

Die Stabsoffiziere müssen fähig sein, einen Kampfplan zu erarbeiten, dessen Erfüllung zu organisieren und zu überprüfen. Die Stabsoffiziere aller Ebenen sind verpflichtet, ständig diese Arbeit in den Griff zu bekommen und Meister ihres Fachs zu werden.

Besonders wichtig ist es bei der Stabsarbeit, die gegnerische Armee gründlicher zu studieren.

Ohne den Gegner zu kennen, kann kein Gefecht siegreich geführt werden. In einem Ringkampf gewinnt man erst, wenn man durch verschiedene Versuche die Schwächen des Gegners festgestellt hat und die entsprechenden Griffe anwendet. Auch im Krieg können wir den Gegner besiegen, wenn wir nach dem Studium seiner Taktik seine Stärken und Schwächen herausgefunden haben und ihn an seinem labilen Punkt treffen.

In den Truppen der Luftstreitkräfte ist jedoch diese Arbeit mangelhaft. Künftig müssen alle – Flugzeugführer und auch das technische Personal, ganz zu schweigen von den Kommandeuren — bei der Einschätzung des Gegners beteiligt sein und dessen Lage ständig studieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt der intensiven Aufklärungsarbeit innerhalb des Stabes.

Was muß nun getan werden, um die Truppen der Luftstreitkräfte politisch und ideologisch zu stärken?

Erstens geht es darum, die Parteiverbundenheit der Mitglieder der Partei der Arbeit Koreas weiter zu festigen.

Was versteht man unter Parteiverbundenheit? Sie zeigt sich in der Treue zur Partei, die darin zum Ausdruck kommt, daß die Parteimitglieder, die sich ihrer Parteizugehörigkeit bewußt sind, durch Feuer und Wasser gehen, mit aller Hingabe und nötigenfalls unter Einsatz des Lebens stets dafür kämpfen, Parteiprogramm und -statut, die Politik und Beschlüsse der Partei zu verwirklichen.

Die Truppen der Luftstreitkräfte setzen sich aus den besten Söhnen und Töchtern unserer Partei und unseres Volkes zusammen. Selbst unter schwierigen Bedingungen setzt die Partei die ganze Kraft ein, um

diese Truppen zu stärken. Dementsprechend sollte jedes Parteimitglied dieser Truppen der Partei treuer als die anderen ergeben und von starker Hingabe für die Partei, das Vaterland und das Volk durchdrungen sein.

Sie sollen Menschen mit fester Parteiverbundenheit sein, die einzig und allein für Partei und Vaterland bis zum letzten Atemzug mutig kämpfen können.

Zweitens müssen wir in den Soldaten großen Haß gegen die Feinde entfachen.

Das ist eine außerordentlich wichtige Angelegenheit, denn die Soldaten werden dann keine Disziplinverstöße begehen, werden weder technische Kampfmittel noch Vermögen des Staates verschwenden. Der Haß auf den Feind ist eben eine starke Kraft jener, die mit aller Opferbereitschaft für die Vernichtung des Gegners kämpfen.

Welche Verbrechen haben die US-Imperialisten und ihre Handlanger gegen unser koreanisches Volk verübt? Sie haben unser Land in Brand gesteckt, mit den Händen unseres Volkes erbaute Fabriken und Dörfer wie auch wertvolles Vermögen des Volkes in Schutt und Asche verwandelt. Sie ermordeten auf bestialischste Weise ungezählte unserer Mütter und Väter, Brüder und Schwestern. Die Yankees haben unschuldige Frauen und sogar kleine naive Kinder, die auf den Straßen spielten, wahllos umgebracht.

Unlängst feuerte ein gegnerisches Flugzeug auf unsere Frauen, die in einem Dorf im Kreis Kangdong Reissetzlinge auspflanzten. In Piongyang kam es zu einem Bordwaffenbeschuß auf kleine unschuldige Kinder, die in einem Waisenheim lebten. Wie viele sind auch unter Ihnen, deren Mütter und Väter, Brüder und Schwestern sowie Verwandte von diesen Feinden umgebracht wurden! Die Gegner hassen vor allem die Mitglieder unserer Partei der Arbeit und mordeten barbarisch zahllose Parteimitglieder.

Wie sollten wir die Feinde nicht hassen, wie sollten wir keine Rache an ihnen nehmen!

Wir dürfen keinen Augenblick vergessen, daß die Yankees Erzfeinde des ganzen koreanischen Volkes sind. Jeder Koreaner muß die Yankees aufs höchste hassen und gegen sie mit aller Konsequenz kämpfen.

Drittens haben die Kommandeure und Politfunktionäre den Belangen

der Truppen und dem Alltagsleben der Soldaten große Aufmerksamkeit zu schenken.

Sie alle sind verpflichtet, ihre Unterstellten gut zu lehren, zu erziehen und zu schützen. Unserer Volksarmee ist die edle Moral eigen, daß die Vorgesetzten die Unterstellten kameradschaftlich ausbilden und erziehen, die Unterstellten ihre Vorgesetzten aufrichtig achten und sich ihren Befehlen unterordnen.

Die Unteroffiziere und Soldaten der Volksarmee vertrauen den Offizieren wie ihren Eltern und leiblichen Brüdern, haben Respekt vor ihnen und folgen ihren Weisungen. Deshalb müssen die Kommandeure und Politfunktionäre mit dem Gefühl von Eltern, die sich danach erkundigen, ob ihre Söhne gut essen, ihr Schlafzimmer gut versehen ist, sie bequem geschlafen haben und gesund sind, für das tägliche Leben der Unterstellten Sorge tragen und ihre Bekümmernisse lösen. Die Kommandeure müssen wie strenge Väter hohe Anforderungen stellen, und die Politfunktionäre sollen sich wie eine gütige Mutter voller Liebe um sie kümmern. Auf diesem Wege sind Unteroffiziere und Soldaten militärisch und politisch sachgemäß auszubilden und zu erziehen.

Viertens müssen wir hohe revolutionäre Wachsamkeit walten lassen.

Wie bereits erwähnt, stehen sich die Feinde und unsere Soldaten direkt gegenüber, und unter diesen Bedingungen versucht der Gegner fieberhaft, unsere Schwächen herauszufinden. Er hat in den verflossenen zwei Jahren eine empfindliche Niederlage erlitten und weiß genau, daß unsere Infanterie stärker ist als seine. Die Feinde haben nur das „Übergewicht der Luftwaffe“, an das sie glauben, und prahlen mit ihrer „technischen Überlegenheit“. Sie sind noch nicht völlig auf die Knie gezwungen worden.

Wenn nun unsere Luftstreitkräfte die Überlegenheit erlangt haben, werden wir dem Gegner entschiedene Schläge zufügen, und er ist dann zur endgültigen Niederlage verurteilt. Diese Wahrheit ist auch dem Gegner wohlbekannt. Darum fürchtet er vor allem die Stärkung unserer Fliegertruppen.

Mit allen Ränken und Tricks ist er bestrebt, unsere Fliegertruppen zu schwächen. Er versucht, durch Einschleusen von Spionen und Diversanten unsere Aktionen und Operationen auszukundschaften, Geräte

zu zerstören, zwischen Vorgesetzten und Unterstellten unserer Armee Zwietracht zu säen. Außerdem trachtet er danach, unter Ausnutzung von Frauen die Wachsamkeit bei Fliegern zu lähmen, viele Leute zu deprimieren und zu demoralisieren, auf diese Weise bei Soldaten die Siegeszuversicht zu untergraben und in anderen verschiedenen Formen die Kampfkraft unserer Truppen zu beeinträchtigen.

Durch intensiven Kampf sollen die Politfunktionäre die Armeeangehörigen zur höchsten revolutionären Wachsamkeit anhalten. Der Gegner wird machtlos sein, wenn kein Soldat auf die Machenschaften der Gegner hereinfällt, wenn jeder Soldat immer und überall hohe Wachsamkeit übt und die Handlungen des Feindes nicht aus dem Auge verliert.

Beim Ringen um die Erhöhung der revolutionären Wachsamkeit müssen die Parteimitglieder stets die Vorhut sein. Jedes Parteimitglied muß in der Lage sein, auf bewährte Weise Spione und Saboteure des Gegners dingfest zu machen.

Fünftens sind friedfertige Stimmungen und Sorglosigkeit zu bekämpfen.

Manche Soldaten halten sich nicht in angespannter Bereitschaft, sind friedfertig und unbekümmert, weil sie sich im Hinterland befinden oder Hoffnungen in die Waffenstillstandsverhandlungen setzen. Das ist eine unzulässige Haltung.

Für unsere Soldaten ist ein Waffenstillstand kein so großes Anliegen. Es ist eine Politik der Regierung, ob sie den Waffenstillstand zustande bringt oder nicht. Was auch immer kommen mag, die Armee hat ihre Kampfkraft weiter zu stärken und sich in ständiger Gefechtsbereitschaft zu halten, um den Gegner schlagen zu können.

Auch wenn Waffenruhe eintritt, bedeutet sie keinen vollständigen Frieden. Noch weniger heißt das, daß wir die Vereinigung des Vaterlandes erreicht hätten. Ob es zum Waffenstillstand kommt oder nicht, solange die Yankees unser Land besetzt halten und die landesverräterische Syngman-Rhee-Clique nicht völlig vernichtet ist, müssen wir nach wie vor um die Vereinigung des Vaterlandes ringen.

Kommt es zur Waffenruhe, so würden wir die günstigen Bedingungen, d. h. die eingestellten Gefechts-handlungen nutzen und unsere schwa-

chen Punkte schnellstens überwinden, uns festigen und das technische Niveau weiter heben. Unsere Aufgabe würde also darin bestehen, auf diese Weise die Gefechtsbereitschaft in allen Abschnitten so schnell wie möglich zu vervollkommen.

Die Soldaten dürfen sich keine Gedanken darum machen, ob der Waffenstillstand zustande kommt oder nicht, sondern müssen sich mit Leib und Seele dafür einsetzen, so rasch wie möglich die Kampfkraft zu stärken. Sie dürfen sich niemals einer friedlichen Stimmung hingeben.

An der Front entbrennen heute nach wie vor erbitterte Gefechte. Sie dürfen keinen Augenblick vergessen, daß die Armeeangehörigen an der Front unter Überwindung aller Schwierigkeiten gegen die Feinde ringen. Im festen Bewußtsein, daß auch die Einwohner in jenen Gebieten heldenmütig kämpfen, müssen Sie beharrlich und selbstlos Ihre Kampfaufgaben erfüllen und die Gefechtsbereitschaft der Truppen der Luftstreitkräfte vervollkommen, die das ganze Volk und alle Soldaten und Offiziere an der Front erwarten und ersehnen.

Das sind die Aufgaben zur weiteren Erhöhung der Kampfkraft der Luftstreitkräfte.

Manche Flieger verlangen, sie so schnell wie möglich in den Gefechten einzusetzen. Dieser Kampfwille ist zwar ausgezeichnet, doch eine wichtige Aufgabe der Truppen unserer Luftstreitkräfte besteht heute nicht darin, unüberlegt auf den Gegner loszustürmen, sondern darin, sich konsequent darauf vorzubereiten, auf einer entscheidenden Etappe den ausschlaggebenden Sieg im engen Zusammenwirken mit den Bodentruppen zu erringen.

Wenn die Truppen unserer Luftstreitkräfte auf einer entscheidenden Etappe des Krieges die gegnerische Luftwaffe bändigen, den Angriff unserer Bodentruppen decken und die feindlichen Stellungen heftig bombardieren, wird der Gegner nie dagewesene empfindliche Schläge hinnehmen müssen.

Die Soldaten unserer Infanterie haben sich bereits im Kampf gegen Überraschungsangriffe der gegnerischen Flugzeuge gestählt und haben dabei große Erfahrungen gesammelt. Sie fürchten nicht nur keine gegnerischen Maschinen, sondern sind auch fähig, diese auf bewährte Weise zu bekämpfen.

Der Gegner hat jedoch keine solche Erfahrungen gesammelt und fürchtet sehr den Start unserer Flugzeuge. Darum besteht seine Taktik darin, unsere Fliegereinheiten aus der Welt zu schaffen, bevor sie technisch und zahlenmäßig genügend gewachsen sind. Zur Zeit versucht der Gegner krampfhaft, selbst auf Kosten vieler seiner Maschinen ein einziges Flugzeug von uns zu vernichten.

Unsere Pflicht ist es, die Luftstreitkräfte des Volkes weiter zu stärken und auf einer entscheidenden Etappe durch Einsatz aller Kräfte den Sieg zu erringen.

Die Truppen der Luftstreitkräfte sind aufgerufen, durch aktive Verstärkung der Kampfkraft in voller Gefechtsbereitschaft zu sein und, sobald es einen Befehl gibt, durch geschicktes Zusammenwirken mit den Bodentruppen die Front und das gegnerische Hinterland anzufliegen, dem Gegner entschiedene Schläge zu versetzen und die von Partei und Vaterland gestellten Aufgaben treu zu erfüllen.

GESPRÄCH MIT ANGEHÖRIGEN DER PARTEIZELLE DER EISENGIEßEREI IM MASCHINENWERK RAKWON

21. Juni 1952

Heute Abend war ich auf der Zellenversammlung der Parteimitglieder der Eisengießerei anwesend. Da nun die Versammlung zu Ende ist, werde ich einige Worte an Sie richten.

Die Parteimitglieder und andere Arbeiter in Rakwon sind in guter Stimmung. Ich freue mich sehr darüber, daß sie alle trotz der schwierigen Kriegsbedingungen gesund sind und schwungvoll arbeiten.

Es ist gut, daß die Parteizelle der Eisengießerei regelmäßig Versammlungen abhält. Wichtig ist, entsprechend dem Parteistatut die Zellenversammlungen regelmäßig und inhaltsreich durchzuführen. Erst dann können wir die Parteimitglieder erziehen, ihre Rolle als Vorhut verstärken und die Aufgaben der Zelle mit Erfolg erfüllen.

Allerdings habe ich den Eindruck, daß die Zellenversammlungen kein allzu hohes Niveau haben, obwohl sie regelmäßig abgehalten werden. Die heutige Parteizellenversammlung verlief wie eine administrativ-technische Beratung. Eine Parteizellenversammlung muß die Atmosphäre einer Parteiversammlung ausstrahlen. Doch das mußte ich vermissen.

Nicht wenige Parteimitglieder haben in ihren Diskussionsbeiträgen um die Beschaffung von Roheisen, Koks, Brennstoff, Material und dergleichen gebeten. Das sind Fragen, die die Parteimitglieder selbst zu lösen haben, und dem Charakter nach keine Fragen, die auf einer Parteiversammlung zu klären sind. Mit der Bitte um Beschaffung von

Brennstoffen und Material sollten Sie sich nicht an die Partei, sondern an die Werkleitung wenden.

Zu Parteiversammlungen treffen sich die Parteimitglieder, um über komplizierte und schwierige Angelegenheiten zu beraten. Während dieser Zusammenkünfte muß man die Partei- und Klassenverbundenheit der Parteimitglieder erhöhen und in ihnen bewußten Enthusiasmus wecken. Ebenso ist nach Wegen zur Lösung der aufgeworfenen Fragen zu suchen und entsprechende Maßnahmen zu erörtern. Mit anderen Worten, auf einer Parteiversammlung muß man vom Prinzip der Partei aus ernsthaft beraten, wie man die revolutionären Aufgaben erfüllen sollte, und im Hinblick darauf konkrete Parteaufträge erteilen. Es sind auf jeden Fall Angelegenheiten zu behandeln, mit denen es die Parteimitglieder in der Arbeit und im Alltagsleben zu tun haben.

Geht es um die Sicherung der Produktion in der Kriegszeit wie auf Ihrer heutigen Parteiversammlung, so müßte man mit allem Ernst und gebührend erörtern, auf welche Weise die Parteimitglieder die Massen mobilisieren und die anstehenden Fragen in der Produktion lösen können, und entsprechende Maßnahmen einleiten. Erst wenn eine Parteiversammlung in dieser Richtung abgehalten wird, ist es möglich, Methoden für die Lösung der Probleme in der Produktion zu finden, in den Parteimitgliedern schöpferische Initiative und Elan zu wecken und die ihnen gestellten Aufgaben für die Produktion in der Kriegszeit in vollem Maße zu erfüllen. Künftig sollen Sie sich gut auf eine Zellenversammlung vorbereiten, damit sie die Atmosphäre einer Parteiversammlung ausstrahlt.

Die erstrangige Kampfaufgabe der Parteimitglieder in der Fabrik ist die erfolgreiche Sicherung der Produktion in der Kriegszeit.

Das ermöglicht uns, mehr Waffen, Munition und anderes Kriegsmaterial an die Front zu liefern, das Leben des Volkes zu stabilisieren und das Hinterland zu stärken. Der Kampf für die Produktion in der Kriegszeit ist sogleich ein Kampf für den Sieg im Krieg. Sie sollen also alle Kraft einsetzen, um die entsprechenden Aufgaben ergebnisreich zu erfüllen.

Gewiß ist es nicht leicht, die Produktion in der Kriegszeit völlig zu sichern. Der Krieg hindert uns an der rechtzeitigen Lieferung von Brennstoffen und Material. Die Arbeitskräftelage ist ebenfalls sehr angespannt. Hinzu kommt, daß man durch die unausgesetzten gegner-

schen Bombenangriffe gezwungen ist, die Arbeit zu unterbrechen und in Luftschutzeinrichtungen zu gehen. Auch die Stromunterbrechungen führen häufig zur Einstellung der Arbeit am Schmelzofen.

Trotz allem haben wir auf jeden Fall den Plan für die Produktion in der Kriegszeit zu erfüllen. Dabei müssen sich unsere Parteimitglieder an die Spitze stellen und die Massen mitreißen. Ein Genosse sagte in seinem Diskussionsbeitrag, er werde durch Feuer und Wasser gehen und mit aller Konsequenz die Aufgaben erfüllen, die die Partei gestellt hat. So müssen alle Parteimitglieder handeln. Fehlt es an Roheisen und Koks, müssen die Parteimitglieder dieses Material beschaffen. Steht das Gebläse aufgrund der Stromunterbrechung still, so müssen sie auch dafür sorgen, daß es von Hand betrieben wird und so der Schmelzofen weiter arbeitet. Dieser Haltung der Parteimitglieder werden die Arbeiter naheifern, und sind sie alle im Einsatz, können wir alle Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden und die Produktion in der Kriegszeit gewährleisten. Wenn es darum geht, Hemmnisse aus dem Wege zu räumen, müssen die Parteimitglieder den Massen vorangehen und bei der Sicherung der Produktion in der Kriegszeit Kern und Vorhut sein.

In den Diskussionsbeiträgen wurde der Vorschlag gemacht, das Roheisen mit Loren zu befördern. Es ist also außerordentlich wichtig, die Produktionsprozesse zu mechanisieren. Die Mechanisierung erleichtert die Arbeit und gewährleistet eine bessere Produktion in der Kriegszeit. Kommen kleine Schubkarren zum Einsatz, braucht das Roheisen nicht mehr auf dem Rücken befördert zu werden; dies ist viel besser.

Unlängst sah ich im Bezirk Süd-Phyongan, daß die Arbeiter die Lasten auf ihrem Rücken schlepten. Daraufhin riet ich ihnen, die Transportarbeiten zu mechanisieren. In der kapitalistischen Gesellschaft werden die Arbeiter wie Vieh behandelt. In unserer Gesellschaft hingegen, in der die Arbeiterklasse und das ganze werktätige Volk Herren des Landes sind, darf das nicht geduldet werden. Wir dürfen nicht die Menschen, sondern müssen die Maschinen belasten, indem wir die Produktionsprozesse mechanisieren und automatisieren. Die Gießerei darf nicht versuchen, nur im großen zu mechanisieren, sondern muß damit im kleinen beginnen und so den Betriebsangehörigen die Arbeit erleichtern.

Wir führen heute eine in der Kriegsgeschichte der Welt beispiellose

erbitterte militärische Auseinandersetzung. Seit zwei Jahren kämpfen wir gegen die US-imperialistischen Aggressoren.

Sie zwangen uns den Krieg auf, als unser Volk die von den japanischen Imperialisten zerstörten Fabriken wiederaufgebaut hatte und begann, ein gutes Leben zu führen. Die US-Imperialisten sind ausgesprochene Räuber, die bestrebt sind, unser Land in eine Kolonie zu verwandeln. Die US-imperialistischen Aggressoren haben unsere Betriebe schrecklich zerstört, die friedlichen Städte und Dörfer in Schutt und Asche gelegt sowie zahllose Menschen bestialisch umgebracht. Heute sagte eine Genossin, sie habe bei den Bombenangriffen des Gegners zwei Kinder verloren. Wie wir sehen, bringen die US-imperialistischen Aggressoren unserem Volke beispielloses Unglück und Leid. Wie sollten unsere Menschen all das tatenlos ansehen! Wir müssen die US-imperialistischen Aggressoren konsequent vernichten.

Die US-Imperialisten sind Aggressoren mit einer mehr als 100 Jahre langen Geschichte von Eroberungskriegen. Unser Land erhob sich zum Widerstandskampf gegen die Aggression des US-Imperialismus. Obwohl es noch jung ist, gehört der Sieg uns, weil wir einen gerechten Krieg führen.

Unsere Kräfte sind unerschöpflich. Im festen Zusammenschluß um die Partei haben sich das ganze Volk und unsere Armee zum heiligen Kampf gegen die US-imperialistischen Aggressoren erhoben und setzen alles dafür ein. Unsere heldenmütige Volksarmee wird immer mächtiger. Ganz besonders schnell wachsen und erstarken die Luftstreitkräfte. Sie sprießen wie der Bambus nach dem Regen.

Der gerechte Kampf unseres Volkes wird auch von den volksdemokratischen Ländern und den Völkern vieler anderer Länder tatkräftig unterstützt. Es steht also fest, daß der Vaterländische Befreiungskrieg mit dem Sieg unseres Volkes enden wird.

Nach dem Krieg müssen wir die Fabriken, Städte und Dörfer wieder aufbauen. Dabei wird es zahllose Schwierigkeiten geben. Arbeitskräfte werden fehlen, und es wird auch an Technik mangeln. Wir müssen aber um jeden Preis die verwüsteten Städte und Dörfer wiederherstellen.

Eine Ihrer Genossinnen sagte soeben, daß wir nur im Krieg zu siegen brauchen, die Wiederherstellung und der Aufbau werden dann

nicht so problematisch sein. Sie meinte: „Die japanischen Imperialisten hatten in unserem Land schließlich alles bis auf den Grund zerstört. Dennoch haben wir in nahezu zwei bis drei Jahren alles wiederaufgebaut und ein gutes Leben geführt. Wenn der Krieg zu Ende geht, werden wir erneut alles wiederaufbauen und dann gut leben. Machen Sie sich nicht zu viel Sorgen!“ Wahrhaftig, sie hat recht, und ihre Worte erfüllen uns mit Zuversicht. Sie bringen den starken Willen unserer Arbeiterklasse zum Ausdruck, der es fremd ist, sich vor Schwierigkeiten zu beugen, und die alle Prüfungen besteht. Weil wir solch eine Arbeiterklasse haben, werden wir unbedingt den Krieg gewinnen und auch den Wiederaufbau nach dem Krieg meistern. Alles hängt von unserer Arbeiterklasse ab und ruht auf den Schultern unserer Parteimitglieder.

Die Parteimitglieder müssen gut arbeiten und auch gut lernen. Die genannte Genossin zum Beispiel geht nach Feierabend in die Abendpartei-schule. Das ist eine gute Sache. Alle Parteimitglieder müßten dieser Genossin nacheifern und beispielhaft arbeiten und lernen.

Die Fabrik sollte eine technische Abendschule einrichten, damit die Arbeiter die Technik erlernen können. Nach dem Krieg müssen wir mit dem Wiederaufbau beginnen, wozu wir viele Facharbeiter und Techniker benötigen werden. Schon jetzt müssen wir demnach viele dieser Kräfte ausbilden. Das Maschinenwerk Rakwon muß zur künftigen Wiederherstellung der Fabriken einen großen Beitrag leisten.

Später muß aus diesem Werk eine moderne Maschinenfabrik erwachsen. Nach Beendigung des Krieges ist ein großes Fabrikgebäude zu errichten, das mit modernen Maschinen und Ausrüstungen ausgestattet werden soll; auch das Fabrikgelände ist auszubauen. Der Ausbau des vorderen Fabrikgeländes ist durchaus möglich, weil sich dort Flachland ausbreitet, hinter dem Gelände befindet sich ein Berg, und deshalb kann hier nichts verändert werden.

Es muß ein Anliegen der Fabrik sein, für die Sicherheit der Arbeiter zu sorgen und ihr Leben zu verbessern. So bedeutsam eine einwandfreie Produktion in der Kriegszeit auch ist, noch wichtiger ist, die Werktätigen vor feindlichen Bombenangriffen zu schützen. Das Wertvollste in der Welt ist der Mensch. Solange Menschen da sind, wird uns der Wiederaufbau unter allen Umständen gelingen, wie groß die Zerstö-

rungen durch den Gegner auch sein mögen.

Aufgabe des Werkes ist, konsequent Maßnahmen für den Luftschutz zu treffen und gewissenhaft für den Arbeitsschutz zu sorgen. Durch den Maschinenlärm kann man möglicherweise das Anfliegen der Flugzeuge überhören. Deshalb muß man eine zuverlässige Flugzeugbeobachtung organisieren und für das Vermeiden von Menschenopfern stabile Luftschutzeinrichtungen schaffen. Zugleich sind auch Schritte einzuleiten, um die Fabrik in einen sicheren Ort zu evakuieren.

Unser Land befindet sich zur Zeit in einer außerordentlich schweren Lage. Dennoch bekunden unsere Partei und der Staat große Aufmerksamkeit für das Leben der Bevölkerung.

Partei und Staat versorgen erstrangig die Volksarmee, die an der Front kämpft, mit großen Mengen von Lebensmitteln und Kriegsmaterial. Wir sparen an nichts, wenn es darum geht, die Soldaten unserer Armee, die für Vaterland und Volk mutig die Feinde schlagen, noch besser zu verpflegen.

Großes Augenmerk richten Partei und Staat auch auf die Verbesserung des Lebens der Arbeiter und Angestellten. Wir haben beschlossen, angefangen von diesem Winter die Arbeiter und Angestellten mit mehr Lebensmitteln zu versorgen und ihnen auch wattierte Bekleidung und Schuhe zu liefern. Wir hatten auch die Absicht, die Löhne der Arbeiter und Angestellten zu erhöhen. Weil wir jedoch befürchten müssen, daß dann die Privathändler die Preise erhöhen würden, was zu keiner Verbesserung des Lebens der Arbeiter und Angestellten führen würde, verzichteten wir darauf. Dafür haben wir angeordnet, die Versorgung zu verbessern.

Neben den staatlichen Maßnahmen zur Stabilisierung des Lebens der Arbeiter und Angestellten sollte auch die Fabrik selbst bestrebt sein, ihre Betriebsangehörigen besser mit verschiedenen Lebensmitteln zu versorgen. Ihre Aufgabe ist, durch eine gut betriebene Nebenwirtschaft zu erreichen, daß die Arbeiter mehr Gemüse und durch die Haltung von Schweinen und anderen Haustieren Fleisch erhalten. Ebenso müssen sich die Arbeiter darum bemühen, ihr Leben aus eigener Kraft besser zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit und Erfolge in Ihrer Arbeit und beim Lernen.

DIE STÄRKUNG DER VOLKSMACHT – EIN WICHTIGES UNTERPFAND FÜR DEN SIEG IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG

**Rede vor dem Lehrpersonal und den Studenten
der Zentralschule für höhere Leitungskader**

23. Juni 1952

Ich bin zu Ihnen, den Lehrkräften und Studenten der Zentralschule für höhere Leitungskader, gekommen, um mich danach zu erkundigen, wie Sie unter den schwierigen Kriegsbedingungen leben und lernen. Mit großer Freude stelle ich fest, daß Sie alle Ihre Aufgaben gewissenhaft erfüllen.

Diese Lehranstalt ist eine zuverlässige Basis für die Ausbildung der Kader unserer Partei und der Regierung unserer Republik. Die Zentrale Parteischule ist eine Institution zur Ausbildung der leitenden Parteikader, während diese Lehranstalt eine Institution ist, in der höhere Kader für die Volksmacht- und Wirtschaftsorgane ausgebildet werden.

Unsere Partei und die Regierung unserer Republik haben auf die Arbeit dieser Lehranstalt stets großes Augenmerk gerichtet. Trotz der schwierigen Kriegsbedingungen sorgten sie dafür, daß sie ihre Arbeit fortsetzen konnte. Besonders zu unterstreichen ist, daß sie sogar während des zeitweiligen Rückzuges die Maßnahme ergriffen, die Lehranstalt in eine sichere Gegend zu evakuieren, damit sie weiter arbeiten kann.

Wie ich immer wieder feststelle, sind die Kader Stützen des Landes und Kommandeure der Revolution. Darum darf die Kaderausbildung für keinen Augenblick unterbrochen werden. Trotz der harten Kriegsbedingungen sorgte unsere Partei dafür, daß die Zentrale Parteischule und diese Lehranstalt wie auch alle anderen Einrichtungen zur Ausbil-

derung der Kader ihre Arbeit fortsetzen, und bildete viele Kader für Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane heran. In nicht geringem Maße war sie auch um die Weiterbildung der bereits eingesetzten Kader bemüht.

Diese Lehranstalt hat bis jetzt zahlreiche Kader für die Volksmacht- und Wirtschaftsorgane ausgebildet. So hat sie ihre ehrenvolle Mission großartig erfüllt und einen großen Beitrag zur Stärkung der Volksmacht geleistet. Auch künftig kommt dieser Lehranstalt bei der Festigung der Volksmacht eine wichtige Rolle zu.

Wie Sie alle wissen, führen wir schon zwei Jahre den gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg. Das hinter uns liegende Jahr war für unser Volk wahrhaftig ein hartes Jahr. Dennoch haben wir alle Schwierigkeiten überwunden und im militärischen Bereich große Erfolge errungen. Auch bei der stabilen Gestaltung des Hinterlandes haben wir manche Ergebnisse zu verzeichnen. In den Gebieten, die von der zeitweiligen Okkupation der Gegner befreit wurden, haben wir in kurzer Zeit die Parteioorganisationen, die Machtorgane und Massenorganisationen wiederhergestellt und stabilisiert. In den wiederaufgebauten Fabriken lief die Produktion in der Kriegszeit, und das Leben des Volkes wurde im großen und ganzen normalisiert. Lehranstalten und Krankenhäuser wurden ebenfalls wiederhergestellt, so daß der regelmäßige Unterricht und die ständige medizinische Versorgung gewährleistet sind. Auf diese Weise haben wir das Hinterland ordnungsgemäß wiederaufgebaut und gefestigt und so den Sieg an der Front gesichert. Der Vaterländische Befreiungskrieg trägt langwierigen Charakter. Für den Sieg in diesem Krieg müssen wir unsere revolutionären Kräfte verstärken und Front wie auch Hinterland ständig unterstützen. Ebendeshalb betont unsere Partei in jüngster Zeit mit Nachdruck, neben der Stärkung der Parteioorganisationen und der Volksarmee die Volksmacht zu festigen. Erst wenn wir im Einklang mit den Erfordernissen der militärischen und politischen Lage unsere Volksmacht weiter stärken, können wir das Hinterland festigen, den personellen und materiellen Bedarf der Front in vollem Maße decken und das Leben der Bevölkerung stabiler gestalten. Die Volksmacht zu stärken – das ist eben das ausschlaggebende Unterpfand für den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg.

Die Aufgaben zur Festigung der Volksmacht habe ich auf der ge-

meinsamen Tagung der Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees und der leitenden Parteifunktionäre vom Februar ausführlich erläutert. Ich denke, Sie haben diese Rede studiert und darüber diskutiert. Da aber die Studenten dieser Lehranstalt künftig in den Organen der Volksmacht arbeiten werden, werde ich heute nochmals auf die Aufgaben im Zusammenhang mit der Stärkung der Volksmacht eingehen.

Bei der Festigung der Volksmacht kommt es darauf an, die bei den Mitarbeitern der Machtorgane verbliebenen Überbleibsel der Ideologie des japanischen Imperialismus und des Feudalismus und ihren bürokratischen Arbeitsstil zu beseitigen.

Bürokratischer Arbeitsstil richtet sich gegen das Volk, den die Beamten in der feudalistischen oder kapitalistischen Ordnung zur Unterdrückung der Volksmassen anwandten. Solange der bürokratische Arbeitsstil der Mitarbeiter der Volksmachtorgane nicht überwunden ist, können sie sich nicht in die Volksmassen verwurzeln, kann die Politik der Partei und Regierung nicht richtig durchgesetzt werden.

Nach meiner Rede vom Februar wurde der bürokratische Arbeitsstil dieser Mitarbeiter in nicht geringem Maße überwunden. Man kann aber nicht behaupten, daß er völlig beseitigt ist, denn er kommt in ihrer Tätigkeit in verschiedenen Formen zum Ausdruck.

Also wird der Bürokratismus nicht allseitig und tiefgründig, sondern formalistisch bekämpft. Manche Ministerien haben, ohne eine strenge Selbstkritik und Kritik zu üben, den Kampf gegen den bürokratischen Arbeitsstil durch ein, zwei Versammlungen ersetzt. Es gibt auch Mitarbeiter, die unter Berufung auf die Korrektur ihres Arbeitsstils entweder ihre Tätigkeit nicht mutig vorantreiben oder den prinzipienlosen Ansprüchen der unteren Mitarbeiter genügen.

Es wäre ein großer Irrtum zu glauben, der Bürokratismus könne durch ein, zwei Versammlungen oder durch einmalige Kritik aus dem Weg geräumt werden. Bis jetzt haben wir in dieser Beziehung mehr als einmal Versammlungen abgehalten und Kritik geübt. Doch gibt es unter den Mitarbeitern immer noch die schädliche bürokratische Arbeitsweise. Das besagt, daß der Bürokratismus durch ein, zwei Versammlungen oder durch hin und wieder geübte Kritik nicht überwunden werden kann.

Der Bürokratismus wurzelt in den Überbleibseln der Ideologie des japanischen Imperialismus und des Feudalismus. Deshalb ist es ausgeschlossen, ihn auf die genannte Weise zu beseitigen. Er läßt sich nur durch unermüdlichen und beharrlichen ideologischen und praktischen Kampf überwinden. Die Mitarbeiter der Machtorgane haben sich dessen zutiefst bewußt zu sein und den Bürokratismus ununterbrochen und unermüdlich zu bekämpfen. Gleichzeitig sollten sie stets bestrebt sein, sich einen volksverbundenen Arbeitsstil anzueignen, der darin zum Ausdruck kommt, in ihrem Kampf alles für das Volk einzusetzen, die Verantwortung für ihre Arbeit vor dem Volk zu tragen, von den Volksmassen aufrichtig zu lernen und sie auch zu lehren.

Außerdem ist es bei der Stärkung der Volksmacht wichtig, das Niveau bei der Leitung der Kader schnellstens zu heben.

Alle Mitarbeiter der Machtorgane, von der zentralen Stelle bis zu den Gemeinden, sollten sich beharrlich darum bemühen, das Niveau ihrer Leitung zu erhöhen.

Die Zusammensetzung unserer Kader ist zur Zeit äußerst kompliziert. Zu ihnen gehören diejenigen, die während der japanischen imperialistischen Herrschaft im Ausland oder im eigenen Land kämpften, die inhaftiert waren, die in der Sowjetunion und in China waren, und die Nachwuchskader nach der Befreiung. Hinzu kommt noch, daß ihr Niveau als Kader sehr zu wünschen übrig läßt. Besonders niedrig ist das Niveau der Nachwuchskader, die nach der Befreiung herangebildet wurden.

Das koreanische Volk war nahezu ein halbes Jahrhundert lang Kolonialsklave des japanischen Imperialismus, und deshalb konnte es sich nicht an der Macht beteiligen. An der Macht wirkte lediglich eine Handvoll projapanischer Elemente und nationaler Verräter mit. Erst nach der Befreiung und damit zum ersten Mal befassen sich unsere Mitarbeiter mit der Politik und mit der Führung der Wirtschaft. Das betrifft nicht nur die Kader in den zentralen Organen, sondern auch die Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt-, Kreis-, Unterkreis- und der Gemeindevolkskomitees.

Diese Tatsache verlangt von jedem Kader, ganz gleich, wer er auch sei, sich stets und gründlich Gedanken über seine Arbeit zu machen und

die Politik unserer Partei und die revolutionären Theorien unermüdlich zu studieren. Es gibt jedoch Mitarbeiter, die glauben, ihre Stellung sei die angeborene Position eines Würdenträgers, machen sich wichtig, sind nicht gewillt, aufrichtig zu lernen, und wenn sie etwas lernen, gehen sie dabei oberflächlich vor. Darin liegt die Ursache, daß manche Mitarbeiter außerstande sind, ihrer hohen Stellung gerecht zu werden.

Es gibt Kader, die ihre frühere Beteiligung am revolutionären Kampf als Aushängeschild benutzen und nicht gewillt sind, aufrichtig zu lernen, sowie lediglich ihre Biographie in die Waagschale werfen. Das ist durch und durch falsch.

Die Menschen lieben Blumen, die lange blühen. Schnell welkende Blumen mögen sie nicht. Ebenso können Kader, die am revolutionären Kampf teilgenommen hatten, der Liebe des Volkes gewiß sein, wenn sie der Revolution stets treu bleiben. Andernfalls wendet man sich von ihnen ab, sie sind dann einfach unbrauchbar. Ein Revolutionär muß ebenso wie früher auch heute und morgen entschlossen kämpfen.

Alle unsere Kader sollten, wo sie auch immer gewesen sein mögen und unabhängig davon, ob sie einst am revolutionären Kampf teilgenommen haben oder nicht, alles für den Sieg im heiligen Vaterländischen Befreiungskrieg und für das Wohl des Volkes einsetzen. Unsere Partei fordert von jedem Kader, auf diese Weise zu kämpfen.

Sind die Kader bereit, so zu arbeiten, wie es die Partei verlangt, so dürfen sie nicht selbstzufrieden sein und sich nicht wichtig tun, sondern müssen aufrichtig lernen und nochmals lernen. Auf diesem Wege sollen sie ihr Leitungs- und ihr politisch-ideologisches Niveau entschieden heben.

Wichtig ist es, das Studium mit der Realität unseres Landes eng zu verbinden und inhaltsreich zu gestalten.

Es gibt nicht wenige, die angeblich den Marxismus-Leninismus sehr studiert haben, jedoch Fehler begehen. Worin liegt die Ursache dafür? Darin, daß sie diese Lehre nicht in Verbindung mit der Wirklichkeit unseres Landes studierten, sondern sie auswendig gelernt haben. Mechanisch zu lernen, d. h. nicht in das Wesen der Sache einzudringen und nicht zu überlegen, das hat keinen Sinn. Wissen, das man sich durch Auswendiglernen erworben hat, ist nutzlos. Wer beim Studium

dogmatisch herangeht, gleicht in der Tat einem Unwissenden, so viel er auch studiert haben mag.

Wie eine Wassermelone schmeckt, können wir nicht erfahren, wenn wir sie uns nur anschauen. Erst wenn wir von ihr kosten, können wir feststellen, ob sie süß oder bitter schmeckt. Ähnlich verhält es sich mit dem Studium des Marxismus-Leninismus. Geht man dabei so heran, als wenn man nur die Schale einer Wassermelone probiert, so kann man das Wesen seiner Theorie nicht begreifen. Erst wenn wir den Marxismus-Leninismus in Verbindung mit der Realität unseres Landes studieren, können wir sein Wesen erfassen und ihn auch auf unsere Revolution richtig anwenden. Deshalb sind die Kader verpflichtet, den Marxismus-Leninismus nicht auswendig zu lernen, sondern ihn in engem Zusammenhang mit unserer Wirklichkeit gründlich zu studieren.

Das Schwergewicht sollten Sie beim Studium auf die Linie und Politik unserer Partei legen, denn sie sind die Richtschnur unserer Revolution. Nur wer sich tiefgründig mit der Politik unserer Partei befaßt, kann ein wahrer Mitstreiter des Volkes werden, der sich lebendiges Wissen und praktische Fähigkeiten erworben hat.

Im Interesse der Stärkung der Volksmacht ist es auch wichtig, die Gemeindevolkskomitees zu stärken. Die Gemeindevolkskomitees sind die untersten Organe der Volksmacht, die unmittelbar mit der Bevölkerung in Verbindung stehen. Sie gleichen den Parteizellen der Partei und den Kompanien in der Armee. Die Stärkung einer Partei setzt die Festigung ihrer Zellen voraus, und zur Stärkung der Volksarmee müssen die Kompanien gefestigt werden. So müssen wir die Gemeindevolkskomitees stabilisieren, um die Volksmacht zu stärken. Die Konsolidierung der Gemeindevolkskomitees bedeutet die Stärkung aller Organe der Volksmacht. Erfolge in der Arbeit der Gemeindevolkskomitees bringen gute Ergebnisse in der ganzen Arbeit der Volksmachtorgane mit sich. Die Stärkung der Gemeindevolkskomitees ist nicht nur für die Festigung der Volksmacht an sich unerlässlich, sondern auch für die Stabilisierung der Dörfer, denen heute als Hinterland eine wichtige Aufgabe zukommt. Die Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Unterkreisvolkskomitees sollten ihre Hauptkraft auf die Entwicklung der Gemeindevolkskomitees legen.

Die Festigung der Gemeindevolkskomitees erfordert, das Niveau ihrer Vorsitzenden zu erhöhen.

Erst wenn sie ein hohes Niveau haben, kann in den Gemeinden gute Arbeit geleistet werden, denn sie sind die Herren der Gemeinden. Zur Zeit haben sie ein sehr niedriges Niveau, also muß es schnellstens gehoben werden.

Zur Hebung des Niveaus der Vorsitzenden der Gemeindevolkskomitees beschloß das Ministerkabinett, in den Kaderschulen einzelner Bezirke einen Weiterbildungskurs für die Vorsitzenden der Gemeindevolkskomitees einzuführen. Die Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Unterkreisvolkskomitees sollten planmäßig Lehrgänge zur Hebung des Niveaus der Vorsitzenden der Gemeindevolkskomitees organisieren. Andererseits sollen die verantwortlichen Mitarbeiter öfter in die Gemeinden gehen und sie in Arbeitsmethoden unterweisen.

Auch diese Lehranstalt hat Lehrpersonal und Studenten einzusetzen, um den Gemeindevolkskomitees der Umgebung in ihrer Arbeit zu helfen. Wenn sie die Gemeindevolkskomitees unterstützen, wird sich das günstig auf die Stärkung dieser Komitees wie auch auf die Hebung des Niveaus ihrer Anleitung auswirken. Da die Lehranstalt im Bezirk Nord-Phyongan liegt, sollten das Parteikomitee und das Volkskomitee des Bezirks im Einvernehmen mit der Lehranstalt Lehrpersonal und Studenten intensiv in die Arbeit zur Anleitung der nahe liegenden Gemeindevolkskomitees einbeziehen.

Neben der Hebung des Niveaus der Vorsitzenden der Gemeindevolkskomitees ist auch große Aufmerksamkeit der Heranbildung des Kerns in den Gemeinden zu schenken. Bei der Auswahl und Ausbildung des Kerns sollten wir unbedingt die heutige reale Lage auf dem Dorf berücksichtigen. Die Zusammensetzung der Dorfbewohner hat sich im Vergleich zur Vorkriegszeit bedeutend verändert. Die meisten Männer befinden sich an der Front, so daß die Frauen in der Mehrheit sind. Die Besten der Frauen sollten wir zum Kern heranbilden und sie intensiv in die Arbeit der Gemeinden einbeziehen. Es finden sich immer noch Mitarbeiter, die die Frauen unterschätzen und nicht gewillt sind, sie als Kader einzusetzen. Das ist nicht richtig. Junge Frauen mit hohem politischem Bewußtsein, die aktiv und tüchtig sind, muß man

mutig mit Funktionen in den Gemeinden betrauen und sie in ihrer Arbeit auf jede Weise unterstützen. Unter anderem müssen wir in starkem Maße Kurzlehrgänge organisieren, in denen sie sich politisch und fachlich qualifizieren können.

Die Verbesserung der Arbeit in den Kabinetten für demokratische Propaganda ist für die Stärkung der Dörfer sehr bedeutsam.

Diese Kabinette sind Stützpunkte für die Erziehung der Massen. Hier erläutert man regelmäßig den Massen die Politik unserer Partei und Regierung, vermittelt ihnen konkrete Kenntnisse über die Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung und verhilft ihnen zur festen Zuversicht in den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg. Außerdem verbreiten die Kabinette unter den Bauern moderne Ackerbauverfahren, entfalten die Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion und mobilisieren die Bauern für den Kampf zur Erhöhung der Produktion von Nahrungsgütern. Deshalb ist es durch die Intensivierung der Arbeit in diesen Einrichtungen möglich, das politisch-ideologische Niveau der Bauern zu erhöhen und sie in den Kampf für die Steigerung der Getreideproduktion in der Kriegszeit in starkem Maße einzubeziehen und so die Position unserer Partei auf dem Dorf zu festigen.

Nach den Ergebnissen dieser Kabinette zu urteilen, sind sie nicht zülig tätig; sie wurden lediglich eingerichtet. Falls sie arbeiten, ist ihr Niveau sehr niedrig. Dort werden nur Versammlungen durchgeführt und Lektionen gehalten. Diese Kabinette haben auch kaum Bücher, die das Interesse der Bauern wecken könnten. Diese Einrichtungen werden kaum Besucher haben, wenn man hier nichts weiter als Versammlungen und Vorträge veranstaltet. Ihre Arbeit ist so zu organisieren, daß sie viele Menschen gerne besuchen. Einst hatten die christlichen Priester den jungen Menschen, die in die Kirche kamen, zunächst Hefte oder Bleistifte gegeben und bei ihnen die Neigung zum Singen geweckt, um sie anzulocken. Hatten sie bei ihnen Interesse hervorgerufen, begannen sie nach und nach, die christlichen Dogmen zu predigen. In Wirklichkeit jedoch gingen die Jugendlichen in die Kirche, um Lieder zu singen und sich kennenzulernen und nicht um Jesus anzubeten.

Gestalten die Kabinette ihre Tätigkeit regelmäßig mit vielfältigen Formen und Methoden, dann werden sich viele Leute mit Interesse dort

zusammenfinden. Wenn man hier verschiedene Bücher und Gegenstände für Gesellschaftsspiele bereithält, den Jungen und Mädchen es ermöglicht, zu lernen und am Kunstzirkel teilzunehmen, und ältere Leute gewinnt, die interessante Geschichten erzählen können, werden viele Menschen Lust haben, im Kabinett zusammenzukommen.

Um diese Kabinette gut zu leiten, sind die besten Kräfte als Kabinettleiter einzusetzen und ist ihr Niveau zu heben. Auf den Dörfern gibt es viele befähigte Frauen, die man mit diesen Funktionen betrauen sollte.

Ich gehe nun auf einige Aufgaben ein, die heute die Volksmachtorgane in den politischen und wirtschaftlichen Bereichen zu erfüllen haben.

Sie sollten der festen Einheit der Volksmassen im Denken und Wollen große Aufmerksamkeit schenken. Der große Vaterländische Befreiungskrieg gebietet, alle Schichten der Volksmassen zusammenzuschließen und sie für den Sieg zu mobilisieren. Deshalb sollten die Volksmachtorgane die Einheitsfrontpolitik unserer Partei mit dem Ziel konsequent durchsetzen, alle Schichten der Volksmassen fest zu vereinen und zu erreichen, daß sie mit aller Hingabe für den Sieg kämpfen.

Zugleich ist die Erziehung der Volksmassen zu intensivieren. Dabei ist es wichtig, daß sie vom Nationalstolz durchdrungen und vom Sieg in diesem Krieg fest überzeugt sind, brennenden Haß auf den Feind hegen und ihre revolutionäre Wachsamkeit erhöhen. Ebenso ist es erforderlich, das Volk so zu erziehen, daß es die Freundschaft und Geschlossenheit mit den Völkern der sozialistischen und volksdemokratischen Länder festigt, die unseren gerechten Kampf nach Kräften unterstützen, und dem proletarischen Internationalismus treu ist.

Die Volksmachtorgane haben die Aktivität und die Initiative der Volksmassen allseitig zu entfalten und somit sie dazu zu beflügeln, alle Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden und größere Mengen Kriegsmaterial für die Front zu produzieren.

Diese Organe sollten große Kraft für die Stabilisierung des Lebens der Bevölkerung aufbieten. Überall müssen wir, auch mit handwerklichen Methoden, Waren des Grundbedarfs für die Bevölkerung herstellen.

Wir müssen alle Anstrengungen machen, um mehr Nahrungsgüter zu erzeugen und die Front rechtzeitig mit Kriegsmaterial zu beliefern. Die Volksmachtorgane müssen die Bauern dazu aufrufen, unter der

machtvollen Losung „Der Kampf für Nahrungsmittel ist ein Kampf für das Vaterland, den Sieg an der Front!“ den diesjährigen Ackerbau fruchtbringend abzuschließen. Zugleich müssen wir schon jetzt in einer Massenbewegung für große Mengen natürlicher Dünger sorgen, um den Ackerbau für das kommende Jahr vorzubereiten.

Zu den wichtigen Aufgaben der Volksmachtorgane gehört, schon jetzt weitblickend Vorbereitungen auf den Wiederaufbau nach Beendigung des Krieges zu treffen. Der künftige Wiederaufbau der Wirtschaft wird viele Kader, Maschinen, Ausrüstungen und Material benötigen. Darum müssen wir schon jetzt vorausschauend entsprechende Kader ausbilden, Maschinen und Ausrüstungen wie auch Material beschaffen, die wir für den Wiederaufbau brauchen werden.

Ist es nun möglich, die Produktion in der Kriegszeit zu sichern und uns gleichzeitig auf den Wiederaufbau vorzubereiten? Das ist durchaus möglich. Das können wir meistern, wenn wir, von dem Geist beseelt, alles aus eigener Kraft zu schaffen, die Hilfsquellen des Landes effektiv nutzen, den Kampf für die Einsparung intensivieren und die staatliche Akkumulation mehren.

Im folgenden gehe ich auf die Perspektive des Krieges ein, die das ganze koreanische Volk und die Völker der Welt angeht. Als die US-imperialistischen Aggressoren im Koreakrieg eine Niederlage nach der anderen erlitten und sich zwischen Hammer und Amboß befanden, wandten sie sich im Juni vorigen Jahres an uns mit dem Vorschlag, Verhandlungen über einen Waffenstillstand aufzunehmen. Diese Verhandlungen begannen im Juli vergangenen Jahres. Obwohl sie schon nahezu ein Jahr laufen, kommen sie nicht zum Abschluß. Das hängt einzig und allein damit zusammen, daß die US-Imperialisten diese Verhandlungen in die Länge ziehen.

Worin liegt die Ursache dafür, daß sie diese Verhandlungen ausdehnen?

Erstens darin, daß sie versuchen, diese Verhandlungen als ein Mittel zu nutzen, um ihr stark angeschlagenes Ansehen wettzumachen und ihre aggressiven Ziele zu erreichen, die sie im Krieg nicht erzielen konnten. Sie sind bestrebt, ein Waffenstillstandsabkommen vom Standpunkt eines „Siegens“ aus abzuschließen. Mit anderen Worten, sie

träumen von einem „ehrenhaften Waffenstillstand“.

Wir können weder den geschlagenen Gegner als Sieger anerkennen noch uns, die wir die Sieger sind, als geschlagen ansehen. Wir bestehen auf ein vernünftiges und gerechtes Waffenstillstandsabkommen. Der Abschluß der Verhandlungen wird hinausgezögert, weil die US-imperialistischen Aggressoren unseren rationellen Vorschlag ignorieren und nach einem „ehrenhaften Waffenstillstand“ trachten.

Zweitens darin, daß die US-Imperialisten hinter den Kulissen dieser Verhandlungen einen langwierigen Krieg planen. Es sind die Monopolkapitalisten der USA, die weder die Beendigung des Krieges mit Korea noch die Entspannung der internationalen Lage wollen, denn der Krieg bringt ihnen gewaltige Profite und ist für sie ein wichtiges Mittel zum forcierten Wettrüsten. Auf Betreiben dieser Monopolkapitalisten zielt die US-Seite darauf, hinter den Kulissen dieser Verhandlungen den Krieg fortzusetzen, ihre aggressiven Ziele zu erreichen und den Monopolkapitalisten noch mehr Profite zu ermöglichen.

Drittens fürchten die US-Imperialisten, daß während eines Waffenstillstandes unsere Kräfte rasch erstarken.

Darin liegt also im großen und ganzen die Hauptursache dafür, daß die US-Imperialisten den Abschluß dieser Verhandlungen hinausschieben. Die Haltung unserer Partei gegenüber den Verhandlungen über einen Waffenstillstand ist unerschütterlich. Wir nehmen den Waffenstillstand wie auch einen langwierigen Krieg hin, denn unser Volk fürchtet ihn keinesfalls.

Wir haben die Versuche des Gegners, den Abschluß dieser Verhandlungen zu verzögern, entlarvt sowie konsequent und aufrichtig alle Anstrengungen für das Zustandekommen eines Waffenstillstandes unternommen. Als Ergebnis wurden zu manchen Fragen Vereinbarungen getroffen. Eine noch ungelöste Frage ist die Repatriierung der Kriegsgefangenen.

Die US-Imperialisten sprachen von einer „freiwilligen Rückkehr“, womit sie beabsichtigen, die Kriegsgefangenen unserer Seite gewaltsam zurückzubehalten. Doch das reaktionäre Wesen der von ihnen angestrebten „freiwilligen Rückkehr“ ist bereits völlig bloßgelegt worden, denn der aufopferungsvolle Kampf der in Kriegsgefangenschaft gerate-

nen Soldaten unserer Seite im Gefangenenlager auf der Insel Koje gegen die „freiwillige Rückkehr“ hat das sehr deutlich gezeigt.

Wir müssen alle die in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten unserer Seite zurückholen. Darauf besteht unsere Partei mit aller Konsequenz. Sie haben für Vaterland und Volk gekämpft, und wir dürfen sie niemals dem Gegner preisgeben.

Die US-Imperialisten beharren auf ihrem falschen Standpunkt und halten die in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten unserer Seite gewaltsam zurück. Andererseits bombardieren sie barbarisch unsere friedlichen Städte und Dörfer, üben also Druck auf uns aus, um ihre Forderungen durchzusetzen. Doch mit diesen Methoden wird es ihnen nicht gelingen, uns in die Knie zu zwingen. Wir werden niemals auf ungerechtfertigte Bedingungen für den Waffenstillstand eingehen. Mögen die US-Imperialisten noch so krampfhaft Versuche anstellen, sie werden schließlich gezwungen sein, die gerechten Forderungen unserer Seite zu akzeptieren und das Waffenstillstandsabkommen zu unterzeichnen.

Wir werden uns weiterhin um den Abschluß eines Waffenstillstandsabkommens bemühen. Kommt der Waffenstillstand nicht zustande, müssen wir in einem langwierigen Krieg den Sieg erringen. Die militärische und politische Lage in unserem Land verwandelt sich zu unseren Gunsten. Unsere Kraft erstarkt mit jedem Tag, doch die Kraft des Gegners wird weiter geschwächt. Wir haben genug Möglichkeiten, um den Gegner endgültig zu besiegen.

Wir haben die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik mit ihrer unbesiegbaren Macht und das um sie fest zusammengeschlossene patriotische Volk. Unser Volk ist nicht mehr wie einst rückständig. Es ist ein Volk, das die Macht fest in seinen Händen hält und unter der klugen Führung der Partei der Arbeit Koreas steht. In dem Krieg, der bereits zwei Jahre währt, hat unser Volk hinlänglich bewiesen, daß es fähig ist, aus eigener Kraft das Vaterland und seine Macht zu schützen.

Wir haben die starke Volksarmee und ein stabiles Hinterland. Im Verlauf des Krieges hat die Volksarmee viel Erfahrungen gesammelt. Aus ihr erwuchs eine revolutionäre Streitmacht, die fähig ist, jeden Gegner zu besiegen.

Außerdem genießen wir die nachhaltige Unterstützung der Völker der sozialistischen und volksdemokratischen Länder sowie aller friedliebenden Völker.

Die US-Imperialisten befinden sich jedoch in einer ganz anderen Lage.

Im Innern des Gegners herrscht ein großes Durcheinander, und seine Kampfmoral sinkt mit jedem Tag. Die Aggressionsarmee des US-Imperialismus besteht aus Söldnern, die davon geträumt hatten, im Krieg viel Geld zu verdienen und einen „triumphalen Einzug“ in ihre Heimat anzutreten, als sie an die Koreafront geworfen wurden. Der Krieg hat ihnen jedoch weder die Chance des Geldverdienens noch die Ehre einer „triumphalen Rückkehr“ gegeben. Er brachte ihnen den Untergang. Deshalb machen sich in der Aggressionsarmee des US-Imperialismus und den Armeen ihrer Satellitenstaaten Defätismus und Pessimismus breit. Auch beim Nachschub von Kriegsmaterial haben die US-Imperialisten ungeheuer große Schwierigkeiten. Sie müssen das Kriegsmaterial von ihrem Land, weit über Zehntausende Kilometer entfernt, befördern, was sehr zeit- und kraftaufwendig ist. So befinden sie sich in strategischer Beziehung uns gegenüber in einer außerordentlich ungünstigen Lage.

Unsere ausreichenden Möglichkeiten für den Sieg und das große Durcheinander bei den Gegnern bedeuten aber nicht, daß der Sieg im Selbstlauf kommt, sondern er muß auf jeden Fall erkämpft werden. Wir müssen intensiv darum ringen, die Möglichkeit des Sieges in Realität umzuwandeln.

Heute werden wir von den friedliebenden Völkern der ganzen Welt aktiv unterstützt. Aber im gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg für die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes und den Schutz der volksdemokratischen Ordnung ist der Herr das koreanische Volk selbst. Wer uns auch immer helfen mag, wir können die US-Imperialisten erst dann besiegen, wenn wir als Herren richtig zupacken und tapfer kämpfen, wie es sich für einen Herrn geziemt.

Der Sieg gehört uns. Setzen die US-Imperialisten den Koreakrieg fort, um ihre aggressiven Ziele zu erreichen, so werden sie immer größere Niederlage erleiden und ihrem Untergang nicht entgehen können.

Abschließend gehe ich kurz auf einige Aufgaben der Lehrkräfte und der Studenten ein.

Heute stellt unsere Partei die Forderung, noch mehr politisch und fachlich befähigte Mitarbeiter der staatlichen Organe heranzubilden. Um dieser Forderung zu genügen, muß man die Qualität der Lehre und Erziehung erhöhen.

Bei der Steigerung der Qualität der Lehre und Erziehung kommt es vor allem darauf an, die Vorlesungen niveauvoll zu halten. Die Lehrer sollen die Vorlesungen inhaltsreich und dem Reifegrad der Studenten entsprechend halten. Insbesondere sind die Lektionen über theoretische Disziplin mit der Realität unseres Landes zu verbinden und für die Studenten leicht verständlich zu halten. Soeben war ich bei einer Vorlesung über politische Ökonomie und bei einer Vorlesung über Marxismus-Leninismus. Die erstgenannte war gut, denn sie war mit der Realität unseres Landes verbunden und für die Studenten leicht verständlich. Doch die andere erfolgte nicht in diesem Sinne.

Die Lehrer sind verpflichtet, die Politik wie auch die Beschlüsse und Direktiven unserer Partei und Regierung gründlich zu studieren, den Inhalt ihrer Lektionen zu beherrschen und die Lehrmethoden ständig zu verbessern, damit sie niveauvolle Vorlesungen halten können, die man nicht einfach vom Manuskript ablesen darf, sondern dabei Erläuterungen geben muß.

Zur Unterstützung der Vorbereitungen der Lehrer auf die Vorlesungen werde ich veranlassen, daß die Lehranstalt systematisch die Beschlüsse und Direktiven der Partei und Regierung erhält.

In der Zeit des Studiums sollte man es den Studenten ermöglichen, sich mit der Wirklichkeit vertraut zu machen und in einem Praktikum zu lernen. Mit den Vorlesungen allein ist es ausgeschlossen, das erworbene Wissen der Studenten zu stabilisieren und deren fachliche Qualifikation zu erhöhen. Mit dem Ziel, die Studenten zu Mitarbeitern heranzubilden, die es verstehen, die Theorie mit der Praxis zu verbinden, sollte die Lehranstalt die Erforschung der Wirklichkeit planmäßig organisieren.

Aufgabe der Studenten ist es, sich beharrlich darum zu bemühen, Mitarbeiter zu werden, die fähig sind, die Volksmachtorgane und die Wirtschaft ausgezeichnet zu führen. Es gilt, in der Studienzeit eifrig zu

lernen und sich einen volksverbundenen Arbeitsstil anzueignen. Gleichzeitig sollten sich die Studenten ideologisch stählen, die festgelegte Ordnung und Disziplin der Lehranstalt bewußt einhalten, ein aktives Leben führen und sich auch körperlich abhärten. Künftig werden die Studenten in der Gesellschaft auch die Kulturarbeit anleiten. So sollten sie in der Studienzeit ihr kulturelles Niveau erhöhen und das Leben kulturvoll gestalten. Ebenso haben die Studenten die militärischen Fächer gründlich zu erlernen, um jederzeit bereit zu sein, gegen die Feinde zu kämpfen.

Die Lehranstalt ist einwandfrei zu leiten und zu verwalten. Die Klassenräume wie auch die Büros sind sauber zu halten. Die Straßen in der Nähe der Lehranstalt sind auch instand zu halten. Die Arbeit für die Versorgung muß verbessert werden. Selbst unter den Kriegsbedingungen können die leitenden Mitarbeiter der Lehranstalt durch reibungslose organisatorische Arbeit erreichen, daß die Studenten ungestört lernen und leben. Sie sollten das Wohnheim und den Speisesaal hygienisch und kulturvoll gestalten und die Qualität der Speisen erhöhen. Durch gute Nebengewirtschaft sollten Sie sich auch mit Gemüse und Fleisch selbst versorgen.

Ich wünsche Ihnen große Erfolge bei der Arbeit in Ihrer Lehranstalt.

DAS IM WIRKLICHEN GEFECHT ANWENDBARE VERMITTELN

**Gespräch mit dem Lehrpersonal
der Offiziersschule „Kang Kon“**

24. Juni 1952

Sie haben trotz der schwierigen Kriegsbedingungen die Lehranstalt sehr harmonisch gestaltet. Die Lernbedingungen sind gut, und ich habe den Eindruck gewonnen, daß die ganze Arbeit und das Leben überhaupt hier in bester Ordnung sind, wie es einer Armee geziemt. Sie sind Genossen, die an der Front tapfer gekämpft haben. Nun haben Sie hier in den Gebirgsgegenden mit eigenen Händen großartige Schuleinrichtungen geschaffen, um Lehre und Erziehung zu sichern. Das ist eine sehr gute Sache. Ich freue mich über Ihre bisherigen Erfolge.

Diese Schule hat eine außerordentlich wichtige Aufgabe zu erfüllen, denn sie muß noch mehr befähigte Kommandeure für die Front ausbilden, die der Partei unwandelbare Treue halten und es verstehen, die Gefechte auf bewährte Weise zu organisieren und zu befehligen. Die Front braucht noch weitere fähige Kommandeure, und für deren Heranbildung muß die Schule den Schülern das im wirklichen Gefecht Anwendbare vermitteln.

Vor allem sind den Schülern unseren Verhältnissen entsprechende Kampfmethoden und unsere Kampferfahrungen tatkräftig zu vermitteln. Erst dann sind die Absolventen in der Lage, die Gefechte an der Front gekonnt zu organisieren und zu befehligen. In den zweijährigen Kämpfen gegen die US-imperialistischen Aggressoren haben wir in starkem Maße ausgezeichnete, der Geländebeschaffenheit und Realität

unseres Landes entsprechende Gefechtsmethoden entwickelt und reiche Kampferfahrungen gesammelt, die ein wichtiges Unterpfand für die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Volksarmee und für den Sieg in diesem Krieg sind.

Des öfteren müssen wir die Schüler besonders mit Gebirgs- und Nachtkämpfen vertraut machen.

Da wir ein gebirgsreiches Land sind, spielen sich die Gefechtshandlungen in vielen Fällen in den Bergen ab. Deshalb empfehle ich, den Schülern viele Kenntnisse von verschiedenen Gefechtsmethoden und Kampfhandlungen im Gebirge zu vermitteln und Übungen im Gebirge zu verstärken.

Nachtkämpfe gehören zu den überlegenen Methoden, mit denen wir den technisch und zahlenmäßig starken Gegner besiegen können. Gegenwärtig führen wir aktive Gefechtshandlungen, darunter auch Überraschungsangriffe in der Nacht und nächtliche Überfälle aus dem Hinterhalt, mit denen wir den Gegnern große Schläge versetzen. Die Erfahrungen zeigen, daß es außerordentlich effektiv ist, Überraschungsangriffe und andere Gefechte in der Nacht zu führen. Die Aufgabe der Schule ist es, den Schülern Gefechtsmethoden bei Nacht stärker zu vermitteln und die Ausbildung in der Nacht intensiver durchzuführen.

Außerdem sind den Schülern Kenntnisse von Angriffs- und Verteidigungskämpfen eingehend zu vermitteln.

In der taktischen Ausbildung für den Angriff müssen wir die Schüler mit den Methoden der Gefechtshandlungen der Einheiten vertraut machen, mit denen man die Verteidigung des Gegners bricht und ihn durch Einkreisung vernichtet. Auf der ersten Etappe des Vaterländischen Befreiungskrieges kam es selten vor, daß die Truppen der Volksarmee Feinde durch Einkreisung schlugen. Sie hatten sie hauptsächlich nur vertrieben. Das darf sich niemals wiederholen. Man muß die Schüler sowohl im Angriff ausbilden, wobei sie entlang eines Bergrückens voranstürmen und Höhen einnehmen, als auch darin, wie sie die Gegner in die Schluchten treiben und sie durch Einkreisung vernichten.

Bei der taktischen Ausbildung für die Verteidigung sind die Schüler eingehend mit den Methoden vertraut zu machen, mit denen sie auf einer Höhe eine stabile Rundumverteidigung in Form eines Stützpunktes

organisieren. Sie sollten die Schüler auch dazu befähigen, eine komplizierte Lage zu beurteilen und zu klären, so daß sie künftig unter jeglichen Bedingungen die Gefechts-handlungen der Einheiten geschickt organisieren und befehligen können.

Die Leiter der verschiedenen Disziplinen und Bataillonskommandeure wie auch andere Kader der Schule sollten Lehre und Erziehung nicht nur den Lehrern überlassen, sondern öfter zu den Exerzierplätzen gehen und die Ausbildung direkt anleiten.

Die Kabinette zum Studium der einzelnen Disziplinen und die Exerzierplätze müssen zweckmäßig gestaltet werden, um den Schülern das im wirklichen Gefecht Anwendbare zu vermitteln.

An den jetzigen Kabinetten gibt es nichts zu beanstanden. Im Kabinett zum Studium der Taktik sind die Anschauungsmittel über das System verschiedener Hindernisse gut gestaltet; die Zeichnung seines Grundrisses ist an der Wand angebracht, darunter befindet sich dessen Modell. Deshalb kann man dieses System planimetrisch und stereometrisch betrachten. Die vielfältige Anwendung zweckentsprechender Anschauungsmittel wird es den Schülern ermöglichen, den Lehrinhalt leichter zu verstehen und das erworbene Wissen zu festigen. Der Unterricht sollte unbedingt mit Hilfe von Anschauungsmitteln erfolgen.

Das Sandkastenmodell für die Übungen in Taktik ist nicht gelungen. Man hätte es in beweglicher Form anfertigen sollen, damit die Schüler das Gelernte beliebig praktisch ausprobieren können. Da es aber in seiner Form starr ist, unterscheidet es sich kaum von einer Skizze. Solch ein Modell, das lediglich den Unterrichtsraum schmückt, kann für den Anschauungsunterricht kaum nützlich sein.

Gut gelungen ist das Modell der Abzugsvorrichtung von einer Panzerfaust. Es ist zwar aus Holz, aber geschickt angefertigt. Es ähnelt dem Original und funktioniert einwandfrei.

Es ist sehr gut, daß die Lehrer verschiedene Lehrmittel anfertigen und sie für den Unterricht als Anschauungsmittel verwenden. Sie sollten noch mehr solche Lehrmittel, die dem Lehrinhalt und der Wirklichkeit entsprechen, herstellen und sie für die Lehre und Erziehung in vielfältiger Weise einsetzen.

Auch der Schießplatz muß zweckmäßig angelegt werden. Er muß

den Bedingungen unseres gebirgigen Landes genügen und zum Aufwärts-, Abwärts- und Seitwärtsschießen geeignet sein. So sollen die Schüler bei praktischen Übungen die Schießmethoden im Gebirge erlernen: im beliebigen Gelände auf überraschend auftauchende oder bewegliche Ziele im Stehen, im Knien und im Liegen zu schießen und in Gebieten mit verschiedenem steilem Gelände abwärts, aufwärts und seitwärts zu schießen. Sie sollten auch des öfteren Schießübungen im Gebirge organisieren, um den Lehrstoff über das Schießen im Gebirge zu erarbeiten, das unserer Geländebeschaffenheit entspricht.

Der Wasserübungsplatz ist auszubauen und mit Wasser aufzufüllen, und hier sollten genügend Mittel für die Überwindung von Wasserhindernissen vorhanden sein. Auf diese Weise ist die Ausbildung in einer kriegsähnlichen Atmosphäre durchzuführen.

Die Schüler lernen das im wirklichen Gefecht Notwendige nicht nur in der Ausbildung, sondern auch im Alltagsleben der Lehranstalt. Darum ist unbedingt darauf zu achten, daß das Alltagsleben der Lehranstalt zum Beispiel für die Truppen wird.

Das Alltagsleben an der Lehranstalt muß den Vorschriften und Normen gerecht werden. Die Schüler sollen ein diszipliniertes und ordnungsgemäßes Leben führen. Disziplin bedeutet das Leben für eine Armee. Das Leben im Kollektiv muß diszipliniert sein. Die Schule sollte allen Schülern eine bewußt einzuhaltende Disziplin angewöhnen, d. h. sie dazu erziehen, sich eine hohe Disziplin anzueignen, damit sie in jeder schwierigen Situation bedingungslos die Kampfbefehle richtig ausführen.

Die Offiziersschule sollte auch bei der Tarnung den Truppen ein Beispiel geben. Zur Zeit läßt die Tarnung der Schule zu wünschen übrig. In der Armee ist solch eine Leichtsinnigkeit in der Wachsamkeit unzulässig. Falls die Schule weiterhin derartig verfährt, werden sich die Absolventen in den Truppen ebenso verhalten.

Sie müssen schnellstens für eine Tarnung sorgen und auch andere notwendige Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, daß der Standort der Schule vom Gegner entdeckt wird. Der Weg muß so schmal sein, daß nur ein, zwei Schüler aneinander vorbeigehen können. Zum Tarnen sollten Sie keine Bäume fällen, sondern die natürlichen Geländeobjekte

nutzen, so daß all das längere Zeit fortbestehen kann. Die Kasernen müssen Sie ebenfalls so anordnen, daß sie vom Feind nicht ausgemacht werden können. Die Schulungen sollten Sie am besten gruppenweise vornehmen. Die militärische Ausbildung muß im Freien stattfinden. Auch für die politischen Schulungen empfehle ich, einen Unterrichtsort im Freien zu schaffen und sie meistens dort durchzuführen.

Während der Lehre und Erziehung sind die Schüler auch dazu anzuhalten, daß sie pfleglich mit den Waffen umgehen und sie beherrschen.

In der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes hatten wir mit Waffen älterer Modelle die Samurais in großer Zahl vernichtet. Die Maschinenpistolen, die Sie heute haben, sind verglichen mit den Waffen, die die antijapanischen Partisanen gebrauchten, von sehr guter Qualität. Die Soldaten der US-imperialistischen Aggressionsarmee fürchten diese Waffe außerordentlich. Die Lehranstalt hat bei der Lehre und Erziehung auf die Soldaten ständig einzuwirken, damit sie ihre Waffen wie ihren Augapfel hüten, sie pflegen und sie meistern sowie gut aufbewahren.

Die Waffenkammer muß stabil gebaut sein und entfernt von Küchen, beheizbaren Fußböden und Schornsteinen und so liegen, daß die Soldaten bei Gefechtsalarm sofort zu den Waffen greifen können.

Neben der intensiven politisch-ideologischen Erziehung müssen wir die Schüler mit den Methoden der politischen Arbeit gut vertraut machen und sie alle zu standhaften Revolutionären, zu glühenden politischen Mitstreitern heranbilden.

Die Absolventen dieser Lehranstalt haben die Aufgabe, in den Truppenteilen jeweils einen Zug oder eine Kompanie zu übernehmen und die Soldaten für den Sieg in Gefechten zu mobilisieren. Deshalb sind die Schüler politisch und ideologisch zuverlässig vorzubereiten und zu festem Klassenbewußtsein und hoher Kampfmentalität zu erziehen. Auch die Kabinette für politische Schulung sind so gut zu versehen, daß die Schüler in der Kampfgeschichte unserer Partei, besonders in den revolutionären Traditionen aus der Zeit des antijapanischen Revolutionskampfes erzogen werden können.

Außerordentlich wichtig ist auch, den Schülern die Methoden der politischen Arbeit gründlich nahezubringen. Manche Zugführer an der

Front sollen es heute nicht einmal recht verstehen, mit Frontagitation auf den Gegner einzuwirken und eine gute Arbeit mit den Soldaten zu leisten. Das besagt, daß sie sich nicht genügend in den Methoden der politischen Arbeit auskennen. Eine Kompanie hat einen Politoffizier, ein Zug hingegen nicht. Darum muß der Zugführer unmittelbar politische Arbeit leisten. Da diese Lehranstalt hauptsächlich Zugführer ausbildet, hat sie die Schüler konkret in politischer Arbeit zu unterweisen. So müssen wir erreichen, daß die Absolventen, wenn sie in den Truppen einen Zug oder eine Kompanie übernehmen, die Soldaten wie ihre leiblichen Brüder lieben und fähig sind, die Arbeit mit ihnen geschickt zu leisten.

Die Lehrer müssen über die Lage der Fronttruppen Bescheid wissen und reiche Kampferfahrungen haben, um den Schülern das im wirklichen Gefecht Anwendbare zu vermitteln. Deshalb müssen wir die Besten als Lehrer auswählen, solche, die politisch und ideologisch vorbereitet sind und reiche Kampferfahrungen haben. Auch die Zugführer, die das Alltagsleben der Schüler organisieren und sie ausbilden, müssen kampferprobt sein und die Gefechthandlungen korrekt führen können. Erst dann werden die Schüler nicht nur in den Schulungen lernen, sondern auch im Alltagsleben das lebendig vermittelt bekommen, was sie im wirklichen Gefecht benötigen.

In die Reihen des Lehrpersonals kampferprobte Kräfte aufzunehmen, heißt nicht, die Lehrer ohne Kampferfahrung aus der Schule zu entlassen. Die noch im Kampf Unerfahrenen sollten Sie zur Besichtigung an die Front schicken. Ihnen muß man auch aufrichtig beim Studium der Kampferfahrungen helfen.

Die Soldaten der Fronttruppen haben viele gute Kampferfahrungen. Trotz erbitterter Gefechte erfinden sie verschiedene brauchbare technische Kampfmittel. Beispielsweise benutzen die Soldaten der Flugzeugjägergruppen verschiedene selbst angefertigte technische Kampfmittel, um noch mehr gegnerische Maschinen abzuschießen. Die Lehrer sollten an die Front gehen, um sich von den Kämpfern über ihre vielen Erfahrungen bei den Gefechten erzählen zu lassen, bei denen sie die Feinde schlugen, und die Kämpfer auch mit Fragen bekanntzumachen, die ihnen fremd sind. So werden die Lehrer zu vielen Erkenntnissen gelan-

gen, die sie beim Unterricht anwenden können. Aber auch die Lehrer werden den Fronttruppen Unterstützung erweisen.

Des weiteren gilt es für die Schule, großes Augenmerk auf das Leben der Schüler zu richten.

Die Schule liegt in einer bewaldeten Gegend, die für die Tarnung gut geeignet ist. Die hiesige Landschaft ist schön. Obwohl wir uns im Krieg befinden, führen die Schüler ein recht gutes Leben. Deshalb kann es passieren, daß sie, die ehemaligen Frontkämpfer, sich mit diesem Lebensstandard zufriedengeben. Das dürfen sie keinesfalls tun. Durch bessere Gestaltung der Kasernen und Speiseräume ist dafür zu sorgen, daß die Schüler weder unbequeme Schlafmöglichkeiten noch unzureichende Verpflegung haben.

Die Lehranstalt ist unsere einzige Schule, in der Kommandeure für die Infanterie ausgebildet werden. Ihre Schüler sind ein wertvoller Schatz des Landes.

Ich bin fest davon überzeugt, daß alle Lehrer, sich der schweren Aufgabe der Schule zutiefst bewußt, das Niveau der Lehre und Erziehung erhöhen und die Disziplin und Ordnung weiter festigen werden, um noch mehr befähigte Kommandeure heranzubilden, die der Partei und dem Volk grenzenlos treu ergeben sind und sich die beste Militärtechnik angeeignet haben.

ÜBER DIE INTENSIVIERUNG DER PARTEIPOLITISCHEN ERZIEHUNG UND DER KULTURELLEN MASSENARBEIT AUF DEM DORF

**Schlußwort im Organisationskomitee
des ZK der Partei der Arbeit Koreas**

28. Juni 1952

In jüngster Zeit haben wir die Arbeit des Bezirkes Nord-Phyongan an Ort und Stelle angeleitet. Im Laufe dieser Anleitung besuchten wir Versammlungen der Parteizellen der Fabriken und Dörfer und unterhielten uns mit vielen Parteimitgliedern.

Gewiß ist es schwierig, durch Anleitung der Tätigkeit einiger Parteizellen die Arbeit der Parteizellen insgesamt zu beurteilen. Weil wir aber bisher des öfteren die Arbeit der Parteizellen im Bezirk Süd-Phyongan angeleitet haben, können wir, obwohl wir diesmal nur einige Parteizellen anleiteten, im wesentlichen die Tätigkeit aller Parteizellen einschätzen.

Auf Versammlungen einiger Parteizellen im Bezirk Nord-Phyongan und bei Gesprächen mit Parteimitgliedern konnten wir feststellen, daß sich die Parteizellen, die Grundorganisationen unserer Partei, gesund entwickeln und daß sie unermüdlich bestrebt sind, die Linie und Politik der Partei durchzusetzen. Die gesunde Entwicklung der Parteizellen erfordert, daß sie zuverlässige kernbildende Kräfte haben, über die sie zur Zeit in nicht geringer Zahl verfügen. In ihnen setzt sich der Kern hauptsächlich aus den Genossen zusammen, die vor dem Krieg der Partei beigetreten sind. Sie sind zwar nicht redegewandt und haben kein großes

Wissen, verstehen jedoch die Linie und Politik der Partei gut und ringen tatkräftig um deren Durchsetzung. Man geht im großen und ganzen auch richtig an die Organisierung und Führung der Parteizellenversammlungen und die Analyse und Behandlung der aufgeworfenen Fragen heran.

Auf einer Parteizellenversammlung, auf der wir kürzlich zugegen waren, hatte eine Genossin den Vorsitz, die die anstehenden Fragen richtig analysierte und behandelte. Auch die Parteimitglieder, die sich an der Diskussion beteiligten, haben alle eine klare Vorstellung von unserer Partei. Sie erachten es als eine sehr große Ehre, Mitglied der Partei der Arbeit Koreas zu sein, und sind fest entschlossen, im Interesse der Partei und Revolution mit aller Konsequenz zu kämpfen.

Wir waren auch auf der Versammlung einer Parteizelle, die die rückständigste im Kreis Kusong sein soll. Aber auch die Parteimitglieder, die diskutierten, verstehen alle gut die Linie und Politik der Partei und unterstützen sie nachhaltig. Auf richtige Weise suchen sie nach einem Weg zu deren Durchsetzung.

Alle diese Tatsachen besagen, daß sich die Zellen unserer Partei gesund entwickeln und der Kurs der Partei auf die Heranbildung des Kerns der Parteizellen durchgesetzt wird.

Neben den Erfolgen ihrer Arbeit sind auch etliche Fehler zu verzeichnen.

Die Kampfkraft der Parteizellen läßt zu wünschen übrig, und das politisch-ideologische Niveau der Parteimitglieder ist niedrig. Das kommt auch auf ihren Versammlungen zum Ausdruck. Man klammert sich an überflüssige Formen, anstatt sie auf vielfältige Weise und durch verschiedene Methoden abzuhalten und auf ihren erzieherischen Wert zu achten.

Parteiversammlungen sollten zu einer Schule werden, in der die Parteimitglieder ihre Parteiverbundenheit festigen, im Denken und Wollen zusammengeschlossen und politisch erzogen werden. Zur Zeit werden aber diese Versammlungen nicht exakt durchgeführt. Deshalb können sie nicht in vollem Maße die Rolle als eine politische Schule wahrnehmen, in der die Parteimitglieder erzogen und gebildet werden.

Auf diesen Versammlungen werden auch Probleme außerordentlich formalistisch erörtert. Hier sollte man überhaupt Probleme eingehend

diskutieren, Maßnahmen und Wege zu deren Lösung festlegen und Aufträge erteilen. Beispielsweise müßte man auf der Versammlung einer ländlichen Parteizelle, auf der Fragen zur rechtzeitigen Sicherung der bevorstehenden Feldbauarbeiten diskutiert werden, die Angelegenheiten gründlich beraten, Maßnahmen zu deren Ausführung treffen und Aufträge erteilen, d. h. wie werden Düngemittel beschaffen, bis wann soll das Häufeln und Jäten erfolgen, wie wird das Wasser zur Bewässerung genutzt, wie wird der Mangel an Arbeitskräften und Zugvieh behoben, welches Parteimitglied führt auf welche Weise die politische und propagandistische Massenarbeit durch und welches Parteimitglied unterstützt wen und dergleichen. In den Versammlungen der Parteizellen werden aber die Fragen nicht auf diese Weise erörtert.

Auf der Parteizellenversammlung einer Fabrik, auf der wir zugegen waren, wurde beraten, wie eine ergebnisreiche Produktion in der Kriegszeit gesichert werden kann, und auf der eines Dorfes, wie ein erfolgreiches Häufeln und Jäten zu sichern ist. Auf der Zusammenkunft der genannten Fabrik wurden die Diskussionsbeiträge in Form von Lösungen gehalten: Wir unterstützen die Politik der Partei! Wir dürfen keinen Ausschuß erzeugen! Es gab weder konkrete Diskussionsbeiträge noch konstruktive Vorschläge für die Lösung dieser Fragen. In ähnlicher Weise endete die Versammlung im genannten Dorf, in der mit Lösungen dazu aufgerufen wurde, bis zum soundsovielten das Häufeln und Jäten abzuschließen. Es gab keine eingehenden Erörterungen. Eben deshalb erweckten die genannten Versammlungen den Eindruck einer formalen Zusammenkunft, auf der man nur Verpflichtungen abgibt.

Vor allem ist es ernst zu nehmen, daß die Parteizellenversammlungen nicht in einer kämpferischen und revolutionären Atmosphäre stattfinden.

Heute führen wir einen erbitterten Krieg gegen die US-Imperialisten, den Rädelsführer der Weltreaktion, und gegen andere Klassenfeinde aller Schattierungen. An der Front entbrennen zwischen den gegnerischen und unseren Soldaten heftige Kämpfe. Im Hinterland manövrieren krampfhaft Spione, Diversanten und Saboteure. Die meisten Parteimitglieder jedoch, die auf Versammlungen diskutierten, denen wir beiwohnten, erwähnten mit keiner Silbe die Aufgabe, angespannt zu

arbeiten und zu leben sowie für den verstärkten Kampf gegen den Klassenfeind hohe revolutionäre Wachsamkeit zu üben. Sie bemerkten nur, daß es notwendig sei, die Einheitsfront zu festigen. Sie glauben, sie brauchen sich lediglich mit der Produktion zu befassen, da der Klassenfeind von den Mitarbeitern der Organe für öffentliche Sicherheit und des Innern bekämpft wird. Weil manche Parteimitglieder nicht klassenbewußt sind, gelingt es nicht, die Feinde, die sich versteckt halten und manövrieren, rechtzeitig ausfindig zu machen und die Bummelanten und Faulenzer intensiv zu bekämpfen. Die pazifistischen Tendenzen, die unter den Parteimitgliedern zu verzeichnen sind, zeugen von einer mangelhaften Klassenerziehung durch die Parteiorganisationen.

Mit einem Wort, das Niveau der Parteizellen ist heute nicht hoch, ebenso läßt das politisch-ideologische Niveau der Parteimitglieder zu wünschen übrig. Das Niveau der Parteizellen auf dem Dorf ist niedriger als das der Parteizellen der Fabriken; die Parteimitglieder in den Dörfern haben einen niedrigeren politischen und ideologischen Reifegrad als die Parteimitglieder in den Fabriken.

Die Parteimitglieder der ländlichen Parteizellen haben deshalb ein niedriges politisch-ideologisches Niveau, weil die besten Parteimitglieder an die Front gingen und nach dem 4. Plenum des ZK der Partei viele Bürger mit mangelnder politischer Reife in die Reihen der Partei aufgenommen wurden. Hauptsächlich hängt das aber damit zusammen, daß die Parteiorganisationen die politisch-ideologische Erziehung unter ihnen vernachlässigten. Die Parteiorganisationen versäumten es, die politisch-ideologische Erziehung unter den Parteimitgliedern der Parteizellen in den Dörfern und die Parteischulungen regelmäßig durchzuführen. Ebendeshalb haben die Parteimitglieder dieser Zellen ein politisch und ideologisch niedriges Niveau.

Es ist heute außerordentlich wichtig, das politisch-ideologische Niveau der Parteimitglieder der Parteizellen in den Dörfern und der anderen Bauern zu erhöhen.

Wir führen zwei Jahre lang den gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg, und voraussichtlich wird er noch eine längere Zeit fort dauern. Der langjährige Krieg schafft große Hindernisse für Front und Hinterland und verschärft weiter den Klassenkampf in der Heimat. Um diese Hür-

den überwinden und im Krieg siegen zu können, müssen wir die Dörfer weiter stärken. So müssen wir die parteipolitische Erziehung und die kulturelle Massenarbeit verbessern. Erst dann können wir den politisch-ideologischen Reifegrad der Parteimitglieder der Parteizellen in den Dörfern und der anderen Bauern erhöhen und die Position auf dem Dorf stabilisieren wie auch den Kampf für die Steigerung der Lebensmittelproduktion in der Kriegszeit und die Unterstützung der Front stärker entfalten. Alle Parteiorganisationen müssen klar erkennen, daß gegenwärtig die Stärkung der Dörfer eine außerordentlich wichtige Frage ist, die mit unserem Sieg zusammenhängt, und die parteipolitische Erziehung und die kulturelle Massenarbeit auf dem Dorf entschieden verbessern.

Worauf ist nun dabei das Hauptgewicht zu legen? Angesichts des fortdauernden erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges muß man die Parteimitglieder und die Massen, die Parteilosen, dazu anhalten, daß sie in großer Treue zur Partei, mit dem starken Willen, jegliche Schwierigkeiten und Hindernisse mutig zu überwinden, mit fester Siegeszuversicht im Krieg und im hohen internationalistischen Geist beharrlich für unseren endgültigen Sieg kämpfen. Alle Parteiorganisationen müssen hierauf das Schwergewicht legen und die parteipolitische Erziehung wie auch die kulturelle Massenarbeit auf dem Dorf tatkräftig entfalten.

In erster Linie haben sie dafür zu sorgen, daß das Netz der Erziehung der Parteimitglieder auf dem Dorf stets funktioniert, und für Parteimitglieder und die Massen die mündliche Propaganda und Agitation lebhaft durchzuführen.

Sobald es neue politische Orientierungen der Partei gibt, müssen die Parteiorganisationen unverzüglich Lehrgänge für die Parteimitglieder organisieren und sie rechtzeitig damit vertraut machen. Gleichzeitig sind die Schulungen in den Parteizellen regelmäßig und in hoher Qualität durchzuführen. Diese Schulungen müssen dem Niveau und dem Reifegrad der Parteimitglieder entsprechen. Dabei sind Vorträge und Gespräche wie auch Diskussionen miteinander zu verbinden. Da es auf dem Dorf keine Parteischulungen in der landwirtschaftlichen Hochsaison gab, ist hier ein starker Rückstand in der Erfüllung des Schulungsplanes zu verzeichnen. Es gilt, Maßnahmen zu ergreifen, um ihn aufzuholen. Es

wird zweckmäßig sein, das Netz der Schulungen für Parteimitglieder, das den Verhältnissen des Dorfes nicht entspricht, effektiv umzugestalten.

Man muß die Reihen der Schulungsleiter verstärken und für ihr fundiertes politisch-theoretisches Wissen sorgen, um die Schulungen der Parteizellen auf einem hohen ideologischen Niveau durchführen zu können.

Da sie ein niedriges Niveau haben, werden diese Schulungen formalistisch durchgeführt. Nicht wenige Schulungsleiter lassen die Parteimitglieder den Inhalt des Schulungsmaterials, das ihnen bei den Lehrgängen für Schulungsleiter vermittelt wurde, lediglich abschreiben, ohne ihn selbst verstanden zu haben. Das Ergebnis ist, daß die Parteimitglieder den Inhalt der Schulungen nicht erfassen, obwohl sie an den Schulungen der Parteizellen teilnehmen.

Die Parteiorganisationen sollen allgemein die Reihen der Schulungsleiter überprüfen und die politisch und theoretisch schwachen Lektoren durch Parteimitglieder, die im Selbststudium stehen, und durch Lehrer mit fester Parteiverbundenheit und einem gewissen politisch-theoretischen Reifegrad ersetzen. Nach der Verstärkung der Reihen der Schulungsleiter sollte man sie an nur einer Stelle einsetzen und ihr Niveau systematisch erhöhen. Wir müssen für die Schulungsleiter politische und fachliche Lehrgänge wie auch Erfahrungsaustausche regelmäßig durchführen und ihnen helfen, sich rechtzeitig und konsequent auf die Anleitung der Schulungen vorzubereiten. Wenn neue Themen durchgenommen werden, muß man durch methodische Schulungen Einschätzungen des zu vermittelnden Stoffes und Hospitationen erreichen, daß die Schulungsleiter das Wesen der Themen begreifen und sich mit den Methoden der Anleitung der Schulung vertraut machen. Aufgabe der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Partei ist es, zweckentsprechendes Schulungsmaterial für sie zu erarbeiten.

Unter den Parteimitgliedern und anderen Massen auf dem Dorf sind innerparteiliche Vorträge und Lektionen für die Massen regelmäßig durchzuführen und umfassende Erläuterungen und Gespräche vorzunehmen. Vorträge sollten unbedingt von Mitarbeitern gehalten werden, die gut vorbereitet sind.

Des weiteren gilt es, Mittel und Kräfte der Propaganda und Agitation auf die parteipolitische Erziehung und die kulturelle Massenarbeit

für die Parteimitglieder und Massen auf dem Dorf zu konzentrieren. Die verantwortlichen Funktionäre in den Bezirks-, Stadt- und Kreispartei Komitees haben auf diese Tätigkeit großes Augenmerk zu richten.

Nicht wenige dieser Parteifunktionäre zeigen kein Interesse für die Erziehung der Parteimitglieder und Massen auf dem Dorf. Manche von ihnen überlassen diese Arbeit nur den Mitarbeitern der Abteilung Propaganda und Agitation, organisieren und leiten diese Arbeit nicht direkt an. Sie treten auch nicht mit Vorträgen, politischen Berichten und mit Lektionen in Lehrgängen in den Dörfern auf.

Die verantwortlichen Funktionäre in den Bezirks-, Stadt- und Kreispartei Komitees müssen diese Erscheinungen schnellstens überwinden, die Erziehung der Parteimitglieder und anderen Massen auf dem Dorf direkt organisieren und anleiten und in den Dörfern häufig mit Vorträgen, politischen Berichten und mit Lektionen in Lehrgängen auftreten. Insbesondere sollen sie große Anstrengungen machen, um den Parteikern in den Dörfern zu erfassen und ihn politisch und ideologisch zu erziehen.

Heute haben wir in den Dörfern keine geringe Zahl von Parteimitgliedern, die in der Zeit des demokratischen Aufbaus und während des harten zeitweiligen Rückzuges gestählt und erprobt wurden. Auch unter den Neuaufgenommenen haben wir viele gute Genossinnen. Sie sind allerdings, obgleich sie in ihrer Arbeit tüchtig sind, nicht in der Lage, auf die Massen einzuwirken, sie anzuspornen und zu inspirieren und die aufgeworfenen Fragen von festem politischem Standpunkt aus zu analysieren und zu behandeln, weil sie ein niedriges politisch-ideologisches Niveau haben. Erst wenn wir durch intensive politische Erziehung der kernbildenden Kräfte der Parteizellen in den Dörfern ihr politisch-ideologisches Niveau heben, können wir die Parteizellen stärken und durch sie die Neuaufgenommenen und die Massen ständig erziehen.

Die verantwortlichen Funktionäre in den Kreispartei Komitees sind verpflichtet, die Erziehung dieser kernbildenden Kräfte zielbewußt durchzuführen. Sie müssen planmäßig diese Parteizellen aufsuchen und deren Versammlungen wirksame Hilfe geben, den kernbildenden Parteimitgliedern in Gesprächen mit der Politik der Partei vertraut machen, sie über die innere und äußere Lage informieren und ihnen konkret zeigen, wie man Zellenversammlungen abhält und mit den Parteimitglie-

dern und den Parteilosen arbeitet. Es ist zu empfehlen, die kernbildenden Kräfte der Parteizellen in den Dörfern zu Plenartagungen der Kreispartei Komitees und zu mustergültigen Versammlungen und methodischen Schulungen im Rahmen des Kreises einzuladen, um auf sie einzuwirken und ihnen die Arbeitsmethoden zu zeigen.

Im kommenden Winter müssen wir Lehrgänge für die Vorsitzenden und Mitglieder der Parteizellen auf dem Dorf, die Leiter der gesellschaftlichen Organisationen in den Gemeinden, die Vorsitzenden und Sekretäre der Gemeindevolkskomitees und die anderen kernbildenden Kräfte auf dem Dorf durchführen. Die Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Partei und die einzelnen Bezirkspartei Komitees sollen sich schon jetzt gut für die Lehrgänge vorbereiten.

Für die Vorbereitung auf die Lehrgänge ist es wichtig, inhaltsreiches Lehrgangsmaterial zu erarbeiten, das dazu beiträgt, den kernbildenden Kräften auf dem Dorf unsere politische Lage richtig zu vermitteln und in ihnen das Klassenbewußtsein zu wecken. Die Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Partei hat bei der Ausarbeitung des Lehrgangsmaterials das Niveau der Lehrgangsteilnehmer und die Meinungen der Parteifunktionäre der Bezirke, Städte, Kreise und Unterkreise vollauf zu berücksichtigen.

Befähigte Mitarbeiter sind als Lektor einzusetzen, und sie sollen sich auf Lektionen gut vorbereiten. Ein Lektor mit einem niedrigen Niveau kann keine ausgezeichneten und dem Reifegrad der Teilnehmer entsprechenden Lektionen halten. Kürzlich haben wir in der Zentralen Parteischule dem Unterricht beigewohnt. Dort haben wir festgestellt, daß ein Lehrer während der Vorlesung den Schülern, die noch ein niedriges Niveau haben, schwere Begriffe zumutete. Er verlangte von ihnen, den Inhalt der Vorlesungen lediglich auswendig zu lernen. Ein Lehrer mit niedrigem Niveau kann auch gar nicht anders Vorlesungen halten.

Nur wer sich in der Parteiarbeit auskennt, politisch und theoretisch vorbereitet ist, kann entsprechend dem Reifegrad der Lehrgangsteilnehmer und in Verbindung mit den aktuellen Fragen wirkungsvolle Vorlesungen halten. Die Bezirksparteiorganisationen sollten Mitarbeiter als Lektoren einsetzen, die von fester Parteiverbundenheit geprägt

und politisch wie auch theoretisch vorbereitet sind, sich in der Parteiarbeit auskennen und entsprechende reiche Erfahrungen haben.

Notwendig ist auch, für die Parteizellen das Schulungsmaterial, die Zeitschrift „Politisches Wissen“ und anderes Schulungsmaterial wie auch die Zeitung „*Nongmin Sinmun*“ redaktionell gut zu bearbeiten und ihre Auflagen zu erhöhen. Auf diesem Wege sind die Dörfer stärker mit Publikationen zu beliefern.

Bei den Parteimitgliedern auf dem Dorf und den anderen Bauern sind heute diese Zeitschrift und die „*Nongmin Sinmun*“ populär. Sie fordern jedoch, daß sie verständlicher geschrieben sind.

Wir sollten diesen Wünschen der Parteimitglieder auf dem Land nachkommen und die Zeitschrift redaktionell gut bearbeiten. Es ist empfehlenswert, daß sich diese Zeitschrift mehr aktuellen Fragen zuwendet. Die Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Partei hat dafür Sorge zu tragen, daß diese Zeitschrift inhaltsreich und leicht verständlich verfaßt wird.

Auch die redaktionelle Bearbeitung der Zeitung „*Nongmin Sinmun*“ muß verbessert werden. In dieser Zeitung müssen Artikel veröffentlicht werden, in denen die Politik unserer Partei und der Regierung unserer Republik erläutert werden, wie auch Beiträge über Klassenerziehung, über Agronomie, über die Großtaten der Bauern im Ringen um die Steigerung der Produktion der Nahrungsgüter in der Kriegszeit und über die Erfahrungen bei der Führung der Kabinette für demokratische Propaganda. Auf diese Weise ist zu erreichen, daß diese Zeitung zur Intensivierung der parteipolitischen Erziehung und kulturellen Massenarbeit auf dem Dorf beiträgt. Eine gute redaktionelle Bearbeitung dieser Zeitung, die inhaltsreich und leicht verständlich sein sollte, erfordert, den Zeitungsverlag mit den besten Mitarbeitern zu besetzen.

Die Kabinette für demokratische Propaganda auf dem Dorf sind wirksam zu betreiben.

Diese Kabinette sind ein Stützpunkt der Massenerziehung. Ihre Hauptaufgabe besteht in der kulturellen Massenarbeit. Gleichzeitig werden in diesen Kabinetten in vielfältigen Formen und Methoden die Politik der Partei propagiert und wissenschaftlich-technische Kenntnisse vermittelt. Wird in diesen Kabinetten gute Arbeit geleistet, so kann

man das politisch-ideologische wie auch das kulturelle Niveau der Parteimitglieder und der Massen, der Parteilosen, erhöhen.

Die Arbeit dieser Kabinette mit hauptamtlichen Leitern ist zur Zeit verhältnismäßig gut. Aber die Kabinette mit ehrenamtlichen Leitern bestehen mehr dem Namen nach.

Zur besseren Führung dieser Kabinette ist es unerlässlich, das Verantwortungsbewußtsein der Leiter zu erhöhen und deren Rolle zu verstärken.

Sie sollten auf jede Weise bemüht sein, durch geschickte Lenkung dieser Einrichtung das Interesse der Massen zu wecken. Die Leiter müssen recht viele Bürger in die Arbeit dieser Kabinette einbeziehen und sie entsprechend ihren Fähigkeiten dazu anhalten, Buchlesungen durchzuführen, Lieder zu singen und daß die älteren Leute Geschichten erzählen. Wer an Kämpfen teilnahm, soll über seine Erlebnisse erzählen. Genossen mit entsprechendem politisch-theoretischem Niveau sollen die Politik der Partei erläutern. Werden diese Kabinette auf diese Art und Weise geführt, so können sie das Interesse der Massen wecken und viele Besucher gewinnen. Künftig sollten die Leiter viele Bürger in die Arbeit dieser Kabinette einbeziehen, darunter auch Lehrer, Soldaten der Einheiten in der Umgebung, Jugendliche, Frauen und ältere Leute, und nach einem Plan Veranstaltungen durchführen: Buchlesungen, Foren, auf denen Geschichten erzählt, über Kämpfe berichtet, Lieder gelernt, Erläuterungen und Gespräche durchgeführt und Lektionen gehalten werden.

Diese Kabinette sind so gut zu gestalten, daß sie von erzieherischer Bedeutung sind. In ihnen sollte man verschiedene Losungen und Tabellen anbringen, sie mit Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten und anderen Publikationen für die Erziehung wie auch mit Instrumenten für Gesellschaftsspiele ausstatten. Die Einwohner sollen also nach ihren Wünschen Bücher oder Zeitungen lesen und auch Lieder singen.

Zur Intensivierung der Arbeit dieser Kabinette muß man die Reihen der Leiter mit befähigten Mitarbeitern auffüllen, deren Niveau auch zu heben ist. Als Leiter dieser Kabinette sind politisch und fachlich vorbereitete Mitarbeiter einzusetzen. Zur Erhöhung ihres Niveaus ist es notwendig, Lehrgänge, Erfahrungsaustausche und methodische Schulun-

gen periodisch durchzuführen. Künftig sollte es keine ehrenamtlichen Leiter mehr geben. Ein hauptamtlicher Leiter hat die Arbeit für zwei Kabinette zu übernehmen.

Die Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Partei und das Ministerium Kultur und Propaganda haben die Aufgabe, die Arbeit dieser Kabinette verstärkt anzuleiten.

Das Ministerium für Kultur und Propaganda sollte mobile Gruppen der Filmvorführer und Künstlerkollektive zu Gastspielen in die Dörfer schicken, damit die Bauern Film- und künstlerische Veranstaltungen besuchen können.

ÜBER EINIGE AUFGABEN ZUR INTENSIVEN POLITISCHEN ARBEIT DER PARTEI IN DER VOLKSARMEE

**Schlußwort im Politkomitee des ZK
der Partei der Arbeit Koreas**

7. Juli 1952

Nahezu ein Jahr ist vergangen, seitdem im Politkomitee des ZK der Partei der Stand der Arbeit der Parteiorganisationen und Politorgane in der Volksarmee erörtert wurde. In diesem Zeitabschnitt vollzogen sich in der Arbeit dieser Organisationen und Organe große Umwälzungen. Sie haben ihre Rolle als Organisator, Mobilisator und Erzieher verstärkt. Wesentlich verstärkt hat sich die avantgardistische Rolle der Parteimitglieder.

In den in der Kriegsgeschichte der Welt beispiellos erbittert geführten Gefechten haben die Parteimitglieder wie überhaupt alle Soldaten der Volksarmee den Gegnern empfindliche Schläge versetzt und auf hervorragende Weise gezeigt, wozu die Koreaner fähig sind. Der Masseneroismus und die unvergleichliche Tapferkeit, die unsere Soldaten im vergangenen Jahr in den heftigen Kämpfen für die Zerschlagung der „Sommer- und Herbstoffensive“ der Gegner und den Schutz der Höhe 1211 bekundeten, sind ein lebendiges Beispiel dafür, daß sich das Wirken der Politorgane und der Parteiorganisationen in der Volksarmee wie auch die avantgardistische Rolle der Parteimitglieder verstärkt haben. Heute haben die Soldaten der Volksarmee ein außerordentlich hohes politisch-ideologisches Niveau und sind vom Kampfgeist durchdrungen.

Nach dem vierten Plenum des ZK der Partei haben die Parteiorgani-

sationen und die Politorgane der Volksarmee viele Soldaten, die für Partei, Vaterland und Volk tapfer gekämpft haben, in die Partei aufgenommen. So sind die Reihen der Partei in der Volksarmee rasch vergrößert und ist auch die Kampfkraft der Volksarmee weiter erhöht worden.

Bei der Durchsetzung der Disziplin und Ordnung in der Volksarmee sind ebenfalls recht bedeutende Fortschritte erzielt worden. Dank der Rolle der Parteiorganisationen und Politorgane herrscht in der Armee eine Atmosphäre, in der Befehle und Direktiven der Kommandeure konsequent ausgeführt werden. Es gibt viel weniger außergewöhnliche Vorkommnisse.

Die Parteiorganisationen und Politorgane in der Volksarmee haben auch bei der Durchsetzung des Kurses der Partei auf die Weiterbildung der Offiziere und Generale gewisse Ergebnisse erreicht.

Die Führungsfähigkeit und die Qualifikation der Kommandeure sind ein wichtiger Faktor für die Stärkung der Kampfkraft der Truppen und die Schlüsselfrage zur Entscheidung des Sieges im Krieg. Mit Beginn des Krieges wurden jedoch eine Reihe von Truppenverbänden und Truppen der Teilstreitkräfte und Truppengattungen neu formiert, und viele Mitarbeiter der örtlichen Partei- und Machtorgane sowie gesellschaftlichen Organisationen, die keine militärischen Kenntnisse hatten, wurden in die Reihen der Offiziere aufgenommen. Diese Sachlage erforderte dringend, die Offiziere und Generale, den Kern der Volksarmee, in politisch-ideologischer wie auch in militärtechnischer Beziehung konsequent zu wappnen.

Bereits während unserer Vorbereitung auf die Gegenoffensive nach dem strategischen zeitweiligen Rückzug richteten wir großes Augenmerk auf die Erhöhung der Führungsfähigkeit und der Qualifikation der Kommandeure. Vor allem ergriffen wir die kühne Maßnahme, unter Nutzung der Bedingung, daß die Front entlang des 38. Breitengrades eine fixierte Linie bildete und die Truppen der Volksarmee zur allseitigen Stellungsverteidigung übergingen, einen zwei- bis dreimonatigen Kurzlehrgang für Offiziere zu organisieren. Gemäß dieser Maßnahme haben wir von Anfang dieses Jahres an den Lehrgang für Offiziere tatkräftig durchgeführt.

Unter Anleitung und mit Hilfe der Parteiorganisationen und der

Politorgane in der Volksarmee geht der Lehrgang für die Kommandeure erfolgreich vonstatten. Eine Vielzahl von Kommandeuren besuchte bereits Lehrgänge für Offiziere und die anderen Bildungseinrichtungen. So haben sich die Führungsfähigkeit der Kommandeure und ihr Niveau der Truppenführung beachtlich erhöht.

All diese Erfolge zeugen davon, wie richtig die Beschlüsse des 4. Plenums des ZK der Partei über die Verbesserung der organisatorischen Arbeit der Parteiorganisationen und die Beschlüsse des Politkomitees des ZK der Partei über die intensive Tätigkeit der Parteiorganisationen und der Politorgane in der Volksarmee sind.

Neben den Erfolgen in der Arbeit der Parteiorganisationen und der Politorgane in der Volksarmee im vergangenen Jahr sind auch manche Fehler zu verzeichnen.

Ein wesentlicher Fehler in ihrer Arbeit kam darin zum Ausdruck, daß die organisatorische und politische Tätigkeit unter den Offizieren und Generalen zur Festigung ihrer Parteiverbundenheit zu wünschen übrig läßt. Etliche Parteiorganisationen und Politorgane waren hierbei äußerst passiv. Als Ergebnis zeigte sich unter den Offizieren und Generalen eine sehr schwach entwickelte Parteiverbundenheit.

Diese Erscheinungen äußerten sich darin, daß sie nicht mit ganzer Aufrichtigkeit die Beschlüsse und Direktiven der Partei ausführten.

Das Hauptmerkmal der Parteiverbundenheit der Parteimitglieder ist ihre Treue zur Partei. Die Parteimitglieder sind verpflichtet, das ZK der Partei auch unter Einsatz ihres Lebens zu schützen und zu verteidigen, die Beschlüsse und Direktiven der Partei vorbehaltlos und konsequent durchzusetzen, immer und überall unerschütterlich parteimäßige Haltung und den Klassenstandpunkt zu wahren sowie die Feinde erbarmungslos zu bekämpfen.

Manche Offiziere und Generale begingen jedoch ein unverzeihliches Vergehen, indem sie den strategisch-taktischen Kurs der Partei und die Befehle und Direktiven des Obersten Hauptquartiers entstellten bzw. ihre Durchsetzung sabotierten. Auf der Grundlage der Erfahrungen und Lehren aus dem Krieg legte unsere Partei den Kurs fest, entsprechend den Geländebedingungen in unserem Land, wo es viele Gebirge gibt, eine große Zahl von Steilfeuergeschützen einzusetzen. Doch manche Kom-

mandeure handelten entgegen dieser Orientierung der Partei. In der Meinung, daß sie keine Geschütze brauchten, ließen sie sie von der vordersten Verteidigungslinie zurück verlegen. Dafür verlangten sie leichte Waffen und Handgranaten. Wären sie Kommandeure, die von Parteiverbundenheit geprägt sind und die Besonderheiten des modernen Krieges verstehen, hätten sie nicht auf diese Weise gehandelt.

Die mangelhafte Parteiverbundenheit unter den Offizieren und Generalen kam auch darin zum Ausdruck, daß sie die Truppen verantwortungslos führen sowie bürokratisch und wie eine Militärkaste vorgehen.

Das sind volksfeindliche Methoden bei der Truppenführung einer reaktionären Armee, die die Interessen der Ausbeuterklassen verteidigt. Das darf in unserer Volksarmee niemals geduldet werden, denn sie ist eine Armee, die die revolutionären Traditionen der antijapanischen Partisanenarmee fortsetzt. Die Kommandeure der antijapanischen Partisanenarmee waren zu den Soldaten stets wie leibliche Brüder und brachten ihnen Liebe entgegen. Begingen die Unterstellten Fehler, so wiesen sie kameradschaftlich darauf hin, und sie wurden in der Praxis erzogen und umgeformt. Ebendeshalb herrschte in der antijapanischen Partisanenarmee auf der Grundlage der revolutionären Kameradschaft stets Einheit und Geschlossenheit der Reihen. In der Volksarmee finden sich jedoch Kommandeure, die die Soldaten ohne Grund beschimpfen bzw. eigenmächtig bestrafen, anstatt sich ihnen gegenüber liebevoll zu verhalten, wie das zwischen leiblichen Brüdern üblich ist.

Die schwach entwickelte Parteiverbundenheit unter den Offizieren und Generalen drückte sich auch darin aus, daß sie nicht aufrichtig am Organisationsleben der Partei teilnahmen und die Parteidisziplin verletzten.

In unserer Partei kann es kein privilegiertes Mitglied geben. Alle Parteimitglieder müssen entsprechend einer einheitlichen Organisationsdisziplin arbeiten und handeln. Die Offiziere und Generale, Parteimitglieder, dürfen sich nicht für besonderes Wesen halten, sondern müssen beispielhaft die Disziplin der Parteiorganisation bewußt einhalten und im Parteilieben vorbildlich sein. Es gibt jedoch Offiziere und Generale, die meinen, sie haben Vorrechte, nicht gewissenhaft an den Versammlungen der Parteizellen teilnehmen, die berechtigte Kritik der Parteimitglieder unter-

drücken und die Anleitung und Kontrolle durch die Parteiorganisationen lästig finden. Wenn ein Parteimitglied die Disziplin der Parteiorganisation verletzt und unaufrichtig am Organisationsleben teilnimmt, kann es seine Verbundenheit zur Partei nicht festigen. Schließlich ist es dann auch unfähig, seine Parteaufträge befriedigend zu erfüllen.

Das unwillige Verhalten mancher Offiziere und Generale zur Anleitung und Kontrolle durch die Parteiorganisationen hängt in gewissem Grade damit zusammen, daß die Politfunktionäre das Prinzip der Einzelleitung in der Armee verletzen. Die Politarbeiter dürfen sich nicht in die Befehle der Kommandeure einmischen, sondern müssen ihnen helfen, korrekte Befehle zu erteilen und sie konsequent durchzusetzen. Wir haben bereits kritisiert, daß die Mitarbeiter der Politischen Hauptverwaltung der Volksarmee und der Politorgane aller Ebenen das Prinzip der Einzelleitung in der Armee verletzen. Dennoch wird das immer noch nicht korrigiert.

Ein weiterer Fehler in der Arbeit der Parteiorganisationen und Politorgane in der Armee besteht in der mangelhaften ideologischen Erziehung der Soldaten zu hohen politischen und moralischen Eigenschaften, die einer revolutionären Armee eigen sind.

Hohes Verantwortungsbewußtsein für die Erfüllung ihrer Aufgaben und straffe Disziplin – das ist eine hohe politische und moralische Eigenschaft, die die Soldaten einer revolutionären Armee haben sollten. Die Parteiorganisationen und Politorgane in der Volksarmee leisteten ungenügende Erziehungsarbeit, die darauf gerichtet sein muß, daß die Soldaten, insbesondere die Kommandeure, die Kampfaufgaben verantwortungsbewußt erfüllen, die Arbeit und das Leben angespannt gestalten und die militärische Disziplin konsequent einhalten. So gibt es Kommandeure, die sich einer friedfertigen Stimmung hingeben und ein bequemes Leben führen wollen, anstatt sich zu bemühen, die Kampfaufgaben der Truppen gewissenhaft zu erfüllen. Sie sind auch nicht gewillt, Probleme, die die Kämpfer an der Front ausgesprochen haben, verantwortungsbewußt zu lösen.

Ein weiterer wesentlicher Mangel in der Arbeit der Parteiorganisationen und Politorgane in der Volksarmee besteht darin, daß das Niveau der ideologischen Erziehung der Soldaten niedrig ist und die Politarbeiter nicht in die Wirklichkeit eindringen.

Nicht wenige Politarbeiter bleiben heute in den Büros und fertigen überflüssige Schriftstücke an, anstatt unter die Soldaten zu gehen, mit ihnen zu leben und politische Arbeit zu leisten. Und wenn sie politische Arbeit durchführen, dann ersetzen sie sie durch allgemeine Appelle und Phrasen. Die individuellen Gespräche mit den Soldaten haben ebenfalls ein äußerst niedriges Niveau.

Diese Mängel in der Arbeit der Parteiorganisationen und Politorgane in der Volksarmee behindern die Stärkung der Kampfkraft unserer Streitmacht und den Sieg an der Front.

Heute erörterten wir im Politkomitee des ZK der Partei nochmals die Aufgaben zur Intensivierung der Parteiarbeit in der Armee mit dem Ziel, angesichts der militärischen und politischen Lage in unserem Land die Kampfkraft der Volksarmee, der Streitmacht der Partei, weiter zu stärken.

Es ist vorauszusehen, daß der Krieg längere Zeit dauern wird. Was die Lage an der Front betrifft, so ist jetzt eine Etappe erreicht, in der sowohl die Gegner als auch wir Vorbereitungen dafür treffen, mit einem Übergewicht über die andere Seite in die entscheidende Phase des Krieges einzutreten. Unsere Partei setzt große Kraft ein, um einerseits die Bewaffnung und Ausrüstungen der Armee weiter zu verbessern und zu stärken und andererseits die Soldaten in politisch-ideologischer wie auch in militärtechnischer Beziehung zuverlässig vorzubereiten, die militärische und politische Qualifikation der Kommandeure auf eine höhere Stufe zu heben und so dem Gegner bei der Schaffung von Voraussetzungen für den endgültigen Sieg zuvorzukommen.

Die Parteiorganisationen und Politorgane in der Volksarmee müssen entsprechend dem Kurs der Partei die politische Arbeit verbessern und intensivieren, müssen erreichen, daß alle Soldaten mit tiefer Erkenntnis über die Bedeutung der Aufgaben, die ihnen die Partei, das Vaterland und das Volk übertragen haben, gewissenhaft an der politischen und Gefechtsausbildung, an der Vervollkommnung der Gefechtsbereitschaft der Truppen teilnehmen und tatkräftig entschlossene militärische Aktionen zur Vernichtung und Schwächung der Gegner entfalten.

Vor allem ist die ideologische Erziehung der Soldaten zu intensivieren.

Die Parteiorganisationen und Politorgane haben auf die Soldaten so

einzuwirken, daß sie alle der Partei grenzenlos treu sind, Vaterland und Volk leidenschaftlich lieben, den Feind hassen und von fester Siegeszuversicht erfüllt sind. Insbesondere sollte die Erziehung der Soldaten darauf gerichtet sein, mit einer richtigen Einstellung zum Waffenstillstand angespannt und einsatzbereit zu sein.

Waffenstillstand bedeutet niemals einen vollständigen Frieden. Er bedeutet im buchstäblichen Sinne des Wortes die zeitweilige Waffenruhe und ist keine Gewähr für einen dauerhaften Frieden. Auch nach dem Zustandekommen eines Waffenstillstandes werden die US-imperialistischen Aggressoren nicht aus Südkorea abziehen, sondern hartnäckig versuchen, ihre Absicht, den nördlichen Landesteil zu überfallen, in die Tat umzusetzen. Mehr noch: Zur Zeit schieben sie die Waffenstillstandsverhandlungen hinaus und bereiten sich für einen neuen großangelegten Angriff vor. Also dürfen wir, selbst wenn diese Verhandlungen weitergehen, niemals die Erhöhung der Kampfkraft unserer Volksarmee vernachlässigen. Die Parteiorganisationen und Politorgane der Volksarmee müssen dafür sorgen, daß alle Soldaten den Standpunkt unserer Partei zu diesen Verhandlungen klar erkennen. Gleichzeitig muß der ideologische Kampf mit dem Ziel intensiviert werden, daß sich die Soldaten keine Illusionen über diese Verhandlungen machen, nicht kriegsmüde, nicht sorglos und nachlässig werden. Alle Soldaten müssen also hohe revolutionäre Wachsamkeit üben und ein angespanntes Leben führen.

Die Parteiorganisationen und Politorgane sind verpflichtet, Formalismus und Dogmatismus bei der ideologischen Erziehung der Soldaten zu überwinden und sie inhaltsreich in enger Verbindung mit den Kampfaufgaben der Truppen durchzuführen. Insbesondere gilt es, voller Elan und überzeugend eine lebensverbundene Agitation zu entfalten. Erst dann können wir die Soldaten tatkräftig zur Ausführung der Kampfaufgaben anspornen.

Eine gute ideologische Erziehung der Soldaten setzt voraus, die Reihen der Agitatoren zu festigen und ihr Niveau zu erhöhen. Die Politorgane haben die Aufgabe, Lehrgänge für die Agitatoren planmäßig zu organisieren und ihnen gutes Agitationsmaterial zur Verfügung zu stellen.

Auch das Parteileben der Parteimitglieder muß intensiviert werden.

In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, das Parteileben geschickt zu organisieren, effektiv anzuleiten und zu kontrollieren. Erst dann ist es möglich, die avantgardistische Rolle der Parteimitglieder zu verstärken und die Kampfaufgaben der Truppen ergebnisreich zu erfüllen.

Die Parteiorganisationen müssen dafür Sorge tragen, daß die Parteiversammlungen im Sinne der erzieherischen Bedeutung durchgeführt werden und die Parteimitglieder an der Beratung der Fragen aktiv teilnehmen. Jedes Parteimitglied muß regelmäßig Parteaufträge erhalten, gewissenhaft die Beschlüsse der Parteiorganisationen und die ihm erteilten Aufträge ausführen. In der Partei darf keine doppelte Disziplin geduldet werden. Ob Offiziere oder Generale, alle Parteimitglieder müssen unabhängig von ihrer Dienststellung entsprechend den Normen des Parteilebens wirksam sein.

In der Partei ist die Kritik zu intensivieren. Die Kritik hat eine große Wirkung auf die Festigung der Parteiverbundenheit der Parteimitglieder und auf die Entwicklung der Parteiarbeit. Durch verstärkte Kritik ist es zu verhindern, daß die Parteimitglieder unregelmäßig an Parteiversammlungen teilnehmen, die Beschlüsse der Parteiorganisationen und die ihnen erteilten Aufträge nicht gewissenhaft ausführen, die Parteidisziplin verletzen, sich unmoralisch verhalten und das Lernen vernachlässigen; auch alle anderen nichtparteimäßigen und ungesunden Faktoren sind konsequent zu überwinden. Eine verstärkte Kritik setzt voraus, durch volle Entfaltung der Demokratie in der Partei eine Atmosphäre zu schaffen, in der freimütig Kritik geübt wird und es nicht möglich ist, die Kritik zu unterdrücken.

Bei der Organisation und Anleitung des Parteilebens der Parteimitglieder ist es überaus wichtig, die Parteizellen zu festigen. Eine Parteizelle ist die Grundorganisation unserer Partei, die das Parteileben der Parteimitglieder unmittelbar organisiert und leitet. Demnach müssen die Parteizellen stabilisiert werden, um das Parteileben der Parteimitglieder gut zu organisieren, sie effektiv zu leiten und zu kontrollieren. Die stabile Gestaltung der Parteizellen erfordert, ihre Komitees mit Genossen zu besetzen, die mit der Partei fest verbunden sind, deren Niveau zu heben und viele kernbildende Kräfte in den Zellen heranzubilden.

Bei der Aufnahme von weiteren Bürgern in die Partei müssen sich die Parteiorganisationen stets an die Erfordernisse des Parteistatuts halten; sie müssen große Kraft für die systematische Erziehung und Ausbildung der neuen Parteimitglieder einsetzen.

Von der Partei muß auch großes Augenmerk auf die Erhöhung der Führungsfähigkeit und der Qualifikation der Kommandeure und die Verbesserung ihrer Arbeitsmethoden gelegt werden.

Die Parteiorganisationen und Politorgane haben die Kommandeure dazu zu veranlassen, daß sie regelmäßig studieren, um ihre militärische und politische Qualifikation zu erhöhen, daß sie ständig Kriegsmethoden erforschen, die unseren Bedingungen entsprechen, und sie in den Gefechten umfassend anwenden. Zugleich sollte man unter den Kommandeuren die neuesten Militärkenntnisse und die moderne Militärtechnik verbreiten sowie die besten Kampferfahrungen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg in starkem Maße verallgemeinern.

Die Weiterbildung der Offiziere ist für die Erhöhung der Führungsfähigkeit und die Qualifikation der Kommandeure von außerordentlich großer Bedeutung. Die Vorzüge des Kurses der Partei auf die Weiterbildung dieser Offiziere wurden bereits im praktischen Leben klar bewiesen. Die Politorgane müssen diesen Kurs konsequent durchsetzen und alle Offiziere veranlassen, daß sie sich pflichtgemäß weiterbilden.

Das Hauptmerkmal der Kommandeure der Volksarmee besteht in ihrer engen Parteiverbundenheit, ihrem hohen Klassenbewußtsein und ihrer festen Volksverbundenheit. Fehlen ihnen diese Merkmale, so können sie der Partei nicht treu ergeben sein, werden der Stimme der Soldaten kein Gehör schenken, sich kaum um das Leben der Armeeangehörigen kümmern, die revolutionäre Disziplin und Ordnung der Truppen verletzen, bürokratisch arbeiten und sich wie Militärkasten aufführen. Die Politorgane sollen durch gute Erziehung erreichen, daß die Kommandeure von Parteiverbundenheit, Klassenbewußtsein und Volksverbundenheit geprägt sind und sich hohe Charaktereigenschaften aneignen, die die Kommandeure einer revolutionären Armee auszeichnen.

Die Politorgane müssen die Kommandeure dazu anhalten, mit hohem parteigemäßigem Verantwortungsbewußtsein die Truppen ordnungsgemäß zu führen und stets der Bildung und Erziehung der Soldaten große Auf-

merksamkeit zu schenken. Es ist unumgänglich, daß im Krieg die Soldaten ständig mit neuen Rekruten ergänzt werden. Deshalb darf man keinen Augenblick in der Bildung und Erziehung der Soldaten nachlassen, wenn man die Kampfkraft der Truppen stets wahren will. Unter allen noch so schwierigen und komplizierten Bedingungen müssen die Kommandeure auf eine gute Bildung und Erziehung der Soldaten, besonders der Rekruten großes Augenmerk legen.

Des weiteren gilt es, die Kompanie zum Stützpunkt der politischen Arbeit der Partei in der Armee zu machen.

Eine Kompanie ist die Grundorganisation der Volksarmee und die wichtigste Kampfeinheit. In der Kompanie gibt es die Parteizelle und die Grundorganisation des Demokratischen Jugendverbandes. In der Kompanie als Einheit spielt sich das militärische Leben der Soldaten ab. Da in der Volksarmee Stellung und Rolle der Kompanie sehr wichtig sind, unterstrichen wir wiederholt, daß die Kompanie zu stabilisieren ist, und trafen bereits entsprechende Maßnahmen.

Wir müssen die Rolle der Parteizelle, der Grundorganisation des Demokratischen Jugendverbandes und der Agitatoren im untersten Rang verstärken sowie in den Zügen und Gruppen die Kräfte der Partei überlegt einsetzen, um die Kompanie zum Stützpunkt der politischen Arbeit der Partei in der Armee zu machen. In den Kompanien sollten wir auch die Kabinette für die Erziehung im Geiste des Aufbaus des Staates gut gestalten und tatkräftig nutzen. Es ist zu empfehlen, in diesen Kabinetten Zeitungen, Bücher und anderes Material für die Erziehung auszustellen und auch Instrumente für kulturelle Betätigung zu beschaffen. Die Soldaten sollen in diesen Kabinetten Versammlungen abhalten, lernen, Rundfunksendungen hören und auch Gesellschaftsspiele durchführen.

Die Bewegung zur Schaffung von vorbildlichen Kompanien muß aktiv entfaltet werden. Die Politorgane haben diese Bewegung gut zu organisieren und zu leiten und durch umfassende Popularisierung der besten Erfahrungen aus dieser Bewegung die Reihen der vorbildlichen Kompanie ständig zu erweitern.

Zur Verstärkung der Rolle der Parteiorganisationen und der Politorgane in der Volksarmee müssen die Politfunktionäre die Arbeitsmethoden verbessern und ihr Niveau erhöhen.

Die Politfunktionäre sollen nicht nur Schriftstücke anfertigen und Versammlungen organisieren, sondern solch eine Atmosphäre schaffen, daß sie stets unter den Soldaten arbeiten. Es ist ihre Aufgabe, die Methoden der Anleitung und Kontrolle der Arbeit der unteren Politorgane zu verbessern. Das Ziel einer Kontrolle besteht nicht darin, Fehler ausfindig zu machen und die unterstellten Mitarbeiter zur Verantwortung zu ziehen und zu bestrafen, sondern darin, die Fehler zu korrigieren und den unterstellten Mitarbeitern in ihrer Tätigkeit zu helfen. Diesem Ziel entsprechend müssen die Politfunktionäre die Kontrolle ausüben und den Mitarbeitern aufrichtig helfen.

Das Niveau der Politarbeiter ist ständig zu erhöhen. Einige Politarbeiter haben nur wenige politische und militärische Kenntnisse. Sie haben auch keine großen Arbeitserfahrungen. Verfügen sie über geringe politische und militärische Kenntnisse, so kann die Erfüllung der militärischen Aufgaben der Truppen politisch nicht gesichert werden. Sie müssen sich nach Kräften bemühen, ihr politisches und fachliches Niveau zu erhöhen und sich militärische Kenntnisse zu erwerben. Es ist notwendig, planmäßig Lehrgänge und Erfahrungsaustausche für sie zu organisieren und sie für eine bestimmte Stelle längere Zeit einzusetzen, anstatt sie häufig zu versetzen. Erst dann ist es möglich, daß sie ihr politisches und fachliches Niveau erhöhen und Meister ihres Faches werden.

Das Verantwortungsbewußtsein und die Rolle der Militärkommissare sind zu verstärken, um die politische Arbeit der Partei in der Volksarmee intensivieren zu können.

Militärkommissare sind bevollmächtigte Vertreter der Partei und der Regierung. Sie sind für die Leitung und Kontrolle der politischen Arbeit der Partei und der militärischen Angelegenheiten der entsprechenden Einheit verantwortlich. Demnach müssen sie die betreffende Einheit stets so leiten und kontrollieren, daß die Linie und Politik wie auch der strategisch-taktische Kurs der Partei konsequent durchgesetzt werden. Sie sind verpflichtet, jeden Monat eine Sitzung der Militärkomitees abzuhalten, um die politische Arbeit der Partei in den Truppen, die Gefechtsbereitschaft und -ausbildung, die Truppenführung und die politisch-moralische Haltung der Soldaten zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Damit die Kommandeure die

Kampfaufgaben der Truppen befriedigend erfüllen, sollen sie ihnen aufrichtig helfen.

Im Interesse der Stärkung der Parteiorganisationen in der Armee müssen wir von den Parteizellen der Kompanie bis hin zu den Regimentspartei Komitees im August und im September dieses Jahres Rechenschaft über die Arbeit der Leitungsorgane der Partei ablegen und deren Wahlen durchführen. Die Politische Hauptverwaltung und andere Politorgane sollen sich ab sofort darauf gut vorbereiten.

Im Politkomitee des ZK der Partei haben wir heute wichtige Fragen über die Verbesserung und Intensivierung der politischen Arbeit der Partei in der Volksarmee erörtert. Aufgabe der Politischen Hauptverwaltung ist, die Arbeit gut zu organisieren und zu leiten, um die auf der heutigen Tagung gefaßten Beschlüsse konsequent durchzusetzen.

Ich bin davon überzeugt, daß in der politischen Arbeit der Partei in der Volksarmee eine neue Wende eintreten wird.

DER SIEG GEHÖRT UNS

Bericht auf der Festveranstaltung der Stadt Pyongyang zum 7. Jahrestag der Befreiung am 15. August

14. August 1952

Liebe Genossen!

Wir begehen am 15. August den 7. Jahrestag der Befreiung unseres Vaterlandes von der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus.

In einem Jahr, vom 15. August des vorigen Jahres bis heute, haben sich an der Front keine großen Veränderungen vollzogen. Es entbrennt erbitterter Stellungskampf zwischen den Gegnern und unseren Soldaten. In diesem Zeitraum unternahmen die Gegner die „Ridgeway-Offensive“, die „Herbst-Offensive“ sowie mehrere Angriffe, die alle mit einer Niederlage endeten.

Die Gegner griffen zu barbarischsten und brutalsten Kriegsmethoden, um ihre Niederlagen an der Front wettzumachen, und setzten sogar chemische und bakteriologische Waffen ein. Damit hat der Gegner jedoch nichts gewonnen. Die von ihm verbreitete Pest, Cholera und anderen Seuchen haben ihnen nicht im geringsten genutzt.

Das koreanische Volk hat im vergangenen Jahr an der Front und im Hinterland gewaltige Erfolge erzielt. Die Truppen der Koreanischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligen haben nicht nur ihre Stellungen beharrlich geschützt, sondern auch den Feinden empfindliche Schläge versetzt.

Unsere Erfolge im vergangenen Jahr demonstrieren anschaulich die unerschöpfliche Lebenskraft unserer Republik und der volksdemokratischen Ordnung.

1. UNSERE ERFOLGE IM KRIEG

Genossen!

Wir schützen den nördlichen Landesteil, die demokratische Basis, die von unserem Volk in den fünf Jahren nach der Befreiung selbst geschaffen wurde, den starken politischen, wirtschaftlichen, militärischen und kulturellen Stützpunkt unserer Revolution, vor den Anschlägen der bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus und verfechten ehrenvoll die Unabhängigkeit, Freiheit und Ehre des Vaterlandes. Wir brachten den Gegner am 38. Breitengrad zum Stehen, an dem er am 25. Juni 1950 mit dem bewaffneten Überfall auf unsere Republik begann, und zwangen ihn, zur Verteidigung überzugehen. Für uns ist dies ein außerordentlich großer Erfolg, aber für den Gegner eine militärische Niederlage und zugleich eine Schande, die nie wettzumachen ist.

Im heldenhaften Kampf haben wir die von unserem Volk erkämpfte volksdemokratische Ordnung und die demokratische Basis geschützt. Nun können wir unsere revolutionären Kräfte in allen Bereichen der Politik und Wirtschaft, des Militärwesens und der Kultur weiter festigen. Wir sind in der Lage, das Volk fest zusammenzuschließen sowie die Partei, die Volksmacht, die Volksarmee und die gesellschaftlichen Organisationen zu stärken. So haben wir machtvolle Kräfte, die fähig sind, den Gegner zu besiegen. Wir haben die Voraussetzungen dafür, die Vereinigung und vollständige Unabhängigkeit des Vaterlandes, den größten Herzenswunsch unseres Volkes, zu verwirklichen.

Ein weiterer Erfolg, den wir im Vaterländischen Befreiungskrieg erungen haben, besteht darin, daß unser Volk und die Angehörigen der Volksarmee größere Zuversicht in den Sieg und größeren Nationalstolz haben, daß sie von stärkerem Haß auf den Feind und größerem Rachegefühl erfüllt sind. Das gesamte koreanische Volk setzt seine ganze Kraft für die gesamt nationale Sache ein, die US-imperialistischen Ag-

gressoren auf unserem Territorium so schnell wie möglich zu vernichten und zu zerschmettern.

Die Geschichte unseres Vaterlandes kennt noch kein Beispiel, daß die politisch-moralische Einheit unseres Volkes so unerschütterlich war wie heute. Die Kämpfer der Volksarmee an der Front und das Volk im Hinterland bilden ein einheitliches Ganzes und schützen in fester Siegeszuversicht die Unabhängigkeit, Freiheit und Ehre des Vaterlandes.

Unser von der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus befreites Volk ist ein Volk, das in seinem freien Leben in den sieben Jahren die Vorzüge der volksdemokratischen Ordnung unmittelbar erlebt hat. Das koreanische Volk von heute ist ein Volk, das von der starken Partei der Arbeit Koreas geführt wird, die mit den Theorien des stets siegreichen Marxismus-Leninismus zuverlässig ausgerüstet ist. Unser koreanisches Volk ist ein mächtiges Volk geworden, das keine Kraft bezwingen kann.

Im erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieg, dessen Verlauf sich auf das dritte Jahr erstreckt, hat unser Volk noch klarer erkannt, welchen Weg es beschreiten muß, wenn es seinem Vaterland eine glückliche Zukunft sichern will. Das ist eben der Weg der demokratischen Entwicklung. Unser Volk weiß allzu gut, daß es nur dann einen völlig demokratischen, souveränen und unabhängigen Staat aufbauen und ein freies und glückliches Leben führen kann, wenn es diesen Weg geht und die US-imperialistischen und britischen Aggressoren von unserem Territorium vertreibt. Aus diesem Grunde ist das ganze koreanische Volk, das wahrhaftig sein Vaterland liebt, ungeachtet der unterschiedlichen Glaubensbekenntnisse, der politischen Ansichten und der Vermögenslage vom glühenden Wunsch erfüllt, die bewaffneten Eindringlinge zu vernichten und aus unserem Vaterland zu verjagen.

Unsere Arbeiter, Bauern, Angestellten und Intellektuellen vollbringen beispiellose Großtaten in der Arbeit. Trotz Bombardierungen und Schiffsgeschützfeuer der Feinde, die nicht aufhören, trotz dieser schwierigen Bedingungen erreicht unsere Arbeiterklasse gewaltige Ergebnisse in der Produktion. Insbesondere unsere ruhmvollen Eisenbahner und Arbeiter der Kraftverkehrsgruppen sowie der Straßeninstandsetzungsgruppen entfalten einen pausenlosen Arbeitskampf und sichern groß-

artig die Kriegstransporte. Die Bauernschaft, vor allem die Bäuerinnen, haben trotz schwieriger Kriegsbedingungen die Aussaat, das Auspflanzen der Reissetzlinge und das Unkrautjäten eher als voriges Jahr abgeschlossen und diese Arbeiten ergebnisreich gewährleistet. Ungeachtet der zahllosen Entbehrungen im Krieg setzen auch unsere Intellektuellen all ihre Kraft und Kenntnisse für die große Sache ein, den Feind zu besiegen.

An der Front und im Hinterland legen koreanische Frauen ohnegleichen Heroismus und Selbstlosigkeit an den Tag. In den Fabriken und Dörfern arbeiten sie heldenhaft für ihre Brüder, Ehemänner und Väter, die an die Front gezogen sind. Die Regierung hat Tausende unserer Frauen für ihre kämpferischen Großtaten und Arbeitsverdienste ausgezeichnet.

An Stelle ihrer Brüder, die an die Front gingen, um die Feinde zu schlagen, haben sich unsere Jugendlichen im Hinterland erhoben. Sie lernen fleißig in den Lehranstalten und arbeiten in den entsprechenden Bereichen.

Unsere heroischen Partisaninnen und Partisanen, die im Hinterland des Gegners wirken, vernichten heldenmütig die ausländischen bewaffneten Eindringlinge und die Verräter des Volkes, die Syngman-Rhee-Clique, und versetzen den Gegnern große Schläge.

Unsere Parteiorganisationen, Machtorgane und gesellschaftlichen Organisationen haben gelernt, besser als zu Beginn des Krieges zu arbeiten, flexibler die Volksmassen zu leiten und unter Überwindung der Schwierigkeiten jegliche Aufgaben im Krieg rechtzeitig zu erfüllen.

Ein weiterer Erfolg, den wir im Krieg erreichten, besteht darin, daß unsere Volksarmee reiche Kampferfahrungen gesammelt und sich quantitativ wie qualitativ weiter gefestigt hat und zu einer starken Armee geworden ist, die unser Vaterland wahrhaft zuverlässig zu schützen vermag. Unsere Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere verstehen es, die Feinde zu schlagen. Sie haben sich beispiellos hohe politisch-moralische Eigenschaften angeeignet, die keine Aggressionsarmee aufweisen kann. Die Führungsfähigkeit unserer Offiziere und Generale hat sich erhöht, und sie beherrschen die Ausführung schnell wechselnder Operationen. Die Stimmung der Soldaten und Kommandeure unserer

Volksarmee ist wie nie zuvor unvergleichlich hoch. Alle Kämpfer der Volksarmee sind von fester Siegeszuversicht erfüllt.

Hingegen sinkt die Stimmung in den Armeen der bewaffneten Eindringlinge der US- und britischen Imperialisten mit jedem Tag. Politisch und moralisch verkommen sie immer mehr. Das muß die Kampfkraft der Aggressionsarmeen schwächen. Die Eroberer greifen zu allen Mitteln und Methoden, um die täglich sinkende Kampfmoral ihrer Armeen zu heben. Sie haben das System des materiellen Entgelts für die Teilnahme der Soldaten an Kämpfen eingeführt, drillen ihre Soldaten im Sinne des Raubes, der Untaten und anderer gemeiner bestialischer Instinkte, verfolgen unter Einsatz der Militärpolizei jede Handlung und jeden Gang ihrer Soldaten und versuchen, die Soldaten auf dem Weg des Kults und der Gebete mit „Hilfe des heiligen Gottes“ zu beruhigen.

Ich habe mir sagen lassen, daß beispielsweise die Yankees den Luftpiraten predigen, wenn sie starten, um unsere friedlichen Städte und Dörfer mit Bomben zu belegen: „Der heilige Gott fliegt mit Euch, um Euch zu behüten.“ Doch diese Luftpiraten, von „Gott behütet“, werden jeden Tag von unseren Flak-Einheiten, den Soldaten der Flugzeugjägergruppen und Fliegertruppen abgeschossen. Den Gegnern wird es nicht gelingen, mit den gehässigen und gemeinen Methoden, die sie anwenden, um die Stimmung ihrer Armeen zu verbessern, den politisch-moralischen Verfall der Armeen der bewaffneten Interventen zu verhindern und ihre mit jedem Tag sinkende Stimmung zu heben.

Unter den Soldaten und Offizieren der aggressiven Streitkräfte der US- und britischen Imperialisten wird immer lauter die Frage gestellt, weshalb sie an der Koreafront einen schändlichen Tod sterben müssen. Die Kraft der Vernunft und Wahrheit wird schließlich Unwissen und Betrug besiegen.

Im Lager der Feinde herrschen Hader und Verzweiflung. Für uns ist hingegen eine ganz andere Lage entstanden.

Wir haben 350 000 Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und Generale, die im Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die US- und britischen Aggressoren unvergleichlichen Mut und Heroismus sowie Selbstlosigkeit für Vaterland und Volk an den Tag legten, mit Orden und Medaillen der Republik ausgezeichnet. 352 Armeeingehörige wurden der Titel

„Held der DVRK“ verliehen. Diese Zahlen zeugen unzweideutig vom Massenheroismus und Patriotismus der Soldaten und Kommandeure unserer Volksarmee im Kampf für Ehre und Freiheit ihres Vaterlandes.

Zu unseren Erfolgen im Vaterländischen Befreiungskrieg gehört auch, daß das internationale Ansehen unserer Republik gewachsen ist sowie die Sympathie und Unterstützung für unser Volk durch die Länder des demokratischen Lagers zugenommen haben.

Die US-imperialistischen Aggressoren spekulierten darauf, unter Mißbrauch der UNO-Flagge im Verlauf des Krieges das koreanische Volk isolieren zu können. Doch das Gegenteil ist eingetreten. In diesem Krieg wurde das koreanische Volk nicht isoliert. Vielmehr ist sein internationales Ansehen gewachsen. Auf das koreanische Volk konzentrieren sich Sympathie, Unterstützung und Interesse der progressiven Menschheit der ganzen Welt. Alle guten Menschen der Welt helfen aufrichtig dem koreanischen Volk, das für Freiheit, Ehre und Unabhängigkeit seines Vaterlandes kämpft.

Die Völker der UdSSR, der VR China, Polens, der Tschechoslowakei, Rumäniens, Bulgariens, Ungarns, Albaniens, der DDR, der Mongolischen Volksrepublik und der DR Vietnam sowie die freiheitsliebenden Völker der ganzen Welt standen auf unserer Seite und unterstützten uns auf jede Weise, als der bewaffnete Überfall der US- und britischen Imperialisten gegen unser Vaterland und Volk begann. In der ersten Zeit, als unsere junge Volksarmee aufgrund des Übergewichts der Gegner den zeitweiligen Rückzug antreten mußte, entsandte das chinesische Volk seine Freiwilligen, um uns zu helfen.

In der Zeit der Frühjahrsbestellung dieses Jahres, in der bei uns eine äußerst schwierige Lebensmittellage herrschte, schenkte das Sowjetvolk dem koreanischen Volk 50 000 Tonnen Weizenmehl, half das chinesische Volk unserem Volk mit Sendungen von Zehntausenden Tonnen Lebensmitteln und großen Mengen an Sachen, schenkte uns die Mongolische Volksrepublik Tausende Tonnen von Lebensmitteln, u. a. Fleisch, wie auch über 100 000 Stück verschiedener Haustiere und schickten uns die volksdemokratischen Länder Tausende von Waggons mit Medikamenten und Bekleidung. Dies zeugt davon, wie gewaltig die internationale Unterstützung für das koreanische Volk ist.

Wie wir sehen, entstanden während des Koreakrieges neue Formen der internationalistischen Geschlossenheit und Unterstützung durch die Länder des demokratischen Lagers und die freiheitsliebenden Völker der ganzen Welt. Auf hervorragende Weise wurde ihre unverbrüchliche Kraft demonstriert. Diese internationalistische Geschlossenheit und Unterstützung stärkten im koreanischen Volk noch mehr die Siegeszuversicht in seinem Kampf gegen die bewaffneten Eindringlinge der US- und britischen Imperialisten.

Es ist ein weiterer Erfolg, den wir im Krieg errungen haben, daß wir den bewaffneten Intervenenten der US-Imperialisten nicht nur militärische, sondern auch gewaltige politische Niederlagen zufügten.

Die bewaffneten Eindringlinge aus 16 Staaten mit den US-Imperialisten als Rädelsführer, die nach der Weltherrschaft streben, setzen seit zwei Jahren moderne Militärtechnik aller Art, bakteriologische Waffen, Giftgase und Napalmbomben gegen die junge Demokratische Volksrepublik Korea ein. Aller Welt ist heute bekannt, daß die Aggressionsarmee des US-Imperialismus die barbarischste und bestialischste Armee ist, die die geschlagenen deutschen Faschisten übertrifft. Neue „Generale“ wie die „Pest-Generale“, „Cholera-Generale“ und „Typhus-Generale“, die bisher die Welt noch nicht kannte, agieren in der Aggressionsarmee des US-Imperialismus. All diese Tatsachen weckten unter den Völkern der ganzen Welt den Haß auf die US-Imperialisten und zeigten mit aller Klarheit, was die US-amerikanische Lebensweise bedeutet.

Selbst das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, das nach Weisungen der US-Imperialisten handelt, ist unzufrieden mit ihnen, die sie in Korea mit dem bakteriologischen und chemischen Krieg begonnen haben. Doch die US-Barbaren des 20. Jahrhunderts sind nicht gewillt, das Genfer Protokoll über das Verbot von bakteriologischen und chemischen Waffen zu unterzeichnen. Das bringt die Meinung der Weltöffentlichkeit immer mehr gegen das Manöver des US-Imperialismus auf.

Der Weltfriedensrat hat das Wesen des Krieges, den die US-Imperialisten in Korea führen, eindeutig angeprangert. Ihr eingebüßtes Ansehen ist heute nicht wiedergutzumachen, und sie werden von den Völkern der Welt gehaßt.

Der Krieg in Korea verschärft weiter die Widersprüche zwischen den imperialistischen Ländern. Viele Länder, die am bewaffneten Überfall gegen unser Land beteiligt sind, wollen sich von den US-Imperialisten lossagen, um der Verantwortung für den verbrecherischen Krieg zu entgehen. Das wollen sie auch deshalb, weil sie wissen, daß es unter den Bedingungen, unter denen die US-Imperialisten im Krieg gegen das koreanische Volk schändliche Niederlagen erleiden und außerdem auf viele Länder politischen und ökonomischen Druck ausüben, für sie ungünstig ist, den USA Gefolgschaft zu leisten.

Der Krieg der US-Imperialisten in Korea wird von den friedliebenden Völkern der Welt verurteilt, denn sie entfesselten einen aggressiven, ungerechten Krieg, während das koreanische Volk einen gerechten Krieg für Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes führt.

In unserer Epoche ist es nicht mehr möglich, die Völker anderer Länder mit Krieg zu bedrohen. Die Völker erheben sich immer energischer zum gerechten Kampf für die Verteidigung ihrer Freiheit und Unabhängigkeit. In Malaya, auf den Philippinen und in Indonesien währt bereits seit Jahren der antiimperialistische nationale Befreiungskrieg, und die Völker dieser Länder schützen ihre Freiheit und Unabhängigkeit. Heute lodert im Osten heftig die Flamme des Befreiungskampfes. Keine Kraft vermag, diese Flamme zu ersticken.

Die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft kann niemals durch Land-, See- und Luftstreitkräfte oder durch chemische und bakteriologische Waffen aufgehalten werden, denn heute wollen alle unterdrückten Völker ein wahrhaft freies und glückliches Leben ohne den US-Imperialismus und die anderen Imperialisten führen.

Gestatten Sie mir, anlässlich des 7. Jahrestages der Befreiung am 15. August im Namen der Regierung der Republik und des ganzen koreanischen Volkes der Sowjetarmee und dem Sowjetvolk dafür zu danken, daß sie unserem Volk in seinem nationalen Befreiungskampf geholfen haben.

Ich erlaube mir, im Namen der Regierung unserer Republik und des ganzen koreanischen Volkes den Soldaten und Offizieren der chinesischen Volksfreiwilligentruppen und dem chinesischen Volk Dank zu sagen.

Aus Anlaß des 7. Jahrestages der Befreiung am 15. August entbiete ich meinen Dank den Völkern Polens, der Tschechoslowakei, Rumäniens, Bulgariens, Ungarns, Albaniens, der DDR, der Mongolischen Volksrepublik und der DR Vietnam für ihre materielle und moralische Unterstützung, die von den ersten Tagen des Beginns des Vaterländischen Befreiungskrieges bis auf den heutigen Tag für unser Volk ständig leisten.

Anläßlich des ruhmreichen 7. Jahrestages der Befreiung am 15. August entbiete ich im Namen der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung unserer Republik meine besten Wünsche und meinen aufrichtigen Dank den heroischen Soldaten und Offizieren unserer Volksarmee, den Partisaninnen und Partisanen, unseren heldenhaften Arbeitern und Bauern, den Intellektuellen und Frauen, die im erbitterten Krieg gegen die bewaffneten Interventen aus den vom US-Imperialismus angeführten 16 Staaten die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes verfechten.

2. WESHALB VERZÖGERN DIE BEWAFFNETEN EINDRINGLINGE DES US-IMPERIALISMUS DIE WAFFENSTILLSTANDSVERHANDLUNGEN?

Liebe Genossen!

Die Erfolge unseres Volkes im Vaterländischen Befreiungskrieg sind außerordentlich gewaltig. Diese Ergebnisse zwangen die bewaffneten US-imperialistischen Interventen, am Ort der Waffenstillstandsverhandlungen zu erscheinen. Wie allen bekannt, währen diese Verhandlungen, die Anfang Juli vorigen Jahres begannen, bis heute ein Jahr und einen Monat, doch ohne jeden Fortschritt. Das hängt voll und ganz mit dem Manöver der US-imperialistischen Aggressoren zusammen.

Die herrschenden Kreise der USA, die eine friedliche Lösung der Koreafrage unaufhörlich behindern, versuchen durch diese Verhand-

lungen, ihr völlig diffamiertes Ansehen wiederaufzupolieren und ihre im Krieg gescheiterten aggressiven Ziele zu erreichen. Zu diesem Zweck stellen sie unserer Seite die absurde Forderung, Konzessionen zu machen.

Die US-imperialistischen Aggressoren sind nicht gewillt, vom Prinzip der gegenseitigen Verständigung und der Gleichberechtigung aus zu verhandeln. Sie mühen sich ab, diese Verhandlungen unter der Voraussetzung durchzuführen, daß sie daraus als „Sieger“ hervorgehen. Das ist der „ehrenhafte Waffenstillstand“, von dem sie reden.

Die USA sind ein Land, das sich das stärkste der Welt nennt und mit Waffengewalt die Weltherrschaft anstrebt, ein Land, das viele Kolonien und Satellitenstaaten hat. Solch ein Land führt schon das dritte Jahr Krieg gegen die kleine Demokratische Volksrepublik Korea, für den es nicht nur seine Streitkräfte, sondern auch die der 15 Satellitenstaaten einsetzt. Allein diese Tatsache bedeutet für sie eine in der Geschichte der USA nie dagewesene große Schande. Wenn sie nun von der gleichberechtigten Position aus mit unserem Land sogar ein Waffenstillstandsabkommen abschließen müssen, wird das für die USA eine weit größere Schmach sein. Ebendeshalb sind die US-Imperialisten bemüht, ihr diffamiertes Ansehen durch diese Verhandlungen wiederherzustellen, und sind auf den törichten Gedanken gekommen, „Sieger“ zu werden.

Wir können sie aber nicht als Sieger anerkennen, weil sie gar keine Sieger sind. Ebenso wenig können wir uns als Geschlagene betrachten, da wir keine Besiegten sind. Wir fordern, vom Prinzip der Gleichberechtigung aus ein vernünftiges und unparteiisches Waffenstillstandsabkommen abzuschließen.

Was bedeutet eine vernünftige und unparteiische Lösung bei diesen Verhandlungen? Das bedeutet, daß die beiden kriegführenden Seiten vom gerechten Prinzip der Gleichberechtigung aus ein Abkommen über die Einstellung der Kampfhandlungen abschließen.

In dem Versuch, ihr gesunkenes Ansehen wiederherzustellen, verzögern die herrschenden US-Kreise bewußt diese Verhandlungen. Während der Erörterungen über die militärische Demarkationslinie waren die US-imperialistischen Aggressoren bestrebt, ein Gebiet von

13 000 Quadratkilometern vom nördlichen Landesteil abzutrennen und für sich zu bekommen, und verschleppten deshalb diese Verhandlungen um vier Monate. Diese Frage wurde schließlich dank der aufrichtigen Bemühungen unserer Seite gelöst. Bei den Waffenstillstandsverhandlungen versuchten die herrschenden Kreise der USA, sich in die inneren Angelegenheiten unserer Republik einzumischen. Sie wollten uns den Aufbau der Flugplätze verbieten. Wegen dieser Frage wurden die Verhandlungen wieder um fünf Monate verzögert. Der US-Seite ist es trotzdem nicht gelungen, ihr Ziel zu erreichen.

Jetzt wollen die US-Imperialisten die Kriegsgefangenen unserer Seite gewaltsam zurückbehalten, worauf sie wahnwitzig bestehen. Infolge ihres Beharrens in der Frage der Gefangenen ziehen sich diese Verhandlungen erneut hin. Die US-Seite sollte wissen, daß sie auch in der Frage der Repatriierung der Kriegsgefangenen nichts für sich erreichen werde.

Die bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus reden von einer „freiwilligen Rückkehr“, die zum Ziel hat, die Kriegsgefangenen unserer Seite gewaltsam festzuhalten. Doch der heldenmütige Kampf der Gefangenen unserer Seite auf der Insel Kojé gegen Folterungen, Mord durch den US-Imperialismus und gegen die von ihm angestrebte „freiwillige Rückkehr“ entlarvt vor der Weltöffentlichkeit unwiderlegbar das wahre Gesicht der „freiwilligen Rückkehr“, von der die US-Imperialisten reden.

Die Söhne und Töchter unseres Vaterlandes und die brüderlichen chinesischen Volksfreiwilligen, die in Gefangenschaft gerieten, dürfen wir nicht den Feinden überlassen. Die Moral der Menschheit und die Normen des Völkerrechts lassen das nicht zu. Wir werden es den Menschen unserer Seite, die von den Gegnern gefangengenommen wurden, auf alle Fälle ermöglichen, in ihre Heimat, in ihre Familien zurückzukehren.

Eine der Hauptursachen für die Verzögerung dieser Verhandlungen besteht darin, daß die US-Imperialisten hinter deren Kulissen einen langwierigen Krieg planen. Die Monopolkapitalisten der USA wollen weder die Beendigung des Koreakrieges noch die Entspannung der internationalen Lage, denn der Krieg ist für sie eine enorme Profitquelle

und eine günstige Voraussetzung für das Wettrüsten.

Die US-Milliardäre fürchten, daß die friedliche Lösung der Koreafrage die kapitalistische Welt in eine noch empfindlichere politische und ökonomische Krise treiben würde. Die herrschenden Kreise der USA glauben, die Verzögerung der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea und die Aufrechterhaltung der internationalen Spannungen würden eine Hilfe für die Wiederaufrüstung Westdeutschlands und Japans sein, was in ihrem Plan zur Entfesselung eines dritten Weltkrieges gegen die Länder des demokratischen Lagers vorgesehen ist.

Das sind die Hauptursachen, weshalb diese Verhandlungen durch die US-imperialistischen Aggressoren verschleppt werden.

Unser Standpunkt zu den Waffenstillstandsverhandlungen ist eindeutig. Wir bemühen uns unbeirrt und werden uns weiter darum bemühen, die Koreafrage friedlich zu lösen. Der Waffenstillstand soll uns recht sein. Doch haben wir auch keine Furcht vor der Fortführung des Krieges.

Der Erfolg bei den Waffenstillstandsverhandlungen hängt von der gegnerischen Seite ab. Die einzig ungelöste Frage ist dabei die der Gefangenen. Wenn die herrschenden US-Kreise die Einstellung der militärischen Handlungen ehrlich wollen, so müssen sie auf alle Fälle ihr ungerechtfertigtes Beharren, die Kriegsgefangenen unserer Seite gewaltsam zurückzubehalten, aufgeben. Indem sie weiter an ihrer absurden Forderung in der Frage der Kriegsgefangenen festhalten, belegen die US-Imperialisten in jüngster Zeit bestialischer denn je friedliche Städte, Dörfer und auch Anlagen mit Bomben. Sie träumen davon, auf diese brutale Weise ihr schmutziges Ziel zu erreichen.

Doch mit keinerlei Methoden können sie das koreanische Volk in die Knie zwingen. Ihre dunklen Absichten können sie niemals verwirklichen. Wenn die bewaffneten Eindringlinge aus den USA und aus Großbritannien ihre aggressiven Absichten nicht aufgeben, sondern den Krieg gegen unser Vaterland und unser Volk immer mehr ausweiten, wird das heldenmütige koreanische Volk, unterstützt von den demokratischen Kräften der ganzen Welt, diese Interventen schlagen und den Sieg davontragen.

3. UNSERE AUFGABEN

Liebe Genossen!

Da gegenwärtig der Vaterländische Befreiungskrieg gegen die bewaffneten Interventen aus den USA und aus Großbritannien und ihre Handlanger, die Syngman-Rhee-Horden, und für den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes wie auch unserer Republik das dritte Jahr währt, stehen uns schwierige und gewaltige Aufgaben bevor.

Vor allem auf politischem Gebiet müssen wir die politisch-ideologische Einheit unseres Volkes weiter festigen und die Demokratische Front für die Vereinigung des Vaterlandes und ihre führende Kraft, die Partei der Arbeit Koreas, stärken. Es gilt auch, das Arbeitsniveau der staatlichen Organe und der Parteiorganisationen zu erhöhen, die Anleitung von oben den unteren Ebenen anzunähern, die Arbeit der unteren Parteiorganisationen und der Volkskomitees der Unterkreise und Gemeinden zu aktivieren und so eine enge Verbindung mit den Volksmassen zu sichern.

Unter den Volksmassen, vor allem unter den Bauern, müssen wir die politisch-ideologische Erziehung mit dem Ziel verstärken, daß sie von Siegeszuversicht und flammendem Haß auf die Feinde erfüllt sind. Durch Erziehung müssen wir die Bevölkerung dazu veranlassen, gegenüber den von den Gegnern eingeschleusten Spionen, Diversanten und Saboteuren hohe Wachsamkeit zu üben.

Die verstärkte internationale Solidarität mit den Völkern verschiedener Länder ist ein Unterpfand für unseren Sieg.

Wir müssen die internationalistische Freundschaft und Geschlossenheit mit der UdSSR, der VR China und den Völkern der volksdemokratischen Länder weiter festigen.

Unsere Aufgabe auf wirtschaftlichem Gebiet ist es, das Leben unseres Volkes weiter zu stabilisieren, die Bewegung zur Einsparung wie auch die Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion im

Krieg umfassend zu entfalten, alle Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden und dazu den politischen Elan sowie die schöpferische Initiative der Volksmassen weiter zu wecken.

Wir müssen mit allen Methoden und Mitteln die Produktion in der Kriegszeit steigern und die Einbringung der Ernte und den Drusch in diesem Jahr rechtzeitig abschließen. Da wir keine chemischen Düngemittel haben, müssen wir schon jetzt in starkem Maße natürlichen Dünger erzeugen, um den Ackerbau für das kommende Jahr ergebnisreich gewährleisten zu können.

Im militärischen Bereich müssen wir die Bewaffnung der Volksarmee noch mehr verstärken, die Führungsfähigkeit der Kommandeure weiter erhöhen und erreichen, daß alle Soldaten und Unteroffiziere ihre Waffen beherrschen und im Kampf für Vaterland und Volk hohen Patriotismus und Heroismus bekunden.

Wir müssen uns nach Kräften bemühen, die Kampffähigkeit der Volksarmee zu erhöhen, eine straffe Disziplin durchzusetzen sowie die Kräfte und technischen Kampfmittel des Gegners zu vernichten.

Durch erfolgreiche Erfüllung all unserer Aufgaben auf politischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiet müssen wir den vollständigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg erringen, der nicht nur vom koreanischen Volk, sondern auch von allen progressiven Völkern herbeigeseht wird.

Das koreanische Volk schützt heute nicht nur die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes, die von ihm selbst erkämpfte volksdemokratische Ordnung und die Republik vor den bewaffneten Interventen aus den USA und Großbritannien, sondern auch den Frieden und die Sicherheit der ganzen Welt. In seinem heroischen Kampf gebietet das koreanische Volk dem Manöver der US- und britischen Imperialisten Einhalt, das auf die Entfesselung eines dritten Weltkrieges zielt. Dem koreanischen Volk ist eine hohe und heilige Pflicht auferlegt. Wir müssen diese Pflicht treu erfüllen und die vom koreanischen Volk erkämpfte volksdemokratische Ordnung und unsere Republik vor den bewaffneten US-imperialistischen Interventen schützen und uns auf diesem Wege der wahren Unterstützung des koreanischen Volkes durch die sozialistischen und demokratischen Länder würdig erweisen.

4. WIR WERDEN SIEGEN

Genossen!

Wir haben die feste Zuversicht, daß der Sieg uns gehören wird. Worauf beruht diese Zuversicht? Sie beruht auf folgenden zwei wichtigen Faktoren.

Der erste ist der innere Faktor.

Das koreanische Volk hat gezeigt, daß es genügend Kraft dazu hat, die Volksmacht vor Angriffen der US-Imperialisten und ihrer Lakaien zu schützen. Es besteht kein Zweifel daran, daß unser Volk auch künftig all die Versuche der US-Imperialisten und ihrer Helfershelfer, die Demokratische Volksrepublik Korea aus der Welt zu schaffen, vereiteln und die Republik wie auch seine Existenz verteidigen wird.

Wir verfügen über unsere eigene Kraft und die Möglichkeiten für den Sieg.

Wir haben die Volksmacht, die auf demokratische Weise gewählt wurde, den Willen des Volkes vertritt und die Liebe und das Vertrauen des ganzen koreanischen Volkes genießt.

An der Spitze unseres kämpfenden Volkes steht die Partei der Arbeit Koreas. Ihre Mitglieder haben tatsächlich gezeigt, daß sie die konsequentesten Verfechter der Interessen und des Glücks des Volkes sind.

Das koreanische Volk besitzt seine eigene starke Streitmacht und eine zuverlässige Militärorganisation. Die Koreanische Volksarmee hat gezeigt, daß sie fähig ist, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zuverlässig zu schützen.

Wir haben ein stabiles Hinterland und eine solide ökonomische Basis, die imstande ist, die Volksarmee und das Land mit allem Notwendigen zu versorgen.

Die Geschlossenheit des ganzen Volkes, das sich zum Kampf gegen die Aggression der US-Imperialisten erhob, und die Einheit aller demo-

kratischen progressiven Kräfte erstarken immer mehr. Die Festigung der Einheit und Geschlossenheit des gesamten Volkes unter Führung der Arbeiterklasse im Kampf gegen den Imperialismus und für den Schutz der Volksmacht und seiner Rechte gehört zu den wichtigsten Faktoren, daß das koreanische Volk den endgültigen Sieg erringen wird.

Der zweite ist der äußere Faktor.

Dem koreanischen Volk, das für die gerechte Sache kämpft, werden die Sympathie und Unterstützung der Völker vieler Länder sowie die Hilfe durch sozialistische und demokratische Länder zuteil. Die tapferen chinesischen Volksfreiwilligen kämpfen unmittelbar an der Seite des koreanischen Volkes.

Die Geschlossenheit und die unverbrüchliche Einheit der Völker der sozialistischen und demokratischen Länder werden mit jedem Tag stärker. Unser Volk, das von diesen Völkern Hilfe erhält, hat hinreichende Kraft und Möglichkeiten, seine Volksmacht, seine Rechte und seine Existenz zu verteidigen und dabei einen langwierigen Krieg zu führen.

Der Übergang von einer kapitalistischen Ordnung zur sozialistischen Ordnung, zu einer höheren Gesellschaftsform, nämlich zu einer Ordnung, in der Ausbeutung und Armut beseitigt sind und es keine Unterdrückung der Volksmassen durch Ausbeuter gibt, ist eine gesetzmäßige Entwicklung der menschlichen Gesellschaft. Überall können wir solch einen Lauf der gesellschaftlichen Entwicklung beobachten. Ein gutes Beispiel dafür sind die Schaffung verschiedener volksdemokratischer Staaten in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg und die Gründung der VR China in Asien.

All diese Tatsachen bestätigen überzeugend, daß es nicht möglich ist, die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft zum Stillstand zu bringen oder sie auf der kapitalistischen Etappe aufzuhalten. Mit nichts, auch nicht mit Kriegen, Armeen, Verbreitung von Pest, Cholera und anderen Seuchen sowie mit Atombombendrohungen, können die Imperialisten die gesellschaftliche Entwicklung unterdrücken. Das beweisen die Geschichte und die objektiven Realitäten.

Die Welt ist in zwei Lager, in das demokratische und das imperialistische Lager, geteilt. Der Weltmarkt der Kapitalisten ist wesentlich

zusammengeschrumpft. Die US-Imperialisten träumen davon, alle Länder der Erde zu unterjochen und in ihre Märkte zu verwandeln. Aber ihre aggressiven Absichten stoßen sogar auf den Widerstand der herrschenden Kreise anderer kapitalistischer Länder. Der Konkurrenzkampf der Kapitalisten um Höchstprofite ist ein Gesetz der kapitalistischen Gesellschaft. Das verschärft die Widersprüche des Kapitalismus.

Die unaufhörliche Ausbeutung und Unterdrückung der Völker der Kolonien und der abhängigen Staaten durch die Imperialisten verstärken den Kampf der Völker der schwachen und kleinen Staaten gegen imperialistische Kriege. Die Völker der Kolonien und abhängigen Staaten verlangen eine Gleichberechtigung und gerechte Bedingungen für eine normale Entfaltung des Handels, die die ökonomische Entwicklung ihrer Länder sichern. Diese Forderungen erschaffen immer mehr die Gegensätze zwischen diesen Ländern und den imperialistischen Staaten.

Auch innerhalb der kapitalistischen Staaten spitzen sich die Widersprüche immer mehr zu. In diesen Staaten verschärfen sich täglich nicht nur die Widersprüche zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie, sondern auch die zwischen allen progressiven Kräften und den faschistischen Horden im Inland.

Diese Tatsachen zeugen eindeutig vom Fäulnisprozeß des Imperialismus, des höchsten Stadiums des Kapitalismus. Die Imperialisten greifen, je näher die Stunde ihres Untergangs rückt, krampfhaft zu extremen Mitteln, zum Mord an der Menschheit, um ihre gezählten Tage doch noch ein wenig zu verlängern, und versuchen, einen dritten Weltkrieg zu provozieren.

Im Gegensatz dazu wächst und erstarkt von Tag zu Tag die Macht der Länder des demokratischen Lagers. Ihre Geschlossenheit wird immer stärker. Auch innerhalb der kapitalistischen Staaten wachsen und erstarken die Kräfte des Friedens. Deshalb naht für uns die Stunde des endgültigen Untergangs des Imperialismus und des allgemeinen Sieges des Sozialismus sowie des demokratischen Lagers. Der Tag ist nicht mehr fern, an dem der Imperialismus für immer begraben sein wird. Wie wir sehen, haben wir alle Voraussetzungen für den Sieg.

Der Sieg ist unbedingt unser. Vorwärts voller Kraft zum Sieg!

Es lebe der 7. Jahrestag der Befreiung unseres Vaterlandes von der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, der 15. August!

Ruhm dem heldenhaften koreanischen Volk und seiner Streitmacht, der heroischen Koreanischen Volksarmee, die gegen die imperialistischen US- und britischen Aggressoren und für den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes und der volksdemokratischen Ordnung kämpfen!

Ruhm den Offizieren und Soldaten der chinesischen Volksfreiwilligentruppen, die an der Koreafront heldenhaft gegen die bewaffneten Aggressoren aus den USA und aus Großbritannien kämpfen!

Unvergänglichen Ruhm den heroischen Offizieren und Soldaten der Volksarmee, den Partisaninnen und Partisanen sowie den Kämpfern der chinesischen Volksfreiwilligentruppen, die im Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes gefallen sind!

Es lebe die internationalistische Geschlossenheit und Freundschaft des sozialistischen und demokratischen Lagers!

Es lebe die Partei der Arbeit Koreas, die Inspiratorin und Organisatorin des Sieges des koreanischen Volkes im Kampf gegen die imperialistischen US- und britischen Aggressoren!

Es lebe die ruhmreiche Demokratische Volksrepublik Korea!

FÜR FREIHEIT, FRIEDEN UND BEFREIUNG DER KOREANISCHEN NATION

15. August 1952

Das friedliebende Volk Koreas, eines Landes, das zu den Ländern der Welt mit der ältesten Geschichte gehört, träumte davon, daß in diesem Land, das von Generation zu Generation mit Tränen der Trauer und der Not getränkt wurde, die Sonne der Freiheit aufgehe.

Es war die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die eine neue Ära proletarischer Revolution und der nationalen Befreiungsrevolution in der Weltgeschichte eingeleitet und unserem Volk sowie den Werktätigen des ganzen Erdballs den Weg zur Befreiung von Unterjochung, Ruin und Armut gewiesen hat. Das Licht des großen Oktobers, die Ideen von Lenin übten auch auf Korea revolutionären Einfluß aus. Inspiriert von der heroischen russischen Arbeiterklasse und dem ganzen Sowjetvolk, führte unser Volk einen blutigen Kampf gegen die koloniale Unterdrückung und für die Erringung der Freiheit.

Das koreanische Volk freut sich außerordentlich darüber, daß es ihm gelang, mit Hilfe der ehrenhaften Streitmacht der Sowjetunion die Okkupanten des japanischen Imperialismus aus unserem Vaterland zu vertreiben und am 15. August 1945 die nationale Befreiung zu erreichen, wonach es sich lange sehnte.

Der 15. August 1945 ist ein Tag, an dem in der koreanischen Geschichte ein grundlegender Wandel vollzogen wurde, ein Tag der größten glanzvollen Ereignisse im Leben unseres Volkes. Dieser Tag wird von unserem Volk als Tag seiner Wiedergeburt, als Feiertag der ganzen Nation bezeichnet.

1

Heute begeht unser Volk den 7. Jahrestag der Befreiung in einer Situation des erbitterten Krieges gegen die räuberischen US-Imperialisten und die Syngman-Rhee-Landesverräterclique, die gröblichst die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat und die demokratischen Erfolge bedrohen.

Die fünf Jahre nach der Befreiung Koreas bildeten für den nördlichen Teil unserer Republik einen Zeitabschnitt des raschen Aufbaus der demokratischen Wirtschaft und Kultur.

Für den vom US-Imperialismus unterdrückten südlichen Teil unseres Vaterlandes waren aber diese fünf Jahre eine Zeit der verstärkten Faschisierung, Zerstörung und Ausplünderung durch die US-Imperialisten.

Die Bevölkerung des nördlichen Teils, die nach der Befreiung Herr seines Geschickes wurde, begann im Gebiet nördlich des 38. Breitengrades damit, auf dem Weg zur wahren Demokratie und der nationalen Wiedergeburt ihren Staat und ihr Leben neu aufzubauen.

Unter Führung der Partei der Arbeit verwirklichte unser Volk grundlegende demokratische sozialpolitische Reformen im nördlichen Landesteil. Alle Betriebe, Banken, Transport- und Nachrichteneinrichtungen, die den japanischen Monopolkapitalisten und den landesverräterischen Kompradorenbourgeois gehörten, wurden von uns verstaatlicht und in Volkseigentum verwandelt. Mit der Bodenreform befreiten wir die Bauern für immer von Unterjochung, Hunger und Armut, die Jahrhunderte fortbestanden. Ferner führten wir den Achtsturentag ein und für die Arbeiter und Angestellten die Sozialversicherung und den vollbezahlten Urlaub. Die Frauen sind ein für allemal von der Lage als Sklavinnen befreit und erhielten die gleichen Rechte wie die Männer. Wir schufen das von den japanischen Okkupanten etablierte volksfeindliche und koloniale Bildungssystem ab und führten ein volksdemokratisches Bildungssystem ein. Mit den allgemeinen demokratischen Wahlen festigte unser Volk die örtlichen Volkskomitees und schuf die Oberste Volksversammlung, das gesamtstaatliche höchste Machtorgan.

Dank der Verstaatlichung der Industriebetriebe, Banken, Transport- und Nachrichteneinrichtungen entwickelte sich unsere Industrie rasch. Das Volkseigentum ist in unserer Industrie führend und vorherrschend. Unter effektiver Nutzung der Hilfe der Sowjetunion, die mit unserem Land ein Abkommen über wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit abschloß, übertrafen wir in kürzester Frist das Niveau der industriellen Produktion zur Zeit der Herrschaft des japanischen Imperialismus und legten wir die Basis für die Industrialisierung unseres Landes.

Die revolutionäre Bodenreform veränderte das Antlitz unserer Dörfer grundlegend.

Neben der Entwicklung der Volkswirtschaft blühen auch Wissenschaft, Literatur, Kunst und Volksbildung prachtvoll auf. In Übereinstimmung mit den Forderungen unseres Volkes wurden all die notwendigen Maßnahmen zur friedlichen Vereinigung des Vaterlandes und zum raschen Aufschwung von Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur eingeleitet.

Aber die habgierigen US-imperialistischen Aggressoren, denen die Erfolge beim demokratischen Aufbau in unserer Republik ein Dorn im Auge sind, versuchen krampfhaft, ganz Korea zu unterjochen und es in eine Nachschubbasis zur Entfesselung eines Krieges gegen die VR China, die Sowjetunion und andere Länder zu verwandeln. Sie behinderten und behindern weiter die Vereinigung unseres Landes. Die US-Imperialistischen Machthaber haben ihre Truppen deshalb nicht aus Südkorea abgezogen, weil sie eben Südkorea in eine Militärbasis verwandeln, die Syngman-Rhee-Marionettenarmee ausbilden, in unserem Land einen brudermörderischen Bürgerkrieg entfesseln sowie einen direkten bewaffneten Überfall gegen die Demokratische Volksrepublik Korea verüben wollten, wie sie dies auch am 25. Juni 1950 taten.

2

Worauf spekulierten die US-Imperialisten, als sie bei uns einen brudermörderischen Bürgerkrieg provozierten und einen offenen bewaff-

neten Angriff gegen den nördlichen Landesteil verübten?

Sie rechneten damit, daß unsere volksdemokratische Ordnung und die Volksarmee schwach sein würden und es möglich sein müßte, das Verbrechen für die Entfesselung des Krieges unter Betrug der Weltöffentlichkeit auf die Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea abzuwälzen sowie unser Volk von den friedliebenden Völkern zu isolieren. Außerdem spekulierten sie darauf, sie könnten den nördlichen Landesteil in einem Zuge erobern und unser Volk zu Sklaven der USA machen, wenn sie gegen das koreanische Volk große Kontingente ihrer Land-, See- und Luftstreitkräfte einsetzen.

Diese Rechnung der Politiker und Strategen der USA konnte jedoch nicht aufgehen. Sie scheiterte. Unser Volk erhob sich mutig zum Kampf für den Schutz seiner Rechte, Freiheit und Unabhängigkeit und erteilte den Aggressoren eine entschiedene Abfuhr. Die Feinde, die den Krieg vom Zaune brachen, wurden am gleichen Tag des Überfalls in den südlichen Raum des 38. Breitengrades zurückgeschlagen. Die Volksarmee ging zur Gegenoffensive über und vertrieb die Aggressoren weit in die südliche Ecke Koreas.

Bis zum 9. September 1950, einige Monate nach Kriegsbeginn, hatte die Volksarmee mit Unterstützung des ganzen Volkes fast alle Gebiete Südkoreas von der Herrschaft der bewaffneten US-Interventen und der Syngman-Rhee-Marionettenarmee befreit.

Den Willen unseres Volkes, das den Sieg errang und nach seinen Wünschen die Machtorgane und die Ordnung schuf, wollten jedoch die US-imperialistischen Aggressoren nicht respektieren. In aller Eile warfen sie große Kontingente ihrer Land-, See- und Luftstreitkräfte, die sie bereits in Japan und auf anderen Stützpunkten bereithielten, an die Koreafront und verübten einen großangelegten bewaffneten Angriff, als ihr militärisches Abenteuer völlig zu scheitern drohte.

Mitte September 1950 war die Volksarmee auf Grund der Landung der Aggressionstruppen des US-Imperialismus in Inchon, wofür sie mehr als 300 Kriegsschiffe und ca. 1000 Flugzeuge einsetzten, gezwungen, einen schweren Verteidigungskrieg zu führen. Infolge des Übergewichts der gegnerischen Kräfte, insbesondere der zahlenmäßigen Überlegenheit der technischen Kampfmittel, mußte sie den zeitwei-

ligen Rückzug antreten, um die Kräfte neu zu formieren und Vorbereitungen für neue Angriffsoperationen zu treffen.

Zur Charakterisierung der militärischen Lage in der Zeit zwischen dem 5. und 6. Jahrestag der Befreiung müssen wir besonders die drei wichtigsten Zeitabschnitte betrachten.

Zum ersten Abschnitt gehört die Zeit, in der die räuberischen bewaffneten US-imperialistischen Interventen und die Horden der Syngman-Rhee-Marionettenarmee fieberhaft tief in unsere Republik eindringen, über den Fluß Taedong, in Richtung Staatsgrenze der VR China. In dieser für unser Volk schwersten Zeit reichten uns die Freiwilligen, die besten Söhne und Töchter des chinesischen Volkes, die Hand der brüderlichen Hilfe.

Im zweiten Zeitabschnitt kam es zu großen erbitterten Angriffs- und Verteidigungskämpfen, in denen die Aggressionstruppen des US-Imperialismus und die Marionettenarmee Syngman Rhees empfindliche militärische Niederlagen erlitten. Seit Beginn des Krieges in Korea bis März 1951 hatten wir über 325 000 Soldaten des Gegners getötet bzw. gefangengenommen.

Im dritten Zeitabschnitt erlitten die Gegner äußerst empfindliche politisch-moralische Niederlagen. Das kam vor allem darin klar zum Ausdruck, daß die friedliebenden Völker der ganzen Welt, empört über die barbarischen Handlungen und die verbrecherischen Methoden der Kriegführung der US-imperialistischen Aggressoren in Korea, einmütig die Rechte des koreanischen Volkes verteidigten und mit aller Schärfe die Einstellung der bewaffneten Intervention des US-Imperialismus in Korea forderten. Im Zusammenhang mit der Niederlage der Aggressionstruppen des US-Imperialismus spitzte sich auch die politische Lage in den USA rapide zu. Die Aggressionspolitik der USA geriet ganz offensichtlich in eine ernste Krise.

Der US-Militärklügel erkannte, daß es nicht möglich ist, mit den bis dahin angewandten allgemeinen Kriegsmethoden den Widerstand unserer Volksarmee zu brechen, und setzte unter grober Verletzung der elementaren menschlichen Moral und der internationalen Konvention mörderische bakteriologische Waffen, Giftgase und Napalmbomben gegen unser Volk, die Volksarmee sowie die chinesischen Volksfrei-

willigen ein. Folgendes Beispiel genügt, um das Ausmaß der in der Kriegsgeschichte nie dagewesenen schlimmsten Verbrechen der Einpeitscher des bakteriologischen Krieges der USA zu erkennen. In den zwei Monaten, in der Zeit vom 28. Januar bis 31. März 1952, wurden von der US-Luftwaffe an mehr als 400 Orten des nördlichen Teils unseres Landes über 700mal bakteriologische Bomben und zu Mordzwecken verschiedene Behältnisse mit Mikroben abgeworfen. Auch auf weite nordöstliche Gebiete Chinas hatten US-Flugzeuge bakteriologische Bomben abgeworfen.

Die bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus setzten zur Massakrierung der Koreaner mörderische bakteriologische Waffen, Giftgase und Napalmbomben ein, um unser Volk einzuschüchtern und seinen Kampfgeist und -willen zu brechen sowie die Völker Asiens und der ganzen Welt zu erpressen. Doch diese Absichten der Kriegsabenteurer der USA wurden völlig vereitelt.

3

In panischer Angst vor den empörenden Protesten der friedliebenden Völker, die die verbrecherische Intervention der US-Imperialisten in Korea verurteilen, zurückweisen und die Einstellung des Blutvergießens fordern, sowie vor weiteren Niederlagen der Interventionsarmeen konnten die Machthaber der USA nicht umhin, im Juli vorigen Jahres zu Waffenstillstandsverhandlungen zu erscheinen.

In Widerspiegelung des unveränderten Friedenswillens des Volkes entsandten wir unsere Delegation zu diesen Verhandlungen und beauftragten sie damit, sich größte Mühe zu geben und aufrichtig mitzuwirken, um auf einer vernünftigen und unparteiischen Grundlage ein Waffenstillstandsabkommen abzuschließen und somit den ersten Schritt für die friedliche Lösung der Koreafrage zu tun. Aber kaum hatten die Verhandlungen begonnen, da kam sofort ans Tageslicht, daß die US-Seite mit einem raffinierten Plan zu diesen Verhandlungen erschienen war.

Kurz ausgedrückt, besteht dieser Plan darin, daß sie bei diesen Verhandlungen die Taktik der Verzögerung, der Erpressung und des militärischen Drucks anwenden würde, falls wir ihre verschiedenen ungerechtfertigten Bedingungen nicht annehmen sollten. Auf diese Weise beabsichtigt die US-Seite, ihre ungerechtfertigten Forderungen durchzusetzen. Sie hat die Absicht, die Waffenstillstandsverhandlungen zum Scheitern zu bringen und den Aggressionskrieg mit noch bestialischeren Methoden fortzusetzen, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden sollten.

Vom ersten Tag dieser Verhandlungen an vertrat unsere Delegation eine klare und entschlossene Position, nämlich, daß sie nicht etwa deshalb an den Verhandlungen teilnimmt, um sich in Fragen des Territoriums ihres Vaterlandes in irgendeinen Handel einzulassen oder die von den Gegnern gefangengenommenen Angehörigen unserer Seite der Syngman-Rhee-Clique und den US-Imperialisten als Sklaven auszuliefern.

Als Antwort auf die entschlossene Haltung unserer Seite ging das Oberkommando der US-Armee so weit, daß es auf gemeine und unverschämte Weise veranlaßte, chemische und bakteriologische Waffen einzusetzen sowie die Wasserkraftwerke, die der friedlichen Bevölkerung zur Verfügung stehen, friedliche Städte und Dörfer bestialisch zu bombardieren.

Trotz flagranten und zuweilen unausstehlich widerwärtigen Handlungen der US-Seite zeigte und zeigt die Delegation unserer Seite weiter Aufrichtigkeit, Ausdauer und Standhaftigkeit für eine unparteiische Lösung aller Fragen, die auf der Tagesordnung der Verhandlungen stehen. Dank dieser Haltung unserer Delegation gelang es, bei den Verhandlungen einen großen Schritt nach vorn zu tun. Das heißt, nach fünf Monaten seit Beginn der Verhandlungen wurden alle Fragen außer der Frage des Austausches von Gefangenen prinzipiell gelöst. Die Erörterung dieser letzten Frage dauert bereits neun Monate. Weshalb zieht sich die Debatte in dieser Frage so lange hin, die doch einfach bereinigt werden könnte? Die Ursache hierfür ist darin zu suchen, daß die US-Seite völlig grundlos den unparteiischen Vorschlag unserer Seite ablehnt, der auf allseits bekannten internationalen Vereinbarungen beruht. Die US-Aggressoren ignorieren in widersinniger Weise die Genfer

Konvention, mißachten die menschlichen Moralnormen, verletzen sie und beschreiten den Weg des Betrug und der Raffinesse. In dieser Hinsicht übertreffen sie das nazistische Geschmeiß.

Auf einer einzigen Insel, auf der Insel Koje, haben die US-imperialistischen Aggressoren Tausende Gefangene, Angehörige der Volksarmee und chinesische Volksfreiwillige, bestialisch gefoltert, umgebracht und ins Meer geworfen sowie in den Mordkammern auf Spezialschiffen ersticken lassen. Doch mit diesen barbarischen Praktiken der bewaffneten Interventen konnten und können sie nicht den Kampfgeist und -willen unserer Patrioten brechen, die eine schnellstmögliche Rückkehr zu ihren Familien wünschen und die Rechte des Menschen und ihre menschliche Würde mutig verfechten.

Wir werden unter keinen Umständen von der Genfer Konvention zurücktreten, werden keine Söhne und Töchter, die dem Vaterland und Volk treu ergeben sind, in den Händen der Feinde als Gefangene lassen. Wir werden auf alle Fälle erreichen, daß auch der letzte unserer Patrioten in seine Heimat zurückkehrt und einer friedlichen Arbeit nachgeht.

Es ist eine unzweifelhafte Tatsache, daß die US-Seite absichtlich die Waffenstillstandsverhandlungen verschleppt. Die US-Imperialisten versuchen, unter dem Aushängeschild dieser Verhandlungen in Panmunjom ihre Politik zur Verzögerung des Koreakrieges und zur Ausweitung der Aggression gegen Asien zu verschleiern.

Ein langwieriger Krieg, der dem koreanischen Volk Unheil und Not bringt und eine Verschärfung der Lage in Asien und der Welt heraufbeschwört, gereicht den Monopolkapitalisten der USA zum Vorteil, denn in dieser Situation schlagen sie, indem sie die Rüstungsproduktion ausbauen, gewaltige Profite heraus.

Eine weitere klare Tatsache, die festgestellt werden muß, besteht darin, daß die reaktionären Machthaber der USA diese Verhandlungen hinausschieben, die friedliche Lösung der Koreafrage sabotieren und die Spannung der internationalen Lage aufrechtzuerhalten trachten, um die Wiedererstehung der aggressiven Kräfte in Westdeutschland und Japan zu erleichtern und zu beschleunigen, den „Pazifischen Block“ und einige aggressive Blocks zu fabrizieren sowie den Ausbruch eines dritten Weltkrieges zu forcieren.

Aber die US-Imperialisten und ihre Horden berücksichtigen bei ihren Vorbereitungen auf einen neuen Krieg nicht die Realitäten. Sie ziehen keine Lehren daraus, daß ihr Abenteuer an der Koreafont mißlang. Sie lassen das koreanische Volk außer acht, das in klarer Erkenntnis dessen entschieden um den Frieden ringt, daß er erhalten und gefestigt wird, wenn die Völker seine Wahrung in die Hand nehmen und diese Sache bis zuletzt durchsetzen.

Das koreanische Volk schützt mit der Waffe in der Hand die Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes und befreit seine Nation von den US-Barbaren. Mehr noch: Es kämpft für den Frieden in Asien und in der ganzen Welt. Unser Volk wird bis zuletzt die heilige Sache des Friedens schützen. Alle aufrichtigen Menschen der Erde, alle Verfechter des Friedens sind mit uns zusammengeschlossen. Das deshalb, weil wir für die Gerechtigkeit kämpfen.

Unser Volk hat mehr als einmal bekundet, daß es das Abenteuer der US-Aggressoren ganz bestimmt vereiteln wird, daß es keine Mühe scheut und es allen Opfern zum Trotz nicht gewillt ist, sich jemals den Unterdrückern zu beugen.

Das koreanische Volk wird seine Freiheit verfechten und seine Nation vor der Aggression des faschistischen US-Imperialismus retten. Seine Worte beweist unser Volk durch Fakten und heroischen Kampf. Heute erinnern wir die US- und britischen Imperialisten nochmals daran, daß ihr Ende noch viel schmälicher sein wird als ihre Niederlagen, die sie heute in Korea hinnehmen müssen, wenn sie die Verhandlungen für den Waffenstillstand hintertreiben und den Krieg immer mehr ausweiten.

4

Die Völker der Welt wissen bereits viel darüber, mit welchen Mitteln und Methoden die US-Aggressoren in Korea Krieg führen. Die Mitglieder der Untersuchungsgruppen der Internationalen Demokratischen Frauenföderation und der Internationalen Vereinigung Demokratischer

Juristen, die Vertreter des Weltfriedensrates und die Wissenschaftler, Zeitungskorrespondenten und Schriftsteller Chinas, die nach Kriegsbeginn bei uns waren und mit ihren eigenen Augen die Spuren der brutalen Verbrechen und der Untaten der US-Truppen sahen, haben anhand von Fakten und Dokumenten den Menschen verschiedener Länder von den Auswirkungen der Napalmbomben des US-Imperialismus, die Hunderte, Tausende Städte und Dörfer Koreas in Schutt und Asche legten, und der bakteriologischen Bomben berichtet.

Die US-Machthaber waren außerstande, die Greuelthaten ihrer Truppen auf der Insel Koje, die sich in ein amerikanisches Majdanek verwandelt hat, vor den Völkern zu verbergen.

Einst hatte der Kannibale Hitler die Rassentheorie gepriesen und davon geredet, die „Deutschen“ müßten mit allen Mitteln die Welt erobern. Hitler befaßte sich damit, in die Köpfe der „Deutschen“ kannibalische Gedanken einzutrichtern, die er folgendermaßen äußerte: „Wir müssen in erster Linie die Slawen, nämlich die Russen, Polen, Tschechen, Slowaken, Bulgaren, Ukrainer und Belorussen, vertreiben und vernichten, wenn wir unser großes deutsches Reich gründen wollen.“

Heute predigen die Rassentheoretiker der USA derartigen Wahnwitz, den Menschenhaß, und die US-Generale führen in Korea praktisch den mörderischen Krieg unter Einsatz von Napalmbomben, bakteriologischen und chemischen Waffen und Raketen.

Die US-Soldaten und die den „UNO-Truppen“ unterstellten Soldaten mit anderer Staatsangehörigkeit, die von unseren Kämpfern gefangen genommen wurden, hatten in vielen Fällen Memoiren-Notizbücher oder „Aufrufe“ des Oberkommandos der US-Armee bei sich, in denen geschrieben steht, daß sie zu den Koreanern unbarmherzig sein müssen und mit den Koreanern niemals Mitleid und Mitgefühl haben dürfen, selbst wenn es Kinder wären.

Ich zitiere aus einem Schreiben des Befehlshabers der 8. US-Armee an die Soldaten der „UNO-Truppen“: „Soldaten der UNO-Truppen! Ihr schützt im steilen Gebirge und in den Wäldern Koreas die große Ehre aller Nationen und versperrt in Asien und in den Gebieten hinter den Ozeanen den Weg zum Kommunismus... Krieg ist bitter. Deshalb müßt Ihr möglichst viele Asiaten töten, um das eigene Leben retten zu kön-

nen. ... Selbst vor Kleinkindern und Greisen dürfen Eure Hände nicht zittern. Tötet! So müßt Ihr Euch selbst vor einer Niederlage bewahren und der Verantwortung der UNO-Soldaten gerecht werden.“

Das eben ist der Plan der bestialischen US-Militärklüngel, die den Spuren der Hitlerarmee folgen.

5

Unser Volk führt seit mehr als zwei Jahren einen harten, blutigen Krieg gegen die US- und britischen Aggressoren und ihre Konsorten. Die heldenmütigen chinesischen Volksfreiwilligen helfen unserem Volk in seinem Kampf. Sie haben mit dem edlen Ziel unseren Boden betreten, das Recht der koreanischen Brüder auf ein freies Leben zu verfechten, den Aggressoren den Weg zur Staatsgrenze der VR China zu versperren, die Aggressoren zu bändigen und den Frieden in Asien herbeizuführen.

Es ist noch zu früh, endgültig Bilanz über unseren Kampf zu ziehen. Doch alle Welt weiß, was unser Volk in den zwei Kriegsjahren geleistet hat. Das heldenhafte und friedliebende koreanische Volk hat nicht nur den bis an die Zähne bewaffneten Aggressionstruppen des US-Imperialismus, der Zitadelle des Weltimperialismus, den Weg versperrt, sondern auch diesen Aggressionstruppen in militärischer und geistiger wie auch politischer Beziehung empfindliche Niederlagen zugefügt. Zwei Jahre lang treten die Feinde auf der koreanischen Halbinsel auf der Stelle. Sie haben keinen Sieg errungen. Sie erlitten Niederlagen.

Wie war es möglich, daß Korea, ein kleines Land, die USA, ein großes Land mit zahlreichen Untertanen, besiegen konnte? Was ist der wachsende Kraftquell unseres Volkes, und worin liegt die Quelle der Standhaftigkeit, Tapferkeit und des Heroismus unseres Volkes? Heute begeht unser Volk den Tag der Befreiung des Vaterlandes und blickt auf den Weg zurück, den es seit sieben Jahren beschreitet. Dabei weiß es sehr wohl, wie richtig es war, daß wir nach der Befreiung als unsere

Machtform die Volksmacht und als unser Programm das Programm der Partei der Arbeit, ein Programm der Demokratie, des Fortschritts und des Gedeihens, gewählt haben. Fürwahr, die Festigung der volksdemokratischen Ordnung im nördlichen Landesteil gehört zu den inneren Quellen der höchst machtvollen, lebendigen und unerschöpflichen Kraft, die den Sieg in unserem Kampf gegen die Eroberer gewährleistet.

Der edle Patriotismus unseres Volkes und der Volksarmee, die von den großen Ideen durchdrungen sind, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu schützen, ist ein weiterer wichtiger Quell für unseren Sieg im Kampf für die Befreiung des Vaterlandes.

Der edle Patriotismus unseres Volkes findet seinen klaren Ausdruck in den beispiellosen Verdiensten der Angehörigen der Volksarmee an der Front und der Arbeiter, Bauern und der werktätigen Intelligenz im Hinterland. Wir haben 350 000 Soldaten und Offiziere der Volksarmee Orden und Medaillen der Republik verliehen und über 300 Soldaten und Offiziere den Titel „Held der DVRK“ – die größte Ehre der Bürger der Republik. Hunderte und Tausende Arbeiter und Bauern wie auch zahlreiche Schriftsteller, Wissenschaftler, Künstler und Schauspieler wurden für ihre selbstlosen Anstrengungen ausgezeichnet.

Den edlen Patriotismus und den tapferen Kampf unseres Volkes sehen wir auch in der machtvollen Partisanenbewegung im Hinterland der bewaffneten Interventen.

Besonders hervorzuheben ist die außerordentliche Rolle unserer Arbeiterklasse bei der Verteidigung des Vaterlandes. Die Arbeiterklasse ist der Kern unserer Streitmacht und ihre führende Kraft. Sie steht an der Spitze des Kampfes für die Befreiung des Vaterlandes. Schulter an Schulter mit ihr und unter ihrer Leitung schreiten die Bauernschaft und die werktätige Intelligenz vorwärts.

Als Ergebnis der aktiven Tätigkeit der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes mit der Partei der Arbeit als der führenden Kraft, der Avantgarde unserer Arbeiterklasse und Werktätigen, wurde bei uns die große Einheit des Volkes errungen, die es in unserer bisherigen Geschichte noch nicht gab. Unsere Front und unser Hinterland bilden wie nie zuvor eine Einheit und Geschlossenheit. Das ist ein weiterer wichtiger Quell für unseren Sieg und ein bedeutendes Unterpfand

für die Festigung dieses Sieges.

Der Sieg unseres Volkes und unserer Armee wird garantiert durch die organisatorische, mobilisierende und erzieherische Rolle der Partei der Arbeit, die die besten Patrioten aus den Reihen der Arbeiter, Bauern und werktätigen Intellektuellen in ihren Reihen erfaßt hat. Die Führung durch die Partei ist der wichtigste Faktor für den Sieg unseres Volkes. Die Partei der Arbeit hat das Bündnis der Arbeiter und Bauern weiter gefestigt und alle demokratischen Kräfte im Land zusammengeschlossen. Sie ist ständig bemüht, die Demokratische Front für die Vereinigung des Vaterlandes, in der mehr als 10 Millionen Bürger zusammengeschlossen sind, zu stärken.

Unsere Partei richtet ununterbrochen ihr Augenmerk auf die Ausbildung und ideologische Stählung der Militärkader und der Kader der Partei, des Gewerkschaftsverbandes, des Bauernverbandes und des Demokratischen Jugendverbandes. Die Partei wappnet ihre Reihen ständig mit dem Marxismus-Leninismus, übernimmt die Erfahrungen der brüderlichen kommunistischen und Arbeiterparteien verschiedener Länder, stärkt die Verbindung mit den Massen und mobilisiert das Volk zum Kampf gegen die ausländischen bewaffneten Eindringlinge und die Syngman-Rhee-Clique.

Die Hauptsache bei der Erziehung der Bevölkerung durch die Partei ist die Erziehung im Geiste des Patriotismus und des proletarischen Internationalismus. Sie sind das Kampfbanner der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, die für Frieden, Demokratie und Fortschritt kämpfen. Unser Volk, das sich der edlen internationalistischen Pflicht zutiefst bewußt ist, bringt dem Sowjetvolk große Liebe und Achtung entgegen, das mit seiner Hilfe für den nationalen Befreiungskampf der unterdrückten Völker beispielgebend ist für wahre internationalistische Pflichterfüllung.

Das koreanische Volk wird die Rolle des Sowjetvolkes bei der Befreiung unseres Landes von der kolonialen Unterjochung nicht vergessen, wird niemals die Hilfe vergessen, die das Sowjetvolk gemäß dem Abkommen über wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zwischen der Demokratischen Volksrepublik Korea und der Sowjetunion für uns leistet.

Für unser Volk ist es von großer Bedeutung, daß uns die chinesischen Volksfreiwilligen brüderliche Hilfe erweisen und uns das ganze chinesische Volk unterstützt. Die Freundschaft zwischen dem koreanischen und dem chinesischen Volk ist felsenfest. Auf diesen Felsen aufprallend werden die imperialistischen Aggressoren zerschmettert. Sie werden ein für allemal vernichtet.

Das koreanische Volk wird von den Völkern Polens, der Tschechoslowakei, Ungarns, Rumäniens, Bulgariens, der Mongolischen Volksrepublik, Albaniens und der DDR sowie den anderen friedliebenden Völkern ständig und absolut moralisch unterstützt. An der Seite unseres Volkes steht das mächtige Lager des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus.

Das eben ist das unerschütterliche Unterpfand dafür, daß es das koreanische Volk vermag, seine Freiheit und Unabhängigkeit zu schützen, einen unabhängigen und demokratischen Einheitsstaat aufzubauen, aus Ruinen seine Städte und Dörfer wiedererstehen zu lassen und wieder ein friedliches und glückliches Leben zu gestalten.

FÜR DIE ERSCHLIESSUNG DER NÖRDLICHEN PLATEAUS

Rede auf einer Beratung des Ministerkabinetts der DVRK

20. September 1952

Heute möchte ich zu Ihnen über die Erschließung der nördlichen Plateaus unseres Landes sprechen.

Die Lage an der Front verändert sich gegenwärtig zu unseren Gunsten. Unsere mutige Volksarmee erteilt den US-imperialistischen Aggressoren starke Schläge, von denen sie sich nicht wieder erholen können, und sie sind zum Untergang verurteilt. Der Vaterländische Befreiungskrieg wird unbedingt bald mit dem Sieg unseres Volkes enden.

Überzeugt vom endgültigen Sieg haben wir uns deshalb entschlossen, die nördlichen Hochebenen zu erschließen. Schon seit langem trage ich mich beim Betrachten unserer Landkarte mit dem Plan, diese Hochebenen, die früher außer acht gelassen wurden, zu erschließen und sie in einen Ort zu verwandeln, wo es sich lohnt zu leben. Wenn man diese weiten Plateaus, die bisher unbeachtet blieben, nutzbar macht und dort große staatliche Feldbau- und Viehzuchtbetriebe schafft, dann werden sie nicht nur eine stabile Versorgungsbasis, die zunächst Getreide und Fleisch an die Front liefern kann, sondern auch ein festes Fundament für die Wiederherstellung und Entwicklung der zerstörten Wirtschaft nach dem Sieg im Krieg werden. Eben darin besteht eines unserer Ziele bei der Erschließung der nördlichen Hochebenen unter den Kriegsbedingungen.

Die Nutzbarmachung der nördlichen Plateaus ist auch für die Stabilisierung des Lebens der Kriegsgeschädigten notwendig. Zur Zeit gibt

es in Pyongyang, Hamhung und anderen Städten sowie in den Dörfern in den Frontgebieten viele Kriegsgeschädigte, die nicht sesshaft sind. Diese Tatsache fordert, daß sie so schnell wie möglich in die sicheren Gebiete umgesiedelt werden müssen, wo ihr Leben zu normalisieren ist. Die Erschließung der nördlichen Hochebenen wird ihnen ermöglichen, sesshaft zu werden.

Werden diese Hochebenen nutzbar gemacht, kann man auch das Leben der hiesigen Einwohner, die früher ihre vertrauten Heimatorte verließen, weil sie nicht mehr die Ausbeutung der japanischen Imperialisten und Gutsbesitzer ertragen konnten, tief in die Berge kamen und sich lange Zeit für ihr Dasein plagten, rasch stabilisieren und verbessern. Die Schaffung und Entwicklung von großen staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetrieben in diesen Gebieten wird den hiesigen Einwohnern dank der Fürsorge unserer Volksmacht zugute kommen.

Wir haben bereits einerseits Schritte eingeleitet, um in den nördlichen Plateaus staatliche Feldbau- und Viehzuchtbetriebe zu schaffen, und andererseits dafür gesorgt, daß die Ressourcen dieser Gebiete erkundet werden.

Vor einiger Zeit haben wir Gruppen zur Erforschung der Ressourcen organisiert und in die Gebiete der Bezirke Süd- und Nord-Hamgyong entsandt. Sie überwandern alle Hindernisse und Schwierigkeiten, beendeten ihre Arbeit in den nördlichen Hochebenen erfolgreich, und zwar viel früher als zum vorgesehenen Termin.

Durch diese Erkundung wurden in den nördlichen Plateaus über 60 000 Hektar Ackerland und Weideflächen ausfindig gemacht sowie wertvolles Material und Erfahrungen gesammelt, die es uns ermöglichen, künftig die Naturreichtümer des Landes effektiv zu nutzen. Das wird zur Entwicklung unserer Wirtschaft, zur Stabilisierung und Verbesserung des Lebens des Volkes sowie zur Erschließung der nördlichen Plateaus bedeutend beitragen.

Erfolge bei der Erforschung der Ressourcen der nördlichen Plateaus konnte man deshalb erreichen, weil die entsprechenden Gruppen rationell gebildet wurden. Ihnen wurden Dozenten und Studenten der Universität sowie Techniker für Landwirtschaft, Viehzucht und anderer verschiedener Bereiche zur Verfügung gestellt, wodurch sie die Erkun-

dung der Naturreichtümer für die Entwicklung der Land- und Viehwirtschaft allseitig und erfolgreich abschließen konnten. Insbesondere die Einbeziehung der Studenten in diese Gruppen ermöglichte nicht nur, diese Arbeit zu verbessern, sondern versetzte sie auch in die Lage, ihre erworbenen Kenntnisse in der Praxis zu festigen und Erfahrungen zu sammeln, die für die künftige Arbeit in der Gesellschaft nützlich sein werden.

Während der Erkundung der Ressourcen der nördlichen Plateaus sind neben den Erfolgen auch Unzulänglichkeiten zu verzeichnen.

So wurde die Struktur der Böden nicht exakt ermittelt. Die Erkundungsgruppen haben, so sagt man, auf je 100 Hektar Flächen an nur einer Stelle Proben für die Bodenanalyse entnommen, wodurch keine genaue Zusammensetzung ermittelt werden kann. 100 Hektar sind eine sehr große Fläche, auf der es Hügelland und Schluchten wie auch Sumpfgebiete und Bimssteinböden geben kann. Deshalb ist für eine genaue Ermittlung der Bodenstruktur unerlässlich, auf je 10 Hektar Flächen an mindestens einer Stelle Bodenanalysen anzustellen.

Es ist auch nicht gutzuheißen, daß man bei dieser Erkundung nur Ressourcen für die Landwirtschaft und Viehzucht, nicht aber für die Forstwirtschaft untersucht hat. Künftig sind auch diese Ressourcen ausfindig zu machen und die Daten zu ergänzen.

Wir haben auf der Grundlage der Erfolge und Erfahrungen während der Untersuchungen der Ressourcen im nördlichen Plateau künftig in stärkerem Maße die realen Bedingungen für die Erschließung großer Marschlandgebiete am Westmeer, der unerschlossenen Böden im Binnenland und der Abhänge sowie der Gebiete an den Flüssen zu untersuchen und somit noch mehr landwirtschaftliche Nutzfläche zu gewinnen.

Dem Ministerium für Land- und Forstwirtschaft obliegt es, anhand des in den nördlichen Plateaus gesammelten Erkundungsmaterials tatkräftig die Schaffung von staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetrieben zu beschleunigen.

Manche Funktionäre meinen gegenwärtig, daß die Feld- und Viehwirtschaft nur im Flachland, in Niederungen mit günstigen Klimabedingungen, entwickelt, aber in den Plateaus mit ungünstigen Klimabedingungen nicht entwickelt werden kann, und zögern mit der Gründung von Feldbau-

und Viehzuchtbetrieben in den nördlichen Hochebenen. Einige Funktionäre reden viel über die Bodenqualität in den nördlichen Plateaus. Das soll man unterlassen. In unserem gebirgsreichen Land mit begrenzten Anbauflächen kann der Ackerbau nicht in erforderlichem Maße forciert werden, wenn man sich über den Boden beklagt. Es gibt ja keine Böden, von denen man Wunder erwarten kann. Werden die unergiebigsten Böden melioriert, kann man sie durchaus fruchtbar machen.

Selbstverständlich gibt es in den nördlichen Plateaus viele Sumpfgebiete und Bimssteinschichten. Doch der Bau von geeigneten Entwässerungsgräben ermöglicht es, auch die Sumpfgebiete in fruchtbares Ackerland zu verwandeln. Die Bimssteinschichten können ebenfalls mit landwirtschaftlichen Kulturen bebaut werden, wenn dort neues Erdreich aufgeschüttet wird.

Die Erschließung der nördlichen Plateaus weist in jeder Hinsicht viele Vorteile auf.

Die Nutzbarmachung dieser Gebiete ermöglicht es uns, auch bei kleinen Investitionen große Flächen Neuland zu gewinnen. Die Neulandgewinnung durch die Erschließung des Marschlandes erfordert einen großen Aufwand an finanziellen Mitteln, Ausrüstungen und Material, und es wird auch eine bestimmte Zeit benötigt, bis dieses Land Erzeugnisse liefert. Durch die Erschließung der nördlichen Plateaus können wir aber auch beim Einsatz weniger Ausrüstungen und finanzieller Mittel große Flächen Ackerland gewinnen und schon im selben Jahr Erträge einbringen.

Außerdem ist es uns dadurch möglich, selbst bei einem Einsatz von geringen Mitteln viel Fleisch zu produzieren. In den Gebieten der Hochebenen Paekmu und Kaema gibt es ausgedehntes Weideland, auf dem unter anderem viele Rinder und Schafe gehalten werden können.

Aus diesem Grunde müssen wir die Schaffung von Feldbau- und Viehzuchtbetrieben in den nördlichen Plateaus forcieren.

Mit der Erschließung der nördlichen Hochebenen und der Schaffung der staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe vollzieht sich die großartige Umgestaltung der Natur in eine zuverlässige Basis für die Agrarproduktion im Plateau, die allen unseren Generationen eine lichte Perspektive eröffnet. Deshalb ist diese Arbeit von Anfang an auf der

Grundlage eines Gesamtplans mit Blick auf die Zukunft gewissenhaft durchzuführen.

Vor allem ist die Schaffung des Landwirtschaftsbetriebes Nr. 5 zügig voranzubringen.

Er soll um das Gebiet Sindok der Hochebene Paekmu entstehen, das verhältnismäßig gute Bodenbedingungen hat und sich weit ausdehnt. Deshalb kann hier dieser künftige Landwirtschaftsbetrieb weiter ausgebaut und entwickelt werden.

Es ist empfehlenswert, den Landwirtschaftsbetrieb Nr. 5 auf drei Etappen zu schaffen.

In diesem Jahr, auf der ersten Etappe, ist die Kraft für die Urbarmachung der landwirtschaftlichen Nutzflächen einzusetzen und sind somit mehr als 3000 Hektar Neuland zu gewinnen.

Mit der Erschließung dieser Nutzflächen sollte man zunächst dort beginnen, wo es verhältnismäßig wenig Bäume gibt. Da der Boden dieses Gebietes hauptsächlich aus Bimssteinschichten besteht, ist es auch bei Vorhandensein von Bäumen leicht, sie zu roden. Deshalb kann dieses Gebiet, wenn einige Traktoren zur Verfügung stehen, mühelos urbar gemacht werden.

Das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft ist verpflichtet, Traktoren, Lastkraftwagen, über die das Staatliche Landwirtschaftskombinat Phjonggang und der Staatliche Viehzuchtbetrieb Singye verfügen, und andere für die Bodenbearbeitung erforderliche Ausrüstungen und Materialien schnell abzuzweigen und dem Landwirtschaftsbetrieb Nr. 5 zu übergeben und auch Techniker zu schicken.

Ebenso müssen Wohnhäuser gebaut werden, um Kriegsgeschädigte aufnehmen und ihr Leben stabilisieren zu können. Sie sollten aus Rundholz errichtet werden, woran diese Gebiete reich sind. Rundholzbauten sind leicht zu errichten und bieten vor Kälte guten Schutz. Während des bewaffneten antijapanischen Kampfes bauten wir öfter diese Wohnstätten, die sehr bequem sind.

Lagerhäuser, Produktionseinrichtungen und auch einige öffentliche Bauten müssen geschaffen werden.

Auf der zweiten Etappe kommt es darauf an, bis zum nächsten Frühjahr die landwirtschaftliche Nutzfläche auf mehr als 5000 Hektar zu

erweitern und durch rechtzeitige Frühjahrsaussaat die erste Ernte erfolgreich zu sichern.

Für einen reibungslosen erstmaligen Ackerbau muß man nach dem Prinzip „geeignete Kulturen entsprechend der Bodenbeschaffenheit“ hauptsächlich Kartoffeln, Weizen und Gerste, die ertragreich sind, wie auch Zuckerrüben, Flachs und Hopfen anbauen. Es ist ratsam, 2000 Hektar mit Weizen und Gerste, 2000 Hektar mit Kartoffeln zu bestellen. Wenn man durch den Anbau von Weizen und Gerste auf 2000 Hektar je Hektar 1 t Weizen und Gerste erntet, kann man 2000 t dieser Kultur erzeugen. Mit 2000 t Weizen und Gerste sind wir in der Lage, die Ernährungsfrage der hiesigen Einwohner zu lösen und auch große Mengen Korn an den Staat zu liefern. Werden 2000 Hektar mit Kartoffeln bestellt, können 16 000 t dieser Kultur produziert werden, wenn jedes Hektar 8 t Kartoffeln bringt.

Es sind auch viele Haustiere zu halten. Es gilt, auf mehr als 1000 Hektar Hafer und andere Futterkulturen anzubauen und natürliches Weideland zweckentsprechend anzulegen, um in großem Maßstab Rinder, Schafe und Schweine halten zu können. Auf diesem Wege sind im nächsten Jahr mehr als 2000 t Fleisch zu produzieren.

Die Kräfte sind auf den Wohnungsbau zu konzentrieren. Die Zahl der Arbeiter wird sich weiterhin erhöhen. Deshalb soll auch auf der zweiten Etappe der Wohnungsbau fortgesetzt werden. Dafür ist es unumgänglich, sich über die Kapazität und das Material für das Bauen gründlich Gedanken zu machen sowie feste und provisorische Wohnhäuser in richtigem Verhältnis zu errichten.

Auf der zweiten Etappe gilt es auch, den Investbau mit Blick auf die Perspektive durchzuführen. Produktions- und Kultur- und Sozialeinrichtungen und öffentliche Bauten sind nach einem ausgearbeiteten Perspektivplan für jede Etappe gewissenhaft zu bauen.

Auf der dritten Etappe ist es unerlässlich, den Landwirtschaftsbetrieb Nr. 5 in einen großen Betrieb zu entwickeln, der über 10 000 Hektar Anbaufläche verfügt. Von kommendem Jahr an ist dieser Betrieb bevorzugt mit Traktoren und anderen Landmaschinen zu versorgen und somit in den nächsten Jahren als ein mechanisierter, fortgeschrittener und mustergültiger Landwirtschaftsbetrieb des staatlichen Sektors einzurichten.

Daneben soll auch die Schaffung der Feldbau- und Viehzuchtbetriebe Phothae, Hwangsuwon und Yangphyong energisch vorangetrieben werden. Dafür sind auch in diesen Betrieben wie im Landwirtschaftsbetrieb Nr. 5 entsprechend den konkreten realen Verhältnissen Etappen festzulegen und Maßnahmen für die Bauarbeiten zu treffen.

Das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft hat die technischen Mitarbeiter, die für die Verwaltung der staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe erforderlich sind, mit Blick auf die Perspektive auszubilden. Künftig werden wir diejenigen befähigten Mitarbeiter, die viel Arbeitserfahrungen haben, aus den zentralen Organen und Bezirksorganen auswählen und sie als Direktoren für große staatliche Feldbau- und Viehzuchtbetriebe einsetzen, doch die Techniker muß das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft selbst heranbilden. Dafür soll es in den großen Feldbau- und Viehzuchtbetrieben Lehrgänge, wo man ohne Unterbrechung der beruflichen Arbeit lernen kann, einrichten und hier Mitarbeiter für Buchhaltung, Planung und Statistik sowie andere Verwaltungsmitarbeiter der untersten Ebene wie auch Fachleute der Bereiche für Agronomie, Obstbau, Seidenbau und Veterinärmedizin in großer Zahl entwickeln. In der Winterzeit sind z. B. in Kurzlehrgängen viele Traktoren auszubilden.

Ich bin davon überzeugt, daß Sie im Geist der heutigen Beratung die große Arbeit zur Umgestaltung der Natur, zur Erschließung der nördlichen Plateaus, erfolgreich durchführen werden.

UNSER GERECHTER GEMEINSAMER KAMPF WIRD SIEGREICH SEIN

**Anläßlich des 2. Jahrestages der Teilnahme
der chinesischen Volksfreiwilligen am Koreakrieg**

25. Oktober 1952

Es sind bereits ganze zwei Jahre vergangen, seitdem die chinesischen Volksfreiwilligen, die sich aus den treuen Söhnen und Töchtern des chinesischen Brudervolkes zusammensetzen, um der Gerechtigkeit willen unser Land betreten, um den Vaterländischen Befreiungskrieg des koreanischen Volkes zu unterstützen und die imperialistischen Aggressoren der USA und Großbritanniens, den gemeinsamen Feind des koreanischen und des chinesischen Volkes und den Feind der Freiheit und Demokratie, zurückzuschlagen.

Die chinesischen Volksfreiwilligen kamen zu einer Zeit an die Koreafront, die die härteste des Kampfes unseres Volkes gegen die bewaffneten imperialistischen Invasoren der USA und Großbritanniens war.

Die US-Imperialisten, die unser Vaterland und Volk heimtückisch überfallen haben, aber durch die mächtigen Gegenschläge unserer heroischen Volksarmee eine schmachvolle Niederlage erlitten, mobilisierten ihre gesamten Streitkräfte im Pazifischen Raum und stießen über die Demarkationslinie am 38. Breitengrad in das Gebiet nördlich des Flusses Chongchon trotz gewaltiger Verluste vor. Damit verfolgten sie das Ziel, ihr gesunkenes Ansehen wettzumachen und unsere Republik mit einem Schlag zu erobern. Unsere Volksarmee mußte mit größter Anstrengung einen schweren Kampf gegen den uns zahlenmäßig und technisch bei weitem überlegenen Feind führen und jeden Fußbreit Bo-

den mit ihrem Blut verteidigen. In dieser schweren Zeit hat das chinesische Brudervolk unserem Volk seine helfende Hand gereicht und starke Kontingente von Freiwilligen an die Koreafront entsandt.

Durch die Teilnahme der chinesischen Volksfreiwilligen am Korea-Krieg veränderte sich die gesamte Situation an der Front zu unseren Gunsten. Die Koreanische Volksarmee hat durch gemeinsame Operationen mit den chinesischen Volksfreiwilligen den bis in das Gebiet nördlich des Flusses Chongchon eingedrungenen Feinden vernichtende Schläge versetzt und sie in die Gebiete südlich der Demarkationslinie am 38. Breitengrad getrieben. Somit wurde unsere demokratische Basis von der zeitweiligen feindlichen Okkupation vollständig befreit. Unsere Kraft ist erneut erstarkt, und der Gegner wurde gezwungen, sich zwei Jahre lang an der Demarkationslinie am 38. Breitengrad, wo er am 25. Juni 1950 einen bewaffneten Überfall gegen unser Volk begann, festzusetzen und Verteidigungskämpfe zu führen.

Die Offiziere und Soldaten der chinesischen Volksfreiwilligentruppen, die gegen die bewaffneten Aggressoren der USA und Großbritanniens, den gemeinsamen Feind des koreanischen und des chinesischen Volkes, um der Gerechtigkeit willen mit aufgepflanzten Bajonetten ins Territorium unseres Vaterlandes einmarschierten, teilten mit den Offizieren und Soldaten der Koreanischen Volksarmee Leben und Tod, Freud und Leid und haben im zweijährigen heroischen Kampf unvergängliche Großtaten vollbracht, die für immer als glänzende Seiten in die Geschichte eingehen werden. Deshalb erweist unser Volk heute anlässlich des 2. Jahrestages der Teilnahme der chinesischen Volksfreiwilligen am Krieg gegen die Aggression der USA und für die Unterstützung Koreas dem chinesischen Brudervolk und den Offizieren und Soldaten der chinesischen Volksfreiwilligentruppen grenzenlose Ehre und Dank.

1

Die Teilnahme der chinesischen Volksfreiwilligen am Krieg an der

Koreafront als ein klarer Ausdruck des proletarischen Internationalismus hat für die weitere Festigung der zwischen den Völkern Koreas und Chinas historisch verknüpften Freundschaftsbeziehungen, für den Schutz der Sicherheit Chinas und für die Verteidigung des Weltfriedens und insbesondere des Friedens im Fernen Osten große Bedeutung.

Mit dem Entstehen von Staaten in der Menschheitsgeschichte haben sich die gegenseitigen Beziehungen zwischen ihnen in verschiedenen Formen herausgebildet.

Zwischen den Kapitalisten herrschen Beziehungen „Alle sind Wölfe gegen alle“. In den von ihnen regierten Staaten herrschen ebenfalls unvermeidlich solche Beziehungen, daß ein Land das andere und die eine Nation die andere Nation anfeindet. Natürlich können wir feststellen, daß es auch zwischen den kapitalistischen Staaten in Form von verschiedenen Blöcken und Bündnissen „freundschaftliche Beziehungen“ wie „gegenseitigen Beistand“ gibt. Doch das sind zeitweilig bestehende Beziehungen, die mit dem Ziel aufgenommen werden, andere konträre Kräfte zu bekämpfen.

Die kapitalistischen Staaten können im Interesse der Ausplünderung anderer zeitweilig zusammenarbeiten, doch sie lauern stets auf eine Möglichkeit, sich gegenseitig anzugreifen. Diese Länder nutzen jede sich bietende Gelegenheit, um eine andere Seite zu überfallen, begehen ohne Scheu auch allerlei verräterische Handlungen und bekämpfen einander. Darin bestehen im wesentlichen die unveränderlichen Beziehungen zwischen den kapitalistischen Staaten.

Als Ergebnis des Sieges der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Rußland haben sich in der Menschheitsgeschichte nicht nur neue Beziehungen zwischen den Menschen, sondern auch zwischen den Staaten bisher nie dagewesene Beziehungen der auf dem proletarischen Internationalismus beruhenden gegenseitigen Hilfe herausgebildet. Da das Lager des Sozialismus und der Demokratie zu einer mächtigen Kraft gewachsen ist, werden diese Beziehungen der internationalistischen gegenseitigen Hilfe zu einer noch stärkeren Macht.

Die Macht des sozialistischen und demokratischen Lagers besteht in erster Linie darin, daß die Beziehungen zwischen den Staaten und zwischen den Nationen auf völliger Gleichberechtigung, gegenseitigem

Verständnis und der gegenseitigen Hilfe beruhen und daß diese Länder unter dem Banner des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus fest zusammenhalten. Die Teilnahme der chinesischen Volksfreiwilligen am Koreakrieg und die Hilfe, die die Sowjetunion und andere Bruderländer uns erweisen, sind eben ein konkreter Ausdruck dieser neuen Beziehungen zwischen den Staaten.

Diese Beziehungen der internationalistischen gegenseitigen Hilfe zwischen den Staaten des sozialistischen und demokratischen Lagers können sich nur dann herausbilden, wenn die Macht nicht mehr in den Händen einer Handvoll Ausbeuter, sondern in den Händen des Volkes liegt und die Hauptproduktionsmittel zum Volkseigentum geworden sind.

Das werktätige Volk beabsichtigt nicht, andere auszubeuten und andere zu unterwerfen. Die Völker haben einheitliche Interessen und einheitliche Bestrebungen. Jedes Volk sieht in den Ausbeutern und Aggressoren seinen gemeinsamen Feind und betrachtet das Unglück anderer Völker auch als sein eigenes Unglück. Die derzeitige Hilfe des chinesischen Volkes für das koreanische Volk beruht eben auf dieser Haltung.

Die US-Imperialisten sind voller Haß, weil das koreanische und das chinesische Volk Herren ihrer Länder geworden sind. Sie versuchen, das chinesische und das koreanische Volk zu ihren Sklaven zu machen und darüber hinaus die Weltherrschaft zu erlangen. Die US-Imperialisten verwünschen die historischen Ereignisse, die sich als Ergebnis des Zusammenbruchs Hitlerdeutschlands im Zweiten Weltkrieg durch die Streitkräfte der Sowjetunion in Europa und als Ergebnis der Niederlage des imperialistischen Japans im Osten vollzogen haben, verfluchen den großen Sieg der Volksrevolution in China und versuchen verzweifelt, ihn zu untergraben. Ferner sind die US-Imperialisten bestrebt, die Befreiungsbewegung der Völker des Ostens, die sich für die Freiheit und Unabhängigkeit erhoben haben, zu unterdrücken und zu erdrosseln. Deshalb ist der jetzige gemeinsame Kampf der Völker beider Länder, Koreas und Chinas, gegen die bewaffneten US-imperialistischen Aggressoren ein Kampf um den Frieden und die Sicherheit in der Welt, insbesondere im Fernen Osten.

Die Teilnahme der chinesischen Volksfreiwilligen am Koreakrieg

ist eine auf dem proletarischen Internationalismus beruhende uneigennützte Hilfe, die das chinesische Brudervolk unserem Volk, das der Aggression der Imperialisten ausgesetzt ist, erweist, und ein Ausdruck der internationalistischen Solidarität zwischen den Völkern Koreas und Chinas für die große Sache, die Verteidigung des Friedens und der Sicherheit in der Welt, vor allem im Fernen Osten. Diese internationalistische Solidarität unserer beiden Völker zeigt im Koreakrieg gegen die bewaffneten Aggressoren des US- und britischen Imperialismus ihre große Kraft.

2

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die USA zum Zentrum der Weltreaktion und die US-Armee zu deren Hauptkraft.

Der Koreakrieg ist ein unmittelbares Produkt der aggressiven Außenpolitik der USA. Die US-Imperialisten versuchten schon während des Zweiten Weltkrieges, ihre dunkle Absicht zu verwirklichen, alle militärstrategischen Punkte auf dem Erdball an sich zu reißen, um sich für einen neuen Weltkrieg gegen das sozialistische und demokratische Lager vorzubereiten. Sie betrachteten Korea als einen wichtigen Stützpunkt für die Aggression auf China und die Sowjetunion. Deshalb betrieben die US-Imperialisten seit dem ersten Tag der Stationierung ihrer Truppen in Südkorea eine koloniale Raubpolitik gegenüber unserer Heimat, sabotierten die friedliche Lösung der Koreafrage und provozierten den räuberischen bewaffneten Überfall auf unser Vaterland und Volk.

Doch die Aggressionspolitik der USA wurde vereitelt, und die US-Imperialisten erlitten politisch und militärisch eine Niederlage. Der Mythos von der „Allmacht“ der USA ist in die Brüche gegangen. Die junge Koreanische Volksarmee hat in der ersten Zeit des Krieges den US-Truppen und der Marionettenarmee Syngman Rhee vernichtende Schläge zugefügt und sie fast völlig aus unserem Territorium verjagt.

Ein Kommentator der Zeitung „*Observer*“ wies am 15. Juli 1950

darauf hin, daß das „Lager des Friedens ein Beweis dafür ist, daß die bewaffneten Kräfte der starken USA einen hoffnungslos erbitterten und tragischen Krieg führen und die Armee Nordkoreas, eines der kleinsten Staaten, die US-Truppen zurückschlägt und sie ins Meer wirft.“

Den US-Imperialisten waren im Koreakrieg nicht nur eine oder zwei Niederlagen beschieden. Wie allen bekannt, sind die US-imperialistischen Aggressionstruppen infolge der Schläge durch die Koreanische Volksarmee und die chinesischen Volksfreiwilligen im November 1950 und im Januar bis Februar 1951 nach Süden geflohen.

Es wurde im Krieg ganz offensichtlich, daß die US-Truppen, besessen von Habgier, extremem Individualismus und Egoismus, äußerst feige sind. Die US-Soldaten weichen in den Kämpfen zurück, lassen ihre Verwundeten während des Rückzuges im Stich und ergreifen die Flucht. Die Offiziere der USA setzen die Truppen anderer Länder – Großbritanniens, Griechenlands, der Türkei und anderer Satellitenstaaten – gewöhnlich an den gefährlichsten Stellen ein und veranlassen sie dazu, daß sie sie während der Flucht decken. Auf diese Weise hat die türkische Brigade fast 50 Prozent und die britische Division 30 Prozent ihrer Soldaten an der Koreafront verloren. Nicht von ungefähr sind die US-Imperialisten um die Verstärkung der Marionettenarmee Syngman Rhees bemüht, denn so wollen sie sich Verluste ersparen.

Das bestialische Wesen der US-Truppen wurde im Laufe des Krieges noch stärker enthüllt. Allein nach unvollständigen Angaben haben die bewaffneten US-imperialistischen Aggressoren seit Beginn des Koreakrieges, also in zwei Jahren, rund 200 000 große und mittlere Bomben und 15 Millionen Napalmbomben abgeworfen, 200 Millionen Patronen und nahezu 400 000 Raketengeschosse abgefeuert. Jeden Tag kreisen regelmäßig mehr als zweimal 700–1000 Flugzeuge am Himmel über Korea. Wie mit unseren technischen Spezialausrüstungen ermittelt wurde, galten nur 15 % ihrer gesamten Flüge der Deckung ihrer Bodentruppen, 85 % aber der Zerstörung friedlicher Städte und Dörfer sowie der Massakrierung der Einwohner. Alle Städte sowie Kreis- und Unterkreisstädte unseres Landes wurden völlig in Trümmer gelegt. Die Feinde machten sogar vor chemischen und bakteriologischen Waffen nicht halt und wollten damit das koreanische Volk vernichten.

Doch keinerlei Bestialitäten der Feinde konnten und werden den Geist des koreanischen Volkes, der Koreanischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligen brechen, die für die Freiheit und den Frieden kämpfen.

Die US-Truppen haben an der Koreafront nicht nur große Verluste an Menschen hinnehmen müssen, sondern auch in der Geschichte der USA nie dagewesene gewaltige Verluste an Flugzeugen, Panzern, Geschützen, Kriegsschiffen und anderen technischen Kampfmitteln sowie Tausende gedrillte Flugzeugführer verloren. Während des Krieges wurden auch die wesentlichen Schwächen der US-Truppen in der Strategie und der Technik wie auch die wunden Punkte der Generale der USA in der militärischen Führung sichtbar.

Die US-Imperialisten haben damit gerechnet, daß ihre militärtechnische Überlegenheit genüge, um einen Krieg zu gewinnen. Doch wie die Erfahrungen im Koreakrieg zeigen, kann man allein mit der Technik keinen Sieg davontragen. Die Völker der Welt erkennen angesichts des heroischen Kampfes der Koreanischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligen ganz klar, wie wirkungslos die Militärtechnik der USA ist und welche Niederlagen diese erleiden. Die Koreanische Volksarmee und die chinesischen Volksfreiwilligen haben gezeigt, daß auch im Krieg die Menschen, nicht aber die Technik, die entscheidende Rolle spielen und die große Kraft der Technik nur dann entfaltet werden kann, wenn das Volk sie beherrscht und einen gerechten Kampf führt.

Die US-Imperialisten würdigten unsere Volksarmee und die chinesischen Volksfreiwilligen herab, schätzten sie gering und überschätzten ihre eigene Kraft. Doch der Verlauf des Krieges hat nicht nur offenbart, daß die US-Truppen außerstande sind, uns zu besiegen, sondern auch, daß das koreanische Volk, das fest um seine Regierung und Partei geschart ist, gemeinsam mit den chinesischen Volksfreiwilligen seine Unabhängigkeit und Freiheit noch energischer und zuverlässiger schützt.

Falls die US-Imperialisten die Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong hintertreiben, werden sie in Korea ein noch größeres Fiasko erleiden.

Worin besteht der Irrtum der US-Imperialisten, und was haben sie nicht berücksichtigt?

Sie haben erstens den edlen Willen und Entschluß des koreanischen Volkes nicht in Rechnung gestellt, seine Freiheit und Unabhängigkeit zu verteidigen, und zweitens haben sie außer acht gelassen, daß auf der Seite des koreanischen Volkes das starke Lager des Sozialismus und der Demokratie steht. Insbesondere haben sie mit der neuen proletarischen internationalistischen Hilfe nicht gerechnet, die das chinesische Brudervolk durch die Entsendung seiner Freiwilligen dem koreanischen Volk erwiesen hat, als es Schwierigkeiten und Bewährungsproben ausgesetzt war.

Das Zusammenwirken der Koreanischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligen hat die Aggressionspläne der US-Imperialisten vereitelt und Grundlagen geschaffen, auf denen unser Volk den endgültigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg erringen wird.

3

Im gemeinsamen Kampf gegen die US-imperialistischen bewaffneten Aggressoren haben sich die Kampfesgeschlossenheit und die Brüderschaft zwischen der Koreanischen Volksarmee und den chinesischen Volksfreiwilligen noch mehr gefestigt. Die chinesischen Volksfreiwilligen bekunden Schulter an Schulter mit der Koreanischen Volksarmee im Kampf beispiellose Tapferkeit, Standhaftigkeit und Heldenmut. Die chinesischen Volksfreiwilligen bewiesen während der schweren Gefechte hervorragend edlen Patriotismus und proletarischen Internationalismus; ihr hehres politisches Bewußtsein begeistert die Menschen in aller Welt.

Die chinesischen Volksfreiwilligen haben gezeigt, daß sie eine Befreiungsarmee sind, die an der Koreafront gegen die Feinde des Volkes kämpft, und eine revolutionäre Armee neuen Typs, die mit der Strategie und Taktik des stets siegreichen Marxismus-Leninismus ausgerüstet ist. In den hinter uns liegenden zwei Jahren des Koreakrieges entfalteten Zehn-

tausende Offiziere und Soldaten der chinesischen Volksfreiwilligentruppen beispiellose Tapferkeit und außergewöhnlichen Heroismus. Gegen ihre Kühnheit konnte weder die Technik der US-Truppen noch die Führungsfähigkeit ihrer Generale, von der man lautstark redete, etwas ausrichten.

Das koreanische Volk schätzt die Kampferfolge der chinesischen Volksfreiwilligen hoch ein. Sie haben in den Gefechten gegen die bewaffneten US-imperialistischen Aggressoren 139 Kämpfer hervorgebracht, die mit dem Heldentitel geehrt wurden. Das Präsidium der Obersten Volksversammlung der DVRK hat in Würdigung der besonderen Verdienste der Offiziere und Soldaten der chinesischen Volksfreiwilligentruppen im Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit bereits Zehntausenden von ihnen Orden und Medaillen unserer Republik verliehen.

Das koreanische Volk sieht in den an der Koreafront kämpfenden Offizieren und Soldaten der chinesischen Volksfreiwilligentruppen die Söhne und Töchter Chinas, die von der Kommunistischen Partei Chinas erzogen wurden, sieht in ihnen das wahre Antlitz der neuen, edlen und moralisch sauberen Menschen, die die Schwierigkeiten und Entbehrungen des koreanischen Volkes als die eigenen betrachten und sich für die Freiheit und Unabhängigkeit des koreanischen Volkes mit aller Hingabe einsetzen.

Genosse Luo Shengjiao, ein hervorragender Sohn des chinesischen Volkes, rettete einen jungen Koreaner vor dem Ertrinken in einem Fluß mit dem Einsatz seines Lebens.

Er schrieb in seinem „antiamerikanischen Tagesbericht“: „Alles, was ich sehe, entfacht in mir Zorn. Ich werde nicht eher in mein Vaterland zurückkehren, bis die US-Räuber geschlagen sind!“

In einem Gedicht, das er hinterließ, heißt es:

*„Genossen,
Selbst wenn ich
Von den Kugeln der Aggressoren tödlich getroffen werde,
Verharrt vor meinem Sarge nicht gequält!
Marschieret voran im Geiste unserer Sache,
Für Koreas Volk, das nach Millionen zählt,
Und nehmt für die gefallenen Genossen Rache!“*

Das ist ein gemeinsamer Entschluß aller Offiziere und Soldaten der chinesischen Volksfreiwilligentruppen, die heute am Vaterländischen Befreiungskrieg unseres Volkes teilnehmen.

Die chinesischen Volksfreiwilligen schworen, bevor sie zur Koreafront kamen, vor ihrem Vaterland und Volk, vor ihrer Partei und ihrem Führer den Eid, die Sitten und Bräuche des koreanischen Volkes zu achten, jeden Berg zu schützen, mit jedem Tropfen Wasser sparsam umzugehen, jeden Baum und jede Pflanze Koreas zu hüten, sich mit dem koreanischen Volk und der Koreanischen Volksarmee zu einer Einheit zusammenzuschließen und die US-imperialistischen Aggressionstruppen restlos und konsequent zu vernichten. Diesen feierlichen Schwur halten sie hervorragend ein. Die chinesischen Volksfreiwilligen verteidigen jede Höhe und jeden Fußbreit Boden unseres Landes ehrlich und mit großer Liebe und ihrem Blut, als wenn es ihre eigenen wären. Sie führen, alle Schwierigkeiten ertragend, nicht nur an der Front heroisch erbitterte Kämpfe, sondern helfen auch mit brüderlicher Liebe den Koreanern, über die infolge der Greuelthaten der US-Imperialisten Unglück und unsagbares Leid hereinbrachten.

Die chinesischen Volksfreiwilligen sehen im Schicksal des koreanischen Volkes ihr eigenes Schicksal. Deshalb bestehen an der Front zwischen den Offizieren und Soldaten der Koreanischen Volksarmee und denen der chinesischen Volksfreiwilligentruppen noch engere brüderliche Beziehungen als zwischen ihren leiblichen Brüdern.

Die Koreanische Volksarmee und die chinesischen Volksfreiwilligen teilen miteinander Leben und Tod, scheuen nicht den Einsatz ihres Lebens, helfen einander und arbeiten zusammen. Auch in den gefährlichsten Augenblicken, in denen es um Minute und Sekunde geht, tragen sie unter dem Kanonenhagel der Gegner auf ihren Schultern die Verwundeten aus dem feindlichen Feuer und retten in Gefahr befindliche Genossen. Geht die Munition aus und mangelt es an Lebensmitteln, teilen sie miteinander. Keinerlei Kraft ist in der Lage, diese zwischen den Offizieren und Soldaten unserer beiden Länder bestehende Waffenbrüderschaft und Geschlossenheit zu zerstören.

Die große Liebe der Offiziere und Soldaten der chinesischen Volksfreiwilligentruppen zum koreanischen Volk kommt in all ihren Taten

klar zum Ausdruck. Sie sparten Tausende Tonnen ihres Proviantes ein und verteilten es in diesem Frühjahr an unsere Bevölkerung, der es an Lebensmitteln mangelte, pflügten bei zeitweiliger Gefechtsruhe mehr als 10 000 Hektar Acker unserer Bauern, die nicht genug Arbeitskräfte hatten. Sie kämpften gegen die Feinde, setzten Bewässerungskanäle und Dämme instand, pflanzten viele Bäume auf unserer Heimat Erde und machten große Flächen Ödland urbar. Mit dem Preis ihres Blutes halfen sie unserem Volk und setzten sich mit Leib und Seele dafür ein, das Leid des koreanischen Volkes zu lindern. Das sind edle moralische Charakterzüge, die nur einer wahren Armee des Volkes, einer revolutionären Armee, eigen sind, die fest mit dem Marxismus-Leninismus und proletarischen Internationalismus ausgerüstet ist.

Auf diese wahren moralischen Eigenschaften sind nicht nur die Völker Koreas und Chinas, sondern auch alle Menschen der Welt stolz, die Gerechtigkeit, Verantwortung und Fortschritt erstreben.

Der Heldenmut der chinesischen Volksfreiwilligen und ihre glühende Liebe zum koreanischen Volk wurzeln in der Bewegung des Fünfhundertmillionen zählenden chinesischen Volkes gegen den US-Imperialismus und für die Unterstützung Koreas. Sie ist keine Kampagne, sondern eine Bewegung unter einer politischen Losung, bei der es darum geht, in China den Sieg der Volksrevolution zu festigen sowie zur Entwicklung der Politik, Wirtschaft, Kultur und des Militärwesens beizutragen.

Chang Jiang, die Mutter des Bauern Zhang Haiqing, die im Kreis Dayi, Provinz Sichuan, lebt, sagte ihrem Sohn, als sie ihn als Freiwilligen entsandte: „Du sollst in Korea den Tod deines Vaters an den Feinden rächen.“ Ihr Mann wurde während der Herrschaft Jiang Jieshis von einem Gutsbesitzer totgeschlagen, weil er den Pachtzins nicht bezahlen konnte. Sie zerriß den blutgetränkten Anzug, den ihr Mann getragen hatte, als er erschlagen wurde, und gab einen Fetzen ihrem Sohn, der nach Korea ging.

Während des vorjährigen Besuches der Delegation des koreanischen Volkes und der chinesischen Volksfreiwilligen in China beendeten die Einwohner des Gebietes Tengchong, Provinz Yunnan, ihren Straßenbau 10 Tage früher, trugen weißen Sand aus einer Entfernung von 5 *Ri* auf den Schultern, bestreuten damit die Straße und schmückten sie mit

Blumen, um dort die Delegationen zu empfangen.

Das koreanische Volk bringt den Offizieren und Soldaten der chinesischen Volksfreiwilligentruppen, seinen Kampfgenossen und Brüdern, grenzenlose Liebe und Hochachtung entgegen und hilft ihnen mit Leib und Seele.

Einmal hielt sich eine Abteilung der chinesischen Volksfreiwilligen, die an der Front kämpfte, in einer Dorfsiedlung im Hinterland auf, um sich ein bißchen zu entspannen. Da kamen alle Einwohner der Siedlung, Frauen und Männer, alt und jung, zusammen und hießen sie willkommen, als seien ihre Brüder von der Front, von den Kämpfen zurückgekehrt, und sprachen ihnen Mut zu; die hiesigen Mitglieder des Frauenbundes nutzten ihre Freizeit während der Feldarbeit und wuschen die Uniformen der Volksfreiwilligen, und die Mitglieder der Kinderorganisation gingen gleich, sobald sie aus der Schule kamen, in die Berge, sammelten dort genießbare Kräuter und gaben sie den Freiwilligen. Die Dorfbewohner luden die Freiwilligen in das Kabinett für demokratische Propaganda ein und ermutigten sie durch vielfältige künstlerische Darbietungen. Jede Familie dieser Siedlung kochte für die Verwundeten Essen, besuchten sie, munterten sie auf und pflegten sie.

Als sich die Abteilung der Freiwilligen auf den Weg machte, brachte sie im Kabinett für demokratische Propaganda ein Schild mit der Inschrift an: „Musterdorf bei der Unterstützung für die Armee“. Das ist ein Ereignis, das sich gegenwärtig überall in Korea zwischen unserem Volk und den chinesischen Volksfreiwilligen abspielt.

Die Völker Koreas und Chinas teilen miteinander Leben und Tod, Freud und Leid und sind miteinander brüderlich eng verbunden. Das ist darauf zurückzuführen, daß sie sich von der Partei der Arbeit Koreas und der Kommunistischen Partei Chinas, den marxistisch-leninistischen Parteien, leiten lassen, daß sie unter dem Banner des proletarischen Internationalismus fest zusammengeschlossen sind und einen gerechten Krieg gegen die US-Imperialisten, den gemeinsamen Feind der Völker Koreas und Chinas, führen.

Heute bekundet unser Volk mit machtvoller Stimme vor den Völkern der ganzen Welt seine feste Zuversicht, die im Feuer des erbitterten Krieges, in dem es ohne Rücksicht auf sein Leben kämpft, mit Blut

besiegelt wurde. Erhebt hoch das Banner des proletarischen Internationalismus! Festigt immer weiter das sozialistische und demokratische Lager, das über außergewöhnliche Lebenskraft verfügt! Nur dieser Weg führt zur Freiheit und zum Glück aller Nationen und der Menschheit und zum Sieg.

* * *

In den hinter uns liegenden zwei Jahren des Krieges wurden die Truppen unserer Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligen zu einer unbesiegbaren Kraft. Unsere Truppen erstarkten noch mehr, unsere Soldaten und Kommandeure haben ihre Erfahrungen bereichert und ihre Fähigkeiten weiter erhöht. Wir können mit Zuversicht über unseren Sieg sprechen.

Die Sowjetunion und China, die aufrichtigen Freunde unseres Volkes, und die Völker der ganzen Welt stehen an unserer Seite und unterstützen uns.

Das koreanische Volk weiß gut, daß es sich, solange wir solche aufrichtigen Freunde wie die Sowjetunion und die Volksrepublik China haben, vor keinen tyrannischen Feinden zu fürchten braucht.

Unter der Führung der Partei der Arbeit Koreas wird unser Volk weiter beharrlich für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes kämpfen.

Unser Volk wird gemeinsamen mit dem chinesischen Volk, jedweden Hindernissen und Opfern zum Trotz, solange seinen Kampf fortführen, bis die Feinde vernichtet sind und der vollständige Sieg erreicht worden ist, und wird unbedingt die Freiheit und die Ehre seines Vaterlandes verteidigen.

Die Amerikaner greifen jetzt während der Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong zu Erfindungen, Betrügereien, Erpressungen und zu allen anderen möglichen Manipulationen, doch auf solchem Wege uns in die Knie zwingen zu wollen, ist sehr irrig und töricht. Falls die herrschenden Kreise der USA unseren gerechten Vorschlag ablehnen und die Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong hintertreiben, werden die Feinde im Koreakrieg noch größeren Niederlagen nicht entgehen können.

ZUR BESEITIGUNG VON ERSCHEINUNGEN DES WUCHERNS AUF DEM DORF

**Rede auf der 21. Plenartagung des
Ministerkabinetts der DVRK**

30. Oktober 1952

Heute möchte ich kurz auf die Aufgabe eingehen, Erscheinungen des Wucherns auf dem Dorf auszumerzen und das Leben der Bauern zu verbessern.

Wie Sie wissen, ist die Lebenslage unserer Bauern gegenwärtig sehr schwierig. Infolge der barbarischen Bombenangriffe der US-imperialistischen Aggressoren wurde die Grundlage der Agrarproduktion ungeheuerlich zerstört und das Leben der Bauern äußerst ruiniert. Zudem gab es im vorigen Jahr Schäden durch Hochwasser und Dürre, und das Leben der Bauern verschlechterte sich noch mehr. Die Bauern haben jetzt nicht einmal ordentliche Schlafdecken und Kleidung; ihnen mangelt es an Arbeitsvieh, Saatgut und Nahrungsmitteln.

Wir müssen das Leben der verarmten Bauern so bald wie möglich stabilisieren. Sonst ist es nicht möglich, das Hinterland zu stärken und die Bauern energisch für den Kampf um die Steigerung der Nahrungsgüterproduktion in der Kriegszeit und für den Sieg im Krieg zu mobilisieren.

Der Staat ergriff in diesem Jahr eine Reihe von Maßnahmen, um das Leben der Bauern zu normalisieren. Er hat unter anderem den Kleinbauern, denen Nahrungsmittel fehlen, nicht nur Getreide und Saatgut leihweise überlassen, sondern auch die Naturalsteuer verringert bzw. sie davon und von der Rückgabe des ausgeliehenen Getreides entlastet.

Diese staatlichen Maßnahmen trugen beträchtlich dazu bei, das Leben der Bauern zu stabilisieren.

Zur Normalisierung und Verbesserung des Lebens der Bauern ist es neben derartigen staatlichen Maßnahmen auch notwendig, die Wucherei auf dem Dorf entschieden zu beseitigen.

Das Wuchern ist eine Form der vorkapitalistischen Ausbeutung, die auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln beruht. Die Wucherer plündern die Bauern auf ruchlose Weise aus, indem sie ihnen Geld oder Getreide leihen und dafür außerordentlich hohe Zinsen eintreiben. Deshalb werden in unserer Gesellschaftsordnung, in der das Volk Herr des Landes ist, Erscheinungen der Ausbeutung wie das Wuchern nicht geduldet.

Es sind jedoch Möglichkeiten vorhanden, daß Erscheinungen des Wucherns entstehen, denn es gibt auf dem Dorf noch die groß- und einzelbäuerlichen Wirtschaften sowie in den Städten Spekulanten und Privatunternehmer. Die Großbauern und diejenigen, die einen dicken Geldbeutel besitzen, lauern auf eine Gelegenheit, um die Bauern durch Wucher auszubeuten.

Die Großbauern, Spekulanten und Privatunternehmer nutzen die schwierige Lebenslage der Kleinbauern aus und leihen ihnen Geld oder Getreide für wucherische Zinsen und kaufen landwirtschaftliche Kulturen auf ausgesäten Feldern auf. Diese Erscheinungen des Wucherns erschwert das Leben der Kleinbauern immer mehr. Aus diesem Grunde müssen wir aktiv für die Beseitigung dieser Erscheinung auf dem Lande ringen.

Zur völligen Beseitigung dieser Tendenz kommt es natürlich darauf an, auf dem Dorf die einzelbäuerlichen Wirtschaften genossenschaftlich zusammenzuschließen, in den Städten das Handwerk und den kapitalistischen Handel sowie die kapitalistischen Unternehmen sozialistisch umzugestalten und so das Privateigentum, die wirtschaftliche Grundlage des Wucherns, auszumerzen. Das bedeutet jedoch nicht, daß man auf dem Lande die Erscheinungen des Wucherns nicht vor der sozialistischen Umgestaltung der Produktionsverhältnisse ausmerzen kann. In unserem Lande hat das Volk die Macht in die Hände genommen, und der Wucher kann auch unter den heutigen Bedingungen verhindert werden, wenn ihn der Staat wohldurchdacht bekämpft.

Zur Verhütung des Wucherns auf dem Dorf hat der Staat vor allem die gesetzliche Kontrolle zu verstärken. Das ist einer der wichtigen Wege zur Überwindung des Wucherns.

Der Staat hat die Großbauern, Spekulanten und Privatunternehmer gesetzlich unter Kontrolle zu stellen, damit sie die Bauern nicht mehr durch Wucher ausbeuten können. Zunächst ist eine gesetzliche Maßnahme zu treffen, um die Schulden der Bauern gegenüber den Großbauern, Spekulanten und Privatunternehmern gerecht zu begleichen. Alle ungleichen Verträge, die die Bauern mit Großbauern, Spekulanten und Privatunternehmern abgeschlossen haben, sind zu kündigen und das geliehene Getreide bzw. Geld ohne Zinsen zurückzuzahlen. Die an die Rückgabe von Getreide gebundenen Darlehen sind so zu begleichen: Man rechnet die Summe in den damaligen Marktpreis des Getreides um und gibt die entsprechende Menge zurück. Vereinbarte Rückzahlungen von Darlehen in Geld sind so zu regeln: Man rechnet die Summe in die Getreidemenge zu damaligem Marktpreis um und diese wiederum in den jetzigen Marktpreis und zahlt in dieser Höhe das Geld zurück. Die Begleichung des ausgeliehenen Getreides in Geld hat auch so zu erfolgen: Man rechnet den Wert der ausgeliehenen Getreidemenge in den jetzigen Marktpreis um und zahlt die dementsprechende Summe zurück. Es ist auch durchzusetzen, daß die Spekulanten oder Privatunternehmer alle landwirtschaftlichen Kulturen, die sie direkt auf den ausgesäten Feldern von den Bauern aufgekauft haben, an sie zurückgeben.

Ferner ist die Rolle der Bauernbank entschieden zu verstärken.

Allein mit der gesetzlichen Kontrolle des Staates ist es nicht möglich, die Tendenzen des Wucherns auf dem Dorf zu beseitigen. Zu ihrer Ausmerzung ist es neben der verschärften gesetzlichen Kontrolle des Staates erforderlich, die Rolle der Bauernbank zu verstärken und den Bauern notwendige Geldmittel für den Ackerbau und den Lebensunterhalt zur Verfügung zu stellen.

Auf dem Dorf bestehen heute immer noch Erscheinungen des Wucherns, und das hängt hauptsächlich damit zusammen, daß die Rolle der Bauernbank schwach ist. Hätte die Bauernbank durch eine gute Arbeit den Bauern die oben genannten Geldmittel zur Verfügung gestellt, dann wäre es möglich gewesen, diese Erscheinungen zu verhindern.

Nach der Befreiung des Landes hatten wir die Bauernbank als genossenschaftliches Kreditorgan der Bauern gegründet, um ihnen, die sie dank der Bodenreform Herren des Bodens geworden sind, Geldmittel für den Ackerbau bereitzustellen und sie von der Ausbeutung durch die Wucherer zu befreien. Damals verliehen die Wucherer an die Bauern Geldmittel und verlangten dafür überhöhte Zinsen. Die Bauernbank hingegen gewährte den Bauern Darlehen zu einem mäßigen, niedrigen Zinssatz sowohl für den Ackerbau als auch zum Teil für den Lebensunterhalt. So wurde es den Wucherern unmöglich gemacht, die Bauern durch Wuchergeschäfte auszuplündern.

Heute spielt die Bauernbank jedoch nicht die ihr gebührende Rolle. Deren Mitarbeiter haben die Hauptmission dieser Bank vergessen und vergeben den größten Teil der Kredite an Institutionen und Betriebe. Die Bauernbank gewährt 60 % der Darlehen den staatlichen Institutionen, Betrieben und genossenschaftlichen Organisationen, aber den Bauern nicht mehr als 40 %. Sie ist jetzt nicht eine Bank für die Bauern, sondern nimmt die Funktion einer staatlichen Bank im Interesse der Institutionen und Betriebe wahr, obwohl die Bauern selbst Besitzer von Bankeinlagen sind.

Die Mitarbeiter der Bauernbank sagen, daß sie an die Institutionen und Betriebe deshalb Kredite vergeben haben, weil die Bauern diese Mittel nicht gebrauchen können und sie daher nicht ausleihen wollen. Das ist doch keine Erklärung dafür. Weshalb borgen sich die Bauern von den Wucherern Geld, wenn sie es nicht benötigen? Die Bauern wollen deshalb keine Darlehen bei der Bauernbank aufnehmen, weil deren Mitarbeiter schlechte Arbeitsmethoden haben.

Obwohl heute Hunderttausende Besitzer von Einlagen in der Bauernbank sind, versäumen es deren Mitarbeiter, mit ihnen Versammlungen durchzuführen und hier über die Arbeit Rechenschaft abzulegen, vergeben Darlehen nur in den Filialen der Kreisstädte und bereiten den Bauern Unbequemlichkeiten, indem sie sogar die Prozedur und Verfahren der Kreditgewährung kompliziert haben. Und das Geldsparen reglementieren sie so, daß jedem bestimmter Betrag zugewiesen wird. Deshalb haben die Bauern keine richtige Vorstellung von der Bauernbank, und manche von ihnen betrachten sie sogar fälschlich als eine Institution, die lediglich Steuer einzieht.

Die Mitarbeiter der Bauernbank müssen diese Mängel so schnell wie möglich beheben und ihre Rolle entsprechend dem Charakter und den Aufgaben der Bauernbank allseitig verstärken.

Zur Verstärkung der Rolle der Bauernbank ist es vor allem notwendig, die breiten Massen der Bauern in die Arbeit dieser Bank einzubeziehen. Nur das aktive Mitwirken der Bauernmassen, der Inhaber der Guthaben in der Bauernbank, ermöglicht es ihr, die Arbeit im Einklang mit dem Willen und Interessen der Bauern effektiv zu gestalten.

Der Bauernbank obliegt es, auf allen Ebenen die Rolle der Delegiertenkonferenzen der Eigentümer von Guthaben entschieden zu verstärken, besonders die der in jeder Gemeinde zu organisierenden Vertretergruppen der Besitzer von Bankeinlagen zu verstärken und so die Bauern mit der Bedeutung und Aufgabe der Bauernbank vertraut zu machen. Auf diese Weise sind die Bauernmassen zur bewußten Mitwirkung an der Leitung der Bauernbank einzubeziehen.

Die Bauernbank hat die Vergabe von Darlehen an die Bauern effektiv zu gestalten. Sie muß in ihrer Arbeit das Hauptgewicht jedenfalls auf den Geldumsatz unter den Bauern legen, wenn sie als genossenschaftliches Kreditorgan der Bauern ihrer Aufgabe gerecht werden will.

Die Bauernbank hat den Bauern hinreichend Mittel für den Ackerbau bereitzustellen und zugleich nach Möglichkeit die für den Lebensunterhalt benötigte Summe zu leihen. Was den Geldumsatz für die Bauern betrifft, sind den Kleinbauern, die dringend finanzielle Hilfe brauchen, bevorzugt Kredite zu gewähren.

Damit die Bauernbank ihr Kreditgebaren hauptsächlich auf die Bauern einstellt, gilt es, von den Geschäftsbereichen der Bauernbank bezüglich der staatlichen Institutionen, Betriebe und genossenschaftlichen Organisationen der Zentralbank Bereiche zu übertragen, für die sie zuständig sein soll.

Die Bauernbank muß, um ihrer Rolle vollauf gerecht zu werden, viele Darlehensquellen erschließen. Ohne diese Hilfsquellen ist es nicht möglich, den Bauern die nötige finanzielle Hilfe zu leisten.

Um sie zu erweitern, ist es unumgänglich, weitere Besitzer von Bankeinlagen zu werben und das Sparen zu fördern. Besonders kommt es darauf an, unter den Bauern das Sparen richtig zu organisieren. Da-

mit sie sich aktiv daran beteiligen, ist die Bauernbank verpflichtet, ihnen die Bedeutung des Sparens verständlich zu erläutern und zu propagieren und Sparkassen in den Wohngebieten einzurichten. Nur dann ist es möglich, auf dem Dorf ruhende Mittel vollauf zu erschließen und zu nutzen.

Die Bauernbank muß zur Gewährleistung des Geldumsatzes unter den Bauern ihre Aufmerksamkeit besonders darauf richten, für sie alle Erleichterungen zu schaffen. Es gilt, in allen ländlichen Filialen der Bauernbank Darlehen zu vergeben und die dazu notwendigen Prozeduren und Verfahren maximal zu vereinfachen, damit die Bauern sowohl beim Empfang als auch bei der Rückgabe des Darlehens keinerlei Erschwernisse haben.

Zur Verstärkung der Rolle der Bauernbank ist es erforderlich, sie zielgerecht anzuleiten. Das Finanzministerium muß die Bauernbank gründlicher kontrollieren und so deren Mitarbeiter ständig anleiten und unterstützen, damit sie richtig arbeiten. Auch die Volkskomitees aller Ebenen sollten der Bauernbank tatkräftig helfen.

Es ist ratsam, für die Bauern den Rückzahlungstermin bei Darlehen zunächst zu verschieben. Wenn die Bauernbank auf Grund eines solch abgelaufenen Termins jetzt deren Begleichung verlangte, dann würden die Bauern, um ein Darlehen zu tilgen, den Reis verkaufen. Die Spekulanten ließen sich dann diese Gelegenheit nicht entgehen, um bei den Bauern den Reis zu billigen Preisen aufzukaufen. Wir müssen so etwas in jedem Fall verhindern.

Bei den Bauern darf es nicht vorkommen, daß sie untereinander Zinsen für ein Darlehen zahlen. Es ist von alters her eine schöne Gepflogenheit in unserem Volk, den Nachbarn bei Schwierigkeiten zu helfen. Unter den Bauern ist diese edle Sitte zu wahren, so daß sie gegenseitig auf Darlehenszinsen verzichten.

Ich hoffe, daß Sie tatkräftig darum bemüht sein werden, die Tendenzen des Wucherns auf dem Dorf zu beseitigen und das Leben der verarmten Bauern zu stabilisieren.

ZUR UMBILDUNG DES ÖRTLICHEN VERWALTUNGSSYSTEMS UND DER ÖRTLICHEN VERWALTUNGSGLIEDERUNG

**Schlußansprache auf der 24. Plenartagung
des Ministerkabinetts der DVRK**

27. November 1952

Die Einführung eines richtigen örtlichen Verwaltungssystems und die vernünftige Festlegung der örtlichen Verwaltungsgliederung sind außerordentlich bedeutsam, um Funktion und Rolle der örtlichen Machtorgane zu verstärken. Die örtlichen Machtorgane werden in bestimmten Gebieten mit einer bestimmten Einwohnerzahl als eine Einheit zusammengesetzt, und die Machtorgane aller Ebenen sind in enger Verbindung zwischen den übergeordneten und den unterstellten Organen tätig. Aus diesem Grunde können die örtlichen Machtorgane nur durch die vernünftige Verwaltungsgliederung und die Einführung eines richtigen Verwaltungssystems ihrer Funktion und Rolle vollauf genügen.

Das jetzige örtliche Verwaltungssystem und die gegenwärtige Verwaltungsgliederung weisen jedoch eine Reihe von Unzulänglichkeiten auf.

Das derzeitige örtliche Verwaltungssystem ist nicht dazu geeignet, die Landwirtschaft zu entwickeln und die Landbewohner zu erziehen.

In der jetzigen Praxis des örtlichen Verwaltungssystems sieht es so aus, daß die Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Unterkreisvolkskomitees viele Mitarbeiter haben, aber in den Gemeinden, den untersten Einheiten, die die Beschlüsse und Anweisungen der übergeordneten Ebenen wirklich auszuführen haben, die Vorsitzenden der Gemeindevolkskomitees alles

allein erledigen. Deshalb kann die Arbeit in den Gemeindevolkskomitees, deren Vorsitzende unzureichende Fähigkeiten haben, nicht vorankommen. Beschlüsse des Staates sind wirkungslos, so gut sie auch immer sein mögen, wenn sie die Vorsitzenden der Gemeindevolkskomitees nicht richtig verstehen und falsch ausführen. Die Vorsitzenden der Gemeindevolkskomitees sind allein nicht imstande, die Landwirtschaft in ihren Gemeinden zufriedenstellend zu entwickeln und die Bevölkerung zu erziehen.

Nach dem jetzigen örtlichen Verwaltungssystem können neben den Gemeindevolkskomitees auch die Unterkreisvolkskomitees ihrer Rolle nicht entsprechen. Über die reale Sachlage in den Gemeinden sind sie schlecht informiert, leiten Beschlüsse und Anweisungen der Kreisvolkskomitees faktisch als Kopien an die Gemeinden weiter. Deshalb entsprechen viele Beschlüsse und Anweisungen der Unterkreisvolkskomitees nicht der konkreten Wirklichkeit in den Gemeinden. Das derzeitige örtliche Verwaltungssystem hat zu viele Ebenen; es dauert also einen Monat, bis die staatlichen Beschlüsse und Anordnungen zur untersten Ebene gelangen. Folglich verlieren sie manchmal an Aktualität. Wenn ein Verwaltungssystem viele Stufen hat, ist es unmöglich, daß die Meinung der Volksmassen schnell und korrekt an Partei und Regierung gelangt

Die Uneffektivität des örtlichen Verwaltungssystems und der örtlichen Verwaltungsgliederung zeigt sich eindeutiger denn je unter den heutigen Kriegsbedingungen, die uns weiterhin vor schwierige und komplizierte Aufgaben stellen und eine schnelle und exakte Regelung aller Angelegenheiten erfordern.

Wir erkannten schon vor langem diese Uneffektivität und studierten dieses Problem, diskutierten mehrmals darüber und trafen entsprechende Vorbereitungen, diesen unbefriedigenden Zustand zu beheben. Aus diesem Grunde werden heute auf der Plenartagung des Ministerkabinetts Maßnahmen für die Veränderung des örtlichen Verwaltungssystems und der örtlichen Verwaltungsgliederung ergriffen, um diese genannte Uneffektivität zu beseitigen sowie die Funktion und Rolle der örtlichen Machtorgane zu verstärken. Unter den schwierigen Kriegsbedingungen diese Veränderungen vorzunehmen, ist natürlich nicht leicht. Die Um-

bildung des örtlichen Verwaltungssystems und der örtlichen Verwaltungsgliederung ist eine große Reform. Diese Arbeit muß jedoch auf alle Fälle durchgeführt werden, weil sie heute unaufschiebbar ist.

Entsprechend den Veränderungen dieses Verwaltungssystems wird die bisherige Verwaltungseinheit des Unterkreises aufgehoben, während der Bezirk, der Kreis und die Gemeinde weiter bestehen bleiben. Die örtliche Verwaltungsgliederung soll sich in der Richtung insgesamt so verändern, daß mehr Kreise gebildet, die Gemeinden vergrößert und je nach Notwendigkeit Kreisstädte und Arbeitersiedlungen geschaffen werden.

Die Umbildung des örtlichen Verwaltungssystems und der örtlichen Verwaltungsgliederung ist sehr bedeutsam, um die Arbeit der Gemeindevolkskomitees zu verbessern und zu verstärken.

Ein wichtiges Ziel der Umorganisation der örtlichen Verwaltungsgliederung besteht darin, die Tätigkeit der Gemeindevolkskomitees zu intensivieren, die in unserem Land die untersten Machtorgane sind. Nur die Stärkung der Gemeindevolkskomitees und die Hebung ihres Arbeitsniveaus ermöglichen es, die Volksmacht zu festigen sowie die Maßnahmen der Partei und Regierung auf schnellstem Wege und exakt zu verwirklichen.

Mit der Umbildung des örtlichen Verwaltungssystems und der örtlichen Verwaltungsgliederung ist vorgesehen, die Unterkreise abzuschaffen, die Gemeinden zu vergrößern und in deren Volkskomitees jeweils fünf bis sechs hauptamtliche Mitarbeiter zu beschäftigen. Das wird es ermöglichen, die Arbeit in den Gemeinden vollauf zu gewährleisten, die Beschlüsse und Weisungen von Partei und Regierung noch konsequenter durchzusetzen, denn die Arbeit der Gemeindevolkskomitees, die früher allein deren Vorsitzenden oblag, wird kollektiv beraten und erledigt.

Die Veränderung des örtlichen Verwaltungssystems wie auch der örtlichen Verwaltungsgliederung gestattet es, in den Gemeindevolkskomitees die Reihen der Funktionäre zu festigen. Bisher waren diese nicht stabil, weil die fähigsten Mitarbeiter der Gemeinden in die Unterkreisvolkskomitees einbezogen wurden. Mit der Abschaffung der Unterkreise ist es möglich, diese Reihen zu stärken und die Tätigkeit der Gemeindevolkskomitees zu verbessern, weil im Durchschnitt jeweils

zwei befähigte Mitarbeiter, die bis jetzt in den Unterkreisvolkskomitees beschäftigt waren, in eine Gemeinde gehen sollen.

Die Bedeutung dieser Veränderungen besteht ferner darin, daß sich Funktionen und Rolle der Kreisvolkskomitees verstärken und die örtlichen Machtorgane flexiblere Verbindungen zu den Volksmassen herstellen werden.

Das örtliche Verwaltungssystem und die örtliche Verwaltungsgliederung sind also in der Richtung umzuorganisieren, daß die Unterkreise, die bisher ein Zwischenglied zwischen einem Kreis und einer Gemeinde bildeten, abgeschafft werden und die Kreise direkt mit den Gemeinden zusammenarbeiten; das wird es den Funktionären der Kreisvolkskomitees ermöglichen, sich unmittelbar in die Gemeinden zu begeben, die Tätigkeit im Zusammenwirken mit den Gemeindefunktionären und entsprechend deren konkreten Verhältnissen zu organisieren und auszuführen, die Massen operativ und exakt mit den Beschlüssen und Anweisungen von Partei und Regierung vertraut zu machen, sie zu deren Verwirklichung zu bewegen und die Verbindung zu den Massen zu vertiefen. Das neue örtliche Verwaltungssystem wird es den Gemeindevolkskomitees auch ermöglichen, Kontakte zu den Massen operativ herzustellen.

Die Umorganisierung des örtlichen Verwaltungssystems und der örtlichen Verwaltungsgliederung ist ebenfalls sehr bedeutsam für die Entwicklung der Landwirtschaft.

Alle Funktionäre sind verpflichtet, Ziel und Bedeutung dieser Veränderungen klar zu begreifen und sich aktiv für deren erfolgreiche Durchführung einzusetzen.

Zu bilden sind die Kommissionen zur Organisierung der Gemeindevolkskomitees.

Diese Kommissionen müssen aus Funktionären der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen bestehen und bis zu den Wahlen der Gemeindevolkskomitees deren Rolle wahrnehmen. Die Wahlen sollen im Herbst 1953 stattfinden, und ich halte es für angebracht, etwa ein Jahr im Verlaufe der Arbeit darüber nachzudenken, aus wieviel Mitgliedern sich ein Gemeindevolkskomitee zusammensetzen soll.

Zugleich gilt es, den Stellenplan für ein neu zu bildendes Gemein-

devolkskomitee richtig festzulegen. Für solch ein Gemeindevolkskomitee sind ein Vorsitzender, ein Sekretär, ein Instrukteur für Produktion, etwa zwei Instruktoren, die für die Steuereinzahlung, Finanzwesen und dgl. zuständig sind, und außerdem ein Leiter des Kabinetts für demokratische Propaganda einzustellen. So gäbe es in einem Gemeindevolkskomitee fünf bis sechs hauptamtliche Mitarbeiter. Es sind keine hauptamtliche, sondern einige ehrenamtliche Stellvertreter des Vorsitzenden einzusetzen.

Als Vorsitzende der neu zu organisierenden Gemeindevolkskomitees sind in der Hauptsache Funktionäre im Rang eines Abteilungsleiters der Kreisvolkskomitees vorzusehen, aber auch Genossen mit niedriger Qualifizierung auszuwählen und in der Arbeit weiterzubilden. Die anderen Planstellen der Gemeindevolkskomitees gilt es mit den fähigsten, aus den jetzigen Mitarbeitern der Unterkreis- und Gemeindevolkskomitees zu besetzen. Der Lohn der Vorsitzenden der Gemeindevolkskomitees ist dem der Abteilungsleiter des Kreisvolkskomitees gleichzusetzen, wobei er in Abhängigkeit von der Zahl der Haushalte in jeder Gemeinde differenziert sein muß.

Einige Einrichtungen, darunter die der Bildungs- und Gesundheitsinstitutionen, sind unter den heutigen Kriegsbedingungen trotz der vorgesehenen Umbildung des örtlichen Verwaltungssystems wie auch der örtlichen Verwaltungsgliederung so wie bisher beizubehalten.

Im Bildungswesen ist nach Beendigung des Krieges die Standortverteilung der Grundschulen festzulegen, aber jetzt ist sie so zu belassen wie sie ist. Es gibt gegenwärtig in den Dorfgemeinden – mit Ausnahme der Städte – ca. 3800 Grundschulen, d. h. im Durchschnitt hat jede Gemeinde eine Grundschule.

Auch die Gesundheitseinrichtungen könnte man in Zukunft so verteilen, daß die Gemeinde als Maßeinheit dient, aber jetzt darf in dieser Beziehung nichts verändert werden.

Unter den heutigen Bedingungen wäre es auch verfrüht, die Organe des Innern, Finanzorgane, konsumgenossenschaftliche und staatliche Verkaufsstellen in jeder Gemeinde umzuorganisieren. Deshalb ist es empfehlenswert, die Organe des Innern und das Verkaufstellennetz so zu belassen wie jetzt. Man kommt damit aus, daß z. B. die Zweig-

dienststellen des Inneren Dienstes in den jetzigen Unterkreisstädten bestehen bleiben und Angehörige dieser Dienststellen jeweils für eine Gemeinde zuständig sind. Das Verkaufsstellennetz ist auch so wie bisher beizubehalten, und man kann künftig in den von diesem Netz weit abliegenden Wohngebieten Verkaufsstellen schaffen. Die Frage in Bezug auf die Banken ist gesondert zu behandeln.

Im Zusammenhang mit der Umorganisation des Verwaltungssystems und der Verwaltungsgliederung sind des weiteren Übergabe und Übernahme der Dokumente und des Vermögens mit aller Genauigkeit vorzunehmen.

Wenn es versäumt wird, Böden, Wälder und anderes gemeinsames staatliches und gesellschaftliches Vermögen exakt zu registrieren, zu übergeben und zu übernehmen, könnten unter den Mitarbeitern Korruptionerscheinungen auftreten. Deshalb ist das ganze Vermögen äußerst korrekt zu registrieren, zu übergeben und zu übernehmen.

Des weiteren gilt es, Maßnahmen zur Gewährleistung der Verbindung zwischen den Kreisen und Gemeinden zu ergreifen.

Für die Aufrechterhaltung dieser Verbindung muß man entsprechende Mittel zur Verfügung haben. Als solche könnten Pferde oder Motorräder eingesetzt werden. Jedem Vorsitzenden des Kreisparteikomitees und des Kreisvolkskomitees ist jeweils ein Motorrad für dienstliche Zwecke zu überlassen.

Jede Gemeinde hat die Zustellung von Dokumenten, Zeitungen und Briefen besser zu organisieren. Darüber habe ich mit Funktionären des Post- und Fernmeldewesens beraten, und sie sagten, zu diesem Zweck müsse jede Gemeinde einen Zusteller haben. Dazu brauchte man im Landesmaßstab viele Arbeitskräfte, und das könnte das Budget zu sehr belasten. Deshalb hat das Komitee für den Staatlichen Stellenplan zu untersuchen, ob in jeder Gemeinde ein Zusteller einzusetzen oder ein Netz mit einem wechselweisen Zustellungssystem zu organisieren ist, und einen entsprechenden Entwurf vorzulegen.

Mit der Umbildung des örtlichen Verwaltungssystems und der örtlichen Verwaltungsgliederung sollte man in diesem Jahr sofort nach Einziehung der landwirtschaftlichen Naturalsteuer beginnen und dann kurzfristig abschließen. So gilt es, ab Januar des kommenden Jahres

entsprechend dem veränderten örtlichen Verwaltungssystem zu arbeiten.

Zur erfolgreichen Sicherung dieser Arbeit ist eine zentrale Kommission zur Leitung der Umorganisation der örtlichen Verwaltungsgliederung zu bilden.

Diese Kommission soll aus 13 Personen bestehen, und es ist ratsam, daß der Leiter des Sekretariats des Ministerkabinetts die Funktion des Stellvertreters des Vorsitzenden übernimmt.

Alle Angelegenheiten, die sich im Zusammenhang mit der Umbildung des örtlichen Verwaltungssystems und der örtlichen Verwaltungsgliederung ergeben, hat diese Kommission verantwortungsbewußt zu leiten. Besonders die Organe der Bezirksebene müssen die Funktionäre für die örtlichen Machtorgane, die infolge der Umorganisation neu gebildet werden, richtig auswählen und einsetzen sowie diese Organe anleiten und kontrollieren, damit sie die Registrierung und die statistische Erfassung von Dokumenten und Vermögen exakt durchführen. Die genannte Kommission muß einen diesbezüglichen Kursus mit dem Ziel organisieren, die Registrierung, Übergabe und Übernahme von Dokumenten und Vermögen genau vorzunehmen.

Ich hoffe, daß Sie unter Einsatz Ihrer ganzen Kraft die Umorganisation des örtlichen Verwaltungssystems und der örtlichen Verwaltungsgliederung ergebnisreich gewährleisten und so einen großen Beitrag zur Festigung der örtlichen Machtorgane sowie zur Verstärkung deren Funktion und Rolle leisten werden.

**HERZLICHER GRUSS AUS ANLASS DER
FEIER ZUR ERÖFFNUNG DER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**

**Grußschreiben an die Mitglieder und die
Korrespondierenden Mitglieder der Akademie
der Wissenschaften und alle anderen
Wissenschaftler aus Anlaß der Eröffnung
der Akademie der Wissenschaften**

1. Dezember 1952

Verehrte Mitglieder und Korrespondierende Mitglieder der Akademie der Wissenschaften!

Aus Anlaß der Eröffnung der Akademie der Wissenschaften der Demokratischen Volksrepublik Korea, das in seiner Art erstmalige Ereignis in der Geschichte unseres Landes, erlaube ich mir, den verehrten Mitgliedern und Korrespondierenden Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften sowie allen Wissenschaftlern die herzlichsten Grüße im Namen des ZK der Partei der Arbeit Koreas, der Regierung der Republik und in meinem eigenen Namen zu entbieten.

Unsere Nation, die sich durch eine lange Geschichte und glänzende Kultur auszeichnet, hat von alters her die hervorragende Tradition, mit wissenschaftlichen Leistungen und Erfindungen in starkem Maße zur Bereicherung der Schatzkammer der Menschheitskultur beigetragen zu haben.

Die feudalistische Ausbeuterordnung und die verhaßte Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus hatten unserem Volk die Freiheit der Forschung und die Möglichkeit einer schöpferischen Tätigkeit völlig verwehrt, und sie waren unserem Volk überhaupt nicht zugänglich.

Unserem Volk ist es erst nach der Befreiung des Landes von der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus dank der richtigen Politik der Partei der Arbeit und der Volksmacht möglich geworden, seine wissenschaftlichen Talente und schöpferische Fähigkeiten unbeschwert zu entfalten.

In der nach der Befreiung des Landes einsetzenden friedlichen Zeit des Aufbaus für die demokratische Entwicklung unseres Vaterlandes und während des Vaterländischen Befreiungskrieges gegen die bewaffneten imperialistischen Interventen der USA und Großbritanniens erlangen unsere Wissenschaftler, alle Schwierigkeiten und Entbehrungen gemeinsam mit dem ganzen Volk mutig überwindend, große Erfolge in der Wissenschaft und im Bildungswesen. Unsere Leistungen, die seit der Befreiung des Landes bis heute auf diesem Gebiet vollbracht wurden, sind allerdings erst der Anfang in der Arbeit für die strahlende Zukunft des Vaterlandes.

Für das immerwährende Gedeihen und die lichtvolle Zukunft unseres Vaterlandes ist es notwendig, die Forschung weiter zu intensivieren und die von der Menschheit errungenen Ergebnisse der modernen Wissenschaft tatkräftig anzuwenden. Dazu ist eine Institution erforderlich, die diese Arbeit organisatorisch und komplex zu leiten hat. Die Akademie der Wissenschaften der Demokratischen Volksrepublik Korea ist eben aus diesem Grund gebildet worden.

Die Akademie der Wissenschaften wird durch ihre wissenschaftliche Tätigkeit die unerschöpfliche Kraft unseres Volkes noch mehr stärken, den Werktätigen allseitig helfen, den Volkswirtschaftsplan erfolgreich zu erfüllen, und wesentlich zum endgültigen Sieg im gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die imperialistischen Aggressoren der USA und Großbritanniens beitragen.

Aus Anlaß der heutigen historischen Feier zur Eröffnung der Akademie der Wissenschaften setzen unser Vaterland und Volk wirklich große Erwartungen und Hoffnungen in die Akademie.

Mit der Überzeugung, daß unsere Akademie der Wissenschaften, die sich aus den besten Wissenschaftlern unseres Landes zusammensetzt, ihre ehrenvollen Aufgaben erfolgreich erfüllen wird, wünsche ich den verehrten Mitgliedern und Korrespondierenden Mitgliedern sowie allen anderen Wissenschaftlern hervorragende Erfolge in ihrer Forschungsarbeit.

DIE ORGANISATORISCHE UND IDEOLOGISCHE FESTIGUNG DER PARTEI – DIE GRUNDLAGE UNSERES SIEGES

**Bericht auf der 5. Plenartagung des
Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas**

15. Dezember 1952

1

Genossen!

Es ist bereits ein Jahr seit der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei vergangen. Das verflossene Jahr war gekennzeichnet durch große Erfolge des koreanischen Volkes im gerechten Kampf gegen die bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus und ihre Lakaien, die landesverräterische Clique um Syngman Rhee.

In dieser Zeit haben sich beträchtliche Veränderungen sowohl auf dem internationalen Schauplatz als auch im inneren Leben des Landes vollzogen. Auf internationalem Gebiet war eine weitere Stärkung der Macht des sozialistischen und demokratischen Lagers mit der Sowjetunion an der Spitze zu verzeichnen, während sich die allgemeine Krise des kapitalistischen Weltsystems noch mehr vertiefte.

Das von den Beschlüssen des XIX. Parteitagés der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und von der weisen Führung des Genossen Stalin inspirierte Sowjetvolk begann das grandiose Programm des Aufbaus des Kommunismus zu verwirklichen. Während die Sowjetunion den Plan des Aufbaus des Kommunismus verwirklicht, verfolgt

sie zugleich eine Politik des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern.

Die Arbeit des Genossen Stalin „Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“ leistete einen neuen Beitrag zur Schatzkammer des Marxismus-Leninismus. Dieses Werk gab den Völkern, die für den Aufbau eines neuen Lebens kämpfen, eine mächtige Waffe in die Hand, bereicherte unser Wissen über die Entwicklungsgesetze des Kapitalismus, über die Widersprüche zwischen den kapitalistischen Staaten. Genosse Stalin vertiefte weiter die marxistisch-leninistische Theorie über die objektiven Entwicklungsgesetze der modernen Gesellschaft, verallgemeinerte den Verlauf des Zweiten Weltkrieges und alle Ereignisse, die danach stattgefunden haben, und begründete damit, daß der Weltkapitalismus in die zweite Etappe seiner allgemeinen Krise eingetreten ist.

Als Ergebnis des Herausbrechens einer Reihe von Ländern Europas und Asiens aus dem kapitalistischen System und der Bildung volksdemokratischer Staaten formte sich das sozialistische Weltsystem, an dessen Spitze die Sowjetunion steht. Das hat die Kräfte des Friedens und der Demokratie unermesslich gestärkt und die von den US-Imperialisten angeführten Kräfte des Krieges und der imperialistischen Reaktion beträchtlich geschwächt.

Zusammen mit der Sowjetunion haben die volksdemokratischen Länder, die den Weg des Sozialismus beschreiten, im abgelaufenen Jahr große Erfolge beim Aufbau des neuen Lebens errungen. Die werktätigen Massen dieser Länder haben sich anhand der eigenen Erfahrungen davon überzeugt, daß jedes Land nur auf dem Wege des Sozialismus einen ununterbrochenen wirtschaftlichen Aufschwung erreichen kann. Sie haben zu verstehen begonnen, daß der Sozialismus die werktätigen Massen, die der Unterdrückung und Ausbeutung unterworfen waren, zu unumschränkten Herren ihres Schicksals, zu bewußten Schöpfern der Geschichte macht.

Die Ergebnisse der Wirtschaftsentwicklung der volksdemokratischen Länder beweisen, daß die Politik der Wirtschaftsblockade, die die US-Imperialisten dem sozialistischen und demokratischen Lager gegenüber betreiben, gescheitert ist. Diese Blockade hat nur denen Schaden gebracht, die sie verhängt haben. Was das sozialistische und demo-

kratische Lager anlangt, so haben sich die ihm angehörenden Länder als Antwort auf die Blockade seitens der Imperialisten noch enger zusammengeschlossen, die wirtschaftliche Zusammenarbeit gefestigt und ihren sozialistischen Weltmarkt geschaffen, der dem kapitalistischen Weltmarkt gegenübersteht.

Je mehr der kapitalistische Weltmarkt eingeengt wird, desto mehr verschärft sich der Kampf zwischen den imperialistischen Staaten um die Absatzmärkte und Rohstoffquellen. Der US-Imperialismus als der aggressivste und räuberischste plündert heute nicht nur die Völker der schwachentwickelten Länder aus, sondern versucht auch wahnwitzig, sogar die Wirtschaft der anderen kapitalistischen Staaten in seine Abhängigkeit zu bringen. Aus diesem Grunde wird der Widerspruch zwischen den USA und Großbritannien, zwischen den USA und Frankreich sowie zwischen anderen europäischen Ländern von Tag zu Tag immer schärfer; ein erbitterter Kampf ist auch zwischen Westdeutschland und Frankreich, zwischen Großbritannien und Japan sowie zwischen anderen kapitalistischen Staaten im Gange.

Die Risse in der von den US-Imperialisten zusammengezimmernten aggressiven NATO werden infolge der Widersprüche zwischen den USA und Großbritannien, zwischen den USA und Frankreich sowie zwischen den anderen Mitgliedsstaaten dieses Paktes immer größer. Obwohl die USA auf jede Art und Weise versuchen, die zwischen den Mitgliedern dieses Blocks bestehenden ernststen Meinungsdivergenzen zu vertuschen, bringen die Regierungen der anderen Mitgliedsländer unter dem Druck der Volksmassen und wegen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten immer häufiger ihre Unzufriedenheit mit dem unverhohlenen US-Diktat zum Ausdruck.

In dem Bestreben, einen Ausweg aus dieser Krise des Systems des Kapitalismus zu finden, haben die US-Imperialisten den Weg der Vorbereitung eines neuen Weltkrieges eingeschlagen. Zu diesem Zweck betreiben sie wie besessen das Wettrüsten, militarisieren sie die Wirtschaft der abhängigen Länder, heizen die Kriegspsychose an, verstärken die Propaganda gegen die Sowjetunion, die Volksrepublik China und die anderen volksdemokratischen Länder und gebärden sich wie krampfhaft in Versuchen, dort einen Krieg zu entfachen, wo dies mög-

lich ist. Der bewaffnete Überfall der USA auf unser Land ist gleichfalls ein Ergebnis der von den US-Imperialisten schon seit langem betriebenen Politik der Aggression und der Kriegstreiberei.

Mit ihrem Überfall auf die Demokratische Volksrepublik Korea haben die US-Imperialisten ihr aggressives Wesen vor den Völkern der ganzen Welt noch drastischer offenbart. Die US-Imperialisten und die anderen bewaffneten Aggressoren zerstören wahllos die friedlichen Städte und Dörfer unseres Landes, ermorden die unschuldigen Menschen, alte Leute und Kinder, und haben so den Haß und die Empörung nicht nur unseres Volkes, sondern aller ehrlichen, friedliebenden Völker der Welt hervorgerufen. So erheben sich von Tag zu Tag immer stärker die Stimmen von Hunderten Millionen Menschen der ganzen Welt, die vom US-Imperialismus die Einstellung der Aggression gegen Korea fordern und gegen den Einsatz chemischer und bakteriologischer Waffen durch die US-Barbaren protestieren.

Um die Politik des Krieges und der Ausplünderung zu rechtfertigen, verbreiten die US-Imperialisten und ihre gelehrten Lakaien die reaktionäre Lehre von der Übervölkerung, preisen sie die Atom- und die bakteriologischen Massenvernichtungswaffen. Der amerikanische Malthusianer Pendell veröffentlichte 1951 das Buch „Das uneingeschränkte Wachstum der Bevölkerung“, in dem er offen ausplauderte, daß es notwendig sei, die Erdbevölkerung um annähernd 700 Millionen Menschen, also um etwa ein Drittel, einzuschränken.

Unser Korea ist zum Versuchsfeld geworden, wo die US-Räuber die Technik der Menschenvernichtung vervollkommen und ihre menschenfeindlichen Ideen in die Tat umsetzen. Es ist für niemanden ein Geheimnis, warum die US-Generale anderthalb Jahre lang die Waffenstillstandsverhandlungen sabotiert haben und auf jede Weise versuchten, sie zu hintertreiben.

US-Präsident Eisenhower, der unlängst gewählt wurde, erklärte am 4. September 1952: „Jetzt sind unsere Initiative, unsere Phantasie und unser Produktionssystem erneut an den Krieg und an die Perspektive des Krieges geschmiedet. Unsere Wirtschaft ist eine Kriegswirtschaft, unsere Blüte eine Kriegsblüte.“ Das zeigt mit aller Klarheit, welches unerhörte Lügengeschwätz die US-Propaganda von der „Friedensliebe“ ist.

Wie die ganze Welt weiß, bringt der Krieg den US-Milliardären Riesenprofite. Aus dem Blut und den Leiden des koreanischen Volkes schlagen sie riesige Dollarsummen. Die Finanzmagnaten der USA, deren Gier keine Grenzen kennt, versuchen auf jede Weise, koste es, was es wolle, den Koreakrieg auszuweiten und ihn damit in einen Aggressionskrieg gegen die Volksrepublik China und gegen die Sowjetunion zu verwandeln; sie lehnen unsere vernünftigen Vorschläge brüsk ab und sind bestrebt, die Verhandlungen über die Einstellung des Krieges zu hintertreiben.

Wie Ihnen bekannt ist, hat die sowjetische Delegation auf der 7. UNO-Vollversammlung einen neuen Vorschlag zur Koreafrage unterbreitet. Dieser Vorschlag sieht auf der Grundlage des zwischen den kriegführenden Seiten bereits abgestimmten Entwurfs eines Waffenstillstandsabkommens vor, die Kriegshandlungen unverzüglich einzustellen sowie die Kommission zur friedlichen Regelung der Koreafrage mit der Angelegenheit der Repatriierung aller Kriegsgefangenen zu beauftragen. Die US-Imperialisten haben jedoch auch diesmal ihre Abstimmungsmaschinerie in der UNO in Gang gesetzt und so diesen vernünftigen Vorschlag, der auf die Einstellung des Krieges in Korea gerichtet ist, abgelehnt.

Schon seit mehr als zweieinhalb Jahren führen die US- und die britischen Interventen einen Aggressionskrieg, um unser freiheitsliebendes Volk mit Waffengewalt zu unterwerfen. In dieser Zeit haben die bewaffneten Aggressoren Hunderttausende von Soldaten und Offizieren sowie eine gewaltige Menge von Waffen und Kriegsmaterial verloren. Demnach endeten alle ihre Versuche, das koreanische Volk zu unterjochen und die Demokratische Volksrepublik Korea zu erdrosseln, jedes Mal mit einer schmachvollen Niederlage.

Als neues Vorhaben, unsere junge Republik um jeden Preis zu erwürgen, spinnen die US-Generale jetzt hinterhältige Intrigen, um ihre eigenen Truppen durch japanische und Jiang-Jieshi-Söldlinge zu ersetzen. Es kann jedoch keinerlei Zweifel daran bestehen, daß auch diese Absichten zum Scheitern verurteilt sind und für ihre Organisatoren mit einer Blamage enden werden.

Unser Volk, das sich nun bereits das dritte Jahr im Krieg befindet, erhält aufrichtige Hilfe durch die Sowjetunion, die Volksrepublik China,

Polen, die Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, die DDR, die Mongolische Volksrepublik und eine Reihe weiterer Länder; die Freundschaft und Geschlossenheit zwischen unserer Republik und diesen Ländern hat sich noch mehr gefestigt. Die Brudervölker des sozialistischen und demokratischen Lagers tun alles, was von ihnen abhängt, um unser Volk in seinem schwierigen Kampf gegen die US-Aggressoren zu unterstützen. Die Hilfe, die die Völker der Bruderländer dem kämpfenden koreanischen Volk erweisen, ist ein klarer Ausdruck der wahrhaft internationalistischen Freundschaft zwischen den Völkern des sozialistischen und demokratischen Lagers.

Das koreanische Volk, das die gewaltige Hilfe der Völker der Bruderländer sowie die einmütige Unterstützung der friedliebenden Völker der ganzen Welt erhält, wird die Aggressoren zerschmettern und in dem gerechten Befreiungskrieg für die Freiheit und die Unabhängigkeit des Vaterlandes unbedingt den Sieg erringen.

Alle Ereignisse im internationalen Geschehen stärken den Glauben unseres koreanischen Volkes an den endgültigen Sieg und sprechen dafür, daß der Tag heranrückt, an dem wir die US-imperialistischen Aggressoren und die Syngman-Rhee-Clique auf unserer Heimat Erde völlig zerschmettern und vernichten werden.

2

Die Lage an der Front wird im laufenden Jahr dadurch charakterisiert, daß beide Seiten, die feste Stellungen angelegt haben und sich in den an den 38. Breitengrad angrenzenden Gebieten gegenüberstehen, weiterhin erbitterte Angriffs- und Verteidigungskämpfe führen.

Unsere heldenmütige Volksarmee und die chinesischen Volksfreiwilligen haben ihre Verteidigungsstellungen noch mehr befestigt, schlugen örtliche Angriffe des Gegners in aktiven Verteidigungskämpfen erfolgreich zurück und fügten ihm gewaltige Verluste an Menschen und Kriegsmaterial zu.

Die Volksarmee und die chinesischen Volksfreiwilligentruppen wurden durch anhaltende Verteidigungskämpfe noch mehr gestählt, sammelten reiche Erfahrungen und erreichten außerdem große Erfolge bei der qualitativen und technischen Verstärkung ihrer Truppen.

Wir haben Offiziere der Volksarmee weiter qualifiziert, damit sie die Zeit der Gefechtsruhe nutzen und ihre Erfahrungen auswerten sowie sich die fortschrittliche Militärtheorie und -technik aneignen. Außerdem wurde in den Truppen die Bewegung für die Schaffung vorbildlicher Kompanien allseitig entfaltet, und jede Truppe setzte ihre Kräfte ein, um die technisch schwachen Stellen zu verstärken. Wesentlich verbessert haben wir die Versorgung der Frontruppen; die Bewaffnung der Truppen und ihr Transportpotential wurden gleichfalls beträchtlich ausgebaut. Auf diese Weise sind also die Truppen der Volksarmee in quantitativer wie auch in qualitativer Beziehung noch mehr gewachsen. Heute richtet unsere Volksarmee ihre ganzen Anstrengungen darauf, sich selbst als eine noch modernere und mächtigere reguläre Armee zu stählen.

Das gesamte Volk im Hinterland erhob hoch die Losung „Alles für den Sieg im Krieg!“, führte unermüdlich einen aktiveren Kampf für die Festigung des Hinterlandes und verteidigte entschlossen die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes.

Es war durchaus kein glatter Weg, auf dem unsere Partei das Volk durch das Feuer des erbitterten Krieges führte. Auf diesem Wege gab es zahllose ernste Schwierigkeiten und Hindernisse. Unsere Partei jedoch, die alle Schwierigkeiten und Hindernisse erfolgreich überwand, hat stets im harten Kampf gegen die inneren und äußeren Feinde gesiegt.

In der verfloßenen Periode des Krieges haben wir der ganzen Welt die Festigkeit und die unbezwingbare Lebenskraft unserer Gesellschaftsordnung demonstriert. Erfüllt von der flammenden Liebe zum Vaterland und von der festen Entschlossenheit, die volksdemokratische Ordnung mit seinem Blut zu verteidigen, kämpfte unser Volk unter der Führung unserer Partei, ohne selbst sein Leben zu schonen, für die möglichst schnelle Vertreibung der Aggressionstruppen des US-Imperialismus von unserer Heimaterde und legte dabei beispiellosen Heroismus und einen unbeugsamen Kampfgeist an den Tag. Die großen

Taten der tapferen Soldaten unserer Volksarmee an der Front und der Werktätigen im Hinterland werden für immer als leuchtende Seite in die Geschichte unseres Vaterlandes eingehen.

In der Zeit zwischen der 4. und der 5. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei errang unser Volk keine geringen Erfolge in allen Zweigen der Volkswirtschaft. Wir waren dadurch in der Lage, die verschiedenen Kriegsmaterialien, darunter auch Waffen, pausenlos zu produzieren und damit die Truppen unserer heldenmütigen Volksarmee zu versorgen sowie das Leben des Volkes im Hinterland in gewissem Maße zu stabilisieren.

Im laufenden Jahr hat sich das Wachstum der Industriezweige, des Transportwesens und der Landwirtschaft der Republik fortgesetzt. Im Jahre 1952 stieg die wertmäßige Bruttoproduktion der Industrie des staatlichen und des genossenschaftlichen Sektors im Vergleich zu 1951 um 19 Prozent, darunter die des genossenschaftlichen Sektors um 18 Prozent.

Infolge des Produktionsaufschwungs in den staatlichen Betrieben der Leichtindustrie und in den Genossenschaften sowie dank der Hilfe der Sowjetunion, der Volksrepublik China und der anderen volksdemokratischen Länder erhöhte sich im Jahre 1952 der Warenumsatz des Einzelhandels des staatlichen und des genossenschaftlichen Sektors im Vergleich zum Jahre 1951 auf 232 Prozent.

Unsere Partei und Regierung trafen im Jahre 1952 eine Reihe von finanzwirtschaftlichen Maßnahmen zur Sicherung der Währungsstabilität und beseitigten das Defizit im Staatshaushalt. Die Stabilität des Geldes spielte eine gewaltige Rolle bei der Verbesserung der planmäßigen Leitung der Wirtschaft in der Kriegszeit und bei der Konsolidierung des Lebens der werktätigen Massen.

Unsere Werktätigen des Transportwesens stellen trotz der wütenden Bombardierung durch den Feind die zerstörten Brücken und Straßen rechtzeitig wieder her, reparieren die Lokomotiven und Waggons und sichern operativ den Gütertransport. Im Jahre 1952 erhöhte sich der Gütertransport auf der Eisenbahn im Vergleich zum Jahre 1951 auf 113 Prozent, auch die Zahl der Waggons nahm beträchtlich zu.

Unermüdlich kämpften unsere Bauern, um die Volksarmee und die

Werkstätigen mit einer noch größeren Menge von Nahrungsmitteln zu versorgen. Unter den Bedingungen, daß infolge der Greuelthaten der US-Imperialisten die Bewässerungsanlagen zerstört sind, die Versorgung mit Elektroenergie und chemischen Düngemitteln eingestellt wurde sowie Mangel an Arbeitskräften und Zugvieh besteht, kämpften die Bauern, ohne vor den Bombardierungen und dem Bordwaffenbeschuß aus Flugzeugen des Feindes zurückzuschrecken, schlossen in diesem Jahr vorfristig das Frühjahrspflügen, die Aussaat, das Auspflanzen der Reissetzlinge und die Ernte ab und erzielten damit große Erfolge bei der Erhöhung der Getreideproduktion. Die gesamte Getreideernte stieg 1952 im Vergleich zu 1951 auf 113 Prozent, die Haustierbestände nahmen weiter zu.

Diese Erfolge dieses Jahres in den verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft schaffen günstige Bedingungen für die künftige Wiederherstellung und die Entwicklung der Industrie und der Landwirtschaft.

Im kommenden Jahr wird die wertmäßige Bruttoproduktion der Industrie des staatlichen und des genossenschaftlichen Sektors im Vergleich zu diesem Jahr um 23 Prozent zunehmen, das Volumen der Eisenbahntransporte um 18 Prozent, die gesamte Getreideernte um 5 Prozent sowie der Rinderbestand um 14 Prozent. Der Einzelhandelswarenumsatz im staatlichen und im genossenschaftlichen Sektor wird sich im Vergleich zu diesem Jahr um 17 Prozent erhöhen. Wir zweifeln nicht daran, daß diese schwierigen Aufgaben auch im kommenden Jahr völlig erfolgreich erfüllt werden.

Die Erfolge in der Industrie und der Landwirtschaft gaben der Partei und der Regierung die Möglichkeit, eine Reihe von Maßnahmen für die Verbesserung der materiellen Lage der Werktätigen einzuleiten.

Mit diesem Ziel hat auf Vorschlag des Zentralkomitees unserer Partei die Regierung unserer Republik die Kleinbauern von der Entrichtung der Naturalsteuer und von der Rückgabe der Getreidedarlehen an den Staat befreit sowie die Rationen von Nahrungsmitteln für die Familien der Arbeiter, der Techniker und der Angestellten erhöht. Verwirklicht werden Maßnahmen, um die Arbeiter, die Angestellten sowie die Hochschul- und Fachschulstudenten mit Winterkleidung und -schuhen

zu versorgen und den Werktätigen Wohnraum zu sichern; durch einen speziellen Regierungsbeschluß wird den Werktätigen unentgeltlich medizinische Behandlung gewährt. Alle diese Maßnahmen stabilisierten die Lebenslage der Arbeiter und Angestellten sowie der werktätigen Bauernschaft beträchtlich und begeistern sie zum Kampf gegen die US-imperialistischen Aggressoren.

Dank der erfolgreichen Durchsetzung des Kurses der Partei und der Regierung auf die Weiterführung des Unterrichts an den Lehranstalten auch unter den Bedingungen des erbitterten Krieges lernt jetzt der größte Teil der Kinder im schulpflichtigen Alter regelmäßig in den Schulen, und sämtliche Hochschulen der Republik haben die für einige Zeit eingestellten Vorlesungen wiederaufgenommen und bilden nationale Kader aus.

Es ist unser großer Stolz, daß wir im Feuer des Krieges die führende wissenschaftliche Institution unseres Landes, die Akademie der Wissenschaften, geschaffen haben, die ihre Mission darin sieht, in Zukunft die gesamte Forschungsarbeit in einheitlicher Weise zu organisieren und zu lenken. Keine geringen Erfolge wurden in dieser Zeit auch auf dem Gebiet der Literatur und Kunst erzielt. Es entstanden zahlreiche ausgezeichnete Werke, die das Leben und das heroische Antlitz des koreanischen Volkes, das an der Front und im Hinterland gegen die US-imperialistischen Aggressoren kämpft, wahrheitsgetreu widerspiegeln. Sie begeistern das Volk zu einem noch mutigeren Kampf und zu patriotischen Heldentaten.

Unsere Organe des Volksgesundheitswesens bewältigen gleichfalls mit Erfolg ihre Aufgaben. Die Mitarbeiter unseres Gesundheitswesens liquidierten rechtzeitig und erfolgreich die schweren Folgen des Einsatzes der bakteriologischen Waffe durch die US-imperialistischen Aggressoren.

Im nördlichen Landesteil, wo das Volk Herr der Politik und Wirtschaft ist, werden ungeachtet des erbitterten Krieges die Industrie und die Landwirtschaft wiederhergestellt, die Versorgung der Front und das Leben des Volkes im Hinterland zuverlässig gesichert; aber im Gegensatz dazu ist die Lage in Südkorea, wo die US-Imperialisten und ihre Handlanger, die Syngman-Rhee-Clique, herrschen, völlig anders.

Die US-Imperialisten, die von der „demokratischen Freiheit“ schwätzen, haben in Südkorea ein faschistisches Herrschaftssystem des Polizeiterrors errichtet und unterdrücken grausam selbst die geringste Äußerung der Unzufriedenheit des Volkes.

Die US-Imperialisten und die Verräterclique um Syngman Rhee verhafteten sogar während der „Wahlen“ zum „gesetzgebenden Organ“ mit Hilfe von Militär- und Polizeikräften alle ihre Gegner, warfen sie ins Gefängnis und trieben die Bevölkerung unter Drohungen und durch Erpressung zu den „Wahlen“. Als Ergebnis gelangten in die staatlichen Institutionen einzig und allein Verräter des koreanischen Volkes, die die Unabhängigkeit des Landes und die nationalen Interessen verschachern.

Infolge der kolonialen Ausplünderungspolitik der US-Imperialisten und der landesverräterischen Politik der Syngman-Rhee-Clique gerät die nationale Wirtschaft in Südkorea unaufhaltsam in Verfall, und die Bevölkerung befindet sich in einer erbärmlichen Lage des Elends und des Hungers.

Die „Agrarreform“, die von der Marionettenregierung Syngman Rhees im Jahre 1951 durchgeführt wurde, beschleunigt den Ruin der Bauern noch mehr. Sie nimmt den Bauern unter dem Namen einer „Bodensteuer“ 65 bis 80 Prozent der Ernte in Naturalien und erlegt ihnen 265 verschiedene Steuern auf; allein im Bezirk Süd-Jolla trieb sie 10 Milliarden Won nach dem Posten der „geheimen Operationsausgaben“ ein.

Diese ungeheuerliche Ausbeutung und Ausplünderung der Bauern zwang sie, das Dorf zu verlassen und in die Stadt abzuwandern, und führte auf diese Weise zu einem starken Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion. Als Ergebnis ist im südlichen Landesteil, der einst als Kornkammer Koreas bekannt war, die Getreideernte wie nie zuvor gesunken, und das Getreidedefizit erreicht allein in diesem Jahr mehr als eine Million Tonnen.

Die Industrie in Südkorea ist gleichfalls bankrott gegangen. Die nationale Industrie erhält nicht die erforderlichen Ausrüstungen, Rohstoffe und Materialien und kann in keiner Weise mit der eintreffenden Flut amerikanischer und japanischer Waren konkurrieren. Infolgedessen wird von den zahlreichen Betrieben einer nach dem anderen stillgelegt.

Die Produktion von Grundbedarfsartikeln wurde in Südkorea fast ganz eingestellt. Nach den verkleinerten offiziellen Angaben der Verräterclique um Syngman Rhee ging die Produktion in der Textilindustrie, diesem früher am stärksten entwickelten Industriezweig in Südkorea, im Jahre 1952 im Vergleich zur Vorkriegszeit rapide um 63 Prozent, in der Nahrungsmittelindustrie um 70 Prozent zurück.

Der Bankrott der nationalen Industrie und der Ruin der Landwirtschaft führen zu einem unaufhörlichen Wachstum des Arbeitslosenheeres. Gegenwärtig erreicht in Südkorea die Zahl der Erwerbslosen eine Million Personen, und 14 Millionen Kurzarbeiter und Kriegsgeschädigte erhalten keinerlei Hilfe, wobei sich 5 Millionen von ihnen in Sonderlagern befinden, in denen sie ein kärgliches Dasein fristen. Der ohnehin schon kümmerliche Lohn der Arbeiter, die beschäftigt sind, ist während des Krieges stark gesunken, und es ist so weit gegangen, daß sie damit in keiner Weise auskommen können. Der Arbeitslohnindex war in Südkorea im September dieses Jahres im Vergleich zum Juni 1950 um 33,3 Prozent gesunken, während der Index der Warenpreise in diesem Zeitraum auf das Fünfeinfache gestiegen ist. Überall in Südkorea erhöht sich heute rapid die Zahl der Menschen, die wegen ihrer schwierigen Lebenslage Selbstmord begehen.

Trotz des ungeheuer despotischen Polizeiterrors unterstützt die südkoreanische Bevölkerung wärmstens unsere Republik, kämpft sie mutig gegen die Aggressionspolitik der US-Imperialisten und gegen die landesverräterische und antinationale Politik der Syngman-Rhee-Bande, die ihr Unglück und Leid bringen. Erweitert und aktiviert werden mit jedem Tag die Tätigkeit des „Bundes des antiimperialistischen Kampfes für die Rettung des Heimatlandes“, der die Missetaten der US-imperialistischen Aggressoren und ihrer Handlanger entlarvt und verurteilt und das Volk zum gerechten Kampf aufruft, sowie der Partisanenkampf des Volkes im südlichen Landesteil, das sich mit der Waffe in der Hand für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes erhoben hat.

Das gesamte patriotische Volk des südlichen und des nördlichen Landesteils ist monolithisch um unsere Partei und die Regierung unserer Republik zusammengeschlossen und führt einen heroischen Kampf,

um die Freiheit und die Ehre des Vaterlandes gegen die Aggression des US-Imperialismus zu verteidigen.

Alle Veränderungen im militärischen, politischen und wirtschaftlichen Leben des Landes zeigen klar, daß das koreanische Volk unbedingt den endgültigen Sieg im gerechten Kampf gegen die Aggressoren, für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes erringen wird.

Genossen! Im Jahre 1952 haben wir große Erfolge in der Industrie, in der Landwirtschaft und den verschiedenen anderen Zweigen der Volkswirtschaft erzielt, aber es gibt bei uns immer noch auch ernste Mängel.

Nicht wenige Ministerien und Verwaltungen organisieren nicht die Produktion von Erzeugnissen, die auch in der jetzigen Kriegslage durchaus hergestellt werden können. Diese Ministerien und Verwaltungen klammerten sich im laufenden Jahr nur an den Staatsplan, und an die Produktion solcher Arten von Erzeugnissen, die im Plan nicht vorgesehen waren, dachten sie überhaupt nicht. Wenn die Ministerien und Verwaltungen Schöpfertum und Aktivität an den Tag gelegt hätten, dann hätten sie mehr verschiedenartige Erzeugnisse über den Staatsplan hinaus produzieren können. Daran ist natürlich auch das Staatliche Plankomitee schuld, das die Produktionskapazität der Betriebe der Ministerien und Verwaltungen nicht richtig berücksichtigte.

Ich möchte kurz auf die Tätigkeit verschiedener Wirtschaftsinstitutionen eingehen.

Das Ministerium für Schwerindustrie hat nicht nur die im Staatsplan vorgesehene Produktion von Kriegsmaterial unbefriedigend erfüllt, sondern manche Arten von Kriegsmaterial überhaupt nicht geliefert; es werden nur sehr wenig Gebrauchsgüter produziert, die für die Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung notwendig sind. Das vom Staat produzierte Eisen gelangt in die Hände von Privatunternehmern. Die Privatunternehmer stellen daraus Haushaltwaren und andere verschiedenartige Gebrauchsgüter her und verkaufen sie auf dem Markt zu Spekulationspreisen, während solche Erzeugnisse in unseren staatlichen Handelseinrichtungen und in den Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaften nicht erscheinen.

Das Ministerium für chemische und Baustoffindustrie bereitet nur

sehr langsam unter anderem die Produktion von Zement, Salzsäure, Essigsäure, Düngemitteln vor, die der Staat dringend benötigt. Die leitenden Funktionäre dieses Ministeriums sagen, daß die Sache deshalb nicht in Ordnung geht, weil das Ministerium erst unlängst geschaffen wurde, aber es ist seit dessen Gründung schon ein halbes Jahr vergangen. Wenn die Mitarbeiter dieser Institution Enthusiasmus an den Tag gelegt hätten, ihre Tätigkeit im Einklang mit den Verhältnissen der Kriegszeit zu intensivieren, dann hätten sie ihre Arbeit schon lange in das rechte Gleis gebracht.

Das Ministerium für Leichtindustrie erzeugt ungenügend die für das Leben des Volkes notwendigen Baumwoll- und Seidengewebe, Gummischuhe, Papier u. a.; es hat seinen Plan nur zu knapp 60 Prozent erfüllt. Aber auch die leitenden Funktionäre des Ministeriums für Leichtindustrie führen keinen Kampf zur Beseitigung der Mängel, die in den ihnen unterstellten Betrieben zu verzeichnen sind, und arbeiten weiterhin sorglos. In den örtlichen Textilfabriken ist eine große Verschwendung von Baumwolle zu beobachten, es wird nicht wenig Rohstoff gestohlen, die Selbstkosten steigen und der Ausschuß nimmt zu. Aber für all das will niemand die Verantwortung übernehmen.

Besonders die Mitarbeiter verschiedener Ministerien und Verwaltungen gehen nicht sorgsam um mit den importierten Maschinen und Ausrüstungen und richten nur wenig Aufmerksamkeit darauf, sie effektiv zu nutzen. Als Ergebnis verrosteten viele Maschinen, gehen zu Bruch, in ihnen treten Störungen auf, und infolgedessen können sie nicht wie erforderlich eingesetzt werden.

Im Ministerium für Eisenbahnwesen sind die häufigen Leerfahrten von Waggons der Hauptmangel. Güter, die zu transportieren sind, liegen in jeder Menge vor, aber 80 Prozent der Waggons fahren in der einen oder anderen Richtung leer. Man kann es nicht als Zufall ansehen, daß Berge von Salz in den westlichen Gebieten nicht wie vorgesehen in die östlichen Gebiete des Landes transportiert werden.

Das Ministerium für Landwirtschaft hat den Vorkriegsstand der Ackerfläche bis jetzt noch nicht wiederhergestellt. Zur Zeit werden 70 000 Hektar Land nicht bearbeitet, was in keiner Weise zulässig ist. Manche leitenden Funktionäre des Ministeriums für Landwirtschaft

haben jedoch die falsche Ansicht, die Ackerfläche unter dem Vorwand der schwierigen Bedingungen der Kriegszeit einzuschränken, und unterstützen sogar den Vorschlag von Funktionären der örtlichen Volkskomitees, Ländereien unbearbeitet zu lassen.

In der Landwirtschaft ist der Ertrag von nicht wenigen Kulturen, wie beispielsweise von Weizen, Gerste, Bohnen und Gemüse, sehr niedrig; die Ursache dafür liegt in der inaktiven Leitung und Tätigkeit der Mitarbeiter des Ministeriums für Landwirtschaft sowie darin, daß die fortschrittlichen Methoden des Ackerbaus nicht umfassend eingeführt wurden. Ferner arbeitet das Ministerium für Landwirtschaft keine Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Rentabilität der staatlichen Feldbau- und Viehwirtschaftsbetriebe aus. Insbesondere ergreifen die Mitarbeiter des Ministeriums für Landwirtschaft und der örtlichen Machtorgane nicht mit aller Konsequenz Maßnahmen, um das Leben der Parzellenbauern zu verbessern und zu stabilisieren.

Das Ministerium der Finanzen erfüllt immer noch schwach die Funktion zur Überprüfung und Kontrolle der strengen Einhaltung der Finanz- und Haushaltsdisziplin sowie der Arbeit der Finanz- und Kreditorgane. Als Ergebnis der unbefriedigenden Überprüfungs- und Kontrollarbeit des Ministeriums der Finanzen beging die Bauernbank einen ernststen Fehler: Anstatt ihre Hauptaufgabe, den Bauern Darlehen zu gewähren, zu erfüllen, stellte sie 60 Prozent ihres Kreditfonds Institutionen zur Verfügung. Wucherer nutzten den Umstand, daß die Bauernbank schlecht arbeitet, aus und fesselten überall die Kleinbauern mit Schulden. Die Regierung der Republik war deshalb gezwungen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Frage der Verschuldung der Kleinbauern durch einen Beschluß des Ministerkabinetts in der gebührenden Weise zu lösen.

Das Ministerium für Gesundheitswesen lagert die Medikamente nicht wie erforderlich, die auf dem Handelswege oder als Hilfsgüter aus dem Ausland gekommen sind. Als Ergebnis besteht in den örtlichen Krankenhäusern ein Mangel an Medikamenten, während in den Lagerräumen des Ministeriums für Gesundheitswesen die Medikamente nicht nur verderben, sondern auch im Werte von Dutzenden Millionen Won veruntreut werden. Auch mit der Arbeit zur Leitung der Krankenhäuser ist es schlecht bestellt.

Das Ministerium für Bildung arbeitet keine Maßnahmen zur Umgestaltung des Bildungssystems und zur besseren Leitung der Lehranstalten im Einklang mit den schwierigen Verhältnissen der Kriegszeit aus. Viele Kinderheime arbeiten nicht wie erforderlich, und die Gesundheit der Kinder befindet sich in einem schlechten Zustand.

Die Produktionsgenossenschaften stellen immer noch Waren her, die von geringer Qualität sind und von der Bevölkerung nicht gebraucht werden. Das Zentralorgan der Produktionsgenossenschaften und die Organe der Volksmacht richten hierauf nicht die erforderliche Aufmerksamkeit und überlassen die Arbeit der Produktionsgenossenschaften dem Selbstlauf.

Allgemeine Mängel in der Arbeit aller Ministerien und Verwaltungen bestehen darin, daß es an der Planmäßigkeit und der kollektiven Beratung fehlt und daß man es versäumt, die Statistik, die Erfassung und das Berichtssystem mit aller Konsequenz durchzusetzen, die Auswahl, den Einsatz und die Ausbildung der Kader zufriedenstellend vorzunehmen, hohe Ansprüche an die Erfüllung der Beschlüsse und Verfügungen zu stellen und eine strenge Kontrolle über ihre Durchführung auszuüben.

Die Parteiorganisationen aller Ebenen sowie die staatlichen und wirtschaftlichen Organe müssen diese Mängel so schnell wie möglich korrigieren sowie all ihre Kräfte und ihr ganzes Schöpferium für die erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans des Jahres 1953 mobilisieren.

3

Genossen!

Unsere Partei kämpft, das Banner der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität hoch erhoben, gegen die US-Imperialisten und ihre Lakaien, die Landesverräterclique um Syngman Rhee, und steht so in der Avantgarde des koreanischen Volkes. Das künftige Schicksal des koreanischen Volkes hängt voll und ganz vom Ergebnis dieses Kampfes ab.

Dieser Kampf ist auf der einen Seite die antiimperialistische nationale Befreiungsrevolution, die sich die Aufgabe stellt, die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes gegen die ausländischen imperialistischen Aggressoren zu verteidigen, und auf der anderen Seite die demokratische Revolution des ganzen Volkes, deren Ziel darin besteht, die Verräterclique um Syngman Rhee, diese Bande der nationalen Verräter, der Gutsbesitzer und der Kompradorenbourgeoisie, die die Verbündeten und Lakaien der US-Imperialisten in unserem Lande sind, zu zerschmettern und die Republik zu verteidigen sowie unter ihrer Flagge die territoriale Integrität wiederherzustellen. Der Feind des koreanischen Volkes sind die US-imperialistischen Aggressoren und ihre Handlanger, die projapanischen und proamerikanischen Elemente, die nationalen Verräter, die Gutsbesitzer und die Kompradorenbourgeoisie, nämlich die landesverräterische Syngman-Rhee-Clique. Demzufolge bestehen die Aufgaben unserer Revolution in der gegenwärtigen Etappe darin, beide Gegner, den inneren und den äußeren, zu zerschmettern, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu verteidigen und unter dem Banner der Republik das Land zu vereinigen.

Diese beiden Aufgaben unserer Revolution sind miteinander verbunden. Das ergibt sich daraus, daß es, wenn wir die Kräfte des fremdländischen Imperialismus nicht von unserer Heimat Erde vertreiben, unmöglich ist, die Aufgabe der nationalen Befreiung zu erfüllen, ebenso wie es dann unmöglich ist, das Volk von der Unterdrückung und Ausbeutung seitens der projapanischen Elemente, der nationalen Verräter, der Gutsbesitzer und der Kompradorenbourgeoisie, die unter der Schirmherrschaft der Imperialisten stehen, zu befreien. Wir müssen alle unsere Kräfte für die Zerschlagung und Vernichtung der bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus und seiner Lakaien, der Landesverräterclique um Syngman Rhee, einsetzen.

Der Kampf des koreanischen Volkes gegen die bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus ist der Kampf für die vollständige Befreiung und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes sowie der Kampf für Frieden und Sicherheit in der ganzen Welt, ein Kampf als Banner der nationalen Befreiungsbewegung der Völker der kolonialen und abhängigen Länder. Das ist deshalb so, weil der US-Imperialismus heute zum

Rädelsführer der internationalen Reaktion und der Brandstifter eines neuen Weltkriegs geworden ist sowie die Rolle des Weltgendarmen gegen die Befreiung der Werktätigen und die nationale Unabhängigkeit spielt.

Die Partei der Arbeit Koreas trägt als Avantgarde des koreanischen Volkes, das heroisch gegen die bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus kämpft, das Schicksal des Vaterlandes und des Volkes auf ihren Schultern und hat zugleich die erhabene internationalistische Pflicht, ihren Beitrag zur gemeinsamen großen Sache der Völker für Frieden und Fortschritt zu leisten. Unsere Partei muß, das Banner des Marxismus-Leninismus hoch erhoben, noch entschlossener kämpfen, um ihre ruhmreiche Mission in Ehren zu erfüllen.

Um den endgültigen Sieg im Kampf um Verteidigung der Unabhängigkeit des Vaterlandes und der volksdemokratischen Ordnung gegen die US-imperialistischen Aggressoren und ihre Lakaien, die landesverräterische Syngman-Rhee-Clique, zu erringen, müssen wir unsere Partei in organisatorischer und ideologischer Beziehung noch mehr festigen sowie alle patriotischen demokratischen Kräfte des Landes fest um sie zusammenschließen.

Wie Sie alle wissen, hatte die 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei, die im November des vergangenen Jahres stattfand, sehr große Bedeutung für die Korrektur der Fehler einer linken Abweichung, die in der organisatorischen Arbeit der Partei begangen worden waren, sowie für die Festigung der Reihen der Partei. Nach der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei hat sich die organisatorische Arbeit unserer Partei beträchtlich verbessert, und die Reihen der Partei wuchsen und erstarkten schnell.

Erstens wurde die in vielen Parteiorganisationen bei der Arbeit zur Vergrößerung der Partei vorhandene Tendenz, die Türen zur Partei zu schließen, korrigiert, und als Ergebnis wurden bis Oktober dieses Jahres Hunderttausende der Besten aus der Armee, aus der Arbeiterschaft, der werktätigen Bauernschaft und der werktätigen Intelligenz, die an der Front und im Hinterland patriotischen Enthusiasmus und Selbstaufopferung an den Tag gelegt haben, in unsere Partei aufgenommen. Unsere Partei ist heute zu einer Massenpartei herangewachsen, die mehr als eine

Million Mitglieder in ihren Reihen umfaßt, ist zu einer mächtigen Partei geworden, die 48 933 Parteigrundorganisationen zählt. Es gibt kein Dorf, keine Institution und keinen Truppenteil, wo es nicht unsere Parteiorganisationen gibt, und es gibt keinen Winkel im Lande, wo sich nicht die Kraft unserer Partei auswirkt. Das bedeutet, daß die Autorität unserer Partei unter den Volksmassen beispiellos gestiegen ist, und das besagt, daß sie die Linie und die Politik unserer Partei aktiv unterstützen.

Die Analyse der Zusammensetzung unserer Partei ergibt folgendes Bild:

**ZUSAMMENSETZUNG DER MITGLIEDSCHAFT
DER PARTEI (In Prozent)**

| | 1. Juli 1950 | 1. Nov. 1952 |
|--|--------------|--------------|
| Arbeiter | 21,2 | 22,2 |
| Kleinbauern | 54,7 | 57,4 |
| Mittelbauern | 7,5 | 3,9 |
| Angestellte | 11,4 | 12,5 |
| Schüler und Studenten | 1,0 | 1,4 |
| Großbauern | 0,3 | 0,1 |
| Händler, Unternehmer, Handwerker, Angehörige freier Berufe und sonstige | 3,9 | 2,5 |

Wie man sieht, wurde die Zusammensetzung unserer Partei im Vergleich zum Zeitpunkt des Kriegsbeginns weiter verbessert. In diesem Zeitraum hat sich der Anteil der Arbeiter um 1 Prozent, der Anteil der Kleinbauern um 2,7 Prozent und der der Angestellten um 1,1 Prozent erhöht, während der Anteil der Mittelbauern um 3,6 Prozent, der Anteil der Großbauern um 0,2 sowie der der Händler, Unternehmer, Handwerker und Angehörigen freier Berufe und der sonstigen um 1,4 Prozent gesunken ist.

Zweitens haben die Parteiorganisationen den Fehler, den sie während der Registrierung der Parteimitglieder durch den Mißbrauch mit Parteistrafen begingen, korrigiert.

Im Laufe der Registrierung der Parteimitglieder traten in unseren

Parteioorganisationen Fehler auf, indem sie rücksichtslos über viele Parteimitglieder ungerechtfertigte Parteistrafen verhängten. Das hatte sehr ernste Folgen, da es zu einer Schwächung der Parteioorganisationen und zu einer Lähmung des Enthusiasmus und der schöpferischen Initiative der Parteimitglieder führte.

Aus diesem Grunde beschloß die 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei, daß die Parteiorgane und die Parteioorganisationen aller Ebenen die mechanisch verhängten Parteistrafen aufheben, verändern oder löschen müssen. Als Ergebnis der Durchführung dieses Beschlusses wurde bis Ende Oktober des laufenden Jahres die Mitgliedschaft von 29,8 Prozent der aus der Partei ausgeschlossenen Personen wiederhergestellt, 62,1 Prozent aller Entscheidungen über die Rückversetzung in den Kandidatenstand wurden aufgehoben, und bei 69,2 Prozent der Gesamtzahl der Parteimitglieder, die bestraft worden waren, wurde die Strafe gelöscht. Das beweist klar, wie ernst die Fehler waren, die unsere Parteioorganisationen während der Registrierung der Parteimitglieder begangen haben, und welch großen Schaden diese Fehler der Festigung und Entwicklung unserer Partei zugefügt hätten, wenn sie nicht rechtzeitig korrigiert worden wären.

Dank der rechtzeitigen Korrektur dieser von den Parteioorganisationen begangenen Fehler erhöhte sich die Aktivität der Parteimitglieder im Leben und bei der Arbeit der Partei und festigte sich ihre bewußte Disziplin. Auf diese Weise erreichte unsere Partei eine stärkere organisatorische und ideologische Einheit und Geschlossenheit.

Drittens erhöhte sich nach der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei die Rolle der Parteioorganisationen, die Parteimitglieder nahmen nun aktiver an der Parteiarbeit teil, in der Partei entfalteten sich breit Kritik und Selbstkritik, und die innerparteiliche Demokratie wird immer stärker wirksam.

Es wurde damit begonnen, den bürokratischen und formalistischen Arbeitsstil, der in vielen Parteiorganen und bei vielen Parteifunktionären auftrat, zu korrigieren, und die Verbindung der Partei mit den Volksmassen wurde noch enger.

Eine charakteristische Erscheinung nach der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei besteht darin, daß in der Arbeit der Partei-

und der Staatsorgane die negativen Handlungen, die man früher übersah und vertuschte, aufgedeckt und entlarvt werden. Das zeugt davon, daß die Parteiorganisationen ihre Arbeit verstärkt, der Enthusiasmus und die schöpferische Initiative der Parteimitglieder zugenommen haben.

Demzufolge haben nach der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei die Parteiorgane und die Parteiorganisationen sowie die leitenden Parteifunktionäre die linken Fehler, die bei der Verwirklichung der organisatorischen Linie der Partei auftraten, wesentlich korrigiert und unsere Partei noch mehr vergrößert und gefestigt. Heute hat sich unsere Partei in die noch zuverlässigere führende und lenkende Kraft des kämpfenden koreanischen Volkes verwandelt.

Genossen! Als Folge dessen, daß nach der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei die Reihen der Partei schnell wuchsen, entstand eine gewisse Disproportion zwischen dem quantitativen und dem qualitativen Wachstum der Partei. Während des Krieges traten in die Reihen unserer Partei rund 450 000 neue Mitglieder ein, deren absolute Mehrheit sowohl in bezug auf das politische Niveau als auch in bezug auf die Arbeitserfahrungen junge Parteimitglieder sind; nahezu die Hälfte der neuen Mitglieder ist gerade dabei, Lesen und Schreiben zu lernen. Dieser Umstand verlangt nachdrücklich von uns, die Partei in qualitativer Hinsicht zu festigen und besonders die parteipolitische Erziehungsarbeit unter den Mitgliedern zu verstärken, die erst unlängst in die Partei eingetreten sind.

Zur Festigung der Reihen der Partei gilt es, das Niveau der organisatorischen Tätigkeit sowie die ideologische Erziehungsarbeit entschieden zu verstärken.

4

Einen sehr wichtigen Platz nimmt in der Partearbeit die organisatorische Tätigkeit ein. In der organisatorischen Arbeit unserer Partei sind nach der 4. Plenartagung keine geringen Verbesserungen eingetreten,

aber ihr Stand ist immer noch niedrig. Die organisatorische Arbeit der Partei entspricht nicht dem Niveau der politischen Aufgaben der Partei und sichert nicht, daß die Parteibeschlüsse schnell und richtig durchgesetzt werden.

Welche Mängel sind nun in der organisatorischen Arbeit unserer Partei vorhanden, und was müssen wir tun, um sie zu beseitigen?

1. Bei der Arbeit zur Vergrößerung der Partei sorgten manche Parteiorganisationen nur für quantitatives Wachstum der Partei, schenkten dem qualitativen Wachstum der Partei keine Aufmerksamkeit, wobei sie gegen das Verfahren der individuellen Aufnahme in die Partei verstießen und die Arbeit zur Vergrößerung der Partei wie eine Kampagne durchführten; als Ergebnis gab es nicht wenige Fälle, daß sich in den Reihen der Partei ein Spalt bildete, durch den sich unzuverlässige und feindliche Elemente einschleichen konnten. Solche Erscheinungen wurden in einigen Parteiorganisationen in den Gebirgs- und Küstengebieten des Bezirks Süd-Hamgyong festgestellt.

Es hat sogar Vorkommnisse gegeben, daß dort, wo die revolutionäre Wachsamkeit der Parteiorganisationen abstumpfte, die Feinde die Kader der Gemeindeebenen bestachen und sie für volksfeindliche Diversionsaktionen ausnutzten. Das ist eine sehr gefährliche Erscheinung. Wir müssen daraus eine Lehre für unsere weitere Arbeit ziehen.

Manche Parteiorganisationen des Bezirks Nord-Hamgyong befaßten sich nicht gründlich mit der Frage der Aufnahme in die Partei, und als Ergebnis erwiesen sich rund 70 Prozent der Personen, deren Aufnahme in die Partei von den Kreispartei Komitees abgelehnt wurde, als politisch unzuverlässige Elemente. Das bezeugt, daß die Grundorganisationen der Partei fortfuhren, die wiederholten Hinweise des Zentralkomitees der Partei über die strenge Einhaltung der individuellen Aufnahmeordnung bei der Arbeit zur Vergrößerung der Partei zu verletzen, und daß sie ohne revolutionäre Wachsamkeit arbeiteten.

Wir müssen künftig ein weiteres Wachstum der Partei erreichen, dabei aber ihre Reihen streng davor schützen, daß sich Spione, Diversanten und Spekulanten in sie einschleichen. Für die qualitative Festigung der Partei müssen wir gleichzeitig große Anstrengungen unternehmen, um das Klassenbewußtsein und das ideologisch-theoretische Niveau der

Parteimitglieder zu erhöhen und sie politisch zu stählen. Wenn wir die neuen Mitglieder, die während des Krieges in die Partei eingetreten sind, nicht politisch erziehen und sie nicht durch das Parteileben und die praktische Arbeit stählen, dann vermag unsere Partei die Rolle als Avantgarde des werktätigen Volkes nicht zu erfüllen, kann sie ihre Kampfkraft nicht festigen.

2. Es gilt, die Rolle der Parteiorgane als der politischen Führungsorgane und die der Parteifunktionäre als der politischen Leiter noch mehr zu verstärken.

Gegenwärtig führen viele leitende Organe unserer Partei die organisatorische Parteiarbeit administrativ durch und nähern ihre Leitungstätigkeit nicht den unteren Ebenen an.

Immer noch führen viele Parteiorgane die Arbeit der Machtorgane aus. Das ist die negativste Erscheinung in unserer Tätigkeit. Wenn die Parteiorgane die Arbeit anstelle der Machtorgane übernehmen, verlieren die Parteiorganisationen nicht nur die Fähigkeit, ihrer eigenen Rolle zu entsprechen, sondern sie paralisieren auch die Verantwortlichkeit und die schöpferische Initiative der Machtorgane, sie schwächen damit letzten Endes die Arbeit sowohl der Machtorgane als auch die der Parteiorgane selbst.

Dadurch, daß die Parteiorgane die ganze Arbeit der Machtorgane ausführen, ist es zum Beispiel an manchen Orten so weit gekommen, daß die Machtorgane nicht einmal einige Fuhrwerke zum Transport von Kriegsgütern an die Front selbständig, ohne Erlaubnis der Parteiorgane, mobilisieren können. Das ist eine sehr gefährliche Erscheinung. Wir müssen die Autorität und die Rolle der Volksmacht verstärken und erreichen, daß die Machtorgane Selbständigkeit und schöpferische Initiative an den Tag legen.

Die Aufgabe der Parteiorgane besteht nicht darin, die Arbeit der Machtorgane bei der Erfüllung wirtschaftlicher Aufgaben zu verrichten, sondern darin, die politische Leitung ihrer Arbeit zu sichern, die Parteikräfte richtig einzusetzen und ihre Arbeit so zu organisieren, daß jedes Parteimitglied die avantgardistische Rolle bei der Erfüllung der wirtschaftlichen Aufgaben spielt.

Außerdem ist das Niveau der Leitung unserer Partei- und Machtor-

gane sowie ihrer Funktionäre immer noch sehr niedrig. Man kann sagen, daß zwischen der von ihnen eingenommenen Funktion und dem Grad ihrer Ausbildung ein großer Unterschied besteht. Viele leitende Funktionäre bemühen sich jedoch nicht, ihr politisches und fachliches Niveau zu erhöhen, sich Fachkenntnisse und die Technik auf denjenigen Gebieten anzueignen, auf denen sie tätig sind, ihre Arbeit zu analysieren und zusammenfassend zu überprüfen; in der Arbeit wenden sie nicht wie erforderlich die Methode der kollektiven Leitung an.

Die Erhöhung des politischen Niveaus und der fachlichen Qualifikation der leitenden Funktionäre der Partei- und der Staatsorgane ist eine der wichtigen Aufgaben, die in der gegenwärtigen Zeit vor unserer Partei stehen. Wir müssen dieser Frage große Aufmerksamkeit schenken.

Bei uns mangelt es an der lebendigen Leitung der örtlichen Parteiorganisationen; die übergeordneten Parteiorgane erweisen den Parteiorganisationen der unteren Ebenen bei der Verwirklichung der Politik der Partei nicht in ausreichendem Maße konkrete und allseitige Hilfe. Immer noch sind in der Arbeit einer Reihe von Parteiorganen in beträchtlichem Maße der schädliche Kanzlei- und bürokratische Arbeitsstil sowie Formalismus zu verzeichnen. Dieser Umstand hat bei einzelnen Funktionären in der Parteiarbeit Eigendünkel, Schönfärberei und Speichelleckerei hervorgebracht, und in den schlimmsten Fällen ist sogar als Folge des Strebertums, das ein typischer Charakterzug des Bürokratismus ist, das Bemühen aufgetreten, an die Stelle der Linie des Zentralkomitees der Partei eine „eigene Linie“ zu setzen.

Einen derartigen Fall sehen wir in der Arbeit des Parteikomitees des Bezirks Süd-Hamgyong. Dieses Komitee verschickte auf „Initiative“ des Genossen Pak Yong, der von krankhaftem Strebertum infiziert ist, in seinem Namen einen Appell an die unteren Ebenen dieses Bezirks, anstatt unter der Bevölkerung den vom Zentralkomitee der Partei herausgegebenen Aufruf des Republikkongresses der Bauern zu verbreiten, und entfaltete auf seine eigenartige „Initiative“ die „Bewegung zur Verdoppelung“, anstatt den angewiesenen Kampf um zusätzliche Produktionssteigerung zu entfalten. Dabei erfaßte die „Bewegung zur Verdoppelung“ nur einige Felder, und kein geringer Teil des Bodens blieb unbearbeitet. So hat sich dann die Ernte letzten Endes nicht verdoppelt,

sondern fiel halb so groß aus. Düngemittel erhielten nicht die Kleinbauern, sondern nur die „Teilnehmer der Bewegung zur Verdoppelung“, was es nur diesen ermöglichte, die Ernte zu erhöhen; als Ergebnis verschlechterte sich das ohnehin schon schwere Leben der Kleinbauern. Darüber hinaus wurde eine für die Großbauern vorteilhafte Brigade zur gemeinsamen Nutzung des Zugviehs geschaffen. Auf diese Weise hat die dortige Parteiorganisation Bedingungen für die Ausbeutung der Kleinbauern durch die Großbauern „gesichert“.

Wir müssen entschieden gegen eine derartige Tendenz des Strebertums kämpfen. Alle Parteiorgane sind verpflichtet, sich bei der Leitungstätigkeit strikt auf die Linie des Zentralkomitees der Partei zu stützen.

3. Ein weiterer Mangel in der organisatorischen Arbeit vieler Parteiorgane und Parteiorganisationen besteht darin, daß die Erfüllung der Beschlüsse, die Auswahl und der Einsatz der Kader unbefriedigend kontrolliert werden.

Das Ziel der Parteiarbeit besteht nicht darin, Beschlüsse zu fassen, sondern in deren richtiger Ausführung, in der Verwirklichung der revolutionären Aufgaben. Das kann man nicht gewährleisten, ohne die Erfüllung der Beschlüsse konsequent zu kontrollieren. Aus diesem Grunde ist die Kontrolle über die Erfüllung der Beschlüsse eine der Hauptformen in der organisatorischen Arbeit unserer Partei.

Die Kontrolle darf keine Kontrolle um ihrer selbst willen sein. Sie ist eng mit der organisatorischen Arbeit für die Durchsetzung der Beschlüsse zu verbinden. Der Kontrollierende ist verpflichtet, sich nicht nur um die Aufdeckung von Mängeln in der Arbeit zu bemühen, sondern auch den Parteiorganisationen zu helfen, die Mängel rechtzeitig zu überwinden. Notwendig ist, die Kontrolle unbedingt mit einem bestimmten Ziel planmäßig vorzunehmen, wobei fähige verantwortliche Kader an ihr teilnehmen sowie die Ursachen der festgestellten Mängel aufdecken und klare Maßnahmen für deren Korrektur weisen müssen.

Wichtiges bei der Kontrolle besteht, wie Genosse Stalin gesagt hat, in folgendem: Erstens darf die Kontrolle nicht sporadisch, sondern muß unbedingt systematisch sein; zweitens dürfen nicht zweitrangige Personen, sondern müssen geschickte und verantwortliche leitende Kader

die Kontrolle durchführen, die wirklich Autorität genießen und reiche Arbeitserfahrungen haben; drittens darf sich die Kontrolle nicht auf das Registrieren von Tatsachen beschränken, sondern muß an Ort und Stelle mit einer konkreten Anleitung und Hilfe verbunden sein, damit die festgestellten Mängel rechtzeitig korrigiert werden.

Einzig und allein mit der Kontrolle kann man jedoch den Erfolg einer Sache nicht in vollem Maße gewährleisten.

Für die gesicherte Erfüllung der Parteibeschlüsse sind Auswahl und Einsatz der Kader außerordentlich bedeutsam. Die Kader bilden die entscheidende Kraft der Führung durch die Partei und den Staat, und das Schicksal aller Arbeiten hängt von ihnen ab.

Nachdem eine richtige politische Linie und ein richtiger politischer Kurs ausgearbeitet worden sind, werden Kader gebraucht, die sich diese Linie, diesen Kurs ideologisch aneignen, sie entschlossen vertreten und in der Lage sind, sie in der Praxis zu verwirklichen. Ohne richtige Auswahl und richtigen Einsatz fähiger und parteitreuer Kader werden jede gute Linie und jeder gute Beschluß nur auf dem Papier bleiben.

Um die Kader richtig einzusetzen, müssen wir ihre positiven und negativen Züge sorgfältig studieren, müssen wir wissen, bei welcher Arbeit ihre Kräfte und ihr Talent am vollständigsten zur Geltung kommen.

Nach dem Einsatz der Kader kommt es darauf an, sie geduldig zu erziehen und ihnen dabei zu helfen, daß sie alle Fragen selbständig erledigen, ihre Mängel durch die Kontrolle ihrer Arbeit korrigieren und rechtzeitig die Schwierigkeiten in ihrer Arbeit überwinden. Das muß zu einer ständigen Gewohnheit für alle übergeordneten Leitungsorgane werden.

Im Maße der Entwicklung unseres Landes nimmt der Kaderbedarf immer mehr zu, und es entsteht für uns die dringendere Aufgabe, die Kader zu erziehen und zu stählen sowie ihre fachliche Qualifikation zu erhöhen. In dieser Beziehung arbeiten wir noch sehr unbefriedigend.

Ein wesentlicher Mangel in der Arbeit mit den Kadern besteht darin, daß sie häufig versetzt werden. Das fügt sowohl der Arbeit unserer Parteiorganisationen, Institutionen und Betriebe als auch der Entwicklung der Kader selbst sehr großen Schaden zu.

Wir müssen alle Anstrengungen unternehmen, um sämtliche Mängel

in der Kaderarbeit auszumerzen, die Reihen der Kader zuverlässig aufzufüllen sowie ihre revolutionäre Stählung und Schulung zu erreichen.

4. Es ist notwendig, die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder zu festigen sowie einen entschiedenen Kampf gegen die liberalistische Tendenz und gegen die Überreste der Fraktionsmacherei zu führen.

Die Parteiverbundenheit zu festigen bedeutet, daß jedes Mitglied der Partei der Arbeit verpflichtet ist, der Partei grenzenlos ergeben und in der Parteiarbeit aktiv zu sein, den Interessen der Revolution und der Partei in seinem Leben den Vorrang zu geben und ihnen seine persönlichen Interessen unterzuordnen, die Interessen und die Prinzipien der Partei zu jeder Zeit, an jedem Ort und in jeder Lage zu verteidigen sowie einen unversöhnlichen Kampf gegen jedwede parteifeindliche und konterrevolutionäre Ideologie zu entfalten, aktiv am Organisationsleben der Partei teilzunehmen, die Disziplin der Partei streng einzuhalten und die Verbindung der Partei mit den Massen ständig zu festigen. Nur von solchen Parteimitgliedern kann man sagen, daß sie parteiverbunden, daß sie Genossen sind, die sich durch hohe Parteiverbundenheit auszeichnen. Das ist der Maßstab für die Beurteilung der Parteiverbundenheit jedes Parteimitgliedes und seiner Einstellung zur Partei. Wie der große Lenin gesagt hat, müssen wir erreichen, daß die Parteiverbundenheit nicht in Worten, sondern im Handeln zum Ausdruck kommt.

Wenn auch unsere Partei jung ist, so hat sie doch nicht wenige Erfolge bei der Stählung der Parteiverbundenheit der Parteimitglieder aufzuweisen. Die bei weitem überwiegende Mehrheit unserer Parteimitglieder ist ausnahmslos der Partei ergeben. Insbesondere im Vaterländischen Befreiungskrieg kämpfen sie, erfüllt von der Entschlossenheit, sich bis zum letzten Blutstropfen ganz für die Partei und die Revolution hinzugeben; schon Zehntausende von Mitgliedern unserer Partei sind für das Vaterland und das Volk gefallen.

Manchen Parteimitgliedern fehlt jedoch die Parteiverbundenheit, und es sind Erscheinungen einer politischen Demoralisierung zu beobachten. Nicht selten kommt es vor, daß solche Elemente, sobald sie verantwortliche Posten in staatlichen Institutionen, in den Machtorganen oder den Parteiorganen bekleiden, bestrebt sind, nur noch materielle Vorteile für sich zu erlangen; sie beeinträchtigen eigenmächtig die

Interessen der Massen, trennen sich damit von ihnen und verfolgen nur, die Sache der Partei und der Revolution vergessend, ihre persönlichen eigennützigen Interessen und begehen auf diese Weise schwere Verbrechen an Partei und Staat. Besonders unter leitenden Parteifunktionären sind auch solche Elemente zu finden, die, anstatt die ihnen von der Partei in einer für das Vaterland und das Volk schwierigen Zeit übertragene Arbeit ehrlich zu erfüllen, nur ihren prinzipienlosen Mißmut mit der Partei zum Ausdruck bringen; solche unzufriedenen Elemente finden sich sogar zusammen, verleumden dies und jenes, bringen in den Parteiorganisationen nicht ihre Meinung vor, schweigen auf den Versammlungen, sagen nichts ins Gesicht, aber hinter den Kulissen tuscheln sie; anstatt sich den Beschlüssen der Partei und den Interessen der Revolution unterzuordnen, wollen sie nur ihre eigene Meinung über alles stellen; unter dem Vorwand des Einsatzes der Kader ignorieren sie die Organisationsdisziplin der Partei und schwätzen nur. Es gibt auch Rückversicherer, die lediglich um ihre eigene Person besorgt sind und kein Interesse an der Arbeit bekunden, die Mängel übersehen und nur danach trachten, die Zeit irgendwie totzuschlagen. Zu beobachten sind ebenfalls Elemente, die nur hohe Posten lieben, aber in der Arbeit völlig verantwortungslos handeln, sich an einen vergangenen revolutionären Lebenslauf klammern und damit prahlen, eine große Arbeit nicht bewältigen, jedoch nicht gewillt sind, kleine Dinge zu übernehmen. Auch treten noch Erscheinungen auf, daß nur Verwandte, Schulkameraden, Freunde und Leute aus dem gleichen Heimatort oder aus der gleichen Gegend ausgesucht werden oder daß man die Menschen in solche, die aus Südkorea, und in solche, die aus Nordkorea sind, teilt und sie dann prinzipienlos auf seine Seite zieht und ihre Mängel verschweigt.

Das alles sind Erscheinungsformen der äußerst schädlichen liberalistischen Tendenz. Diese liberalistischen Leute sind Personen, die, ausgehend von der kleinbürgerlichen Ideologie des Individualismus, ihre persönlichen Interessen nicht den Interessen der Revolution unterordnen und denen die Parteiverbundenheit fehlt. Wir müssen einen entschiedenen Kampf gegen diese liberalistischen Tendenzen führen.

Weiter: Wenn es auch in unserer Partei keine Fraktionen gibt, so

sind doch noch Überreste der Fraktionsmacherei vorhanden. Diese Überreste können die Einheit und Geschlossenheit unserer Partei beeinträchtigen.

Die Überreste der Fraktionsmacherei kommen darin zum Ausdruck, daß manche Leute die Handlungen des früheren prinzipienlosen Gruppenkampfes fortsetzen, daß sie solche Elemente, die zum Lokalpatriotismus neigen, die mit ihrer Dienststellung unzufrieden sind oder eine Parteistrafe erhielten, zusammenscharen sowie solche Parteimitglieder, die eine verhältnismäßig belastende Herkunft haben, mit der unbegründeten Behauptung „Dir vertraut die Partei, oder Dir vertraut sie nicht“ zum Schwanken bringen und auf ihre Seite ziehen.

Die Überreste der Fraktionsmacherei äußern sich auch darin, daß manche Leute an anderen Fragen kein besonderes Interesse zeigen, aber sehr aufmerksam sind, wenn es um die Beförderung und den Einsatz von Kadern geht. Dabei bemühen sie sich, unbedingt diejenigen mit Funktionen zu betrauen, die freundschaftliche Beziehungen zu ihnen unterhalten oder in der Vergangenheit zu ihrer Gruppe gehörten, unabhängig vom Niveau ihres ideologischen Bewußtseins, von ihrer Herkunft und ihren Fähigkeiten, ja sogar solche, die die Revolution verraten haben. Leute, die in der Vergangenheit ein unsauberes politisches Leben führten, und Leute, die infolge ihrer Herkunft nicht befördert worden sind, schließen sich daher – anstatt ihre Parteiverbundenheit im praktischen Kampf zu festigen, der Partei und der Revolution aufopferungsvoll zu dienen und so das Vertrauen der Partei zu gewinnen – solchen Fraktionsmachern an und versuchen mit deren Hilfe, „zufällig“ irgend eine hohe Stellung in den Partei- oder Machtorganen zu ergattern. Und diejenigen, die sich noch nicht von den Überresten der Fraktionsmacherei befreit haben, nutzen diese für sie günstige Gelegenheit aus und sind speziell darauf aus, solche Leute an sich heranzuziehen.

Die Überreste der Fraktionsmacherei finden ihren Ausdruck ferner darin, daß diese Leute, um hohe Posten in den Partei- oder den Machtorganen zu erlangen, die dunklen Seiten ihres früheren „revolutionären Lebens“ gegenseitig vertuschen, einander loben und jedwede Bürgerschaft leisten; sie nutzen außerdem Differenzen oder schlechte Beziehungen zwischen den Kadern aus und versuchen, zwischen ihnen

Zwistigkeiten zu säen und auf diese Weise im trüben zu fischen.

Eine andere Erscheinungsform der Überreste der Fraktionsmacherei erblicken wir darin, daß man die Linie der Partei und das Zentralkomitee der Partei nur äußerlich unterstützt, es aber insgeheim verrät, daß man mit dem Munde erklärt, alles sei gut, aber im Innern etwas anderes denkt, daß man sich vor den Augen der Leute so hinstellt, als habe man ein Pflichtgefühl, sich jedoch hinter den Kulissen mit anderen Geschäftchen befaßt. Wir müssen einen entschiedenen Kampf gegen derartige Doppelzüngler führen.

Wenn wir den Fraktionsmachern derartige Handlungen erlauben, können sie sich in der Folgezeit zu Gruppentätigkeiten auswachsen. Wir dürfen jetzt derartigen Erscheinungen nun nicht mehr tatenlos zusehen. Solche Elemente müßten ihre unparteimäßigen Handlungen offen vor der Partei bekennen und sie einstellen. Wir – alle Parteimitglieder – sind verpflichtet, die revolutionäre Wachsamkeit und die Parteiverbundenheit noch mehr zu verstärken und die Tätigkeit solcher Elemente streng zu verfolgen, damit die Fraktionsmacher in unserer Partei nicht Fuß fassen können. Besonders heute, da wir den erbitterten Krieg gegen die bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus führen, dürfen wir derartige fraktionsmacherische Handlungen nicht im geringsten zulassen.

Wir müssen uns tief einprägen, daß sich die Fraktionsmacher, wie die Erfahrungen aller revolutionären Parteien beweisen, letzten Endes in Agenten des Feindes verwandeln, wenn wir sie ihrem willkürlichen Treiben überlassen.

Die einen oder anderen Parteimitglieder neigen ferner dazu, anstatt sich auf die Parteilinie und die Parteiorganisation zu stützen, irgendeiner einzelnen Person zu vertrauen und auf sie zu bauen. Solch eine Tendenz können letzten Endes die Anhänger des Strebertums ausnutzen.

Um alle diese ungesunden Tendenzen zu überwinden, gilt es, Parteiverbundenheit der Parteimitglieder unermüdlich zu stählen, die Organisationsdisziplin der Partei zu festigen sowie im Parteileben das Prinzip des demokratischen Zentralismus durchzusetzen. Wir werden das Volk in dem langen, komplizierten und schweren revolutionären Kampf nur dann zum Sieg führen können, wenn die Partei entsprechend

den Prinzipien, wonach das Parteimitglied der Parteiorganisation, die Minderheit der Mehrheit, die untergeordneten Parteiorganisationen den übergeordneten Parteiorganen und die gesamte Partei dem Zentralkomitee unterordnen, zu einem einheitlichen Ganzen fest zusammengeschlossen ist und mit eiserner Disziplin handelt.

Eine wichtige Besonderheit der Parteiverbundenheit ist die Prinzipienfestigkeit, die Interessen der Partei und der Revolution entschieden zu verteidigen, ist die Unversöhnlichkeit gegenüber Mängeln in der Arbeit und gegenüber jedem nicht parteimäßigen oder feindlichen Akt. Aus diesem Grund richten wir bei der Beurteilung der Arbeit jedes leitenden Funktionärs der Partei- und der Staatsorgane und jedes Militärs die Hauptaufmerksamkeit darauf, ob er diese revolutionäre Prinzipienfestigkeit und die Unversöhnlichkeit gegenüber Mängeln, ob er ein hohes Parteibewußtsein und revolutionäre Wachsamkeit hat oder nicht.

5. Im Kampf für die Stählung der Parteiverbundenheit haben wir eine erprobte und scharfe Waffe – die Kritik und Selbstkritik – in unseren Händen. Wir müssen diese Waffe fest in unsere Hände nehmen, mit allen der Parteiverbundenheit fremden Tendenzen Schluß machen sowie die Mängel und Fehler in der Arbeit aufdecken und korrigieren, um unsere Arbeit ununterbrochen zu verbessern.

Genosse Stalin hat gesagt: „Wenn wir Mängel und Fehler in unserer Arbeit nicht offen und ehrlich feststellen und sie nicht aufdecken, wie es sich für Bolschewiki gehört, versperren wir uns selbst den Weg nach vorn. Wir wollen uns aber doch vorwärtsbewegen, und gerade deshalb, weil wir uns vorwärtsbewegen wollen, müssen wir die ehrliche und revolutionäre Selbstkritik zu einer unserer wichtigsten Aufgaben machen. Ohne sie gibt es keine Vorwärtsbewegung. Ohne sie gibt es keine Entwicklung.“

In unserer Partei werden die Kritik und Selbstkritik noch ungenügend entfaltet. Das ist nicht deshalb so, weil es bei uns nichts zu kritisieren gibt, sondern offensichtlich deshalb, weil manche Genossen, die auf leitenden Posten stehen, die Kritik und Selbstkritik nicht lieben und zudem die Parteiorganisationen dieser Seite der Arbeit nicht die erforderliche Aufmerksamkeit schenken.

In unserer Partei gab es und kann es auch keine Einteilung in untere Parteimitglieder und in höhere Parteimitglieder geben, die irgendwelche „Privilegien“ genießen und von der Erfüllung des Parteistatuts und der Parteipflichten „befreit“ sind. Die Disziplin der Partei ist für sämtliche Parteimitglieder gleich verbindlich, und keiner von ihnen hat das Recht, sie zu verletzen, ganz gleich, welche Funktion er innehat. Wenn sich irgend jemand von den leitenden Funktionären oder den Militärkadern nicht um die Erhöhung seines politischen Niveaus bemüht und ein unmoralisches Leben führt oder die Erfüllung seiner Parteiaufträge sabotiert, dann muß solch ein leitender Funktionär auf der Parteiversammlung von den Parteimitgliedern scharf kritisiert werden. Solch eine Kritik hilft den Parteimitgliedern, ihre Fehler einzusehen und zu korrigieren sowie ihre Autorität zu bewahren.

Die prinzipienfeste und offene Kritik und Selbstkritik sind die Triebkraft der Entwicklung unserer Partei. Unter manchen Parteifunktionären, besonders unter den leitenden Kadern, gibt es jedoch auch Leute, die der Selbstkritik auf jede Art und Weise ausweichen und der Meinung sind, daß sie ihre „Autorität“ herabsetzt. So können nur hochmütige und eingefleischte Bürokraten denken. Das offene Bekenntnis der eigenen Fehler und die Bereitschaft zu ihrer Korrektur erniedrigen sie nicht, sondern heben vielmehr die Autorität eines Funktionärs.

Gleichzeitig ist die Selbstkritik, die wir fordern, nicht einfach eine Reue in leeren Worten. Das Wichtige an der Selbstkritik besteht nicht darin, seine Fehler und Mängel in Worten einzugestehen, sondern darin, die festgestellten Fehler und Mängel schnell auszumerzen und die Arbeit aktiv zu verbessern.

Die Richtigkeit der Kritik nur in Worten anzuerkennen – das ist praktisch dasselbe, wie der Kritik auszuweichen, seine Fehler und Mängel zu verdecken und zu vertuschen. Wir sprechen von einer ehrlichen, kühnen und praktischen Kritik und Selbstkritik, bei der Worte und Taten nicht voneinander abweichen. Um solch einer Kritik willen ist jede Parteiorganisation und jeder leitende Funktionär verpflichtet, die Atmosphäre für die Entwicklung der Kritik und Selbstkritik zu schaffen sowie einen entschiedenen Kampf gegen diejenigen zu entfalten, die die Entwicklung der Kritik und der Selbstkritik stören.

Eine Kritik muß auf alle Fälle konkret sein, sie darf nicht nur auf die Mängel hinweisen, sondern muß auch die klaren Wege zur Beseitigung dieser Mängel vorschlagen. Nur in diesem Falle wird die Kritik effektiver.

Kritik und Selbstkritik haben große Bedeutung für die rechtzeitige Verhütung von Eigendünkel, Hochmut, Bürokratismus sowie des Nachlassens in der revolutionären Wachsamkeit einzelner Parteimitglieder. Wenn Kritik und Selbstkritik mit der schöpferischen Aktivität der werktätigen Massen verschmelzen, werden sie zu einer mächtigen Triebkraft für die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unseres Landes.

Unsere Partei muß die Parteimitglieder und die Kader im Geiste der Kritik und Selbstkritik erziehen und ihnen solche Gewohnheiten beibringen, daß jedes Mitglied der Partei nicht nur auf Versammlungen mit der Kritik auftritt, sondern auch täglich abends seine eigene geleistete Arbeit kritisch überprüft und ihre Ergebnisse zusammenfaßt.

Eine der Besonderheiten einer revolutionären marxistisch-leninistischen Partei besteht darin, daß sie Mängeln und Fehlern gegenüber unversöhnlich ist, daß sie die Parteimitglieder und die Kader im Geiste der Kritik und Selbstkritik erzieht, daß sie tagtäglich die offene und prinzipienfeste Kritik sowie die ehrliche und wahrheitsgetreue Selbstkritik entfaltet. Das ist eine wichtige Bedingung für die Festigung unserer Partei sowie dafür, daß sie sich in eine lebendige Kampfpartei verwandelt.

6. Akuter denn je steht die Frage auf der Tagesordnung, die Tätigkeit der Parteigrundorganisationen als Basiseinheit unserer Partei zu verbessern sowie avantgardistische Rolle der Parteimitglieder zu verstärken. Viele unserer Parteiorgane üben jedoch nur eine sehr schwache Leitungstätigkeit gegenüber den Parteizellen aus.

Bei der Festigung der Parteizellen geht es vor allem darum, insbesondere den Kern der Zellen heranzubilden und deren Vorsitzenden gut auszuwählen. Viele Parteiorgane haben der Auswahl der Vorsitzenden der Parteizellen keine ernste Aufmerksamkeit geschenkt, so daß allein in der ersten Hälfte dieses Jahres 79 Vorsitzende von Parteizellen aus der Partei ausgeschlossen wurden, darunter einige von ihnen als vom Feinde bestochene Spione; nicht wenige Vorsitzende von Parteizellen

mußte man von ihrer Funktion ablösen, weil sie eine äußerst geringe fachliche Qualifikation und ein sehr niedriges politisches Niveau hatten. Außerdem wechseln die Parteiorgane häufig die Vorsitzenden der Parteizellen und geben ihnen damit nicht die Möglichkeit, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Arbeit zu erlangen. Beispielsweise löste die Parteiorganisation der Stadt Pyongyang in der ersten Hälfte des laufenden Jahres 37,3 Prozent aller Vorsitzenden von Parteizellen ab. Solche Erscheinungen müssen künftig korrigiert werden.

Die erfolgreiche Durchführung der gesamten Politik unserer Partei hängt von der Arbeit der Parteizellen ab, die sie in die Massen tragen und sie unmittelbar verwirklichen. Ohne Festigung der Parteizellen ist es unmöglich, unsere Partei zu stärken und die revolutionären Aufgaben erfolgreich zu erfüllen.

Zur Festigung der Parteizelle ist es notwendig, einen Kern zu entwickeln, der voll und ganz befähigt ist, ihre Arbeit richtig zu organisieren. Die Heranbildung des Kerns wird bereits seit Jahren immer wieder hervorgehoben, aber dennoch hat diese Frage bis heute noch keine befriedigende Lösung gefunden.

Um die Leitung der übergeordneten Organe noch mehr den untergeordneten anzunähern sowie eine operativere Durchführung der Maßnahmen von Partei und Regierung zu sichern, treffen wir gegenwärtig Vorbereitungen, um die Verwaltungsgliederung zu verändern. Sie sind darauf gerichtet, die Kreise zu verkleinern, die Unterkreise abzuschaffen und die Gemeinden zu festigen. Daher steht jetzt vor unserer Partei die Aufgabe, eine große Anzahl von Kadern der Partei- und Machtorgane der Gemeindeebene heranzubilden. Wir müssen in kürzester Frist Maßnahmen zur Entwicklung von Kadern der Gemeindeebene mittels verschiedener Lehrgangssysteme, der Bezirksparteischulen sowie der Schulen für Kaderausbildung bei den Bezirksvolkskomitees ergreifen.

Für die Stabilisierung der Parteizellen ist die Heranbildung ihres Kerns allein noch nicht ausreichend. Um die Parteizellen zu festigen, müssen wir die innerparteiliche Demokratie verstärken, die Parteaufträge richtig organisieren und auf diese Weise sämtliche Parteimitglieder aktiv in die Parteiarbeit einbeziehen; wir müssen das politische und ideologische Niveau der Parteiversammlungen heben und sie damit zu

einer Schule der Erziehung der Parteimitglieder machen.

Der Feind versucht mit allen Mitteln, unser Hinterland zu desorganisieren, und wütet wie besessen in dem Bestreben, seine Krallen dorthin auszustrecken, wo unsere Parteizellen ihre Tätigkeit schwach entfalten. Den in einigen Gebieten in letzter Zeit ermittelten Unterlagen zufolge hat es Fälle gegeben, in denen die Feinde an solchen Orten Kader der Gemeindeebenen bestachen und sie für ihre Zwecke zu diversiven Aktionen ausnutzten. Das ist eine sehr gefährliche Erscheinung.

Aus diesem Grunde müssen alle Parteiorgane der richtigen Auswahl und Schulung der Vorsitzenden der Parteizellen, der Heranbildung ihres Kerns sowie der Festigung der Grundorganisationen der Partei ernste Aufmerksamkeit schenken.

7. In der organisatorischen Arbeit unserer Partei besteht eine wichtige Frage darin, eine enge Verknüpfung der Partei mit den Massen zu sichern. Der Kraftquell unserer Partei sind ihre Bande der Blutsverwandtschaft mit den Volksmassen; nur wenn diese Verbindung gefestigt wird, kann sich unsere Partei zu einer unbesiegbaren revolutionären Partei entwickeln.

Nach der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei wurde die Verbindung der Partei mit den Massen beträchtlich vertieft. In unserer Arbeit mit den Volksmassen ist jedoch bis jetzt der bürokratische Arbeitsstil noch nicht ausgemerzt.

Der Bürokratismus ist eine Arbeitsmethode, bei der man nicht auf die schöpferischen Meinungen der Massen hört, die Arbeit losgelöst von den Massen durchführt, die Pläne am Tisch in den Arbeitszimmern, hinter verschlossenen Türen aufstellt, den Massen Beschlüsse und Befehle aufzwingt und sie nur kommandiert. Solch eine Arbeitsmethode ruft unweigerlich Unzufriedenheit bei den Massen hervor, führt zur Isolierung der Partei von den Massen und fügt der Partei- und der Staatsarbeit gewaltigen Schaden zu.

Wir müssen mit einem derartigen Arbeitsstil Schluß machen, auf die Stimme der Massen hören, unter allen Umständen die Interessen der Massen bis ins letzte verteidigen, ihnen als wahre Diener erbötig sein sowie die Massen so überzeugen, erziehen und lenken, daß sie die Losungen der Partei ideologisch aufnehmen und bewußt an der Erfüllung der von der Partei

gestellten Aufgaben teilnehmen. Jede Parteiorganisation und jedes Parteimitglied muß sich bei der Arbeit an diese Methode halten und mit diesem Arbeitsstil unter den Massen wirken. Wir dürfen niemals das Prinzip vergessen: „Bei den Massen lernen und die Massen lehren.“

Jede Losung der Partei drückt die Interessen und die sehnlichen Wünsche des Volkes aus. Sie kann demzufolge stets auf die Unterstützung der Volksmassen rechnen und ihre unversiegbare schöpferische Kraft mobilisieren. Daran haben wir fest zu denken und dürfen die Massen nicht kommandieren, müssen uns mit ihnen in allen Angelegenheiten beraten, sie politisch wachrütteln und so führen, daß sie ihre ganze Energie und ihren ganzen Enthusiasmus für den endgültigen Triumph der Revolution hingeben.

Die Hauptmethoden, um die Linie und die Politik der Partei in die Volksmassen zu tragen, sind die Überzeugung und die Erziehung. Die Partei muß den werktätigen Massen ihre Politik ständig erläutern und sie von der Richtigkeit dieser Politik überzeugen. Nur dann werden die werktätigen Massen aufopferungsvoll für die Durchsetzung der Politik unserer Partei kämpfen. Es darf kein solches Gerede geben wie: „Welche Erläuterung kann es denn in der Kriegszeit geben?“ In der schweren Kriegszeit muß die Partei die Volksmassen noch geduldiger als sonst überzeugen und erziehen, muß sie deren bewußten Enthusiasmus mobilisieren, ihre Wurzeln tief in die Massen senken, mit den Massen zu einem Ganzen verschmelzen und so den Feind zerschmettern.

5

Genossen!

Zur Festigung unserer Partei genügt es nicht, nur allein die organisatorische Arbeit zu verbessern; man muß auch die ideologische Arbeit verstärken. Die ideologische Arbeit hat in der Tätigkeit unserer Partei stets einen wichtigen Platz eingenommen, zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch gewinnt sie besonders aktuelle Bedeutung, denn jetzt füh-

ren wir einen beispiellos erbitterten Krieg gegen die US-imperialistischen Aggressoren, denn jetzt sind in den Reihen unserer Partei mehr als 40 Prozent neue Mitglieder.

Wie der große Lenin gesagt hat, bringt die Kleinproduktion ständig – Tag für Tag, Stunde für Stunde – spontan und massenhaft den Kapitalismus und die Bourgeoisie hervor. In unserem Lande, wo die Kleinproduktion einen großen Anteil hat, sind ständig Erscheinungsformen der bürgerlichen Ideologie zu beobachten.

Gleichzeitig damit müssen wir unbedingt die spezifische Lage berücksichtigen, die in unserem Lande als Ergebnis der Aggression der US-Imperialisten entstanden ist. Die US-Imperialisten und die Marionettenclique um Syngman Rhee schickten zum Zwecke der Untergrabung unserer volksdemokratischen Ordnung schon in der Periode des friedlichen Aufbaus ununterbrochen Spione und Diversanten in den nördlichen Landesteil. Nach der Entfesselung des Krieges erweiterten die Yankees den Umfang dieser gemeinen, schmutzigen Diversion noch mehr. Die Agenten der US-Imperialisten und der landesverräterischen Clique um Syngman Rhee versuchen, manche ungesunde Elemente, die im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten der Kriegszeit schwanken, für ihre Diversionstätigkeit auszunutzen. Um solchen Elementen die reaktionäre Ideologie einzuflößen, mobilisieren die US-Imperialisten und die Verräterclique um Syngman Rhee alle ihre Propagandamittel. Unter den Bedingungen, daß wir einen erbitterten Krieg gegen die Feinde führen, dringt der Einfluß der feindlichen bürgerlichen Ideologie unweigerlich auch in unsere Partei ein. Aus diesem Grunde müssen wir die ideologische Arbeit verstärken und auf sie die Aufmerksamkeit der ganzen Partei konzentrieren.

Die Grundlage der ideologischen Arbeit ist die Ausrüstung der Werktätigen unseres Landes mit den revolutionären marxistisch-leninistischen Ideen.

In der Periode des langen nationalen Befreiungskampfes gegen die japanischen Imperialisten sowie im Verlaufe des Aufbaus eines neuen Lebens nach der Befreiung durchlief das koreanische Volk eine revolutionäre Stählung und überwand in vieler Beziehung die bürgerlichen ideologischen Überreste und Gewohnheiten. Besonders in dem gerech-

ten Befreiungskrieg, dessen Ziel es ist, den bewaffneten Überfall der US-Imperialisten zurückzuschlagen sowie die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu verteidigen, sind das nationale Selbstbewußtsein und das Klassenbewußtsein unseres Volkes außerordentlich erstarkt. Das koreanische Volk, das sich keinerlei harten Prüfungen beugt, kämpfte mutig und legte edlen patriotischen Geist sowie grenzenlose Ergebenheit zur Partei und zur Revolution an den Tag. Das war ein wichtiger Faktor für das Scheitern des aggressiven Plans der US-Imperialisten, unser Land zu erobern und unser Volk zu unterwerfen.

Die kommunistische Ideologie entwickelt sich und triumphiert in vielen Ländern der Welt. Sie entstand als Ideologie der fortschrittlichsten Klasse, des Proletariats, und widerspiegelt die Grundforderungen der Entwicklung der modernen Gesellschaft.

Der Triumphzug der revolutionären Ideen des Marxismus-Leninismus rief die erbitterte Wut des absterbenden Kapitalismus hervor. Die Imperialisten mobilisieren alle Mittel, um ihre verkommene Ideologie den Volksmassen einzuflößen und deren revolutionäres Bewußtsein zu paralysieren.

Die niederträchtigen und heimtückischen Feinde geben sich selbst als „Verteidiger“ der Freiheit und Demokratie aus. Sie nehmen ihre Zuflucht zu jedweden Mitteln, um die Völker zu betrügen, das Bewußtsein der Massen zu vernebeln und bei ihnen niedere Instinkte zu wecken. Insbesondere bemühen sich die Imperialisten, der Jugend die verderbte Ideologie einzuimpfen.

Heute versuchen die US-Imperialisten, die Volksmassen und die Armee mit der mittelalterlichen Ideologie des Menschenhasses zu infizieren, damit es leichter wird, einen neuen Weltkrieg zu entfesseln. Derartige mittelalterliche Missetaten der US-Imperialisten hat das koreanische Volk im Laufe des Krieges unmittelbar an sich selbst gespürt und spürt sie noch. Die barbarische Bombardierung unserer Städte und Dörfer durch die US-Imperialisten, ihre bestialischen Mordtaten an Frauen und Kindern sind ein direkter Ausdruck der Ideologie des Menschenhasses.

Die ideologische „Offensive“ des Imperialismus gegen die Demokratie und den Sozialismus trug niemals zuvor einen derart wütenden

Charakter wie heute. Aus diesem Grunde ist es ohne unversöhnlichen Kampf gegen die reaktionäre und verkommene bürgerliche Ideologie, ohne eine verstärkte Arbeit zur revolutionären marxistisch-leninistischen Erziehung unmöglich, unser Volk vor der ideologischen Infiltration des Imperialismus abzuschirmen, ist es uns unmöglich, den Sieg im schweren revolutionären Kampf zu erringen.

In der ideologischen Arbeit gibt es bei uns viele Mängel.

Unsere ideologische Arbeit wird immer noch formal durchgeführt, dringt nicht tief in die Parteimitglieder und Volksmassen ein.

Die Propaganda- und Agitationsarbeit wird häufig losgelöst von den konkreten und realen Fragen unseres Landes, ohne Schwerpunkt und ohne Zielstrebigkeit durchgeführt, und infolgedessen fehlen die Ergebnisse, die durchaus zu erreichen sind. Die leitenden Kader, die verantwortliche Funktionen in den Partei- und den Machtorganen innehaben, nehmen an der Propaganda- und Agitationsarbeit fast überhaupt nicht teil.

Die Qualität des Unterrichts an den Parteischulen sowie im Netz der politischen Schulung hat ein niedriges Niveau; die Arbeit für den richtigen Einsatz und zur Qualifizierung der Dozenten und Leiter der politischen Schulung wird sehr unbefriedigend durchgeführt. Viele leitende Kader der Partei- und Staatsorgane vernachlässigen die Erhöhung ihres ideologisch-theoretischen Niveaus, und das Lernen derjenigen Parteimitglieder, die Selbststudium betreiben, ist fast ohne jede Kontrolle.

Unzureichend verläuft bisher die Arbeit zur Herausgabe der Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin, und sehr arm ist auch der ideologische Gehalt unserer periodischen Presse, der Zeitschriften und Zeitungen.

Auch mit den Schriftstellern und Dichtern, den Komponisten, bildenden Künstlern und Schauspielern wird ungenügend gearbeitet. Im Literatur- und Kunstschaffen gibt es keinen Aufschwung, der dem Geist der Zeit entspricht, in der der heroische Widerstandskampf unseres Volkes für die Freiheit und Befreiung stattfindet. Als Ergebnis haben wir nur sehr wenige gute Literaturwerke, Lieder, Gemälde, Theaterstücke und Filme.

Wir dürfen uns nicht länger mit solchen Mängeln abfinden, wie sie in unserer ideologischen Arbeit zu verzeichnen sind.

Die Feinde versuchen, die im Bewußtsein unserer Menschen verbliebenen Überreste der alten Ideologie und besonders die Psychologie

der Kolonialsklaven, die die japanischen Räuber eingeflößt haben, auszunutzen. Die US-Imperialisten sind bemüht, sich auch die geringsten Mängel in unserer ideologischen Arbeit zunutze zu machen, um die geschlossene Macht und den patriotischen Kampfwillen unseres Volkes zu schwächen. Daher sind wir verpflichtet, alle Mängel möglichst schnell auszumerzen und die ideologische Arbeit auf das Niveau der revolutionären Aufgaben zu heben, die die heutige Lage fordert.

Wir müssen Schluß machen mit der Unterschätzung der ideologischen Arbeit, einen entschiedenen Kampf gegen die liberalistische Tendenz, die ideologischen Fehler zu übersehen, führen und alle Kräfte einsetzen, um die Werktätigen mit der Ideologie des Marxismus-Leninismus auszurüsten sowie ihr Klassenbewußtsein und ihre revolutionäre Wachsamkeit zu erhöhen.

Die Bedeutung der marxistisch-leninistischen Theorie liegt darin, daß sie den Parteimitgliedern und den Werktätigen das klare Ziel des Kampfes sowie den Weg, es zu erreichen, zeigt, daß sie deren revolutionären Willen und deren Glauben an den Sieg stärkt. Anhänger des Praktizismus, die die Theorie nicht kennen und nicht bestrebt sind, ihr theoretisches Niveau zu erhöhen, können bei der Arbeit keine feste Zuversicht haben.

Lenin hat darauf hingewiesen, daß es ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Bewegung geben kann und daß eine revolutionäre Partei ihre Rolle als Avantgarde der Arbeiterklasse nur dann erfüllen kann, wenn sie mit der Theorie des Marxismus ausgerüstet ist. Genosse Stalin sagte, daß die Partei, wenn sie nicht in die Irre gehen, sondern das Volk ohne große Opfer zum Sieg der Revolution führen will, sich die marxistisch-leninistische Theorie aneignen und sie zu ihrem Kompaß machen muß und daß es ohne Theorie genau so ist, wie sich durch die finstere Nacht zu tasten.

Wir müssen die ideologische Erziehungsarbeit in der Partei verstärken und auf diese Weise erreichen, daß die Mitglieder unserer Partei eine klare revolutionäre Perspektive haben und zu Marxisten-Leninisten werden, die in der Lage sind, jedwede Ereignisse vom Klassenstandpunkt aus richtig zu analysieren und die revolutionären Aufgaben genau zu erfüllen.

Die marxistisch-leninistische Erziehung zu verstärken, bedeutet nicht, die Menschen zu veranlassen, beliebige, gerade in die Hände fallende Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin durchzulesen und sich ihre einzelnen Lehrsätze einzuprägen. Sie bedeutet aber, zu erreichen, daß sich die Parteimitglieder die marxistisch-leninistischen ideologischen Anschauungen und Methoden aneignen, daß sie es verstehen, sie im Einklang mit der Wirklichkeit unseres Landes anzuwenden, auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus die militärische, politische und wirtschaftliche Lage unseres Landes zu analysieren sowie nicht nur die Gegenwart richtig zu begreifen, sondern auch die Zukunft dieser Lage vorherzusehen.

Wir haben jedoch bisher das Studium des Marxismus-Leninismus in Verbindung mit der konkreten Praxis unserer Revolution sehr unbefriedigend betrieben. Es gibt bei uns nur sehr wenige theoretische Werke und Artikel, die die Probleme unseres Landes vom marxistisch-leninistischen Standpunkt aus analysieren. Das ist ein ernster Mangel, der in unserer ideologisch-theoretischen Arbeit korrigiert werden muß.

In unseren Hochschulen und Parteischulen sowie im Netz der Parteierziehung müssen wir den Marxismus-Leninismus und die fortschrittlichen Erfahrungen der Bruderparteien im Hinblick auf die Beseitigung der oben erwähnten Mängel studieren. Die Verlage für Zeitungen und Zeitschriften sowie andere Presseorgane müssen in großem Umfang Artikel, Werke und verschiedene Erziehungsmaterialien veröffentlichen, die mit der schöpferischen Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie in unserem Lande in Verbindung stehen.

Gleichzeitig machen sich in unserer ideologischen Arbeit zur Zeit teilweise noch solche Erscheinungen bemerkbar, daß man das wertvolle Kulturerbe unserer Vorfahren verwirft, anstatt es vom Standpunkt des Marxismus-Leninismus aus zu übernehmen und zu entwickeln. Im schlimmsten Fall urteilt man sogar so, daß Märchen und Lieder aus dem Ausland alle gut seien, wenn es sich aber um eigene handelt, man daran keinen Gefallen findet.

Wir haben unbedingt zu begreifen, daß es nur auf der Grundlage der Übernahme und Entwicklung des wertvollen Kulturerbes der eigenen Nation möglich ist, die fortschrittliche Kultur anderer Länder richtig einzuführen.

Die Parteiorgane aller Ebenen müssen die Arbeit der Parteischulen und des Netzes der politischen Schulung grundlegend verbessern, der Auswahl der Dozenten und Lektoren größere Aufmerksamkeit schenken sowie Maßnahmen zur Erhöhung ihres theoretischen Niveaus ergreifen. Dazu ist es vor allem notwendig, die Winterlehrgänge für die Leiter der Parteischulung und den Kern der Parteizellen gut durchzuführen und für diese Arbeit theoretisch geschulte Parteikader einzusetzen.

Wir haben die sozialistische Kultur und Kunst weiterzuentwickeln und zu erreichen, daß unser Rundfunk, unsere Druckerzeugnisse sowie alle anderen Propaganda- und Agitationsmittel der Erhöhung des politisch-ideologischen Niveaus der Parteimitglieder, der Stärkung des politischen Bewußtseins der Arbeiter, der Bauern und der Intelligenz dienen.

Hinsichtlich einer regen mündlichen Propaganda und Agitation sowie der Verbesserung ihrer Qualität beauftragen wir die leitenden Kader, unmittelbar an dieser Arbeit teilzunehmen. Wir müssen den Massen das tiefe Verständnis für die Politik der Partei und der Regierung der Republik vermitteln und dafür die Kabinette für demokratische Propaganda als Stützpunkte der politischen Massenarbeit auf dem Lande effektiv nutzen.

Die Anleitung aller Organe und Organisationen, die mit der ideologischen Arbeit in Verbindung stehen, gilt es grundlegend zu verbessern, insbesondere ist der Tätigkeit des Generalverbandes der Literatur- und Kuntschaffenden mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die heute in diesem Generalverband zu verzeichnende engstirnige lokalpatriotische und fraktionsmacherische Tendenz, die Menschen in solche aus dem Norden und in solche aus dem Süden und noch in irgendwelche andere Gruppen einzuteilen, muß man völlig liquidieren. So muß erreicht werden, daß sich ausnahmslos alle Kulturschaffenden den edlen Geist des Dienstes an der Partei und an der Revolution aneignen sowie all ihre Kräfte und ihr ganzes Talent für den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg hingeben.

Alle Parteiorgane und Parteiorganisationen müssen, anstatt die administrative Arbeit der Machtorgane zu erledigen, ihre Kraft auf die ideologische Parteierziehung und auf die massenpolitische Arbeit konzentrieren, die darauf gerichtet sind, die Reihen der Partei zu zementieren und die Massen um die Partei zu scharen.

Wenn das politisch-ideologische Niveau der Parteimitglieder zunimmt, werden sie natürlich besser mit ihren Aufgaben fertig, erstarkt die Partei und geht es auch mit der Arbeit der Machtorgane voran, von der Parteiarbeit ganz zu schweigen. Und nur dann, wenn wir die marxistisch-leninistische Erziehung und die massenpolitische Arbeit intensivieren, können wir die stählerne Einheit der Partei im Denken und Wollen gewährleisten sowie die hohe politische Aktivität und schöpferische Initiative der Parteimitglieder und der Volksmassen zur Geltung bringen.

Unsere Partei muß alle Kräfte an der ideologischen Front für die große Sache der Verteidigung der Freiheit und der Ehre des Vaterlandes gegen die Aggression der verruchten Feinde des koreanischen Volkes, der US-Imperialisten und ihrer Lakaien, mobilisieren.

Vor uns steht die historische Aufgabe, die Unabhängigkeit des Vaterlandes und die nationale Vereinigung unter dem Banner der Demokratie zu erreichen. Nur durch eine bessere und verstärkte ideologische Arbeit der Partei ist es möglich, diese ehrenvolle Aufgabe der koreanischen Revolution erfolgreich zu erfüllen.

Genossen!

Sieg oder Niederlage des koreanischen Volkes im Befreiungskrieg, die über das Schicksal des Vaterlandes entscheiden, hängen heute nur davon ab, wie geschlossen die Kraft unserer Partei ist und wie sie ihre führende Rolle verwirklicht.

Für die Zerschmetterung und Vernichtung der bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus und seiner Lakaien, für die Erringung der Freiheit, der Vereinigung und der Unabhängigkeit des Vaterlandes kommt es vor allem darauf an, unsere Partei noch mehr zu festigen.

Was bedeutet es, unsere Partei zu festigen?

Das bedeutet, unsere Partei mit der stets siegreichen revolutionären Lehre, mit dem Marxismus-Leninismus, auszurüsten, die den Weg zum Sturze des Kapitalismus und zur Befreiung der Werktätigen erhellt.

Die Partei festigen bedeutet, in der Partei eine eiserne Disziplin herzustellen, die Einheit der Reihen der Partei zu verteidigen, nicht die geringste fraktionsmacherische Tendenz zu dulden, die Partei konsequent vor dem Eindringen der bürgerlichen Ideologie abzuschirmen und die Partei in politisch-ideologischer Hinsicht zu stählen.

Die Partei festigen bedeutet ferner, die Parteimitglieder im Geiste der Ergebenheit zur Partei, zum Vaterland und zum Volk, im Geiste der Selbstaufopferung für die große Sache der Befreiung der werktätigen Massen, der Treue zu den Prinzipien des proletarischen Internationalismus, des Hasses auf die Klassenfeinde und der hohen revolutionären Wachsamkeit sowie des unversöhnlichen Kampfes gegen jedwede Erscheinungsform der bürgerlichen Ideologie zu erziehen.

Die Partei festigen bedeutet, die Verbindungen zwischen der Partei und den Volksmassen zu vertiefen, einen beharrlichen Kampf gegen den bürokratischen und den formalistischen Arbeitsstil, der die Partei von den Massen trennt, zu führen und in der Partei einen revolutionären Arbeitsstil herzustellen.

Die Partei festigen bedeutet, in der Partei keinen Konservatismus, keine Stagnation und keine Sorglosigkeit zu dulden, bei den Parteimitgliedern den unbeugsamen Kampfgeist, den Geist der Überwindung aller Schwierigkeiten und des selbstlosen Kampfes um Erringung des Sieges, sowie den lebendigen schöpferischen Arbeitsstil zu verstärken.

Heute gestaltet sich die Lage günstig für das koreanische Volk, das sich zum gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die bewaffneten imperialistischen Aggressoren und ihre Lakaien erhoben hat. Unsere Partei, der Organisator und Inspirator aller Siege des koreanischen Volkes, hat das ganze Volk monolithisch um sich zusammengeschlossen und führt es zuversichtlich zum Sieg im Krieg.

Setzen wir alle Kräfte ein zur weiteren organisatorischen und ideologischen Festigung unserer Partei für den endgültigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg, für die Freiheit und die lichte Zukunft des koreanischen Volkes.

Alle kühn vorwärts zum Sieg unserer großen, gerechten Sache!

DIE GEGENWÄRTIGE MILITÄRISCHE LAGE UND EINIGE PROBLEME ÜBER DIE STÄRKUNG DER PARTEI- UND MACHTORGANE UND DER VOLKSARMEE

**Schlußwort auf der 5. Plenartagung des Zentralkomitees
der Partei der Arbeit Koreas**

18. Dezember 1952

Genossen!

Die 5. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei, die während des heftigen Feuers des Vaterländischen Befreiungskrieges eröffnet wurde, ist erfolgreich verlaufen.

Wie im Bericht und in den Diskussionsbeiträgen vieler Genossen hervorgehoben wurde, wirkt sich heute die internationale und nationale Lage günstig auf uns aus.

In der Periode von der 4. bis zur 5. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei wurde unsere Partei im Kampf gestählt und quantitativ vergrößert und qualitativ noch mehr gestärkt, und die Aktivität und der Schöpfergeist der Parteimitglieder nahmen in hohem Maße zu.

Als Ergebnis dessen, daß man einen beharrlichen Kampf für die Überwindung des bürokratischen Arbeitsstils in der Partei entfaltete, wurde die Verbindung zwischen der Partei und dem Volk bedeutend verstärkt. Die Maßnahmen, die unsere Partei und Regierung auf ökonomischem Gebiet ergriffen, haben eine große Rolle gespielt, die zerstörte Wirtschaft wiederherzustellen und das Leben des durch Krieg verarmten Volkes zu stabilisieren.

Die heroischen Kämpfer an der Front und das ganze Volk im Hin-

terland scharten sich wie aus einem Guß um unsere Partei und kämpfen heldenhaft, mit aller Hingabe von Elan und Energie, um die Aggressoren zurückzuschlagen und die Freiheit und den Ruhm des Vaterlandes zu verteidigen.

All diese Tatsachen zeigen anschaulich, daß unsere Partei im erhabenen Kampf für die Befreiung des Vaterlandes unser Volk voll und ganz zum Sieg führen kann.

Auf dieser Plenartagung haben viele Genossen eifrig an der Diskussion teilgenommen und dabei einmütig hervorgehoben, daß die Linie und der Kurs unserer Partei richtig sind.

Aus diesem Grund bin ich davon überzeugt, daß Sie die Linie des Zentralkomitees der Partei standhaft verteidigen und für deren Durchsetzung bis zum Ende kämpfen werden, und ich gehe nur kurz auf einige auf der Plenartagung aufgeworfene Probleme ein.

Vor allem werde ich auf die Verhandlungen über den Waffenstillstand eingehen.

Wie Sie alle wissen, sind die Verhandlungen über den Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Feinde haben die Frage des Waffenstillstands in Korea in der UNO zur Debatte gestellt und auf der UNO-Vollversammlung den gerechten Vorschlag der sowjetischen Delegation abgelehnt, die entsprechend dem Willen unseres Volkes die Einstellung des Krieges in Korea forderte; sie mobilisierten ihre Abstimmungsmaschinerie und ließen so den sogenannten Entwurf Indiens, eine Kopie des USA-Plans, annehmen.

Geduldig rangen wir 17 Monate, um den Waffenstillstand zu erreichen. Aber man kann nichts anderes annehmen, als daß die Waffenstillstandsverhandlungen auf den Weg des Abbruchs zusteuern, obwohl sie noch nicht völlig gescheitert sind. Wir werden zwar auch künftig alle Anstrengungen unternehmen, um den Waffenstillstand zu erreichen, aber keinesfalls den unvernünftigen und ungerechten Entwurf der USA annehmen.

Wir werden uns den Drohungen, Erpressungen oder dem Druck der Feinde nicht beugen. Die feindliche Seite erhebt bei den Waffenstillstandsverhandlungen ungerechte Forderungen, die darauf abzielen, daß die USA, die sich als die „stärkste Macht“ der Welt rühmen, wenigstens

bei den Waffenstillstandsverhandlungen als „Sieger“ hervorgehen und so einen „ehrenhaften Waffenstillstand“ erreichen wollen, weil sie sich im Krieg gegen das kleine Land Korea ordentlich blamiert haben. Wenn die US-Imperialisten nicht so vorgingen, könnten sie gegenüber ihren Kolonialländern und Satellitenstaaten nicht ihr Prestige wahren und würde ihre Herrschaft über diese Länder einen großen Einbruch erleiden; das sind ihre Beweggründe.

Wenn die US-Imperialisten auch in der Klemme sitzen, werden wir doch niemals unser Territorium mit ihnen teilen oder ihnen erlauben, sich in die inneren Angelegenheiten unseres Landes einzumischen. Mehr noch: Wir können sie nicht als Sieger anerkennen, da sie keine Sieger sind, und auch nicht zugestehen, daß wir Besiegte sind, was der Wahrheit widerspricht.

Wir haben dem Überfall der Feinde mit einem Gegenangriff beantwortet und sie hinter den 38. Breitengrad nach Süden vertrieben und im Krieg einen großen Sieg erzielt.

Die US-Imperialisten schlugen deshalb Waffenstillstandsverhandlungen vor, weil sie in eine Sackgasse geraten sind. Sowohl im Hinblick auf den Umstand, daß die Feinde in der Klemme sitzen, als auch hinsichtlich unserer eigenen Kräfte können wir keinesfalls mit dem unvernünftigen Waffenstillstand einverstanden sein, den uns die Feinde aufzwingen wollen. Es wird zu nichts kommen, wie sehr uns auch die Feinde bedrohen. Uns ist es ganz egal, ob der Waffenstillstand zustande kommt oder nicht. Unser Hauptziel besteht darin, die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu erringen; deshalb werden wir, wenn der Waffenstillstand erreicht ist, die Wirtschaft wiederaufbauen und alle Vorbereitungen treffen, um das Vaterland zu vereinigen. Auch wenn die Waffenstillstandsverhandlungen scheitern sollten, haben wir nichts zu befürchten. Wir haben genügend Kräfte, um einen Überfall der Feinde zu zerschlagen. Übrigens ist es uns ganz gleich, wenn die Feinde die Waffenstillstandsverhandlungen auch weiterhin verschleppen. Wenn die Feinde die Verhandlungen hinauszögern, dann machen wir das ebenso wie sie, werden jedoch nicht als erste die Waffenstillstandsverhandlungen abbrechen.

Die Verzögerung der Verhandlungen ist auch für uns vorteilhaft. In-

zwischen können wir vieles leisten, unter anderem die Volksarmee weiter schulen, die Abwehrstellungen noch stabiler ausbauen und die Versorgung reibungslos organisieren sowie nach Möglichkeit unterirdische Werke bauen.

Unser Grundsatz für die Waffenstillstandsverhandlungen besteht darin: Wenn die Feinde die Verhandlungen verschleppen, zögern auch wir sie hinaus, wenn die Feinde fechten, kämpfen auch wir, und wenn die Feinde wirklich den Waffenstillstand wollen, treten auch wir ihm bei, nehmen aber keinesfalls die unvernünftigen Waffenstillstandsbedingungen an. Nach diesem Prinzip wird unsere Delegation für die Waffenstillstandsverhandlungen ihre Arbeit weiterführen und im Streben nach der Durchsetzung unserer Forderungen den Feinden nicht im geringsten nachgeben.

Danach zu urteilen, daß der kriegslustige, in diesem Jahr zum Präsidenten der USA gewählte Eisenhower in Südkorea mit den militärischen Anführern zu Beratungen zusammentrat, ist es klar und eindeutig: Er wird ein neues Kriegsabenteuer wagen. Wir erlebten schon mehrmals solche Versuche des US-Imperialismus. Die Feinde machten im vorigen Sommer und Herbst viel Geschrei um ihre sogenannte Sommeroffensive und Herbstoffensive und unternahmen mehrmals militärische Angriffe, aber wir schlugen sie jedes Mal zurück und vereitelten ihre Versuche. Nachdem Clark an die Stelle Ridgeways trat, übten sie auf uns durch brutale Bombenangriffe militärischen Druck aus, aber im zerstörten nördlichen Teil gibt es nichts mehr zu zerstören. Wir haben uns bisher keinerlei Brutalität der rasenden Feinde unterworfen, können und werden uns auch nicht unterwerfen.

All die verzweifelten feindlichen Untaten haben vielmehr in unserem Volk die Feindschaft und das Haßgefühl gegenüber dem Gegner noch mehr entfacht und nur dazu geführt, daß sich unser Volk enger zusammenschloß und seinen Kampfwillen weiter festigte. Außerdem weckten diese Untaten bei den Völkern der ganzen Welt mehr Mitgefühl und Unterstützung für das kämpfende koreanische Volk und brachten den Feinden keinerlei Nutzen.

Falls auch Eisenhower ein Kriegsabenteuer sucht, könnte er, nach der gesamten Lage von heute zu urteilen, keine große Kraft mobilisie-

ren. Tatsächlich haben die Feinde keine Reserven und können nicht mehr als 2–3 Divisionen der US-Armee und 3–4 der Marionettenarmee Syngman Rhee mobilisieren. Die Feinde nutzen auch einen Teil der geschlagenen japanischen und der Jiang-Jieshi-Armee, aber mit solchen Kräften können sie uns niemals schrecken.

Unsere Volksarmee ist heute nicht mehr die Armee wie zu Kriegsanfang, im Juni 1950, oder zur Zeit des Rückzugs im Oktober 1950. Unsere Volksarmee ist während des Krieges sowohl qualitativ als auch quantitativ noch mehr gewachsen und eine starke Armee geworden, die sich im Krieg gestählt und reiche Erfahrungen gesammelt hat. Die chinesischen Volksfreiwilligen sind mit der Geographie und dem Gelände Koreas vertraut und vermögen den Feind klar auszumachen; und ihre technischen Ausrüstungen wurden ebenfalls verstärkt. Heute haben sämtliche Offiziere und Soldaten unserer Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligentruppen eine feste Siegeszuversicht, und ihr Kampfgeist ist himmelhoch. Dagegen wird die Kampfmoral der Feinde immer mehr untergraben, je länger der Krieg dauert und sich die Waffenstillstandsverhandlungen verzögern.

Zieht man die gesamte Lage in Betracht, so ist ganz klar, daß uns die Feinde keine großen Schläge versetzen und keinen Nutzen daraus ziehen können, selbst wenn sie die Streitkräfte einiger Divisionen zusätzlich mobilisieren.

Für uns ist aber wichtig, die Offensive der Feinde vorzusehen, vorher die ideologische Mobilisierung einzuleiten und alle Vorbereitungen zu treffen. Unser Ziel ist nicht der Waffenstillstand, sondern die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes. Der Waffenstillstand bedeutet also nicht, auch falls er erreicht wird, unsere große revolutionäre Sache vollendet zu haben. Es ist notwendig, alles für dieses Ziel vorzubereiten und es unbedingt zu erreichen. Wir dürfen uns nicht von der „Waffenstillstandskrankheit“ anstecken lassen, sondern müssen unsere Kräfte allseitig und noch mehr festigen.

Nach Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen haben wir die Partei- und Machtorgane gestärkt und das Volk eng um sie geschart, sein Leben stabilisiert sowie die Volksarmee nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ weiter gefestigt. Auf allen Gebieten der Politik, der

Wirtschaft und des Militärwesens erreichten wir einen großen Erfolg.

Seit Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen erziehen wir die Offiziere und Soldaten der Volksarmee und erläutern ihnen ständig: Sie brauchen sich nicht sorgen, wie weit die Verhandlungen vorankommen. Das ist die Angelegenheit der Mitglieder der Delegation. Sie aber sollen die US-imperialistischen Aggressoren vernichten, und wenn es ein Aggressor mehr ist, um so besser. Nur auf diese Weise können die Waffenstillstandsverhandlungen günstig verlaufen, kann das Vaterland schnell vereinigt werden. Folglich haben die Truppen unserer Armee überall die Bewegung der Sturmtruppe, die Bewegung der Flugzeugjäger und die der Panzerjäger sowie die Scharfschützenbewegung in großem Umfang entfaltet, die aktive Stellungsverteidigung aufrechterhalten und konnten somit die Initiative an der Front in der Hand behalten. Als Ergebnis dessen, daß wir in diesem Zeitraum viele Schwierigkeiten überwanden und die Erziehungsarbeit in der Armee für die Kader voranbrachten, haben wir 45 Prozent von den Offizieren aufwärts, die als Zugführer eingesetzt sind, weitergebildet und die Qualifikation der militärischen Kader noch mehr erhöht.

Je länger die Feinde Waffenstillstandsverhandlungen verschleppen, wie oben gesagt, desto mehr erstarken die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Kräfte und desto stärker wirken alle Faktoren unseres Sieges. Das steht außer Zweifel. Deshalb haben wir nichts zu fürchten, selbst wenn Eisenhower irgendein Abenteuer wagen sollte. Wenn unsere Armee und unser Volk mit vereinten Kräften die politische Offensive und die militärischen Operationen gleichzeitig entfalten, können wir die Feinde jedenfalls mit einem Schlag niederringen, wo immer sie auch landen mögen.

Wenn wir dem ersten Versuch Eisenhowers einen großen Schlag versetzen, dann bedeutet das politisch, ihm, der er kürzlich den Platz als Präsident eingenommen hat, eine Ohrfeige zu geben und die inneren Widersprüche zwischen den Feinden zu verschärfen sowie die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu beschleunigen, und bedeutet militärisch, an der Koreafont eine für uns entschieden günstige Phase zu eröffnen und das Schicksal der US-imperialistischen Aggressionstruppen, nämlich ihren Untergang zu besiegeln.

Deshalb brauchen wir nicht enttäuscht zu sein, wenn die Waffenstillstandsverhandlungen scheitern sollten; wir werden weiterhin kühn und aufopferungsvoll kämpfen, um die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu erringen und die Aggressoren auf dem Territorium unseres Vaterlandes restlos zu vernichten, und wir siegen.

Seitdem sich die US-Imperialisten unverhohlen in den Koreakrieg einmischten, nimmt er einen langwierigen Charakter an. Das ist darauf zurückzuführen, daß die USA groß und technisch entwickelt sind, während unser Land klein und technisch rückständig ist. Wir brauchen Zeit, um uns zu stärken. Folglich ist es unvermeidlich, daß der Krieg einen langwierigen Charakter trägt.

Sind wir nun in der Lage, einen langen Krieg zu führen? Natürlich ist das möglich. Wie ich auch im Bericht auf dieser Plenartagung hinwies, haben wir günstige Voraussetzungen, einen langen Krieg zu führen, und es liegt ganz klar auf der Hand, daß unser Volk im langen Krieg den Sieg davontragen wird.

Wir können im langen Krieg jedenfalls siegen, weil uns heute das sozialistische und demokratische Lager eine gewaltige Hilfe erweist und uns die friedliebenden Völker der ganzen Welt unterstützen, die mutigen Söhne und Töchter des chinesischen Volkes mit uns Hand in Hand an Ort und Stelle kämpfen und zudem die eigenen Kräfte unseres Volkes ebenfalls gestählt und erstarkt sind.

Wie Ihnen bekannt ist, erhalten wir das für die Front notwendige Material und die Waren des Grundbedarfs in großen Mengen von der Sowjetunion, der Volksrepublik China und vielen anderen Bruderländern.

Der von uns geführte Krieg ist nicht nur auf Korea beschränkt, sondern ist mit den allgemeinen Interessen des sozialistischen und demokratischen Lagers eng verbunden und hängt mit dem Frieden und der Sicherheit in der Welt zusammen. Aus diesem Grunde leisten nach wie vor die Völker aller Bruderländer und die friedliebenden Völker der Welt dem koreanischen Volk, das an der vordersten Front gegen die imperialistische Aggression kämpft, von Herzen kommende Hilfe und reichen ihm voller Mitgefühl die Hände. Durch den Koreakrieg wurde die Geschlossenheit des sozialistischen und demokratischen Lagers

noch mehr gefestigt; das demonstriert vor der ganzen Welt die vereinte unbesiegbare Macht der Völker, die unter dem Banner des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus zum gleichen Ziel vorwärtsschreiten.

Das sozialistische und demokratische Lager festigt und entwickelt sich von Tag zu Tag; im Gegensatz dazu befindet sich das reaktionäre Lager des Imperialismus weiterhin auf dem Weg des Verfalls. Die Widersprüche zwischen den imperialistischen Staaten verschärfen sich immer mehr, die Arbeiterbewegung und die nationale Befreiungsbewegung nehmen überall in der Welt einen weiteren Aufschwung. Die ganze Situation verändert sich entschieden zugunsten der großen Sache unseres Volkes.

Es kann nicht den geringsten Zweifel daran geben, daß der US-Imperialismus zugrunde gehen wird. Was die Atombomben betrifft, so hatten manche Leute anfangs blindlings Angst davor, jetzt aber fürchten sie sich nicht mehr, denn sie wissen darüber Bescheid. Als die US-Imperialisten allein über die Atombomben verfügten und lauthals damit prahlten, schienen sie schrecklich zu sein, aber heute, da sie auch ein anderes Land herstellt, braucht man nichts zu befürchten. Selbstverständlich wollen wir keinen zerstörerischen Krieg, sondern treten für den Frieden ein. Unser Kampf bezweckt, die Intrigen der US-Kriegsgewinnler, die auf eine Ausweitung des Krieges gerichtet sind, zu vereiteln und die Freiheit unseres eigenen Vaterlandes mit eigenen Kräften zu verteidigen. Unser Volk wird in diesem Kampf unbedingt siegen.

Im Laufe des Krieges haben wir uns in vieler Hinsicht gestählt und viele Erfahrungen gesammelt. Ebenso wie wir im bewaffneten antijapanischen Kampf, den wir gegen den japanischen Imperialismus mit wenigen Streitkräften und ungenügender Bewaffnung führten, wertvolle Erfahrungen sammelten, haben wir auch im jetzigen Vaterländischen Befreiungskrieg große Erfahrungen gesammelt. Während des zweieinhalb Jahre dauernden modernen Krieges, in dem es sowohl zur Offensive als auch zum Rückzug und zur Verteidigung gegen einen starken Feind wie die USA kam, haben alle unsere Kommandeure, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten sowie unser ganzes Volk wahrhaft große Erfahrungen gesammelt.

Diese Erfahrungen sind für uns ein äußerst kostbarer Fonds, der durch nichts zu ersetzen ist. Wenn wir diese Erfahrungen gut anwenden, können wir gewiß siegen. Unsere Volksarmee ist jetzt ideologisch und militärisch vorbereitet und fähig, ohne in Konfusion zu geraten, dem Feind tödliche Schläge zu versetzen, ganz gleich, auf welchen man auch stößt. Unsere Partei und Machtorgane sind auch unvergleichlich erstarkt.

Wir müssen ernsthaft unser Augenmerk darauf richten, die kostbaren Erfahrungen, die unsere Partei, die Machtorgane, die Armee und unser Volk im harten und komplizierten Kampf gegen die US-imperialistischen Aggressoren und ihre Helfershelfer gesammelt haben, marxistisch-leninistisch zu verallgemeinern und weiterzuentwickeln.

Durch den Koreakrieg wurde das Ansehen der USA bei den Völkern der ganzen Welt völlig untergraben. Die US-Imperialisten haben, in Agonie wütend, verschiedene Waffen eingesetzt, um ihr Ansehen wiederherzustellen, aber sie vermochten das koreanische Volk nicht zu unterwerfen. Was wir berücksichtigen müssen, ist, daß Eisenhower, der jüngst den Platz des neuen Präsidenten eingenommen hat, ein noch boshafteres Kriegsabenteuer versuchen könnte, um seine „Fähigkeiten“ zu beweisen. Wir müssen ständig die Wachsamkeit gegenüber den Handlungen der Feinde erhöhen und in politisch-ideologischer, militärtechnischer Hinsicht gründliche Vorbereitungen treffen und den Feinden einen entschiedenen Schlag versetzen, wenn sie ein Abenteuer wagen sollten.

Die gegenwärtige zentrale Aufgabe unserer Partei besteht darin, die Partei- und Machtorgane und die Volksarmee zu festigen. Über den Weg zur Lösung dieser Aufgabe wurde im Bericht und in den Diskussionsbeiträgen viel gesprochen, deshalb werde ich nur auf einige Fragen eingehen, die viele Genossen in ihren Diskussionsreden aufgeworfen haben.

Im Bericht wurde von Fraktionsmachern und Liberalisten gesprochen, aber kein Name erwähnt, auch in den Diskussionsreden machte man nicht deutlich, wer sie sind. Folglich scheinen viele Genossen daran zu zweifeln. Manche Genossen verlangten in der Diskussion, die Fraktionsmacher sollten vor dem Forum Selbstkritik üben, denn sie

faßten es so auf, daß sich diese in der Partei irgendwelches merkwürdige Vergehen schuldig gemacht hätten.

Dieses Problem wurde natürlich deshalb aufgeworfen, weil in unserer Partei Überreste der Fraktionsmacherei und liberalistische Tendenzen vorhanden sind. Gäbe es keine solche Tendenz der Fraktionsmacherei, würde von vornherein diese Frage nicht gestellt. Das versteht sich von selbst.

Die Tendenzen der Fraktionsmacherei zeigen sich in verschiedenen Formen. Manche Genossen nehmen an, es gehören nur die ehemalige ML-Gruppe oder die Hwayo-Gruppe und dergleichen zu den fraktionsmacherischen Gruppierungen. Das ist nicht der Fall.

Die unter einigen Funktionären im Eisenbahntransportwesen herrschende Vetternwirtschaft, worauf ein Genosse in seiner Diskussionsrede verwies, ist auch ein Ausdruck dieser Tendenz.

Wie im Bericht hervorgehoben wurde, ist es ausnahmslos auch eine Tendenz der Fraktionsmacherei, die Linie und Politik der Partei auf diese oder jene Weise zu verleumden und sich hinter den Kulissen zu beklagen. Solch eine Tendenz besteht in nicht geringem Maße immer noch in unserer Partei. Selbstverständlich ist unsere Partei mit dem Marxismus-Leninismus ausgerüstet; aus diesem Grund kann eine Handvoll von Fraktionsmachern in der Partei keine große Wirkungskraft haben, also braucht man nicht große Augen zu machen. Es ist jedoch eine Wahrheit, daß diese Elemente für die Partei eine Belästigung sind wie ein beißender Floh am Körper. Um das Ärgernis zu beseitigen, ist es notwendig, entweder zu baden oder die Wäsche zu waschen. Wir müssen alle die Wachsamkeit erhöhen, um diesen Fraktionsmachern für ihre Tätigkeit keine Lücke zu lassen.

Diesmal haben wir auf die Fraktionsmacherei und den Liberalismus hingewiesen, um allen Parteimitgliedern verständlich zu machen, was die Fraktionsmacherei und Liberalismus sind, so daß sie, obgleich die Fraktionsmacher und die liberalistischen Elemente tätig sind, nicht unter deren Einfluß geraten, und um die schwankenden Elemente zu veranlassen, daß sie mit diesen Subjekten brechen und wieder auf die Seite der Partei treten, sowie um von vornherein die Fraktionsmacher und die liberalistischen Elemente aufzufordern, in der Partei mit den fraktions-

macherischen und liberalistischen Handlungen Schluß zu machen und auch keine weiteren Aktionen in Gruppen zu unternehmen.

Wenn die Fraktionsmacher solche Handlungen einstellen und von ganzem Herzen ihre Fehler korrigieren wollen, wird unsere Partei ihnen gegenüber stets Großmut zeigen und sie herzlich aufnehmen.

Viele Genossen haben in ihrer Diskussion nachdrücklich verlangt, daß die Fraktionsmacher und die liberalistischen Elemente ihr Tun vor der Partei offen eingestehen müssen; niemand von ihnen hatte jedoch den Mut, sich ans Rednerpult zu stellen. Möglicherweise sind sie der Meinung, daß man sie, nach der Atmosphäre der Plenartagung zu urteilen, wohl tötlich würde, wenn sie eingestehen, in der Zeit, da die ganze Partei und das ganze Volk aufopferungsvoll gegen den bewaffneten Überfall des US-Imperialismus kämpfen, fraktionsmacherische oder liberalistische Handlungen verübt zu haben, und daß es daher viel besser sei, zu schweigen.

Heute wurde die Frage des Kampfes gegen die fraktionsmacherischen Tendenzen gestellt, was nicht deshalb geschieht, weil in der Parteiführung oder in der Partei etwa irgendwelche große Probleme bestünden. Über die bössartigen Überreste der Fraktionsmacherei darf man trotzdem nicht ohne Tadel hinwegsehen, wenn sie auch unbedeutend sein mögen.

Es ist notwendig, die Überreste der Fraktionsmacherei zu kritisieren und auszumerzen, die davon beeinflußten Leute durch Erziehung auf den richtigen Weg zu führen und damit die eiserne Geschlossenheit der ganzen Partei im Denken und Wollen zu gewährleisten.

Vor allem ist es wichtig, die Disziplin in der Partei zu festigen, um die Überreste der Fraktionsmacherei zu liquidieren. Nur unter der Bedingung, daß die strenge Disziplin in der Partei hergestellt wird und alle Normen des Parteilebens konsequent befolgt werden, ist es möglich, die Fraktionsmacherei im Keim zu ersticken, die Einheit der Partei zu verteidigen und den Feind leicht zu besiegen.

Ferner muß man die Aufmerksamkeit der gesamten Partei darauf richten, die Volksarmee zu stärken.

Die Volksarmee ist die Streitmacht unserer Partei und unseres Volkes, die mit der Waffe in der Hand direkt gegen den Feind kämpft. Ohne die

Volksarmee zu festigen, ist es unmöglich, die Aggressoren zurückzuschlagen und im Vaterländischen Befreiungskrieg den Sieg zu erringen. Besonders deshalb, da der Krieg einen langwierigen Charakter annimmt, ist es wie nie zuvor dringend notwendig, die Volksarmee zu stärken.

Es gibt aber leider viele Mängel bei der Stärkung der Volksarmee.

Vor allem die örtlichen Parteiorganisationen leisten keine gute Arbeit zur Unterstützung der Familien der Angehörigen der Volksarmee, das Zentralkomitee der Partei leitet diese Arbeit auch nicht exakt. Die Parteiorganisationen aller Ebenen müssen diesen Familienangehörigen voll bewußt machen, daß es ein großer Stolz und eine große Ehre ist, Frauen oder Mütter von Offizieren, Soldaten der Volksarmee zu sein, und sie anspornen, daß sie alle an Stelle ihrer Ehemänner und Söhne, die an der Front sind, große Arbeitstaten vollbringen. Und es ist übrigens notwendig, eine umfassende Bewegung unter dem Volk zu entfalten, um die Familien der Armeeeingehöriigen liebevoll zu umhegen, zu achten und diesen Familien materielle und moralische Hilfe zu leisten.

Es kommt darauf an, daß die Partei der Arbeit für die Aufnahme in die Volksarmee große Aufmerksamkeit schenkt. Es ist notwendig, die wehrpflichtigen Jugendlichen täglich so zu erziehen, daß sie die Volksarmee richtig kennenlernen. Die Parteiorganisationen aller Ebenen sind verpflichtet, eine richtige ideologische Erziehungsarbeit unter der Jugend zu leisten und somit die besten Jugendlichen als Volksarmeeangehörige auszuwählen.

Als nächstes werde ich über den Kampf gegen die Spionage sprechen.

Wir kämpfen jetzt an der Front gegen das feindliche Heer und im Hinterland gegen die Spione, Saboteure und Diversanten, die sich in unsere Reihen eingeschlichen haben. Der Kampf gegen die Spionage ist eine wichtige Arbeit, auf die unsere Parteiorganisationen täglich ihre Aufmerksamkeit richten müssen. Dieser Kampf kann mit den Kräften der Mitarbeiter der Organe des Innern allein nicht erfolgreich geführt werden. Wir müssen ihn zu einer Volksbewegung entwickeln.

Dazu ist es wichtig, daß die Mitarbeiter der Organe des Innern den Parteimitgliedern und dem ganzen Volk die Verfahren vermitteln, wie Spionage aufzudecken ist. In der Vergangenheit wollten manche dieser Mitarbeiter, vom Ehrgeiz gepackt, die Kenntnisse über die Verfahren

zur Aufdeckung von Spionage für sich behalten und den Parteimitgliedern und dem Volk nicht vermitteln. Das ist eine falsche Einstellung. Nur wenn man die Bevölkerung mit den Verfahren zur Aufdeckung und Bekämpfung von Spionage bekanntmacht und alle Werktätigen für diesen Kampf mobilisiert, können die Spione nicht nach eigenem Gutdünken tätig sein und werden rechtzeitig entlarvt.

Im Kampf gegen die Spionage gibt es viele positive Beispiele. Manche Funktionäre sind aber wohl auch der Auffassung, daß, wenn man diese Beispiele der Bevölkerung bekannt macht, sie vor der Spionage Angst haben könnte und deshalb es besser sei, in Druckerzeugnissen oder in der mündlichen Propaganda möglichst wenige Beispiele über den Kampf gegen die Spionage anzuführen. Das ist falsch. Wir brauchen die vorhandenen Tatsachen nicht zu verbergen, sondern müssen diese der Bevölkerung so bekanntmachen, wie sie sind. Nur so werden alle die Feinde hassen, die Wachsamkeit gegenüber der Spionage erhöhen und einmütig am Kampf gegen die Spionage teilnehmen. Wir müssen in Zeitungen, Romanen, Filmen und dgl. umfassend die Beispiele über den Kampf propagieren, den die Bevölkerung gegen die Spionage ausgezeichnet durchgeführt hat.

Manche Funktionäre rufen nur Hurra und verkünden lautstark in jeder Rede lediglich solche Losungen „Setzt Euch alle ein!“, „Vereint Euch!“ und leisten keine tüchtige politische Arbeit, weshalb die Tendenz, die Wachsamkeit der Bevölkerung gegen den Feind und ihr Kampfbewußtsein zu lähmen, zu spüren ist. Das hatte zur Folge, daß Spione sogar in unsere Partei eingedrungen sind.

Um die Spione bloßzustellen, die sich in die Partei eingeschlichen haben, muß man erstens das Leben in der Parteizelle aktivieren. In der Parteizelle ist eine Atmosphäre zu schaffen, in der Parteaufträge gründlich erteilt werden, deren Erfüllung kontrolliert wird, in der bei einem schlechten Ergebnis klargestellt wird, ob absichtlich sabotiert wurde oder nicht, in der sich die Parteimitglieder gegenseitig vertrauen und sich miteinander zusammenschließen, aber sich gegenseitig streng kontrollieren und kritisieren. So können die in der Partei verborgenen schlechten Elemente nicht ihr Spiel treiben und werden sofort entlarvt.

Zweitens ist die klassenmäßige Erziehung der Parteimitglieder ver-

stärkt durchzuführen. Wir müssen das politische Bewußtsein der Parteimitglieder erhöhen, sie mit der erhabenen patriotischen Gesinnung und mit dem Haßgefühl gegen den Feind wappnen, so daß die in der Partei verborgenen Agenten selbst ihr wahres Gesicht zeigen und gestehen.

Ferner ist der Kampf gegen den Bürokratismus weiter zu aktivieren.

Es ist die Hauptlinie der organisatorischen Arbeit unserer Partei, die Verbindung mit den Massen zu festigen. Deshalb müssen wir unaufhörlich den Kampf gegen den Bürokratismus entfalten. Manche Genossen sind der Meinung, als ob die Beschlüsse der 4. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei über die Verbesserung der organisatorischen Arbeit der Partei jetzt ungültig seien und der Kampf für deren Verwirklichung bereits abgeschlossen wäre. Das ist falsch. Auch nach der 5. Plenartagung sind die Beschlüsse der 4. Plenartagung weiter konsequent durchzusetzen, statt darauf zu verzichten.

Ferner muß die Partei ihr Augenmerk der Arbeit auf dem Lande widmen.

Es ist notwendig, das Leben der Bauern, die wenig Boden besitzen oder unfruchtbare Böden bearbeiten, zu stabilisieren. Die Kleinbauern, die von der Naturalsteuer befreit, aber trotzdem knapp an Nahrungsmitteln sind, machen 15 bis 20 Prozent sämtlicher Bauernfamilien aus. Auch in diesem Jahr wurden sie natürlich von der landwirtschaftlichen Naturalsteuer befreit. Man kann jedoch nicht sagen, daß ihre Lebensfrage damit gelöst ist.

Obwohl wir uns im Krieg befinden, müssen wir verschiedene Maßnahmen ergreifen, um das Leben der Kleinbauern zu stabilisieren.

Erstens ist es empfehlenswert, einen Teil der Kleinbauern in entsprechende Gebiete umzusiedeln, wo es ungenutztes Land gibt.

Zweitens muß man sie so anleiten, daß durch die Haltung von Schweinen, Rindern, Hühnern, Schafen, Enten und dgl. ihre Nebeneinkünfte erhöht werden. Für diesen Zweck sind den Kleinbauern Geldmittel auszuleihen.

Drittens darf man nicht nach einer Schablone den landarmen Bauern den staatlichen Aussaatplan vorgeben, sondern muß sie dazu anleiten, daß sie selbst die ertragreichsten Kulturen anbauen und bei gleicharti-

gen Feldarbeiten nicht allein, sondern durch ihre Zusammenarbeit die Arbeitsleistungen erhöhen.

Genossen!

Unter der aktiven Teilnahme vieler Genossen wurde die 5. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei auf einem hohen Niveau erfolgreich durchgeführt. Die Parteiorganisationen aller Ebenen und alle Parteimitglieder sind verpflichtet, die Beschlüsse dieser Plenartagung zu unterstützen und einen standhaften Kampf zu entfalten, um unsere Partei organisatorisch und ideologisch weiter zu stärken.

FÜR DIE STÄRKUNG DER VOLKSARMEE

**Rede auf einer Konferenz der Offiziere hohen
Dienstgrades der Koreanischen Volksarmee**

24. Dezember 1952

Genossen!

Der große Vaterländische Befreiungskrieg des koreanischen Volkes gegen die bewaffneten Interventen der USA und Großbritanniens sowie gegen die landesverräterische Syngman-Rhee-Clique währt bereits das dritte Jahr. Unser koreanisches Volk, das sich zum gerechten Befreiungskampf erhob, führt voller Siegeszuversicht einen erbitterten Kampf und verteidigt so erfolgreich die bereits errungene volksdemokratische Ordnung.

Das vergangene Jahr ist für das Leben unseres Volkes und unserer Armee von großer historischer Tragweite und ein glorreiches Jahr unseres großen Sieges im Kampf für Frieden, Freiheit und Unabhängigkeit.

Nach dem Ausbruch des Vaterländischen Befreiungskrieges gegen die bewaffneten imperialistischen Interventen der USA und Großbritanniens ist diese Konferenz die umfassendste militärische Beratung, der eine große Bedeutung für die Einleitung von Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Kampfkraft der Volksarmee, unserer Streitmacht, zukommt.

Die US-Imperialisten wollen unsere vernünftigen Vorschläge für einen Waffenstillstand nicht akzeptieren, welche nicht nur den Grundinteressen des koreanischen, sondern auch des amerikanischen Volkes entsprechen. So entstand die Lage, daß die Waffenstillstandsverhandlungen für lange Zeit unterbrochen bleiben können, und wir sehen uns einer neuen Phase des Krieges gegenüber.

1. WESEN UND CHARAKTER DES KOREAKRIEGES

Die gegenwärtige internationale Lage ist gekennzeichnet durch die verzweifelten Machenschaften der Imperialisten der USA und Großbritanniens, die der Menschheit einen neuen Weltkrieg aufzwingen wollen.

Die gesamte Politik der herrschenden US-Kreise nach dem Krieg führte die USA auf den Weg des blutigen Abenteuers. Vor zweieinhalb Jahren gingen die Kriegsbrandstifter der USA von der Politik der Drohung und Erpressung zur direkten Aggressionspolitik über, und das koreanische Volk wurde das erste Objekt dieser Politik.

Die regimetreuen bürgerlichen Wissenschaftler sind bestrebt, die wahren Gründe des Ausbruchs des Krieges und dessen Klassencharakter zu vertuschen sowie mit allen Mitteln die „Notwendigkeit“ des Krieges zu begründen und zu rechtfertigen.

Die mächtige ideologische Waffe, die das reaktionäre Wesen der modernen bürgerlichen Theorie über den Krieg entlarvt, ist der Marxismus-Leninismus. Allein diese Lehre entblößt die tatsächlichen Gründe des Krieges und weist den richtigen Weg zur Beseitigung aller Ursachen des Kriegsausbruchs und des Krieges selbst.

Der Krieg ist seinem Wesen nach die Fortsetzung der Politik einer Klasse mittels einer besonderen Gewalt.

Lenin sagte: „...Wendet man die Grundsätze der Dialektik auf den Krieg an, so waren Marx und Engels immer der Auffassung, daß der Krieg nichts anderes ist als die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln (mit der Gewalt)... Sie hatten jeden Krieg als die Fortsetzung einer Politik der betreffenden Großmächte in der betreffenden Zeit (und der verschiedenen Klassen innerhalb dieser Großmächte) betrachtet.“

Diesen Lehrsatz konkretisierend sagte Genosse Stalin: „Die Frage des Krieges ist nicht losgelöst von der Frage der Politik zu betrachten. Der Krieg ist Ausdruck der Politik.“

Um das wahre Wesen eines Krieges und alle Ursachen für seinen Ausbruch zu begreifen, erweist es sich als notwendig, die Außen- und Innenpolitik zu untersuchen, die die herrschenden Klassen vor einem Krieg betrieben, also jene Politik, die ihn verursachte.

Bei der Betrachtung eines Krieges vom marxistischen Standpunkt aus kommt es vor allem darauf an, zu klären, wofür dieser Krieg geführt wird, welche historischen und ökonomischen Bedingungen diesen Krieg verursachten und welche Klassen dahinter stehen.

Die Untersuchung der Politik betreffender Klassen und Staaten macht es also möglich, den Charakter und klassenbezogenen Inhalt eines Krieges zu bestimmen und festzustellen, welche Klassen diesen Krieg wegen ihrer wirtschaftlichen und politischen Interessen entfesselt haben.

Ist eine Politik imperialistisch, so ist der aus dieser Politik resultierende Krieg ein Aggressionskrieg imperialistischer Natur. Ist eine Politik auf die nationale Befreiung gerichtet, d. h. bringt sie den Kampf eines Volkes für die Verteidigung seiner Interessen und gegen die nationale Unterdrückung zum Ausdruck, so ist dieser Krieg eben ein nationaler Befreiungskrieg.

Es gibt gerechte und ungerechte Kriege, Kriege progressiver wie auch reaktionärer Klassen, Kriege für die Befreiung aus der klassenmäßigen und nationalen Unterdrückung sowie Kriege für deren Zementierung.

Ein ungerechter Aggressionskrieg der reaktionären Ausbeuterklassen behindert die gesellschaftliche Entwicklung. Unter einem ungerechten Krieg ist der Krieg zu verstehen, der zwischen den imperialistischen Staaten zwecks Neuaufteilung der Welt, der Eroberung von Absatzmärkten, Rohstoffquellen und Rechten auf Kapitalanlagen entfesselt wird, ebenso der Krieg, den die Bourgeoisie gegen die revolutionäre Bewegung der werktätigen Massen sowie die Völker der kolonialen und abhängigen Länder führt, die für ihre nationale Befreiung und die Unabhängigkeit ihrer Staaten kämpfen.

Ein Befreiungskrieg der Völker gegen die imperialistischen Aggressoren ist ein gerechter Krieg. Er entspricht den Interessen der gesellschaftlichen Entwicklung. Ein solcher Krieg schafft, in welcher Form auch immer, stets Voraussetzungen dafür, die reaktionären Klassen

und deren Herrschaftsorgane, die der gesellschaftlichen Entwicklung im Weg stehen, zu schwächen oder völlig zu vernichten, die unterdrückten Völker aus der kapitalistischen Sklavenhalterordnung und die Völker der Kolonien von der imperialistischen Unterdrückung zu befreien und die selbständige, staatliche und nationale Entwicklung aller Völker der Welt zu erreichen.

Die Theorie des Marxismus-Leninismus über den Krieg ermöglicht es, die Größe des Vaterländischen Befreiungskrieges des koreanischen Volkes, des Prototyps eines derzeitigen gerechten Krieges, gründlich zu begreifen.

Dem koreanischen Volk bringt heute die ganze progressive Menschheit ihre leidenschaftliche Sympathie entgegen, und das deshalb, weil wir im Interesse der Unabhängigkeit und Freiheit unseres Vaterlandes einen gerechten Krieg gegen die bewaffneten imperialistischen Aggressoren der USA und Großbritanniens führen.

Der bewaffnete Kampf des koreanischen Volkes gegen die bewaffneten US-Interventen ist ein Kampf um Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes, ist zugleich ein Kampf für Frieden und Sicherheit der ganzen Welt.

Unser Kampf ist zum Banner des nationalen Befreiungskampfes der Völker der Kolonien und abhängigen Staaten geworden. Das liegt darin begründet, daß der US-Imperialismus, unser Gegner, die Stütze und der Inspirator der internationalen Reaktion und zugleich der Hauptbrandstifter eines neuen Weltkrieges sowie der Würger des Kampfes der unterdrückten Völker um Freiheit und nationale Unabhängigkeit ist.

Die US-Imperialisten waren seit langem auf Korea begierig. Bereits 1920 hatte Lenin gesagt: „...Die Amerikaner wollen Korea, diesen begehrenswerten Boden, an sich reißen.“ Die US-Imperialisten sind gierig auf Naturschätze und die günstige strategische Position Koreas.

Die militärstrategische Bedeutung der Koreanischen Halbinsel hatten schon die japanischen Aggressoren in der „Denkschrift Tanakas an den Kaiser“ charakterisiert. Darin heißt es: „Um die Vormacht in der Welt zu erlangen, muß man Asien erobern, wofür man China zu besetzen hat, und um China in Besitz zu bringen, ist Korea zu unterjochen.“

Die US-Imperialisten okkupierten im Jahre 1945 Südkorea und begannen, ihre seit langem gehegten Aggressionspläne gegen unser Land zu verwirklichen. Sie sind von der Wahnvorstellung befallen, daß sie die Koreanische Halbinsel als Zwischenstation benutzen können, um unter Ausnutzung der Eisenbahn Koreas, die an das Eisenbahnnetz Chinas angeschlossen ist, und der günstig gelegenen Häfen in Korea ihre Truppen von Japan auf das asiatische Festland zu verlegen. Zur Durchsetzung ihrer Aggressionspläne haben die Militärkreise der USA die Hafengebäude in Südkorea umgebaut, dort viele Flugplätze für militärische Zwecke neu angelegt und ihre Truppen in der Nähe der Linie am 38. Breitengrad konzentriert.

Während der Vorbereitung des Überfalls auf den nördlichen Landesteil begannen die US-Imperialisten von Anfang ihrer Okkupation an mit dem Aufbau der „Nationalen Verteidigungsarmee“, deren Rückgrat die Polizeieinheiten und Terroristenbanden sind.

Ende 1946 wurden bei der US-Militäradministration ein südkoreanischer Militärstab mit den Abteilungen Land-, See- und Luftstreitkräfte gebildet und kurz danach Militärschulen zur Ausbildung eines Kommandeursbestandes eingerichtet.

Im Jahre 1950 hatten die US-Imperialisten ihr Werk, die Verwandlung Südkoreas in ihren Stützpunkt, in eine militärstrategische Basis zur Aggression gegen Fernost, abgeschlossen, verübten im Juni des selben Jahres einen bewaffneten Überfall auf unser Vaterland und entfesselten so den Aggressionskrieg.

Sie sahen ein wichtiges Ziel dieses Krieges darin, die Demokratische Volksrepublik Korea zu unterwerfen, so Nordkorea zu okkupieren und dann an die Grenzen Chinas und der Sowjetunion vorzurücken.

Aber das Vorhaben der US-imperialistischen Aggressoren, unser Land in ihre Kolonie, in eine Kriegsbasis gegen die VR China und die UdSSR zu verwandeln, ist völlig mißlungen. Ihr bewaffneter Überfall löste bei allen unseren Menschen brennenden Haß auf die Okkupanten aus, und unser Volk, das sich für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes erhob, führt seit drei Jahren beharrlich den gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die bewaffneten Interventen und schafft die Grundlage für den endgültigen Sieg.

2. DER CHARAKTER DER VOLKSARMEE

Als Folge der durch die Sowjetarmee herbeigeführten Niederlage der japanischen Militaristen in Asien wurden die japanischen Okkupanten aus unserem Land vertrieben, nahm das Volk zum ersten Mal in der Geschichte unseres Vaterlandes die Staatsmacht in seine Hände und wurde Korea als eine demokratische Volksrepublik ausgerufen.

Das koreanische Volk, das sich von der langen Unterdrückung durch den japanischen Imperialismus befreite, entfaltete einen aktiven Kampf für die Gründung der Volksmacht. Die Partei der Arbeit Koreas, die einzige führende und wegweisende Kraft im Ringen des koreanischen Volkes um die Vereinigung des Vaterlandes zu einem demokratischen Staat, leitete und leitet diesen Kampf der Volksmassen.

Die in unserem Land verwirklichten demokratischen Reformen schufen eine feste materielle Basis zur Stärkung der volksdemokratischen Ordnung, für das Aufblühen und die Entwicklung von Nationalkultur, Wissenschaft und Kunst. Sie prägten sich außerdem den Volksmassen im südlichen Teil unseres Vaterlandes tief in die Seele ein und spornten diese zum Kampf an gegen das Herrschaftsregime Syngman Rhees, eine Ordnung des Hungers und Sklavendaseins. Die werktätigen Massen Südkoreas wollten nicht so leben wie in der Vergangenheit, sondern forderten die Vereinigung des Vaterlandes und die Errichtung einer volksdemokratischen Ordnung.

Die Existenz der Aggressionskräfte, die gegen unser Vaterland und Volk vorgingen, stellte unsere Partei vor die Notwendigkeit der Gründung ihrer Armee zum Schutz des Landes. So hat sie im Februar 1948 die Koreanische Volksarmee ins Leben gerufen.

Unsere Volksarmee setzt sich aus wahren Revolutionären Koreas, die alles dem bewaffneten antijapanischen Kampf für die Befreiung des Vaterlandes und des Volkes von den zügellosen Repressalien der japanischen Imperialisten gewidmet hatten, als ihrem Rückgrat zusammen

und wurde auf der Grundlage ihrer reichen Kampferfahrungen organisiert.

Die Richtschnur der Partei der Arbeit und der Volksmacht beim Aufbau der Volksarmee bildete der Lehrsatz Lenins: „Die neue gesellschaftliche Klasse, die zur Herrschaft gelangt, wäre im schweren Bürgerkrieg nicht in der Lage gewesen, die Herrschaft zu erringen und zu stabilisieren, wenn sie es versäumt hätte, allmählich eine neue Armee, eine neue Disziplin und eine neue Militärorganisation der neuen Klasse zu schaffen. So wäre sie auch jetzt nicht dazu in der Lage.“

Die Kriegsprovokation der Syngman-Rhee-Landesverräterclique am 25. Juni 1950 und die bewaffnete Intervention der US-imperialistischen Räuber stellten unsere junge Volksarmee vor eine komplizierte Aufgabe. Sie bestand darin, die demokratischen Errungenschaften unseres Volkes sowie die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes im Feuer des Krieges zu verteidigen.

Die barbarische Aggression der US-Imperialisten veranlaßte unser Volk, sich noch enger um unsere Partei zu scharen und angesichts der drohenden Alternative – Existenz oder Untergang des Staates und der Nation – sich ideologisch noch fester zu vereinen.

Diese ideologische Einheit, die vom flammenden Haß auf die Feinde und von hohem Bewußtsein der Gerechtigkeit des Befreiungskrieges durchdrungen ist, inspiriert die tapferen Kämpfer an der Front, die Werktätigen im Hinterland sowie die Partisanen in den okkupierten Gebieten.

Unter der Führung der Partei der Arbeit wurde unsere Volksarmee im Verlaufe des Krieges zu einer gestählten Armee mit einer hervorragenden Kriegskunst. Auf der Grundlage der Erfahrungen im großen Vaterländischen Befreiungskrieg erzieht unsere Partei unermüdlich die Armeeingehörigen und bildet sie aus, damit sie sich Tapferkeit, Schnelligkeit und die Fähigkeit aneignen, die Feinde unter jeglichen Bedingungen zu schlagen.

Unsere Volksarmee, zu einer starken Streitmacht herangewachsen, ist heute in der Lage, die feindlichen Aggressionskräfte zu vernichten. Der Kampf um die gerechte Sache sowie die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes ist ein Quell des Heldentums der Kommandeure

und Soldaten der Koreanischen Volksarmee. Das edle Bewußtsein der Soldaten, daß sie einen gerechten Krieg für die Freiheit und Unabhängigkeit ihres Vaterlandes führen, machte unsere junge Volksarmee mutig und standhaft und bewegte sie dazu, einen selbstlosen, heldenhaften Kampf gegen die US-imperialistischen Aggressoren zu entfalten, um so ihnen harte Schläge zu versetzen.

Unsere Volksarmee ist eine Armee neuen Typs, eine unbesiegbare Armee, die die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes sowie die in unserem Land errichtete volksdemokratische Ordnung mit dem Leben verteidigt.

Worin besteht der Kraftquell unserer Volksarmee, einer Armee neuen Typs, und was sind deren Besonderheiten?

Die Volksarmee unterscheidet sich grundsätzlich von den Armeen kapitalistischer Staaten, einem Instrument in den Händen der Ausbeuter, die gegen das werktätige Volk vorgehen und es unterdrücken.

Die US-Armee z. B. war, wie Lenin betont hat, „ein Instrument der Reaktion, ein Untertan des Kapitals im Kampf gegen die Arbeit und ein Henker der Freiheit des Volkes“, und das ist sie auch jetzt. Der US-Imperialismus spielt schon seit langem mit Hilfe seiner Armee die Rolle als Weltgendarm, und man sieht, daß er auf unverschämteste Weise die kleinen wie auch schwachen Nationen unterdrückt und erstickt.

Die Monopolkapitalisten der USA versuchen, die Wachsamkeit der Völker durch eine umfassende Lügenpropaganda für ihre „Friedensliebe“ einzuschläfern und sie zu versklaven.

Sie verfolgen außerdem unter dem Vorwand der „Hilfe“ eine Politik der Erdrosselung, spannen die Völker, die sich ihnen nicht unterwerfen, in das schwere Joch des Hungers.

Die Imperialisten u. a. der USA, Großbritanniens, Frankreichs versklaven die Völker der anderen Länder immer direkt durch die eigenen Armeen, indem sie blutige Zwangsmethoden anwenden.

Unsere Volksarmee ist im diametralen Gegensatz zu den Armeen der imperialistischen Staaten eine Armee des ganzen befreiten Volkes der Republik, darunter der Arbeiter und Bauern. Im Gegensatz zu den Armeen der Bourgeoisie, jener Kräfte, die keinerlei Beziehungen zu ihren Völkern haben und sich ihnen gegenüber feindlich verhalten,

ist unsere Armee eine wahre Armee des Volkes. Darin besteht eines ihrer wichtigsten Merkmale.

Unser Volk und unsere Volksarmee bilden ein einheitliches Ganzes, eine Familie, verbunden durch die Gemeinsamkeit der Interessen und Ziele, die Gemeinsamkeit ihrer Aufgaben zur Verteidigung der Unabhängigkeit des Vaterlandes.

Unsere Armee unterscheidet sich also grundsätzlich von den Armeen der kapitalistischen Staaten nicht nur in der Hinsicht, daß sie die Interessen des eigenen Volkes vertritt, sondern auch in bezug auf ihre Zusammensetzung. Da in unserem Land die Macht dem Volk gehört, werden in unserer Armee ihre Reihen aus der Bevölkerung aufgefüllt und die besten Vertreter des werktätigen Volkes – u. a. Arbeiter, Bauern – zu den Kommandeuren befördert.

Die Volksarmee als eine wahre Armee des Volkes übernahm die ruhmreichen revolutionären Traditionen der antijapanischen Partisanen und entwickelt sie weiter.

Im heiligen gerechten Krieg gegen die Aggressionsarmeen der US-Imperialisten und ihrer Verschwörer trägt die Volksarmee gemeinsam mit unserem Volk würdig und hoch das Banner der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität.

Der unbeugsame Wille aller Kommandeure und Soldaten unserer Volksarmee zur Niederwerfung der Aggressoren und ihr edles Streben nach Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes machen das Abenteuer der US-Imperialisten zu einem hoffnungslosen Wagnis.

Die Armee des US-Imperialismus ist eine volksfeindliche Armee, die nicht die Liebe des Volkes gewinnt und auch nicht gewinnen kann. Die Geschichte der US-Armee ist voll von Verbrechen und Greueltaten.

Bis Anfang des 20. Jahrhunderts beteiligte sich die US-Armee an 114 bestialischen Raubkriegen. Die totale Vernichtung der Indianer, der Ureinwohner Amerikas, ist das erste schändliche Kapitel in der Geschichte der brutalen US-Armee. Die grausame Ermordung von Bewohnern der Hawaii-Inseln, Mexikos, der Philippinen, Argentiniens und vieler anderer Länder zeugt anschaulich von der schmutzigen Geschichte der US-Armee.

Wie ersichtlich, war diese Armee von den ersten Tagen ihrer Existenz an ein Instrument im Dienste zur Unterdrückung der fortschrittlichen demokratischen Bewegung, und die US-Imperialisten betrieben mittels dieses Instruments eine aggressive Politik und preßten so kapitalistische Maximalprofite heraus. Daher wurde der Militärklüngel die eifrigste politische Kraft der USA, und es ist kein Zufall, daß diese Leute nahezu alle Posten von Staatsmännern und Diplomaten bekleiden, die die gesamte Politik der USA in eine aggressive militaristische Richtung lenken.

Genossen!

Das ganze koreanische Volk kennt genau die verhaßten Greuelthaten, die die Aggressionstruppen des US-Imperialismus in unserem Land begingen. Die US-imperialistischen Aggressoren führen den Krieg in unserem Land mit den barbarischsten und brutalsten Methoden aus der Zeit des Mittelalters. Sie zerstören völlig unsere friedlichen Städte und Dörfer, verbrennen unsere Fluren mit Napalmbomben und ermorden friedliche Einwohner, Männer und Frauen, Alt und Jung. Sie wenden an der Front und gegen das Hinterland bakteriologische und chemische Waffen an und ermorden viehisch unsere in Kriegsgefangenschaft geratenen Armeeangehörigen.

Die US-Truppen spekulierten darauf, mit solchen Methoden unser Volk und die Völker der anderen Länder Asiens erpressen und unterwerfen sowie deren Willen zum Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit brechen zu können.

Den US-Imperialisten ist es jedoch nicht gelungen, unser Volk und die Völker Asiens zu isolieren, sondern ihre Brutalität verstärkte ihnen gegenüber nur noch mehr den Haß und die Empörung der Völker der ganzen Welt.

Alle Errungenschaften unseres Volkes in der gerechten Sache zum Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes sind eng verbunden mit der richtigen Führung durch die Partei der Arbeit und der aktiven Hilfe der volksdemokratischen Länder.

Unsere Partei führt unser Volk zum Kampf für die Festigung der volksdemokratischen Ordnung und die Vereinigung des Vaterlandes. Die Partei der Arbeit schuf die Volksarmee, rüstete sie aus und organi-

sierte deren politische Erziehung und militärische Ausbildung.

Unsere Volksarmee verfügt über alles, was für den Sieg im Kampf gegen die US-Imperialisten und die landesverräterische Syngman-Rhee-Clique sowie für die Unabhängigkeit und Vereinigung des Vaterlandes erforderlich ist.

Erstens gibt es die Partei der Arbeit, die führende Kraft des ganzen koreanischen Volkes, die stählern zu einem Ganzen zusammengeslossen und von starkem revolutionärem Geist erfüllt ist.

Sie schreitet an der Spitze aller patriotischen und demokratischen Kräfte unseres Landes voran. Die Macht und Standhaftigkeit der Partei der Arbeit, die mit dem Marxismus-Leninismus ausgerüstet ist, bilden das wichtigste Unterpfand für unsere Erfolge und Siege.

Zweitens ist die Politik der Partei der Arbeit und der Regierung unserer Republik, die sich ständig mit der Leitung aller Angelegenheiten für die Stärkung unserer Volksarmee befassen, die richtigste und entspricht voll und ganz den Interessen des Volkes. Die Volksarmee kämpft für das Glück und die Freiheit unserer Väter, Mütter, Brüder, Schwestern und Kinder sowie die Unabhängigkeit und Freiheit unseres Vaterlandes.

Drittens ist die Volksarmee unserem Volk absolut treu ergeben, und das Volk liebt und unterstützt sie wie eigene Blutsverwandte und bringt ihr sein Vertrauen entgegen.

Unser gesamtes Hinterland trägt für den Sieg im Krieg dazu bei, die Bedürfnisse der Front zu befriedigen.

Viertens stahlte sich die Volksarmee im Feuer des Krieges und hat fähige Kommandeure in der Führungskunst, mit deren Hilfe der Sieg im Kampf gesichert werden kann. In der Armee wirken politische Organe und Parteiorganisationen. Sie haben zahlreiche Erfahrungen bei der erfolgreichen Erfüllung solcher Aufgaben gesammelt wie bei der politischen Erziehung der Armeeingehörigen, der Ausführung der Kampfaufträge, der Verstärkung der Militärdisziplin, der Förderung des Heldentums sowie der Durchführung der Gefechts- und politischen Ausbildung in den Truppenteilen und Einheiten. Außerdem ist heute die Volksarmee insgesamt mit der modernen und neuesten Militärtechnik ausgestattet.

Fünftens wird der Volksarmee in ihrem heldenhaften Kampf gegen die US-Aggressoren Unterstützung und Hilfe von den Völkern der volksdemokratischen Länder erwiesen sowie die Sympathie aller friedliebenden Völker entgegengebracht.

3. DAS WACHSTUM UND DER ZUSTAND DER KOREANISCHEN VOLKSARMEE IM VERLAUFE DES VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEGES

Die Koreanische Volksarmee, die für Unabhängigkeit, Freiheit unseres Landes und um die Verteidigung der Rechte der werktätigen Massen kämpft, stützt sich in ihrer organisatorischen wie auch in der gesamten anderen Tätigkeit auf die marxistisch-leninistischen Prinzipien des militärischen Aufbaus und die Militärwissenschaft.

Wie Stalin über die ständig wirkenden Faktoren, die über den Ausgang eines Krieges entscheiden, sagte, wird das Geschick eines Krieges nicht durch irgendeinen überraschenden Anlaß herbeigeführt, sondern durch immer wirkende Faktoren, darunter die Stabilität des Hinterlandes, die moralischen Eigenschaften der Armee, die zahlenmäßige Stärke und die Qualität der Divisionen, deren Bewaffnung und die organisatorische Fähigkeit der Kommandeure.

Unter diesen Faktoren ist die Stabilität des Hinterlandes der wichtigste. Sie bildet die Grundlage für die militärische Macht eines Staates und die Kampffähigkeit einer Streitmacht.

Stalin sagte: „Keine Armee auf der Welt vermag ohne ein festes Hinterland zu siegen. Das Hinterland – das versorgt die Front nicht nur mit Kriegsmaterial, sondern füllt sie auch mit vom ideologischen Bewußtsein durchdrungenen Kämpfern auf. Wenn das Hinterland instabil und mehr noch feindlich ist, kann sich keine Armee festigen, sondern wird ein entkräftetes Kollektiv, wie hervorragend und wie stark sie auch immer zusammengefügt sein mag.“

Die Stabilität des Hinterlandes, einer der ständig wirkenden Faktoren, die über das Schicksal des Krieges entscheiden, ist die Grundlage, von der die anderen ständig wirkenden Faktoren abhängen.

Die imperialistischen Staaten als absterbende gesellschaftliche und politische Ordnung, die ständig in einer Krisengefahr schweben, können kein solides Hinterland im ungerechten, aggressiven Krieg gegen die sozialistischen und volksdemokratischen Staaten haben.

Die Vorzüge des gefestigten Hinterlandes in unserem Land haben sich nicht zufällig oder spontan herausgebildet. Die Unerschütterlichkeit unseres Hinterlandes besteht in unseren inneren Hilfsquellen, in der Tätigkeit der Partei der Arbeit und darin, daß wir freundschaftliche Beziehungen zu den volksdemokratischen Ländern unterhalten.

Im Verlaufe des Krieges ist unser Hinterland merklich erstarkt. Organisatorisch gefestigt, steht es heute an der Seite unserer Volksarmee. Unser Hinterland füllt die Armee ständig mit Kämpfern auf, die von edlem Bewußtsein durchdrungen sind, und steigert die Produktion von Waffen und anderem Kriegsmaterial, um den Bedarf der Front rechtzeitig und vollauf zu decken. So ist es möglich geworden, den Feinden noch größere und tödliche Schläge zu versetzen.

Die edlen moralischen Charakterzüge der Volksarmee, die sich im Verlaufe des schon drei Jahre währenden erbitterten Krieges mit jedem Tag immer mehr ausprägen, sind mit dem allgemein erstarkenden politischen Bewußtsein der werktätigen Massen untrennbar verbunden. Die Hebung des Bewußtseins von Armee und Massen ermöglicht es allen Kommandeuren und Soldaten, den sozio-politischen Charakter des Krieges und dessen wahres Ziel klar zu begreifen.

Die Angespanntheit, Härte und lange Dauer des Krieges erfordern von den Kommandeuren und Soldaten der Volksarmee, eine große moralische Prüfung zu bestehen.

Die feste Überzeugung der Kommandeure und Soldaten der Volksarmee vom gerechten Charakter und Ziel des Krieges, ihre Erkenntnis über den engen Zusammenhang zwischen dessen Ziel und den Interessen des Volkes – all das ist sehr bedeutsam, um die Moral der Volksarmee zu heben.

Die politische und moralische Bereitschaft einer Armee hat im Ge-

fecht besonderes Gewicht. Die Erfahrungen in allen gewonnenen Kriegen zeigen, daß in einem Krieg die parteipolitische Arbeit bei der Gewährleistung des Sieges eine große Rolle spielt. Deshalb besteht der Hauptinhalt der parteipolitischen Arbeit darin, jedem Soldaten seine Aufgabe gründlich klarzumachen und auch die Tatsache, daß der Erfolg in einem Gefecht davon abhängt, wie heldenhaft und aufopferungsvoll jeder Kämpfer auf seinem Posten ringt.

Die Verstärkung der erzieherischen Rolle der Militärkader und Politoffiziere, die parteipolitische Arbeit, die sich in der Armee umfassend entfaltet, und die beispielhafte Opferbereitschaft aller Mitglieder der Partei der Arbeit in den Gefechtshandlungen festigen noch mehr die Standhaftigkeit und den kämpferischen Mut unserer Volksarmee und machen sie unbeugsam.

Für die Weiterentwicklung der politischen und moralischen Eigenschaften unserer Volksarmee ist es außerordentlich bedeutsam, in den Armeeingehörigen flammende Feindseligkeit und tiefen Haß gegen die imperialistischen Aggressoren der USA und Großbritanniens zu wecken, die ihre blutbesudelten Krallen ausstrecken, um unserem Land die Freiheit und Ehre zu rauben.

Wie erwähnt, hängen die edlen moralischen Charakterzüge unserer Armee in starkem Maße von der politischen Erziehung durch die Parteiorganisationen in der Armee ab.

Der Kampf um den Weltfrieden ist auch eine Quelle der moralischen Haltung unserer Armee. Der Weltkongreß der friedliebenden Völker, der unlängst in Wien stattfand, war den Aggressoren eine ernste Warnung.

Das alles ermöglicht es unserer Armee hinreichend, ihre moralischen Eigenschaften weiterzuentwickeln und ihre komplizierten Aufgaben zur Vernichtung der imperialistischen Aggressoren zu meistern.

Die zahlenmäßige Stärke und die Qualität der Divisionen, einer der ständig wirkenden Faktoren für die Entscheidung über den Ausgang des Krieges, bilden die Hauptsache für die Festigung der Streitkräfte. Die Überlegenheit unserer Kräfte für den Sieg ist unbestreitbar, und eine Armee, die zahlenmäßig und qualitativ überlegen ist, siegt immer. Eine Division, die über Hauptwaffengattungen verfügt, kann selbständig taktische Aufgaben erfüllen und ist daher ein taktischer Hauptverband, und

seine Qualität hängt von seiner wissenschaftlich fundierten Struktur, seiner Kampffähigkeit, von der Zusammensetzung der Waffen und deren Qualität und von dem Ausbildungsniveau jedes seiner Kommandeure und Soldaten ab. Aus diesem Grunde sprechen eben die zahlenmäßige Stärke und die Qualität der einzelnen Divisionen für die zahlenmäßige Stärke und Qualität der gesamten Armee.

Während des Vaterländischen Befreiungskrieges ist die Volksarmee zahlenmäßig auf das Dreifache gewachsen. Und im Jahr 1952 stieg die Feuerkraft jeder Infanteriedivision auf 160 Prozent gegenüber 1951. Allein aus diesen Zahlen ist klar ersichtlich, wie stark die Kräfte der Volksarmee zugenommen haben. Setzt man die Menge von Munition, die jede Division 1951 in einer Minute mit verschiedenen Waffenarten verschießen konnte, gleich 100 Prozent, so stieg sie 1952 auf 140 Prozent. Diese qualitativen Veränderungen in der Volksarmee entstanden aus dem Zuwachs an Waffen, darunter die schlagkräftigen Kampfmittel wie Geschütze, Granatwerfer, Maschinengewehre und -pistolen.

Der bewaffnete Kampf einer Armee ist eine der entscheidenden Voraussetzungen, um die Möglichkeiten zur Entwicklung der Kriegskunst festzustellen. Der wesentliche Wandel in der Kriegskunst wird durch die veränderten sozio-politischen Bedingungen und die Entstehung neuer Kampfmittel hervorgerufen. Das zeigt, daß die Kriegskunst durch die Militärtechnik von der Produktion abhängig ist.

Unsere Armee erstarkt infolge der neuen Militärtechnik ständig in qualitativer wie auch in quantitativer Hinsicht. Im Zeitraum von 1951 bis 1952 wuchs unsere Bewaffnung bei Maschinenpistolen auf 144 Prozent, bei Maschinengewehren auf 124 Prozent, bei Geschützen auf 128 Prozent, bei Granatwerfern auf 140 Prozent, bei Flak auf 218 Prozent und bei Panzern und automatischen Geschützen jeweils auf 182 Prozent. Die Feuerkraft automatischer Waffen der Infanterie erhöhte sich auf 141 Prozent. Alle Truppen haben ausreichendes Kriegsmaterial, so daß sie eine lange Kriegsdauer überstehen können. Wir sollten der Arbeiterklasse danken, die unsere Armee ausrüstet. Und das Motorisierungsniveau der Armee hat auch spürbar zugenommen. Wenn man die PS, umgerechnet auf jeden Soldaten, 1951 gleich 100 Prozent setzt, so stieg sie 1952 auf 300 Prozent.

In der Armee spielen die Kommandeure eine sehr große Rolle. Da ihre Qualifikation eine wichtige Voraussetzung für die Charakterisierung der Qualität der ganzen Armee ist, richtet unsere Partei auf die Heranbildung der Kommandeure großes Augenmerk.

Die organisatorische Fähigkeit der Kommandeure ist ein wichtiger Faktor für den Sieg im Kampf, und sie entsteht keinesfalls von selbst.

Die organisatorische und die Kampffähigkeit der Kommandeure entwickeln sich auf den erbitterten Gefechtsfeldern, in den Militärschulen und den anderen Bildungsanstalten. Während des Krieges sind unsere Kommandeure sowohl zahlenmäßig als auch in qualitativer Hinsicht beträchtlich gewachsen.

Unsere Armee besteht aus verhältnismäßig ausgezeichnet vorbereiteten Kommandeuren und hat eine Reserve an ihnen, um sie künftig ständig auffüllen zu können. Im Jahre 1952 wurden 45 Prozent des Kommandeursbestandes im Offizierskursus und in den anderen Bildungsanstalten weiterqualifiziert. Die Kommandeure haben noch mehr militärische Theorien und Kampferfahrungen erworben und sind fähig, die Gefechte meisterhafter zu organisieren und zu führen.

Unseren Kommandeuren obliegt es, die Truppen, die ihnen Partei und Volk anvertraut haben, richtig zu führen sowie auf den Gefechtsfeldern die technischen Kampfmittel effektiv zu nutzen und so den Sieg zu erreichen.

Die Stäbe verstehen die Truppen zu führen und sind den Kommandeuren bei Gefechtshandlungen der Truppen aufrichtige Helfer.

4. UNSERE NÄCHSTEN AUFGABEN

Unsere nächsten Aufgaben im Jahre 1953 sind vom Ziel des heiligen Vaterländischen Befreiungskrieges unseres Volkes gegen die bewaffneten US-imperialistischen Interventen und die landesverräterische Syngman-Rhee-Clique ausgehend festzulegen.

Der Kampf unseres Volkes für die Verteidigung der Freiheit und

Unabhängigkeit verlangt von der Volksarmee, daß sie sich von den scheinheiligen Machenschaften der Imperialisten der USA und Großbritanniens in der UNO und bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong nicht täuschen läßt und die Wachsamkeit nicht vernachlässigt, daß sie sich ständig und verstärkt auf eine lange Kriegsdauer sowie auf Gefechte großen Ausmaßes vorbereitet.

Worin bestehen die Aufgaben unserer Volksarmee?

Erstens gilt es, alle Kommandeure und Soldaten von der Richtigkeit unserer großen Sache zum Schutz der Freiheit, Unabhängigkeit und Ehre des Vaterlandes zu überzeugen sowie sie auf einen zähen, langwierigen Krieg einzustellen. Wir müssen ideologisch fest darauf vorbereitet sein, die Feinde, wenn sie verzweifelt einen Angriff oder eine Landungsoperation wagen sollten, nicht nur zurückzuschlagen, sondern ihnen auch tödliche Schläge zu versetzen und so die Phase des Krieges entschieden zu unseren Gunsten zu wenden.

Die gesamte politische Arbeit der Partei muß darauf gerichtet sein, die Einzelleitung zu verstärken, in den Truppen eine konsequente Militärdisziplin und Ordnung durchzusetzen, unter allen Kommandeuren und Soldaten flammenden Haß gegen die bewaffneten US-Interventen und die Syngman-Rhee-Landesverräterclique zu entfachen und sie in dem Geiste zu erziehen, daß sie die Militärgeheimnisse streng wahren sowie mit den Waffen und anderen technischen Kampfmitteln sorgsam und pfleglich umgehen. Ohne Disziplin und Organisiertheit ist der Sieg undenkbar.

Zweitens sind die operativen und taktischen Einsätze der verschiedenen Waffengattungen sowie ihr Zusammenwirken im Gefecht zu verbessern.

Unsere Frontabschnitte im Lande und an den Meeresküsten gilt es zuverlässig und beharrlich zu verteidigen, damit der Feind nicht über uns herfallen und landen kann. Es ist notwendig, die Aktivität der Truppen unserer Volksarmee bei der Verteidigung weiter zu verstärken, den Gegner mit allen Mitteln zu zermürben und noch mehr Feinde außer Gefecht zu setzen sowie noch mehr feindliche Kampfmittel zu vernichten.

Die Treffgenauigkeit der Feuermittel unserer Flakartillerie ist weiter zu erhöhen.

Drittens ist die Qualität der operativen und taktischen Übungen der Kommandeure und Stäbe entschieden zu verbessern. Das Arbeitsniveau der Truppenstäbe ist zu erhöhen, damit sie die Truppenführung erfolgreich sichern und zuverlässige Helfer für die Kommandeure werden.

Zu berücksichtigen ist, daß es ohne Aufklärung unmöglich ist, dem Feind gebührende Schläge zu versetzen, und so ist die Aufklärung verschiedenster Art zu verbessern.

Man muß unermüdlich und beharrlich Vorbereitungen treffen, um den Feind zu schlagen.

Viertens ist bei der Gefechtsausbildung der Truppen in allen Waffengattungen das im Krieg und Gefecht Anwendbare zu vermitteln.

Mehr taktische wie auch Schießübungen sind durchzuführen. Alle Manöver gilt es in Gebirgsgegenden und auf dem Flachland unter höchst kriegsähnlichen Bedingungen durchzuführen. 40 Prozent dieser Manöver müssen in der Nacht stattfinden. Die Einheiten sind so auszubilden, daß sie natürliche Hindernisse überwinden sowie die feindlichen Verteidigungslinien kurz entschlossen durchbrechen und bei Tag und Nacht Gewaltmarsch bewältigen können.

Man muß die Waffen und anderen technischen Kampfmittel vollkommen beherrschen und sie zu schonen verstehen.

Fünftens gilt es zu beherzigen, daß die Erfolge bei einem Gefecht und einer Operation davon abhängen, ob die Truppen rechtzeitig und ausreichend mit Munition, Nahrungsmittel und dem anderen Kriegsmaterial versorgt werden; so ist es notwendig, das Niveau der rückwärtigen Dienste in der Armee auf das Niveau zu heben, das für einen modernen Krieg erforderlich ist.

Wir müssen auf allen Gebieten Erscheinungen der Vergeudung, Entwendung und Veruntreuung entschieden bekämpfen.

Es ist notwendig, die medizinische Betreuung der Kämpfer zu verbessern und die veterinär-prophylaktische Arbeit in die richtige Bahn zu lenken.

Ich bin fest davon überzeugt, daß unsere Kommandeure diesen Aufgaben durchaus gewachsen sind.

Unser Volk setzt große Hoffnungen auf die Volksarmee und glaubt fest an ihren Sieg.

FÜR DIE VERSTÄRKTE VERTEIDIGUNG DER STELLUNGEN

**Befehl Nr. 00841 des Obersten Befehlshabers
der Koreanischen Volksarmee**

30. Dezember 1952

Der Krieg, den die US-Imperialisten in Korea entfesselt haben, dauert schon zweieinhalb Jahre. Die Feinde wollen diesen Krieg nicht beenden, sondern rechnen damit, ihn auszudehnen und so mehr Profite zu erzielen. So sind die Waffenstillstandsverhandlungen trotz der aufrichtigen Bemühungen unserer Delegation auf unbestimmte Zeit vertagt worden, und das wegen der auf die Verzögerung und Vereitelung gerichteten Machenschaften der Feinde.

Die Gegner ziehen die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea absichtlich in die Länge und verschärfen die internationale Spannung, bauen ihre Kriegsindustrie aus und verstärken die Rüstung.

Im vergangenen Jahr versuchten die Feinde Dutzende Male, unsere Verteidigungslinien zu durchbrechen, und bedrohten die Küsten mehrmals. Ihre Vorhaben sind jedoch immer gescheitert. Die Feinde, die wiederholt Mißerfolge einstecken mußten, trachten jetzt danach, unter Einsatz großer Heeresverbände die vorderste Frontlinie zu durchbrechen, in Kombination damit Landungsoperationen an den Ost- und Westmeerküsten zu unternehmen und so in unserem Rücken eine zweite Front zu bilden, um direkt die politisch-wirtschaftlichen Zentren des nördlichen Landesteils und China zu bedrohen, die Transportlinien zur Front abzuschneiden sowie die Fronttruppen zu isolieren.

Angesichts der obengenannten militärischen Lage erteile ich folgenden Befehl:

1. Die Truppenverbände an der Front haben laut meinem Befehl Nr. 0070 und Nr. 00651 die Tunnelstellungen weiterhin verstärkt zu verteidigen sowie Tunnel, Schützen- und Verbindungsgräben und Feuerpunkte miteinander zu koppeln, auf diese Weise jeden Angriff der Feinde zurückzuschlagen und ihnen kein Stückchen Boden des Vaterlandes zu überlassen.

2. Es kommt nicht auf eine passive, sondern auf eine aktive Verteidigung an. Gestützt auf die bereits geschaffenen Stellungen, sind ständig lokale Gegenangriffe unter präzisiertem Zusammenwirken der verschiedenen Waffengattungen durchzuführen, um mit wenigen Kräften viele Feinde zu vernichten oder zu verwunden und so die Offensive der Feinde rechtzeitig zu durchkreuzen.

3. In den wichtigsten Verteidigungsabschnitten ist ein noch intensiverer Widerstand zu leisten. In Richtung Thongchon ist ein tunnelgestütztes Verteidigungssystem zu organisieren. Die zweite Stufe des Aufbaus der Verteidigung hat am 10. Januar 1953 zu beginnen und ist am 10. Februar abzuschließen.

4. Die Truppenverbände der Küstenverteidigung haben laut meinem Befehl Nr. 00290 die anlandenden Feinde auf See und entlang der Küste zu vernichten, die Landung der Feinde zu verhindern sowie diejenigen Gegner, denen es gelingt, Fuß zu fassen, durch Gegenangriffe der Haupteinheiten des zweiten Verteidigungsabschnitts einzukreisen und völlig zu vernichten.

5. Um die feindlichen Flugzeuggeschwader und Schwimmpanzer umfassend zu bekämpfen, muß die Verteidigung jedenfalls auf die Luft- und Panzerabwehr gerichtet sein.

Dazu haben der Befehlshaber des Artilleriekommandos und der Leiter der Verwaltung Pionierdienst einen konkreten Plan auszuarbeiten und ihn mir zur Bestätigung vorzulegen.

6. Jedem Armeekorps (außer der 324. Truppe) ist ein selbständiges Panzerregiment zu unterstellen.

Die Kommandeure einzelner Truppenverbände haben die Marschrichtung der Panzertruppen festzulegen und ihnen Kampfaufträge zu erteilen.

Der Befehlshaber des Panzertruppenkommandos hat einen konkreten Plan dafür zu erarbeiten.

7. Um die Verteidigung der Ost- und Westmeerküste in eine uneinnehmbare Festung zu verwandeln und das einheitliche Kommando über die Verteidigungsverbände zu sichern, wird festgelegt:

1) Der 255. und 239. Truppenteil sowie die Arbeitsregimenter an der Westmeerküste sind von der 276. Truppe abzutrennen und dem Hilfskommando zu unterstellen.

2) Die operativen Abschnitte nördlich von Unmandae, die Nahtstelle der 195. Truppe, hat der Befehlshaber der Seestreitkräfte zu übernehmen, um die 195. Truppe und die Offiziersschule der Seestreitkräfte einheitlich zu führen und die Küstenverteidigung zu verstärken.

8. Den Chefs aller Truppenverbände obliegt es, das eventuelle Absetzen von feindlichen Luftlandtruppen für eine Seelandungsoperation vorzusehen und laut dem bereits erlassenen Befehl Nr. 00214 eine spezielle methodische Ausbildung zur Bekämpfung gegnerischer Luftlandtruppen zu organisieren und durchzuführen sowie ständig die revolutionäre Wachsamkeit zu verstärken.

9. Die Truppenverbände an der Front sowie die Armeekorps der Küstenverteidigung haben eine allseitige Aufklärung zu betreiben, um ständig über die feindliche Lage informiert zu sein.

10. Der Befehlshaber des Artilleriekommandos und der Leiter der Hauptverwaltung Rückwärtige Sicherstellung sind verpflichtet, der Front und den Armeekorps, die die Küsten verteidigen, drei bis vier Normmengen an Munition und Proviant für drei Monate bereitzustellen sowie besonders in den Gebieten nördlich von Hoeyang Munitions- und Nahrungsmittelvorräte anzulegen.

11. Die Truppen der Luftstreitkräfte haben Flugübungen zu forcieren und innerhalb von drei Monaten Vorbereitungen für die Teilnahme am Gefecht zu treffen, und die schon einsatzbereiten Fliegertruppen haben weiterhin Aufklärungsflüge und Luftkämpfe zu unternehmen und so die Luftkriegstaktik zu meistern.

12. Um die Gefechtsausbildung ausgehend von der entstandenen militärischen Lage und gestützt auf die Erfahrungen im Vaterländischen Befreiungskrieg entsprechend der gegenwärtigen Kampfaufgabe durch-

zuführen, sind die bereits aufgeschlüsselten Pläne der Gefechtsausbildung erneut zu überprüfen.

13. Zur qualitativen Stärkung der Ausrüstung der Volksarmee sind mehr Feuermittel, die sich für den Gebirgskampf eignen, einzusetzen. Zu diesem Zweck hat der Befehlshaber des Artilleriekommandos die Waffen der zuständigen Verbände vollständig instand zu setzen und die fehlenden zu ergänzen.

14. Alle Kommandeure und Politarbeiter sind verpflichtet, die ganze Kraft darauf zu richten, eine eiserne Disziplin als die Existenzbedingung der Armee und die Quelle ihrer Kampfkraft durchzusetzen, alle Armeeingehörigen zum Haß auf die Feinde und zur grenzenlosen Treue zur Partei der Arbeit Koreas und zur Regierung der Republik sowie zum Glauben an den Sieg zu erziehen und alle schädlichen Tendenzen, darunter Überdruß und Sorglosigkeit, die der lange Krieg mit sich bringt, erbarmungslos zu bekämpfen.

15. Die Chefs aller Truppenverbände müssen eine umfassende Bewegung für Einsparung entfalten, die Armeeingehörigen dazu anhalten, daß sie die verschiedenartigen Waffen beherrschen, so die Treffgenauigkeit erhöhen und dadurch Munition einsparen.

16. Der Frontbefehlshaber und die Chefs der Armeekorps des Küstenschutzes haben mir bis zum 15. Januar 1953 einen eingehenden Plan zur Ausführung dieses Befehls vorzulegen.

17. Der Chef des Generalstabes ist beauftragt, die Pläne der Verteidigungsoperationen nochmals zu überprüfen, innerhalb des vorgesehenen Zeitraumes den Bau der Verteidigungsanlagen abzuschließen sowie die Truppen vollständig aufzufüllen.

18. Die Verantwortung für die Ausführung dieses Befehls trägt der Minister für Nationale Verteidigung.

19. Dieser Befehl ist bis an die Regimentskommandeure weiterzuleiten.

ZUM NEUJAHR 1953

Glückwunschsreiben an alle Kommandeure und Soldaten der Koreanischen Volksarmee

1. Januar 1953

Liebe Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und Generäle der Koreanischen Volksarmee!

Ich erlaube mir, Ihnen, die Sie für Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes heroisch kämpften, zum neuen Jahr 1953, das durch neue Siege und neuen Kampf gekennzeichnet sein wird, im Namen der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea sowie in meinem eigenen Namen die herzlichen Glückwünsche zu übermitteln.

Die Koreanische Volksarmee hat im vorigen Jahr in engem Zusammenwirken mit den chinesischen Volksfreiwilligen an allen Frontabschnitten wiederholte Angriffe der Feinde erfolgreich zurückgeschlagen, ihnen so gewaltige Verluste an Menschen und technischen Kampfmiteln beigebracht und damit einen glänzenden Sieg errungen.

Obwohl die US-imperialistischen Aggressoren an der Koreafront durch die ununterbrochenen mächtigen Schläge der heroischen Koreanischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligen bereits eine schändliche Niederlage erlitten haben, geben sie ihre Aggressionspläne nicht auf, sondern unternehmen, indem sie die Waffenstillstandsverhandlungen zu hintertreiben suchen, den abenteuerlichen Versuch, den Krieg auszudehnen.

An alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee ergeht der Aufruf, die kämpferische Anspannung und Wachsamkeit noch mehr zu erhö-

hen, die Kampfkraft der Truppen und die Disziplin weiterhin zu verstärken und nicht im geringsten überdrüssig und nachlässig zu werden, da die Feinde hinterlistige militärische Pläne schmieden.

Die Kommandeure und Soldaten der Volksarmee müssen ihre Stellungen an der Front beharrlich verteidigen und, indem sie die militärischen Aktionen intensivieren, alle Kampf vorbereitungen lückenlos treffen, um den Feinden entscheidende Schläge zu versetzen und eine vernichtende Niederlage beizufügen, ganz gleich, wann und wo sie angreifen mögen.

Ich bin fest davon überzeugt, daß alle Kommandeure und Soldaten der Koreanischen Volksarmee im neuen Jahr 1953 die kämpferische Freundschaft und Geschlossenheit mit den chinesischen Volksfreiwilligen weiter festigen, ihren edlen Patriotismus und Heldenmut, ihre Tapferkeit und Standhaftigkeit in noch stärkerem Maße bekunden sowie das gesamte militärische Abenteuer der Feinde zunichte machen und so neue Siege und Erfolge erreichen werden.

Es lebe die heroische Koreanische Volksarmee!

Es lebe unser ruhmreiches Vaterland!

Nieder mit den US-imperialistischen Aggressoren und ihrem Handlanger, der Syngman-Rhee-Clique!

ZUM 5. JAHRESTAG DER GRÜNDUNG DER KOREANISCHEN VOLKSARMEE

**Tagesbefehl Nr. 73 des Obersten Befehlshabers
der Koreanischen Volksarmee**

8. Februar 1953

Heldenmütige Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und Generäle der Koreanischen Volksarmee!

Tapfere Partisaninnen und Partisanen!

Das ganze koreanische Volk, die Offiziere und Soldaten der Volksarmee begehen heute den 5. Jahrestag der Gründung der ruhmvollen Koreanischen Volksarmee in einer Atmosphäre des erbitterten gerechten Vaterländischen Befreiungskrieges gegen die bewaffneten US-imperialistischen Interventen und ihre Lakaien, die Syngman-Rhee-Horden.

Die Koreanische Volksarmee, die wahre Streitmacht des koreanischen Volkes, erfüllt seit den ersten Tagen ihrer Gründung in Ehren ihre edle Mission, die darin besteht, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes sowie die volksdemokratische Ordnung vor feindlichen Anschlägen zu schützen.

Die Koreanische Volksarmee legte im gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg Heldentum, Kühnheit und patriotische Opferbereitschaft geschichtlich ohnegleichen an den Tag und demonstrierte ihre unbesiegbare Kampfkraft.

Die Koreanische Volksarmee wappnete sich unter der Führung der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Republik fest mit dem edlen Patriotismus, dem Vaterland und dem Volk selbstlos zu dienen, wie auch mit dem edlen Internationalismus.

Sie erfuhr während des Vaterländischen Befreiungskrieges zahlenmäßig wie auch in qualitativer Hinsicht eine große Entwicklung, wuchs und erstarkte zu einer modernen regulären Armee, die mit den modernsten Waffen und der neuesten Technik ausgestattet ist.

Zusammen mit den Infanterietruppen unserer Volksarmee wachsen rasch die Artillerie- und Panzertruppen und die anderen Truppen der technischen Waffengattungen sowie die Fliegertruppen. Unsere Volksarmee wurde in heftigen Kämpfen weiter gestählt und sammelte reiche Kampferfahrungen. Unsere Kämpfer sind in der Lage, ihre Waffen geschickt einzusetzen und die Feinde zu vernichten; sie eigneten sich die Kampffähigkeit und Militärtechnik an, die es ermöglichen, in jeglicher Situation verschiedene Gefechte entsprechend den Erfordernissen des modernen Krieges wirksam auszutragen.

Unsere Kommandeure erwarben sich die hohe Kunst der Truppenführung und entwickelten sich zu fähigen Militärskadern, die es verstehen, ihre Truppen meisterhaft zu führen und das Zusammenwirken der Truppen der verschiedenen Waffengattungen zu organisieren und auszuführen.

Unter Führung der Partei der Arbeit Koreas festigte sich unser Hinterland wie ein eherner Wall, sind die Front und das Hinterland als ein einheitliches Kampfplager zusammengeschlossen, trotz der Kriegsbedingungen stabilisiert sich das Leben der Bevölkerung, entfaltet sich die Arbeit zur Unterstützung der Volksarmee und der Soldatenfamilien als eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Die Bevölkerung im Hinterland sichert erfolgreich auch in der schwierigen Lage, die der Krieg mit sich bringt, alle rückwärtigen Dienste für den Sieg an der Front, indem sie erstaunliche Arbeitsleistungen vollbringt und patriotischen Enthusiasmus bekundet.

Die US-imperialistischen Aggressoren erlitten durch die harten Schläge der heroischen Koreanischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligen bereits eine große politische und militärische Niederlage, geben jedoch ihre aggressive Gier nicht auf, suchen neue militärische Abenteuer zur Ausweitung des Krieges in Korea und im Fernen Osten, indem sie die Waffenstillstandsverhandlungen verzögern. Aber jedes Abenteuer der bewaffneten US-imperialistischen Interventen wird schändlich enden.

Wir haben alle Voraussetzungen, um den Feind endgültig zu vernichten und den endgültigen Sieg zu erringen. Wir haben die mächtige

Volksarmee, die zur Treue und Opferbereitschaft für das Vaterland und das Volk erzogen worden ist.

Das ganze koreanische Volk liebt die Volksarmee, seine Streitmacht, und setzt alles ein, um sie zu stärken und zu entwickeln.

Die Partei der Arbeit Koreas, die führende und lenkende Kraft des koreanischen Volkes, spielt an der Front und im Hinterland die gewaltige Rolle als Organisator für den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg.

Die heldenmütigen chinesischen Volksfreiwilligen vergießen ihr Blut bei der Hilfe für unseren gerechten Kampf, durchdrungen vom edlen internationalistischen Geist, unter dem Banner des Widerstandes gegen die USA und der Unterstützung für Korea.

Viele Länder des demokratischen Lagers und die friedliebenden Völker der ganzen Welt leisten uns in materieller und moralischer Hinsicht aufrichtige Unterstützung.

Unsere Kräfte sind unvergleichlich stärker als die der Feinde.

Ich begrüße Sie zum 5. Jahrestag der Gründung der heroischen Koreanischen Volksarmee auf das herzlichste und erteile Ihnen folgenden Befehl:

1. Die Offiziere und Soldaten der Volksarmee haben die Land- und Küstenabschnitte wie einen ehernen Wall zu verteidigen, die militärischen Aktionen weiter zu intensivieren und die Feinde zu schwächen. Seid immer zum todesmutigen Kampf bereit!

2. Die Offiziere und Soldaten der Volksarmee sind verpflichtet, die Disziplin und Organisiertheit weiter zu verstärken, den Erfordernissen der Militärvorschriften strikt nachzukommen und die Befehle der Vorgesetzten rechtzeitig und exakt auszuführen, die revolutionäre Wachsamkeit gegenüber jedem Schritt und Tritt des hinterlistigen Feindes zu erhöhen, die eigenen Waffen und technischen Kampfmittel sorgsam zu pflegen, zu beherrschen und unsere ausgezeichnete Militärtechnik bestens zu nutzen.

3. Alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee sind verpflichtet, dem Feind keinen Fußbreit Boden des Vaterlandes preiszugeben, ihm rechtzeitig vernichtende Schläge zu versetzen und sein Schicksal zu besiegeln, wenn sich die US-imperialistischen Aggressoren auf ein neues militärisches Abenteuer einlassen, und so eine große Wende für unseren endgültigen Sieg herbeizuführen.

4. Alle Kommandeure haben die Kunst der Truppenführung ständig zu meistern, das Zusammenwirken der verschiedenen Truppengattungen mit den Truppen der brüderlichen chinesischen Volksfreiwilligen beim Kampf noch präziser zu gestalten sowie die Arbeit aller Stäbe und der Organe der rückwärtigen Sicherstellung weiter zu intensivieren.

5. Alle Offiziere und Politarbeiter haben die Armeeingehörigen ideologisch so fest zu wappnen, daß sie der Partei der Arbeit Koreas und dem Vaterland und Volk selbstlos und treu dienen, die Feinde hassen sowie den edlen Internationalismus bekunden, und sie auf einen langwierigen Krieg vorzubereiten.

6. Die Partisaninnen und Partisanen müssen voller Siegeszuversicht ihre Reihen ständig ausbauen und stärken, verschiedenartige Gefechte entsprechend den Umständen organisieren und die Feinde schlagen sowie die Volksmassen in den okkupierten Gebieten aktiv für den Befreiungskampf mobilisieren.

Um den 5. Jahrestag der Gründung der Koreanischen Volksarmee feierlich zu begehen, sind heute, am 8. Februar, in Pyongyang, Nampho, Wonsan und Hamhung zur Begrüßung der Offiziere und Soldaten unserer heroischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligentruppen aus 240 Geschützen jeweils 20 Salven Feuerwerk abzufeuern.

Es lebe die heroische Koreanische Volksarmee!

Es leben die heldenhaften chinesischen Volksfreiwilligen!

Unvergänglicher Ruhm gilt den Offizieren und Soldaten der Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligentruppen sowie den Patrioten, die im großen Vaterländischen Befreiungskrieg für Unabhängigkeit, Freiheit und Ehre unseres Vaterlandes gefallen sind!

Es lebe die internationale Freundschaft und Geschlossenheit mit den Völkern der Länder des demokratischen Lagers und den friedliebenden Völkern der Welt!

Es lebe die Partei der Arbeit Koreas, der Organisator und Inspirator der Siege des koreanischen Volkes!

Es lebe unser ruhmreiches Vaterland, die Demokratische Volksrepublik Korea!

Nieder mit den bewaffneten US-imperialistischen Interventen und der Syngman-Rhee-Clique!

GESPRÄCH MIT DEN VERTRETERN DER BAUERN IM BEZIRK SÜD-PHYONGAN

26. März 1953

Genossen!

Im hinter uns liegenden Jahr haben unsere Bauern unter den schwierigen Verhältnissen des erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges gegen die US-imperialistischen Aggressoren und deren Handlanger, die Verräterclique um Syngman Rhee, alle Entbehrungen auf sich genommen und durch aufopferungsvolles Ringen um den Ackerbau große Erfolge erreicht. Infolgedessen hat die Nahrungsgütersituation unseres Landes eine glückliche Wendung genommen, was es uns ermöglichte, die Lebensmittelrationen für die Arbeiter und Angestellten sowie ihre Familienangehörigen heraufzusetzen und die Verpflegung der Volksarmee zu verbessern.

Andererseits hat der Staat die betreffenden Familienangehörigen der Soldaten der Volksarmee und die Kleinbauern von der Naturalsteuer sowie der Rückgabe des ausgeliehenen Saatgutes und Getreides entbunden. Diese Maßnahme wird dazu beitragen, die Lebenslage der Bauern bedeutend zu verbessern, und es ihnen ermöglichen, noch bedeutendere Ergebnisse beim diesjährigen Ackerbau zu erzielen.

Die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik stellen auch in diesem Jahr die Aufgabe, die Front und das Hinterland genügend mit Nahrungsgütern und die Industrie mit den nötigen Rohstoffen zu versorgen und das Leben der Bevölkerung weiter zu stabilisieren. Die Bauern sollten unter Aufbietung aller Kräfte diesem Anliegen nachkommen.

Wir betreiben den Ackerbau schon seit drei Jahren unter den Bedingungen des Krieges. Alle Bauern sollen in ihrem Kampf um die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes sowie die Steigerung der Nahrungsgüterproduktion noch unnachgiebiger sein.

Ausnahmslos alle Patrioten unseres Landes – darunter die Kommandeure und Soldaten der Volksarmee, die an der Front kämpfen, die Arbeiter, die in den Fabriken und Bergwerken Tag und Nacht arbeiten, sowie die Bauern, die die Bewegung für die Steigerung der Nahrungsgüterproduktion entfalten, sind voller Siegeszuversicht.

Der Sieg kommt jedoch nicht von selbst, sondern muß durch unseren Kampf errungen werden. Zu diesem Zweck müssen die Bauern mehr landwirtschaftliche Erzeugnisse herstellen. Die Partei und die Regierung erwarten, daß die Bauern dieses Jahr mehr Getreide, Gemüse, Kartoffeln, Baumwolle, Tabak und andere Kulturen anbauen als im vorigen Jahr.

Sehr bedeutsam für den Kampf um die Ertragssteigerung ist die Frühjahrsbestellung. Eine ausreichende Zuführung von Düngemitteln, die rechtzeitige Aussaat von Spitzensaatgut auf gut gepflügten Feldern sowie die gewissenhafte Pflege der Kulturen ermöglichen hohe Erträge.

Um die bevorstehende Frühjahrsbestellung rechtzeitig und erfolgreich zu bewältigen, müssen wir zahlreiche Schwierigkeiten überwinden. Vor allem mangelt es an Zugvieh, Arbeitskräften, landwirtschaftlichem Inventar und Düngemitteln. In der Absicht, die Ackerbauarbeiten der Bauern zu stören, werden die US-imperialistischen Aggressoren in ihrer Wut die Dörfer und Bewässerungsanlagen bombardieren. Diese Schwierigkeiten und Hindernisse aus dem Wege zu räumen – das eben ist der Weg zum Sieg.

Die erfolgreiche Frühjahrsbestellung setzt voraus, daß alle Bauern schöpferische Initiative aufbringen und sich gegenseitig helfen sowie eine Volksbewegung das Dorf unterstützt.

Es erweist sich als notwendig, die Erfahrungen der modernen Ackerbaumethoden der besten Bauern, die bei Reis, Kolbenhirse, Mohrenhirse, Kartoffeln und Mais hohe Erträge erreichten, unter den Bauern umfangreich zu verbreiten, damit alle Gemeinden, Kreise und Bezirke reiche Ernten einbringen. Besonders ist es erforderlich, die Methoden des Auf-

ziehens von Reissetzlingen in überdeckten Frühbeeten sowie des dichten Nestpflanzens in großem Umfang zu verbreiten. Diese Methoden sind, wie Sie erzählten, hervorragend geeignet, hohe Erträge zu erzielen. Das Pflanzen von Kolbenhirse in größeren Reihenabständen, das viele Bauern einführen, ist ebenfalls eine gute Methode, reichlich zu ernten; deshalb ist es notwendig, sie zu fördern. Die Bauern, die hohe Ernte einbringen, sollten ihre Erfahrungen nicht für sich behalten, sondern sie den anderen ausführlich vermitteln.

Es ist von großer Bedeutung, den geeigneten Zeitpunkt der Aussaat nicht zu verpassen. Sonst verringert sich der Ertrag sogar um 30–50 %. Manche Bauern des Bezirks Süd-Phyongan und des Bezirks Hwanghae, die im zurückliegenden Jahr die Felder verspätet bestellten, haben die bitteren Folgen daraus am eigenen Leibe verspürt. Die nicht rechtzeitige Frühjahrsbestellung betrifft in den meisten Fällen diejenigen Bauern, die den Ackerboden statt im Herbst, erst im Frühjahr pflügen. Der Pflug im Herbst enthebt einen nicht nur der Sorge um die verspätete Aussaat, sondern ermöglicht auch eine beträchtliche Ertragssteigerung. Das ist wissenschaftlich nachgewiesen und eine durch die Erfahrungen bestätigte Wahrheit.

Dieses Jahr muß man die Aussaat in einer kürzeren Frist als im vorigen Jahr abschließen; in allen Gebieten ist der geeigneteste Zeitpunkt für die Bestellung aller Kulturen auszuwählen. Die Bauern müssen immer an das Sprichwort denken: „Ein Tag im Frühjahr entscheidet über die Ergebnisse des Ackerbaus für das ganze Jahr.“

Es ist überaus notwendig, daß sich die Bauern bei der Frühjahrsbestellung gegenseitig helfen und zusammenarbeiten. Insbesondere gehört es dazu, Brigaden zur gemeinsamen Nutzung des Zugviehs zu bilden, um den Mangel an Zugvieh abzugleichen.

Zur Überwindung auftretender Schwierigkeiten beim Ackerbau gilt es, die schöpferische Initiative der Bauern aktiv zu fördern. Aufgabe der Volkskomitees der Bezirke, Kreise und Gemeinden ist es, verschiedene Initiativen und Vorschläge der Bauern zur Ertragssteigerung aktiv zu unterstützen.

Eine patriotische Wettbewerbsbewegung zur Ertragssteigerung ist zwischen den Gemeinden, Kreisen und Bezirken in großem Umfang zu

entfalten. Man kann sagen, daß die Frühjahrsbestellung ein entscheidender Zeitabschnitt im Wettbewerb der Bauern um die Produktionssteigerung ist. Für Bauern, die bei der Frühjahrsaussaat als Sieger hervorgehen, bestehen auch gute Aussichten auf den Sieg in der Jahresbilanz. Die Volkskomitees aller Ebenen müssen dafür sorgen, daß unter den Wettbewerbsteilnehmern kein einziger zurückbleibt.

Aufgabe der Volksmachtorgane und der Agrarspezialisten ist es, alle Mittel und Methoden aufzuspüren, sie anzuwenden und so die Erträge in der Landwirtschaft maximal zu steigern. Die Volkskomitees sollen Maßnahmen zur Überwindung des Mangels an Zugvieh und Arbeitskräften einleiten und besonders große Aufmerksamkeit auf die Unterstützung der Angehörigen der Familien der gefallenen Patrioten und der Soldaten der Volksarmee richten.

Die Volksmachtorgane haben eine umfangreiche Massenbewegung ins Leben zu rufen, um die brachliegenden Äcker und steinigen Böden zu bestellen sowie auch solche noch zu planierenden Flächen mit ehemaligen Schützengraben und vielen Bomben- und Granattrichtern.

Zugleich stehen die Volksmachtorgane und die Bauern vor der Aufgabe, ihre Kräfte auf die Produktion von natürlichem Dünger zu konzentrieren. Organische Düngemittel sind so viel wie möglich zu beschaffen. Dort, wo es Torf gibt, sollte man ihn als Düngemittel nutzen, und dort, wo Apatit vorkommt, muß man es zermahlen, mit Kompost vermischen und daraus phosphorreichen Dünger herstellen. Außerdem gilt es, Asche zu sammeln und als Dünger zu nutzen sowie in großen Mengen gelöschten Kalk zu verwenden, um saure Böden zu neutralisieren. Besonders in den Bezirken wie Nord- und Süd-Hamgyong ist es ratsam, den gelöschten Kalk mit Kompost zu vermischen und in die Bohnenfelder auszubringen.

Die Partei und die Regierung fördern mit großer Fürsorge die Entwicklung der Landwirtschaft und unterstützen die Bauern auf jede Weise. Der Staat liefert ihnen jährlich Zehntausende Tonnen chemischer Dünger und hat in diesem Jahr Hunderte Traktoren und Tausende verschiedene Landmaschinen sowie Lastautos auf das Dorf geschickt. Auf unserem Dorf sind jetzt noch mehr Traktoren und Landmaschinen eingesetzt als in der Vorkriegszeit.

Die besondere Fürsorge der Partei und der Regierung gilt den Kleinbauern sowie den Familienangehörigen der Soldaten der Volksarmee, die kein Zugvieh oder einen Mangel an Arbeitskräften haben. Der Staat hat ihnen Vergünstigungen bei der Entrichtung der Naturalsteuer eingeräumt und außerdem verschiedene neue Maßnahmen ergriffen, um ihnen zu helfen. Er hat ihnen Darlehen für den Ankauf von Haustieren und landwirtschaftlichem Inventar sowie Düngemitteln über die Bauernbank angeboten und angeordnet, ihnen in den staatlichen und örtlich geleiteten Feldbau- und Viehzuchtbetrieben Haustiere zu billigen Preisen zu überlassen. Der Staat ermöglicht ihnen, die Traktoren der Landmaschinenausleihstationen und die Bewässerungsanlagen vorrangig zu nutzen, versorgte sie mit Spitzensaatgut und stellte ihnen einen Teil der staatseigenen Böden zur Verfügung, damit sie sich Futtermittel und Grünfutter beschaffen können.

All das reicht jedoch nicht aus, um die wirtschaftliche Lage der Kleinbauern zu verbessern, sondern es bedarf einer noch umfassenderen gesellschaftlichen Hilfe. Da auf dem Dorf ein großer Mangel an Arbeitskräften herrscht, sollten die Arbeiter und Angestellten aller Institutionen und Betriebe sowie die Armeeingehörigen der im Hinterland eingesetzten Truppen und die Stadtbewohner auf das Dorf gehen und den Bauern bei der Aussaat und allen anderen landwirtschaftlichen Arbeiten helfen. Alle Arbeiter und Angestellten sind verpflichtet, im Jahr wenigstens 10 Tage Arbeitseinsatz bei den Bauern zu leisten.

Den Bauern obliegt es, diese Fürsorge der Partei und der Regierung mit größerem Arbeitseifer zu erwidern und im Kampf um die Ertragssteigerung alle Kräfte einzusetzen. Ein Teil der Bauern ist jedoch zur Zeit rückständig: Sie nehmen zwar die großen Vergünstigungen des Staates in Anspruch, strengen sich aber nicht an, um darauf entsprechend zu antworten, nutzen die vom Staat und der Gesellschaft gewährte Hilfe nicht effektiv und verlassen sich in ihrem Alltagsleben nur auf den Staat. Der Staat kann diesen Bauern nicht weiterhin helfen. Man muß solch einen Schmarotzergeist bei manchen Bauern bis ins letzte ausmerzen.

Die Volksmachtorgane haben die Aufgabe, den Bauern nicht nur zu helfen, den Ackerbau aus eigener Kraft zu betreiben, sondern sie auch

so zu erziehen, daß sie immer an die Interessen des Staates denken und darauf eingestellt sind, den heldenmütigen Armeeeingehöri gen an der Front noch mehr Lebensmittel zu liefern.

Ferner müssen wir verstärkte Anstrengungen unternemen, um die Viehwirtschaft zu entwickeln. Wir haben die Angehörigen der Volksarmee an der Front nicht nur mit Getreideerzeugnissen, sondern auch mit Fleisch in großen Mengen zu versorgen. Wenn die Bauern die Viehwirtschaft gut betreiben, können sie viel Fleisch und Wolle produzieren, somit dem Staat Nutzen bringen und ihr Einkommen steigern wie auch gute Düngemittel beschaffen.

Die Bauern haben jetzt große Möglichkeiten, die Viehzucht zu entwickeln. Als Futter können sie unter anderem Stroh und Spreu verwenden und auf dürrtigen Böden und Berghängen Futterpflanzen anbauen. Der Staat leistet den Bauern aktive Hilfe für die Aufzucht von Haustieren. Die Bauern befassen sich jedoch damit nachlässig.

In zwei bis drei Jahren sollten alle Bauernfamilien Haustiere halten. Wichtig ist es, daß in jeder Region entsprechend ihren örtlichen Bedingungen festgestellt wird, welche Haustiere zu halten sind. Meines Erachtens ist es günstig, neben dem Zugvieh in Berggebieten Schafe und in den Ebenen Schweine und Geflügel aufzuziehen. Um viel Fleisch und Industrierohstoffe bereitstellen zu können, muß man den Schwerpunkt auf die verstärkte Aufzucht von Schweinen, das hochproduktivste Haustier, legen.

Zur Zeit helfen uns Bruderländer mit Haustieren aus. Das ermöglicht es uns, die Volksarmee mit erheblichen Mengen Fleisch zu versorgen. Es ist jedoch unzulässig, uns bei der Lösung des Problems der Fleischversorgung weiterhin auf die Hilfe anderer zu stützen. Wir müssen es aus eigener Kraft meistern. Das Bestreben, gestützt auf die anderen Fragen zu klären, ist falsch und in der Tat auch unmöglich. Deshalb sollen ausnahmslos alle Bauern Haustiere aufziehen.

Damit die Bauern viele Haustiere halten, plant der Staat, ihnen in diesem Jahr mehrere tausend Ferkel über die staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe zu verkaufen und langfristige Darlehen über die Bauernbank anzubieten. Die Bauern dürfen sich jedoch nicht nur auf den Staat verlassen, sondern müssen auch bemüht sein, selbständig Haustiere zu beschaffen und aufzuziehen.

Sie müssen von nun an Maßnahmen treffen, um Futtermittel für das kommende Jahr bereitzuhalten. Heu und Stroh sind zu beschaffen und die für Futtermittel geeigneten Kulturen anzubauen.

Die örtlichen Volkskomitees müssen zusammen mit der Hauptverwaltung für Forstwirtschaft beim Ministerkabinett und dem Ministerium für Landwirtschaft Orte auswählen, die sich als Weideplätze eignen. Ferner haben sie im Sommer Einrichtungen zur Überwinterung vorzubereiten. In diesem Jahr ist also die Arbeit so straff zu organisieren, daß in der Viehwirtschaft bedeutende Erfolge erreicht werden.

Abschließend möchte ich auf die Umsetzung von ländlichen Wohnhäusern eingehen. Infolge der barbarischen Bombenangriffe durch US-Flugzeuge entstehen in den Dörfern zur Zeit große Schäden, werden täglich Frauen, Kinder und Greise ermordet. Um die Zerstörung der Wohnhäuser in den Dörfern zu vermindern und weitere Opfer der Dorfbewohner weitgehend auszuschließen, sind Wohnhäuser in Abständen von mindestens 50 bis 100 Metern zu bauen. Und in der Umgebung der Wohnhäuser gilt es Gräben auszuheben, um sich vor Bordwaffenbeschuß aus Flugzeugen und Bombensplittern schützen zu können. Man darf nicht vergessen, daß das Leben jedes einzelnen für den Staat kostbar ist und die Kraft jedes einzelnen zur Beschleunigung des Sieges beiträgt.

Ich bin fest davon überzeugt, daß unsere Bauern unter Leitung der Volksmachtorgane alle Schwierigkeiten überwinden, die Produktion des Getreides und aller anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse steigern, die Viehwirtschaft entwickeln und die Front wie auch das Hinterland noch mehr mit Getreide und Fleisch wie auch mit Industrierohstoffen versorgen und dadurch den endgültigen Sieg in diesem Krieg beschleunigen werden.

Schreiten wir alle kühn zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft voran!

ERKLÄRUNG ÜBER DIE FRAGE DES AUSTAUSCHES DER KRIEGSGEFANGENEN

31. März 1953

Zhou Enlai, Vorsitzender und Außenminister des Verwaltungsrates der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China, hat am 30. März 1953 eine Erklärung abgegeben, die sich darauf bezieht, die Frage des Austausches von kranken und verwundeten Kriegsgefangenen sowie das Problem der Kriegsgefangenen insgesamt zu koordinieren und damit so schnell wie möglich das Waffenstillstandsabkommen in Korea abzuschließen.

In diesem Zusammenhang gibt die Regierung der DVRK folgende Erklärung ab:

Die Erklärung der Regierung der VR China über den Austausch von Kriegsgefangenen wurde aufgrund einer gemeinsam abgestimmten Ansicht der Regierungen der Demokratischen Volksrepublik Korea und der Volksrepublik China ausgearbeitet.

Die Regierung der DVRK billigt voll und ganz die in der Erklärung der VR China getroffene Einschätzung der politischen Lage sowie die darin dargelegten Schlußfolgerungen und unterbreiteten konkreten Vorschläge.

Die Regierung der DVRK hält die Erklärung der Regierung der VR China für eine unparteiische, auf die Einstellung des Koreakrieges gerichtete Erklärung und unterstützt sie vorbehaltlos.

In den zweiseitigen Verhandlungen, die in Kaesong und Panmunjom stattfanden, hielt sich die Regierung der DVRK unwandelbar an die eigene Politik der Wahrung und Festigung des Friedens und unternahm

sie alle Anstrengungen, um so bald wie möglich eine Vereinbarung über die Beendigung des Krieges abzuschließen.

Von dem Wunsch nach der baldigsten Einstellung des blutigen Krieges geleitet, ist die Regierung der DVRK bereit, alle Maßnahmen zu ergreifen, um ein Waffenstillstandsabkommen im Sinne der Regierungserklärung der VR China abzuschließen, in der Vorschläge unterbreitet sind, nicht nur den Austausch von kranken und verwundeten Kriegsgefangenen, sondern auch die Repatriierung aller Gefangenen, die dies wünschen, zu sichern, und die übrigen Gefangenen neutralen Ländern zu übergeben, um ihre Repatriierung unparteiisch zu lösen, und auf dieser Grundlage ein auf die Beendigung des Koreakrieges abzielendes Waffenstillstandsabkommen zu vereinbaren, was neue Schritte für eine reibungslose Lösung des gesamten Kriegsgefangenenproblems bedeuten würde, das bisher das einzige Hindernis für den Abschluß eines Waffenstillstandes ist.

Die Regierung der DVRK ist davon überzeugt, daß unser neuer Vorschlag über die Repatriierung der Kriegsgefangenen, wenn man ihn nach dem Prinzip der friedlichen Lösung der Koreafrage annimmt, dazu beitragen wird, den Koreakrieg bald zu beenden, was die friedliebenden Völker der ganzen Welt herbeisehnen.

Wir hoffen, daß die Seite der „UNO-Truppen“ unseren gerechten Vorschlag auf jeden Fall annehmen wird, wenn sie aufrichtig den Frieden wünscht.

ZUM 1. MAI

Tagesbefehl Nr. 269 des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee

1. Mai 1953

Liebe Soldaten, Unteroffiziere, Kommandeure und Politfunktionäre der Koreanischen Volksarmee!

Liebe Partisaninnen und Partisanen!

Liebe Landsleute, Brüder und Schwestern des ganzen Landes!

Ich erlaube mir, Ihnen zum 1. Mai, dem internationalen Feiertag der Werktätigen der ganzen Welt, an dem sie ihre kämpferische Geschlossenheit und Kräfte prüfen und demonstrieren, im Namen des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea zu gratulieren.

Wir begehen den diesjährigen 1. Mai in einer Atmosphäre, in der der Vaterländische Befreiungskrieg für die Vereinigung, Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes seit drei Jahren siegreich fortgesetzt wird sowie die internationalistische Freundschaft und Geschlossenheit der Werktätigen der ganzen Welt weiter erstarben.

Die heroische Koreanische Volksarmee und die chinesischen Volksfreiwilligen bringen, im engen Zusammenwirken und vom mächtigen Hinterland unterstützt, den bewaffneten Interventen der USA und Großbritanniens große Verluste bei, führen aktiv und erfolgreich Stelungsverteidigungsgefechte.

Die internationalistische Unterstützung, die die Völker der Sowjetunion, der Volksrepublik China und der anderen volksdemokratischen Länder sowie die friedliebenden Völker der ganzen Welt dem korea-

nischen Volk erweisen, nimmt mit jedem Tag zu.

Das Lager des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus erstarkt immer mehr, während die reaktionären imperialistischen Kräfte, deren Rädelsführer der US-Imperialismus ist, weiter geschwächt werden.

Liebe Soldaten, Unteroffiziere, Kommandeure und Politfunktionäre der Koreanischen Volksarmee!

Liebe Partisaninnen und Partisanen!

Liebe Landsleute – Brüder und Schwestern!

Zum 1. Mai, dem internationalen Feiertag der Werktätigen der ganzen Welt, müssen wir die internationalistische Freundschaft und Geschlossenheit mit den Werktätigen der ganzen Welt, an deren Spitze die Arbeiterklasse steht, weiter verstärken und uns noch mehr darauf vorbereiten, unter dem Banner des Internationalismus auf alle Fälle den endgültigen Sieg zu erringen.

Das imperialistische reaktionäre Lager, das wahnwitzig wütet, um die Völker des Friedens, der Freiheit und Rechte zu berauben und einen neuen Weltkrieg zu provozieren, fürchtet vor allem die internationalistische Freundschaft und Geschlossenheit der Werktätigen aller Länder und schmiedet zu deren Untergrabung verzweifelte Ränke.

Losgelöst vom Banner des proletarischen Internationalismus ist es unmöglich, die nationale Unabhängigkeit und Freiheit sowie die nationalen Rechte vor der imperialistischen Aggression zu schützen, und der wahre Patriotismus ist ohne den proletarischen Internationalismus undenkbar.

Wir müssen alle raffinierten und hinterlistigen Intrigen der Feinde durchkreuzen und uns ergebener denn je dafür einsetzen, die internationalistische Geschlossenheit zu stärken.

Das ganze koreanische Volk sowie die Offiziere und Soldaten der Volksarmee werden, fest um die Partei der Arbeit Koreas und die Regierung der Republik geschart, das Banner des proletarischen Internationalismus hoch erhoben, die brüderliche Freundschaft und Geschlossenheit mit den Völkern der Sowjetunion, der Volksrepublik China und der anderen volksdemokratischen Länder sowie mit den freiheitsliebenden Völkern der ganzen Welt noch mehr festigen und alle Kraft für die weitere Stärkung unserer Front und unseres Hinterlandes einsetzen.

Die Koreanische Volksarmee ist verpflichtet, die kämpferische Ge-

geschlossenheit und Zusammenarbeit mit den brüderlichen chinesischen Volksfreiwilligen noch enger zu gestalten, die revolutionäre Wachsamkeit gegenüber den Feinden zu erhöhen, die Kampfkraft und -fähigkeit ununterbrochen zu festigen, die Verteidigungsstellungen immer stabiler zu machen und während der Verteidigungsschlacht noch größere Aktivität an den Tag zu legen. So müssen sie immer dazu bereit sein, jegliche Provokationen der Feinde zurückzuschlagen und sie zu vernichten.

Es lebe die heroische Koreanische Volksarmee!

Es leben die heldenmütigen chinesischen Volksfreiwilligen!

Es leben die tapferen Partisaninnen und Partisanen!

Unsterblichen Ruhm den Offizieren und Soldaten der Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligentruppen sowie den Partisaninnen und Partisanen, die im heiligen Kampf für Vereinigung, Unabhängigkeit, Freiheit und Ehre unseres Vaterlandes gefallen sind!

Es lebe unser ruhmreiches Vaterland, die Demokratische Volksrepublik Korea!

Es lebe die Partei der Arbeit Koreas, die führende und lenkende Kraft des koreanischen Volkes!

Es lebe die ewige, unsterbliche internationalistische Freundschaft und Geschlossenheit zwischen den Völkern der Sowjetunion, der Volksrepublik China und der anderen volksdemokratischen Länder und dem koreanischen Volk!

Schande und Tod den US-imperialistischen Aggressoren!

ÜBER DIE QUALITATIVE STÄRKUNG DER PARTEI UND DIE VERBESSERUNG DER ANLEITUNG DER INDUSTRIEPRODUKTION DURCH DIE PARTEI

Schlußwort im Politkomitee des ZK der Partei der Arbeit Koreas

4. Juni 1953

Auf der heutigen Beratung wurden Maßnahmen erörtert, die darauf gerichtet sind, die von der 5. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei festgelegten Aufgaben, besonders jene über die qualitative Stärkung der Partei, konsequent zu erfüllen, sowie einige Fragen über den Wirtschaftsaufbau während des Krieges debattiert.

Nun möchte ich auf die weitere qualitative Festigung der Partei und die bessere Anleitung der Industrieproduktion durch die Partei eingehen.

1. ÜBER DIE WEITERE QUALITATIVE STÄRKUNG DER PARTEI

Seit der 5. Plenartagung des Zentralkomitees hat unsere Partei gegen die in ihre Reihen eingedrungenen Agenten und Sektierer intensiv gekämpft, wobei sie im Interesse der organisatorisch-ideologischen Festigung der Parteireihen die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder stählte und die Zellen, die Grundorganisationen der Partei, stabilisierte. Durch diesen Kampf erhöhte sich die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder und nahm die kritische Atmosphäre in der Partei zu. Insbe-

sondere die Agentenbande von Pak Hon Yong und Ri Sung Yop wurde entlarvt und liquidiert, die in die Organe der Partei und des Staates ein- drang und Intrigen heraufbeschwur, um die Einheit und Geschlossen- heit der Partei zu zerstören sowie unsere volksdemokratische Ordnung zu stürzen. Auch ihre Anhänger und Sektierer erhielten eine entschie- dene Abfuhr. Das gehört zu den größten Erfolgen unserer Partei nach der 5. Plenartagung.

Um das Ringen für die Erhöhung der Produktion in der Kriegszeit und die Unterstützung der Front zu intensivieren sowie den Kampf gegen die Agenten, Diversanten und Saboteure stark zu entfalten, organisierte unsere Partei nach der 5. Plenartagung des ZK der Partei in verschiede- nen Zweigen Zusammenkünfte, so die Beratung der Aktivisten in der Produktion, die Landeskonferenz der Bauernaktivisten, das Aktivisten- treffen der Mitarbeiter der staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe, die Landesaktivistenkonferenz des staatlichen Handels und der Konsum- genossenschaften usw. Nach diesen Konferenzen gab es in allen Zweigen große Erfolge. In der Industrie entfaltete sich ein dynamischer Kampf für die Produktionssteigerung, der Handel hat die Warenversorgung während des Krieges beachtlich verbessert. Selbst in der schwierigen Situation der ständigen und massierten Bombardierung durch feindliche Flugzeuge wurde in der Landwirtschaft die Frühjahrssaussaat rechtzeitig beendet, und der Bau von Deichen kam auch mit Erfolg voran.

In einer kurzen Zeit nach der 5. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei vollendeten wir ergebnisreich die große Sache, die Umgestaltung des örtlichen Verwaltungssystems und der örtlichen Verwaltungsgliederung.

Diese Ergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse der 5. Ple- nartagung des ZK der Partei sind auf keinen Fall zu unterschätzen. Je- doch können wir damit nicht zufrieden sein. Gemessen an den Gedanken der Beschlüsse der Plenartagung sind nach wie vor nicht wenige Fehler in unserer Parteiarbeit festzustellen. Die Parteiorganisationen aller Ebe- nen versäumen es, unermüdlich um die Durchsetzung der Beschlüsse der 5. Plenartagung des ZK der Partei zu ringen.

Die Parteigrundorganisationen in einigen Ministerien und zentralen In- stitutionen geben sich damit zufrieden, daß sie bei der Beratung über die

Dokumente der Plenartagung einige Agenten und Sektierer aufgedeckt und entlarvt haben, befassen sich aber kaum mit der Arbeit, die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder zu prüfen und zu stählen sowie ihnen die einem Parteimitglied eigenen Eigenschaften anzuerziehen. Das betrifft auch die Bezirksparteiorganisationen. Sie glauben, sie hätten mit dem Ausschluß einiger Sektierer aus der Partei alle von der Plenartagung gestellten Aufgaben erfüllt. Manche örtlichen Parteiorganisationen nehmen sogar an, die Durchsetzung der Beschlüsse der Plenartagung sei abgeschlossen, weil sie einmal über die Dokumente der 5. Plenartagung des ZK der Partei diskutiert haben, und warten auf neue Beschlüsse des ZK der Partei.

Solche Tendenzen zeugen nicht von der Einstellung, die Beschlüsse der 5. Plenartagung des ZK der Partei konsequent zu verwirklichen. Die Ursache für solche Tendenzen in den Parteigrundorganisationen der Ministerien und der zentralen Institutionen sowie in den Bezirksparteiorganisationen besteht darin, daß sie glauben, die Beschlüsse der 5. Plenartagung des ZK der Partei seien nur zur Liquidierung der Agentenbande von Pak Hon Yong, Ri Sung Yop da, daß sie von der falschen Annahme ausgehen, es sei nun alles erledigt, weil diese Bande aufgedeckt und entlarvt worden ist. Das wahre Gesicht der Agentenbande und Sektierer zu entlarven und sie aus der Partei auszuschließen, ist nur eine der von der 5. Plenartagung des ZK der Partei festgelegten Aufgaben, aber selbst diese ist noch nicht einmal völlig ausgeführt. Die 5. Plenartagung des ZK der Partei wies darauf hin, daß die gegenwärtige Hauptaufgabe unserer Partei darin besteht, die Parteireihen organisatorisch und ideologisch zu festigen, und legte für deren Erfüllung verschiedene wichtige Maßnahmen fest. Die von diesem Plenum beschlossenen Aufgaben sind noch nicht konsequent erfüllt, und der Kampf für die Verwirklichung der Beschlüsse der Plenartagung wird auch nicht allseitig entfaltet.

Selbstverständlich können wir diese Festlegungen nicht in einigen Monaten völlig verwirklichen. Seit der Plenartagung werden aber von allen Parteiorganisationen auch die Aufgaben nicht erfüllt, die man durchaus lösen kann.

Welche Fehler treten nun konkret bei der Durchsetzung der Beschlüsse der 5. Plenartagung des ZK der Partei auf?

Erstens, die Parteigrundorganisationen in den Ministerien und den

zentralen Institutionen kämpften nicht mit einem hohen politisch-ideologischen Niveau gegen die Sektierer. Ein ganzer Teil von Parteimitgliedern in den Ministerien und den zentralen Institutionen entlarvten und kritisierten politisch nicht scharf die Machenschaften der Sektierer. Sie verhielten sich passiv in der Auseinandersetzung mit den von den Sektierern beeinflussten Elementen. Die Parteimitglieder, die unter dem Einfluß der Sektierer standen, sind nicht gewillt, ihre Fehler freiwillig zu bekennen, solange nicht andere Genossen darauf hinweisen. Falls welche ihre Fehler einsehen, so sind das nur ganz wenige dieser Fehler. Es gibt noch gewisse Elemente, die sich „glücklich“ wähnen, weil diesmal ihre Vergehen nicht entblößt worden seien, und versuchen gelassen, ihre Fehler zu bemänteln. Das ist eine treulose Handlung gegenüber der Partei. Wenn einer in der Vergangenheit wegen nachlässigen Parteilebens einen Fehler begangen hat, darf er nicht erst auf einen Anstoß der Parteiorganisation oder der Genossen warten, sondern muß vor der Parteiorganisation freiwillig und ehrlich seine Fehler kritisieren.

Zweitens, einige Wirtschaftsorgane und Betriebe haben ihren Produktionsplan, den ihnen die Partei und der Staat übertragen haben, nicht im erforderlichen Maße erfüllt. Manche Parteimitglieder in Wirtschaftsorganen und Betrieben denken, die Nichterfüllung des Produktionsplanes sei keine Gesetzesverletzung und habe mit der Parteiverbundenheit nichts zu tun. Das ist eine ganz falsche Einstellung. Die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder in den Betrieben muß in der Erfüllung des Produktionsplanes zum Ausdruck kommen; eine Nichterfüllung ist ein Verstoß gegen die Gesetze des Staates. Die Parteiorganisationen der Bezirke, Städte und Kreise denken nicht daran, die Betriebe, die ihren Produktionsplan nicht wie erforderlich erfüllen, parteigemäß zur Verantwortung zu ziehen. Auch die Organe der Justiz und der Staatsanwaltschaften unterlassen es, von ihnen laut Gesetz Rechenschaft zu verlangen.

Drittens, die Kader und die anderen Parteimitglieder üben keine hohe revolutionäre Wachsamkeit. Vor Monaten wurde in der ganzen Partei der Brief des ZK der Partei erörtert, wobei auch die Erhöhung der revolutionären Wachsamkeit als wichtiger Punkt auf der Tagesordnung stand. Die Zeitungen veröffentlichen zur Zeit viele Artikel über die Erhöhung der revolutionären Wachsamkeit. Unter den Kadern und anderen Parteimit-

gliedern bleibt sie jedoch nur eine Losung, die nicht in die Tat umgesetzt wird. Infolge der Machenschaften der Agenten, Diversanten und Saboteure gab es in einem Betrieb oft Maschinenausfälle und Brände, wodurch dem Staat große Verluste entstanden. Die betreffenden leitenden Mitarbeiter und Parteimitglieder betrachteten dies jedoch nicht mit politischem Scharfsinn, sondern als Zufall und trafen keine konkreten Maßnahmen zur Entlarvung der Agenten, Diversanten und Saboteure.

Viertens, nicht wenige Parteiorganisationen und Parteifunktionäre leisten selbst die Verwaltungs- und Wirtschaftsarbeit, anstatt die Hauptkraft auf die Parteiarbeit zu legen. Sie ist die wichtigste Tätigkeit der Parteiorganisationen und -funktionäre. Wir können nur durch eine gute Parteiarbeit unsere Partei organisatorisch und ideologisch festigen und auch in der Verwaltungs- und Wirtschaftstätigkeit Erfolge erringen. Aber nicht wenige Parteiorganisationen und Parteifunktionäre sind in der Parteiarbeit nachlässig und erledigen selbst die Verwaltungs- und Wirtschaftsarbeit oder traben den Funktionären dieses Bereiches hinterher.

So verfahren die Organisationen und Funktionäre der Partei, weil die Verwaltungs- und Wirtschaftstätigkeit viel leichter ist als die Parteiarbeit. Ein Parteifunktionär, der nur einer leichten Arbeit gern nachgeht, aber eine schwierige ungern übernimmt, kann kein Parteifunktionär sein.

Diese Fehler, die bei der Verwirklichung der Beschlüsse der 5. Plenartagung des ZK der Partei auftraten, dürfen wir nicht dulden. Sie sind schnellstens zu korrigieren. Aus diesem Grunde möchte ich nun im Politkomitee des ZK der Partei einige Probleme berühren, die die Stählung der Parteiverbundenheit der Parteimitglieder und die Stärkung der Parteiorganisationen betreffen. Selbstverständlich sind sie nicht neu. Sie standen bereits auf der 5. Plenartagung des ZK der Partei zur Diskussion. Dennoch muß ich sie jetzt wieder aufwerfen, weil sie nicht in erforderlichem Maße gelöst werden.

Die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder zu stählen und die Parteiorganisationen zu festigen – das kann nicht in ein oder zwei Tagen bewältigt werden. Das ist eine Frage, die man nur innerhalb einer bestimmten Zeit und nur im ständigen Kampf lösen kann. Deshalb müssen wir täglich und unermüdlich darum ringen, die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder zu stählen und die Parteiorganisationen zu stärken.

Wie allen bekannt, sind die Parteilisten nach der 4. Plenartagung des ZK der Partei rasch gewachsen. In den letzten Jahren traten Hunderttausende Werktätige in unsere Partei ein, die sich heute zu einer großen Partei mit einer Million Mitgliedern entwickelt hat. Infolge der raschen Vergrößerung der Parteilisten besteht aber ein gewisser Unterschied zwischen dem quantitativen und dem qualitativen Wachstum. Die absolute Mehrheit Hunderttausender Mitglieder, die nach der 4. Plenartagung des ZK in die Partei eingetreten sind, haben ein niedriges politisches Niveau und wenig Erfahrungen in der Arbeit.

Unter diesen Bedingungen sind die Erhöhung der Parteiverbundenheit der Parteimitglieder und die Stärkung der Parteioorganisationen eine dringliche Sache, die nicht den geringsten Aufschub duldet. Die Funktion und Rolle der Zellen, der Grundorganisationen unserer Partei, zu verstärken sowie die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder zu stählen und so zu erreichen, daß alle Parteimitglieder ihre Treue zur Partei bewahren und ihre Aufgabe verantwortungsbewußt erfüllen – das ist die Hauptbedingung für die Festigung unserer Partei. Wenn dieses Problem gelöst wird, werden die Parteioorganisationen der Bezirke, Städte und Kreise und darüber hinaus die gesamte Partei gefestigt.

Was ist nun zu tun, um die Funktion und Rolle der Parteizellen zu verstärken und die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder zu stählen?

Die Parteizelle muß einen konkreten Arbeitsplan aufstellen und ihren Mitgliedern Aufträge erteilen, deren Durchführung auswerten und neue Aufträge geben, so daß sie alle ständig Aktivitäten entfalten. Außerdem muß sie ihren Parteimitgliedern klarmachen, wie ein Parteimitglied zu sein hat, was seine Pflicht ist, welche Eigenschaften es haben und was es tun muß, um die Parteiverbundenheit zu stählen und der Partei die Treue zu halten. So soll es selbst über seine Arbeit und seine Verhaltensweise ein Fazit ziehen und Mängel beseitigen. Die Parteizelle hat auch die Aufgabe, die Lebensführung der Parteimitglieder und deren Meinungen laufend zu analysieren und darüber die übergeordnete Parteioorganisation zu informieren.

Die Parteioorganisationen der Bezirke, Städte und Kreise müssen das politisch-fachliche Niveau der Vorsitzenden der Parteizellen erhöhen, damit sie die Probleme, die unter den Parteimitgliedern auftauchen, politisch richtig erkennen und klug lösen sowie die Arbeit in den Zellen gut ausführen.

Es ist notwendig, die Diskussion über die Dokumente der 5. Plenartagung des ZK der Partei in der ganzen Partei neu zu beleben.

Bevor sie eine Versammlung zur erneuten Beratung der Dokumente durchführen, müssen die Parteiorganisationen aller Ebenen die Parteimitglieder beauftragen, vor allem die Dokumente der Plenartagung zu studieren. Wenn sie sich damit eingehend vertraut gemacht haben, sollte man auf dieser Basis eine Parteiversammlung abhalten.

Alle Parteiorganisationen müssen in enger Verbindung mit der Erfüllung der revolutionären Aufgaben in ihren Bereichen über die Verwirklichung der Aufgaben, die die Dokumente der 5. Plenartagung des ZK der Partei stellten, ein Fazit ziehen. Die dabei festgestellten Erfolge müssen sie weiter fördern und Maßnahmen ergreifen, um die noch vorhandenen Fehler so schnell wie möglich zu beseitigen. Die Parteiorganisationen der Betriebe müssen Maßnahmen besprechen, die darauf gerichtet sind, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen sowie Ordnung und Disziplin konsequent herzustellen. So ist die gesamte Arbeit in den Betrieben grundlegend zu verbessern. Ferner müssen alle Parteiorganisationen Erscheinungen mangelhafter Parteiverbundenheit unter den Parteimitgliedern und Funktionären ideologisch intensiv bekämpfen. Mit anderen Worten, die Erscheinungen, daß sie die im Parteistatut festgelegten Pflichten und revolutionären Aufgaben nicht aufrichtig erfüllen, sind vom Standpunkt der Partei aus schonungslos zu kritisieren.

Andersgesinnte und unzuverlässige Elemente, die im Laufe der erneuten Beratung über die Dokumente der Plenartagung aufgedeckt und entlarvt werden, sind aus der Partei auszuschließen. Hierbei dürfen die Parteiorganisationen aller Ebenen weder links- noch rechtsabweichende Fehler begehen. Auf keinen Fall ist es bei dieser Gelegenheit zulässig, diejenigen, die gegenwärtig ihre Arbeit gut verrichten, wegen gewisser Probleme bezüglich ihrer Herkunft und ihres Lebenslaufes aus der Partei zu entfernen oder die unteren Kader, die geringe fachliche Fähigkeit haben, abzulösen. Solche Tendenzen sind streng zu bekämpfen. Mit der erneuten Diskussion über die Dokumente der 5. Plenartagung des ZK der Partei beabsichtigen wir, die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder zu stählen, ihre avantgardistische Rolle zu verstärken sowie die Kampfkraft der Parteizellen zu festigen. Deshalb sind die Parteimitglieder, die zur Zeit

gut arbeiten, weiter in den Parteilinien zu lassen, auch wenn ihre Herkunft und ihr Lebenslauf ein wenig problematisch sein sollten. Auch die unteren Kader mit geringem fachlichem Niveau darf man nicht ablösen.

Es ist nicht angebracht, die erneute Beratung über die Dokumente der 5. Plenartagung des ZK in der ganzen Partei gleichzeitig zu beginnen. Sie ist in drei Etappen vorzunehmen. Empfehlenswert ist es, die erste im Sommer, die zweite im Herbst und die dritte im Winter durchzuführen; auf der ersten Etappe sind die Parteiorganisationen der Betriebe, des Eisenbahntransports sowie des Post- und Fernmeldewesens zu erfassen, auf der zweiten die Parteiorganisationen der staatlichen Verwaltungsorgane und der gesellschaftlichen Organisationen, der Organe des Innern sowie der Bildungs- und Kultureinrichtungen und auf der dritten die Parteiorganisationen auf dem Lande.

Um die erneute Diskussion über die Dokumente auf einem hohen politisch-ideologischen Stand durchzuführen, haben das ZK der Partei und alle Bezirksparteikomitees die Pflicht, fähige Kader in die unteren Parteiorganisationen zu schicken. Die zur Anleitung der Versammlungen bestimmten Kader sind mit ihrer Arbeitsrichtung und -methode gründlich vertraut zu machen.

Die Abteilung Organisation und Anleitung des ZK der Partei muß diese Beratungen in ihre Hand nehmen und Abweichungen rechtzeitig verhindern. Die Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Partei hat im Parteiorgan und in anderen Publikationen den Inhalt der Dokumente der 5. Plenartagung des ZK der Partei umfassend zu erläutern und zu propagieren sowie die bewährten Erfahrungen aus diesen Beratungen bekanntzugeben und weiterzuvermitteln.

2. ÜBER DIE VERBESSERUNG DER ANLEITUNG DER INDUSTRIEPRODUKTION DURCH DIE PARTEI

Wir begannen gleich nach der Befreiung des Landes mit dem Aufbau der Maschinenbau- und der Rüstungsindustrie, weil wir erkannt hatten,

daß es ohne eine eigene zuverlässige Maschinenbau- und Rüstungsindustrie nicht möglich ist, das Vaterland und die Nation zu verteidigen. Die Basis dieser Industriezweige, die wir vor dem Krieg schufen, war jedoch äußerst schwach. Zudem wurde sie während des Krieges durch die barbarischen Bombenangriffe der US-imperialistischen Luftwaffe zum größten Teil zerstört.

Im Laufe des Krieges spürten wir deutlich, wie schwierig es ist, ohne eigene Produktion von Produktionsmitteln und Waffen den Kampf zu führen. So setzten wir nach dem zeitweiligen Rückzug unserer Kraft dafür ein, diese Industriezweige wiederaufzubauen und zu entwickeln. Wir haben allen Schwierigkeiten zum Trotz die zerstörten Maschinenfabriken und Rüstungsbetriebe wiederhergestellt bzw. ausgebaut und zugleich auch neue errichtet. Zur Zeit werden mehrere dieser Betriebe gebaut. Selbstverständlich könnten wir die erforderlichen Maschinen und Ausrüstungen, Transportmittel und Waffen auch aus Bruderländern einführen. Wir dürfen aber nicht nur auf die Hilfe der Bruderländer warten. Wir müssen die von uns benötigten Maschinen, Ausrüstungen und Waffen auf jeden Fall selbst herstellen und die Selbständigkeit in der Industrie sichern.

Künftig kann sich der Krieg noch ausweiten. In diesem Falle wären wir ohne eigene Industrie nicht in der Lage, den Krieg zu bestehen, von heute ganz zu schweigen. Wenn im Weltmaßstab ein Krieg ausbricht, müßten die Bruderländer auch in die bewaffnete Auseinandersetzung eingreifen, deswegen wären sie nicht imstande, andere zu unterstützen.

Demnach müssen wir eine eigene stabile Industriebasis schaffen, wenn wir sie auch unterirdisch anlegen müssen. Wir müssen die Fabrik für Autoersatzteile in einen Kraftfahrzeugbaubetrieb umwandeln und Werkzeugmaschinenbetriebe, Rüstungsbetriebe, Betriebe für Verbrennungsmotoren und Werkzeuge, Chemiebetriebe und auch ein großes Stahlwerk unter der Erde errichten. Wenn wir diese Werke gebaut haben, können wir in einer beliebigen Situation den Krieg bestehen. Nach seiner Beendigung können wir diese Betriebe für den friedlichen Aufbau nutzen. Das ermöglicht es uns, auch den friedlichen Aufbau aus eigener Kraft zu bewerkstelligen.

Um die Maschinenbau- und die Rüstungsindustrie entsprechend

dem Vorhaben der Partei zu entwickeln und den Wirtschaftsaufbau während des Krieges im erforderlichen Maße zu gewährleisten, müssen wir in der Industrie Neuerungen einführen. Aber in diesem Zweig treten gegenwärtig nicht wenige ernsthafte Fehler auf. Das stellten wir vor kurzem bei einer Überprüfung fest.

Manche Maschinenfabriken und Rüstungsbetriebe versäumen es, die Maschinen und Ausrüstungen rechtzeitig zu installieren, zu nutzen und sorgsam zu warten. Dadurch werden viele unbrauchbar. Die Maschinen, die sie reparieren und nutzen könnten, lassen sie ebenfalls außer acht. In der Produktion gibt es nach wie vor Ausschuß, und der Plan wird immer noch nicht erfüllt.

Anstatt sich der großen Verantwortung für die Nichterfüllung des Produktionsplans bewußt zu sein, erklären die verantwortlichen Funktionäre des Betriebes Nr. 26 ständig, daß die Bedingungen ungünstig seien. Das ist völlig falsch. Der Betrieb Nr. 26 hat keinen Grund, den Plan nicht zu erfüllen. Der Staat lieferte diesem Werk gute Ausrüstungen, genügend Material und stellte ihm auch wunschgemäß Arbeitskräfte und Finanzmittel bereit. Die Nichterfüllung des Produktionsplans in diesem Betrieb ist allein darauf zurückzuführen, daß die verantwortlichen Leiter nicht so gearbeitet und gelebt haben, wie es sich für die Funktionäre eines Landes geziemt, das im Krieg steht.

Während des Krieges treten natürlich Schwierigkeiten bei der Leitung eines Betriebes auf. Wenn es aber auch noch so viele Hindernisse gibt, so sind sie doch gar nicht mit den Schwierigkeiten der Kämpfer der Volksarmee an der Front zu vergleichen. Alle Hürden überwindend, kämpfen die Angehörigen der Volksarmee mutig gegen die US-imperialistischen Aggressoren für das Vaterland und Volk. Aber den verantwortlichen Funktionären des Betriebes Nr. 26 mangelt es an diesem Kampfgeist für das Vaterland und Volk.

Gegenwärtig kommt auch der Investbau nur schleppend voran. Die Baubetriebe arbeiten ohne einen Plan. Deshalb haben sie für kein Objekt den Termin für dessen Inbetriebnahme einhalten können.

Die Betriebe unternehmen auch kaum etwas, um das materielle und kulturelle Leben der Arbeiter zu verbessern sowie deren technische Qualifikation zu erhöhen.

Die Partei betonte schon mehrmals, daß die Betriebe mit Hilfe von effektiven Nebenwirtschaften das Leben der Arbeiter verbessern sollen. Aber immer noch gibt es Betriebe, die sich nachlässig mit der Nebenwirtschaft befassen und kein Interesse zeigen, die Ernährung der Arbeiter zu verbessern. Die Speiseräume und die Badeanstalten sind in keinem ordentlichen Zustand. Den Arbeitern wurden für die Schulungen zur Ausbildung in technischen Fertigkeiten und für das kollektive Studium keine Bedingungen geschaffen.

Die Ursache für diese Mängel in einigen Betrieben besteht in der schlechten Anleitung durch die Parteiorganisationen der Bezirke, Städte und Kreise.

Was die Zusammensetzung der Reihen der Parteifunktionäre der Bezirke, Städte und Kreise betrifft, so stammen die meisten Genossen aus Bauernfamilien. Demnach fühlen sie sich zum Dorf hingezogen und führen selber die ländliche Verwaltungsarbeit oder laufen lediglich den Verwaltungsfunktionären hinterher. Der Tätigkeit in den Industriebetrieben und der Erziehung der Arbeiter schenken sie keine Aufmerksamkeit. Die Parteifunktionäre reden viel davon, daß sie in unserem Land die sozialistische und die kommunistische Gesellschaft aufzubauen haben. Wenn sie aber an der Arbeit in den Industriebetrieben nicht interessiert sind, kann dieses Ziel nicht verwirklicht werden. Nur durch die Entwicklung der Industrie ist der Aufbau solch einer Gesellschaft möglich.

Die Parteiorganisationen der Bezirke, Städte und Kreise sind verpflichtet, die Anleitung der Betriebe entschieden zu verbessern, um während der Kriegszeit eine neue Wende in der Produktion herbeizuführen.

Die Parteiorganisationen der Bezirke, Städte und Kreise haben wirksame Anleitung der Betriebe zu sichern.

Mit der Methode, etwa nach einem Rundgang zurückzukommen oder nur Mängel festzustellen, können die Parteifunktionäre keine Probleme lösen. Eine Anleitung muß immer präzise und konkret sein. Durch eingehendes Studium und Analyse der Arbeit in den Betrieben müssen die Parteifunktionäre die positiven bzw. negativen Seiten herausfinden. Die positiven Seiten sollten sie umfassend verallgemeinern und Maßnahmen für die Überwindung der Unzulänglichkeiten ergreifen. Außerdem gilt es, die moderne Technik aktiv in die Produktion

einzuführen, die Reserven an Arbeitskräften und Material aufzuspüren und einzusetzen sowie unter den Arbeitern eine umfassende Wettbewerbsbewegung für die Produktionssteigerung zu entfalten.

Im Interesse der richtigen Anleitung der Industrieproduktion müssen sich die Parteifunktionäre ökonomisches Wissen aneignen. Sie müssen sich tatkräftig mit der Wirtschaftspolitik der Partei wappnen und sich unermüdlich anstrengen, um ökonomische Kenntnisse zu erwerben.

Die Tätigkeit unter den Arbeitern ist zu intensivieren.

Nach Ausbruch des Krieges hat sich die Zusammensetzung der Reihen der Arbeiter erheblich verändert. Die meisten erfahrenen Arbeiter, die lange Zeit durch die Produktion gestählt wurden, sind an der Front, und deren Stelle in den Betrieben nehmen jetzt viele ehemalige Schwendebauern, Handwerker sowie ruinierte Händler und Unternehmer ein. Infolgedessen bilden die Neueingestellten die absolute Mehrheit der Arbeiter. Das besagt, daß es unter ihnen wenige mit der Ideologie der Arbeiterklasse gibt und diejenigen mit einer rückständigen, kleinbürgerlichen Ideologie überwiegen.

Die Parteiorganisationen aller Ebenen haben in der Tätigkeit mit den Arbeitern das Schwergewicht auf die Erziehung der Neueingestellten zu legen. Mit diesen sollte man nicht so umgehen wie mit den alten Arbeitern. Auf solch eine Weise wäre es nicht möglich, unter ihnen Disziplin herzustellen und sie für die Sicherung der Produktion zu mobilisieren. Die Arbeit mit den Neueingestellten bedarf einer elementaren und prinzipiellen Erziehung, kameradschaftlicher Ratschläge und Kritik. Ihnen sollte man konsequent klarmachen, daß die Arbeiterklasse die führende Klasse in der Revolution ist, daß eben die Arbeiter die Herren der Betriebe sind, daß die Arbeit eine höchst heilige Sache ist. So sollen sie sich der Ehre von Angehörigen der Arbeiterklasse als würdig erweisen und aufrichtig an der Produktion teilnehmen. Auf diese Weise müssen sie sich in der Arbeit stählen und zu Angehörigen der revolutionären Arbeiterklasse werden.

Der Tätigkeit mit den Intellektuellen ist ebenfalls große Aufmerksamkeit zu schenken.

Nicht wenige neue Intellektuelle, die wir ausgebildet haben, befinden sich zur Zeit in den Betrieben. Sie sind für die Entwicklung unserer

Industrie ein sehr wichtiges Unterpfand.

Es fehlt jedoch an einer Atmosphäre, in der die alten und die neuen Intellektuellen sich gegenseitig helfen und mitreißen. Die Angehörigen der alten Intelligenz wollen nicht aufrichtig von den modernen wissenschaftlichen und technischen Kenntnissen der neuen Intellektuellen lernen. Ohne jede Überprüfung lehnen sie sogar deren konstruktive Vorschläge ab. Hingegen sind die neuen Intellektuellen nicht gewillt, von den reichen Erfahrungen der alten Intelligenz zu lernen. All diese Tendenzen sind Hindernisse in der Produktion und hemmen die Entwicklung unserer Industrie. Die alten wie auch die neuen Intellektuellen müssen voneinander lernen und all ihre Energie und Talente für die Forschung und die Schaffung des Neuen einsetzen. Sobald unter den alten wie auch neuen Intellektuellen falsche Tendenzen auftreten, haben die Parteiorganisationen aller Ebenen einen ideologischen Kampf zu entfalten und diese rechtzeitig überwinden zu helfen.

Gebührendes Augenmerk müssen die Parteiorganisationen auch auf die Erhöhung der technischen Qualifikation der Arbeiter richten. Den Arbeitern sind regelmäßig Schulungen für ihre Ausbildung in technischen Fertigkeiten zu ermöglichen, und für ihr Selbststudium muß man entsprechende Bedingungen schaffen. Für das Selbststudium der Arbeiter sind viele technische Bücher herauszugeben und zu verbreiten. Die Parteiorganisationen aller Ebenen müssen mit den Technikern gut zusammenarbeiten und sie dazu veranlassen, ihre Erfahrungen zu veröffentlichen und auch technische Bücher anderer Länder zu übersetzen.

Die Parteiorganisationen haben die Aufgabe, die Tätigkeit mit den leitenden Mitarbeitern der Betriebe zu verbessern. Bürokratischer Arbeitsstil und Verantwortungslosigkeit sind nicht nur bei den Mitarbeitern der Volksmachtorgane, sondern auch bei den leitenden Mitarbeitern der Betriebe zu beobachten. Die Parteiorganisationen müssen einen ideologischen Kampf gegen den bürokratischen Arbeitsstil sowie alle parteifremden Tendenzen und Erscheinungen der Disziplinlosigkeit unter den leitenden Mitarbeitern der Betriebe führen, die der Verantwortung in der Arbeit ausweichen, den Produktionsplan willkürlich verändern und die Planrückstände in der Produktion nicht als Gesetzesverletzung ansehen. So ist zu erreichen, daß sie mit einem volksverbundenen Arbeitsstil und mit hohem

parteilichem Verantwortungsbewußtsein an die Arbeit herangehen.

Zu verstärken ist die Rolle der Gewerkschaftsorganisationen in den Betrieben. Sie werden zur Zeit ihren Aufgaben nicht völlig gerecht. Den Parteiorganisationen aller Ebenen obliegt es, die Gewerkschaftsorganisationen zu veranlassen, daß sie unter den Arbeitern die kulturelle Massenarbeit, die Vermittlung moderner technischer Kenntnisse und eine Wettbewerbsbewegung zur Produktionssteigerung lebhaft entfalten.

In den Betrieben ist für eine gute Leitung der Nebenwirtschaft zu sorgen. Andernfalls ist es nicht möglich, die Lebensverhältnisse der Arbeiter während des Krieges zu verbessern. Die Parteiorganisationen haben sich in den Betrieben dafür einzusetzen, daß sie durch eine wirksame Nebenwirtschaft Gemüse und Fleisch wie auch andere Lebensmittel aus eigener Produktion liefern. Um das Verantwortungsbewußtsein der Betriebe für die Nebenwirtschaft zu erhöhen, müssen die Volksmachtorgane den Betrieben den Plan für die Produktion von Gemüse und Fleisch vorgeben.

Das System der Anleitung für die Parteiorganisationen in den Betrieben durch die Parteikomitees der Bezirke, Städte und Kreise ist zu ändern. Künftig sind die Parteiorganisationen der Großbetriebe direkt vom Bezirksparteikomitee anzuleiten. Ferner müssen die Parteikomitees der Städte und Kreise, wo die wichtigsten Betriebe konzentriert sind, mit Kadern aus der Arbeiterklasse aufgefüllt werden. Nur so können die Parteiorganisationen der Städte und Kreise ihr Augenmerk auf die Betriebe richten und eine wirksame Anleitung in ihrer Produktion sichern.

Ausgehend von den Erfahrungen und Lehren aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg müssen wir die Kraft der ganzen Partei auf den Aufbau einer selbständigen, auf der Grundlage der modernen Technik beruhenden Industrie konzentrieren.

ÜBER DIE RICHTUNG DES WIEDERAUFBAUS DER WIRTSCHAFT IN DER NACHKRIEGSZEIT

**Schlußwort auf einer Sitzung des Politkomitees
des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas**

5. Juni 1953

Genossen!

Ich möchte kurz darauf eingehen, welcher Weg nach der Erringung des Waffenstillstandes für den Wiederaufbau unserer zerstörten Wirtschaft einzuschlagen ist.

Der jetzigen militärischen Lage in unserem Lande nach zu urteilen, tritt immer deutlicher zutage, daß der Vaterländische Befreiungskrieg gegen die US-Imperialisten und ihre Lakaien in naher Zukunft mit dem Sieg unseres Volkes enden wird. Mit dem Ziel, Korea in einem Handstreich zu unterwerfen, entfesselten die US-Imperialisten den Aggressionskrieg, stießen jedoch vom ersten Augenblick an auf den heroischen Widerstand unserer Volksarmee und unseres Volkes, die sich zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes erhoben, und erlitten wiederholt schmachvolle Niederlagen. Die US-Imperialisten versuchten, diese Niederlagen bei den Waffenstillstandsverhandlungen wettzumachen, und verschleppten sie absichtlich mehr als zwei Jahre. Heute sind sie jedoch nicht mehr in der Lage, solche raffinierten hinterhältigen Ränke weiterzuschmieden. Sie können nicht umhin, vor unserem Volk in die Knie zu gehen und das Waffenstillstandsabkommen zu unterzeichnen, und bald kommt der Tag, an dem unser Volk im Vaterländischen Befreiungskrieg triumphieren wird.

Uns erwartet die Aufgabe, die während des Krieges zerstörte

Volkswirtschaft wiederherzustellen und das Leben der verarmten Bevölkerung rasch zu stabilisieren und zu verbessern, wenn der Waffenstillstand vereinbart ist. Nach seinem Zustandekommen können wir nur durch einen erfolgreichen Wiederaufbau der Volkswirtschaft die demokratische Basis, den nördlichen Landesteil, noch mehr festigen und die Vereinigung des Vaterlandes beschleunigen.

Der dreijährige Krieg verwüstete schrecklich die Volkswirtschaft unseres Landes, Städte, Dörfer und Betriebe wurden im wahrsten Sinne des Wortes in Schutt und Asche gelegt. Bis jetzt haben wir alles für den Sieg im Krieg mobilisiert. Vom Zeitpunkt des Waffenstillstandes an müssen wir jedoch sämtliche menschlichen und materiellen Potenzen für den Wiederaufbau der zerstörten Wirtschaft aufbieten.

Selbstverständlich werden uns große Schwierigkeiten und Hindernisse den Weg versperren, da alles zerstört ist, es uns an allem mangelt und wir unter diesen Bedingungen die Wirtschaft wiederaufbauen müssen. Wir sind jedoch imstande, sämtliche vor uns liegenden Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden, die zerstörte Wirtschaft aus eigener Kraft wiederherzustellen und auf dieser verwüsteten Erde einen reichen und starken, souveränen und unabhängigen Staat ausgezeichnet zu errichten, weil wir unter Führung der Partei der Arbeit Koreas, des Organisators und Inspirators aller Siege, stehen und ein im Feuer des Krieges gestähltes heroisches Volk haben. Wir müssen im gleichen Geist, wie wir die US-Imperialisten bekämpften, angestrengt arbeiten, um zerstörte Städte, Dörfer und Betriebe noch schöner als in der Vorkriegszeit wiederaufzubauen.

Nach Zustandekommen des Waffenstillstandes gilt es, in erster Linie die Schwerindustrie zu entwickeln.

Beim Wiederaufbau müssen wir in der Richtung ans Werk gehen, daß die zerstörte Industrie nicht einfach in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellt, sondern rekonstruiert wird, indem wir ihre Deformierung als Folge der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und die während des Krieges aufgetretenen Schwächen in der Industrie beseitigen und eine Basis für die künftige Industrialisierung des Landes schaffen.

Große Aufmerksamkeit ist auf die rationelle Standortverteilung der Industriebetriebe zu richten. Um den raschen Wiederaufbau mit geringem Aufwand zu gewährleisten, müssen wir die Betriebe teilweise an

ihrem ursprünglichen Standort errichten. Allerdings sind die neuen Objekte unter hinreichender Berücksichtigung der Rohstoffversorgung, des Verkehrs, der Erfordernisse der Landesverteidigung und des Verbraucherorts in den jeweils geeigneten Gebieten zu bauen.

Nach dem Krieg haben wir viele Objekte wiederherzustellen oder neu zu bauen; es fehlen aber Material, Geld und Arbeitskräfte. Unter dieser Bedingung ist es nicht möglich, diese Vorhaben gleichzeitig zu verwirklichen. Deshalb muß man die Reihenfolge richtig bestimmen und zuerst den Bau wichtiger Objekte in Angriff nehmen. Nur so kann man die Effektivität der Investitionen erhöhen und mit geringem Aufwand an Material, Geld und Arbeitskräften die Wiederherstellung und Weiterentwicklung der gesamten Volkswirtschaft beschleunigen.

Die metallurgische Industrie ist rasch wiederaufzubauen und zu entwickeln. Nur wenn man dadurch mehr Stahl erzeugt, ist es möglich, sowohl die Maschinenbauindustrie als auch andere Zweige der Volkswirtschaft wiederaufzubauen und weiterzuentwickeln. Die metallurgische Industrie hat die Eisenhüttenwerke Hwanghae und „Kim Chaek“, die Stahlwerke Kangson und Songjin an ihren ursprünglichen Standorten schnellstens wiederaufzubauen, um mehr Roheisen und Stahl zu produzieren.

Ohne Aufschwung in der Maschinenbauindustrie ist es ausgeschlossen, die Schwerindustrie, die Leichtindustrie und die Landwirtschaft zu entwickeln und die Basis für die künftige Industrialisierung des Landes zu legen. In der Maschinenbauindustrie gilt es, einerseits zerstörte Maschinenfabriken rasch wiederaufzubauen und zu vervollständigen, die für die verschiedenen Volkswirtschaftszweige benötigten Maschinen und Ausrüstungen zu produzieren und andererseits viele neue Maschinenfabriken zu errichten. Besonders notwendig ist es, den bereits während des Krieges begonnenen Bau von Maschinenfabriken voranzubringen und schnell abzuschließen, um die für den Wiederaufbau in der Nachkriegszeit erforderlichen Maschinen, Ausrüstungen und Ersatzteile herzustellen. Die Basis der Maschinenbauindustrie unseres Landes ist noch schwach. Deshalb sind die für die Entwicklung der Maschinenbauindustrie dringend benötigten Werkzeugmaschinen teils zu importieren und teils auch im Inland aus eigener Kraft zu produzieren.

Weiterzuentwickeln ist der Schiffbau. In unserem Land, das an drei

Seiten vom Meer umgeben und reich an Flüssen ist, diesen Zweig voranzubringen, ist sehr bedeutsam für den Aufschwung der Fischwirtschaft, die Lösung des Transportproblems und für die Stärkung der Landesverteidigung. Nach dem Krieg müssen wir die Werften rasch wiederherstellen und viele verschiedenartige Schiffe bauen, um die Bedürfnisse im Fischereiwesen und des Transports auf Binnengewässern zu befriedigen.

Die unerschöpflichen Ressourcen des Landes gilt es umfassend zu erschließen, damit wir die für die Entwicklung der Industrie benötigten Roh- und Brennstoffe sichern und auch den Export erweitern können.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes sind die zerstörten und unter Wasser gesetzten Erz- und Kohlenbergwerke kurzfristig wieder in Betrieb zu setzen und in Ordnung zu bringen, um große Mengen von Erz und Kohle zu fördern. Im Bergbau gilt es, die Kraft besonders auf den Wiederaufbau der Blei- und Kupfererzbergwerke zu konzentrieren und die Aufbereitungsanlagen schnell wiederherzustellen und die Produktion von Erzkonzentraten zu erweitern. Wenn diese Produktion nicht zu sichern ist, solange die Bergwerke ihre Aufbereitungsanlagen noch nicht in Gang gebracht haben, müssen Maßnahmen getroffen werden, um ausreichend Erze zu fördern.

Neben dem Wiederaufbau der vorhandenen Erz- und Kohlenbergwerke ist es notwendig, in großem Maßstab geologische Erkundung vorzunehmen, um neue Erz- und Kohlelagerstätten ausfindig zu machen.

Die Elektroenergieindustrie rasch wiederherzustellen und zu entwickeln ist eine Voraussetzung für den erfolgreichen Wiederaufbau der gesamten Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit. Wir müssen Ausrüstungen der Kraftwerke, Stromübertragungs- und Stromverteilungsanlagen so schnell wie möglich wieder instand setzen, um für alle Volkswirtschaftszweige eine normale Stromversorgung zu sichern. Gebührende Aufmerksamkeit ist auch darauf zu richten, Elektromaterial und -ausrüstungen herzustellen.

In der Chemieindustrie gilt es, die Ammonsulfat- sowie die Ammonsalpeterfabrik wiederzuerrichten und weitere solche Betriebe zu bauen, um die für die Agrarproduktion notwendigen chemischen Düngemittel herzustellen, und Maßnahmen zu treffen, um synthetisches Petroleum und Alkohol herzustellen sowie andere verschiedene Rohstoffe in großer Menge zu gewinnen.

Die Baumaterialindustrie wiederzuerrichten und weiterzuentwickeln ist ein wichtiges Unterpfand dafür, den Wiederaufbau der Volkswirtschaft in der Nachkriegszeit volllauf zu gewährleisten. Um Betriebe nach dem Krieg wiederzuerrichten bzw. neu zu bauen, braucht man sehr viel verschiedenartiges Baumaterial. Deshalb muß man die Kraft für den Wiederaufbau und die Weiterentwicklung der Baustoffindustrie einsetzen, um große Mengen von Mauersteinen, Zement, Dachziegeln, Glas, Sanitärkeramik und anderem Baumaterial herzustellen.

Besonders die zerstörten Ziegeleien müssen wir schnell wiederaufbauen und in Gang setzen; gleichzeitig sind viele mittlere und kleine Ziegeleien mit Hilfe einer die ganze Partei und das ganze Volk umfassenden Bewegung überall zu errichten, um eine Jahresproduktion von 500 Mio. Stück Ziegelsteinen zu sichern.

Im Transportwesen geht es darum, vor allem den Eisenbahntransport als Schlagader des Landes schnell wieder in Gang zu setzen und völlig funktionsfähig zu machen. Vorrangig muß man die Haupteisenbahnlinien in Ordnung bringen und den Güter- und Personenverkehr gewährleisten; zugleich ist es notwendig, unter Berücksichtigung der Erfahrungen im Krieg einige Strecken neu anzulegen und als Orientierung beim Wiederaufbau des Eisenbahnnetzes die Elektrifizierung stark ansteigender Strecken zu verfolgen.

Auch der Transport auf Binnengewässern ist wieder in Gang zu setzen und zu entwickeln. Hier ist es notwendig, die Schifffahrtslinien Pyongyang–Nampho, Pyongyang–Jaeryong und Manpho–Suphung in Ordnung zu bringen und zu eröffnen.

Große Aufmerksamkeit ist auf die Entfaltung der Fischwirtschaft zu richten.

Der Aufschwung in diesem Bereich ist sehr bedeutsam für die Lösung des Ernährungsproblems. In der heutigen Situation, in der wir wenig staatliche Mittel zur Entwicklung der Viehwirtschaft haben, müssen wir die Fischwirtschaft voranbringen. Nur so ist es möglich, für die Volksarmee und die Bevölkerung verschiedene Nahrungsmittel ausreichend zu beschaffen. Wir sind verpflichtet, viele verschiedenartige Fangschiffe und -geräte herzustellen, auf diesem Wege in großem Maßstab Meeresressourcen zu erschließen und so die Fangergebnisse ent-

scheidend erhöhen zu können.

In der Industrie gilt es, Investitionen in der Metall-, Maschinenbau-, Chemie-, Baumaterial- und Schiffbauindustrie konzentriert einzusetzen wie auch in großem Umfang für die Elektroenergie- und die extraktive Industrie.

Die durch den Krieg zerstörten Städte sind wiederaufzubauen und in moderne Städte zu verwandeln.

Im Städtebau muß man als Orientierung die Annehmlichkeiten für das Leben der Bevölkerung maximal berücksichtigen; dazu ist es wichtig, die Stadtzentren richtig anzulegen, die Wohnviertel rationell zu bilden sowie die Wohnungen, Dienstleistungseinrichtungen, Schulen, Krankenhäuser, Parkanlagen und das Straßennetz zweckmäßig anzuordnen.

Nach dem Krieg müssen wir die demokratische Hauptstadt Pyongyang und die Bezirkshauptstädte schön gestalten und auch Huichon, Jonchon, Sakju und Kusong, wo viele neue Betriebe entstehen werden, in moderne Städte verwandeln.

Beim Wiederaufbau der Städte ist die Baudisziplin konsequent herzustellen. Als solche vom Staat festgesetzt, muß man sie im Bauwesen streng einhalten und Verstöße scharf ahnden.

Um den Wiederaufbau nach dem Krieg erfolgreich durchzuführen, müssen wir den Grad der Zerstörungen eingehend untersuchen und registrieren. Nur so ist es möglich, den Umfang des Wiederaufbaus richtig zu bestimmen und dafür einen konkreten Plan aufzustellen. Deshalb haben die Mitarbeiter der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane aller Ebenen die Aufgabe, den jetzigen Zustand der Betriebe, Maschinen und Ausrüstungen konkret und schnell zu untersuchen. Die Vorsitzenden der Bezirksparteikomitees sind verpflichtet, das Ausmaß der Beschädigungen der Betriebe in ihren Bezirken verantwortungsbewußt zu untersuchen und zu erfassen.

Um den Wiederaufbau nach dem Krieg erfolgreich zu gewährleisten, müssen wir große Summen von Valuta erarbeiten und damit in höchstem Maße sparsam umgehen.

Zur Erwirtschaftung der Valuta ist es notwendig, Exportwaren im Werte von mehr als 300 Mio. Rubel bereitzustellen. Davon sind 200 Mio. Rubel durch den Export von Erz zu erwirtschaften und die übrigen 100 Mio. Rubel durch andere Exportwaren. Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist eine die

ganze Partei und das ganze Volk umfassende Bewegung zu entfalten. Die Parteiorganisationen aller Ebenen sind verpflichtet, den Parteimitgliedern und den anderen Werktätigen die Wichtigkeit der Erarbeitung von Valuta umfassend zu erläutern und unter ihnen zu propagieren, um sie alle dafür zu aktivieren. In allen Bereichen und Einheiten sind sämtliche Valutaquellen aufzudecken und zu mobilisieren. Sogar die Samen von Lärchen, Kiefern und Akazien sind zu sammeln und zu exportieren, um mehr Valuta zu beschaffen.

Neben dem energischen Kampf für die Erarbeitung von Valuta müssen wir intensiv um deren Einsparung ringen. Besonders mit Benzin und anderen Importwaren muß man höchst sparsam umgehen.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, unter den Parteimitgliedern und den anderen Werktätigen die politisch-ideologische Erziehungsarbeit zu verstärken.

Es ist möglich, daß manche Parteimitglieder und andere Werktätige mit einem niedrigen Reifegrad nach dem Zustandekommen des Waffenstillstandes, befangen von der friedlichen Stimmung, nicht so angespannt arbeiten wie im Krieg. Das darf aber niemals geschehen. Der Waffenstillstand bedeutet eine zeitweilige Unterbrechung des Krieges, aber keinesfalls, daß ein vollständiger Frieden erreicht wurde.

Die Parteiorganisationen müssen die politisch-ideologische Erziehungsarbeit verstärken, damit alle Parteimitglieder und anderen Werktätigen das Wesen des Waffenstillstandes richtig verstehen und auch nach dem Krieg wie in der Kriegszeit immer eine angespannte und mobilisierte Bereitschaft aufrechterhalten für den zügigen Wiederaufbau in der Nachkriegszeit. Lassen die Funktionäre in ihren Anstrengungen nach, so dürfen sich die Parteiorganisationen damit nicht im geringsten abfinden, sondern müssen diese Erscheinung stark bekämpfen und konsequent überwinden. Besonders die leitenden Funktionäre, die Angehörigen der Volksarmee und die Mitarbeiter der Organe des Innern müssen die Wachsamkeit erhöhen und in angespannter Bereitschaft ihre Aufgaben erfolgreich erfüllen.

Alle Funktionäre sind verpflichtet, sich energisch, von fester Siegeszuversicht erfüllt, in der auf der heutigen Versammlung erörterten Richtung für den Wiederaufbau in der Nachkriegszeit vorzubereiten.

**FÜR DIE VÖLLIGE VERNICHTUNG
ALLER FEINDLICHEN KRIEGSSCHIFFE,
DIE IN DIE HOHEITSGEWÄSSER
DES VATERLANDES EINDRINGEN**

**Gespräch mit den Soldaten der 1. Kompanie
der 648. Truppe der Koreanischen Volksarmee**

17. Juni 1953

Ich danke Ihnen dafür, daß Sie sich die Mühe gemacht haben, von dem weit abgelegenen Küstenwachtposten zu mir zu kommen. Sie sehen gesund aus, was mir große Freude bereitet.

Unsere Küstenartillerie kämpft heute ausgezeichnet. Heroisch kämpften in der vergangenen Zeit die Soldaten der Küstenartilleriebatterie „Ri Tae Hun“ und viele andere Küstenartilleristen. Auch jetzt befinden sich alle Soldaten der Artillerie an der Ost- und Westküste im heroischen Kampf.

Sie verteidigen zuverlässig das Tor der demokratischen Hauptstadt Pyongyang und leisteten einen großen Beitrag zum Scheitern der neuen verzweifelten Offensive des Gegners. Berichten zufolge haben Sie sogar zwölf feindliche Kriegsschiffe versenkt. Das ist eine großartige Kriegstat.

Unser Land ist an drei Seiten vom Meer umgeben. Deshalb ist es äußerst wichtig, den Küstenschutz zu verstärken. Die Küstenartillerie spielt jetzt bei der Küstenverteidigung eine große Rolle und ist die Hauptkraft für einen Feuerschlag. Auch künftig werden wir für die Verstärkung der Küstenartillerie weitere große Kräfte einsetzen.

Eine verstärkte Küstenverteidigung gebietet, daß die Soldaten der

Küstenartillerie bei Gefechtsübungen mehr Schweiß vergießen und durch die erfolgreiche Ausbildung die Kunst des treffsicheren Schießens mit Geschützen beherrschen.

Die Ihnen jetzt zur Verfügung stehenden Kanonen sind zwar schlagkräftig, aber zu schwer und nicht einfach zu handhaben. Trotzdem haben Sie, von grenzenloser Ergebenheit zur Partei und vom brennenden Haß auf den Feind erfüllt, dank der intensiven Ausbildung die Kanonen beherrschen gelernt, sich ausgezeichnet die Schießkunst angeeignet und als Ergebnis mit schwer zu handhabenden Kanonen viele feindliche Kriegsschiffe zerstört. Das ist eine wertvolle Erfahrung, die in der Kriegsgeschichte anderer Länder beispieslos ist. Wir müssen solche Erfahrungen gut auswerten und weiter entwickeln.

Die Gefechtshandlungen führen Sie sehr geschickt durch. Die Artilleristen manövrieren schnell und richtig. Sie dürfen sich jedoch nicht damit zufriedengeben, sondern müssen künftig noch energischer exerzieren.

Bei Schießübungen mit Geschützen ist es wichtig, des öfteren Zielübungen durchzuführen. Anfangs haben Sie bei Übungen die am Horizont entlang fahrenden Schiffe ins Visier genommen, jetzt allerdings sind fliegende Möwen Ihr Ziel. Das ist eine sehr gute Übungsmethode, nach der systematisch Zielübungen durchzuführen sind.

Schießt man auf fahrende feindliche Kriegsschiffe, so darf man sie nicht direkt anvisieren, sondern muß auf sie mit Vorhalt zielen. Beim Schießen auf ein Schiff mit hoher Geschwindigkeit wie ein Torpedoboot muß man es im Vergleich zu einem Schiff mit niedriger Geschwindigkeit mit noch größerem Vorhalt anvisieren.

Die Übungen sind nicht nur am Tage, sondern auch nachts durchzuführen. So muß man sich eine hohe Schießkunst aneignen, die es ermöglicht, zu beliebiger Zeit, sei es am Tage oder in der Nacht, treffsicher zu zielen.

Um die mit hoher Geschwindigkeit fahrenden Kriegsschiffe mit schweren Kanonen zu vernichten, bedarf es nicht nur des geschickten Handelns eines Soldaten. Alle Artilleristen müssen unter dem Befehl ihres Kommandeurs wie ein Mann schnell und richtig operieren. Zu diesem Zweck muß man ständig aktiv üben.

Aber das allein reicht noch nicht aus, Sie müssen auch Anstrengungen unternehmen, um Ihre Waffen zu verbessern. Die jetzt Ihnen zur Verfügung stehenden Kanonen sind nicht nur zu schwer, sondern haben auch nur starre Lafetten, so daß sich das Geschützrohr nicht beliebig schnell nach links oder rechts bewegen läßt. Um auch nur ein bißchen dessen Richtung zu ändern, muß man die Lafetten bewegen. So ist es kaum möglich, die schnell fahrenden feindlichen Kriegsschiffe rechtzeitig zu versenken. Sie sollten einen Weg finden, die Kanonen praktischer zu konstruieren. Wenn es uns gelingt, die Kanone so zu verbessern, daß sich deren Lafette leicht bewegen und deren Rohr beliebig nach links oder rechts drehen läßt, kann man sie viel leichter als jetzt handhaben und mit wenigen Geschossen mehr feindliche Kriegsschiffe vernichten.

Für die Soldaten der Küstenartillerie ist es wichtig, die Schwächen der Schiffe des Gegners zu kennen und diese geschickt auszunutzen.

So hoch die Geschwindigkeit der feindlichen Kriegsschiffe und so modern deren Konstruktion auch sein mag, zeigen sie in den Kampfhandlungen auch viele Schwächen. Die erste Schwäche besteht darin, daß sie auf dem Meer völlig entblößt operieren müssen. Wenn Sie Ihre Artilleriestellungen an den Küsten gut tarnen, ist der Gegner nicht in der Lage, diese so leicht auszumachen, während Sie die feindlichen Kriegsschiffe auf dem Meer leicht feststellen können. Wenn Sie in voller Kampfbereitschaft auf die auftauchenden feindlichen Kriegsschiffe überraschend feuern, ist es dem Feind nicht möglich, Widerstand zu leisten, und er wird schließlich vernichtet. Die andere Schwäche zeigt sich darin, daß sich die feindlichen Kriegsschiffe auf dem Westmeer unseres Landes nicht frei bewegen können, da dieses Meer stark vom Gezeitenwechsel beeinflußt wird und klippenreich ist. Sie müssen den Stand der Fahrrouten auf dem Küstenmeer und dessen Gezeiten gründlich studieren und rechtzeitig die Feuerzone dort bestimmen, wo feindliche Kriegsschiffe manövrieren könnten. Bei einem Angriff auf diese Schiffe muß man zuerst auf die Kommandobrücke oder den Maschinenraum zielen. Wird die Kommandobrücke zerstört, so wird das Führungssystem gelähmt, und wird der Maschinenraum getroffen, so können die Schiffe nicht manövrieren. Und wenn man sie dabei ständig mit Feuerschlägen belegt, werden sie schließlich untergehen. Auf diese Weise

muß man im Gefecht die Schwächen der feindlichen Kriegsschiffe geschickt ausnutzen. Das ist dasselbe Prinzip, nach dem ein Jäger vorgeht, der die Lebensgewohnheiten des Wildes genau kennt und es durch Ausnutzung seiner Schwächen erlegt.

Für die zuverlässige Verteidigung der Küsten ist es unerlässlich, daß sich die Soldaten der Küstenartillerie gründlich auf das Nachtschießen vorbereiten.

Die Feinde, die sich vor der Feuerkraft unserer Küstenkanonen fürchten, ziehen möglicherweise eine nächtliche Landung in Erwägung. Deshalb muß man in ausreichender Menge Scheinwerfer, Leuchtmunition und dergleichen einsetzen, um die Ziele auch in der Nacht genau anvisieren und treffsicher schießen zu können. Die Einheiten der Küstenartillerie sind künftig mit mehr Scheinwerfern, Leuchtkugeln und dergleichen zu versorgen. Sie dürfen nicht nur auf die Versorgung von oben warten, sondern müssen sich für die selbständige Herstellung von notwendigen Leuchtmitteln aktiv einsetzen.

Um die feindlichen Landungsversuche zu vereiteln und die Küsten wie einen ehernen Wall zu verteidigen, muß man die feindlichen Kriegsschiffe in weiter Entfernung von den Küsten auf dem Meer vernichten, bevor sie sich ihnen nähern.

Wie Sie sagen, beschießt die Küstenartillerie, um Geschosse einzusparen, nur die Kriegsschiffe des Gegners, die sich der Küste genähert haben. So darf es jedoch nicht sein. Um die Geschosse brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, Sie müssen den angreifenden feindlichen Kriegsschiffen in der Ferne rechtzeitig Schläge versetzen und sie auf großer Entfernung vernichten. So ist es möglich, Beschädigungen durch die feindliche Schiffsartillerie maximal zu vermeiden und den gegnerischen Kriegsschiffen nicht zu erlauben, in Küstennähe zu operieren. Es ist viel zweckmäßiger, künftig mehr Kanonen mit großer Schußweite zur Verfügung zu stellen und die Artilleriestellung auf die Insel zu verlegen, um die feindlichen Kriegsschiffe in der Ferne zu schlagen. Schiffe des Gegners, die so weit entfernt sind, daß sie von den Feuerschlägen unserer Artillerie nicht getroffen werden können, sind durch Flugzeuge oder Kanonenboote zu versenken.

An den Küsten sind die Artilleriestellungen noch stärker zu befesti-

gen. Die US-Imperialisten feuern jetzt mit Kanonen von großen Schiffen auf dem Meer und brüsten sich damit. In Wirklichkeit sind die Yankees jedoch stets von Furcht ergriffen, weil sie sich schutzlos auf dem Meer befinden. Aber unsere Soldaten, die sich in unterirdischen Artilleriestellungen befinden, fühlen sich sicher. Ein Soldat, der sich sicher fühlt, ist bereits vom Sieg überzeugt. Die Artilleriestellungen an den Küsten sind unterirdisch anzulegen und auf diese Weise zu festigen.

Es kann sein, daß bald der Waffenstillstand verwirklicht wird. Er bringt aber noch keinen dauerhaften Frieden. Auch nach dessen Zustandekommen müssen wir für die Küstenverteidigung weiterhin Kräfte einsetzen. Unser Land, das an drei Seiten vom Meer umgeben ist, muß auch nach der Vereinigung des Vaterlandes die Küstenverteidigung weiter verstärken.

An der Ost- und Westküste versuchen die Feinde heute täglich zu landen. Wenn wir den Küstenschutz auch nur im geringsten vernachlässigen würden, könnten wir weder den Landungsversuch des Gegners rechtzeitig vereiteln noch die jetzt bezogenen Frontabschnitte verteidigen. So gut die Frontlinie auch verteidigt wird, wenn die Verteidigung an der Ost- und Westküste schwach ist, kann die Front nicht standhalten.

Wir müssen durch weitere Verstärkung der Küstenverteidigung alle Gebiete an der Ost- und Westküste gleichermaßen verfechten und dabei die Gebiete Wonsan und an der Mündung des Flusses Taedong und besonders das Gebiet Nampho, das Tor Pyongyangs, zuverlässig schützen.

Um die Hoheitsgewässer unseres Landes sicher zu verteidigen, muß man neben der Küstenartillerie die Seestreitkräfte verstärken. Das heißt aber nicht, daß wir über eine Vielzahl von großen Schiffen wie Schlachtkreuzern verfügen müssen. Die US-Imperialisten, die andere Länder überfallen, brauchen solche großen Schiffe. Unsere Seestreitkräfte, deren Mission in der Verteidigung des Vaterlandes besteht, brauchen nicht viele solcher großen Schiffe. Wir müssen auf dem Ost- und Westmeer zahlreiche hoch manövrierfähige und kampfstarke Kanonenboote einsetzen. Außerdem sind die Marinestützpunkte zu befestigen.

Wenn die Küstenartillerie und die Marinesoldaten in engem Zu-

sammenwirken kämpfen, können wir unsere Ost- und Westküsten wie einen ehernen Wall verteidigen.

Die Kommandeure sind verpflichtet, liebevoll für das Leben der Soldaten zu sorgen.

Offiziere und Soldaten in einer revolutionären Armee sind revolutionär gesinnte Genossen und Kampfgefährten, die Leben und Tod, Freud und Leid miteinander teilen. Den Kommandeuren obliegt es, auf die Soldaten Rücksicht zu nehmen, sie zu achten und ihrem täglichen Leben ständig große Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Kommandeure müssen sich umsichtig um die Verpflegung der Soldaten kümmern, sie mit Proviant zureichend versorgen und Bedingungen dafür schaffen, daß sie auch in den unterirdischen Stellungen warmen Reis und warme Suppe essen können. Wie ich gehört habe, beschaffen Sie sich selbständig Gemüse und viele andere Lebensmittel; das ist eine gute Sache. Wenn Sie sich Gemüse und dergleichen selbständig beschaffen, wird der Bevölkerung eine Bürde erspart. Unter Berufung auf die Gefechte dürfen Sie der Bevölkerung keine allzu große Last auferlegen. Für die eigene Versorgung sollen Sie Gemüse und dergleichen auch künftig selbst anbauen.

Die Soldaten der Küstenartillerie leben meistens in unterirdischen Stellungen, deshalb müssen die Kommandeure deren Gesundheit große Aufmerksamkeit schenken. In den Unterständen herrscht Feuchtigkeit. Deshalb sind Maßnahmen zu treffen, damit sich die Soldaten keine Gelenkentzündungen zuziehen. Es ist ratsam, Räume mit geringster Feuchtigkeit als Schlafsäle zu nutzen und deren Fußboden beheizbar zu machen. Das ist nicht nur für die wirksame Verhütung der Feuchtigkeit, sondern auch für die Gesundheit der Soldaten notwendig. An den Küsten weht stets kalter Wind. Damit sich die Soldaten nicht erkälten, sind ihnen dicke Decken auszuhändigen, und es müssen stets Flaschen mit warmem Trinkwasser bereitstehen.

Dem Leben der Soldaten auf der Insel ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Sie sind zureichend mit Nahrungsmitteln, Uniformen und anderem Material der rückwärtigen Sicherstellung zu versorgen. Wenn bei ihnen das Trinkwasser zu Ende geht, so muß man es für sie vom Festland heranschaffen. Wenn die Schifffahrt wegen Eis und Sturm

auf dem Meer eingestellt werden muß, ist das notwendige Material mit dem Flugzeug zu befördern. Sicherlich fühlen sie sich auf der Insel abgeschnitten, deshalb sollten verschiedene Publikationen rechtzeitig zu ihnen gelangen. Wenn es zum Waffenstillstand kommen sollte, sind die Soldaten auf der Insel periodisch abzulösen, und den Offizieren ist zu erlauben, ihre Familien mitzunehmen.

Alle Soldaten der Küstenartillerie, die in mehreren Gefechten heroisch kämpften und zahlreiche feindliche Kriegsschiffe vernichteten, sind ein wertvoller Schatz unserer Partei. Es ist notwendig, diese Soldaten, die von jung auf an den Geruch von Schießpulver gewöhnt sind, gegen den Feind rangen und dabei viele Kampferfahrungen gesammelt haben, in Offiziersschulen zu delegieren, damit sie künftig weiter der Armee dienen. Wenn sich diese Freunde, die reiche Kampferfahrungen machten, im Studium moderne militärwissenschaftliche Kenntnisse aneignen, werden sie sich zu ausgezeichneten Kommandeuren der Artillerie entwickeln können.

Die US-Imperialisten, denen immer mehr schwere militärisch-politische Schläge versetzt werden, gehen den Weg der endgültigen Niederlage. Der Krieg wird bald mit dem Sieg unseres Volkes enden. Nach dem Krieg müssen wir die Städte und Dörfer, die in Schutt und Asche verwandelt wurden, wiederaufbauen und auf der Heimat Erde ein neues Leben gestalten. Sie sind verpflichtet, nicht nur die US-imperialistischen Aggressoren, die zum Untergang verurteilt sind, zu vernichten und den Sieg im Krieg zu beschleunigen, sondern auch nach dem Krieg für den Wiederaufbau zuverlässig einen Beitrag zu leisten.

Ich glaube fest daran, daß Sie alle feindlichen Kriegsschiffe, die in die Hoheitsgewässer des Vaterlandes eindringen, vernichten und somit das Tor der demokratischen Hauptstadt Pyongyang, wo sich das Zentralkomitee der Partei und das Oberste Hauptquartier befinden, auch in der Folgezeit zuverlässig verteidigen werden.

Ich möchte, daß Sie allen auf Posten stehenden Armeeingehörigen den Dank des Obersten Befehlshabers übermitteln.

GLÜCKWUNSCH ZUM GROSSEN SIEG IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG

**Tagesbefehl Nr. 470 des Obersten Befehlshabers
der Koreanischen Volksarmee**

27. Juli 1953

Heldenmütige Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und Generale der Koreanischen Volksarmee!

Am 27. Juli wurde das Waffenstillstandsabkommen von den Vertretern der Koreanischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligen auf der einen Seite und von den Vertretern der Aggressionsstreitkräfte mit den US-Imperialisten als Anführer auf der anderen Seite unterzeichnet.

Der gerechte Vaterländische Befreiungskrieg des koreanischen Volkes gegen die bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus und ihren Helfershelfer, die Syngman-Rhee-Marionettenclique, wurde mit unserem Sieg beendet.

Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens beweist die militärische und politisch-moralische Niederlage der bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus und ihres Helfershelfers, der Syngman-Rhee-Marionettenclique.

Mit der uneigennützig moralischen und materiellen Unterstützung durch die Völker der friedliebenden Länder des demokratischen Weltlagers hat das koreanische Volk während des dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieges einen heroischen Kampf entfaltet und so die Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes, der Demokratischen Volksrepublik Korea, bewahrt und den Sieg davongetragen.

Die US-Imperialisten versuchten, dem koreanischen Volk ihr Sklavenjoch an Stelle des Kolonialjochs des japanischen Imperialismus aufzuzwingen, Korea in ihre Kolonie und darüber hinaus in einen Kriegsherd gegen China und die Sowjetunion zu verwandeln; ihr Ziel erreichten sie jedoch nicht.

Durch den Aggressionskrieg gegen die Demokratische Volksrepublik Korea haben sich die US-Imperialisten selbst als böswilligste Feinde des koreanischen Volkes und der freiheitsliebenden Völker der ganzen Welt entlarvt.

Mit unnachgiebiger Standhaftigkeit haben die Soldaten und Offiziere der Koreanischen Volksarmee heldenhaft gekämpft und dadurch den Mythos von der „technischen Allmacht“ und „Unbesiegbarkeit“ der US-Imperialisten völlig zerstört sowie sie zur Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens gezwungen.

Ich beglückwünsche auf das herzlichste die Soldaten und Offiziere der Koreanischen Volksarmee, die durch einen aufopferungsvollen, heroischen Kampf die bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus und ihren Handlanger, die Syngman-Rhee-Marionettenclique, niederschmetterten und den ruhmreichen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg errangen, und spreche ihnen meinen innigsten Dank aus.

Im Namen des ganzen koreanischen Volkes danke ich wärmstens ebenfalls den mutigen, standhaften Soldaten und Offizieren der brüderlichen chinesischen Volksfreiwilligentruppen, die uns im gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg wertvolle Hilfe leisteten.

Heute, da der Waffenstillstand erreicht wurde, ist es die Aufgabe der Soldaten und Offiziere unserer Volksarmee, die heimtückischen Machenschaften des Feindes immer wachsam zu verfolgen und sich in voller Gefechtsbereitschaft zu halten.

Wir müssen von der festen Überzeugung durchdrungen sein, die bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus und ihre Lakaien endgültig niederzustrecken, falls sie erneut einen Krieg gegen die Demokratische Volksrepublik Korea entfesseln sollten.

Um den Sieg zu feiern, den wir im Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die bewaffneten Aggressoren des US-Imperialismus und ihren Helfershelfer, die Syngman-Rhee-Marionettenclique, erzielt haben, er-

lasse ich folgenden Befehl:

Heute um 21 Uhr sind in Pyongyang, in der demokratischen Hauptstadt unseres Vaterlandes, aus 124 Geschützen jeweils 24 Salven Feuerwerk abzufeuern.

Es lebe unser ruhmreiches Vaterland, die Demokratische Volksrepublik Korea!

Es lebe die heroische Koreanische Volksarmee!

Es leben die heldenmütigen chinesischen Volksfreiwilligen!

Unsterblichen Ruhm den Soldaten und Offizieren der Koreanischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligen, die im heiligen Vaterländischen Befreiungskrieg für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes ihr Leben opferten!

ZUM ABSCHLUSS DES WAFFENSTILLSTANDSABKOMMENS

**Rundfunkansprache an das ganze
koreanische Volk**
28. Juli 1953

(1)

Liebe Landsleute, Brüder und Schwestern!

Heroische Soldaten und Offiziere der Volksarmee, Partisaninnen und Partisanen!

Tapfere Soldaten und Offiziere der chinesischen Volksfreiwilligentruppen!

Liebe Genossen!

In Panmunjom wurde am 27. Juli, um 10 Uhr, von den Vertretern der Koreanischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligen auf der einen Seite und den Vertretern der von den US-Imperialisten angeführten Aggressionsarmeen auf der anderen Seite das Waffenstillstandsabkommen abgeschlossen.

Laut diesem Abkommen sind ab 27. Juli, um 22 Uhr, sämtliche Kampfhandlungen zwischen beiden kriegführenden Seiten eingestellt. Der Waffenstillstand in Korea wurde verwirklicht, den nicht nur das koreanische Volk, sondern auch die freiheitsliebenden Völker der ganzen Welt einmütig erwarteten und den sie wünschten.

Die Realisierung des Waffenstillstandes ist ein Ergebnis des dreijährigen heroischen Kampfes unseres Volkes gegen die vereinten

Kräfte der ausländischen Imperialisten und die Syngman-Rhee-Landesverräterclique, Handlanger des US-Imperialismus, und für den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes und ein von unserem Volk erkämpfter historischer Sieg.

Die US-Imperialisten, die von der Weltherrschaft träumen, wollten mit der bewaffneten Aggression gegen unser Vaterland und unser Volk das koreanische Volk für immer in ihre Sklaven verwandeln und unser Land zu ihrer Kolonie und zu ihrer militärstrategischen Basis gegen die Sowjetunion und China machen.

Den bewaffneten US-imperialistischen Interventen gelang es nicht, ihr heimtückisches Ziel zu erreichen, obwohl sie die mit moderner Technik ausgerüsteten Land-, See- und Luftstreitkräfte und sogar Truppen ihrer Satellitenstaaten mobilisiert hatten. Sie erlitten gewaltige Verluste an Menschen und Material und schließlich eine Niederlage. Die US-Imperialisten haben im dreijährigen Koreakrieg klar erkennen müssen, wie groß die Macht des koreanischen Volkes und wie stark sein unverbrüchlicher Kampfwille ist und welche große Lebenskraft die im nördlichen Teil unseres Landes errichtete volksdemokratische Ordnung hat.

Nicht ein oder zwei Mal führte unsere Nation in ihrer fünftausendjährigen Geschichte heroische Kämpfe gegen die ausländischen Eindringlinge. Aber noch nie war es der Fall gewesen, daß sie mit geschlossener Kraft des ganzen Volkes den starken Gegnern solche entscheidende Schläge versetzt und hervorragende Siege errungen hatte wie im Vaterländischen Befreiungskrieg. Noch nie hatte unser Volk solch ein hohes internationales Ansehen wie heute und solch eine aktive Unterstützung und Sympathie der Völker der ganzen Welt genossen.

Schulter an Schulter mit den brüderlichen chinesischen Volksfreiwilligen kämpften das heldenhafte koreanische Volk und seine Streitmacht, die Koreanische Volksarmee, ständig unterstützt von den Völkern der sozialistischen und volksdemokratischen Länder und allen freiheitsliebenden Völkern der ganzen Welt, drei Jahre lang mutig und überwand dabei alle Strapazen und bekundeten nie dagewesenen Heroismus, patriotische Selbstlosigkeit und beharrliche Standhaftigkeit. Tausende und Zehntausende der besten Söhne und Töchter unseres Vaterlandes haben im heiligen Kampf, um jeden Fußbreit der Heimaterde zu schüt-

zen, ihr Leben hingegeben. Trotz aller Härten und Opfer hat unser Volk einen unnachgiebigen Kampf geführt und den Sieg im Krieg gesichert.

Das von den besten Söhnen und Töchtern unseres Vaterlandes im heiligen Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit vergossene Blut sowie die Not und die Opfer unseres Volkes waren nicht umsonst gewesen.

Das koreanische Volk und die Volksarmee haben durch ihren hingebungsvollen Kampf die volksdemokratische Ordnung im nördlichen Teil unseres Vaterlandes vor den Anschlägen der von der Aggressionsarmee des US-Imperialismus, des Rädelsführers des heutigen Imperialismus, angeführten imperialistischen vereinten Kräfte geschützt und die Erfolge der demokratischen Reformen wie auch die demokratische Basis behauptet. Als Ergebnis verfügt das koreanische Volk über die Bedingungen für die weitere politische, wirtschaftliche, militärische und kulturelle Stärkung der revolutionären Kräfte im nördlichen Landesteil, und es ist ihm gelungen, dem Schicksal kolonialer Sklaven des US-Imperialismus zu entgehen. Mehr noch: Es hat die Voraussetzungen dafür, die Vereinigung und vollständige Unabhängigkeit des Vaterlandes zu erringen, worin der größte Wunsch der ganzen Nation besteht.

Dem koreanischen Volk, das fast ein halbes Jahrhundert voller Bitterkeit die düstere Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus erlebt hatte, sind sehr wohl die Lage einer heimatlosen Nation und das Schicksal von Kolonialsklaven bekannt.

Das Vaterland ist für unser Volk das Wertvollste, das durch nichts ersetzt werden kann. Ebendeshalb führte das koreanische Volk einen heldenhaften Kampf, um das Wertvollste, das Vaterland – die Demokratische Volksrepublik Korea –, vor den Anschlägen der bewaffneten Interventen des Imperialismus zu schützen.

Durch ihren heroischen Kampf haben das koreanische Volk und seine Streitmacht, die Koreanische Volksarmee, die auswärtige und innere Position und Autorität unserer Republik weiter erhöht und unser Land und unser Volk in die progressiven Staaten und Kämpfer eingereiht, die um nationale Unabhängigkeit, Freiheit, Frieden und Demokratie ringen.

Der Befreiungskampf des koreanischen Volkes für Freiheit und Unabhängigkeit, der zum Banner der nationalen Befreiungsbewegung der unterdrückten Völker des Ostens geworden ist, hat gezeigt, daß die asi-

atischen Völker, die allen Erniedrigungen der Imperialisten ausgesetzt waren, fähig sind, mit der Waffe in der Hand die Freiheit und Unabhängigkeit ihres Vaterlandes zu verteidigen. Demnach nennen die freiheitsliebenden Völker der ganzen Welt das koreanische Volk fortschrittliche Kämpfer für nationale Unabhängigkeit und Freiheit. Stalin hat gesagt, die Partei der Arbeit Koreas, die kämpferische Vorhut der koreanischen werktätigen Massen, sei die „Stoßabteilung“ der nationalen Unabhängigkeit und der Freiheit.

Durch die Bewährungsproben des dreijährigen Krieges hat sich unser Volk weiter gestählt; Funktion und Rolle der Partei- und Machtor-gane sowie der gesellschaftlichen Organisationen haben sich weiter verstärkt, ihre Funktionäre haben sich bewährt und abgehärtet, haben reiche Erfahrungen gesammelt.

Im Feuer des Krieges wurden Tausende und Zehntausende erprobte Kader für verschiedene Bereiche – Militärwesen, Politik, Wirtschaft und Kultur – herangebildet. Die Koreanische Volksarmee, die starke Streitmacht unseres Volkes, wuchs und erstarkte zu einer unbesiegbaren Armee. Im Krieg haben unser Volk, die Soldaten und Offiziere der Volksarmee in höherem Maße Nationalstolz bekundet und die Zuversicht gewonnen, daß sie durchaus fähig sind, auch die mehrfach stärkeren Gegner zu besiegen.

Die reichen Erfahrungen, die wir im Laufe des Krieges gesammelt haben, sind ein Fundament für den Aufbau eines starken, demokratischen und unabhängigen Staates, ein wertvolles Unterpfand für die rasche Wiederherstellung und Entwicklung unseres im Krieg zerstörten Vaterlandes sowie für das ewige Aufblühen und Glück des Landes und Volkes.

Das koreanische Volk und seine Streitmacht, die ruhmreiche Volksarmee, haben in ihrem heroischen Kampf das wahre Gesicht der barbarischsten US-Imperialisten, der Anführer des modernen Imperialismus, vor aller Welt entlarvt.

Im Koreakrieg wurde nicht nur der Mythos über die „Stärke“ der USA gebrochen, sondern es kam auch das verruchte wahre Gesicht der idealisierten „Demokratie“ des amerikanischen Stils, das von den US-Imperialisten lange Zeit raffiniert verschleiert wurde, völlig ans Tageslicht.

Im Koreakrieg verübten die US-Imperialisten gegen unser Volk ungeheuerliche Greuelthaten und wandten in der Kriegsgeschichte noch nie dagewesene verbrecherische Methoden und Mittel an. Das hat bei den freiheitsliebenden Völkern der ganzen Welt Empörung und Zorn ausgelöst. Die US-Imperialisten wurden von ihnen isoliert.

Die militärische, politische und moralische Niederlage der bewaffneten US-imperialistischen Interventen an der Koreafront ist nicht nur ein großer Sieg des koreanischen Volkes im Kampf für den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit, sondern auch ein grandioser Triumph des weltumspannenden freiheitsliebenden demokratischen Lagers.

Der Verlauf des Koreakrieges hat nochmals bestätigt, daß die Einheit und Geschlossenheit des friedliebenden demokratischen Lagers unverbrüchlich und ihre Kraft unbesiegbar ist.

Die USA, die die stärkste Großmacht des imperialistischen Lagers genannt werden, führten gegen unser Korea, das kein großes Land ist, drei Jahre lang Krieg. Aber sie wurden dort, wo sie vor drei Jahren mit dem bewaffneten Überfall begannen, in die Knie gezwungen und mußten das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnen. Dieser Fakt hat gezeigt, daß die Imperialisten nun nicht mehr eigenmächtig das Territorium anderer Länder angreifen können wie früher. Das hat auch eindeutig und klar bewiesen, daß keine aggressiven Kräfte in der Lage sind, die Völker zu unterjochen, die den Wert der nationalen Unabhängigkeit erkannt haben und sich mit einem festen Entschluß, gegen die Aggressoren bis zuletzt zu kämpfen, wie ein Mann erheben und sich dabei auf das friedliebende demokratische Lager stützen.

Durch den Koreakrieg hat sich die Macht des weltumfassenden friedliebenden demokratischen Lagers weiter gefestigt. Im Gegensatz dazu haben sich die inneren Widersprüche im Lager des Imperialismus verschärft. Die Krise des Kapitalismus hat sich weiter zugespitzt.

Die Tatsache, daß im Koreakrieg der Aggressionsplan der US-Imperialisten scheiterte, zwingt die Kriegsbrandstifter dazu, die Folgen in Rechnung zu stellen, die ihr militärisches Abenteuer für sie mit sich bringen kann. Die US-Imperialisten sahen in ihren Aggressionen gegen Korea und China einen entscheidenden Schritt zur Entfesselung eines dritten Weltkrieges. Aber ihr Aggressionskrieg in Korea brachte nicht die

Ergebnisse, mit denen sie gerechnet hatten. Unsere heldenmütige Volksarmee und die chinesischen Volksfreiwilligen versetzten den bewaffneten US-imperialistischen Interventen entschiedene Schläge, vereitelten ihren verruchten Plan in Korea und löschten die lodernde Flamme des Kriegsfanatismus. So haben sie einen großen Beitrag zur Verhinderung der Entfesselung eines dritten Weltkrieges und zur großen Sache, zum Schutz des Friedens und der Sicherheit der Welt, insbesondere des Friedens und der Sicherheit im Fernen Osten, geleistet.

(2)

Liebe Landsleute, Brüder und Schwestern!

Heroische Soldaten und Offiziere der Volksarmee, Partisaninnen und Partisanen!

Tapfere Soldaten und Offiziere der chinesischen Volksfreiwilligentruppen!

Liebe Genossen!

Worin besteht der Hauptfaktor für den großen Sieg des koreanischen Volkes im Vaterländischen Befreiungskrieg um Freiheit und Unabhängigkeit und welche Kraft hat uns dazu verholfen, diese hervorragenden Siege zu erringen?

Der wichtigste Faktor für den Sieg des koreanischen Volkes im Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die bewaffneten Eindringlinge des US-Imperialismus ist das unerschütterliche Bündnis der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft unseres Landes und die leidenschaftliche Unterstützung dieses Bündnisses durch die demokratischen Kräfte verschiedener Schichten. Dieses Bündnis und diese Unterstützung sind die Grundlage für die Stabilität der Demokratischen Volksrepublik Korea und für alle Erfolge unseres Volkes.

Unser Volk hat nach der Befreiung eine starke demokratische Basis geschaffen und diese in jeder politischen, wirtschaftlichen, militärischen und kulturellen Beziehung gefestigt. Wir gründeten zum Schutz

der Volksmacht vor Anschlägen der Aggressoren unsere Streitmacht, die Koreanische Volksarmee, und gestalteten ein stabiles Hinterland und eine starke ökonomische Basis, die durchaus in der Lage sind, alles zu liefern, was die Volksarmee und der Krieg benötigen. Gestützt auf die starke demokratische Basis, stellte unser Volk genügend Ressourcen an Menschen und Material für den Krieg bereit und konnte dadurch den Sieg im Krieg erringen.

Als die US-Imperialisten in Korea den Krieg provozierten, rechneten sie damit, das koreanische Volk würde es nicht wagen, sich ihrer Militärtechnik, insbesondere ihrer Luftwaffe zu widersetzen. Sie spekulierten darauf, mit ihrer Militärtechnik unser Volk erobern zu können.

Aber auch in diesem Punkt ging die Rechnung der US-Imperialisten keineswegs auf. Sie waren außerstande, mit ihrer Militärtechnik das koreanische Volk in Furcht zu versetzen und zu erobern. Wie der Koreakrieg zeigt, ist die militärtechnische Überlegenheit durchaus nicht der einzige Faktor für den Sieg. Allein die militärtechnische Überlegenheit reicht nicht aus, um den Sieg im Krieg zu gewinnen.

Die politisch-moralische Lage der Armee und des Volkes wie auch der Kampfgeist der Armeeangehörigen an der Front und Bevölkerung im Hinterland gehören zu den wichtigsten Faktoren für den Sieg. Eine wesentliche Schwäche der Gegner besteht darin, daß sie das übersehen.

Im Gegensatz zu den Soldaten und Offizieren unserer Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligentruppen, die unvergleichlichen Mut und Heroismus im Kampf gegen die bewaffneten Interventen bekundeten, zeigten die Soldaten der US-Armee und der Truppen ihrer Satellitenstaaten ganz offensichtlich Kriegsmüdigkeit und Feigheit. Das deshalb, weil die bewaffneten Interventen wußten, daß der Krieg, an dem sie beteiligt waren, ein ungerechter Krieg war und der den Monopolkapitalisten Profite brachte. Die Soldaten und Offiziere der Koreanischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligentruppen waren sich dessen bewußt, daß der Krieg gegen die imperialistischen US-Aggressoren ein gerechter Krieg und daß es ihre heilige Pflicht war, in diesem Krieg unter Einsatz ihres Lebens zu kämpfen.

Die US-Imperialisten rechneten auch damit, daß sie in ihrem Aggressionskrieg gegen die DVRK unser Volk von den freiheitsliebenden

Völkern der Welt isolieren könnten. Es ist ihnen jedoch nicht gelungen, unsere Republik zu isolieren. Ganz im Gegenteil: In seinem heldenhaften Kampf gegen die bewaffneten US-amerikanischen und britischen Interventen genoß das koreanische Volk machtvolle Unterstützung, Hilfe, Liebe und Achtung der freiheitsliebenden Völker der ganzen Welt.

Die freiheitsliebenden Völker der ganzen Welt verurteilten die Greueltaten der bewaffneten US-amerikanischen und britischen Interventen in Korea und kämpften entschieden für die Einstellung der räuberischen bewaffneten Intervention der US-Imperialisten.

Viele Länder des sozialistischen und demokratischen Lagers haben uns nicht nur moralisch unterstützt. Sie haben uns gewaltige ökonomische Hilfe geleistet. Besonders hervorzuheben ist, daß das chinesische Volk, das in der schwersten Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges Einheiten von Freiwilligen an die Koreafront entsandte, die Bewegung „Widerstand gegen die USA und Unterstützung für Korea“ entfaltete. Die Soldaten und Offiziere der chinesischen Volksfreiwilligentruppen, vom hohen internationalistischen Geist und von brüderlicher Freundschaft erfüllt, kämpften an der Koreafront heldenhaft Schulter an Schulter mit unserer Volksarmee und überwand dabei alle Schwierigkeiten.

Die moralische und politische Unterstützung und die materielle Hilfe der Völker des sozialistischen und demokratischen Lagers für das koreanische Volk wie auch die Teilnahme der chinesischen Volksfreiwilligen an der Koreafront waren ein wichtiger Faktor für den Sieg des koreanischen Volkes im Kampf gegen die bewaffneten US-imperialistischen Interventen.

An der Spitze des kämpfenden koreanischen Volkes steht die Partei der Arbeit Koreas, die marxistisch-leninistische Partei neuen Typs, die sich in ihrer gesamten Tätigkeit auf die unbesiegbare marxistisch-leninistische Lehre stützt und die Erfahrungen der revolutionären Parteien schöpferisch auf unser Land anwendet.

In der harten Zeit des Krieges schonten die Mitglieder der Partei der Arbeit ihr Leben nicht, wenn es um Vaterland und Volk ging. An der Spitze des Kampfes für den Schutz der Unabhängigkeit, Freiheit und Ehre des Vaterlandes mobilisierten sie stets das Volk zum Sieg. Durch Arbeit und Kampf für Vaterland und Volk haben sie gezeigt, daß sie

den Interessen des Volkes grenzenlos treu ergeben und entschlossene und konsequente Hüter dieser Interessen sind.

Unter Führung der Partei der Arbeit haben verschiedene Bevölkerungsschichten – Arbeiter, Bauern, Intellektuelle, Unternehmer, Händler und Handwerker –, in der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes fest vereint, mutig für den Schutz der Freiheit des Vaterlandes und der nationalen Unabhängigkeit gekämpft.

All diese Faktoren ermöglichten es dem koreanischen Volk, im Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die vom US-Imperialismus angeführten vereinten Kräfte des Imperialismus hervorragende Siege zu erringen.

(3)

Liebe Landsleute, Brüder und Schwestern!

Heroische Soldaten und Offiziere der Volksarmee, Partisaninnen und Partisanen!

Tapfere Soldaten und Offiziere der chinesischen Volksfreiwilligentruppen!

Liebe Genossen!

Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens stehen vor unserer Partei, der Regierung unserer Republik und dem ganzen koreanischen Volk die politische, ökonomische und militärische Aufgabe, unter Aufbietung aller Kräfte des Landes und des Volkes die im Krieg zerstörte Volkswirtschaft rasch wieder aufzubauen und zu entwickeln, die Verteidigungskraft des Landes weiter zu stärken, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes zu erhöhen, die volksdemokratische Ordnung weiter zu festigen und zu entwickeln und so die große historische Sache, die friedliche Vereinigung des Vaterlandes, zu erringen.

Wir müssen stets vorbereitet und einsatzbereit sein.

Die Einstellung der militärischen Handlungen an der Koreafront

heißt nicht, daß die US-Imperialisten auf ihren Aggressionsplan gegen unser Vaterland völlig verzichtet hätten. Das Waffenstillstandsabkommen bedeutet eine Feuereinstellung und nur den ersten Schritt zur friedlichen Lösung der Koreafrage, bedeutet aber keineswegs, daß wir damit den vollständigen Frieden erreicht haben.

Die Aggressionstruppen des US-Imperialismus bleiben nach wie vor im südlichen Teil unseres Vaterlandes stationiert, es besteht immer noch die volksfeindliche Herrschaft der Syngman-Rhee-Marionettenclique, die lautstark vom „Feldzug gen Norden“ spricht.

Die US-Imperialisten sind nicht gewillt, aus unserem Vaterland abzuweichen, sondern sind bestrebt, Japan als Instrument für die Verwirklichung ihrer Aggressionspolitik in Asien zu mißbrauchen. Sie rüsten es wieder auf. Diese Tatsache ist für niemanden ein Geheimnis. Dem koreanischen Volk ist wohlbekannt, daß sich Stützpunkte der Luftwaffe der US-Armee, die unsere friedlichen Städte und Dörfer in Schutt und Asche legte, in Japan befinden und daß Japan während des Koreakrieges Waffenarsenal und Nachschubbasis für die US-Armee war.

Besonders die verschiedenen Machenschaften der US-Imperialisten und der Syngman-Rhee-Landesverräterclique kurz vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens zwingen uns gebieterisch zur Wachsamkeit.

In jüngster Zeit fanden zwischen der Syngman-Rhee-Landesverräterclique und der reaktionären Yoshida-Regierung Japans Verhandlungen zum Zweck des Abschlusses eines sogenannten Abkommens zwischen Südkorea und Japan statt. Die Syngman-Rhee-Landesverräterclique, die gegen das Waffenstillstandsabkommen auftritt, besteht offen auf der Fortsetzung des Krieges und dem „Feldzug gen Norden“ und „entließ“ die Gefangenen im Komplott mit dem US-Imperialismus, hält sie aber gewaltsam zurück. Bereits vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens versprochen die US-Imperialisten der landesverräterischen Syngman-Rhee-Clique den Abschluß eines sogenannten Vertrages über die gegenseitige Verteidigung zwischen Südkorea und den USA, der die weitere Einmischung in die inneren Angelegenheiten Koreas zum Ziel hat. Der US-General Taylor hatte bereits vor der Feuereinstellung den ihm unterstehenden Truppen-

teilen eine Direktive darüber erteilt, für die nächste Etappe gefechtsbereit zu sein.

All die Ereignisse, die sich in jüngster Zeit im Zusammenhang mit dem Waffenstillstandsabkommen im Lager des Gegners abspielen, zeigen, daß die imperialistischen US-Aggressoren auf niederträchtige und hinterhältige Weise manövrieren, um Südkorea weiter besetzt zu halten, den südlichen Teil unseres Vaterlandes für immer in ihre Militärbasis und Kolonie zu verwandeln, die dortigen Jugendlichen weiter als Kanonenfutter an der Front festzuhalten und sich fortan in die inneren Angelegenheiten unseres Landes einzumischen. Diese Ränke der Gegner wird aber das koreanische Volk niemals dulden.

Wir dürfen nicht vergessen, daß die Gegner unter Verletzung des Waffenstillstandsabkommens erneut einen Krieg provozieren können und folglich bei uns zu jeder beliebigen Zeit wieder ein Krieg ausbrechen kann.

Die Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea wird sich nach wie vor bemühen, einen dauerhaften Frieden zu erreichen. Das ganze koreanische Volk muß sich gegen die volksfeindliche Syngman-Rhee-Verräterclique und ihre ausländischen Beschützer, für den Schutz des Friedens, der Freiheit und der demokratischen Rechte noch fester zusammenschließen.

Der Waffenstillstand in Korea muß unbedingt der erste Schritt zur Entspannung der internationalen Lage und der Ausgangspunkt zur friedlichen Lösung der Koreafrage, zur friedlichen Vereinigung Koreas werden. Dennoch müssen wir die Tatsache berücksichtigen, daß nach wie vor die Gefahr eines neuen Krieges besteht.

Wir müssen also die Kampfkraft der Volksarmee allseitig stärken.

Die Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und Generale der Volksarmee dürfen keinen Augenblick nachlässig werden, sondern müssen ihr militärtechnisches und politisches Niveau weiter heben, die Waffen und technischen Kampfmittel beherrschen, die militärische Führungskunst vervollständigen, die reichen Erfahrungen aus dem Vaterländischen Befreiungskrieg auswerten und studieren, eine eiserne militärische Disziplin und Ordnung durchsetzen und dadurch die Kampfkraft der Armee immer mehr stärken. So müssen wir unsere ruhmreiche Volksarmee zu einem

noch festeren und zuverlässigeren Bollwerk für die Verteidigung des Vaterlandes machen. Das ganze Volk soll mit aller Kraft unsere ruhmreiche Volksarmee weiter stärken, den Soldaten und Offizieren der Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligentruppen, den Kriegsversehrten und den Demobilisierten Ehre und Hochachtung zollen, ihnen Liebe entgegenbringen und sie unterstützen.

Es ist unsere Pflicht, höhere revolutionäre Wachsamkeit zu üben und durch ständige Bereitschaft den Gegner daran zu hindern, erneut den Frieden mit Füßen zu treten und ein militärisches Abenteuer zu begehnen.

Das ganze Volk muß unser Hinterland wie einen eisernen Wall befestigen.

Wir dürfen keine Minute und keine Sekunde versäumen, um die zerstörte Volkswirtschaft rasch wiederaufzubauen, die Lebensverhältnisse des Volkes zu stabilisieren und die Verteidigungskraft des Landes zu festigen. Darauf ist die Kraft des ganzen Volkes zu konzentrieren.

Beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft müssen wir das Hauptgewicht auf die Industrie legen.

Die Hauptorientierung beim Wiederaufbau der Industrie ist darauf gerichtet, die Unzulänglichkeiten der Industrie, die sich im Verlauf des Krieges bemerkbar machten, und die kolonialbedingte Einseitigkeit der Industrie, ein Erbe der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus, zu überwinden und, ausgehend von der Schaffung einer Basis für die künftige Industrialisierung unseres Landes, die Schwerindustrie erstrangig wiederherzustellen und auszubauen sowie die Leichtindustrie zur Stabilisierung des Lebens der Bevölkerung rasch wiederaufzubauen und zu entwickeln.

Zu diesem Zweck müssen wir die Eisenhütten- und die Maschinenbauindustrie, die Rüstungsindustrie, die Bergbau-, die Elektroenergie-, die chemische und die Baustoffindustrie, den Eisenbahntransport und die Textilindustrie schnell wiederherstellen und entwickeln.

Die Landwirtschaft rasch wiederaufzubauen und zu entwickeln ist von besonders großer Bedeutung. Die Regierung der Republik wird sich auf jede Weise um die Wiederherstellung und Entwicklung der Landwirtschaft bemühen.

In der Landwirtschaft sind Maßnahmen zu ergreifen, um das Leben

der Bauern mit wenig oder kargem Boden in kurzer Frist zu stabilisieren und zu verbessern. Es gilt, intensiv moderne Ackerbaumethoden zu verbreiten und umfassend Melioration, Neulandgewinnung und Bewässerung zu betreiben und sich dafür einzusetzen, daß es keine Bauernfamilien ohne Haustiere gibt und die staatlichen Viehzuchtfarmen Schritt für Schritt entwickelt werden. So sollen alle Bereiche der Landwirtschaft in ein oder zwei Jahren nicht nur das Vorkriegsniveau erreichen, sondern es übertreffen.

Große Kraft ist auch für die Entwicklung der Fisch- und Forstwirtschaft aufzubieten.

Im Bereich Bildung und Kultur geht es darum, die Hoch- und Fachschulen, die vor dem Krieg bestanden, vollständig wiederaufzubauen, die Bildungsarbeit qualitativ zu verbessern und zur Ausbildung einer großen Zahl von staatlichen Verwaltungsfunktionären eine Hochschule für Volkswirtschaft zu schaffen. Gleichzeitig müssen Schritte eingeleitet werden, um noch mehr Nachwuchskader heranzubilden. In die Sowjetunion und die anderen volksdemokratischen Länder müssen wir weiterhin Studenten zum Studium entsenden. Für die neuen Talente, die nach Abschluß ihres Studiums im Ausland zurückgekehrt sind, müssen wir alle möglichen Voraussetzungen schaffen, damit sie ihre Fähigkeiten maximal entfalten können. Durch eine Volksbewegung müssen wir die Grund-, Mittel- und Oberschulen wiederaufbauen und so in zwei oder drei Jahren die Bildungsarbeit auf das Vorkriegsniveau bringen.

Zur Stabilisierung und Verbesserung des Lebens der Bevölkerung sind die staatlichen Betriebe und die Produktionsgenossenschaften in der Leichtindustrie allseitig zu entwickeln und die Marktpreise zu regeln. Es müssen Maßnahmen getroffen werden, um eine Inflation zu verhindern und den Wert des Won wiederherzustellen.

Um die gewaltigen Aufgaben für die Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg ergebnisreich zu erfüllen, müssen wir in der angespannten und mobilisierten Einsatzbereitschaft, wie wir sie in der Kriegszeit bekundeten, nicht im geringsten nachlassen, die ganze Kraft für den friedlichen Aufbau einsetzen und für diese Arbeit alle nur möglichen Ressourcen mobilisieren. Als eine Bewegung des ganzen Volkes und Staates müssen wir darum ringen, eiserne Arbeitsdis-

ziplin und eine straffe Produktionsordnung durchzusetzen, die Produktion rasch zu steigern und die Akkumulation des Staates zu mehren.

Das ganze Volk ist aufgerufen, in den Fabriken und Bergwerken, beim Wiederaufbau der Eisenbahn und der Städte, in den Dörfern sowie in allen Bereichen zur Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg die Bewegung zur Produktionssteigerung und verschiedene Bewegungen für schöpferische Initiative tatkräftig ins Leben zu rufen und mit vollem Elan den Kampf für die Überwindung der Schwierigkeiten beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft zu führen. Unsere Schwierigkeiten werden nicht durch Stagnation und Rückschritt hervorgerufen, sondern durch das Wachstum und die Entwicklung. Darum können und müssen wir sie überwinden. Aufgabe unseres Volkes ist, allen Hindernissen und Schwierigkeiten mutig zu trotzen, wobei es sich dessen zutiefst bewußt sein muß, daß alle im Voranschreiten auftretenden Strapazen im Kampf überwunden werden und das ein Weg zum Sieg ist.

Das gesamte Volk muß im gleichen Geist, mit dem es im Vaterländischen Befreiungskrieg die Feinde zerschlug, den Kampf für die Produktionssteigerung und den Wiederaufbau führen und wie ein Mann zur Front der Arbeit ziehen. Wir müssen es als größte Ehre, Stolz und heilige Pflicht ansehen, für Vaterland und Volk mehr Schweiß zu vergießen.

Das ganze Volk muß klar begreifen, daß es um den Wiederaufbau unseres im Krieg ruinierten Vaterlandes geht; es gilt, schneller und besser aufzubauen und mit jedem Groschen, jedem Korn, jedem einzelnen Nagel und mit jedem Stück Garn sparsam umzugehen und alle Ressourcen an Menschen und Material für den Wiederaufbau und die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft, darunter vor allem der Industrie und des Investbaus, zu nutzen.

Es gilt, eine straffe Staatsdisziplin durchzusetzen, damit jeder alle Gesetze, Beschlüsse und Direktiven des Staates bewußt und konsequent ausführt, und auch die geringste Nachlässigkeit und Sorglosigkeit kompromißlos zu bekämpfen.

In tiefer Erkenntnis dessen, daß die Spionageabwehr in der Nachkriegszeit von besonders großer Bedeutung ist, müssen wir die breiten

Schichten des Volkes zur höheren revolutionären Wachsamkeit aufrufen. Es ist unsere Pflicht, in einer Volksbewegung in starkem Maße den Kampf für die Aufdeckung und Entlarvung von Spionen, Diversanten und Saboteuren zu führen, die der Gegner unter Ausnutzung des Durcheinanders in der Kriegszeit in unsere Reihen einschleuste bzw. während des friedlichen Aufbaus nach dem Krieg einschleusen wird. So darf keines dieser Elemente die Chance haben, in unseren Reihen zu agieren.

Der vom koreanischen Volk erkämpfte Sieg ist ein gemeinsamer Sieg des internationalen demokratischen Lagers im Ringen um den Schutz der Freiheit, des Friedens und der nationalen Unabhängigkeit, ein glänzender Sieg der kostbaren internationalistischen Ideen.

Der Internationalismus ist für das koreanische Volk, das sein Vaterland liebt, ein wichtiges Banner. Im Feuer des erbitterten Krieges um Freiheit und Unabhängigkeit hat es mehr denn je gespürt, wie stark die Macht des unter dem internationalistischen Banner zusammengeschlossenen Lagers des Sozialismus und der Demokratie und wie eng es mit der Freiheit, Unabhängigkeit und der glücklichen Zukunft unseres Volkes verbunden ist.

Die internationalistische Unterstützung für das koreanische Volk durch die Völker der Bruderländer wird auch im Kampf für den Wiederaufbau unserer im Krieg zerstörten Wirtschaft, für die Stärkung der demokratischen Basis, für die territoriale Integrität und die friedliche Vereinigung des Vaterlandes weiterhin ein großer Ansporn für unser Volk sein.

Auch in Zukunft müssen wir die Freundschaft und Geschlossenheit mit den Völkern vieler Länder des demokratischen Lagers stets stärken und das Banner des Internationalismus hochhalten.

Die gesamte Bevölkerung im südlichen Landesteil sollte durch weiteren beharrlichen Kampf gegen die Syngman-Rhee-Landesverräterclique, die unser Vaterland und unser Volk an den US-Imperialismus verkauft, sie von den Volksmassen konsequent isolieren, die Politik des US-Imperialismus zur kolonialen Unterjochung Koreas ständig anprangern, ihn daran hindern, sich in die inneren Angelegenheiten unseres Landes einzumischen, und immer entschiedener um die friedliche Lösung der Koreafrage ringen.

Wir müssen auch in der Nachkriegszeit den Kampf für die territoriale Integrität und die friedliche Vereinigung des Vaterlandes fortsetzen.

Korea ist eins und die koreanische Nation ist eine homogene Nation. Korea gehört dem koreanischen Volk. Alle patriotischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, das Volk im südlichen und im nördlichen Teil unseres Vaterlandes, die kein brudermörderisches Blutvergießen wollen und die territoriale Integrität und die Vereinigung der Nation wünschen, können und müssen sich, unabhängig von ihrer bisherigen Tätigkeit und den unterschiedlichen politischen Ansichten und Glaubensbekenntnissen, im Interesse der Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes die Hände reichen. Alle Persönlichkeiten und Parteien wie auch einzelne Gruppen mit nationalem Gewissen sollen sich Hand in Hand in der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes fest zusammenschließen und auf alle Fälle die große Sache, die friedliche Vereinigung des Vaterlandes, erreichen.

Durch schnelle Wiederherstellung und Entwicklung unserer Volkswirtschaft nach dem Krieg die demokratische Basis, unsere Republik, weiter zu stärken – das ist eine patriotische Aufgabe des ganzen Volkes für die beschleunigte Verwirklichung der territorialen Integrität und der großen Sache, der Vereinigung des Vaterlandes. Das ganze Volk muß sich unter der Losung „Alles für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg im Interesse der Stärkung der demokratischen Basis!“ einmütig erheben.

Aufgabe des gesamten Volkes ist es, mit fester Überzeugung von dem endgültigen Sieg unserer gerechten Sache für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes mutig zu kämpfen und auf alle Fälle den endgültigen Sieg zu erreichen.

Das ganze koreanische Volk muß sich für die Verwirklichung der großen Sache, der friedlichen Vereinigung unseres Vaterlandes, um die Regierung der DVRK, die wahre Regierung des Volkes, und unter Führung der Partei der Arbeit Koreas, der Vorhut der Arbeiterklasse und des gesamten werktätigen Volkes unseres Landes, in der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes fester denn je zusammenschließen.

Liebe Landsleute, Brüder und Schwestern!

Heroische Soldaten und Offiziere der Volksarmee, Partisaninnen und Partisanen!

Tapfere Soldaten und Offiziere der chinesischen Volksfreiwilligentruppen!

Liebe Genossen!

Wir haben im dreijährigen gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg einen großen historischen Sieg errungen.

Diese unsere historischen Siege zeugen von der Richtigkeit der Politik der Regierung der DVRK und des Kurses der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes, deren Kern die Partei der Arbeit Koreas, die führende und lenkende Kraft unseres Volkes, ist, sowie davon, daß sie als Ausdruck der Grundinteressen des koreanischen Volkes vom ganzen Volk unterstützt wurden.

Gestatten Sie mir, dem ganzen koreanischen Volk für sein Vertrauen zur Regierung der DVRK, zur Partei der Arbeit Koreas und zur Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes zu danken.

Im Namen des gesamten koreanischen Volkes möchte ich dem Sowjetvolk und allen revolutionären Völkern des Lagers des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus für ihre aktive Unterstützung und brüderliche Hilfe im Vaterländischen Befreiungskrieg unseres Volkes danken.

Ich danke dem chinesischen Volk dafür, daß es uns in der harten Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges für die unmittelbare Hilfe starke Volksfreiwilligentruppen entsandte, die sich aus seinen besten Söhnen und Töchtern zusammensetzten.

Mein herzlicher Glückwunsch und Dank gelten den heldenhaften Soldaten und Offizieren der Volksarmee, den Partisaninnen und Partisanen, die die volksdemokratische Ordnung unserer Republik sowie die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Volkes vor den Anschlägen der US-Imperialisten in Ehren schützten, und den Soldaten und Offizieren der chinesischen Volksfreiwilligentruppen, die für uns im Vaterländischen Befreiungskrieg Blut vergossen haben.

Meine Hochachtung und Glückwünsche gebühren all unseren Arbeitern, Bauern, Angestellten, Intellektuellen, Unternehmern, Händlern, Handwerkern und allen Bevölkerungsschichten, die in der harten Zeit des Krieges alle Schwierigkeiten und Hindernisse mutig überwandten,

das Hinterland wie einen eisernen Wall befestigten und so den Sieg im Krieg sicherten.

Ruhm den Soldaten und Offizieren der Volksarmee, den Partisaninnen und Partisanen, den Soldaten und Offizieren der chinesischen Volksfreiwilligentruppen und den Patrioten, die im heiligen Krieg für Freiheit, Unabhängigkeit und Ehre unseres Vaterlandes gefallen sind!

Korea gehört dem koreanischen Volk. Korea dem koreanischen Volk!

Schreiten wir alle zum Kampf gegen die Einmischung der US-Imperialisten in die inneren Angelegenheiten unseres Landes und für die schnellste Verwirklichung der friedlichen Vereinigung unseres Vaterlandes!

Es lebe die Demokratische Volksrepublik Korea, das ruhmreiche Vaterland unseres Volkes!

Es lebe die Demokratische Front für die Vereinigung des Vaterlandes!

Es lebe die ruhmreiche Partei der Arbeit Koreas, die lenkende und wegweisende Kraft unseres Volkes!

Es lebe die unbesiegbare internationalistische Freundschaft und Geschlossenheit zwischen den Völkern der Länder des sozialistischen und demokratischen Lagers!

